

wirtschaft und statistik $\frac{2}{76}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	63
Wirtschaftszahlen	64
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	68
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1975	69
Preisindizes der Landwirtschaft auf Basis 1970 ..	87
 Statistische Umschau	
Bevölkerung	
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1974	95
Gerichtliche Ehelösungen 1974	100
Streiks	
Streiks und Aussperrungen 1975	103
Unternehmen und Arbeitsstätten	
Zahlungsschwierigkeiten 1975	104
Landwirtschaft	
Weinmosternte 1975	106
Viehbestand am 3. Dezember 1975 (Ergebnis der Vorwegaufbereitung für Schweine und Rinder)	108
Schlachtungen 1975	110
Produzierendes Gewerbe	
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1975 ..	111
Struktur des Bauhauptgewerbes 1975 (Ergebnis der Totalerhebung)	116
Großhandel	
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1975	120
Außenhandel	
Außenhandel im 4. Vierteljahr 1975	123
Außenhandel 1975 nach Herstellungs- und Ver- brauchsländern	125
Verkehr	
Verkehrswirtschaft 1975	131
Finanzen und Steuern	
Umsätze und ihre Besteuerung (Vorläufiges Er- gebnis der Umsatzsteuerstatistik 1974)	137
Preise	
Preise im Januar 1976	139
Löhne und Gehälter	
Tariflöhne und Tarifgehälter 1975	140
 A n h a n g	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar und Februar 1976, Heft 1 und 2	142
Veröffentlichungen vom 13. Januar bis 16. Februar 1976	143
 Statistische Monatszahlen	
Inhaltsübersicht	71*

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Hildegard Bartels,
Präsidentin des Statistischen Bundesamtes,
62 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postf. 5528

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe KG
65 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Einzelpreis: DM 9,—
Jahresbezugspreis: DM 100,—
(für einen kompletten Berichtsjahrgang)
zuzüglich Versandkosten.

Bestellnummer: 100300—760202

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 120

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum
Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen
Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
sind an die Schriftleitung zu richten.

Contents	Page
Summary survey	63
Economic indicators	64
Graphs on the economic development	68
National accounts, 1975	69
Price indices of agriculture, base 1970	87
 Statistical Review	
Population	
Marriages, births and deaths of aliens, 1974 ..	95
Legal dissolutions of marriages in 1974	100
Strikes	
Strikes and lock-outs in 1975	103
Enterprises and local units	
Insolvencies, 1975	104
Agriculture	
Production of wine must, 1975	106
Livestock population on 3 December 1975 (Results of the advance processing concerning pigs and cattle)	108
Slaughterings, 1975	110
Production industries	
Persons engaged and turnover of industry, 1975	111
Structure of building industry proper, 1975 (Results of the complete enumeration)	116
Wholesale trade	
Turnover and persons engaged in wholesale trade, 1975	120
Foreign trade	
Foreign trade in the 4th quarter of 1975	123
Foreign trade in 1975 by countries of production and of consumption	125
Transport	
Transportation in 1975	131
Finance and taxes	
Turnover and its taxation (Preliminary results of the Turnover Tax Statistics, 1974)	137
Prices	
Prices in January 1976	139
Wages and salaries	
Agreed wages and salaries in 1975	140
 Appendix	
Systematic table of contents, January and February 1976, Nos. 1 and 2	142
Publications from 13 January to 16 February 1976	143
 Monthly Statistical Figures	
Contents	71*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	63
Données d'ensemble sur l'économie	64
Courbes relatives à l'évolution économique	68
Comptabilité nationale en 1975	69
Indices des prix agricoles, base 1970	87
 Revue statistique	
Population	
Nuptialité, natalité et mortalité d'étrangers en 1974	95
Dissolutions judiciaires de mariages en 1974 ..	100
Grèves	
Grèves et lock-out en 1975	103
Entreprises et établissements	
Insolvabilités en 1975	104
Agriculture	
Production de moût de vin en 1975	106
Effectif du cheptel au 3 décembre 1975 (Résultats de l'exploitation préliminaire pour porcins et bovins)	108
Abattages d'animaux en 1975	110
Industries productrices	
Personnes occupées et chiffre d'affaires dans l'industrie en 1975	111
Structure de l'activité principale du bâtiment en 1975 (Résultats de l'enquête exhaustive) ...	116
Commerce de gros	
Chiffre d'affaires et personnes occupées dans le commerce de gros en 1975	120
Commerce extérieur	
Commerce extérieur au 4ème trimestre de 1975	123
Commerce extérieur en 1975 par pays producteur et pays consommateur	125
Transports	
L'économie des transports en 1975	131
Finances et impôts	
Chiffre d'affaires et imposition (Résultats provisoires de la statistique de l'impôt sur le chiffre d'affaires de 1974)	137
Prix	
Prix en janvier 1976	139
Salaires et traitements	
Salaires et traitements conventionnels en 1975	140
 Annexe	
Table systématique de janvier et février 1976, Nos. 1 et 2	142
Publications du 13 janvier au 16 février 1976 ..	143
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	71*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

Wista	= Wirtschaft und Statistik	a	= Ar
MD	= Monatsdurchschnitt	ha	= Hektar
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	l	= Liter
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	hl	= Hektoliter
JD	= Jahresdurchschnitt	g	= Gramm
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	kg	= Kilogramm
Vj.	= Vierteljahr	dt	= Dezitonne (100 kg)
Hj.	= Halbjahr	t	= Tonne (1 000 kg)
Shj.	= Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)	BRT	= Bruttoregistertonne
Whj.	= Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)	NRT	= Nettoregistertonne
Wj.	= Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)	PS	= Pferdestärke
Fwj.	= Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)	s	= Sekunde
%	= Prozent	min	= Minute
‰	= Promille	kWh	= Kilowattstunde
aT	= auf Tausend	Pf	= Pfennig
St.	= Stück	RM	= Reichsmark
Mill.	= Million	DM	= Deutsche Mark
Mrd.	= Milliarde	BG	= Bundesgebiet
mm	= Millimeter	SchH	= Schleswig-Holstein
cm	= Zentimeter	Hmb	= Hamburg
m	= Meter	Ndsa	= Niedersachsen
m ²	= Quadratmeter	Brm	= Bremen
m ³	= Kubikmeter	NW	= Nordrhein-Westfalen
km	= Kilometer	Hess	= Hessen
km ²	= Quadratkilometer	RhPf	= Rheinland-Pfalz
Pkm	= Personenkilometer	BaWÜ	= Baden-Württemberg
tkm	= Tonnenkilometer	Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)
		EG	= Europäische Gemeinschaften

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
—	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
×	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
| oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	= kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
()	= Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zusammenfassende Übersicht

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Nach den ersten Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen belief sich das Bruttosozialprodukt im Jahr 1975 auf 1,04 Bill. DM. Es ist gegenüber 1974 um 4,5% und damit erheblich schwächer als im Jahr 1974 (+7,4% gegenüber 1973) gestiegen. In konstanten Preisen des Jahres 1962 gerechnet, ging das Bruttosozialprodukt um 3,4% zurück, nachdem es schon von 1973 auf 1974 kaum noch gewachsen war (+0,4%). Die Halbjahresergebnisse zeigen — jeweils im Vergleich zu der entsprechenden Vorjahreszeit — eine besonders starke reale Abnahme im ersten Halbjahr 1975 (—5%), die sich im zweiten Halbjahr auf —1,9% verminderte.

Die gesamtwirtschaftliche Produktivität — gemessen an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — verminderte sich von 1974 auf 1975 um knapp 1/2%.

Die Abschwächung der nominellen Zunahme des Bruttosozialprodukts im Jahr 1975 ist vor allem auf die starke Schrumpfung des Außenbeitrags zurückzuführen; dagegen nahm die letzte inländische Verwendung um 6,2% etwa gleich stark zu wie 1974 (+6%). Von den großen Aggregaten der inländischen Verwendung stiegen 1975 der Private Verbrauch (+8 1/2%) und der Staatsverbrauch (+12%) überdurchschnittlich stark an. Dagegen waren die Aufwendungen für Anlageinvestitionen weiterhin rückläufig (—2%).

Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) stieg 1975 gegenüber dem Vorjahr um 3,8%, also deutlich weniger als in den vorangegangenen Jahren (seit 1967). Die Entwicklung der beiden Einkommensarten Einkommen aus unselbständiger Arbeit und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen war im Jahr 1975 weniger differenziert als in den Vorjahren. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit erhöhten sich gegenüber 1974 um 4% und die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 3%.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne) stieg 1975 um 9 1/2% gegenüber dem Vorjahr. Unter den drei bei der Analyse des Haushaltseinkommens unterschiedenen Nettoeinkommensarten erhöhten sich die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit um 3 1/2% gegenüber 1974, die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen (vor Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden) um 7% und die laufenden Übertragungen vom Staat (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen) um 24 1/2%.

Bevölkerung

In einem Beitrag der sich mit den Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen von Ausländern im Jahre 1974 befaßt, werden u. a. auch die Eheschließungen zwischen Deutschen und Ausländern in der Gliederung nach der Staatsangehörigkeit der Eheschließenden dargestellt. Wie bereits 1973 wurde jedes sechste Kind im Bundesgebiet als ausländisches Kind geboren. Gegenüber 1973 (99 000) ist die Zahl der Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit um 9% auf 108 000 gestiegen.

Im Jahre 1974 wurden knapp 100 000 Ehen geschlossen. Die Zunahme um 9,3% gegenüber dem Vorjahr war stärker als 1973 (+4,1%). Die meisten Ehen werden zwischen dem 2. und 5. Ehejahr geschieden. Knapp 40% der geschiedenen Ehen sind kinderlos; gleichwohl übersteigt die Zahl der betroffenen Kinder (106 725) die Zahl der Scheidungen.

Streiks

Im Jahre 1975 waren 35 814 Arbeitnehmer im Ausstand. 1974 waren es 250 352. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage hat sich in diesem Zeitraum von 1 051 290 auf 68 680 vermindert.

Unternehmen

Von den Konkursgerichten wurden im Jahre 1975 insgesamt 9 195 Insolvenzverfahren gemeldet, das sind 19% mehr als im Vorjahr. Von 8 942 beantragten Konkursverfahren wurden 3 056 Verfahren eröffnet. Bei fast zwei Drittel aller beantragten Konkurse (5 886) mußte der Antrag auf Eröffnung abgelehnt werden, weil die Deckung der Kosten des Verfahrens nicht gewährleistet war. Trotz Zunahme der Zahl der Konkurse ist die Gesamthöhe der voraussichtlich geltend gemachten Forderungen von 7,2 Mrd. DM 1974 auf 6,4 Mrd. DM 1975 (—11%) zurückgegangen. Die Zahl der eröffneten Vergleichsverfahren hat mit 355 Verfahren im Jahr 1975 gegenüber 1974 (462) um 23% abgenommen.

Landwirtschaft

Die Weinmosternt 1975 übertrifft mit rd. 9,2 Mill. hl die Ernte 1974 um rd. 36% und setzt sich zu 88% aus Weißmost (8,1 Mill. hl und 109,2 hl/ha) und zu 12% aus Rotmost (1,1 Mill. hl und 105,7 hl/ha) zusammen.

Bei der Viehzählung am 3. Dezember 1975 wurden 14,5 Mill. Rinder gezählt, d. s. 0,2% mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Schweine war mit 19,9 Mill. um 1,8% niedriger.

Im Jahr 1975 war die Gesamtmenge an Fleisch und Fett aus gewerblichen und Hausschlachtungen mit 4,2 Mill. t um 0,4% größer als 1974.

Produzierendes Gewerbe

In der Industrie waren im Jahre 1975 durchschnittlich 7 613 000 Personen beschäftigt; d. s. 6,5% weniger als 1974. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden verringerte sich um 11,1%. Der Gesamtumsatz (ohne Umsatz- [Mehrwert-] steuer) lag mit 728 Mrd. DM um 3,0% niedriger als im Vorjahr. Dabei ist der Auslandsumsatz, dessen Anteil am Gesamtumsatz von 24,2 auf 23,5% abnahm, mit 5,7% stärker als der Inlandsumsatz (—2,2%) zurückgegangen.

Im Bauhauptgewerbe wurden bei der Totalerhebung am 30. Juni 1975 58 468 Betriebe mit 1 229 200 Beschäftigten gezählt, d. s. 3,8% Betriebe und 11,1% Beschäftigte weniger als am 30. 6. 1974. Der Umsatz 1974 betrug 75 Mrd. DM, er lag nominal um 2,8% niedriger als 1973.

Großhandel

Die Umsätze der Unternehmen des Großhandels lagen im Jahr 1975 in jeweiligen Preisen um 3,0% und in Preisen von 1970 um 9,1% niedriger als im Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten war im Jahresdurchschnitt um 4,7% geringer als im Vorjahr.

Außenhandel

Bei der Gliederung des Außenhandels 1975 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern ergibt sich, daß die Einfuhren aus den EG-Ländern um 6% auf 91,3 Mrd. DM zunahm, während die Ausfuhren um 7% auf 96,6 Mrd. DM abnahmen. Im Außenhandel mit den USA und Kanada sind die Bezüge mit rd. 16,0 Mrd. DM unverändert geblieben, die Lieferungen aber um 22% auf 15,1 Mrd. DM zurückgegangen. Beim Warenverkehr mit allen anderen industrialisierten westlichen Ländern stand einer Zunahme der Bezüge um 9% auf 31,4 Mrd. DM eine Abnahme der Lieferungen um 6% auf 55,4 Mrd. DM gegenüber. Mit den zur Gruppe der außereuropäischen Entwicklungsländer zählenden Erdölländern nahm die Einfuhr um 15% auf 20,3 Mrd. DM ab, während die Ausfuhr um 60% auf 16,8 Mrd. DM anstieg. Im Warenaustausch mit den Ostblockländern stieg die Einfuhr um 3% auf 8,7 Mrd. DM und die Ausfuhr um 10% auf 17,4 Mrd. DM.

Im Januar 1976 lag der Wert der Einfuhr mit 15,9 Mrd. DM um 16% und der der Ausfuhr mit 18,4 Mrd. DM um 6% höher als im Vorjahr.

Verkehr

Im Jahre 1975 war der Güterverkehr bei fast allen Verkehrszweigen rückläufig. Nur der Fernverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge hielt sich auf dem Vorjahresstand. Die Transportmengen lagen bei den Eisenbahnen um 19%, in der Binnenschiffahrt um 10%, beim Durchsatz von rohem Erdöl durch Rohrfernleitungen um 13%, im Seeverkehr um 15% und im Luftverkehr um 7% niedriger. Im öffentlichen Personenverkehr ergab sich 1975 gegenüber 1974 nur bei den Eisenbahnen ein Rückgang der Beförderungsfälle um 5%. Im allgemeinen Linienverkehr mit Straßenbahnen, Stadtschnellbahnen, Obussen und Kraftomnibussen sind knapp 1%, im Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen 6% und im Fluggastaufkommen 4% mehr Personen befördert worden.

Finanzen und Steuern

Von der Umsatzsteuerstatistik 1974 sind insgesamt 1,59 Mill. umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 12 000 DM erfaßt worden. Diese Zahl liegt um rd. 36 000 Unternehmen oder 2,2% unter dem Ergebnis von 1972. Im Gegensatz zur Zahl der Steuerpflichtigen ist der steuerbare Umsatz von 1972 bis 1974 um 22,8% auf 2 063 Mrd. DM gestiegen. Die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen für 1974 erbrachten insgesamt 33,5 Mrd. DM, sie blieben damit um 329 Mill. DM oder 1,4% hinter dem für 1972 ermittelten Steuer-Soll zurück.

Preise

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die Preise von Dezember 1975 bis Januar 1976 leicht gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von Dezember 1975 bis Januar 1976 um 0,9% gestiegen, er lag um 2,2% über dem Stand im Januar 1975. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von Dezember 1975 bis Januar 1976 um 0,8% gestiegen, er lag um 5,3% höher als im Januar 1975.

Die Methoden und Ergebnisse der Neuberechnung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel und der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1970 sind in einem Aufsatz dargestellt.

Löhne und Gehälter

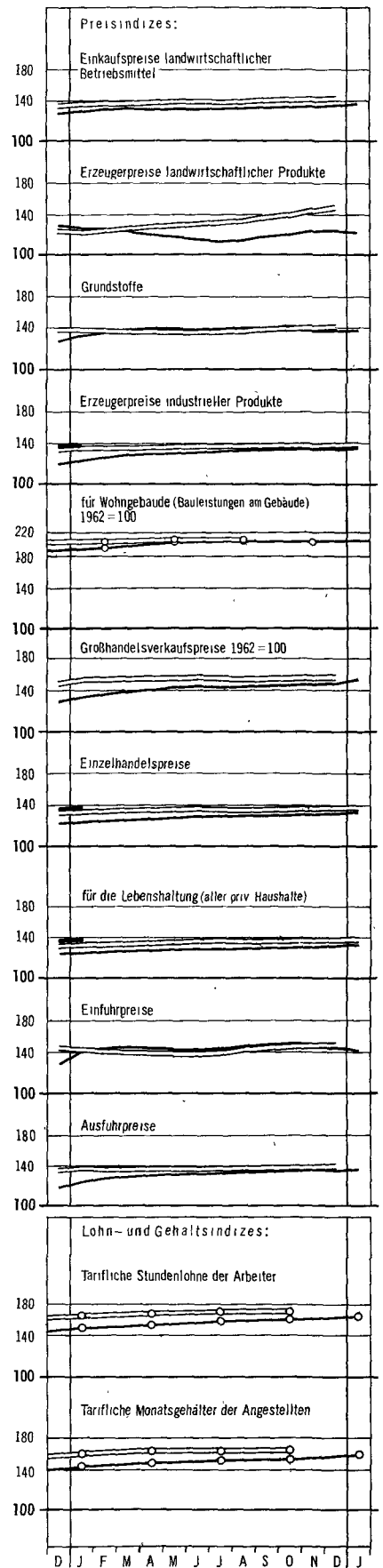
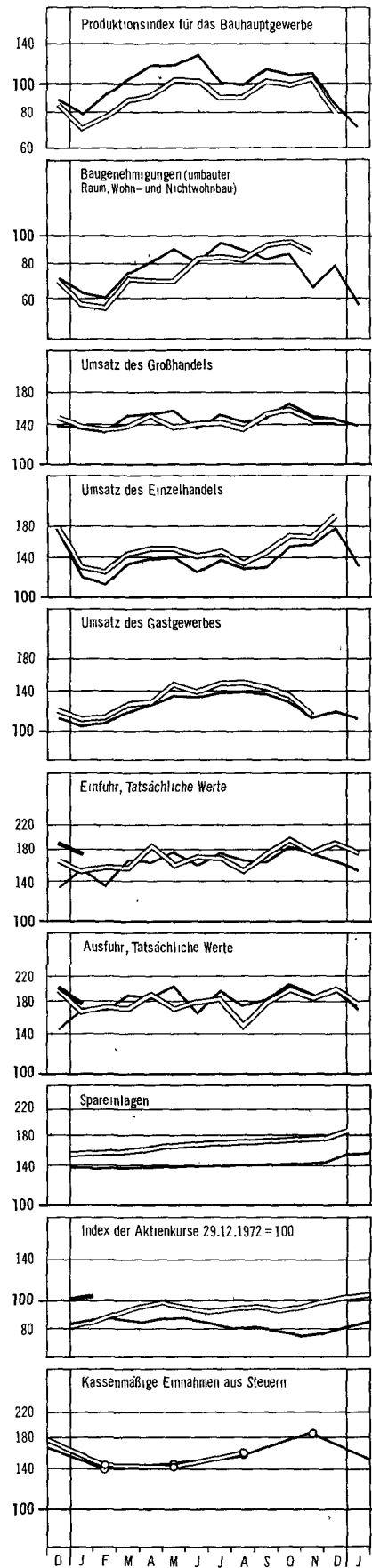
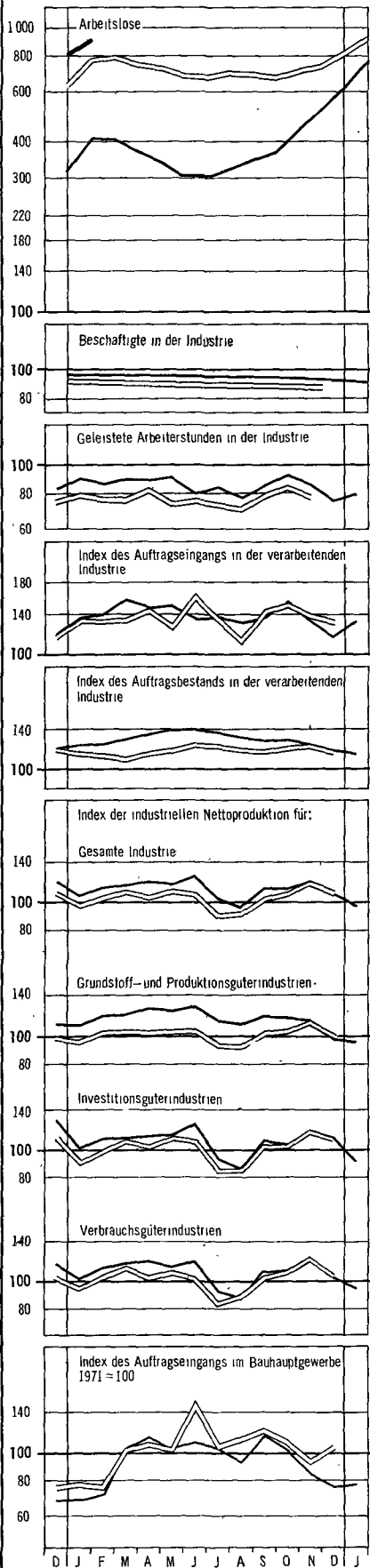
Die Indizes der tariflichen Stundenlöhne zeigen im Durchschnitt für das Jahr 1975 gegenüber 1974 eine Steigerung um 9,1% und die der tariflichen Monatsgehälter um 8,2% (1974 gegenüber 1973: 11,9 bzw. 11,4%).

Ba./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1970 = 100, Logarithmischer Maßstab

— 1974 — 1975 — 1976



Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1975

Erste vorläufige Ergebnisse

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt hat im Januar-Heft dieser Zeitschrift — wie alljährlich — erste vorläufige Ergebnisse einer Sozialproduktberechnung für 1975 veröffentlicht. Diese Angaben sind anhand neuer, vollständigerer statistischer Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung überprüft und zu einer ersten umfassenden Darstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit Jahres- und Halbjahresdaten für 1975 erweitert worden. Gleichzeitig wurden auch die Angaben für 1974 aufgrund neuen Ausgangsmaterials überarbeitet. Wesentliche Änderungen haben sich gegenüber den bisherigen Ergebnissen jedoch nicht ergeben. Für den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte wurden auch für 1973 neue statistische Unterlagen zugrunde gelegt, die sich auf verschiedene Größen im Rahmen der Darstellung der Einkommensverteilung und Vermögensbildung auswirken. Die Zahlen für das Sozial- bzw. Inlandsprodukt werden hiervon nicht berührt.

1. Entstehung des Sozialprodukts

Im Jahr 1975 ist das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck der wirtschaftlichen Leistung der Volkswirtschaft — real um 3,4 % zurückgegangen. Schon 1974 war das Bruttosozialprodukt in konstanten Preisen des Jahres 1962 gegenüber dem Vorjahr kaum noch gewachsen (+ 0,4 %), nachdem es von 1972 auf 1973 um 5,1 % zugenommen hatte. Die Halbjahresergebnisse lassen erkennen, daß die wirtschaftliche Entwicklung ihren Tiefpunkt in der ersten Jahreshälfte 1975 erreichte und sich im zweiten Halbjahr dem vergleichbaren Vorjahresniveau wieder näherte. Die Abnahme des realen Bruttosozialprodukts, die — jeweils gegenüber dem vergleichbaren Halbjahr des Vorjahres gemessen — im zweiten Halbjahr 1974 (— 0,6 %) eingesetzt hatte, verstärkte sich im ersten Halbjahr 1975 (— 5,0 %) erheblich und schwächte sich im zweiten Halbjahr 1975 (— 1,9 %) deutlich ab.

Schaubild 1

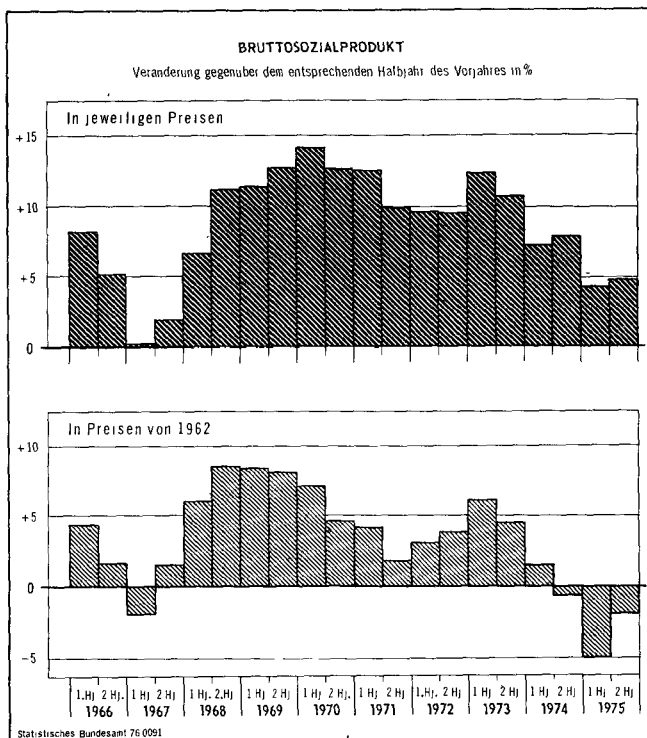


Tabelle 1: Sozialprodukt

Jahr ¹⁾ Halb- jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen				In Preisen von 1962			
	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1 -Sp. 2)	In- direkte Steuern abzuhl. Sub- ventio- nen	Netto- sozial- produkt zu Faktor- kosten (Sp. 3 -Sp. 4)	Brutto- sozial- produkt	Ab- schrei- bungen	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 -Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahreszahlen								
Mill. DM								
1972	833 900	93 550	740 350	101 160	639 190	563 500	68 420	495 080
1973	926 900	103 090	823 810	109 900	713 910	592 400	72 700	519 700
1974	995 700	115 750	879 950	114 760	765 190	595 000	76 580	518 420
1975	1040 400	126 100	914 300	120 000	794 300	574 800	79 820	494 980
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1972	+ 9,5	+ 9,9	+ 9,4	+ 11,0	+ 9,1	+ 3,4	+ 6,8	+ 2,9
1973	+ 11,2	+ 10,2	+ 11,3	+ 8,6	+ 11,7	+ 5,1	+ 6,3	+ 5,0
1974	+ 7,4	+ 12,3	+ 6,8	+ 4,4	+ 7,2	+ 0,4	+ 5,3	- 0,2
1975	+ 4,5	+ 8,9	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,8	- 3,4	+ 4,2	- 4,5
1960 = 100								
1972	276	364	268	248	271	172	244	165
1973	307	401	298	269	303	180	259	173
1974	329	450	318	281	325	181	273	173
1975	344	490	331	294	337	175	284	165
% des Bruttosozialprodukts								
1972	100	11,2	88,8	12,1	76,7	100	12,1	87,9
1973	100	11,1	88,9	11,9	77,0	100	12,3	87,7
1974	100	11,6	88,4	11,5	76,8	100	12,9	87,1
1975	100	12,1	87,9	11,5	76,3	100	13,9	86,1
Halbjahreszahlen								
Mill. DM								
1973								
1. Hj.	445 800	50 070	395 730	54 340	341 390	289 800	35 820	253 980
2. Hj.	481 100	53 020	428 080	55 560	372 520	302 600	36 880	265 720
1974								
1. Hj.	477 300	56 150	421 150	56 090	365 060	294 200	37 820	256 380
2. Hj.	518 400	59 600	458 800	58 670	400 130	300 800	38 760	262 040
1975								
1. Hj.	497 300	62 090	435 210	57 060	378 150	279 600	39 550	240 050
2. Hj.	543 100	64 010	479 090	62 940	416 150	295 200	40 270	254 930
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1973								
1. Hj.	+ 12,0	+ 9,8	+ 12,3	+ 10,5	+ 12,6	+ 5,9	+ 6,4	+ 5,9
2. Hj.	+ 10,4	+ 10,6	+ 10,3	+ 6,9	+ 10,9	+ 4,4	+ 6,1	+ 4,1
1974								
1. Hj.	+ 7,1	+ 12,1	+ 6,4	+ 3,2	+ 6,9	+ 1,5	+ 5,6	+ 0,8
2. Hj.	+ 7,8	+ 12,4	+ 7,2	+ 5,6	+ 7,4	- 0,6	+ 5,1	- 1,4
1975								
1. Hj.	+ 4,2	+ 10,6	+ 3,3	+ 1,7	+ 3,6	- 5,0	+ 4,6	- 6,4
2. Hj.	+ 4,8	+ 7,4	+ 4,4	+ 7,3	+ 4,0	- 1,9	+ 3,9	- 2,7

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis.

In jeweiligen Preisen ist das Bruttosozialprodukt 1975 um 4,5 % auf 1,04 Billionen DM gestiegen. Der nominale Zuwachs war erheblich geringer als 1974, als er 7,4 % gegenüber 1973 betragen hatte. Dagegen verteuerte sich die wirtschaftliche Leistung 1975 stärker als 1974. Der Preisindex für das Sozialprodukt erhöhte sich 1975 um 8 %, nach 7 % im Jahr 1974. Diese verstärkte Zunahme ergibt sich aus einer beträchtlichen Verbesserung der Terms of Trade, die auf einen deutlich stärkeren Anstieg der Ausfuhrpreise gegenüber den Einfuhrpreisen zurückzuführen ist. Die Terms of Trade erhöhten sich 1975 nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen um 4 1/2 %; 1974 waren sie um 5 % zurückgegangen. Der Preisanstieg der Güter der letzten inländischen Verwendung war 1975 mit einer Zunahme von 6 % deutlich geringer als der des Bruttosozialprodukts und hat sich im Vergleich zu 1974 (+ 9 %) erheblich abgeschwächt. Die Teuerungsrate des Privaten Verbrauchs — in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — ging von 7 1/2 % im Jahr 1974 auf 6 % im Jahr 1975 zurück.

Das Bruttoinlandsprodukt, das die im Inland entstandene wirtschaftliche Leistung mißt, hat 1975 sowohl nominell (+ 4,4 %) als auch real (— 3,5 %) eine etwa gleiche Entwicklung wie das Bruttosozialprodukt zu

verzeichnen, von dem es sich um den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet.

Der Rückgang der wirtschaftlichen Tätigkeit im Jahr 1975 ging mit einer Abnahme der durchschnittlichen Zahl der Erwerbstätigen um 838 000 (— 3 %) auf 25,3 Mill. einher, bei einem gleichzeitigen Anstieg der jahresdurchschnittlichen Zahl der Arbeitslosen um rd. 490 000 (+ 84 %) auf 1,07 Mill. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität — gemessen an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in konstanten Preisen je Erwerbstätigen — lag 1975 um knapp 1/2 % (rechnerisch — 0,3 %) unter der des Vorjahres. Berücksichtigt man, daß die je Erwerbstätigen geleistete Arbeitszeit ebenfalls abnahm, so dürfte sich die Produktivität je Erwerbstätigenstunde um schätzungsweise 1 1/2 % erhöht haben.

Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Erwerbstätigen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1962				
	Brutto- sozial- pro- dukt	Saldo der Er- werbs- u. Ver- mö- gens- ein- kom- men zw. Inlän- dern u. der übr. Welt	Bruttoinlandsprodukt					
			insgesamt				je durchschnittlich Erwerbstätigen	
			(Sp. 1 — Sp. 2)				Zu- wachs ²⁾ %	1960 = 100	Zu- wachs^{2)} %	1960 = 100
Mill. DM								
1	2	3	4	5	6	7	8	
Jahreszahlen								
1972	833 900	— 730	834 630	564 140	+ 3,4	172	+ 3,6	169
1973	926 900	— 680	927 580	592 950	+ 5,1	181	+ 4,8	177
1974	995 700	— 2 660	998 360	596 670	+ 0,6	182	+ 2,5	181
1975	1040 400	— 1 760	1042 160	575 900	— 3,5	175	— 0,3	181
Halbjahreszahlen								
1973								
1. Hj.	445 800	— 380	446 180	290 110	+ 6,0	177	+ 5,6	173
2. Hj.	481 100	— 300	481 400	302 840	+ 4,2	184	+ 4,1	180
1974								
1. Hj.	477 300	— 1 170	478 470	294 950	+ 1,7	180	+ 2,8	178
2. Hj.	518 400	— 1 490	519 890	301 720	— 0,4	184	+ 2,3	184
1975								
1. Hj.	497 300	— 1 100	498 400	280 290	— 5,0	171	— 1,7	175
2. Hj.	543 100	— 660	543 760	295 610	— 2,0	180	+ 1,1	186

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — 2) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in konstanten Preisen im Jahre 1975 beruhte vor allem auf den starken Einbußen der beiden großen Wirtschaftsbereiche Warenproduzierendes Gewerbe sowie Handel und Verkehr, die bereits im Vorjahr von dem wirtschaftlichen Abschwung stärker betroffen waren

als die übrigen Bereiche. Der Beitrag des Warenproduzierenden Gewerbes nahm 1975 um 6 % ab (1974 um 1 %), derjenige des Handels und Verkehrs um 3 % (1974 1 %). Zuwachs gegenüber 1973). Um 2 % zurückgegangen ist im Berichtszeitraum auch der reale Beitrag der Land- und Forstwirtschaft, nachdem er 1974 noch um 6 % zugenommen hatte. Die Dienstleistungsbereiche (Dienstleistungsunternehmen sowie Staat, private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter) schnitten 1975 innerhalb der großen Wirtschaftsbereiche mit einer realen Zunahme des Beitrags um 3 % relativ günstig ab, jedoch war auch ihre Entwicklung schwächer als 1974 (Zunahme gegenüber 1973 4 1/2 %).

Auch in jeweiligen Preisen hat der Beitrag des Warenproduzierenden Gewerbes das Niveau von 1974 nicht erreicht (— 1/2 %). Bei allen übrigen großen Wirtschaftsbereichen lagen die nominellen Beiträge über denen des Vorjahres. Analog zur realen Entwicklung stiegen die Beiträge der Dienstleistungsbereiche am stärksten an, und zwar zusammengekommen um knapp 10 %, wobei sich der Beitrag der Dienstleistungsunternehmen (+ 10 1/2 %) etwas stärker erhöhte als der des Staates einschl. privater Haushalte und privater Organisationen ohne Erwerbscharakter (+ 9 %). Ebenfalls um 9 % nahm der Beitrag des zusammengefaßten Bereichs Handel und Verkehr zu, während die Steigerung des nominellen Beitrags der Land- und Forstwirtschaft 4 1/2 % betrug.

Verglichen mit der Entwicklung im Vorjahr hatten die Bereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Handel und Verkehr, deren Beiträge 1974 um 2 bzw. 8 1/2 % gegenüber 1973 zugenommen hatten, 1975 höhere nominelle Zuwachsraten aufzuweisen. Weniger günstig als im vergangenen Jahr verlief dagegen die Entwicklung in den übrigen Bereichen; 1974 waren die nominellen Beiträge der Dienstleistungsbereiche noch um 12 % (Dienstleistungsunternehmen) bzw. 16 % (Staat usw.) und der Beitrag des Warenproduzierenden Gewerbes um 4 % angestiegen.

Es sei an dieser Stelle daran erinnert, daß die Preisentwicklung der Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die sich aus dem Unterschied zwischen nomineller und realer Veränderung ergibt, im Unternehmenssektor nicht direkt, sondern indirekt über die Preise der in den Produktionswerten und den Vorleistungen enthaltenen Güter (Waren und Dienstleistungen) mit Hilfe einer Differenzrechnung ermittelt wird. Entwickeln sich die Preise der Produktionswerte und der Vorleistungen eines Bereichs sehr unterschiedlich, wirkt sich dies in dem abgeleiteten Preisindex für den Beitrag dieses Bereichs entsprechend aus. Die Preisentwicklung des Beitrags weicht dadurch nicht selten deutlich von der in der Preisstatistik für die Umsätze des Bereichs nachgewiesenen Entwicklung ab. Neben diesen theoretischen Interpretationsschwierigkeiten ist bei der Auswertung der Daten über die Preisentwicklung der

Tabelle 3: Erwerbstätige, Arbeitslose und Kurzarbeiter

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Erwerbstätige im Inland				Arbeitslose ⁴⁾		Kurzarbeiter ⁵⁾	
	insgesamt		darunter Beschäftigte Arbeitnehmer		1 000 ²⁾	Zuwachs ³⁾ %	1 000 ²⁾	Zuwachs ³⁾ %
	1 000 ²⁾	Zuwachs ³⁾ %	1 000 ²⁾	Zuwachs ³⁾ %				
Jahreszahlen								
1972	26 592	— 0,2	22 372	+ 0,1	246	+ 33,0	76	— 11,6
1973	26 659	+ 0,3	22 511	+ 0,6	273	+ 11,0	44	— 42,1
1974	26 164	— 1,9	22 101	+ 1,8	582	+ 113,2	292	+ 563,6
1975	25 326	— 3,2	21 374	— 3,3	1 074	+ 84,5	773	+ 164,7
Halbjahreszahlen								
1973 1. Hj.	26 582	+ 0,4	22 428	+ 0,9	280	—	22	— 83,8
2. Hj.	26 736	+ 0,1	22 594	+ 0,3	267	+ 25,4	65	+ 282,4
1974 1. Hj.	26 287	— 1,1	22 198	— 1,0	541	+ 93,2	244	+ 1 009,1
2. Hj.	26 041	— 2,6	22 004	— 2,6	624	+ 133,7	341	+ 424,6
1975 1. Hj.	25 413	— 3,3	21 434	— 3,4	1 089	+ 101,3	883	+ 261,9
2. Hj.	25 238	— 3,1	21 314	— 3,1	1 060	+ 69,9	664	+ 94,7

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — 2) Jeweiliger Durchschnitt. — 3) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. — 4) Arbeitnehmer, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine geringfügige Beschäftigung ausüben (§ 101 Arbeitsförderungsgesetz). Durchschnitte errechnet aus Monatsendzahlen der Bundesanstalt für Arbeit. — 5) Personen, die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben (§§ 63 ff. Arbeitsförderungsgesetz). Durchschnitte errechnet aus Angaben der Bundesanstalt für Arbeit zur Monatsmitte. Kurzarbeiter sind in den Angaben über Erwerbstätige und Beschäftigte Arbeitnehmer enthalten.

Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt zu berücksichtigen, daß wegen der noch lückenhaften Informationen zum Zeitpunkt der Berechnungen kurz nach Abschluß des Berichtsjahres die Entwicklung der Vorleistungen in jeweiligen Preisen bzw. der Vorleistungspreise der Bereiche geschätzt werden muß, so daß diese Angaben noch mit großen Unsicherheiten behaftet sind.

Wie bereits erwähnt, verringerte sich nach den bisher vorliegenden Informationen der reale Beitrag des Bereichs Land- und Forstwirtschaft 1975 um 2%. Dabei wurde der Rückgang des mit Abstand größten Teilbereichs — der Landwirtschaft — um 1/2% erheblich verstärkt durch die Einbußen der Forstwirtschaft, die sich aufgrund der starken Abnahme der Holzeinschlagsmengen ergaben. In jeweiligen Preisen erhöhte sich der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft um 4 1/2%, derjenige der Landwirtschaft allein um 6 1/2%.

Der reale Beitrag des Warenproduzierenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt hat 1975 um 6% und nominell um 1/2% abgenommen. Innerhalb des Bereichs schnitt das Baugewerbe sowohl in konstanten (—8%) als auch in jeweiligen Preisen (—5 1/2%) am schlechtesten ab. Nicht ganz so ungünstig verlief die Entwicklung im größten Teilbereich, dem verarbeitenden Gewerbe, dessen reale Einbuße 6 1/2% betrug, während der Beitrag in jeweiligen Preisen um 1% unter dem Vorjahresniveau lag. Um 1% abgenommen hat real auch der Beitrag des Bereichs Energiewirtschaft und Bergbau; dabei stand eine geringe Zunahme des Beitrags der Energiewirtschaft einer starken Abnahme des Beitrags des Bergbaus gegenüber. Nominell ergaben die Berechnungen für beide Teil-

bereiche zusammen einen Anstieg von 14 1/2%, worin vor allem das außergewöhnlich starke Ansteigen der Erzeugerpreise für Kohle, Elektrizität und Gas zum Ausdruck kommt.

Innerhalb des zusammengefaßten Bereichs Handel und Verkehr (einschl. Nachrichtenübermittlung), dessen realer Beitrag 1975 um 3% abnahm, verminderten sich die Beiträge des Handels sowie des Verkehrs (einschl. Nachrichtenübermittlung) etwa gleich stark. In jeweiligen Preisen erhöhte sich dagegen der Beitrag des Handels (+10 1/2%) erheblich stärker als der des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung (+6%).

An der realen Zunahme des Beitrags der Dienstleistungsunternehmen von 3% waren die Teilbereiche Wohnungsvermietung, Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen sowie sonstige Dienstleistungen mit Zuwachsraten zwischen 2 1/2% und 3 1/2% beteiligt. In jeweiligen Preisen gemessen bewegten sich die Steigerungsraten der Beiträge der einzelnen Teilbereiche zwischen 8 1/2% und 11%, was für die Dienstleistungsunternehmen insgesamt einen Anstieg von 10 1/2% bedeutete.

Die Entwicklung außerhalb des Unternehmenssektors (Staat, private Haushalte usw.) wird vor allem durch den Beitrag des Staates bestimmt, der anhand der Einkommen aus unselbständiger Arbeit der beim Staat Beschäftigten, der von den Behörden und Einrichtungen des Staates gezahlten indirekten Steuern sowie der Abschreibungen gemessen wird. In konstanten Preisen vergrößerte sich der Beitrag dieses Bereichs gegenüber 1974 um 3%, in jeweiligen Preisen um 9%.

Tabelle 4: Beiträge zusammengefaßter Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1962					
	Bruttoinlandsprodukt ²⁾	Unternehmen				Staat, private Haushalte ³⁾	Bruttoinlandsprodukt	Unternehmen				Staat, private Haushalte ³⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungen		
Jahreszahlen Mill. DM												
1972	834 630	24 780	439 970	150 000	130 350	99 230	564 140	21 190	322 870	104 130	68 440	47 510
1973	927 580	26 710	485 850	165 600	147 090	113 830	592 950	22 800	340 480	109 030	71 360	49 280
1974	998 360	27 290	506 240	179 570	164 950	131 910	596 670	24 180	336 280	110 270	74 490	51 450
1975	1 042 160	28 470	503 170	195 840	181 860	144 020	575 900	23 680	315 670	106 700	76 800	53 050
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1972	+ 9,5	+ 11,3	+ 7,8	+ 9,2	+ 14,0	+ 12,5	+ 3,4	— 1,3	+ 3,4	+ 2,2	+ 5,4	+ 4,9
1973	+ 11,1	+ 7,8	+ 10,4	+ 10,4	+ 12,8	+ 14,7	+ 5,1	+ 7,6	+ 5,5	+ 4,7	+ 4,3	+ 3,7
1974	+ 7,6	+ 2,2	+ 4,2	+ 8,4	+ 12,1	+ 15,9	+ 0,6	+ 6,1	— 1,2	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,4
1975	+ 4,4	+ 4,3	— 0,6	+ 9,1	+ 10,3	+ 9,2	— 3,5	— 2,1	— 6,1	— 3,2	+ 3,1	+ 3,1
1960 = 100												
1972	276	143	267	253	378	370	172	117	183	160	175	157
1973	307	154	295	279	427	425	180	125	193	168	183	163
1974	330	158	307	303	479	492	182	133	191	170	191	170
1975	344	164	306	330	528	537	175	130	179	164	197	175
% des Bruttoinlandsprodukts												
1972	100	2,9	52,1	17,8	15,4	11,8	100	3,8	57,2	18,5	12,1	8,4
1973	100	2,8	51,7	17,6	15,7	12,1	100	3,8	57,4	18,4	12,0	8,3
1974	100	2,7	50,1	17,8	16,3	13,1	100	4,1	56,4	18,5	12,5	8,6
1975	100	2,7	47,8	18,6	17,3	13,7	100	4,1	54,8	18,5	13,3	9,2
Halbjahreszahlen Mill. DM												
1973 1. Hj.	446 180	12 900	236 020	79 450	71 590	52 720	290 110	10 620	166 650	53 020	35 380	24 440
2. Hj.	481 400	13 810	249 830	86 150	75 500	61 110	302 840	12 180	173 830	56 010	35 980	24 840
1974 1. Hj.	478 470	13 480	244 330	85 180	80 050	61 030	294 950	11 820	166 740	53 820	37 000	25 570
2. Hj.	519 890	13 810	261 910	94 390	84 900	70 880	301 720	12 360	169 540	56 450	37 490	25 880
1975 1. Hj.	498 400	13 280	243 650	92 450	87 620	66 900	280 290	11 680	152 770	51 360	38 140	26 340
2. Hj.	543 760	15 190	259 520	103 390	94 240	77 120	295 610	12 000	162 900	55 340	38 660	26 710
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1973 1. Hj.	+ 12,1	+ 12,4	+ 12,0	+ 13,6	+ 12,3	+ 12,6	+ 6,0	+ 4,6	+ 6,6	+ 6,7	+ 4,2	+ 3,8
2. Hj.	+ 10,2	+ 3,8	+ 8,9	+ 7,6	+ 13,4	+ 16,6	+ 4,2	+ 10,3	+ 4,3	+ 2,9	+ 4,3	+ 3,7
1974 1. Hj.	+ 7,2	+ 4,5	+ 3,5	+ 7,2	+ 11,8	+ 15,8	+ 1,7	+ 11,3	+ 0,1	+ 1,5	+ 4,6	+ 4,6
2. Hj.	+ 8,0	—	+ 4,8	+ 9,6	+ 12,5	+ 16,0	— 0,4	+ 1,5	— 2,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 4,2
1975 1. Hj.	+ 4,2	— 1,5	— 0,3	+ 8,5	+ 9,5	+ 9,6	— 5,0	— 1,2	— 8,4	— 4,6	+ 3,1	+ 3,0
2. Hj.	+ 4,6	+ 10,0	— 0,9	+ 9,5	+ 11,0	+ 8,8	— 2,0	— 2,9	— 3,9	— 2,0	+ 3,1	+ 3,2

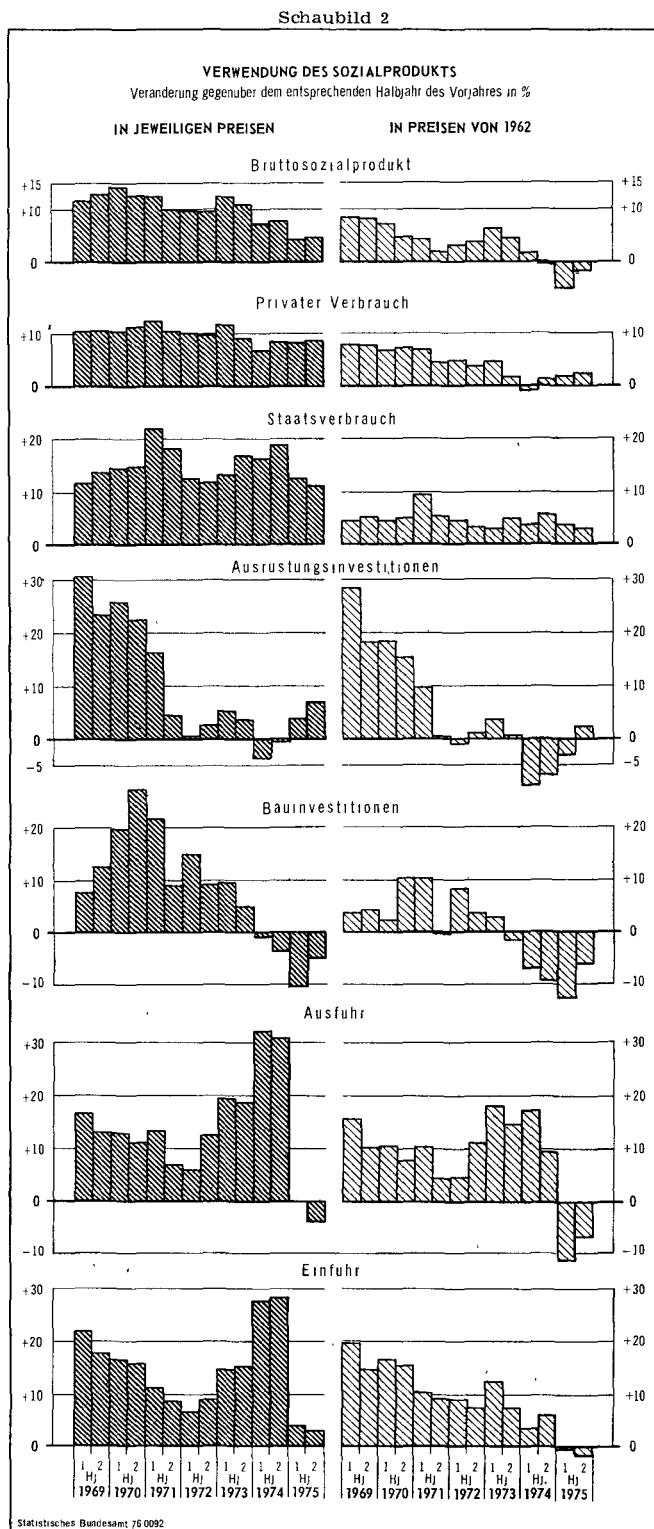
¹⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Die Summen der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen sind größer als das Bruttoinlandsprodukt insgesamt. Die Differenz ergibt sich aus der unterschiedlichen Buchung der Umsatzsteuer auf Investitionsgüter bzw. der Investitionssteuer in der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts. — ³⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.

2. Verwendung des Sozialprodukts

Die Abschwächung der nominellen Zunahme des Sozialprodukts im Jahr 1975 ist vor allem auf die starke Schrumpfung des Außenbeitrags von dem außergewöhnlich hohen Betrag von 40 Mrd. DM im Jahr 1974 auf 25 Mrd. DM im Berichtsjahr zurückzuführen. Die letzte inländische Verwendung nahm dagegen mit 6,2% etwa gleich stark zu wie 1974 (+ 6,0%). Von den großen Aggregaten der inländischen Verwendung stieg 1975 vor allem der Staatsverbrauch nominell wieder beträchtlich an (+ 12%), ohne jedoch die Zunahme von 1974 (+ 17 1/2%) zu erreichen. Überdurchschnittlich wurden 1975 auch die Ausgaben für den Privaten Verbrauch erhöht, und zwar um 8 1/2% nach 7 1/2% im Jahr 1974. Dagegen waren die Aufwendungen für Anlageinvestitionen weiterhin rückläufig; die prozentuale Abnahme (- 2%) entsprach der des Vorjahres. Die Vorratsveränderung wird nach den bis jetzt vorhandenen Anhaltspunkten auf - 2,8 Mrd. DM geschätzt.

Der Rückgang des Sozialprodukts in konstanten Preisen im Jahr 1975 (- 3,4%) beruhte in erster Linie auf der starken Abnahme des Außenbeitrags und einer weiteren Einschränkung der Investitionen. Der letzte Verbrauch (Privater Verbrauch und Staatsverbrauch) nahm dagegen zu (+ 2 1/2%). Maßgebend für die Verringerung des Außenbeitrags war der starke Rückgang der Ausfuhr (- 9% real), die 1974 (+ 13 1/2%) Hauptstütze der gesamtwirtschaftlichen Nachfrageentwicklung gewesen war. Die Einfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht (rechnerisch + 0,7%), nach einem Anstieg um 5% im Jahr 1974. Der Rückgang der realen Anlageinvestitionen belief sich 1975 auf knapp 5%; er war erheblich geringer als 1974 (- 8%). Die Investitionen in Bauten und Ausrüstungen, die 1974 etwa in gleichem Maße eingeschränkt worden waren, entwickelten sich 1975 unterschiedlich. Während die realen Bauinvestitionen verstärkt zurückgingen (- 9 1/2% nach - 8 1/2% 1974), erreichten die Ausrüstungsinvestitionen in konstanten Preisen nahezu wieder ihren - allerdings relativ niedrigen - Vorjahresstand. Der Private Verbrauch nahm 1975 real um gut 2% zu, nachdem er 1974 gegenüber 1973 praktisch unverändert geblieben war. Dagegen schwächte sich der reale Zuwachs des Staatsverbrauchs 1975 (+ 3 1/2%) im Vergleich zur Entwicklung des Vorjahres (+ 4 1/2%) ab.

Die Halbjahresergebnisse zeigen - wie bereits eingangs dargelegt - daß der Rückgang der wirtschaftlichen Leistung in der zweiten Hälfte 1975 bedeutend geringer war als in der ersten Jahreshälfte. Das reale Bruttosozialprodukt nahm gegenüber der vergleichbaren Vorjahreszeit im zweiten Halbjahr 1975 nur noch um 1,9% ab, nach einer Schrumpfung um 5,0% im ersten Halbjahr 1975. Die letzte inländische Verwendung wies in der zweiten Hälfte 1975 gegenüber der zweiten Hälfte 1974 erstmals seit 1973 real wieder einen Zuwachs auf; er belief sich auf 1,2%. Im ersten Halbjahr 1975 war dagegen die letzte inländische Verwendung gegenüber der vergleichbaren Vorjahreszeit noch um 0,9% zurückgegangen (in den beiden Halbjahren 1974 hatte sie um 3,2% bzw. 2,0% abgenommen). Am ausgeprägtesten zeigt sich die Umkehr der realen Entwicklung im zweiten Halbjahr 1975 bei den Ausrüstungsinvestitionen: Nach einem Rückgang von 3% im ersten Halbjahr 1975 übertrafen sie im zweiten Halbjahr 1975 ihren entsprechenden Vorjahresstand um 2 1/2%. Die realen Bauinvestitionen waren zwar in beiden Halbjahren 1975 gegenüber den vergleichbaren Halbjahren des Vorjahres rückläufig, jedoch war die Abnahme in der zweiten Hälfte 1975 (- 6%) nur noch halb so groß wie im ersten Halbjahr 1975 (- 12 1/2%). Gewissen Einfluß auf den Verlauf der Anlageinvestitionen im zweiten Halbjahr 1975 könnten zum Jahresende vorgezogene Käufe im Zusammenhang mit staatlichen Investitionszulagen nach dem Gesetz zur Förderung von Investitionen und Beschäftigung vom Dezember 1974 gehabt haben. Im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum 1974 wurde auch der Private Ver-



brauch in konstanten Preisen in der zweiten Hälfte 1975 (+ 2 1/2%) etwas stärker erhöht als im ersten Halbjahr 1975 (+ 2%). Im Zuge der Wirtschaftsbelebung im zweiten Halbjahr 1975 nahm auch die Einfuhr real wieder etwas zu (+ 1 1/2%), nach einem leichten Rückgang im ersten Halbjahr 1975 (- 1/2% gegenüber dem ersten Halbjahr 1974). Die Ausfuhr in konstanten Preisen war dagegen auch im zweiten Halbjahr gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum noch rückläufig (- 6 1/2%), allerdings war die Abnahme deutlich geringer als im ersten Halbjahr 1975 (- 11%). Der reale Außenbeitrag war im zweiten Halbjahr 1975 mit 5 1/2 Mrd. DM etwas kleiner als im ersten Halbjahr 1975 (6 1/2 Mrd. DM), gegenüber den entsprechenden Werten des Vorjahres war die Ver-

minderung jedoch im zweiten Halbjahr 1975 etwas weniger ausgeprägt.

In jeweiligen Preisen zeigen die Ergebnisse für Halbjahre für das Bruttosozialprodukt im zweiten Halbjahr 1975 einen etwas stärkeren Zuwachs (+ 4,8%) als im ersten Halbjahr 1975 (+ 4,2%), jeweils gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig erhöhte sich die Steigerungsrate der Güter der letzten inländischen Verwendung von 5,5% im ersten Halbjahr 1975 auf 6,9% im zweiten Halbjahr. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem die Anlageinvestitionen (Bauten und Ausrüstungen) bei, die im ersten Halbjahr 1975 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4% zurückgegangen waren, im zweiten Halbjahr nominell aber kaum noch reduziert wurden. Der Rückgang des Außenbeitrags in jeweiligen Preisen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum war besonders gravierend im zweiten Halbjahr 1975, in dem er nur halb so hoch war wie im zweiten Halbjahr 1974; im ersten Halbjahr 1975 hatte er um etwa ein Viertel unter seinem entsprechenden Vorjahresstand gelegen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit einer deutlichen Verlangsamung des Preisanstiegs bei der Ausfuhr und einer vergleichsweise geringeren Abschwächung der Teuerungsrate bei der Einfuhr. Die Terms of Trade sind dabei von einer Verbesserung um 7 1/2% im ersten Halbjahr auf eine Zunahme von 2% im zweiten Halbjahr 1975 (jeweils gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum) zurückgegangen.

Wie bereits erwähnt, stiegen die Ausgaben der privaten Haushalte und privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter für den Privaten Verbrauch gegenüber 1974 um 8 1/2%. Dies bedeutete, bei einem Preisanstieg von etwas über 6%, eine Zunahme des realen Privaten Verbrauchs um gut 2%. Damit verlief die Entwicklung des Privaten Verbrauchs insgesamt günstiger als im Jahre

1974, in dem bei einer nominellen Zunahme des Privaten Verbrauchs gegenüber 1973 um 7 1/2% und einer etwa gleich hohen Teuerungsrate das reale Volumen fast konstant geblieben war (rechnerische Zunahme + 0,2%).

Die Ergebnisse in der Gliederung nach Verwendungszwecken (Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch) zeigen, daß 1975 die Käufe von Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke einschl. Nachrichtenübermittlung (+ 12 1/2%), die Aufwendungen für Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. (+ 11 1/2%), für Wohnungsmieten u. ä. (+ 10%) sowie für die Körper- und Gesundheitspflege (+ 10%) am stärksten erhöht wurden. Durchschnittliche Steigerungsraten wurden für die Käufe von Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke, von Kleidung, Schuhen sowie persönlicher Ausstattung und sonstigen Waren und Dienstleistungen (jeweils + 8%) errechnet. Dagegen blieben die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (+ 6 1/2%) und für die übrigen Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung (+ 6%) hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. In der relativ hohen Zunahme der Ausgaben für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung schlagen sich die erheblich verstärkten Kraftfahrzeugkäufe der privaten Haushalte im Jahre 1975 nieder. Die Zunahme der Ausgaben für Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. läßt sich dagegen allein auf die überdurchschnittliche Verteuerung dieser Güter zurückführen.

Der Staatsverbrauch erhöhte sich 1975 gegenüber 1974 um 12% auf 221 1/2 Mrd. DM. Verglichen mit der Vorjahresentwicklung war die Zunahme im Berichtszeitraum merklich geringer (1974 + 17 1/2%). An dem Zuwachs des Staatsverbrauchs waren sowohl der Verbrauch für zivile Zwecke als auch der Verteidigungsaufwand beteiligt. Der Verbrauch für zivile Zwecke, auf den rd. 85% des gesamten Staatsverbrauchs entfallen, nahm mit 12 1/2% wesent-

Tabelle 5: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1962					
	Brutto- sozial- produkt	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Außen- bei- trag	Brutto- sozial- produkt	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Anlage- investi- tionen	Vorrats- ver- änderung	Außen- bei- trag
Jahreszahlen												
Müll. DM												
1972	833 900	450 920	146 500	217 410	+ 4 400	+ 14 670	563 500	328 210	76 880	150 430	+ 3 800	+ 4 180
1973	926 900	495 710	168 290	228 580	+ 9 600	+ 24 720	592 400	337 230	80 070	151 350	+ 7 900	+ 15 850
1974	995 700	532 940	198 020	223 890	+ 1 100	+ 39 750	595 000	337 780	83 870	139 050	+ 800	+ 33 500
1975	1 040 400	577 700	221 420	219 260	- 2 800	+ 24 820	574 800	345 160	86 670	132 380	- 1 700	+ 12 290
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1972	+ 9,5	+ 9,8	+ 12,1	+ 7,0	×	×	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,9	+ 2,7	×	×
1973	+ 11,2	+ 9,9	+ 14,9	+ 5,1	×	×	+ 5,1	+ 2,7	+ 4,1	+ 0,6	×	×
1974	+ 7,4	+ 7,5	+ 17,7	- 2,1	×	×	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,7	- 8,1	×	×
1975	+ 4,5	+ 8,4	+ 11,8	- 2,1	×	×	- 3,4	+ 2,2	+ 3,3	- 4,8	×	×
1960 = 100												
1972	276	262	356	299	×	×	172	179	170	186	×	×
1973	307	287	409	315	×	×	180	184	177	187	×	×
1974	329	309	482	308	×	×	181	184	185	172	×	×
1975	344	335	538	302	×	×	175	188	191	164	×	×
% des Bruttosozialprodukts												
1972	100	54,1	17,6	26,1	0,5	1,8	100	58,2	13,6	26,7	0,7	0,7
1973	100	53,5	18,2	24,7	1,0	2,7	100	56,9	13,5	25,5	1,3	2,7
1974	100	53,5	19,9	22,5	0,1	4,0	100	56,8	14,1	23,4	0,1	5,6
1975	100	55,5	21,3	21,1	- 0,3	2,4	100	60,0	15,1	23,0	- 0,3	2,1
Halbjahreszahlen												
Müll. DM												
1973 1.Hj.	445 800	236 910	77 490	109 380	+ 10 600	+ 11 420	289 800	163 630	38 390	73 620	+ 8 700	+ 5 460
2.Hj.	481 100	258 800	90 800	119 200	- 1 000	+ 13 300	302 600	173 600	41 680	77 730	- 800	+ 10 390
1974 1.Hj.	477 300	252 750	90 090	107 200	+ 7 600	+ 19 660	294 200	162 250	39 860	67 640	+ 5 500	+ 18 950
2.Hj.	518 400	280 190	107 930	116 690	- 6 500	+ 20 090	300 800	175 530	44 010	71 410	+ 4 700	+ 14 550
1975 1.Hj.	497 300	273 530	101 340	102 670	+ 5 400	+ 14 360	279 600	165 400	41 380	62 380	+ 3 700	+ 6 740
2.Hj.	543 100	304 170	120 080	116 590	- 8 200	+ 10 460	295 200	179 760	45 290	70 000	- 5 400	+ 5 550
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1973 1.Hj.	+ 12,0	+ 11,4	+ 13,8	+ 7,5	×	×	+ 5,9	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,1	×	×
2.Hj.	+ 10,4	+ 8,6	+ 15,8	+ 3,0	×	×	+ 4,4	+ 1,2	+ 4,2	- 1,7	×	×
1974 1.Hj.	+ 7,1	+ 6,7	+ 16,3	- 2,0	×	×	+ 1,5	- 0,8	+ 3,8	- 8,1	×	×
2.Hj.	+ 7,8	+ 8,3	+ 18,9	- 2,1	×	×	- 0,6	+ 1,1	+ 5,6	- 8,1	×	×
1975 1.Hj.	+ 4,2	+ 8,2	+ 12,5	- 4,2	×	×	- 5,0	+ 1,9	+ 3,8	- 7,8	×	×
2.Hj.	+ 4,8	+ 8,6	+ 11,3	- 0,1	×	×	- 1,9	+ 2,4	+ 2,9	- 2,0	×	×

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis.

lich schwächer zu als im Vorjahr (1974 + 18 1/2 %). Der Verteidigungsaufwand erhöhte sich 1975 (+ 9 %) ebenfalls nicht in dem gleichen Ausmaß wie im vorangegangenen Jahr (1974 + 12 %). Innerhalb der zivilen Verbrauchsausgaben wiesen die Entgelte für die beim Staat Beschäftigten eine nennenswert niedrigere Zunahme auf als in den beiden vorangegangenen Jahren (1975 + 9 1/2 %, 1974 + 16 1/2 %, 1973 + 15 1/2 %). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß ab Januar 1975 die den Beschäftigten des Staates nach dem Gesetz zur Reform der Einkommensteuer, des Familienlastenausgleichs und der Sparförderung vom August 1974 von ihren Dienstherrn zu zahlenden Kindergeldleistungen nicht wie die bisherigen Kinderzuschläge in den Entgelten erfaßt, sondern in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zusammen mit den Kindergeldleistungen an die übrigen Empfangsberechtigten als Einkommensübertragungen behandelt werden. Für die Zunahme des Personalaufwandes waren in erster Linie die Anhebung der Beamtgehälter und Angestelltenvergütungen in Höhe von 6 % der Grundgehälter und Ortszuschläge sowie entsprechende Erhöhungen der Arbeiterlöhne ab Januar 1975 bei gleichzeitiger Gewährung eines einmaligen Festbetrages von 100 DM maßgebend. Außerdem wirkten sich u. a. die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen, der Arbeitslosenversicherung und der gesetzlichen Krankenversicherung sowie die Heraufsetzung des Beitragssatzes in der Arbeitslosenversicherung und der Krankenversicherung aus. Die laufenden Käufe von Waren und Dienstleistungen erhöhten sich 1975

gleichfalls schwächer als im Vorjahr (1975 + 16 1/2 %, 1974 + 21 %). Die Zunahme ist zu einem großen Teil auf die Entwicklung der Käufe der Sozialversicherung — insbesondere der Krankenversicherung — zugunsten der bei ihr Versicherten zurückzuführen.

In konstanten Preisen stieg der Staatsverbrauch gegenüber dem Jahr 1974 um 3 1/2 % an. Es sei darauf hingewiesen, daß der Staatsverbrauch in der Berechnung zu konstanten Preisen aufgrund der Arbeitszeitverkürzung für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes ab Oktober 1974 nicht um einen entsprechenden Prozentsatz gekürzt wurde. Es wurde vielmehr davon ausgegangen, daß ein Teil der Arbeitszeitverkürzung durch Produktivitätserhöhungen ausgeglichen wurde; der Rest ging in die Preiskomponente des Staatsverbrauchs ein.

Wie oben schon dargelegt, gingen die Anlageinvestitionen im Berichtsjahr gegenüber 1974 in jeweiligen Preisen um 2 %, in konstanten Preisen um 5 % zurück. Während die nominelle Entwicklung 1975 in etwa der des Vorjahres entsprach, war die reale Einschränkung wesentlich schwächer als 1974 (— 8 %). Die Entwicklung der beiden Investitionsarten Bauten und Ausrüstungen, die von 1973 auf 1974 sehr ähnlich gewesen war, wich von 1974 auf 1975 stark voneinander ab. So wurden die nominalen Aufwendungen für Ausrüstungen 1975 gegenüber dem Vorjahr um 5 1/2 % erhöht, was bei leicht abgeschwächtem Preisanstieg der Ausrüstungsgüter (+ 5 1/2 % 1975 nach + 6 1/2 % 1974) dazu führte, daß das reale Inve-

Tabelle 6: Anlageinvestitionen

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1962					
	Anlageinvestitionen		Ausrüstungsinvestitionen		Bauinvestitionen		Anlageinvestitionen		Ausrüstungsinvestitionen		Bauinvestitionen	
	insgesamt	darunter Unternehmen ²⁾	zusammen	darunter Unternehmen ²⁾	zusammen	darunter Unternehmen ²⁾	insgesamt	darunter Unternehmen ²⁾	zusammen	darunter Unternehmen ²⁾	zusammen	darunter Unternehmen ²⁾
Jahreszahlen Mill. DM												
1972	217 410	186 410	92 490	88 840	124 920	97 570	150 430	129 860	73 860	71 390	76 570	58 470
1973	228 580	195 790	96 450	92 390	132 130	103 400	151 350	130 710	75 330	72 680	76 020	58 030
1974	223 890	184 490	94 750	89 710	129 140	94 780	139 050	116 130	69 370	66 310	69 680	49 820
1975	219 260	177 860	99 770	94 330	119 490	83 530	132 380	108 870	69 170	66 100	63 210	42 770
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1972	+ 7,0	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 11,5	+ 15,8	+ 2,7	+ 4,0	— 0,1	+ 0,0	+ 5,5	+ 9,4
1973	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,3	+ 4,0	+ 5,8	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,8	— 0,7	— 0,8
1974	— 2,1	— 5,8	— 1,8	— 2,9	— 2,3	— 8,3	— 8,1	— 11,2	— 7,9	— 8,8	— 8,3	— 14,1
1975	— 2,1	— 3,6	+ 5,3	+ 5,1	— 7,5	— 11,9	— 4,8	— 6,3	— 0,3	— 0,3	— 9,3	— 14,2
1960 = 100												
1972	299	295	284	283	311	307	186	185	213	213	166	159
1973	315	310	296	295	329	325	187	186	217	217	165	158
1974	308	292	291	286	322	298	172	165	200	198	151	136
1975	302	282	307	301	298	263	164	155	199	197	137	116
% der Anlageinvestitionen insgesamt												
1972	100	85,7	42,5	40,9	57,5	44,9	100	86,3	49,1	47,4	50,9	38,9
1973	100	85,7	42,2	40,4	57,8	45,2	100	86,4	49,8	48,0	50,2	38,3
1974	100	82,4	42,3	40,1	57,7	42,3	100	83,5	49,9	47,7	50,1	35,8
1975	100	81,1	45,5	43,0	54,5	38,1	100	82,2	52,3	49,9	47,7	32,3
% des Bruttosozialprodukts												
1972	26,1	22,4	11,1	10,7	15,0	11,7	26,7	23,0	13,1	12,7	13,6	10,4
1973	24,7	21,1	10,4	10,0	14,3	11,2	25,5	22,1	12,7	12,3	12,8	9,8
1974	22,5	18,5	9,5	9,0	13,0	9,5	23,4	19,5	11,7	11,1	11,7	8,4
1975	21,1	17,1	9,6	9,1	11,5	8,0	23,0	18,9	12,0	11,5	11,0	7,4
Halbjahreszahlen Mill. DM												
1973 1. Hj.	109 380	94 540	47 120	45 520	62 260	49 020	73 620	64 190	37 430	36 380	36 190	27 810
2. Hj.	119 200	101 250	49 330	46 870	69 870	54 380	77 730	66 520	37 900	36 300	39 830	30 220
1974 1. Hj.	107 200	89 350	45 360	43 440	61 840	45 910	67 640	57 120	34 030	32 830	33 610	24 290
2. Hj.	116 690	95 140	49 390	46 270	67 300	48 870	71 410	59 010	35 340	33 480	36 070	25 530
1975 1. Hj.	102 670	83 470	47 070	44 870	55 600	38 600	62 380	51 440	32 990	31 730	29 390	19 710
2. Hj.	116 590	94 390	52 700	49 460	63 890	44 930	70 000	57 430	36 180	34 370	33 820	23 060
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1973 1. Hj.	+ 7,5	+ 7,9	+ 5,2	+ 5,2	+ 9,4	+ 10,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,7	+ 3,6
2. Hj.	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,1	— 1,7	— 2,0	+ 0,5	+ 0,1	— 3,6	— 4,4
1974 1. Hj.	— 2,0	— 5,5	— 3,7	— 4,6	— 0,7	— 6,3	— 8,1	— 11,0	— 9,1	— 9,8	— 7,1	— 12,7
2. Hj.	— 2,1	— 6,0	+ 0,1	— 1,3	— 3,7	— 10,1	— 8,1	— 11,3	— 6,8	— 7,8	— 9,4	— 15,5
1975 1. Hj.	— 4,2	— 6,6	+ 3,8	+ 3,3	— 10,1	— 15,9	— 7,8	— 9,9	— 3,1	— 3,4	— 12,6	— 18,9
2. Hj.	— 0,1	— 0,8	+ 6,7	+ 6,9	— 5,1	— 8,1	— 2,0	— 2,7	+ 2,4	+ 2,7	— 6,2	— 9,7

¹⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Wohnungsvermietung und privater Organisationen ohne Erwerbscharakter.

stitutionsvolumen gegenüber dem Vorjahr kaum noch absank ($-1/2\%$). Die Bauinvestitionen hingegen wurden 1975 real ($-9 1/2\%$) noch stärker eingeschränkt als 1974 ($-8 1/2\%$). Diese Entwicklung ging mit einem starken Absinken der Teuerungsraten für Bauleistungen einher (Preisanstieg 1974 $+6 1/2\%$, 1975 $+2\%$). Die nominelle Abnahme der Aufwendungen war so 1975 ($-7 1/2\%$) gut dreimal so hoch wie 1974 ($-2 1/2\%$). Am stärksten war dabei 1975 der Einbruch beim Unternehmensbau (ohne Wohnungsbau $-13 1/2\%$). Der Wohnungsbau ging nominell um $10 1/2\%$ zurück, während der Staatsbau um $4 1/2\%$ zugenommen haben dürfte.

Der Außenbeitrag, der den Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen zwischen Inländern und der übrigen Welt darstellt, ist 1975 gegenüber 1974, wie bereits erwähnt, merklich zurückgegangen und erreichte in jeweiligen Preisen einen Betrag von 25 Mrd. DM. Er ergibt sich aus Ausfuhren in Höhe von $293 1/2$ Mrd. DM nach Abzug von Einfuhren in Höhe von $268 1/2$ Mrd. DM. Im Jahr 1974 hatte der Außenbeitrag dagegen 40 Mrd. DM betragen. Das um 15 Mrd. DM niedrigere Ergebnis des Jahres 1975 ist ausschließlich auf die erheblich geringeren Überschüsse im Warenverkehr zurückzuführen ($+42$ Mrd. DM im Jahr 1975 gegenüber $+57$ Mrd. DM im Jahr 1974). Dem Überschuß im Warenverkehr stand, gegenüber dem Vorjahr unverändert, ein Defizit im Dienstleistungsverkehr von 17 Mrd. DM gegenüber. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm im Berichtszeitraum um 2% ab, während die gesamte Einfuhr noch einen Zuwachs von $3 1/2\%$ verzeichnete. Damit ist die in den beiden Jahren vor 1975 beobachtete stürmische Aufwärtsentwicklung im grenzüberschreitenden Güterverkehr zum Stillstand gekommen.

In konstanten Preisen waren die Unterschiede in der Entwicklung der Aus- und Einfuhr wesentlich größer als in jeweiligen Preisen. Während die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 1975 gegenüber dem Vorjahr volumenmäßig um 9% zurückging, stieg die gesamte Einfuhr in konstanten Preisen in der gleichen Zeit geringfügig um $1/2\%$ an. Der Außenbeitrag verringerte sich deshalb preisbereinigt gegenüber 1974 erheblich stärker als in jeweiligen Preisen. Er sank in Preisen von 1962 von

$33 1/2$ Mrd. DM im Jahr 1974 auf $12 1/2$ Mrd. DM im Berichtsjahr, also um 21 Mrd. DM (in jeweiligen Preisen dagegen nur um 15 Mrd. DM).

Tabelle 8: Preisentwicklung gegenüber 1962

Preisindex mit wechselnder Wägung
(Warenkorb des jeweiligen Berichtsjahres)
1962 = 100

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Brutto- sozial- produkt	Ein- fuhr	Letzte Ver- wen- dung von Gütern ²⁾	Letzte inländische Verwendung von Gütern				Aus- fuhr
				zu- sammen	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Anlage- inves- titionen	
Jahreszahlen								
1972	148,0	106,3	138,5	146,5	137,4	190,6	144,5	112,3
1973	156,5	111,3	145,8	156,5	147,0	210,2	151,0	114,8
1974	167,3	135,7	159,7	170,2	157,8	236,1	161,0	133,2
1975	181,0	139,7	170,7	180,5	167,4	255,5	165,6	143,5
Halbjahreszahlen								
1973								
1. Hj.	153,8	105,8	142,6	152,8	144,8	201,8	148,6	112,6
2. Hj.	159,0	115,7	148,9	160,1	149,1	217,9	153,4	116,9
1974								
1. Hj.	162,2	131,6	154,8	166,3	155,8	226,0	158,5	127,0
2. Hj.	172,3	139,7	164,4	174,1	159,6	245,2	163,4	139,5
1975								
1. Hj.	177,9	137,8	167,8	177,0	165,4	244,9	164,6	142,9
2. Hj.	184,0	141,5	173,3	183,9	169,2	265,1	166,6	144,0

¹⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Letzter Verbrauch, Investitionen und Ausfuhr.

Die Preisentwicklung im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr ist sowohl bei den Ausfuhr- als auch bei den Einfuhrgütern durch eine im Vergleich zur Vorjahresentwicklung merkliche Beruhigung gekennzeichnet. Dies trifft insbesondere für die Einfuhr zu, die sich nach einem Preisanstieg um 22% im Jahr 1974 gegenüber 1973 im Berichtszeitraum nur noch um 3% verteuerte. Hierin kommt vor allem der leichte Preisrückgang für eingeführte Rohstoffe und Halbwaren im Berichtszeitraum zum Ausdruck, bei denen 1974 Preis-schübe in der Größenordnung von $+90\%$ (Rohstoffe) und $+40\%$ (Halbwaren) zu verzeichnen waren. Der Preisindex für die gesamte Ausfuhr stieg 1975 um $7 1/2\%$ an (1974

Tabelle 7: Ausfuhr und Einfuhr

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1962					
	Ausfuhr			Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr		
	insgesamt	Waren- ausfuhr	Dienst- leistungs- verkäufe ²⁾	insgesamt	Waren- einfuhr	Dienst- leistungs- käufe ²⁾	insgesamt	Waren- ausfuhr	Dienst- leistungs- verkäufe ²⁾	insgesamt	Waren- einfuhr	Dienst- leistungs- käufe ²⁾
Jahreszahlen												
Mill. DM												
1972	190 150	153 430	36 720	175 480	127 660	47 820	169 300	143 510	25 790	165 120	130 990	34 130
1973	227 360	187 450	39 910	202 640	148 560	54 080	197 980	172 620	25 360	182 130	146 040	36 090
1974	298 860	251 800	47 060	259 110	194 980	64 130	224 400	198 080	26 320	190 900	152 240	38 660
1975	293 350	242 180	51 170	268 530	200 340	68 190	204 460	176 760	27 700	192 170	153 290	38 880
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1972	+ 9,1	+ 9,6	+ 7,1	+ 8,3	+ 8,9	+ 6,8	+ 7,8	+ 8,5	+ 4,0	+ 8,5	+ 10,3	+ 2,1
1973	+ 19,6	+ 22,2	+ 8,7	+ 15,5	+ 16,4	+ 13,1	+ 16,9	+ 20,3	- 1,7	+ 10,3	+ 11,5	+ 5,7
1974	+ 31,4	+ 34,3	+ 17,9	+ 27,9	+ 31,2	+ 18,6	+ 13,3	+ 14,7	+ 3,8	+ 4,8	+ 4,2	+ 7,1
1975	- 1,8	- 3,8	+ 8,7	+ 3,6	+ 2,7	+ 6,3	- 8,9	- 10,8	+ 5,2	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6
Halbjahreszahlen												
Mill. DM												
1973 1.Hj.	108 260	89 540	18 720	96 840	72 430	24 410	96 130	83 910	12 220	90 670	73 970	16 700
2.Hj.	119 100	97 910	21 190	105 800	76 130	29 670	101 850	88 710	13 140	91 460	72 070	19 390
1974 1.Hj.	143 170	121 390	21 780	123 510	94 120	29 390	112 770	100 350	12 420	93 820	75 660	18 160
2.Hj.	155 690	130 410	25 280	135 600	100 860	34 740	111 630	97 730	13 900	97 080	76 580	20 500
1975 1.Hj.	143 220	118 920	24 300	128 860	96 890	31 970	100 230	86 880	13 350	93 490	74 940	18 550
2.Hj.	150 130	123 260	26 870	139 670	103 450	36 220	104 230	89 880	14 350	98 680	78 350	20 330
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1973 1.Hj.	+ 19,9	+ 21,9	+ 11,2	+ 15,2	+ 15,3	+ 14,8	+ 18,7	+ 21,7	+ 1,4	+ 12,9	+ 14,2	+ 7,8
2.Hj.	+ 19,2	+ 22,4	+ 6,5	+ 15,8	+ 17,4	+ 11,8	+ 15,3	+ 18,9	- 4,4	+ 7,8	+ 8,9	+ 4,0
1974 1.Hj.	+ 32,2	+ 35,6	+ 16,3	+ 27,5	+ 29,9	+ 20,4	+ 17,3	+ 19,6	+ 1,6	+ 3,5	+ 2,3	+ 8,7
2.Hj.	+ 30,7	+ 33,2	+ 19,3	+ 28,2	+ 32,5	+ 17,1	+ 9,6	+ 10,2	+ 5,8	+ 6,1	+ 6,3	+ 5,7
1975 1.Hj.	+ 0,0	- 2,0	+ 11,6	+ 4,3	+ 2,9	+ 8,8	- 11,1	- 13,4	+ 7,5	- 0,4	- 1,0	+ 2,1
2.Hj.	- 3,6	- 5,5	+ 6,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 4,3	- 6,6	- 8,0	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,3	- 0,8

¹⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

+ 16 %); der Preisanstieg war, anders als bei der Einfuhr, im Warenverkehr stärker als im Dienstleistungsverkehr. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Preisentwicklung der Warenaus- und -einfuhr in der Sozialproduktberechnung, solange für die aus- und eingeführten Güter Preisindizes mit wechselnden Gewichten (Paasche-Formel) noch nicht zur Verfügung stehen, am Verlauf der Durchschnittswerte der Außenhandelsstatistik gemessen wird. Die Terms of Trade — als Verhältnis der Preisentwicklung für ausgeführte Waren und Dienstleistungen zur Preisentwicklung für eingeführte Waren und Dienstleistungen nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gemessen — sind im Jahr 1975 nahezu in demselben Maße gestiegen (+ 4 1/2 %), wie sie sich im Jahr 1974 gegenüber 1973 verschlechtert hatten (- 5 %). Die Zunahme der Terms of Trade bedeutet in gesamtwirtschaftlicher Sicht, daß sich das Kosten-Erlös-Verhältnis der Volkswirtschaft im Wirtschaftsverkehr mit der übrigen Welt verbessert hat, wodurch sich für die Güter der letzten inländischen Verwendung (letzter Verbrauch und Investitionen) ein geringerer Preisanstieg ergab als für die wirtschaftliche Leistung, gemessen am Bruttosozialprodukt. Während die Teuerungsrate des Bruttosozialprodukts 1975 8 % betrug, erhöhten sich gleichzeitig die Preise der Güter der letzten inländischen Verwendung nur um 6 %. Im Vorjahr war dieses Verhältnis umgekehrt gewesen (7 % Verteuerung des Bruttosozialprodukts und 9 % Preisanstieg der Güter der letzten inländischen Verwendung).

3. Verteilung des Volkseinkommens

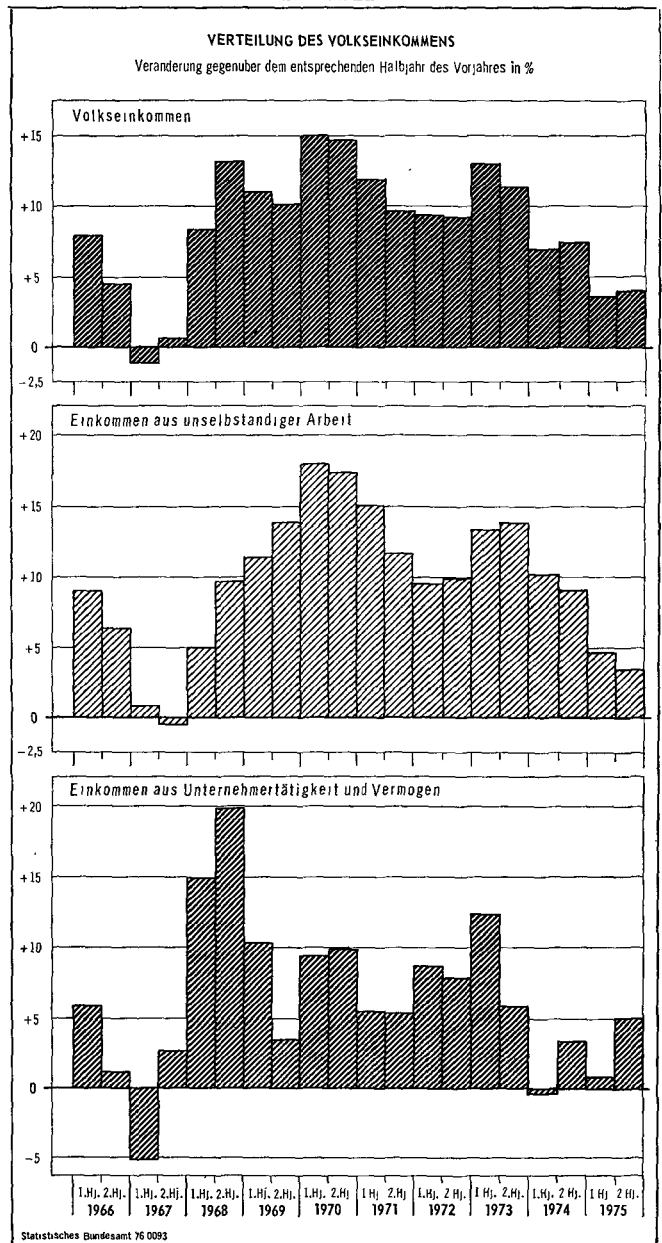
Das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) stieg 1975 gegenüber dem Vorjahr um 3,8 %, also deutlich weniger als in den vorangegangenen Jahren (seit 1967). Ähnlich wie im Jahr 1974 hat das Volkseinkommen im Berichtsjahr schwächer zugenommen als das Bruttosozialprodukt (+ 4,5 % gegenüber 1974). Die beiden Abzugsposten, durch die sich das Volkseinkommen vom Bruttosozialprodukt unterscheidet, hatten dabei einen unterschiedlichen Einfluß. Die Abschreibungen — in der Bewertung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Wiederbeschaffungspreisen — nahmen um 9 % zu. In dieser im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächten Entwicklung der Abschreibungen spiegeln sich sowohl das verlangsamte Wachstum des Kapitalstocks (in Preisen von 1962) als auch die geringere Zunahme der Preise für Anla-

Tabelle 9: Verteilung des Volkseinkommens

Jahr ¹⁾ Halb- jahr ¹⁾	Bruttoeinkommen aus		Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus		
	Volks-einkommen	unselbständiger Arbeit		Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	unselbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen
Jahreszahlen						
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
1972	639 190	439 150	200 040	+ 9,1	+ 9,7	+ 7,9
1973	713 910	498 600	215 310	+ 11,7	+ 13,5	+ 7,6
1974	765 190	546 560	218 630	+ 7,2	+ 9,6	+ 1,5
1975	794 300	568 950	225 350	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,1
	1960 = 100			% des Volkseinkommens		
1972	271	307	215	100	68,7	31,3
1973	303	349	232	100	69,8	30,2
1974	325	383	235	100	71,4	28,6
1975	337	398	243	100	71,6	28,4
Halbjahreszahlen						
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %		
1973 1.Hj.	341 390	237 080	104 310	+ 12,6	+ 13,3	+ 11,1
2.Hj.	372 520	261 520	111 000	+ 10,9	+ 13,8	+ 4,6
1974 1.Hj.	365 060	261 190	103 870	+ 6,9	+ 10,2	- 0,4
2.Hj.	400 130	285 370	114 760	+ 7,4	+ 9,1	+ 3,4
1975 1.Hj.	378 150	273 450	104 700	+ 3,6	+ 4,7	+ 0,8
2.Hj.	416 150	295 500	120 650	+ 4,0	+ 3,5	+ 5,1

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 3



geinvestitionen wider. Der Saldo aus indirekten Steuern und Subventionen erhöhte sich um 4 1/2 %, also in etwa gleichem Maße wie im Vorjahr. Auf die Entwicklung der einzelnen indirekten Steuern und der Subventionen wird im Abschnitt über die laufenden Einnahmen und Ausgaben des Staates näher eingegangen. Je Einwohner gerechnet stieg das Volkseinkommen um 4,2 %, d. h. von 12 331 DM im Jahr 1974 auf 12 846 DM im Jahr 1975.

Die Entwicklung der beiden Einkommensarten Einkommen aus unselbständiger Arbeit und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen war im Jahr 1975 weniger differenziert als in den Vorjahren. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit erhöhten sich gegenüber 1974 um 4 % und die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 3 %. Der große Abstand in der Entwicklung der beiden Einkommensarten im Jahr 1974 (Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit + 9 1/2 %, Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen + 1 1/2 %, jeweils gegenüber 1973) hat sich damit im Berichtsjahr nicht wiederholt. Insbesondere hat sich die Zunahme der Einkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 4 %) im Vergleich zu der Entwicklung der Vorjahre deutlich verlangsamt (1973 + 13 1/2 %, 1974 + 9 1/2 %, jeweils gegenüber dem Vorjahr). Die gesamtwirtschaft-

liche Lohnquote, gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen, blieb 1975 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (71,6%). Bei der Beurteilung dieser Entwicklung ist zu beachten, daß sich 1975 — soweit es die statistischen Unterlagen erkennen lassen — die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer prozentual stärker vermindert hat (—3,3% gegenüber 1974) als die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen (—2,7%). Ein ähnlich starker Rückgang der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer war zuletzt im Jahr 1967 zu beobachten.

Die Entwicklung der Einkommensverteilung in den beiden Halbjahren 1975 ist durch eine Beschleunigung des Anstiegs der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen bei leicht verringerter Zunahme der Einkommen aus unselbständiger Arbeit gekennzeichnet. Während das Volkseinkommen im ersten Halbjahr 1975 um 3 1/2% und im zweiten Halbjahr um 4% zunahm (jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum), erhöhten sich die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im ersten Halbjahr um 1% und im zweiten Halbjahr um 5%. Die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit stiegen in den beiden Halbjah-

ren 1975 um 4 1/2 bzw. 3 1/2%. In den Halbjahren 1974 hatten die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit noch um 10 bzw. 9% zugenommen, dagegen hatten die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen eine Abnahme von 1/2% im ersten Halbjahr und einen Anstieg von 3 1/2% im zweiten Halbjahr 1974 aufzuweisen.

Im Zuwachs der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit (+4%) spiegelt sich neben dem Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter die erneut starke Zunahme der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung wider. Die Bruttolohn- und -gehaltssumme erhöhte sich 1975 um 3 1/2% gegenüber 1974 und stieg damit deutlich schwächer als in den vorangegangenen Jahren (1973 +12 1/2%, 1974 +9 1/2%, jeweils gegenüber dem Vorjahr). Wie bereits erwähnt, hat sich im Berichtsjahr — wie schon 1974 — die jahresdurchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer verringert, und zwar um 3 1/2%. Diesem Rückgang der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer stand eine Zunahme der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter um 7,0% gegenüber; die monatlichen Bruttolöhne und -gehälter je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer erhöhten sich von 1 744 DM im Jahr 1974 auf 1 866 DM im Jahr 1975. Die Entwicklung der Durchschnittsverdienste hat sich im Berichtsjahr abgeschwächt; in den Jahren 1973 und 1974 hatten die Zunahmen 12% bzw. 11 1/2% betragen. Es sei darauf hingewiesen, daß Kurzarbeiter in der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer, die der Berechnung der Durchschnittseinkommen zugrunde gelegt wird, enthalten sind. Dagegen ist das von der Bundesanstalt für Arbeit gewährte Kurzarbeitergeld nicht in der Bruttolohn- und -gehaltssumme enthalten, sondern wird als laufende Übertragung an private Haushalte nachgewiesen. Auf Änderungen, die sich aus der abweichenden Behandlung des Kindergeldes im öffentlichen Dienst ab 1975 ergeben, wird weiter unten eingegangen. An dieser Stelle sei bemerkt, daß die durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter bereinigt, d. h. ohne Kinderzuschläge im Vorjahr und ohne Kindergeld im Berichtsjahr, um 7,5% gegenüber 1974 zugenommen haben (im Vergleich zu der oben genannten unbereinigten Zuwachsrate von 7,0%).

Die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, die neben der Bruttolohn- und -gehaltssumme und den zusätzlichen Sozialaufwendungen der Arbeitgeber Bestandteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit sind, haben — wie schon in den vorangegangenen Jahren — auch im Berichtsjahr stärker als die Bruttolohn- und -gehaltssumme zugenommen. Sie erhöhten sich 1975 um 8% gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen in der Rentenversicherung, der Arbeitslosenversicherung und der gesetzlichen Krankenversicherung sowie die Erhöhung der Beitragssätze in der Arbeitslosenversicherung und der gesetzlichen Krankenversicherung. Bei der Berechnung der zusätzlichen Sozialaufwendungen der Arbeitgeber wurde — aus Mangel an kurzfristig verfügbaren Unterlagen — von einer ähnlichen Zunahme (+4%) wie bei der Bruttolohn- und -gehaltssumme ausgegangen.

Die Nettolohn- und -gehaltssumme, die sich nach Abzug der Lohnsteuer und der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung ergibt, hat sich 1975 in ähnlichem Maße erhöht (+3 1/2%) wie die Bruttolohn- und -gehaltssumme. In den beiden vorangegangenen Jahren war die Nettolohn- und -gehaltssumme wesentlich stärker (1973 um 9%, 1974 um 8%) als im Berichtsjahr gestiegen. Die Entwicklung der Lohnsteuerabzüge und der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung war 1975 sehr unterschiedlich. Im rückläufigen Lohnsteueraufkommen (—2% gegenüber 1974) spiegeln sich vor allem die Entlastungen durch die Steuerreform aufgrund des Einkommensteuerreformgesetzes vom August 1974 wider. Für die

Tabelle 10: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr) Halb- jahr)	Brutto- ein- kom- men aus unsel- bän- diger Arbeit	Arbeit- geber- beiträge zur Sozial- ver- siche- rung	Zusätz- liche Sozial- aufwen- dungen der Arbeit- geber	Brutto- lohn- und -gehalt- summe (Sp. 1 -Sp. 2 und 3)	Arbeit- neh- mer- beiträge zur Sozial- ver- siche- rung	Lohn- steuer ²⁾	Netto- lohn- und -gehalt- summe (Sp. 4 -Sp. 5 und 6)	Nach- richt- lich: Netto- ein- kom- men aus unsel- bän- diger Arbeit (Sp. 7 +Sp. 3)
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahreszahlen								
Mill. DM								
1972	439 150	57 110	5 800	376 240	41 420	48 770 ³⁾	286 050	291 850
1973	498 600	68 300	6 500	423 800	48 970	63 350 ⁴⁾	311 480	317 980
1974	546 560	75 860	7 100	463 600	53 650	74 160 ⁴⁾	335 790	342 890
1975	568 950	81 950	7 400	479 600	58 810	72 590	348 200	355 600
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1972	+ 9,7	+ 14,4	+ 9,4	+ 9,1	+ 13,2	+ 5,5 ³⁾	+ 9,1	+ 9,1
1973	+ 13,5	+ 19,6	+ 12,1	+ 12,6	+ 18,2	+ 29,9 ⁴⁾	+ 8,9	+ 9,0
1974	+ 9,6	+ 11,1	+ 9,2	+ 9,4	+ 9,6	+ 17,1 ⁴⁾	+ 7,8	+ 7,8
1975	+ 4,1	+ 8,0	+ 4,2	+ 3,5	+ 9,6	- 2,1	+ 3,7	+ 3,7
1960 = 100								
1972	307	358	247	302	353	617 ³⁾	273	272
1973	349	428	277	340	417	801 ⁴⁾	297	296
1974	383	476	302	372	457	938 ⁴⁾	320	320
1975	398	514	315	385	501	918	332	332
% des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit								
1972	100	13,0	1,3	85,7	9,4	11,1 ³⁾	65,1	66,5
1973	100	13,7	1,3	85,0	9,8	12,7 ⁴⁾	62,5	63,8
1974	100	13,9	1,3	84,8	9,8	13,6 ⁴⁾	61,4	62,7
1975	100	14,4	1,3	84,3	10,3	12,8	61,2	62,5
Halbjahreszahlen								
Mill. DM								
1973								
1. Hj.	237 080	32 370	3 130	201 580	23 650	27 020	150 910	154 040
2. Hj.	261 520	35 930	3 370	222 220	25 320	36 330 ⁴⁾	160 570	163 940
1974								
1. Hj.	261 190	36 090	3 400	221 700	25 940	31 110 ⁴⁾	164 650	168 050
2. Hj.	285 370	39 770	3 700	241 900	27 710	43 050	171 140	174 840
1975								
1. Hj.	273 450	39 250	3 600	230 600	28 450	30 220	171 930	175 530
2. Hj.	295 500	42 700	3 800	249 000	30 360	42 370	176 270	180 070
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1973								
1. Hj.	+ 13,3	+ 19,9	+ 11,4	+ 12,3	+ 18,8	+ 37,2	+ 7,9	+ 7,9
2. Hj.	+ 13,8	+ 19,3	+ 12,7	+ 13,0	+ 17,7	+ 24,9 ⁴⁾	+ 9,9	+ 9,9
1974								
1. Hj.	+ 10,2	+ 11,5	+ 8,6	+ 10,0	+ 9,7	+ 15,1 ⁴⁾	+ 9,1	+ 9,1
2. Hj.	+ 9,1	+ 10,7	+ 9,8	+ 8,9	+ 9,4	+ 18,5	+ 6,6	+ 6,6
1975								
1. Hj.	+ 4,7	+ 8,8	+ 5,9	+ 4,0	+ 9,7	- 2,9	+ 4,4	+ 4,5
2. Hj.	+ 3,5	+ 7,4	+ 2,7	+ 2,9	+ 9,6	- 1,6	+ 3,0	+ 3,0

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage — 3) Nach Erstattung des Konjunkturzuschlags. — 4) Einschl. Stabilitätzuschlag.

Lohnsteuerabzüge sind dabei insbesondere die Erhöhung des Grundfreibetrages und die Ausdehnung der Proportionalzone des Steuertarifs von Bedeutung; außerdem spielt die Erhöhung der Pauschale für Aufwendungen zur Lebensvorsorge eine Rolle, die ab 1. Januar 1975 in die Lohnsteuertabelle eingearbeitet ist, wodurch es keiner besonderen Eintragung der entsprechenden Aufwendungen auf der Lohnsteuerkarte bedarf. Im Zusammenhang mit der Lohnsteuer ist andererseits zu beachten, daß die Neuregelung des Kindergeldsystems im Rahmen des Einkommensteuerreformgesetzes den Fortfall der steuerlichen Kinderfreibeträge gebracht hat, so daß sich dadurch tendenziell eine höhere Steuerbelastung ergibt, der auf der Einnahmenseite der privaten Haushalte laufende Übertragungen in Form des Kindergeldes gegenüberstehen. Neben den Entlastungswirkungen, die sich per Saldo aus der Steuerreform für die Lohnsteuerabzüge ergeben, wirkte sich auf das Lohnsteueraufkommen außer der bereits erwähnten Abschwächung in der Zunahme der Durchschnittsverdienste auch die Verringerung der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer aus. Die Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung erhöhten sich im Berichtsjahr um 9 1/2 %. Zu diesem im Vergleich zur Entwicklung der Bruttolohn- und -gehaltsumme überproportionalen Anstieg sei auf die bereits zur Erklärung der Entwicklung der Arbeitgeberbeiträge erläuterten gesetzlichen Änderungen hingewiesen.

Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nahmen — wie bereits erwähnt — im Berichtsjahr um 3 % gegenüber 1974 zu. Die entsprechenden Nettoeinkommen, die sich nach Abzug der direkten Steuern und ähnlichen Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ergeben, haben sich im Berichtsjahr stärker erhöht, nämlich um 5 1/2 % gegenüber 1974. Die Belastung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen mit Abzügen war 1975 also geringer als im Vorjahr. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren vor allem der starke Rückgang im Aufkommen der Körperschaftsteuer (— 8 %) und der direkten Steuern der privaten Haushalte auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (— 4 1/2 %). Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist zu beachten, daß 1974 im Aufkommen der Körperschaftsteuer und der veranlagten Einkommensteuer 1,5 Mrd. DM Stabilitätzuschlag enthalten sind. Ohne Stabilitätzuschlag im Vorjahr gerechnet, hätten die direkten Steuern und sonstigen Abgaben auf die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 1975 um 1 1/2 % abgenommen.

Die nach Berücksichtigung der Abzugsposten verbleibenden Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen bestehen aus Entnahmen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und des Staates sowie aus nichtentnommenen Gewinnen der

Tabelle 11: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr ¹⁾ Halb- jahr ¹⁾	Brutto- einkom- men aus Unter- nehmertätigkeit und Ver- mögen	Direkte Steuern u. ä. auf Einkom- men aus Unter- nehmertätigkeit und Ver- mögen	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen			
			insgesamt	Entnommene Gewinne und Ver- mögenseinkommen		Nicht- ent- nommene Gewinne der Unter- nehmen
Jahreszahlen						
Mill. DM						
1972	200 040	39 620 ⁴⁾	160 420	145 770	3 250	11 400
1973	215 310	49 770 ⁵⁾	165 540	156 490	3 190	5 860
1974	218 630	51 260 ⁵⁾	167 370	165 830	2 350	— 810
1975	225 350	49 130	176 220	177 810	— 60	— 1 530
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1972	+ 7,9	+ 6,7 ⁴⁾	+ 8,1	+ 14,7	— 31,6	— 31,1
1973	+ 7,6	+ 25,6 ⁵⁾	+ 3,2	+ 7,4	— 1,8	— 48,6
1974	+ 1,5	+ 3,0 ⁵⁾	+ 1,1	+ 6,0	— 26,3	x
1975	+ 3,1	— 4,2	+ 5,3	+ 7,2	x	x
1960 = 100						
1972	215	190 ⁴⁾	223	312	114	51
1973	232	238 ⁵⁾	230	335	112	26
1974	235	245 ⁵⁾	233	355	83	x
1975	243	235	245	381	x	x
% des Bruttoeinkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögen						
1972	100	19,8 ⁴⁾	80,2	72,9	1,6	5,7
1973	100	23,1 ⁵⁾	76,9	72,7	1,5	2,7
1974	100	23,4 ⁵⁾	76,6	75,8	1,1	x
1975	100	21,8	78,2	78,9	x	x
Halbjahreszahlen						
Mill. DM						
1973 1.Hj.	104 310	22 460	81 850	70 680	1 270	9 900
2.Hj.	111 000	27 310 ⁵⁾	83 690	85 810	1 920	— 4 040
1974 1.Hj.	103 870	24 890 ⁵⁾	78 980	69 110	1 380	8 490
2.Hj.	114 760	26 370	88 390	96 720	970	— 9 300
1975 1.Hj.	104 700	22 600	82 100	79 440	290	2 370
2.Hj.	120 650	26 530	94 120	98 370	— 350	— 3 900
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1973 1.Hj.	+ 11,1	+ 28,3	+ 7,1	+ 14,3	+ 3,3	— 25,8
2.Hj.	+ 4,6	+ 23,5 ⁵⁾	— 0,4	+ 2,2	— 5,0	x
1974 1.Hj.	— 0,4	+ 10,8 ⁵⁾	— 3,5	— 2,2	+ 8,7	— 14,2
2.Hj.	+ 3,4	— 3,4	+ 5,6	+ 12,7	— 49,5	x
1975 1.Hj.	+ 0,8	— 9,2	+ 4,0	+ 14,9	— 79,0	— 72,1
2.Hj.	+ 5,1	+ 0,6	+ 6,5	+ 1,7	x	x

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 3) Nach Abzug der Zinsen auf Konsumtenschulden. — 4) Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 5) Nach Erstattung des Konjunkturzuschlages. — 6) Einschl. Stabilitätzuschlag.

Unternehmen. Der bereits erwähnte Anstieg der Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Berichtsjahr (+ 5 1/2 % gegenüber 1974) schlug sich ausschließlich in einer Zunahme der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte nieder,

Tabelle 12: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Brutto- lohn- und -gehaltsumme		Netto-	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
	jährlich bzw. halbjährlich	Zu- wachs ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	Zu- wachs ²⁾	jährlich bzw. halbjährlich	monat- lich	Zu- wachs ²⁾	monat- lich	Zu- wachs ²⁾	monat- lich	Zu- wachs ²⁾
DM											
%											
Jahreszahlen											
1972	10 365	+ 8,5	23 980	+ 9,4	19 574	1 631	+ 9,6	1 398	+ 9,0	1 063	+ 9,0
1973	11 519	+ 11,1	26 726	+ 11,5	22 097	1 841	+ 12,9	1 565	+ 11,9	1 150	+ 8,2
1974	12 331	+ 7,0	29 189	+ 9,2	24 673	2 056	+ 11,7	1 744	+ 11,4	1 263	+ 9,8
1975	12 846	+ 4,2	31 305	+ 7,2	26 560	2 213	+ 7,6	1 866	+ 7,0	1 355	+ 7,2
Halbjahreszahlen											
1973 1. Hj.	5 517	+ 12,0	12 817	+ 12,2	10 545	1 758	+ 12,3	1 494	+ 11,3	1 119	+ 7,0
2. Hj.	6 002	+ 10,3	13 906	+ 10,8	11 548	1 925	+ 13,4	1 636	+ 12,7	1 182	+ 9,5
1974 1. Hj.	5 881	+ 6,6	13 860	+ 8,1	11 739	1 957	+ 11,3	1 661	+ 11,2	1 233	+ 10,2
2. Hj.	6 450	+ 7,5	15 336	+ 10,3	12 940	2 157	+ 12,1	1 828	+ 11,7	1 293	+ 9,4
1975 1. Hj.	6 108	+ 3,9	14 853	+ 7,2	12 730	2 122	+ 8,4	1 789	+ 7,7	1 334	+ 8,2
2. Hj.	6 739	+ 4,5	16 458	+ 7,3	13 834	2 306	+ 6,9	1 943	+ 6,3	1 375	+ 6,3

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — 2) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

die sich gegenüber 1974 um 7 % erhöhten; in den Jahren 1973 und 1974 hatten die Entnahmen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte ähnlich (um $7\frac{1}{2}$ % bzw. 6 %) zugenommen. Die schon in den Vorjahren zu beobachtende rückläufige Entwicklung der Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hat sich auch 1975 fortgesetzt (2,4 Mrd. DM weniger als 1974). Ausschlaggebend hierfür war vor allem der starke Anstieg der vom Staat geleisteten Zinsen auf Staatsschulden (+ 21 % gegenüber 1974), um die in dieser Betrachtung die Einkommen, die der Staat empfangen hat, saldiert sind. Darüber hinaus spielte eine Rolle, daß die Deutsche Bundespost im Berichtsjahr keine Ablieferungen an den Bund zu leisten hatte. Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen, die sich seit einer Reihe von Jahren (seit 1970) verringern, gingen im Berichtszeitraum um 0,7 Mrd. DM zurück. Bei der Beurteilung dieser Angaben ist zu berücksichtigen, daß sich die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen, das sich über die Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts nach Abzug der Abschreibungen und indirekten Steuern (abzüglich der Subventionen) ergibt, und den übrigen Größen der Verteilungsrechnung (Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Entnahmen und Vermögenseinkommen nach Abzug der Abgaben) ermitteln lassen. Diese Berechnungsart hat zur Folge, daß sich Fehler bei anderen Größen in besonderem Maße in dieser als Residuum ermittelten Position niederschlagen können. Ferner ist zu beachten, daß in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bewertung der Abschreibungen der Gesichtspunkt der realen Substanzerhaltung zugrunde liegt; infolgedessen wird von dem im Berichtszeitraum geltenden Wiederbeschaffungspreisen ausgegangen. Da diese Bewertung von dem im Handels- und Steuerrecht gebräuchlichen Nominalwertprinzip abweicht, besteht für die Position der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen häufig die Gefahr von Fehlinterpretationen.

4. Laufende Einnahmen, laufende Ausgaben und Investitionen des Staates

Die gesamtwirtschaftliche Situation des Staates (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) ist im Jahr 1975 durch eine verhältnismäßig geringe Zunahme der laufenden Einnahmen (+ $3\frac{1}{2}$ % gegenüber dem Vorjahr) bei nach wie vor starker Zunahme der laufenden Ausgaben (+ $16\frac{1}{2}$ %) gekennzeichnet. Die Bruttoanlageinvestitionen und die Vermögensübertragungen des Staates stiegen zusammen um etwa 7 %. Der Finanzierungssaldo des Staates (Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten), der bereits im vorangegangenen Jahr negativ gewesen war (— 12 Mrd. DM), verminderte sich aufgrund dieser Entwicklung weiter und kam auf einen Betrag von — 63 Mrd. DM. Es war dies das größte Defizit, das bisher in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland für den Sektor Staat ermittelt wurde.

Die laufenden Einnahmen beliefen sich 1975 auf 428 Mrd. DM. Ihre geringe Zunahme (+ $3\frac{1}{2}$ %) beruhte vorwiegend darauf, daß das Aufkommen an Steuern, die — in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — mit 247 Mrd. DM knapp 60 % der gesamten laufenden Einnahmen ausmachen, gegenüber dem Vorjahr erstmals keinen Zuwachs aufzuweisen hatten. Die Sozialversicherungsbeiträge, auf die 156 Mrd. DM oder mehr als ein Drittel der laufenden Einnahmen entfällt, nahmen in der gleichen Zeit um 9 % zu und lagen damit nur unwesentlich unter der Zuwachsrate des Vorjahres (+ 11 %). Verglichen mit der Entwicklung in den weiter zurückliegenden Jahren (bis 1969) war ihre Zunahme jedoch merklich niedriger. Die sonstigen laufenden Einnahmen, die der Staat empfangen hat (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Verwaltungsgebühren, Zahlungen aus dem Ausland u. ä.), haben im Berichtszeitraum um 3 % zugenommen. Auch bei dieser Einnahmengruppe war der Zuwachs geringer als im Vorjahr.

tätigkeit und Vermögen, Verwaltungsgebühren, Zahlungen aus dem Ausland u. ä.), haben im Berichtszeitraum um 3 % zugenommen. Auch bei dieser Einnahmengruppe war der Zuwachs geringer als im Vorjahr.

Die Stagnation im Aufkommen der Steuern (die in dieser Darstellung nicht die als Vermögensübertragung gebuchte Erbschaftsteuer einschließen) beruhte weitgehend darauf, daß mehrere der aufkommensstarken Steuern 1975 weniger erbrachten als im Vorjahr. Hierzu zählen die Lohnsteuer (— 3 %), die Körperschaftsteuer (— 8 %) und die Gewerbesteuer (— $4\frac{1}{2}$ %). Für das Absinken der Einnahmen aus der Lohnsteuer spielten neben den Auswirkungen des Einkommensteuerreformgesetzes vom August 1974 u. a. die Abschwächung in der Zunahme der Durchschnittsverdienste und die Verringerung der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer eine Rolle. In den verminderten Einnahmen aus der Körperschaftsteuer sowie der Gewerbesteuer spiegelt sich — neben gesetzlichen Änderungen, wie z. B. der Anhebung des Freibetrages bei der Gewerbeertragsteuer u. ä. — u. a. die eingeschränkte wirtschaftliche Entwicklung wider. Hinzu kam, daß die Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer, die ebenfalls relativ hohe Erträge erbringt, fast den gleichen Betrag wie im Vorjahr aufwies. Bei der Lohnsteuer, der Körperschaftsteuer und der veranlagten Einkommensteuer ist ferner zu berücksichtigen, daß der Stabilitätszuschlag, der auf die von Mitte 1973 bis Mitte 1974 bezogenen Einkünfte erhoben wurde, weggefallen ist (es wurden im Berichtsjahr nur noch Restbeträge gezahlt). Die übrigen aufkommensstarken Steuern, wie die Steuern auf den Umsatz (+ $4\frac{1}{2}$ %) und die Verbrauchsteuern (+ 3 %) nahmen zwar noch zu, jedoch nicht in beachtlichem Umfang. Es sei darauf hingewiesen, daß in dem Steueraufkommen 1975 die Ausgleichsabgaben (rd. 0,8 Mrd. DM) der Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die Schuldner dieser Abgabe sind, aufgrund des Gesetzes über die weitere Sicherung des Einsatzes von Gemeinschaftskohle in der Elektrizitätswirtschaft (Drittes Verstromungsgesetz) vom Dezember 1974 enthalten sind.

Die Sozialversicherungsbeiträge erhöhten sich 1975 (+ 9 %) nur geringfügig schwächer als im Vorjahr (+ 11 %). Ihr Anstieg übertraf erheblich den Zuwachs der Bruttolohn- und -gehaltsumme (+ $3\frac{1}{2}$ %). Hierfür waren u. a. eine Reihe gesetzlicher Änderungen von Bedeutung, wie die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (von 2 500 auf 2 800 DM) sowie in der gesetzlichen Krankenversicherung (von 1 875 auf 2 100 DM) ab Januar 1975. Hinzu kamen Anhebungen der Beitragssätze der Arbeitslosenversicherung ebenfalls ab Januar 1975 und in der gesetzlichen Krankenversicherung.

Zur Entwicklung der sonstigen laufenden Einnahmen im Jahr 1975 (+ 3 %) trug vor allem bei, daß die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, auf die der größte Anteil entfällt, sich kaum veränderten (+ $\frac{1}{2}$ % gegenüber 1974). Dies lag zum Teil daran, daß die Bundespost 1975 keine Ablieferungen an den Bund zu zahlen hatte. Eine gewisse Rolle spielte ferner, daß durch den Wiederverkauf von Mobilisierungstiteln seitens der Sozialversicherung an die Deutsche Bundesbank unter dem Nennwert Abzugsbeträge bei den empfangenen Vermögenseinkommen zu buchen waren.

Die laufenden Ausgaben des Staates betragen 1975 437 Mrd. DM. Sie nahmen — wie eingangs erwähnt — um $16\frac{1}{2}$ % und damit wesentlich stärker als die laufenden Einnahmen zu. An dem Anstieg der laufenden Ausgaben war der Staatsverbrauch, der mit 221 Mrd. DM rd. die Hälfte der laufenden Ausgaben ausmacht, mit einem Zuwachs von 12 % beteiligt. Die laufenden Übertragungen — wie Renten, Pensionen, Unterstützungen, Subventionen u. ä. —, auf die mit 202 Mrd. DM knapp die Hälfte der laufenden Ausgaben entfällt, erhöhten sich um 22 %. Die großemäßig weniger ins Gewicht fallenden

Zinsen stiegen ebenfalls kräftig an (+ 21½ %). Verglichen mit der Entwicklung des Vorjahres wies die Zunahme der gesamten laufenden Ausgaben keine nennenswerte Abweichung auf (1974 + 15½ %). Bei dem Staatsverbrauch und den laufenden Übertragungen war die Zuwachsrate in den beiden Jahren jedoch unterschiedlich, sie betrug beim Staatsverbrauch 1974 17½ % und bei den laufenden Übertragungen 12½ %. Auf die Entwicklung des Staatsverbrauchs wurde bereits im Abschnitt 2 näher eingegangen.

Der an die privaten Haushalte fließende Teil der laufenden Übertragungen des Staates stieg 1975 um 24 % auf 175½ Mrd. DM an. Eine annähernd gleichhohe Zuwachsrate ist seit Inkrafttreten der Rentenreform im Jahre 1957 nicht mehr zu verzeichnen gewesen. An dem auffallend hohen Zuwachs (rd. 34 Mrd. DM) waren allein das Kindergeld und die Geldleistungen der Bundesanstalt für Arbeit nach dem Arbeitsförderungsgesetz mit zusammen rd. 18 Mrd. DM — das waren gut 50 % — beteiligt. Das Kindergeld erhöhte sich aufgrund der Reform des Familienlastenausgleichs — auf die im Abschnitt 5 näher eingegangen wird — im Jahr 1975 um mehr als das Vierfache von 3 Mrd. DM auf 14½ Mrd. DM. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß die Kindergeldleistungen an Angehörige des öffentlichen Dienstes, die bisher in den Entgelten der beim Staat Beschäftigten erfaßt wurden, ab Januar 1975 zusammen mit den übrigen Kindergeldzahlungen in den laufenden Übertragungen an private Haushalte enthalten sind. Durch die starke Zunahme der Kindergeldleistungen stieg ihr Anteil an den gesamten laufenden Übertragungen an private Haushalte von 2 % im Jahr 1974 auf 8½ % im Berichtsjahr. Die Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit waren im Berichtsjahr bei einer Ausgabensumme von

mehr als 13 Mrd. DM beinahe doppelt so hoch wie im Jahr 1974 (7 Mrd. DM). Ihr Anteil an den gesamten laufenden Übertragungen an private Haushalte erhöhte sich von 5 % im Jahr 1974 auf 7½ % im Berichtsjahr. In den früheren Jahren hatte der Anteil zwischen 1½ und 4 % betragen. Ausschlaggebend für die beachtliche Zunahme dieser Leistungen war die Entwicklung der konjunkturabhängigen Ausgaben, wie Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld einschließlich der von der Bundesanstalt für Arbeit gezahlten Anschlußarbeitslosenhilfe sowie des im zweiten Halbjahr 1974 erstmals gezahlten Konkursausfallgeldes. Diese Ausgaben, die 1974 bereits um 190 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen waren, erhöhten sich in der Berichtsperiode nochmals um 140 % und kamen damit auf einen Betrag von knapp 9 Mrd. DM. Infolge der gestiegenen Zahl der Fälle mit längerer Arbeitslosigkeit erhöhten sich auch die Leistungen des Bundes an Arbeitslosenhilfe beträchtlich (von 70 Mill. DM auf 160 Mill. DM). Relativ stark haben ferner die Ausbildungsbeihilfen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (+ 35 %) aufgrund erhöhter Förderungssätze und Einkommensfreibeträge ab August bzw. Oktober 1974 zugenommen. Die Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie aus der knappschaftlichen Rentenversicherung, die sich zusammen auf 81½ Mrd. DM beliefen und knapp die Hälfte der gesamten laufenden Übertragungen an private Haushalte ausmachen, stiegen vornehmlich infolge der Anpassungen um 11,2 % ab Juli 1974 sowie der Anpassungen um 11,1 % ab Juli 1975 aufgrund des 18. bzw. 19. Rentenversicherungsanpassungsgesetzes. Von gewisser Bedeutung war auch die durch Arbeitslosigkeit verstärkte Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente. Unterdurchschnittlich stiegen ferner die Barleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung (+ 10 %), die Kriegsofferren-

Tabelle 13: Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Laufende Einnahmen			Laufende Ausgaben				Ersparnis (Sp. 1 -Sp. 4)	Ab- schrei- bungen	Vermögens- übertragungen		Brutto- anlage- investi- tionen	Finan- zierungs- saldo (Sp. 8 bis 10 -Sp. 11 und 12)
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		Staatsver- brauch			vom Staat			
		Steuern	Sozial- versiche- rungs- beiträge		Renten, Pensionen, Unterstützungen, Subventionen u. ä.	zu- sammen				an private Haushalte	emp- fangen			geleistet
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Jahreszahlen Mill. DM													
1972	322 800	195 730	108 440	284 520	129 840	110 210	146 500	38 280	4 980	3 950	17 400	31 000	- 1 190
1973	381 570	231 130	128 800	325 500	147 410	123 250	168 290	56 070	5 520	4 330	19 440	32 790	+ 13 690
1974	414 040	247 150	142 830	375 290	165 710	141 470	198 020	38 750	6 270	4 680	22 260	39 400	- 11 960
1975	427 620	247 000	155 860	437 310	201 860	175 390	221 420	- 9 690	6 860	5 620	24 540	41 400	- 63 150
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1972	+ 10,5	+ 9,4	+ 14,2	+ 13,6	+ 15,3	+ 13,5	+ 12,1	- 8,3	+ 15,0	+ 44,7	+ 9,4	- 1,2	×
1973	+ 18,2	+ 18,1	+ 18,8	+ 14,4	+ 13,5	+ 11,8	+ 14,9	+ 46,5	+ 10,8	+ 9,6	+ 11,7	+ 5,8	×
1974	+ 8,5	+ 6,9	+ 10,9	+ 15,3	+ 12,4	+ 14,8	+ 17,7	- 30,9	+ 13,6	+ 8,1	+ 14,5	+ 20,2	×
1975	+ 3,3	- 0,1	+ 9,1	+ 16,5	+ 21,8	+ 24,0	+ 11,8	×	+ 9,4	+ 20,1	+ 10,2	+ 5,1	×
1960 = 100													
1972	301	284	349	333	308	293	356	176	437	267	350	327	×
1973	356	335	415	381	350	328	409	258	484	293	391	346	×
1974	386	358	460	439	393	376	482	178	550	316	448	415	×
1975	399	358	502	512	479	466	538	×	602	380	494	436	×
Halbjahreszahlen Mill. DM													
1973 1.Hj.	177 690	106 030	61 470	151 650	69 320	59 020	77 490	26 040	2 680	2 100	8 170	14 840	+ 7 810
2.Hj.	203 880	125 100	67 330	173 850	78 090	64 230	90 800	30 030	2 840	2 230	11 270	17 950	+ 5 880
1974 1.Hj.	194 690	114 870	68 290	174 530	79 100	67 890	90 090	20 160	3 050	2 170	8 950	17 850	- 1 420
2.Hj.	219 350	132 280	74 540	200 760	86 610	73 580	107 930	18 590	3 220	2 510	13 310	21 550	- 10 540
1975 1.Hj.	199 230	112 510	74 550	205 610	97 590	84 600	101 340	- 6 380	3 330	2 590	9 800	19 200	- 29 460
2.Hj.	228 390	134 490	81 310	231 700	104 270	90 790	120 080	- 3 310	3 530	3 030	14 740	22 200	- 33 690
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1973 1.Hj.	+ 19,5	+ 20,2	+ 19,0	+ 12,1	+ 9,9	+ 8,9	+ 13,8	+ 94,5	+ 10,7	+ 38,2	+ 10,7	+ 5,3	×
2.Hj.	+ 17,1	+ 16,3	+ 18,6	+ 16,5	+ 17,0	+ 14,7	+ 15,8	+ 20,7	+ 10,9	- 8,2	+ 12,5	+ 6,2	×
1974 1.Hj.	+ 9,6	+ 8,3	+ 11,1	+ 15,1	+ 14,1	+ 15,0	+ 11,3	- 22,6	+ 13,8	+ 3,3	+ 9,5	+ 20,3	×
2.Hj.	+ 7,6	+ 5,7	+ 10,7	+ 15,5	+ 10,9	+ 14,6	+ 18,9	- 38,1	+ 13,4	+ 12,6	+ 18,1	+ 20,1	×
1975 1.Hj.	+ 2,3	- 2,1	+ 9,2	+ 17,8	+ 23,4	+ 24,6	+ 12,5	×	+ 9,2	+ 19,4	+ 9,5	+ 7,6	×
2.Hj.	+ 4,1	+ 1,7	+ 9,1	+ 15,4	+ 20,4	+ 23,4	+ 11,3	×	+ 9,6	+ 20,7	+ 10,7	+ 3,0	×

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis.

ten (+ 10¹/₂ %) und die Beamtenpensionen (+ 9 %) an. Bei den Kriegsofferrenten, die ab Oktober 1974 um 11,2 % und ab Juli 1975 um 11,1 % angehoben worden waren, spielte die abnehmende Zahl der Empfangsberechtigten eine gewisse Rolle; in der Entwicklung der Pensionen kommt u. a. die Erhöhung der Beamtgehälter, die der Anhebung der Pensionen zugrunde liegt, zum Ausdruck.

Die Unternehmen erhielten 1975 14 Mrd. DM an laufenden Übertragungen, die sich bis auf geringfügige Beiträge an Schadensversicherungsunternehmen aus Subventionen zusammensetzten. Gegenüber dem Vorjahr haben die Subventionen geringfügig (+ 1 %) zugenommen. Innerhalb der einzelnen Subventionsarten war die Entwicklung unterschiedlich. Die Bundesbahn, auf die die höchsten absoluten Beträge an Subventionen entfallen, erhielt 5 % weniger als im Vorjahr. Geringere Zahlungen wurden ferner bei einigen Subventionsarten im Rahmen der Europäischen Marktordnungen geleistet, wie z. B. für Abbaumaßnahmen bei Marktordnungsgütern und für Erstattungen bei der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte. Gesunken sind außerdem die Zuschüsse an die Träger der landwirtschaftlichen Unfallversicherung zugunsten der Landwirtschaft. Zugenommen haben dagegen die ebenfalls im Rahmen der Europäischen Marktordnungen geleisteten Erstattungen bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Zinszuschüsse und die Zahlungen zur Förderung des Steinkohlenabsatzes in der Elektrizitätswirtschaft. Zur Finanzierung der zuletzt genannten Zahlungen wird ab 1975 aufgrund des Dritten Verstromungsgesetzes vom Dezember 1974 eine Ausgleichsabgabe erhoben, worauf bereits im Zusammenhang mit der Darstellung der Entwicklung des Steueraufkommens hingewiesen wurde. Vor 1975 wurden die Subventionen zur Förderung des Steinkohlenabsatzes in der Elektrizitätswirtschaft aus allgemeinen Mitteln des Bundes geleistet. Im Berichtszeitraum neu hinzugekommen sind u. a. Lohnkostenzuschüsse in Höhe von 0,4 Mrd. DM, die den Unternehmen aufgrund des Konjunkturprogramms vom Dezember 1974 zur zusätzlichen Einstellung von Arbeitskräften gewährt werden.

Die laufenden Übertragungen an die übrige Welt beliefen sich 1975 auf 12¹/₂ Mrd. DM. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 20¹/₂ %. Diese beträchtliche Zunahme ist weitgehend darauf zurückzuführen, daß die Europäischen Gemeinschaften ab Januar 1975 die gesamten nationalen Zölle — anstelle von 87,5 % im vergangenen Jahr — und erstmals einen Anteil an den Umsatzsteuern, der sich im Berichtsjahr auf gut 5 % belief, erhielten.

Die Bruttoanlageinvestitionen des Staates machten 1975 41¹/₂ Mrd. DM aus. Sie nahmen, wie bereits wähnt, nach einem Zuwachs im Vorjahr (+ 20 % gegenüber 1973) im Jahr 1975 nur relativ geringfügig zu (+ 5 %). Sie umfassen in dieser Darstellung die Käufe von neuen und gebrauchten Anlagen und Land sowie selbstgestellte Anlagen des Staates nach Abzug der Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Sie sind in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Prinzip im Zeitpunkt des Entstehens von Forderungen und Verbindlichkeiten darzustellen und nicht im Zeitpunkt der Zahlung. Für den Nachweis der Bauten gilt darüber hinaus, daß angefangene Bauten auch vor dem Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Anlageinvestitionen zu buchen sind. Aus diesem Grunde werden die Bauinvestitionen für den Nachweis in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen anhand von Unterlagen der Bauberichterstattung und ähnlichen Quellen ermittelt. Die kassenmäßigen Bauausgaben des Staates waren im Berichtsjahr erstmals seit 1971 nicht größer als die produktionsmäßigen Bauausgaben, sondern betragen ebenfalls rd. 41¹/₂ Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 2¹/₂ % an. In den vergangenen Jahren waren die Abweichungen unterschiedlich groß gewesen, worin u. a. Verschiebungen in den Zah-

lungsterminen zum Ausdruck kommen. Bis einschließlich 1970 gingen die über die Produktion ermittelten Daten in mehreren Jahren über die kassenmäßigen Angaben hinaus, so daß sich die Differenzen im Zeitablauf ausglich. Aufgrund der Abweichungen zwischen den beiden Reihen in den letzten Jahren vor dem Berichtsjahr ist nicht auszuschließen, daß die über die Produktion berechneten Zahlen für die Bauinvestitionen des Staates — die die jährlichen Veränderungen der Bauinvestitionen nach dem Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen weitgehend zutreffend widerspiegeln — im Trend eine etwas zu schwache Entwicklung nachweisen. Eine eingehende Überprüfung ist im Gange. Da ein längerer Zeitraum betroffen ist, werden die Ergebnisse der Überprüfung erst im Rahmen der nächsten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berücksichtigt werden können.

Die vom Staat geleisteten Vermögensübertragungen beliefen sich 1975 auf 24¹/₂ Mrd. DM (rd. 10 % mehr als im Vorjahr). Die Zunahme beruhte weitgehend auf der Entwicklung der Vermögensübertragungen an die privaten Haushalte (+ 13¹/₂ %), deren Sparprämien sich um knapp 60 % erhöhten. Die Unternehmen empfangen 1975 8 % mehr an Vermögensübertragungen als im Vorjahr. Den größten Anstieg innerhalb dieser Ausgaben­gruppe hatten die Zahlungen an die Bundesbahn aufzuweisen (rd. 50 %). Erwähnt sei ferner, daß aufgrund des bereits mehrfach genannten Dritten Verstromungsgesetzes im Berichtsjahr neben Subventionen auch Investitionszuschüsse an Kraftwerke geleistet wurden. — Der in der Größenordnung weitaus geringere Betrag der Vermögensübertragungen, die der Staat empfangen hat, erhöhte sich 1975 um 20 % auf 5¹/₂ Mrd. DM.

Wie eingangs erwähnt, ergab sich für den Sektor Staat im Jahr 1975 ein Finanzierungsdefizit von 63 Mrd. DM. Im Vorjahr hatte sich das Defizit dagegen nur auf 12 Mrd. DM belaufen. Von dem Defizit im Jahre 1975 waren erstmals alle Gruppen von öffentlichen Körperschaften betroffen; bisher hatte die Sozialversicherung noch immer einen positiven Finanzierungssaldo aufgewiesen. Das Defizit des Staatsektors setzt sich zusammen aus einem Defizit bei den Gebietskörperschaften von 59¹/₂ Mrd. DM (1974 — 16¹/₂ Mrd. DM) und einem Defizit bei der Sozialversicherung von 3¹/₂ Mrd. DM (1974 bestand ein Überschuß von 4¹/₂ Mrd. DM). Beim Bund belief sich das Defizit auf 32 Mrd. DM (1974 — 5¹/₂ Mrd. DM), bei den Ländern auf knapp 19¹/₂ Mrd. DM (1974 — 6¹/₂ Mrd. DM) und bei den Gemeinden auf 8 Mrd. DM (1974 — 5¹/₂ Mrd. DM).

5. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne) stieg 1975 um 9¹/₂ % gegenüber dem Vorjahr. Diese Zunahme liegt etwas über den Zuwachsraten der beiden vorangegangenen Jahre (1973 + 9 %, 1974 + 8¹/₂ %). Von den drei bei der Analyse des Haushaltseinkommens unterschiedenen Nettoeinkommensarten erhöhten sich die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit um 3¹/₂ % gegenüber 1974, die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen (vor Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden) um 7 % und die laufenden Übertragungen vom Staat (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen) um 24¹/₂ %. Im Vergleich zur Vorjahresentwicklung hat sich die Zunahme bei den Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit deutlich abgeschwächt (1974 + 8 % gegenüber 1973), während die Entnahmen und Vermögenseinkommen etwa gleich stark wie 1974 (+ 6¹/₂ % gegenüber 1973) und die laufenden Übertragungen vom Staat stärker als 1974 (+ 14¹/₂ % gegenüber 1973) zugenommen haben.

Tabelle 14: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ nach Einkommensarten

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	Laufende Übertragungen vom Staat	Abzüglich: Zinsen auf Konsumschulden, nichtzurechenbare Übertragungen
Jahreszahlen Mill. DM					
1972	530 120	291 850	149 950	109 030	20 710
1973	577 750	317 980	162 390	121 770	24 390
1974	628 110	342 890	172 840	139 690	27 310
1975	686 950	355 600	184 510	174 180	27 340
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1972	+ 11,3	+ 9,1	+ 14,7	+ 13,6	+ 14,6
1973	+ 9,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 11,7	+ 17,8
1974	+ 8,7	+ 7,8	+ 6,4	+ 14,7	+ 12,0
1975	+ 9,4	+ 3,7	+ 6,8	+ 24,7	+ 0,1
1960 = 100					
1972	281	272	315	293	587
1973	306	296	341	327	691
1974	333	320	363	376	774
1975	364	332	387	468	775
% des verfügbaren Einkommens					
1972	100	55,1	28,3	20,6	3,9
1973	100	55,0	28,1	21,1	4,2
1974	100	54,6	27,5	22,2	4,3
1975	100	51,8	26,9	25,4	4,0
Halbjahreszahlen Mill. DM					
1973 1. Hj.	274 590	154 040	73 440	58 410	11 300
2. Hj.	303 160	163 940	88 950	63 360	13 090
1974 1. Hj.	295 240	168 050	72 580	67 190	12 580
2. Hj.	332 870	174 840	100 260	72 500	14 730
1975 1. Hj.	329 670	175 530	82 840	84 130	12 830
2. Hj.	357 280	180 070	101 670	90 050	14 510
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %					
1973 1. Hj.	+ 9,6	+ 7,9	+ 15,1	+ 8,7	+ 17,1
2. Hj.	+ 8,5	+ 9,9	+ 3,3	+ 14,6	+ 18,4
1974 1. Hj.	+ 7,5	+ 9,1	- 1,2	+ 15,0	+ 11,3
2. Hj.	+ 9,8	+ 6,6	+ 12,7	+ 14,4	+ 12,5
1975 1. Hj.	+ 11,7	+ 4,5	+ 14,1	+ 25,2	+ 2,0
2. Hj.	+ 7,3	+ 3,0	+ 1,4	+ 24,2	- 1,5

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis.

Wie bereits in den Vorjahren sind 1975 die laufenden Übertragungen des Staates stärker angestiegen als die Nettoerwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte. Für die außergewöhnlich hohe Zunahme (+ 24 1/2 % nach + 11 1/2 % im Jahr 1973 und + 14 1/2 % 1974, jeweils gegenüber dem Vorjahr) waren — neben der Erhöhung der Leistungen der Rentenversicherungen (+ 13 %), in denen sich die Rentenanpassungen vom Juli 1974 (um 11,2 %) und vom Juli 1975 (um 11,1 %) und eine weitere Erhöhung des Rentenbestandes widerspiegeln — vor allem der Anstieg der Leistungen für Arbeitslose, Kurzarbeiter und Personen, die sich einer beruflichen Umschulung unterziehen, sowie die gesetzliche Änderung der Kindergeldregelung von Bedeutung.

Wie bereits erwähnt, erhöhte sich die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen von 1974 auf 1975 um 490 000 auf 1,07 Millionen; davon waren 819 000 Personen sog. Hauptbezugsempfänger, also zum Bezug von Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe berechtigt. Die Zahl der Kurzarbeiter stieg im gleichen Zeitraum um 481 000 auf 773 000. Entsprechend nahmen im Berichtsjahr die Leistungen nach dem Arbeitsförderungs-gesetz an die begünstigten Personengruppen zu. Das Arbeitslosengeld, das je nach der Dauer der beitragspflichtigen Beschäftigung innerhalb der letzten drei Jahre für Arbeitslosigkeit bis zu 312 Tagen gezahlt wird, betrug 1975 6,2 Mrd. DM (+ 112 % mehr als 1974). Als Arbeitslosenhilfe, die an die Stelle des Arbeitslosengeldes tritt, wenn die Voraussetzungen für den Bezug

Tabelle 15: Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Verfügbares Einkommen		Privater Verbrauch	Ersparnis		
	insgesamt	ohne nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.		insgesamt	ohne nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.	Nichtentnommene Gewinne der Einzelunternehmen u. ä.
Jahreszahlen Mill. DM						
1972	531 590	530 120	450 920	80 670	79 200	1 470
1973	576 980	577 750	495 710	81 270	82 040	— 770
1974	624 400	628 110	532 940	91 460	95 170	— 3 710
1975	...	686 950	577 700	...	109 250	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1972	+ 9,8	+ 11,3	+ 9,8	+ 9,3	+ 20,8	- 82,2
1973	+ 8,5	+ 9,0	+ 9,9	+ 0,7	+ 3,6	×
1974	+ 8,2	+ 8,7	+ 7,5	+ 12,5	+ 16,0	×
1975	...	+ 9,4	+ 8,4	...	+ 14,8	...
1960 = 100						
1972	262	281	262	266	492	10
1973	285	306	287	268	509	×
1974	308	333	309	302	591	×
1975	...	364	335	...	678	...
% des gesamten verfügbaren Einkommens						
1972	100	99,7	84,8	15,2	14,9	0,3
1973	100	100,1	85,9	14,1	14,2	×
1974	100	100,6	85,4	14,6	15,2	×
1975	100	...	...	...	...	...
% des verfügbaren Einkommens ohne nichtentnommene Gewinne						
1972	×	100	85,1	×	14,9	×
1973	×	100	85,8	×	14,2	×
1974	×	100	84,8	×	15,2	×
1975	×	100	84,1	×	15,9	×
Halbjahreszahlen Mill. DM						
1973 1.Hj.	274 590	236 910	236 910	37 680	...	...
2.Hj.	303 160	258 800	258 800	44 360	...	...
1974 1.Hj.	295 240	252 750	252 750	42 490	...	...
2.Hj.	332 870	280 190	280 190	52 680	...	...
1975 1.Hj.	329 670	273 530	273 530	56 140	...	...
2.Hj.	357 280	304 170	304 170	53 110	...	...
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1973 1.Hj.	+ 9,6	+ 11,4	...	- 0,6	...	...
2.Hj.	+ 8,5	+ 8,6	...	+ 7,4	...	...
1974 1.Hj.	+ 7,5	+ 6,7	...	+ 12,8	...	...
2.Hj.	+ 9,8	+ 8,3	...	+ 18,8	...	...
1975 1.Hj.	+ 11,7	+ 8,2	...	+ 32,1	...	...
2.Hj.	+ 7,3	+ 8,6	...	+ 0,8	...	...

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis.

von Arbeitslosengeld nicht oder nicht mehr erfüllt sind, wurden 0,8 Mrd. DM gezahlt (+ 217 % gegenüber 1974). Das Kurzarbeitergeld betrug 2,2 Mrd. DM (+ 225 %), und die Beihilfen und Unterhaltsleistungen für die berufliche Umschulung und Fortbildung (ohne Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz) beliefen sich auf 2,5 Mrd. DM (+ 37 %). Zusammen betrachtet haben sich die Leistungen im Rahmen der vier genannten Übertragungsarten, die in besonderem Maße mit der jeweiligen Lage am Arbeitsmarkt verbunden sind, mehr als verdoppelt; sie stiegen von 5,6 Mrd. DM im Jahr 1974 auf 11,6 Mrd. DM im Berichtsjahr (+ 106 %). Der Anteil dieser Leistungen an den laufenden Übertragungen des Staates insgesamt erhöhte sich damit von 4,0 % 1974 auf 6,7 % 1975. Im Zusammenhang mit den laufenden Übertragungen an Arbeitslose sei bemerkt, daß ab Juli 1974 durch das Gesetz über Konkursausfallgeld vom Juli 1974 eine sozialversicherungsrechtliche Sicherung des Lohnanspruches eingeführt wurde. Diese besteht in einer Lohnersatzleistung (Konkursausfallgeld), die der Arbeitnehmer beanspruchen kann, wenn er den ihm zustehenden Lohn nicht oder nicht rechtzeitig erhält, weil der Arbeitgeber zahlungsunfähig ist. An Konkursausfallgeld wurden 1975 260 Mill. DM gezahlt.

Tabelle 16: Laufende Übertragungen vom Staat an private Haushalte¹⁾

Jahr ²⁾ Halbjahr ²⁾	Laufende Übertragungen vom Staat ³⁾	Arbeitslosen-geld ⁴⁾	Arbeitslosen-hilfe ⁴⁾⁵⁾	Kurz-arbeiter-geld	Umschu-lungs-beihilfen u. ä.6)	Geld-leistungen der Renten-ver-sicherung ⁷⁾	Öffentliche Pensionen ³⁾	Geld-leistungen der Kranken-ver-sicherung	Kinder-geld ⁸⁾	Sonstige laufende Übertragungen
Jahreszahlen										
Mill. DM										
1972	109 030	1 060	100	220	1 600	55 670	17 860	5 030	3 190	24 300
1973	121 770	1 160	130	50	1 580	63 260	19 800	5 660	3 120	27 010
1974	139 690	2 900	240	680	1 810	73 400	21 780	5 610	3 050	30 220
1975	174 180	6 150	760	2 210	2 470	83 220	24 470	6 170	14 660	34 070
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %										
1972	+ 13,6	+ 43,2	+ 66,7	+ 175,0	+ 45,5	+ 15,5	+ 8,2	+ 10,5	- 0,9	+ 12,8
1973	+ 11,7	+ 9,4	+ 30,0	- 77,3	- 1,2	+ 13,6	+ 10,9	+ 12,5	- 2,2	+ 11,2
1974	+ 14,7	+ 150,0	+ 84,6	+ 1 260,0	+ 14,6	+ 16,0	+ 10,0	- 0,9	- 2,2	+ 11,9
1975	+ 24,7	+ 112,1	+ 216,7	+ 225,0	+ 36,5	+ 13,4	+ 12,4	+ 10,0	+ 380,7	+ 12,7
Halbjahreszahlen										
Mill. DM										
1973 1. Hj.	58 410	640	70	20	770	29 630	9 230	2 870	1 580	13 600
2. Hj.	63 360	520	60	30	810	33 630	10 570	2 790	1 540	13 410
1974 1. Hj.	67 190	1 380	100	330	830	34 870	10 130	2 870	1 580	15 100
2. Hj.	72 500	1 520	140	350	980	38 530	11 650	2 740	1 470	15 120
1975 1. Hj.	84 130	3 250	310	1 190	1 180	39 300	11 330	3 150	7 500	16 920
2. Hj.	90 050	2 900	450	1 020	1 290	43 920	13 140	3 020	7 160	17 150
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %										
1973 1. Hj.	+ 8,7	—	+ 40,0	- 89,5	- 2,5	+ 9,0	+ 8,0	+ 13,0	- 3,7	+ 12,0
2. Hj.	+ 14,6	+ 23,8	+ 20,0	—	—	+ 18,0	+ 13,5	+ 12,0	+ 0,6	+ 10,3
1974 1. Hj.	+ 15,0	+ 115,6	+ 42,9	+ 1 550,0	+ 7,8	+ 17,7	+ 9,8	—	—	+ 11,0
2. Hj.	+ 14,4	+ 192,3	+ 133,3	+ 1 066,7	+ 21,0	+ 14,6	+ 10,2	- 1,8	- 4,5	+ 12,8
1975 1. Hj.	+ 25,2	+ 135,5	+ 210,0	+ 260,6	+ 42,2	+ 12,7	+ 11,8	+ 9,8	+ 374,7	+ 12,1
2. Hj.	+ 24,2	+ 90,8	+ 221,4	+ 191,4	+ 31,6	+ 14,0	+ 12,8	+ 10,2	+ 387,1	+ 13,4

¹⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — ⁴⁾ Ohne Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung. — ⁵⁾ Einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — ⁶⁾ Nur Leistungen im Rahmen der beruflichen Umschulung sowie der Aus- und Fortbildung nach dem Arbeitsförderungsgesetz. Leistungen im Rahmen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes u. ä. sind in dieser Position nicht enthalten. — ⁷⁾ Einschl. landwirtschaftlicher Alterskassen. — ⁸⁾ Ab 1975 einschl. des Kindergeldes im öffentlichen Dienst.

Im Zuge der Steuerreform nach dem Einkommensteuerreformgesetz vom August 1974 wurde von Januar 1975 an der bisherige Kinderlastenausgleich grundlegend umgestaltet. In dem bis Ende 1974 geltenden Kindergeldsystem galt eine zweigleisige Regelung, die einerseits eine Steuerersparnis durch Kinderfreibeträge in der Einkommensteuer bzw. Lohnsteuer vorsah und andererseits monatliche Kindergeldzahlungen von 25 bis 70 DM je Kind, gestaffelt nach der Kinderzahl (vom zweiten Kind an), bis zu einer bestimmten Einkommensgrenze gewährte. Die Neuregelung ersetzt diese Leistungen und Steuerfreibeträge durch ein einheitliches Kindergeld, das vom ersten Kind an ohne Rücksicht auf das Einkommen des Berechtigten gezahlt wird und monatlich zwischen 50 und 120 DM je Kind (gestaffelt nach der Kinderzahl) beträgt. Gleichzeitig sind die Kinderzuschläge im öffentlichen Dienst, die vom ersten Kind an gezahlt wurden, beseitigt worden. Allerdings erhalten Angehörige des öffentlichen Dienstes das Kindergeld nicht vom Arbeitsamt, sondern zusammen mit ihren Gehältern oder Löhnen ausgezahlt. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird das Kindergeld, das Angehörige des öffentlichen Dienstes erhalten, einheitlich mit dem Kindergeld anderer Bevölkerungsgruppen ab 1975 als laufende Übertragung an private Haushalte nachgewiesen. Die Erhöhung der Kindergeldsätze, die Ausdehnung des begünstigten Personenkreises und die Einbeziehung der in den Vorjahren in den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit nachgewiesenen Kinderzuschläge des öffentlichen Dienstes in die laufenden Übertragungen an private Haushalte führten 1975 zu einem sehr starken Anstieg des Kindergeldes, und zwar von 3,1 Mrd. DM im Jahr 1974 auf 14,7 Mrd. DM 1975 (+ 381 %). In diesem Zusammenhang ist allerdings zu beachten, daß diesem Anstieg erhöhte steuerliche Belastungen der Einkommen durch den Wegfall der Kinderfreibeträge in der Einkommensteuer bzw. Lohnsteuer gegenüberstehen.

Um auf die Summe des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zu kommen, sind von den beschriebenen

Nettoeinkommen — Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen, laufende Übertragungen vom Staat — die Zinsen auf Konsumentenschulden und die den einzelnen Einkommensarten nicht zurechenbaren Übertragungen, wie Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, Strafen, der Saldo der Schadenversicherungstransaktionen und der Saldo der Einkommensübertragungen im Verkehr mit der übrigen Welt, abzuziehen. Dieser Abzugsposten blieb 1975 gegenüber dem Vorjahr in seiner Größe unverändert. Ausschlaggebend für das Stagnieren waren vor allem die gegenüber 1974 rückläufigen Heimatüberweisungen der ausländischen Arbeitnehmer; ferner haben sich die Zinsen auf Konsumentenschulden gegenüber dem Vorjahr aufgrund wesentlich niedrigerer Sollzinssätze verringert.

Die privaten Haushalte verwendeten ihren Einkommenszuwachs 1975 zu einer Erhöhung des Privaten Verbrauchs um 8 1/2 % und der Ersparnis um knapp 15 % gegenüber 1974. Der im Vergleich zur Entwicklung des verfügbaren Einkommens überproportionale Anstieg der Ersparnis, der bereits im Vorjahr zu verzeichnen war, hat sich damit 1975 fortgesetzt. Die Sparquote, gemessen als Anteil der Ersparnis (ohne nichtentnommene Gewinne) am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte (ebenfalls ohne nichtentnommene Gewinne), erhöhte sich von 15,2 % 1974 auf 15,9 % 1975. Neben der laufenden Ersparnis wirken sich im Finanzierungssaldo der privaten Haushalte auch die empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen aus. Die geleisteten Vermögensübertragungen der privaten Haushalte, die im Vorjahr vor allem aufgrund der hohen Zunahme der für den Wohnungsbau aufgewendeten Mittel der Bausparer um 17 % (gegenüber 1973) zugenommen hatten, erhöhten sich im Berichtsjahr nur um 6 1/2 %. Die empfangenen Vermögensübertragungen stiegen im gleichen Zeitraum um 8 1/2 %; ausschlaggebend für diese Entwicklung war vor allem die Zunahme der vom Staat gewährten Spar- und Wohnungsbauprämien. Der Finanzierungsüber-

Tabelle 17: Nettosozialprodukt, verfügbares Einkommen in der Volkswirtschaft und seine Verwendung

Jahr ¹⁾ Halb- jahr ¹⁾	Netto- sozial- produkt zu Markt- preisen	Saldo der laufenden Übertra- gungen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Ver- fügbares Ein- kommen	Verwendung des verfügbaren Einkommens		
				Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Ersparnis
Jahreszahlen Mill. DM						
1972	740 350	-14 050	726 300	450 920	146 500	128 880
1973	823 810	-15 840	807 970	495 710	168 290	143 970
1974	879 950	-15 880	864 070	532 940	198 020	133 110
1975	914 300	-17 150	897 150	577 700	221 420	98 030
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1972	+ 9,4	×	+ 9,2	+ 9,8	+ 12,1	+ 4,0
1973	+ 11,3	×	+ 11,2	+ 9,9	+ 14,9	+ 11,7
1974	+ 6,8	×	+ 6,9	+ 7,5	+ 17,7	- 7,5
1975	+ 3,9	×	+ 3,8	+ 8,4	+ 11,8	- 26,4
1960 = 100						
1972	268	×	265	262	356	214
1973	298	×	295	287	409	239
1974	318	×	316	309	482	221
1975	331	×	328	335	538	163
% des verfügbaren Einkommens						
1972	101,9	1,9	100	62,1	20,2	17,7
1973	102,0	2,0	100	61,4	20,8	17,8
1974	101,8	1,8	100	61,7	22,9	15,4
1975	101,9	1,9	100	64,4	24,7	10,9
Halbjahreszahlen Mill. DM						
1973 1.Hj.	395 730	- 7 710	388 020	236 910	77 490	73 620
2.Hj.	428 080	- 8 130	419 950	258 800	90 800	70 350
1974 1.Hj.	421 150	- 7 170	413 980	252 750	90 090	71 140
2.Hj.	458 800	- 8 710	450 090	280 190	107 930	61 970
1975 1.Hj.	435 210	- 8 210	427 000	273 530	101 340	52 130
2.Hj.	479 090	- 8 940	470 150	304 170	120 080	45 900
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1973 1.Hj.	+ 12,3	×	+ 12,3	+ 11,4	+ 13,8	+ 13,9
2.Hj.	+ 10,3	×	+ 10,3	+ 8,6	+ 15,8	+ 9,5
1974 1.Hj.	+ 6,4	×	+ 6,7	+ 6,7	+ 16,3	- 3,4
2.Hj.	+ 7,2	×	+ 7,2	+ 8,3	+ 18,9	- 11,9
1975 1.Hj.	+ 3,3	×	+ 3,1	+ 8,2	+ 12,5	- 26,7
2.Hj.	+ 4,4	×	+ 4,5	+ 8,6	+ 11,3	- 25,9

¹⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis.

s ch u ß der privaten Haushalte, der sich aus der Ersparnis und dem Saldo der Vermögensübertragungen ergibt, nahm 1975 um 16 1/2 % zu. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zunahme des Finanzierungssaldos der privaten Haushalte deutlich verstärkt.

6. Ersparnis und Vermögensbildung

Das verfügbare Einkommen aller inländischen Sektoren hat 1975 in etwa dem gleichen Maße (+ 4 %) gegenüber 1974) zugenommen wie das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen, von dem es sich größtmäßig geringfügig — um den Saldo der laufenden Übertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt — unterscheidet. Das verfügbare Einkommen hat wesentlich weniger zugenommen als 1973 (+ 11 %) und 1974 (+ 7 %). Der Anstieg des verfügbaren Einkommens war 1975 mit einer kräftigen Zunahme des letzten Verbrauchs (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch) um 9 1/2 % verbunden; gleichzeitig ging die gesamtwirtschaftliche Ersparnis zurück (- 26 1/2 %). Die Vorjahresentwicklung, in der sich das abgeschwächte Wachstum gegenüber 1973 ausschließlich in einem starken Rückgang der Ersparnis niederschlug, hat sich damit im Berichtsjahr noch ausgeprägter wiederholt.

Auf die differenzierte Entwicklung der Ersparnis der einzelnen Sektoren ist in den vorangegangenen Abschnitten schon eingegangen worden. Die Ersparnis der privaten Haushalte erhöhte sich 1975 in ähnlichem Maße wie im Vorjahr (um 14 Mrd. DM bzw. 15 % auf 109 Mrd. DM), dagegen nahm die Ersparnis des Staates um

Tabelle 18: Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft

Jahr ¹⁾ Halbjahr ¹⁾	Alle Sektoren	Unter- nehmen	Staat	Private Haushalte ²⁾	Mill. DM				
					Jahreszahlen				
Ersparnis ³⁾									
1972	128 880	11 400	38 280	79 200					
1973	143 970	5 860	56 070	82 040					
1974	133 110	810	38 750	95 170					
1975	98 030	1 530	9 690	109 250					
Saldo der Vermögensübertragungen									
1972	680	24 160	13 450	11 390					
1973	740	26 530	15 110	12 160					
1974	850	31 720	17 580	14 990					
1975	870	33 800	18 920	15 750					
Ersparnis einschl. Saldo der Vermögensübertragungen (Vermögensbildung)									
1972	128 200	35 560	24 830	67 810					
1973	143 230	32 390	40 960	69 880					
1974	132 260	30 910	21 170	80 180					
1975	97 160	32 270	28 610	93 500					
Nettoinvestitionen									
1972	128 260	102 240	26 020	—					
1973	135 090	107 820	27 270	—					
1974	109 240	76 110	33 130	—					
1975	90 360	55 820	34 540	—					
Finanzierungssaldo ⁴⁾									
1972	— 60	66 680	1 190	67 810					
1973	+ 8 140	75 430	13 690	69 880					
1974	+ 23 020	45 200	11 960	80 180					
1975	+ 6 800	23 550	63 150	93 500					
Halbjahreszahlen									
Ersparnis ³⁾									
1973 1. Hj.	73 620	9 900	26 040	37 680					
2. Hj.	70 350	4 040	30 030	44 360					
1974 1. Hj.	71 140	8 490	20 160	42 490					
2. Hj.	61 970	9 300	18 590	52 680					
1975 1. Hj.	52 130	2 370	6 380	56 140					
2. Hj.	45 900	3 900	3 310	53 110					
Saldo der Vermögensübertragungen									
1973 1. Hj.	440	11 380	6 070	5 750					
2. Hj.	300	15 150	9 040	6 410					
1974 1. Hj.	410	13 730	6 780	7 360					
2. Hj.	440	17 990	10 800	7 630					
1975 1. Hj.	390	14 360	7 210	7 540					
2. Hj.	480	19 440	11 710	8 210					
Ersparnis einschl. Saldo der Vermögensübertragungen (Vermögensbildung)									
1973 1. Hj.	73 180	21 280	19 970	31 930					
2. Hj.	70 050	11 110	20 990	37 950					
1974 1. Hj.	70 730	22 220	13 380	35 130					
2. Hj.	61 530	8 690	7 790	45 050					
1975 1. Hj.	51 740	16 730	13 590	48 600					
2. Hj.	45 420	15 540	15 020	44 900					
Nettoinvestitionen									
1973 1. Hj.	69 910	57 750	12 160	—					
2. Hj.	65 180	50 070	15 110	—					
1974 1. Hj.	58 650	43 850	14 800	—					
2. Hj.	50 590	32 260	18 330	—					
1975 1. Hj.	45 980	30 110	15 870	—					
2. Hj.	44 380	25 710	18 670	—					
Finanzierungssaldo ⁴⁾									
1973 1. Hj.	+ 3 270	36 470	7 810	31 930					
2. Hj.	+ 4 870	38 960	5 880	37 950					
1974 1. Hj.	+ 12 080	21 630	1 420	35 130					
2. Hj.	+ 10 940	23 570	10 540	45 050					
1975 1. Hj.	+ 5 760	13 380	29 460	48 600					
2. Hj.	+ 1 040	10 170	33 690	44 900					

¹⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ³⁾ Abweichend von der Darstellung im Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind in die Ersparnis der Unternehmen (unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit) die nichtentnommenen Gewinne der Einzelunternehmen u. ä. einbezogen, die Ersparnis der privaten Haushalte u. ä. ist ohne diese nichtentnommenen Gewinne dargestellt. — ⁴⁾ Veränderung der Forderungen abzgl. Veränderung der Verbindlichkeiten.

48 1/2 Mrd. DM ab und war negativ (- 9 1/2 Mrd. DM). Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen haben sich 1975 — wie schon seit einer Reihe von Jahren — verringert und waren ebenfalls negativ (- 1 1/2 Mrd. DM). An dieser Stelle sei bemerkt, daß die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen als Residuum im Verteilungskreislauf ermittelt werden, so daß diese Größe in besonderem Maße statistische Fehler anderer Positionen enthalten kann. In ihr schlagen sich ferner einige Besonderheiten der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendeten Konzepte und Definitionen nieder, wie

z. B. das Konzept der linearen Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen und der Nachweis fiktiver Vermögensübertragungen (u. a. im Zusammenhang mit der Eigenheimfinanzierung). Der negative Betrag der nicht-entnommenen Gewinne bedeutet, daß — nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — die Vermögenseinkommen (Dividenden, Ausschüttungen der GmbH, Zinsen, Pachten u. ä.) und Entnahmen, die von Unternehmen geleistet wurden, höher waren als die von den Unternehmen zu verteilende Einkommenssumme nach Abzug der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und der von den Unternehmen zu leistenden laufenden Übertragungen (Steuern u. ä.).

Die Vermögensbildung der Sektoren hängt außer von der Ersparnis von den empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen ab. Von den inländischen Sektoren waren 1975 per Saldo allein die Unternehmen Empfänger von Vermögensübertragungen, die sowohl vom Staat als auch von privaten Haushalten aufgebracht wurden. Im Jahr 1975 haben der Staat per Saldo knapp 1 1/2 Mrd. DM und die privaten Haushalte knapp 1 Mrd. DM mehr geleistet als 1974. Die Unternehmen empfangen per Saldo 2 Mrd. DM mehr als im Vorjahr. Der Saldo der Vermögensübertragungen gegenüber der übrigen Welt (knapp 1 Mrd. DM) blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Im Vorjahr hatten Staat und private Haushalte per Saldo 2 1/2 Mrd. DM bzw. 3 Mrd. DM an Vermögensübertragungen geleistet, die Unternehmen hatten per Saldo 5 Mrd. DM als Vermögensübertragungen empfangen. Für die im Vergleich zum Vorjahr per Saldo niedrigeren Vermögensübertragungen spielte u. a. eine Rolle, daß die Investitionszuschüsse des Staates an Unternehmen sowie die Spar- und Wohnungsbauprämien an private Haushalte im Berichtsjahr nicht mehr im gleichen Ausmaß wie 1974 gestiegen sind und daß die von privaten Haushalten an Unternehmen geleisteten Bausparmittel für den Wohnungsbau, die im Vorjahr sehr stark zugenommen hatten, 1975 nur noch schwach anstiegen.

Die Vermögensbildung in der gesamten Volkswirtschaft (ohne nichtrealisierte Wertsteigerungen oder -verluste bei vorhandenen Vermögenswerten, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht erfaßt werden) nahm um 35 Mrd. DM ab, also in gleichem Maße wie die gesamtwirtschaftliche Ersparnis. Diese Abnahme setzt sich aus einem sehr hohen Rückgang der staatlichen Vermögensbildung (— 50 Mrd. DM) und Zunahmen bei den privaten Haushalten (+ 13 1/2 Mrd. DM) und bei den Unternehmen (1 1/2 Mrd. DM) zusammen. Damit hat die Vermögensbildung im Unternehmenssektor erstmals seit 1970 geringfügig zugenommen. In dieser Betrachtung sind die nichtentnommenen Gewinne der Einzelunternehmen, Personengesellschaften u. dgl. sowie die Eigenmittel der privaten Haushalte für den Wohnungsbau in die Vermögensbildung des Unternehmenssektors einbezogen.

Die Vermögensbildung eines Sektors ist gleich der Summe aus den Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen) und dem Finanzierungssaldo. Im Unternehmenssektor haben 1975 die Nettoinvestitionen — wie schon 1974 — gegenüber dem Vorjahr beträchtlich abgenommen (20 Mrd. DM); zusammen mit der bereits erwähnten geringfügigen Zunahme der Vermögensbildung der Unternehmen bedeutet das eine Verringerung des Finanzierungsdefizits der Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 2 1/2 Mrd. DM. Die Nettoinvestitionen des Staates nahmen dagegen weiterhin zu (+ 1 1/2 Mrd. DM); der hohe Rückgang in der Ersparnis und Vermögensbildung des Staates schlägt sich deshalb voll im Finanzierungsdefizit nieder. Es stieg von 12 Mrd. DM im Jahr 1974 um 51 Mrd. DM auf 63 Mrd. DM im Jahr 1975. Der Finanzierungsüberschuß der inländischen Sektoren gegenüber der übrigen Welt betrug 7 Mrd. DM. Er war erheblich geringer als im Vorjahr, in dem er vor allem wegen der günstigen Entwicklung im

Warenverkehr mit der übrigen Welt außergewöhnlich hoch gewesen war (23 Mrd. DM). Auf die wirtschaftlichen Vorgänge mit der übrigen Welt wird zusammenhängend im nächsten Abschnitt eingegangen.

Tabelle 19: Bruttoinvestitionen der Unternehmen¹⁾ und ihre Finanzierung

Jahr ²⁾	Bruttoinvestitionen		Finanzierung der Bruttoinvestitionen			
	insgesamt	darunter: Bruttoanlageinvestitionen	Abschreibungen	Nicht-entnommene Gewinne	Saldo der Vermögensübertragungen	Finanzierungsdefizit
Mill. DM						
1972	190 810	186 410	88 570	11 400	+ 24 160	66 680
1973	205 390	195 790	97 570	5 860	+ 26 530	75 430
1974	185 590	184 490	109 480	— 810	+ 31 720	45 200
1975	175 060	177 860	119 240	— 1 530	+ 33 800	23 550
% der Bruttoinvestitionen bzw. der Finanzierungsmittel insgesamt						
1972	100	97,7	46,4	6,0	12,7	34,9
1973	100	95,3	47,5	2,9	12,9	36,7
1974	100	99,4	59,0	— 0,4	17,1	24,4
1975	100	101,6	68,1	— 0,9	19,3	13,5

¹⁾ Einschl. Wohnungsvermietung und privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ²⁾ Ab 1973 vorläufiges Ergebnis.

Die verringerten Investitionen der Unternehmen veränderten die Finanzierungssituation im Unternehmenssektor. Den Unternehmen standen 1975 zur Finanzierung ihrer Bruttoinvestitionen (175 Mrd. DM) an eigenen Mitteln (Abschreibungen, nichtentnommene Gewinne und Saldo der Vermögensübertragungen) 151 1/2 Mrd. DM zur Verfügung, an fremden Mitteln (Finanzierungsdefizit) wurden 23 1/2 Mrd. DM verwendet. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Bruttoinvestitionen der Unternehmen um 10 1/2 Mrd. DM ab; in der gleichen Zeit erhöhten sich die eigenen Mittel um 11 Mrd. DM und die Aufnahme fremder Mittel ging um fast die Hälfte zurück (— 21 1/2 Mrd. DM). Der Rückgang des Anteils der fremden Mittel an der Finanzierung der Bruttoinvestitionen der Unternehmen, der bereits 1974 ausgeprägt zu beobachten war, hat sich damit auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Anteil der fremden Mittel an der Investitionsfinanzierung sank von 36,7% 1973 und 24,4% 1974 auf 13,5% im Berichtsjahr. Entsprechend nahm der Anteil der eigenen Mittel der Unternehmen (von 63,3% 1973 und 75,6% 1974 auf 86,5% 1975) im betrachteten Zeitraum stark zu.

7. Die wirtschaftlichen Vorgänge mit der übrigen Welt

In diesem Abschnitt werden die Vorgänge mit der übrigen Welt, auf die bereits an verschiedenen Stellen des Textes eingegangen worden ist, im Zusammenhang beschrieben. Die Darstellung beschränkt sich auf Angaben in jeweiligen Preisen.

Die allgemeine Entwicklung der wirtschaftlichen Vorgänge mit der übrigen Welt ist 1975 durch eine erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik zu beobachtende Abnahme der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen und eine im Vergleich zur Entwicklung der letzten Jahre nur geringe Zunahme der gesamten Einfuhr gekennzeichnet. Die wirtschaftliche Verflechtung mit der übrigen Welt — hier gemessen am Anteil des Außenhandelsvolumens (Summe der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen) am Bruttosozialprodukt — ist um 2 Prozentpunkte (von 56,0% im Jahre 1974 auf 54,0% im Jahre 1975) zurückgegangen; sie liegt jedoch als Folge der ungewöhnlichen Zunahme im Jahr 1974 noch immer erheblich über dem Stand von 1973 (46,4%). Der Außenbeitrag (Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen) fiel von knapp 40 Mrd. DM im Jahr 1974 auf 25 Mrd. DM im Jahr 1975 und damit etwa auf das Ergebnis des Jahres 1973 zurück. Der Überschuß im Warenverkehr nahm in der gleichen Zeit von 57 auf 42 Mrd. DM ab. Das traditionelle Defizit der Dienstleistungsbilanz — einschl. des Saldos der Erwerbs- und Vermögenseinkom-

Tabelle 20: Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt
Mill. DM

Jahr ¹⁾	Ausfuhr ²⁾	Einfuhr ²⁾	Außenbeitrag (Sp. 1 -Sp. 2)	Laufende Übertragungen		Saldo der laufenden Rechnung (Sp. 3+Sp. 6)	Vermögensübertragungen			Finanzierungs- saldo (Sp. 7 +Sp. 10)	
	1	2		empfangen	geleistet		empfangen	geleistet	Saldo (Sp. 8 -Sp. 9)		
1972	190 150	175 480	+ 14 670	3 450	17 500	- 14 050	+ 620	20	700	- 680	- 60
1973	227 360	202 640	+ 24 720	4 520	20 360	- 15 840	+ 8 880	20	760	- 740	+ 8 140
1974	298 860	259 110	+ 39 750	5 150	21 030	- 15 880	+ 23 870	20	870	- 850	+ 23 020
1975	293 350	268 530	+ 24 820	5 030	22 180	- 17 150	+ 7 670	10	880	- 870	+ 6 800
Veränderung gegenüber dem Vorjahr											
1972	+ 15 920	+ 13 470	+ 2 450	+ 530	+ 2 810	- 2 280	+ 170	—	- 660	+ 660	+ 830
1973	+ 37 210	+ 27 160	+ 10 050	+ 1 070	+ 2 860	- 1 790	+ 8 260	—	+ 60	- 60	+ 8 200
1974	+ 71 500	+ 56 470	+ 15 030	+ 630	+ 670	- 40	+ 14 990	—	+ 110	- 110	+ 14 880
1975	- 5 510	+ 9 420	- 14 930	- 120	+ 1 150	- 1 270	- 16 200	- 10	+ 10	- 20	- 16 220

1) Ab 1973 vorläufiges Ergebnis. — 2) Waren und Dienstleistungen.

men zwischen Inländern und der übrigen Welt — blieb 1975 mit 17 Mrd. DM im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Dem um 15 Mrd. DM geringeren Außenbeitrag stand ein gegenüber dem Vorjahr um knapp 1 1/2 Mrd. DM höherer Saldo der an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen gegenüber, er stieg von 16 Mrd. DM im Jahr 1974 auf 17 Mrd. DM im Berichtsjahr. Berücksichtigt man schließlich noch, daß 1975 per Saldo 1 Mrd. DM Vermögensübertragungen an Ausländer geleistet wurden, ergibt sich ein Finanzierungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt in Höhe von 7 Mrd. DM, der um 16 Mrd. DM geringer war als im Jahr 1974.

Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm 1975 gegenüber dem Vorjahr um 5 1/2 Mrd. DM oder 2 % ab, nachdem sie 1973 um 19 1/2 % und 1974 um 31 1/2 % zugenommen hatte. Die Warenausfuhr allein verringerte sich 1975 um 9 1/2 Mrd. DM bzw. 4 %. Wie im Vorjahr ergaben sich 1975 erhebliche Abweichungen in den absoluten Zahlen zwischen der Warenausfuhr in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einerseits und der Generalhandelsausfuhr der Außenhandelsstatistik andererseits (1975: 12 Mrd. DM). Dies hängt vor allem mit den in den Vorjahren stark gestiegenen Transithandelsumsätzen mit der übrigen Welt zusammen, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen den Generalhandelsausfuhr und -einfuhr hinzugefügt werden und, zusammen mit einigen weiteren Ergänzungsposten, die abzusetzenden Positionen bei der Ausfuhr und Einfuhr bei weitem überstiegen. Die Dienstleistungsverkäufe erhöhten sich im Berichtsjahr um 8 1/2 %; die Zuwachsrate hat sich damit gegenüber dem beobachteten Anstieg im Jahr 1974 etwa halbiert. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem die in die Dienstleistungsverkäufe einbezogenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus dem Ausland bei, die — insbesondere als Folge geringerer Kapitalerträge — nur noch um 1 % anstiegen (1974 gegenüber 1973 + 21 1/2 %). Die übrigen Dienstleistungsausfuhr (ohne Erwerbs- und Vermögenseinkommen) hatten einen Zuwachs von 12 % zu verzeichnen.

Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen war 1975 um 9 1/2 Mrd. DM bzw. 3 1/2 % höher als 1974. Die Betrachtung der Steigerungsraten in den Jahren 1973 (+ 15 1/2 %) und 1974 (+ 28 %) macht einen im Vergleich zur Ausfuhr nicht minder starken Bruch in der Entwicklung deutlich. Die Wareneinfuhr vergrößerte sich gegenüber 1974 um 5 1/2 Mrd. DM bzw. 2 1/2 % (1974 um 31 %). Die Dienstleistungsverkäufe aus dem Ausland (einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen) zeigten 1975 ebenfalls ein erheblich geringeres Wachstum im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren; sie stiegen 1975 um 6 1/2 % (1974

um 18 1/2 %). Auch hier trugen, in noch stärkerem Maße als bei der Dienstleistungsausfuhr, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen zur abgeschwächten Entwicklung bei. Sie nahmen 1975, in erster Linie wegen geringerer geleisteter Kapitalerträge, insgesamt um 4 1/2 % ab. Die restlichen Dienstleistungseinfuhren nahmen um 10 % zu.

An laufenden Übertragungen wurden 1975 aus der übrigen Welt 5 Mrd. DM empfangen, geringfügig weniger (- 2 1/2 %) als im Jahr 1974. Die Abnahme ist vor allem auf einen Rückgang der aus dem EG-Agrarfonds empfangenen Mittel zurückzuführen. Die an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen betragen im Jahr 1975 22 Mrd. DM; sie stiegen um 1 Mrd. DM bzw. um 5 1/2 % an. Dieser Zuwachs ist das Ergebnis von erheblich gestiegenen Übertragungen des Staates (+ 20 1/2 %), darunter vor allem von Übertragungen an die Europäischen Gemeinschaften. Auf der anderen Seite nahmen die laufenden Übertragungen von privaten Haushalten an die übrige Welt um 11 % ab. Hierbei spielten vor allem die stark rückläufigen Heimatüberweisungen der ausländischen Arbeitnehmer (- 16 %) eine Rolle.

Der Saldo der laufenden Einnahmen und Ausgaben im Verkehr mit der übrigen Welt zeigt 1975 einen Einnahmeüberschuß von gut 7 1/2 Mrd. DM. Diese Größe ergibt sich, indem man vom Außenbeitrag (knapp 25 Mrd. DM) die per Saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen (17 Mrd. DM) abzieht. In gesamtwirtschaftlicher Sicht stellt ein positiver Saldo der laufenden Rechnung mit der übrigen Welt denjenigen Teil der Ersparnis aller inländischen Sektoren dar, der nicht zur Finanzierung der inländischen Nettoinvestitionen verwendet wurde, sondern per Saldo als Vermögensübertragung, Kreditvergabe u. dgl. an das Ausland floß.

Die aus der übrigen Welt empfangenen Vermögensübertragungen waren, wie in den Vorjahren, unbedeutend (0,01 Mrd. DM). Von den geleisteten Vermögensübertragungen an die übrige Welt in Höhe von 0,9 Mrd. DM entfiel der überwiegende Teil (0,6 Mrd. DM) auf Zahlungen des Staates (Entwicklungshilfe, Wiedergutmachung u. a.).

Der Finanzierungsüberschuß gegenüber der übrigen Welt, der sich nach Abzug der per Saldo an die übrige Welt geleisteten Vermögensübertragungen vom Saldo der laufenden Einnahmen und Ausgaben ergibt, belief sich — wie bereits erwähnt — auf 7 Mrd. DM. Im Jahr 1974 hatte der Finanzierungsüberschuß dagegen die außerordentliche Höhe von 23 Mrd. DM erreicht. Die Abnahme um 16 Mrd. DM beruhte in erster Linie auf dem stark zurückgegangenen Überschuß im Warenverkehr.

Dr. Günter Hamer und Mitarbeiter

Preisindizes der Landwirtschaft auf Basis 1970

Vorbemerkung

Im Rahmen der Umstellung aller Indizes auf das Basisjahr 1970 werden nunmehr auch die Preisindizes für die Landwirtschaft, nämlich

der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
und

der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
auf der neuen Basis vorgelegt.

Über die Aufgaben und Grundlagen beider Indizes wurde zuletzt in WiSta 5/1965, S. 301 ff., anlässlich der vorhergehenden Umstellung berichtet. Da bei der jetzigen Umstellung der Agrarpreisindizes einige grundlegende Neuerungen methodischer Art eingeführt wurden (u. a. Behandlung saisonal fehlender Waren, Doppelberechnung ohne und einschl. Mehrwertsteuer, Verbreiterung der Indexgrundlagen beim Erzeugerpreisindex), soll diesmal eine vollständige und ausführliche Darstellung der methodischen Grundlagen und des Berechnungsverfahrens der beiden Indizes gegeben werden.

Erstmals wurde für die Berechnung der landwirtschaftlichen Preisindizes ein Kalenderjahr, das Jahr 1970, als Basiszeitraum gewählt. Bisher waren die landwirtschaftlichen Preisindizes auf der Basis von Wirtschaftsjahren (1. Juli bis 30. Juni) berechnet worden, weil in der Landwirtschaft nicht das Kalenderjahr, sondern das Erntejahr für Produktion und Absatz gewissermaßen die „natürliche“ Bezugsbasis ist. Bei der Wahl eines Indexbasisjahres sollte jedoch der Gesichtspunkt der Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit mit den anderen auf der Basis eines Kalenderjahres berechneten Indizes den Vorrang haben. Sonst müßten auch in weiten Bereichen der übrigen Wirtschaft, in denen das Kalenderjahr nicht dem gegebenen Produktions- und Absatzrhythmus entspricht, vom Kalenderjahr abweichende Indexbasiszeiträume gewählt werden. Ein Kalenderjahr hat gegenüber einem einzelnen Wirtschaftsjahr (wie es dem Preisindex landwirtschaftlicher Betriebsmittel bisher zugrunde lag) zudem den Vorteil, daß es in gewisser Weise einen Ausgleich zwischen zwei benachbarten Wirtschaftsjahren mit ihren möglichen unterschiedlichen Ernteverhältnissen bewirkt. Gegenüber der Verwendung zweier benachbarter Wirtschaftsjahre als Basiszeitraum (wie beim bisherigen Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte) ergeben sich insofern keine Nachteile, als auch im Laufe eines Kalenderjahres bei fast allen erfaßten Produkten auf der ersten Vermarktungsstufe Preise aus zwei aufeinander folgenden Wirtschaftsjahren anfallen. Gleichzeitig wird jedoch die methodisch unbefriedigende Abweichung hinsichtlich der Länge des Basiszeitraums — zwei Jahre, statt einem Jahr bei allen anderen Indizes — vermieden.

Bei der Festlegung des Kalenderjahres, das als neues Indexbasisjahr dienen soll, spielt vor allem die Überlegung eine Rolle, daß möglichst ein Jahr ohne extreme wirtschaftliche Situationen gewählt wird. Da jedoch das Indexbasisjahr — wiederum im Interesse der Vergleichbarkeit — für alle Indizes das gleiche sein soll, kann die Frage nach dem geeignetsten Jahr nur auf Grund des wirtschaftlichen Gesamtbildes der einzelnen Jahre entschieden werden. Dabei muß in Kauf genommen werden, daß das so festgelegte Indexbasisjahr nicht für alle Wirtschaftszweige gleich gut geeignet ist. Für die Landwirtschaft dürfte jedoch das neue Indexbasisjahr 1970 eine durchaus brauchbare Bezugsbasis sein, da dieses Jahr hinsichtlich der landwirtschaftlichen Produktion eine recht gute Mittellage zwischen den beiden Nachbarjahren einnimmt.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, daß auch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften das Kalenderjahr 1970 als Basisjahr für die neuen EG-Indizes der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Produktionsmittel gewählt hat.

Im Gegensatz zur bisherigen Praxis werden die landwirtschaftlichen Preisindizes auch hinsichtlich ihrer Periodizität in erster Linie — außer für Monate — für Kalenderjahre berechnet und veröffentlicht. Auch dies dient der besseren Vergleichbarkeit mit den Indizes anderer Bereiche.

Für die Wahl des Kalenderjahres als Basis- und Berechnungsjahr spricht auch, daß die Einführung der Mehrwertsteuer (1. Januar 1968) und die bereits vorgenommenen oder noch zu erwartenden Änderungen dieser Steuer¹⁾ auf den Beginn eines Kalenderjahres fielen bzw. fallen werden. Die Mehrwertsteuer ist aber für die Landwirtschaft wegen der für sie geltenden Sondervorschriften von besonderer Bedeutung.

Die einheitliche Basierung der verschiedenen amtlichen Preisindizes auf ein Kalenderjahr hat darüber hinaus den praktischen Vorteil, daß nunmehr bei der Indexberechnung bestimmte Preismaßzahlen bzw. Preisindizes für die Agrarpreisstatistik aus anderen Preisstatistiken — und umgekehrt — direkt, d. h. ohne Umrechnungen oder Umbasierungen übernommen werden können. Hier handelt es sich z. B. um die Übernahme von Daten aus der Industriepreisstatistik (Preismaßzahlen für Landmaschinen, elektrischen Strom, schweres Heizöl) und aus der Baupreisstatistik (Preismaßzahlen für die Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude sowie für Neubauten landwirtschaftlicher Betriebsgebäude) in die Agrarpreisstatistik bzw. um die Übernahme von Daten aus der Agrarpreisstatistik in die Statistik der Grundstoffpreise (Preismaßzahlen für Grundstoffe landwirtschaftlicher Herkunft).

Wegen der Bedeutung, die bei den Agrarpreisindizes sowohl den Netto- als auch den Bruttonachweisungen (d. h. ohne und einschließlich Mehrwertsteuer) zukommt, wurden sowohl der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte als auch der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel entsprechend *doppelt* berechnet. Zu beachten ist jedoch, daß bei den Bruttowerten des Erzeugerpreisindex nur der Mehrwertsteuersatz der Pauschalierungsregelung, von der zur Zeit noch weit überwiegend Gebrauch gemacht wird, berücksichtigt wird, während bei den Bruttowerten des Betriebsmittelpreisindex die für die jeweiligen Waren und Leistungen gültigen Mehrwertsteuersätze zugrunde gelegt werden.

Bisher waren die Wägungszahlen und die Basispreise bei beiden Agrarpreisindizes für die Netto- und für die Bruttoberechnung gleich, da sie sich auf Verhältnisse vor Einführung der Mehrwertsteuer bezogen (1961/62 bis 1962/63 beim Erzeugerpreisindex und 1962/63 beim Betriebsmittelpreisindex). Die Neuberechnung auf Basis 1970 berücksichtigt nunmehr bei den Nettoindizes erstmals auch Nettowägungszahlen und Nettobasispreise und bei den Bruttoindizes Bruttowägungszahlen und Bruttobasispreise. Anders als bisher sind daher nunmehr die Bruttomeßzahlen gleich den Nettomeßzahlen, wenn der Mehrwertsteuersatz im Beobachtungszeitraum der gleiche ist wie im Basisjahr. Für die Jahre 1968 und 1969 kommt es sogar zu einer Besonderheit beim Erzeugerpreisindex.

¹⁾ Erhöhungen der Mehrwertsteuer infolge des Aufwertungsausgleichs zum 1. Januar 1970 bzw. der Anhebung der Vorsteuerpauschale zum 1. Januar 1975 sowie Verminderungen der Mehrwertsteuer infolge des etappenweisen Abbaus des Mehrwertsteuerausgleichs jeweils zum 1. Januar 1976 bis 1981.

Hier liegen die Bruttowerte unter den Nettowerten, da der Mehrwertsteuersatz im Basiszeitraum 1970 höher war als in den beiden vorhergehenden Jahren.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Aufgabe des Index

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte soll die Preisentwicklung der von der Landwirtschaft erzeugten und abgesetzten Produkte messen. Während jedoch bisher nur Erzeugnisse der Landwirtschaft im engeren Sinne berücksichtigt wurden, sind nunmehr auch die Erzeugnisse des Gartenbaues (Schnittblumen und Topfpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Sämereien für den Gartenbau) aufgenommen worden.

Bezugsgröße des Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist der Wert der verkauften Erzeugnisse, also nicht der Wert der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion, der auch die im Erzeugerbetrieb z. B. als Saatgut, Futtermittel oder Nutz- und Zuchtvieh verwandten Produkte und den Eigenverbrauch der landwirtschaftlichen Haushalte umfaßt. Eine vollständige und zutreffende Beobachtung der Preise für abgesetzte landwirtschaftliche Produkte muß sich allerdings auf alle Verkäufe beziehen und darf insbesondere auch die innerlandwirtschaftlichen Umsätze, d. h. die zwischen landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzten Erzeugnisse (z. B. Saatgut, Nutz- und Zuchtvieh), nicht unberücksichtigt lassen, nur weil die Abnehmer wiederum landwirtschaftliche Betriebe sind (sog. Durchschrittskonzept). Die abgesetzten Mengen und die hierbei erzielten Preise sind maßgebend für die Erlöse der Landwirtschaft. Mit dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte soll die zeitliche Entwicklung der Preise als einer dieser beiden Bestimmungsfaktoren für die Erlöse der landwirtschaftlichen Betriebe dargestellt werden.

Darüber hinaus dient der Index auch dem Vergleich im größeren volkswirtschaftlichen Zusammenhang. Hier ist insbesondere an die Gegenüberstellung mit der Preisentwicklung bei industriellen Produkten, bei importierten Agrargütern und bei den Käufen der Letztverbraucher gedacht.

Wie bereits erwähnt, wird die Gegenüberstellung der verschiedenen Preisindizes dadurch erleichtert, daß sich diese nunmehr auf die gleiche Basisperiode beziehen. Allerdings darf die ähnliche oder sogar übereinstimmende Bezeichnung von Teilindizes für bestimmte Gütergruppen beim Preisindex für die Landwirtschaft und bei den Preisindizes für Wirtschaftsstufen, die der Landwirtschaft vor- oder nachgelagert sind, nicht zu der Annahme verleiten, daß Unterschiede im Verlauf dieser Teilindizes nur auf Unterschiede im Preisverlauf zurückzuführen seien. Will man Vergleiche allein in bezug auf den Preisverlauf einer Gütergruppe auf den verschiedenen Stufen anstellen, so muß man vielmehr von einer übereinstimmenden Güterauswahl mit übereinstimmender Mengengewichtung ausgehen²⁾.

Warenauswahl und Preisreihen

Zur Neuberechnung eines Preisindex gehört auch die Überprüfung der Güterauswahl. Allerdings waren beim Erzeugerpreisindex der Landwirtschaft — im Gegensatz zu den für andere Bereiche berechneten Preisindizes — keine größeren Veränderungen in der Zusammensetzung des „Warenkorbs“ zu erwarten.

Die Warenauswahl für den neuen Index wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten getroffen. Der wichtig-

ste Gesichtspunkt für die Einbeziehung eines Produkts war dessen Umsatzbedeutung³⁾. Außerdem wurde Wert darauf gelegt, daß die bei der Indexberechnung berücksichtigten Erzeugnisse geeignet sind, den Preisverlauf der nicht berücksichtigten Waren mit zu repräsentieren. Wichtig war ferner, auf die Eignung eines Produkts als Preisrepräsentante für eine laufende (sich über mehrere Jahre erstreckende) Indexberechnung zu achten, so daß auf möglichst lange Sicht mit vergleichbaren Preisermittlungen gerechnet werden kann.

Als weniger geeignet erwiesen sich, wie auch sonst in der Preisstatistik, jene Produkte, die aus saisonalen Gründen nicht laufend am Markt sind. Bei einem Agrarpreisindex ist es aber nicht möglich, solche Erzeugnisse ganz oder weitgehend auszuschließen, weil sich sonst der nachgewiesene Warenkorb zu stark verkleinert. Um so wichtiger ist es daher, brauchbare Verfahren zur Behandlung der zeitweise fehlenden Waren anzuwenden.

Während die tierischen Produkte wie Schlachtvieh, Milch und Eier sowie eine Reihe pflanzlicher Produkte wie Weizen, Roggen und Äpfel, wenn auch mit jeweils verschiedenen Mengen, das ganze Jahr hindurch bzw. während der meisten Monate am Markt bleiben, sind andere pflanzliche Produkte wie Spargel, Johannisbeeren und Erdbeeren wegen ihrer geringen Haltbarkeit nur unmittelbar nach der Ernte im Angebot. Bei einem Index mit konstanter Gewichtung (Laspeyres-Index) sind diese Waren dauernd im Indexschema enthalten. Daher müssen für jene Monate, in denen einzelne von ihnen nicht umgesetzt werden und deshalb keine Preise am Markt zu ermitteln sind, rechnerisch ermittelte Preise eingesetzt werden. Bisher wurde der letzte „echte“ Preis einer ausgefallenen Ware entsprechend dem Verlauf der „echten“ Preise für andere, ähnliche Güter fortgeführt. Nur bei Waren, für die es nichts Substitutionsfähiges gibt, wie bei Weinmost, Zuckerrüben und Tabak, wurde der Preis der letzten Verkaufssaison bis zur nächsten Ernte unverändert eingesetzt. Das bisherige Verfahren der Fortschreibung des letzten „echten“ Preises mit Hilfe der Preisentwicklung bei anderen Waren führte indessen zu Verzerrungen, die nicht mit tatsächlichen Vorgängen erklärt werden konnten. Die Preise der anderen Waren werden nämlich nicht deshalb zur Fortschreibung herangezogen (was einer Erhöhung der betreffenden Wägungszahlen gleichkommt), weil von diesen Waren jetzt größere Mengen verkauft würden, sondern allein deswegen, weil sie vom Preisverlauf her hierfür geeignet erscheinen. Normalerweise kann nicht davon ausgegangen werden, daß der Landwirt die Möglichkeit hat, während des saisonalen Fehlens einer Ware größere Mengen anderer Waren — nur weil es die erstere nicht mehr gibt — zu verkaufen⁴⁾.

Bei der jetzigen Neuberechnung des Index wird nunmehr in allen Fällen, in denen ein Gut saisonbedingt nicht am Markt ist und die Berichtsstellen dafür keinen Preis mehr melden können, einheitlich der im letzten Berichtsmonat einer Saison ermittelte Preis solange weiter verwendet, bis in der nächsten Saison wieder ein „echter“ Preis vorliegt. Es ist zwar möglich, daß durch diese Maßnahme jeweils zu Beginn der neuen Saison kurzfristig stärkere Indexbewegungen verursacht werden können, die davon herrühren, daß sich der bis zum Saisonbeginn festgehaltene Preis einer Ware auf Grund der Marktverhältnisse der neuen Saison erheblich verändert. Diese Konsequenz ist jedoch bei dem gewählten Verfahren nicht zu umgehen. Für den Gesamtindex hat das Verfahren indessen keine größeren Auswirkungen, weil derartige Waren zwar mit einem spürbaren Anteil im Teilindex für pflanzliche Produkte, jedoch mit einem verhältnismäßig geringen Gewicht im Gesamtindex vertreten sind und sich ihr

²⁾ Eine gewisse Lücke ist auch diesmal noch das Fehlen von Notierungen der Versandschlachtereien beim Schlachtvieh. Sie soll jedoch noch nachträglich geschlossen werden. — ⁴⁾ Siehe Guckes, S.: Ein System der Agrarpreisstatistik für die EG. Agrarstatistische Studien des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften, Nr. 9, S. 54 f.

jeweiliger Saisonbeginn zudem über mehrere Monate des Jahres verteilt. Im übrigen hat es auch beim früheren Verfahren immer wieder Sprünge beim Übergang vom letzten fiktiven auf den ersten echten Preis gegeben. Andererseits vermeidet die unveränderte Fortführung des letzten „echten“ Preises einen wesentlichen Nachteil des bisherigen Verfahrens, nämlich, daß die Übertragung der Indexgewichte von saisonbedingt fehlenden Gütern auf andere, am Markt befindliche Güter die saisonalen Preisbewegungen dieser anderen Güter zu stark in Erscheinung treten läßt.

Um den Effekt des saisonalen Fehlens von Waren auf den Index zu mildern, wurde einerseits die Warenauswahl so getroffen, daß sich die Saisonphasen bei diesen Waren möglichst gegenseitig ablösen, zum anderen wurden von den betroffenen Waren diejenigen Sorten bevorzugt in den Index einbezogen, die am längsten am Markt sind.

Die Gesamtzahl der in den Warenkorb aufgenommenen Waren hat sich von 73 auf 125 erhöht. Diese Erhöhung erklärt sich daraus, daß sich der neue Index, wie erwähnt, nunmehr auf den Bereich der Landwirtschaft im weiteren Sinne bezieht und dementsprechend auch die Erzeugnisse des Gartenbaues (Schnittblumen und Topfpflanzen, Baumschulerzeugnisse, Sämereien für den Gartenbau) einbezieht. Für Schnittblumen und Topfpflanzen war bisher ein selbständiger Preisindex berechnet worden, der nun als Teilindex in den landwirtschaftlichen Gesamtindex integriert ist. Über Einzelheiten der gütermäßigen Zusammensetzung des alten und des neuen Warenkorbes gibt eine Übersicht im Tabellenteil dieses Heftes Auskunft (siehe S. 115*).

Trotz der höheren Zahl der Indexpositionen hat sich die Zahl der Preisreihen — und damit auch der Erhebungsaufwand — nicht nur nicht erhöht, sondern sogar beträchtlich vermindert, nämlich von bisher 1 120 auf 850 (siehe Tabelle 1). Hier sind vor allem zwei Rationalisierungsmaßnahmen des Statistischen Bundesamtes wirksam geworden. Einmal wurde die Zahl der Preisreihen für Getreide stark vermindert. Methodisch vertretbar erschien dies deshalb, weil die Streuung der Einzelpreisveränderungen als Folge der EG-Marktordnungspolitik stark zurückgegangen war. Zum anderen wurden bei Obst und Gemüse anstelle eigener Preisreihen der amtlichen Statistik repräsentative Bundesdurchschnitte von der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle, Bonn, übernommen. Hier wie auch sonst wurde darauf geachtet, daß die verringerte Zahl der Preisreihen zu keiner Verminderung der Zuverlässigkeit der Indexergebnisse führt.

Das Verfahren der Preishebung wurde im Prinzip beibehalten. Als Berichtsstellen fungieren vor allem

landwirtschaftliche Genossenschaften, Landhändler und Marktzentralen, die über das gesamte Bundesgebiet verteilt sind und deren zahlenmäßige Berücksichtigung sich nach der Größe und Bedeutung der verschiedenen Hauptanbaugebiete richtet. An sich müßten die Preiserhebungen für einen Erzeugerpreisindex bei den landwirtschaftlichen Produzenten selbst vorgenommen werden; dies wäre jedoch aus praktischen Gründen undurchführbar, da die einzelnen Landwirte nicht laufend und zu gleichbleibenden Bedingungen Verkäufe tätigen, also nicht imstande wären, laufend vergleichbare Preise zu melden.

Damit der Index der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise auch tatsächlich die Preisbewegungen auf der Erzeugerstufe widerspiegelt, müssen sich die erhobenen Preise nach Möglichkeit auf die allererste Stufe der Vermarktung beziehen. Entsprechend den bei einzelnen landwirtschaftlichen Produkten üblichen Handelskonditionen muß in der Praxis allerdings oft eine der folgenden Stufen gewählt werden. So erklärt es sich, daß in manchen Fällen Preisaufschläge der nicht mehr zum eigentlichen Erzeugerbereich zählenden Stufen (Handelszuschläge, Kennzeichnung- und Transportkosten, Sortierungskosten, Vermarktungsgebühren etc.) in den gemeldeten Preisen (z. B. in den Preisen der Großmarkthallen) enthalten sind.

Für die in die Erhebung einbezogenen Produkte liegen jeweils genaue Qualitätsbeschreibungen vor. Dabei wurden möglichst die am häufigsten angebotenen Qualitäten berücksichtigt. Qualitätsänderungen kommen in der Statistik der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise relativ selten vor bzw. bereiten keine allzu großen Schwierigkeiten, da auf Qualitätsänderungen in bestimmter Richtung mit ziemlicher Regelmäßigkeit wieder eine Qualitätsänderung in umgekehrter Richtung folgt (z. B. Kartoffeln alter und neuer Ernte), so daß man — jedenfalls bei längerfristiger Betrachtung — beide Änderungen vernachlässigen kann.

Im übrigen werden erkennbare Änderungen in den anderen preisbestimmenden Merkmalen (z. B. Frachtlage, Abnahmemenge, Verpackung) als unechte Preisunterschiede rechnerisch ausgeschaltet. Wichtig ist, daß die preisbestimmenden Merkmale schon bei der Erhebung so eng umschrieben sind, daß möglichst kein Spielraum für unechte Preisbewegungen entstehen kann.

Wägungsschema

Durch die Wägung der für den Index gebildeten Preisreihen soll erreicht werden, daß diese mit der Bedeutung im Gesamtindex zur Geltung kommen, die dem Marktanteil der betreffenden Waren entspricht.

Tabelle 1: Wägungsanteile sowie Anzahl der Waren und Preisreihen für die Berechnung des Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Warengruppe	Wägungsanteile			Einbezogene			
	1961/62— 1962/63	1970		Waren		Einzelpreisreihen	
		ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer	einschl.	1961/62— 1962/63	1970	1961/62— 1962/63	1970
/100			Anzahl				
Pflanzliche Produkte	250,18	262,40	262,86	54	98	899	645
Getreide und Hülsenfrüchte	87,41	72,54	72,48	6	8	402	228
Saatgut	10,91	11,66	11,65	7	19	24	83
Hackfrüchte	75,93	57,40	57,37	3	4	31	31
Ölpflanzen	2,47	3,66	3,66	1	1	7	7
Heu und Stroh	3,03	2,53	2,53	4	2	58	29
Genußmittelpflanzen	9,83	8,00	8,00	3	3	15	15
Obst	25,97	23,04	23,03	9	14	135	14
Gemüse	18,40	17,66	17,65	20	24	226	24
Weinmost	16,23	22,45	23,06	1	2	1	2
Baumschulerzeugnisse	—	8,13	8,14	—	11	—	15
Schnittblumen und Topfpflanzen	—	35,33	35,29	—	10	—	197
Tierische Produkte	749,82	737,60	737,14	19	27	221	205
Schlachtvieh	390,84	400,00	399,75	11	16	143	118
Nutz- und Zuchtvieh	45,02	52,62	52,59	3	5	28	32
Milch	266,46	226,01	225,87	1	1	1	1
Eier	46,89	56,25	56,21	2	2	45	44
Wolle	0,61	0,19	0,19	2	2	4	6
Honig	—	2,53	2,53	—	1	—	4
Insgesamt	1 000	1 000	1 000	73	125	1 120	850

Die hierfür benötigten Indexgewichte wurden aus Unterlagen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgeleitet, und zwar aus Angaben über die im Jahr 1970 von der inländischen Landwirtschaft erzielten Verkaufserlöse. Erlösanteile von Produkten, die nicht im Index nachgewiesen werden, wurden den Wägungszahlen derjenigen Indexpositionen zugeschlagen, deren Preisentwicklung vermutlich ähnlich verläuft.

Da Preise nur entstehen, wenn gekauft bzw. verkauft wird, können sich Preisindizes somit auch nur auf Käufe bzw. Verkäufe beziehen. Da dieser Gesichtspunkt bereits in bezug auf die Preisreihen galt und da die Indexgewichte den jeweiligen Preisreihen möglichst genau angemessen sein sollen, müssen sich grundsätzlich auch die Gewichte ausschließlich auf Käufe bzw. Verkäufe beziehen. Diese Überlegung war entscheidend für die Wahl der Verkaufswerte für die Ableitung der Indexgewichte. Produktionswerte, die den Eigenverbrauch einschließen, d. h. den — recht bedeutenden — Teil der Erzeugung, der nicht zum Verkauf bestimmt ist und der demgemäß auch keine Preise erzielt, hätten sich als Indexgewichte nicht geeignet.

Da der landwirtschaftliche Erzeugerpreisindex doppelt, d. h. sowohl ohne als auch einschl. Mehrwertsteuer, berechnet wird, muß auch das Wägungsschema entsprechend gestaltet sein. Für den Nettoindex werden demgemäß Wägungsanteile ohne und für den Bruttoindex Wägungsanteile einschl. Mehrwertsteuer benötigt. Da der Index einschl. Mehrwertsteuer bei den Preisen nur den Mehrwertsteuersatz der Pauschalierungsregelung berücksichtigen kann (andernfalls müßten außer den Nettopreisen zusätzlich auch noch Bruttopreise erhoben werden), wurde bei der Berechnung des Bruttowägungsschemas analog verfahren. Zu diesem Zweck wurden die Verkaufserlöse des Jahres 1970 ohne Mehrwertsteuer durch Anwendung des entsprechenden Pauschalierungssatzes der Mehrwertsteuer in Verkaufswerte einschl. Mehrwertsteuer umgerechnet, womit die methodische Gleichbehandlung von Bruttogewichten und Bruttopreisen gewährleistet ist. Da der Pauschalierungssatz für alle einbezogenen landwirtschaftlichen Produkte (einschl. der Gartenbauerzeugnisse) bis auf Weinmost, der der Regelbesteuerung unterliegt, gleich hoch ist, ergeben sich allerdings bei der Umrechnung der beiden Wägungsschemata auf Prozent- oder Promille-Anteile nur geringfügige Abweichungen (siehe Tabelle 1). Die folgenden Ausführungen beziehen sich daher gleichermaßen auf beide Wägungsschemata.

Bei einem Vergleich der Wägungsanteile des alten und des neuen Index fällt auf, daß sich die Erhöhung des Wägungsanteils der „Tierischen Produkte“, die bei früheren Indexneuberechnungen festzustellen war, diesmal nicht fortgesetzt hat. Wie die Tabelle 1 zeigt, ist der Gewichtsanteil der tierischen Produkte am Gesamtindex sogar etwas geringer als in dem bisherigen Wägungsschema. Dies ist jedoch allein auf die Einbeziehung der Erzeugnisse des Gartenbaues in die Indexberechnung zurückzuführen, die ausschließlich der Gruppe „Pflanzliche Produkte“ zugute kam.

Im einzelnen haben sich die Wägungsanteile u. a. bei Weinmost, Nutz- und Zuchtvieh sowie Eiern stärker erhöht und bei Milch, Hackfrüchten sowie Getreide und Hülsenfrüchten spürbar vermindert.

Berechnungsverfahren

Um die Entwicklung der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte auf der Basis 1970 sowohl von Monat zu Monat als auch von Jahr zu Jahr darstellen zu können, ist die Berechnung von Monatsindizes und von Jahresdurchschnittsindizes jeweils mit konstantem Warenkorb notwendig. Beide Arten von Preisindizes werden nach dem sogenannten Preismaßzahlenverfahren berechnet, wobei einige Besonderheiten zu vermerken sind.

Während sonst die Jahresdurchschnittspreise des Basisjahres aus den Preisen für die einzelnen Monate als ungewogene Mittelwerte gebildet werden, werden im vorliegenden Fall — wegen der großen Unterschiede in den monatlichen Verkaufsmengen auf der Stufe der landwirtschaftlichen Produktion — bei der Durchschnittsbildung die Monatspreise mit Verkaufsmengen gewogen. Normalerweise geschieht dies in der Weise, daß zunächst ungewogene Quartalsdurchschnittspreise berechnet und aus diesen, mit Quartalsmengen als Gewichten, Jahresdurchschnittspreise ermittelt werden. Bei Blumen und Topfpflanzen werden die Jahresdurchschnittspreise aus den Monatspreisen unter Verwendung der tatsächlichen Monatsmengen als Gewichte gebildet.

Die Monatsindizes werden grundsätzlich in der gleichen Weise wie bei den anderen Preisstatistiken berechnet.

Die Jahresdurchschnittsindizes werden dagegen nicht, wie sonst üblich, als einfaches arithmetisches Mittel aus den Monatsindizes ermittelt, sondern aus speziell gebildeten Jahresmaßzahlen. Diese könnten zwar — wie dies in der Vergangenheit bei Obst und Gemüse geschehen ist — aus eigens dafür berechneten Jahresdurchschnittspreisen ermittelt werden, wobei jeder Jahresdurchschnittspreis entsprechend dem korrespondierenden Basispreis als gewogener Durchschnitt aus Monatspreisen zu berechnen wäre. Die Jahresmaßzahl ergäbe sich dann als Quotient aus dem so ermittelten Jahresdurchschnittspreis und dem entsprechenden Basispreis. Aus praktischen und methodischen Gründen wurde jedoch ein anderer Weg gewählt: Die Jahresmaßzahlen der im Index nachgewiesenen Erzeugnisse werden aus den betreffenden Monatsmaßzahlen ermittelt. Hierzu müssen diese in der gleichen Weise gewogen werden wie die Monatspreise des Basisjahres 1970 bei der Ermittlung der Jahresdurchschnittspreise des Basisjahres. Selbstverständlich sind jedoch jetzt als Gewichte nicht Verkaufsmengen, sondern Verkaufswerte zu verwenden. Auch bedarf es keiner Begründung, warum die bei der Bildung der Jahresmaßzahlen zu verwendenden Gewichte von Jahr zu Jahr unverändert bleiben müssen.

Bei der Aggregation der Maßzahlenreihen zu Gruppen- und Hauptgruppenindizes sowie zum Gesamtindex werden bei der Berechnung der Jahresindizes die gleichen Gewichte wie bei den Monatsindizes verwendet (entsprechend dem Anteil der Waren und Warengruppen an den gesamten Verkaufserlösen im Basisjahr).

Da das Wägungsschema bei allen in den Index einbezogenen Waren den gesamten Jahresabsatz-(Umsatz-)Wert berücksichtigt, dürfte es genau genommen auch nur zur Berechnung von Jahresindizes verwendet werden. (Analog gilt dies auch für die Basispreise, die formal nur Jahresbasispreise sind.) Wenn mit einem auf den Jahresdurchschnitt abgestellten Wägungsschema auch monatliche Indizes berechnet werden, so bedeutet das, daß monatliche Veränderungen, wie z. B. saisonale Veränderungen in der Zusammensetzung der Verkäufe, unberücksichtigt bleiben. Dies ist eine unabdingbare Voraussetzung dafür, daß der Preisindex nur Preisbewegungen (und nicht auch Mengenänderungen) zum Ausdruck bringt. Um dies zu erreichen, muß hingenommen werden, daß zu bestimmten Zeiten — nämlich wenn die Verkaufsmengen, je nach Saison, besonders hoch oder besonders gering sind — die Monatsindizes auf Preisbewegungen schwächer bzw. stärker reagieren, als es der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Preisbewegungen entspräche.

Die Indexzahlen für ganze Jahre sind frei von solchen Schwächen, wie sie in der Aussage von Monatsindexzahlen auftreten. Vergleichen auf der Grundlage von Jahresindexzahlen wird daher oft der Vorzug gegeben.

Die Doppelberechnung (ohne und einschl. Mehrwertsteuer) wirft keine größeren Probleme auf. Weil laufende Angaben über landwirtschaftliche Erzeuger-

preise nur in der Form von Nettopreisen, d. h. ohne Mehrwertsteuer, vorliegen (nur diese sind für die meisten Abnehmer von Agrarprodukten von Bedeutung), berechnet man zunächst den Nettoindex, und dann, nach entsprechender Umrechnung der Netto- in Bruttopreise, den Bruttopreisindex. Selbstverständlich werden auch die Basispreise entsprechend umgerechnet. Bei gleichbleibendem Mehrwertsteuersatz von Basis- und Vergleichspreisen, wie in der Zeit von 1970 bis 1974, ergeben sich keine bemerkenswerten Unterschiede zwischen dem Netto- und dem Bruttoindex; denn auch die Wägungsanteile stimmen — wie bereits gezeigt wurde — bei beiden Indizes nahezu überein, wenn man von der kleinen Abweichung infolge des höheren Bruttowägungsanteils von Weinmost beim Bruttoindex absieht. Übrigens sind auch die jeweiligen Quartalsgewichte für die Berechnung der Jahresmeßzahlen beim Netto- und beim Bruttoindex (verhältnis-)gleich, da es im Basisjahr, aus dem diese Gewichte stammen, keine Änderung des Mehrwertsteuersatzes gegeben hat.

Systematische Gliederung

Mit der Ableitung der Indexgewichte aus den gütermäßig abgegrenzten Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnungen war zugleich auch die Entscheidung für eine Gliederung des landwirtschaftlichen Erzeugerpreisindex nach Gütergruppen getroffen. Zwar wäre auch eine institutionelle Gliederung nach der Art der Unternehmen oder Betriebe denkbar und zweckmäßig, doch müßten hierfür entsprechende Wägungsgrößen zur Verfügung stehen, was aber nicht der Fall ist.

Der neue Index wird nach 17 Warengruppen gegliedert. Zu den 14 Gruppenindizes der bisherigen Berechnung sind Nachweisungen für „Baumschulerzeugnisse“, „Schnittblumen und Topfpflanzen“ sowie „Honig“ hinzugekommen. Die ebenfalls neu einbezogenen Sämereien für den Gartenbau wurden in die bisher schon bestehende Warengruppe „Saatgut“ eingegliedert.

Neben der Gliederung nach Warengruppen erfolgt noch eine Zusammenfassung nach pflanzlichen und nach tierischen Produkten, wobei der Index der pflanzlichen Produkte und der Gesamtindex zusätzlich noch ohne die zu einem Teilindex zusammengefaßten Sonderkulturerzeugnisse berechnet werden. Zu den Sonderkul-

turerzeugnissen gehören nunmehr Genußmittelpflanzen, Obst, Gemüse, Weinmost, Baumschulerzeugnisse sowie Schnittblumen und Topfpflanzen, also alles „saisonproblematische“ Produkte. Insofern kommt den Indexzahlen ohne Sonderkulturerzeugnisse eine besondere Bedeutung zu.

Durchlaufende Reihen

Jede Umstellung von Indizes auf ein neues Basisjahr erhöht zwar deren Aktualität, unterbricht jedoch gleichzeitig die Reihe für längerfristige rückschauende Vergleiche. Da das für alle Indizes festgelegte Basisjahr 1970 gegenüber dem vorhergehenden allgemeinen Basisjahr (1962) verhältnismäßig spät liegt, war die Frage der Rückrechnung der neuen Preisindizes für die Zeit vor 1970 von besonderer Bedeutung. Die Wahl des frühesten Zeitpunktes, bis zu dem alle neuen Preisindizes originär zurückzurechnen waren, fiel auf den Januar 1968, der zufällig auch der Zeitpunkt ist, zu dem die Mehrwertsteuer eingeführt wurde. Der Januar 1968 wurde zugleich auch generell als Verkettungszeitpunkt für die Bildung durchlaufender Reihen gewählt⁵⁾.

Beim Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte empfiehlt es sich jedoch, die Verkettung ausnahmsweise nicht über den Preisstand dieses Monats vorzunehmen, für den es bei vielen Indexpositionen keine echten, sondern nur fortgeschriebene Meßzahlen gibt. Auch würde eine Verkettung über einen bestimmten Monat — wegen der von Ware zu Ware unterschiedlichen Gewichtung der Monatsmeßzahlen bei der Bildung der Jahresdurchschnitte — Schwierigkeiten mit sich bringen, deren Darlegung hier zu weit führen würde. Dies gilt für alle Indexpositionen, die sich aus mehr als einer Ware zusammensetzen, da jedes landwirtschaftliche Produkt seine eigenen vierteljährlichen Wägungszahlen hat. Es ist also unumgänglich, die Verkettung über ein Kalenderjahr vorzusehen. Da eine Rückrechnung der neuen Indizes für die Zeit vor 1968 grundsätzlich nicht beabsichtigt ist, kommt als Verkettungsjahr nur das Jahr 1968 in Frage. Die entsprechenden Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen; sie erfordern umfangreiche Rechengänge allein zur Umstel-

⁵⁾ Siehe Guckes, S.: „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1973, S. 692.

Tabelle 2: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾
Veränderungsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat bzw. 1975 gegenüber 1968 in %

Jahr	Alter Index 1961/62 bis 1962/63 = 100			Neuer Index ²⁾ 1970 = 100					
	August	September	Oktober	ohne Gartenbauerzeugnisse ³⁾			einschl. Gartenbauerzeugnisse ³⁾		
	August	September	Oktober	August	September	Oktober	August	September	Oktober
Gesamtindex									
1969	+ 6,2	+ 6,4	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,6	+ 3,9	+ 5,4	+ 5,3	+ 3,7
1970	- 4,9	- 7,1	- 8,8	- 6,3	- 8,7	- 10,8	- 6,1	- 8,4	- 10,2
1971	- 0,5	+ 3,6	+ 6,8	+ 0,3	+ 4,8	+ 9,5	+ 0,4	+ 5,0	+ 9,4
1972	+ 14,1	+ 13,9	+ 13,4	+ 13,6	+ 12,8	+ 11,4	+ 13,2	+ 12,4	+ 11,0
1973	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,4	+ 4,8	+ 4,7	+ 4,9
1974	- 6,0	- 3,5	- 3,9	- 7,0	- 4,4	- 4,4	- 6,7	- 4,1	- 4,2
1975	+ 20,7	+ 18,5	+ 18,6	+ 18,6	+ 16,0	+ 16,6	+ 18,1	+ 15,5	+ 15,7
1975 gegenüber 1968	+ 35,0	+ 37,6	+ 37,1	+ 30,5	+ 32,8	+ 32,5	+ 30,0	+ 32,1	+ 31,9
Pflanzliche Produkte									
1969	+ 15,0	+ 15,7	+ 13,7	+ 12,8	+ 13,4	+ 13,9	+ 11,3	+ 11,2	+ 11,2
1970	- 4,3	- 7,5	- 12,7	- 4,9	- 7,7	- 15,8	- 4,1	- 6,6	- 12,3
1971	- 10,9	- 5,1	+ 4,7	- 8,8	- 3,8	+ 12,8	- 6,7	- 1,4	+ 11,6
1972	+ 21,8	+ 20,7	+ 14,9	+ 24,8	+ 23,9	+ 11,0	+ 21,0	+ 19,8	+ 9,6
1973	- 0,9	- 0,2	+ 0,3	- 1,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,7	- 0,9
1974	- 6,0	- 3,8	- 5,0	- 5,7	- 5,5	- 2,7	- 4,6	- 3,7	- 1,5
1975	+ 33,6	+ 29,3	+ 28,0	+ 25,2	+ 22,6	+ 23,7	+ 22,2	+ 19,9	+ 19,7
1975 gegenüber 1968	+ 48,5	+ 52,3	+ 45,9	+ 41,8	+ 45,0	+ 45,5	+ 38,3	+ 40,4	+ 40,7
Tierische Produkte									
1969	+ 4,0	+ 4,2	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,5	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 1,2
1970	- 5,2	- 7,1	- 7,7	- 6,8	- 9,1	- 9,3	- 6,8	- 9,1	- 9,3
1971	+ 2,6	+ 5,9	+ 7,3	+ 3,1	+ 7,4	+ 8,6	+ 3,1	+ 7,4	+ 8,6
1972	+ 12,2	+ 12,3	+ 13,0	+ 10,6	+ 9,9	+ 11,5	+ 10,6	+ 9,9	+ 11,5
1973	+ 5,0	+ 4,1	+ 4,4	+ 7,1	+ 6,5	+ 7,0	+ 7,1	+ 6,5	+ 7,0
1974	- 6,0	- 3,5	- 3,6	- 7,4	- 4,2	- 5,0	- 7,4	- 4,2	- 5,0
1975	+ 17,5	+ 15,8	+ 16,2	+ 16,7	+ 14,1	+ 14,3	+ 16,7	+ 14,1	+ 14,3
1975 gegenüber 1968	+ 31,6	+ 34,0	+ 34,7	+ 27,3	+ 29,4	+ 29,0	+ 27,3	+ 29,4	+ 29,0

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Mit 1970er Gewichten bis 1968 originär zurückgerechnet. — ³⁾ Gartenbauerzeugnisse sind: Gemüse- und Zierpflanzenaatgut, Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen.

Tabelle 3: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Jahr ¹⁾	Landw. Produkte		Pflanzliche Produkte										Tierische Produkte				
	insgesamt	ohne Sonderkultur-erzeugnisse ²⁾	insgesamt	Getreide und Hulsfruchte	Saatgut	Hackfruchte	Sonderkulturerzeugnisse ²⁾						insgesamt	Schlachtvieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch	
							zusammen	Obst	Gemüse	Weinmost	Baum- schul- erzeug- nisse	Schnitt- blumen u. Topf- pflanzen					
Gewicht in % ₀₀	1 000	885,39	262,40	72,54	11,66	57,40	114,61	23,04	17,66	22,45	8,13	35,33	737,60	400,00	52,62	226,01	
								1970 = 100									
1968 D	102,1	101,7	100,5	103,5	86,2	91,1	105,1	109,6	108,9	126,8	96,1	97,1	102,7	96,0	101,1	104,8	
1969 D	108,4	107,3	112,3	102,6	94,6	120,5	116,7	123,5	122,2	155,4	94,0	97,6	107,0	104,3	109,1	104,1	
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1971 D	103,9	101,1	108,2	99,9	93,2	87,0	125,8	120,5	106,2	190,8	109,1	102,5	102,4	95,8	99,1	107,6	
1972 D	114,4	112,0	116,4	100,8	93,2	109,4	133,1	177,9	119,2	158,8	117,5	105,0	113,7	111,1	117,0	115,1	
1973 D	121,6	120,8	117,5	102,6	99,3	121,6	127,8	177,2	138,6	121,7	127,3	104,2	123,1	122,1	121,2	117,5	
1974 D	117,6	116,4	115,1	109,4	105,6	100,1	127,3	171,6	145,5	113,7	134,1	108,3	118,5	111,8	118,3	124,1	
1975 D	133,2	131,3	140,7	119,5	108,6	160,9	147,9	218,6	153,6	159,0	138,2	112,4	130,6	125,6	133,9	139,7	

¹⁾ Die Jahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen (bei Schnittblumen und Topfpflanzen Wägung der Monatsmeßzahlen mit den entsprechenden monatlichen Umsätzen) im Kalenderjahr 1970. — ²⁾ Sonderkulturerzeugnisse sind Genußmittelpflanzen, Obst, Gemüse, Weinmost, Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen.

lung der bisherigen Wirtschaftsjahresindizes auf Kalenderjahresindizes.

Es erscheint ausreichend, die Verkettung des alten mit dem neuen Erzeugerpreisindex über 1968 nur für eine der beiden Berechnungen, für die Brutto- oder für die Nettoberechnung, vorzusehen. Die Nettoberechnung bietet sich an, da die Landwirtschaft vor Einführung des neuen Umsatz-(Mehrwert-)Steuer-systems bei den Verkäufen von der Umsatzsteuer alter Art befreit war. Wegen der systematischen Abweichungen (alter Index: Landwirtschaft im engeren Sinne; neuer Index: einschließlich Gartenbau) ist an eine Veröffentlichung der durch Verkettung zu gewinnenden Indizes für die Zeit vor 1968 nicht gedacht.

Ergebnisse der Indexneuberechnung

Vergleiche des neuen mit dem alten Index werden, außer durch die Unterschiede im nachgewiesenen Güterbereich, auch dadurch erschwert, daß die beiden Indizes in der zeitlichen Abgrenzung des Basisjahres und in der jährlichen Periodizität differieren. Es empfiehlt sich daher, den Vergleich auf die Monatszahlen zu beschränken und dabei aus der Neuberechnung nur den Teilindex ohne Gartenbau zu verwenden. Beschränkt man den Vergleich auf die umsatzstärksten Monate, dann ist festzustellen, daß sich der neue Index von August, September bzw. Oktober 1968 auf die entsprechenden Monate des Jahres 1975 um 5 bis 6 Prozentpunkte weniger stark erhöht hat als der alte Index (siehe Tabelle 2).

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Aufgabe des Index

Um die Frage zu beantworten, wie die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft von der Entwicklung der Preiskomponente her beeinflußt wird, genügt es nicht, nur den Preisverlauf bei den Verkäufen der Landwirte zu verfolgen; man muß auch die Preisänderungen bei den Ausgaben mit in Betracht ziehen. Zur Messung der Preisentwicklung auf der Ausgabenseite dient der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, der damit gewissermaßen ein Gegenstück bzw. eine Ergänzung zum Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte darstellt und methodisch im Prinzip genauso behandelt werden sollte wie dieser.

Die landwirtschaftlichen Betriebe verwenden als Betriebsmittel überwiegend Güter und Leistungen, die sie nicht im eigenen Betrieb erzeugen, sondern von anderen Wirtschaftsbereichen kaufen (z. B. Erzeugnisse der Maschinenindustrie, der chemischen Industrie und der Bauindustrie), aber auch von (anderen) Betrieben der Landwirtschaft selbst (z. B. Saatgut, Nutz- und Zuchtvieh, Futtermittel). Eine vollständige Betrachtung der Preisentwicklung landwirtschaftlicher Betriebsmittel muß sich

demnach auf möglichst alle zur landwirtschaftlichen Produktion eingesetzten Materialien und Leistungen beziehen, ganz gleich, aus welchen institutionellen Bereichen diese bezogen werden, so daß auch hier wie beim landwirtschaftlichen Verkaufspreisindex die innerlandwirtschaftlichen Umsätze in die Preisbeobachtung miteinbezogen werden müssen. Auch der Betriebsmittelindex wird somit nach dem Durchschnittshofkonzept berechnet. Da die innerreichlichen Umsätze bei den Einkäufen stärker ins Gewicht fallen als bei den (wesentlich höheren) Verkäufen, wäre ihre Vernachlässigung beim Betriebsmittelindex sogar ein noch größerer Informationsverlust als beim Erzeugerpreisindex.

Der Betriebsmittelindex bezieht sich nur auf die tatsächlichen Ausgaben, die mit Einkäufen von Waren und Leistungen für die laufende Produktion und für Investitionszwecke in Zusammenhang stehen (Saatgut, Düngemittel, Nutz- und Zuchtvieh, Futtermittel, Treibstoffe, Pflanzenschutzmittel, Neubauten, neue Maschinen usw.). Er mißt somit die Preisentwicklung der von anderen Betrieben (einschl. der von anderen landwirtschaftlichen Betrieben) bezogenen Vorleistungen. Der Betriebsmittelindex ist demnach kein Preisindex für sämtliche in landwirtschaftlichen Betrieben anfallenden Kosten, zu denen außer den Vorleistungen auch Lohnkosten, Kapitalkosten und Kostensteuern gehören. Ein allgemeiner Preisindex aller landwirtschaftlicher Betriebskosten (als Ergänzung des Betriebsmittelindex) wäre sicher sehr interessant. Der Berechnung eines solchen Index steht jedoch entgegen, daß die „Preise“ der ergänzend einzubeziehenden „Kostengüter“ nach Menge und Qualität nicht hinreichend genau bestimmbar sind und es daher hier nicht ohne weiteres möglich ist, die „reine“ Preisentwicklung zu messen.

Obwohl der Betriebsmittelindex nicht nur hinsichtlich des Konzepts, sondern auch hinsichtlich des nachgewiesenen Bereichs genau dem landwirtschaftlichen Erzeugerpreisindex entsprechen sollte, wird der Gartenbau zur Zeit nur beim Erzeugerpreisindex berücksichtigt. Eine entsprechende Erweiterung ist aber beabsichtigt.

Mit dieser Einschränkung besteht die Aussage des Index darin, daß er zum Ausdruck bringt, wie sich die Preise der von den landwirtschaftlichen Betrieben gekauften Vorleistungen entwickeln und wie von dieser Seite her die Betriebsergebnisse der Landwirtschaft beeinflußt werden.

Von besonderem Interesse ist eine Betrachtung, die die Entwicklung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel mit der Entwicklung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte vergleicht (sog. Terms of Trade): Sie zeigt, wie sich die Preise insgesamt, auf der Einkaufs- und auf der Verkaufsseite, auf das landwirtschaftliche Betriebsergebnis auswirken. Daß dieses Ergebnis auch — und oft vielleicht sogar noch

stärker — durch Veränderungen der Mengenkomponente beeinflusst wird, mindert nicht den grundsätzlichen Wert eines solchen Vergleiches.

Warenauswahl und Preisreihen

Die von den landwirtschaftlichen Betrieben verwendeten Betriebsmittel bieten ein wesentlich vielgestaltigeres Bild als die landwirtschaftliche Produktion, bei der es sich im wesentlichen um Massengüter handelt. Für den Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel werden deshalb erheblich mehr Preisreihen benötigt als für den Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte. Die Auswahl der Preisrepräsentanten selbst erfolgte jedoch bei beiden Indizes nach den gleichen Grundsätzen.

Bei der Überprüfung dieser Auswahl erwies es sich — u. a. wegen der Fortschritte in der Landwirtschaftstechnik — als notwendig, einige Güter neu in die Preisbeobachtung einzubeziehen, während einige bisherige Artikel weggelassen werden konnten. Im übrigen wurden auch einige Änderungen in den Beschreibungen der im Warenkorb des neuen Index verbliebenen Preisrepräsentanten erforderlich. (Einzelheiten enthält das ausführliche Wägungsschema, S. 112*f.)

Der neuen Warenauswahl lagen Unterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten über die Ausgaben landwirtschaftlicher Betriebe zugrunde. Für die Preiserhebungen wurden zum Teil nähere Details der Waren- und Leistungsbeschreibungen festgelegt (z. B. die am häufigsten gekauften Sorten und Qualitäten) und den Berichtsstellen in den Erhebungspapieren vorgegeben. In anderen Fällen, z. B. bei den Reparaturleistungen an Landmaschinen, wurde es dagegen den Berichtsstellen überlassen, die exakte Beschreibung innerhalb eines bestimmten Rahmens selbst vorzunehmen, um so die in der Praxis gängigste und damit am besten geeignete Erhebungsposition zu finden, an der dann allerdings festgehalten werden muß.

Wie beim landwirtschaftlichen Erzeugerpreisindex und auch sonst in der Preisstatistik ist der Warenkorb des Betriebsmittelindex als eine repräsentative Güterauswahl zu verstehen. Nicht berücksichtigt und nicht durch andere Positionen repräsentiert sind auch diesmal noch Veterinärerzeugnisse bzw. -leistungen und pharmazeutische Produkte. Ihre künftige Einbeziehung wird jedoch angestrebt.

Bei der Neuberechnung des Betriebsmittelindex hat sich die Anzahl der einbezogenen Waren und Leistungen per Saldo von bisher 104 auf 137 erhöht (siehe Tabelle 4). Abgesehen von den Gruppen „Handelsdünger“ und „Pflanzenschutzmittel“, bei denen durch den Übergang auf „Leitprodukte“ die Zahl der Preisrepräsentanten verringert werden konnte, betrifft die Erhöhung alle Betriebsmittelgruppen.

Die Preise für die Waren und Leistungen des Betriebsmittelindex werden zum größten Teil bei Landhändlern, landwirtschaftlichen Verkaufsgenossenschaften und einschlägigen Handwerksbetrieben erhoben. Bei der Verteilung dieser Berichtsstellen über das Bundesgebiet wurden Gegenden mit hohem Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche bevorzugt berücksichtigt. Wie beim Erzeugerpreisindex wurde ein Erhebungsschnitt möglichst nahe beim landwirtschaftlichen Betrieb gesucht. Eine Befragung der Landwirte selbst würde auf der Einkaufsseite ebensowenig wie auf der Verkaufsseite die Bildung durchlaufend vergleichbarer Preisreihen ermöglichen.

Bei den Betriebsmittelgruppen „Allgemeine Wirtschaftsausgaben“, „Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude“, „Neubauten landwirtschaftlicher Betriebsgebäude“ und „Neuanschaffung größerer Maschinen“ wird weiterhin auf besondere Preiserhebungen verzichtet, weil hierfür gut verwendbare Reihen aus anderen Preisstatistiken vorliegen. Für die Gruppe „Allgemeine Wirtschaftsausgaben“ werden Angaben aus der Statistik der Verbraucherpreise, für die Gruppen „Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude“ und „Neubauten landwirtschaftlicher Betriebsgebäude“ Ergebnisse aus der Baupreisstatistik und für die Gruppe „Neuanschaffung größerer Maschinen“ Reihen aus der Industriepreisstatistik übernommen. Das Verfahren, auf die Ergebnisse anderer Preisstatistiken zurückzugreifen, wurde anlässlich der Neuberechnung auf andere Betriebsmittel ausgedehnt (z. B. elektrischer Strom, Heizöl, Kfz-Reparaturen). Erhebliche Einsparungen waren ferner dadurch möglich, daß bei den meisten Futtermitteln die bisherigen besonderen Erhebungen durch Nachweisungen der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP) ersetzt wurden.

Wägungsschema

Für die Aufstellung des Wägungsschemas galten die gleichen methodischen Grundsätze wie für den Index der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise.

Auch beim Betriebsmittelindex werden die innerlandwirtschaftlichen Umsätze berücksichtigt, die, wie schon erwähnt, in einem Einkaufspreisindex eine noch größere Bedeutung haben als in einem Verkaufspreisindex. Die Daten über die Betriebsausgaben, die beim Betriebsmittelindex für die Aufstellung des Wägungsschemas benötigt werden, stammen — ebenso wie die Verkaufserlöse beim Wägungsschema des Erzeugerpreisindex — aus Unterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Wie beim Index der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise wurde auch beim Index der landwirtschaftlichen Einkaufspreise das Wägungsschema sowohl ohne als auch einschließlich Mehrwertsteuer erstellt. Im Unter-

Tabelle 4: Wägungsanteile sowie Anzahl der Waren und Preisreihen für die Berechnung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Ausgabengruppe	Wägungsanteile			Einbezogene			
	1962/63	1970		Waren und Leistungen		Einzelpreisreihen	
		ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer	einschl.	1962/63	1970	1962/63	1970
	/100			Anzahl			
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	771,32	758,67	754,43	71	88	10 597	4 635
Handelsdünger	108,23	97,38	99,32	11	9	2 940	622
Organischer Dünger	—	6,30	6,41	—	3	—	9
Futtermittel	280,25	278,89	269,86	11	16	2 170	761
Saatgut	20,49	20,46	19,80	7	8	490	683
Nutz- und Zuchtvieh	77,63	66,15	63,93	3	4	28	31
Pflanzenschutzmittel	9,91	14,16	14,43	7	4	36	33
Brenn- und Treibstoffe	61,07	69,34	72,31	7	8	310	205
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	56,32	57,23	57,19	1	4	1	4
Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude	35,28	35,59	36,23	1	1	1	1
Unterhaltung der Maschinen u. Geräte (einschl. techn. Hilfsmaterialien)	122,14	112,97	114,95	23	31	4 621	2 286
Neubauten und neue Maschinen	228,68	241,33	245,57	33	49	180	306
Neubauten landw. Betriebsgebäude	69,89	60,33	61,40	1	1	1	1
Neuanschaffung größerer Maschinen	158,79	181,00	184,17	32	48	179	305
Insgesamt	1 000	1 000	1 000	104	137	10 777	4 941

schied zur Verkaufsseite, wo der einheitliche Pauschalierungssatz der Mehrwertsteuer die größere Bedeutung hat (und daher beim Wägungsschema für den Index der Brutto-Verkaufspreise allein berücksichtigt wurde), gibt es auf der Einkaufsseite der Landwirtschaft nur das System der Regelbesteuerung, wobei die Ausgaben für die einzelnen eingekauften Betriebsmittel dem jeweils gültigen Mehrwertsteuersatz unterliegen. Für die meisten Betriebsmittel gilt zwar der Normalsteuersatz (1970: 11%), für Futtermittel, Saatgut, Nutz- und Zuchtvieh sowie für verschiedene allgemeine Wirtschaftsausgaben ist jedoch der ermäßigte Steuersatz (1970: 5,5%) anzusetzen. Während beim landwirtschaftlichen Verkaufspreisindex wegen des zugrunde gelegten einheitlichen Mehrwertsteuersatzes für pauschalierende Landwirte (im Basisjahr 8%) Netto- und Bruttowägungsschema hinsichtlich der Wägungsanteile nahezu übereinstimmen, ergeben sich beim Betriebsmittelindex wegen der beiden Mehrwertsteuersätze gewisse Abweichungen des Brutto- vom Nettoindex. Da jedoch der Normalsteuersatz bei den Betriebsmittelausgaben weit überwiegt, halten sich die Abweichungen in verhältnismäßig engen Grenzen (siehe Tabelle 4), so daß sich vom Wägungsschema her keine größeren Unterschiede zwischen dem Brutto- und dem Nettoindex ergeben können. Eine Übersicht über die einzelnen Indexpositionen und die ihnen zugewiesenen Wägungsanteile findet sich auf S. 112^{f.} dieses Heftes.

Gegenüber dem Wägungsschema des bisherigen Betriebsmittelindex weist das neue Schema in der Zusammensetzung nach Gütergruppen nur eine geringfügige Änderung auf (Neueinbeziehung der Gruppe „Organischer Dünger“). Bei den Wägungszahlen ergab sich eine Erhöhung des Anteils der Hauptgruppe „Neubauten und neue Maschinen“, was darauf hindeutet, daß die Investitionsausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe stärker gestiegen sind als die Gesamtausgaben. Dabei erhöhte sich allerdings nur das Gewicht der Ausgaben für die Neuananschaffung von Maschinen; der Anteil für Neubauten ging relativ stark zurück. In der Hauptgruppe „Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion“ erhöhten sich vor allem die Wägungszahlen für Pflanzenschutzmittel sowie für Brenn- und Treibstoffe.

Berechnungsverfahren

Hinsichtlich des Berechnungsverfahrens sind im Vergleich zum Verkaufspreisindex sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede festzustellen. Auch der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel wird als Laspeyres-Preisindex (nach dem Maßzahlenverfahren) berechnet, und für die Bildung der einzelnen Preisreihen gelten die gleichen Grundsätze wie beim Verkaufspreisindex und bei den anderen Preisindizes. Anders als beim Verkaufspreisindex werden die Basispreise und die Jahresdurchschnittsmaßzahlen beim Betriebsmittelindex als einfaches arithmetisches Mittel aus den jeweiligen 12 Monatswerten gebildet und nicht als gewogene Durchschnitte mit vierteljährlichen Absatzmengen bzw. Verkaufserlösen als Gewichten. Eine derartige Gewichtung ist beim Betriebsmittelindex nicht notwendig, weil es hier Fälle des saisonalen Fehlens der Güter viel seltener gibt und saisonale Mengenveränderungen weniger ausgeprägt sind bzw. nicht von so stark gegensätzlichen Preisbewegungen begleitet werden.

Die Doppelberechnung des Betriebsmittelindex ohne und einschließlich Mehrwertsteuer erfolgt analog derjenigen des Erzeugerpreisindex. Alle Bruttowerte (auch die Basispreise) werden durch entsprechende Umrechnung der Nettowerte gewonnen.

Systematische Gliederung

Die bisherige Einteilung des Index in die beiden Hauptgruppen „Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion“ sowie „Neubauten und neue

Maschinen“ wurde beibehalten. Durch diese Unterscheidung wird insbesondere die getrennte Betrachtung der Preisentwicklung bei den laufenden Betriebsausgaben und bei den Ausgaben für Investitionen ermöglicht. Diesem wichtigen Einteilungsprinzip wird der Vorzug gegeben vor der an sich ebenfalls sinnvollen Unterscheidung von Betriebsmitteln landwirtschaftlicher und Betriebsmitteln industrieller Herkunft. Die Gliederung nach Gruppen umfaßt 12 Gütergruppen mit weiteren Unterteilungen.

Durchlaufende Reihen

Für die Berechnung durchlaufender Reihen zum Betriebsmittelindex ist ein anderes Verfahren als beim Erzeugerpreisindex vorgesehen, und zwar soll die Verkettung hier nicht über einen Jahresdurchschnitt, den des Jahres 1968, sondern über den Preisstand eines Monats, nämlich Januar 1968, vorgenommen werden (allerdings auch nur für den Nettoindex und ohne daß eine Veröffentlichung geplant ist). Diese Art der Verkettung ist vor allem deshalb sinnvoll, weil sie die Möglichkeit bietet, daß der durch den Wechsel in der Umsatzbesteuerung bedingte Bruch zwischen Dezember 1967 und Januar 1968 als unechte Indexveränderung ausgeschaltet werden kann. Das Verfahren der Verkettung über einen Monat ist beim Betriebsmittelindex auch durchführbar, weil sich hier durch einfache arithmetische Mittelung der 12 verketteten Monatswerte der zugehörige Jahresdurchschnitt errechnen läßt, was beim Erzeugerpreisindex — wie erwähnt — nicht möglich ist.

Da eine exakte Unterscheidung zwischen der echten und der unechten, d. h. steuerbedingten Indexveränderung von Dezember 1967 auf Januar 1968 nicht vorgenommen werden kann, das Ausmaß der echten Veränderung aber als minimal angenommen werden darf, soll die gesamte Indexveränderung (in der Regel handelt es sich wegen der Entlastung der Preise von der alten kumulativen Umsatzsteuer um einen Preisrückgang) durch Verkettung ausgeschaltet werden. Das geschieht dadurch, daß als Verkettungsfaktor nicht das Verhältnis für Januar 1968 auf neuer und alter Basis genommen wird, sondern der Quotient aus dem Ergebnis für Januar 1968 (1970 = 100) und Dezember 1967.

Tabelle 5: Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾

Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat bzw. 1975 gegenüber 1968 in %

Jahr	Alter Index 1962/63 = 100			Neuer Index ²⁾ 1970 = 100		
	Aug.	Sept.	Okt.	Aug.	Sept.	Okt.
Gesamtindex						
1969	1,6	2,2	2,7	0,8	1,4	1,6
1970	5,8	5,3	4,3	4,3	3,9	3,7
1971	4,3	4,9	5,7	4,7	5,0	5,0
1972	5,5	5,8	6,5	4,2	4,4	5,2
1973	14,7	12,5	10,2	14,0	12,0	9,7
1974	4,3	6,3	8,8	4,8	6,7	9,2
1975	7,0	7,4	7,0	6,0	6,6	5,7
1975 gegenüber 1968 ..	51,5	53,4	54,5	45,3	47,0	47,3
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						
1969	1,0	1,7	1,9	0,4	0,8	0,8
1970	3,9	3,3	2,3	2,7	2,4	2,1
1971	3,2	4,0	4,9	3,7	4,1	4,2
1972	5,6	6,1	7,1	3,8	4,1	5,2
1973	17,2	14,2	10,6	16,4	13,7	10,7
1974	2,7	5,0	8,5	3,2	5,5	8,6
1975	7,2	7,9	7,6	6,0	6,8	5,5
1975 gegenüber 1968 ..	47,6	50,0	51,2	41,3	43,2	43,6
Neubauten und neue Maschinen						
1969	3,4	4,2	5,2	2,0	3,1	4,2
1970	12,1	11,0	10,7	10,0	9,3	9,0
1971	7,6	8,0	8,2	7,8	7,5	7,4
1972	5,2	4,8	4,6	5,3	5,2	5,1
1973	7,4	7,5	8,5	6,7	6,7	7,1
1974	9,6	10,3	9,9	9,8	10,5	10,5
1975	6,3	5,8	5,3	6,4	6,1	5,5
1975 gegenüber 1968 ..	64,1	64,5	65,3	59,0	59,4	60,1

¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Mit 1970er Gewichten bis 1968 originär zurückgerechnet.

Tabelle 6: Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Jahr	Betriebsmittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Neubauten und neue Maschinen		
		zusammen	Handelsdünger (ohne organischen Dünger)	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	Allgem. Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude	Unterhaltung von Maschinen und Geräten	zusammen	Neubauten landw. Betriebsgebäude	Neuan-schaffung größerer Maschinen
Gewicht in ‰	1 000	758,67	97,58	278,89	20,46	66,15	14,16	69,34	57,23	35,59	112,97	241,33	60,33	181,00
1970 = 100														
1968 D	96,7	98,9	105,4	100,7	82,1	101,1	104,5	111,5	95,6	82,1	89,1	89,8	82,3	92,3
1969 D	96,9	98,5	101,9	99,9	91,2	109,4	100,2	99,0	96,1	85,8	91,6	91,9	86,0	93,9
1970 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971 D	105,0	104,1	106,4	100,9	98,2	98,8	104,0	106,1	105,8	110,8	109,6	108,0	110,9	107,0
1972 D	109,9	108,6	110,0	101,6	95,9	116,2	108,7	109,0	111,3	118,5	117,6	113,9	118,8	112,3
1973 D	122,2	122,5	112,5	126,1	99,4	122,4	107,2	124,9	117,8	126,6	128,9	121,1	127,0	119,1
1974 D	131,1	130,7	137,2	124,1	104,7	117,8	110,6	148,6	128,1	135,0	145,1	132,1	135,9	130,9
1975 D	138,7	137,5	154,6	120,7	106,4	134,5	144,1	158,3	136,3	138,2	157,9	142,3	139,4	143,3

Ergebnisse der Indexneuberechnung

Die bereits beim landwirtschaftlichen Erzeugerpreisindex genannten Schwierigkeiten hinsichtlich der Vergleichbarkeit des neuen mit dem alten Index (unterschiedlich abgegrenzte Basis- und Berichtsjahre) gelten auch hier. Daher ist es angebracht, auch beim Betriebsmittelindex den Vergleich auf Monatszahlen und deren Veränderungen abzustellen, und zwar zweckmäßigerweise für die gleichen Monate (August, September und Oktober) wie beim Erzeugerpreisindex.

In dem Zeitraum von 1968 bis 1975 ergab sich für die drei ausgewählten Marktmonate August, September und Oktober auch auf der Kostenseite der Landwirtschaft ein schwächerer Anstieg des neuen gegenüber dem alten Preisindex (siehe Tabelle 5). So lauten die prozentualen

Veränderungen 1975 gegenüber 1968 (ohne Mehrwertsteuer) für die Monate August bis Oktober beim neuen Index + 45,3, + 47,0 und + 47,3, beim alten Index dagegen + 51,5, + 53,4 und + 54,5. (Ausführliche Berechnungsergebnisse sind aus den Tabellen auf S. 115* ff., zu ersehen.)

Diese Tatsache entspricht an sich der häufig gemachten Feststellung, daß ein Laspeyres-Preisindex mit modernisiertem Warenkorb weniger stark steigt als sein Vorgänger, weil Produkte mit relativ günstigem Preisverlauf im neuen Warenkorb zumeist einen höheren Anteil ausmachen als im alten; indessen gilt dieser Grundsatz in etwas eingeschränktem Maß für den Betriebsmittelindex, da wegen der relativ starren Angebots- und Bedarfsstruktur bei landwirtschaftlichen Betriebsmitteln derartige Um-schichtungen gewisse Grenzen gesetzt sind.

Dr. Günter Weinreich

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1974

Eheschließungen

Allgemeiner Überblick

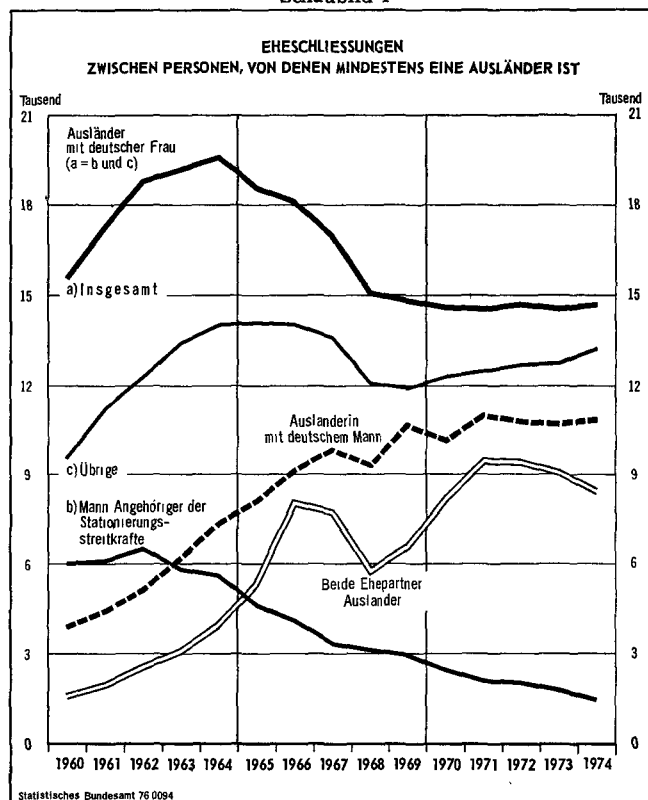
Im Jahre 1974 wurden in der Bundesrepublik Deutschland 377 265 Ehen geschlossen. Gliedert man nach der Staatsangehörigkeit der Partner, sind 4 Gruppen zu unterscheiden (siehe Tabelle 1):

- beide Ehegatten Deutsche 343 319
- beide Ehegatten Ausländer 8 399
- Mann Ausländer / Frau Deutsche 14 701
- Frau Ausländerin / Mann Deutscher 10 846

Gegenüber 1973 (394 603) hat sich die Zahl der Eheschließungen um 17 338 oder 4,4% vermindert. Von dem Rückgang wurden — anders als im Zeitraum 1972/73 — nur die Ehen betroffen, in denen beide Partner Deutsche oder beide Ausländer waren. Der Anteil der Heiraten zwischen Deutschen an der Gesamtzahl der Eheschließungen wird schon seit Jahren kleiner; er verminderte sich zunächst von 96,0% (1960) auf 92,7% (1966), stieg 1967/68 geringfügig an und betrug im Berichtsjahr 91,0%. Unter dem Bundesdurchschnitt liegt dieser Prozentsatz in Hamburg (88,6%), Hessen (88,8%), Baden-Württemberg (87,6%) und Berlin (West) (86,6%).

Die reinen Ausländerehen und die nach der Staatsangehörigkeit gemischten Ehen (insgesamt 33 946) machten im Berichtsjahr 9,0% aller Eheschließungen aus. In Berlin (West) waren es 13,4%, in Baden-Württemberg 12,4%, in

Schaubild 1



Hessen 11,2% und in Hamburg 11,4%. Die Zahl der Heiraten von oder mit Ausländern ist auch 1974 trotz prozentualer Zunahme kleiner geworden; sie verringerte sich von 34 318 (1973) auf 33 946. Die bereits für 1973 festgestellte rückläufige Entwicklung hat sich somit fortgesetzt. Erheblich über dem Bundesdurchschnitt liegt die Abnahmerate in Nordrhein-Westfalen (-5,4%). Verringert hat sich die Zahl der Eheschließungen von oder mit Ausländern ferner in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Berlin (West).

Zahl der Eheschließungen zwischen Ausländern und Deutschen wieder leicht gestiegen

Den höchsten Anteil an der Gesamtzahl der Eheschließungen von oder mit Ausländern haben mit 43,3% nach wie vor die Heiraten zwischen einem Ausländer und einer deutschen Frau. Der für den Zeitraum 1965 bis 1971 und für das Jahr 1973 festgestellte Rückgang der Zahl dieser Trauungen ist sowohl auf die nach 1962 ständig sinkende Beteiligung von Angehörigen der Stationierungsstreitkräfte als auch auf eine Abnahme der Eheschließungen mit den übrigen Ausländern zurückzuführen. Im Berichtsjahr ist die Zahl der Heiraten zwischen Ausländern und deutschen Frauen erstmals seit 1972 wieder leicht gestiegen. Die geringe Zunahme (0,8%) resultiert allein aus einem Anstieg der Eheschließungen mit den übrigen Ausländern.

Den zweithöchsten Anteil an der Gesamtzahl der Eheschließungen von oder mit Ausländern haben mit 32,0% die Heiraten zwischen deutschen Männern und Ausländerinnen. Diese Zahl ist erstmals seit 1971 ebenfalls leicht gestiegen; gegenüber 1973 erhöhte sie sich um 1,2%.

Die häufigsten ausländischen Ehepartner deutscher Frauen waren 1974 mit 15,2% die Italiener. Es folgen US-Amerikaner (13,8%), Österreicher (12,4%), Jugoslawen (7,4%) und Niederländer (7,3%). Von den deutschen Männern, die sich 1974 mit einer Ausländerin trauen ließen, heirateten 19,5% und damit — wie bereits 1972 und 1973 — die meisten eine Jugoslawin. Weitere 14,1% schlossen mit einer Österreicherin, 8,9% mit einer Niederländerin und 6,9% mit einer Französin die Ehe¹⁾.

¹⁾ Siehe Tabelle, S. 74*

Die genannten Zahlen lassen jedoch nicht ohne weiteres Schlüsse auf die Bevorzugung bestimmter Nationalitäten zu. Die Häufigkeit von Eheschließungen zwischen Deutschen und Ausländern bestimmter Staatsangehörigkeit und bestimmten Geschlechts wird wesentlich von der jeweiligen Anzahl der Ledigen, Verwitweten oder Geschiedenen unter den Angehörigen der im Bundesgebiet vertretenen Nationalitäten beeinflusst.

Erneut stärkerer Rückgang der Heiraten zwischen Ausländern

Verglichen mit den Ehen zwischen Ausländern und Deutschen spielen die reinen Ausländerheiraten zahlenmäßig eine geringere Rolle. Im Jahre 1974 wurden 8 399 Fälle registriert; das war ein knappes Viertel aller Eheschließungen von oder mit Ausländern. Gegenüber 1973 ist die Zahl der Heiraten zwischen Ausländern um 7% zurückgegangen. Bereits für den Zeitraum 1972/73 war eine Abnahme um knapp 4% festgestellt worden. Die Zahl der Eheschließungen zwischen Ausländern gleicher Staatsangehörigkeit hat sich gegenüber 1973 um knapp 7% verringert. Dieser Rückgang beruht darauf, daß sich im Vergleich zum Vorjahr 1974 erheblich weniger Paare aus Griechenland (-24,6%) in der Bundesrepublik trauen ließen. Von 1973 auf 1974 ist die Zahl der Eheschließungen spanischer und jugoslawischer Partner um 3,3 bzw. 4,1% gestiegen. Diese Zunahme ist insofern bemerkenswert, weil für den Zeitraum 1972/73 noch eine erhebliche Verringerung der Trauungen spanischer (-18,4%) und jugoslawischer (-12,1%) Staatsangehöriger festgestellt worden war.

Unter den Heiraten zwischen Ausländern gleicher Staatsangehörigkeit (6 716) standen auch 1974 mit 29,2% griechische Partner an der Spitze. Den zweiten Rang nahmen mit 1 330 oder 19,8% die Jugoslawen ein, gefolgt von den Spaniern (865 oder 12,9%) und den Italienern (781 oder 11,6%)²⁾.

Noch seltener werden Ausländer verschiedener Staatsangehörigkeit von einem deutschen Standesbeamten getraut. Mehr als 50 Eheschließungen gab es im Berichtsjahr jeweils nur zwischen Italienern und Jugoslawinnen (98) bzw. Spanierinnen (63).

²⁾ Siehe Tabelle, S. 74*

Tabelle 1: Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner

Jahr Land	Eheschließungen												
	von oder mit Ausländern											Mann deutsch - Frau Ausländerin	
	insgesamt	zwischen Deutschen		zusammen		beide Ehepartner Ausländer		Frau deutsch-Mann Ausländer		dar. Mann Mitglied fremder Streitkräfte			
		Anzahl	% von Sp. 1	Anzahl	% von Sp. 1	Anzahl	% von Sp. 4	Anzahl	% von Sp. 4		Anzahl		% von Sp. 4
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	521 445	500 362	96,0	21 083	4,0	1 625	7,7	998	15 600	74,0	5 999	3 858	18,3
1961	529 901	506 215	95,5	23 686	4,5	1 976	8,3	1 302	17 272	82,9	6 102	4 438	18,7
1962	530 640	504 150	95,0	26 490	5,0	2 561	9,7	1 767	18 789	70,9	6 499	5 140	19,4
1963	507 644	479 187	94,4	28 457	5,6	3 058	10,7	2 198	19 236	67,6	5 826	6 163	21,7
1964	506 182	475 258	93,9	30 924	6,1	3 918	12,7	2 866	19 647	63,5	5 603	7 359	23,8
1965	492 128	460 034	93,5	32 094	6,5	5 300	16,5	4 223	18 648	58,1	4 579	8 146	25,4
1966	484 562	449 339	92,7	35 223	7,3	8 004	22,7	6 767	18 102	51,4	4 090	9 117	25,9
1967	483 101	448 711	92,9	34 390	7,1	7 694	22,4	6 377	16 933	49,2	3 327	9 763	28,4
1968	444 150	413 988	93,2	30 162	6,8	5 739	19,0	4 411	15 121	50,1	3 056	9 302	30,8
1969	446 586	414 562	92,8	32 024	7,2	6 576	20,5	5 227	14 795	46,2	2 925	10 653	33,3
1970	444 510	411 514	92,6	32 996	7,4	8 199	24,8	6 749	14 645	44,4	2 389	10 152	30,8
1971	432 030	397 028	91,9	35 002	8,1	9 409	26,9	7 784	14 565	41,6	2 107	11 028	31,5
1972	415 132	380 205	91,6	34 927	8,4	9 384	26,9	7 637	14 700	42,1	2 041	10 843	31,0
1973	394 603	360 285	91,3	34 318	8,7	9 021	26,3	7 192	14 578	42,5	1 831	10 719	31,2
1974	377 265	343 319	91,0	33 946	9,0	8 399	24,7	6 716	14 701	43,3	1 508	10 846	32,0
1974 nach Ländern													
Schleswig-Holstein	14 979	14 252	95,1	727	4,9	95	13,1	72	279	38,4	10	353	48,6
Hamburg	10 406	9 220	88,6	1 186	11,4	241	20,3	164	534	45,0	—	411	34,7
Niedersachsen	43 418	40 881	94,2	2 537	5,8	595	23,5	500	1 180	46,5	72	762	30,0
Bremen	4 329	4 008	92,6	321	7,4	45	14,0	35	178	55,5	4	98	30,5
Nordrhein-Westfalen	107 294	98 333	91,6	8 961	8,4	2 504	27,9	2 127	3 716	41,5	102	2 741	30,6
Hessen	33 179	29 466	88,8	3 713	11,2	1 035	27,9	819	1 586	42,7	282	1 092	29,4
Rheinland-Pfalz	24 444	22 558	92,3	1 886	7,7	396	21,0	310	993	52,7	300	497	26,4
Baden-Württemberg	53 647	46 990	87,6	6 657	12,4	2 162	32,5	1 797	2 537	38,1	314	1 958	29,4
Bayern	64 081	58 529	91,3	5 552	8,7	874	15,7	570	2 550	45,9	334	2 128	38,3
Saarland	7 789	7 221	92,7	568	7,3	69	12,1	58	290	51,1	13	209	36,8
Berlin (West)	13 699	11 861	86,6	1 838	13,4	383	20,8	264	858	46,7	77	597	32,5
Bundesgebiet	377 265	343 319	91,0	33 946	9,0	8 399	24,7	6 716	14 701	43,3	1 508	10 846	32,0

Geburten

Allgemeiner Überblick

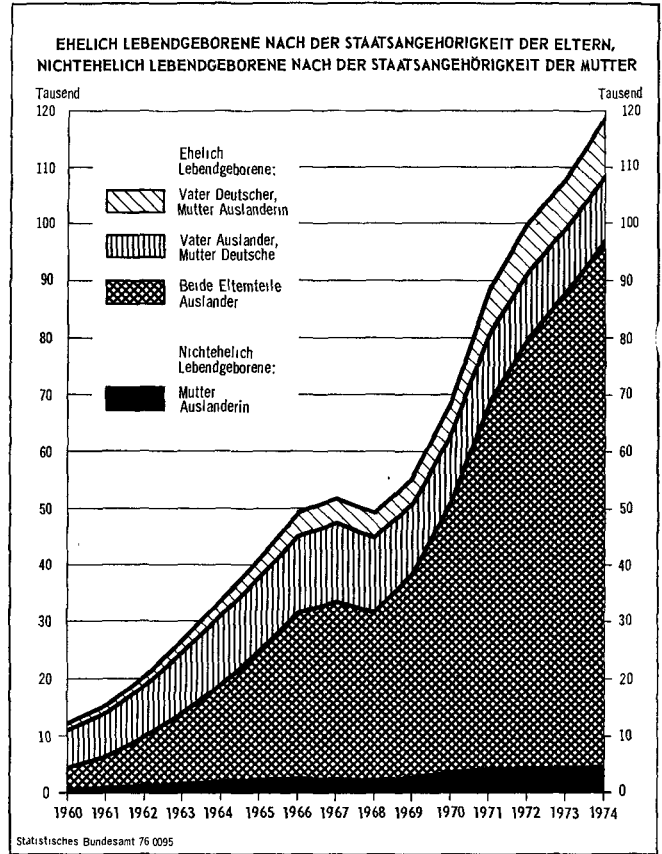
Im Berichtsjahr wurden rd. 119 000 Lebendgeborene mit einem oder zwei nichtdeutschen Elternteilen registriert. Diese Gesamtzahl setzt sich im einzelnen wie folgt zusammen (siehe Tabelle 2):

- beide Elternteile Ausländer 92 143
- dar. mit gleicher Staatsangehörigkeit 88 061
- Vater Deutscher / Mutter Ausländerin 10 303
- Mutter Deutsche / Vater Ausländer 11 619
- unverheiratete Ausländerin 4 508

Werden die Lebendgeborenen nach ihrer durch Geburt erworbenen Staatsangehörigkeit gruppiert, so besaßen rd. 108 000 (= 17%) aller 1974 registrierten Lebendgeborenen eine fremde Staatsangehörigkeit, oder anders ausgedrückt: Jedes 6. Lebendgeborene war ein ausländisches Kind. Es handelt sich hierbei um Kinder ausländischer Eltern, Kinder mit einer deutschen Mutter und einem ausländischen Vater sowie nichteheliche Kinder von Ausländerinnen. Von allen Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit waren 38% türkische Kinder. Erheblich über dem Bundesdurchschnitt lag der Anteil der Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtzahl der 1974 registrierten Lebendgeborenen — wie bereits 1973 — in Berlin (West) (29,9%) und Baden-Württemberg (24,0%). In Schleswig-Holstein hingegen betrug diese Quote nur 7,4%.

Von den 1974 registrierten rd. 108 000 Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit kam etwa jedes 9. aus der Ehe zwischen einer deutschen Frau und einem Ausländer zur Welt. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit der Kinder aus solchen Ehen ist eine Änderung der Rechtslage eingetreten. Das am 1. Januar 1975 in Kraft getretene Gesetz zur Änderung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes (RuStAÄndG 1974) vom 20. Dezember 1974 bestimmt u. a., daß das eheliche Kind durch die Geburt die

Schaubild 2



deutsche Staatsangehörigkeit erwirbt, wenn ein Elternteil Deutscher ist³⁾. Darüber hinaus können alle Kinder, die nach dem 31. März 1953, aber vor Inkrafttreten des neuen

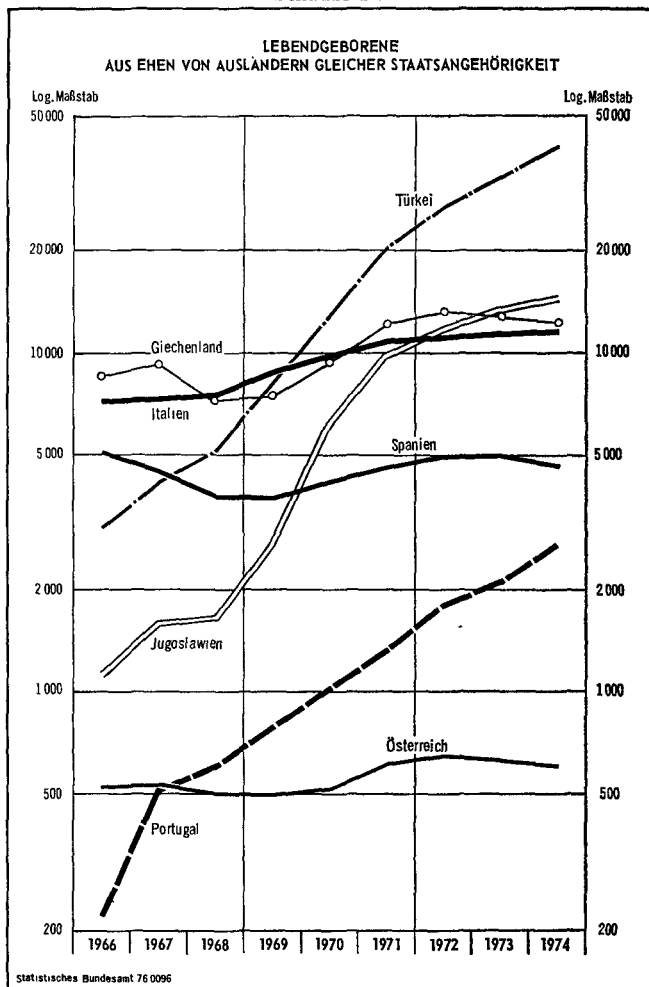
³⁾ BGBI. I S. 3714 ff.

Tabelle 2: Ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter

Jahr Land	Lebendgeborene												
	insgesamt	ehelich		nicht-ehelich	mit deutscher Staatsangehörigkeit Sp. 2, 3 und 4	ehelich				nicht-ehelich	mit ausländischer Staatsangehörigkeit Sp. 7, 8, 9 und 10	von Müttern mit ausländischer Staatsangehörigkeit Sp. 3, 7, 8 und 10	
		Eltern deutsch	Vater deutsch, Mutter Ausländerin	Mutter deutsch		Eltern mit gleicher	Mutter deutsch, Vater	Mutter	Mutter				
	Anzahl					Anzahl					% von Sp. 1	Anzahl	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	968 629	895 690	1 167	60 631	957 488	98,8	3 060	743	6 639	699	11 141	1,2	5 669
1961	1 012 687	937 909	1 408	59 415	998 732	98,6	4 665	839	7 597	854	13 955	1,4	7 766
1962	1 018 552	942 550	1 711	55 488	999 749	98,2	7 743	894	9 006	1 160	18 803	1,8	11 508
1963	1 054 123	973 791	2 135	53 522	1 029 448	97,7	11 418	994	10 665	1 598	24 675	2,3	16 145
1964	1 065 437	980 762	2 732	51 086	1 034 580	97,1	15 621	1 250	11 941	2 045	30 857	2,9	21 648
1965	1 044 328	956 492	3 263	46 715	1 006 470	96,4	21 198	1 294	13 104	2 262	37 858	3,6	28 017
1966	1 050 345	955 927	3 961	45 311	1 005 199	95,7	27 444	1 489	13 670	2 543	45 146	4,3	35 437
1967	1 019 459	923 204	4 271	44 552	972 027	95,3	29 424	1 548	14 048	2 412	47 432	4,7	37 655
1968	969 825	876 655	4 338	43 884	924 877	95,4	27 629	1 661	13 333	2 325	44 948	4,6	35 953
1969	903 456	805 531	4 471	42 781	852 783	94,4	33 649	1 831	12 476	2 717	50 673	5,6	42 668
1970	810 808	701 598	5 183	40 723	747 804	92,2	45 495	2 138	11 814	3 560	63 007	7,8	56 676
1971	778 526	649 168	7 629	41 015	697 812	89,6	61 667	2 591	12 208	4 248	80 714	10,4	76 135
1972	701 214	563 201	8 560	38 012	609 773	87,0	72 281	3 135	11 627	4 398	91 441	13,0	88 374
1973	635 633	492 178	8 941	35 428	536 547	84,4	80 004	3 595	11 072	4 415	99 086	15,6	96 955
1974	626 373	473 031	10 303	34 769	518 103	82,7	88 061	4 082	11 619	4 508	108 270	17,3	106 954
1974 nach Ländern													
Schleswig-Holstein	25 545	21 612	463	1 584	23 659	92,6	1 467	101	232	86	1 886	7,4	2 117
Hamburg	13 535	9 489	368	1 131	10 988	81,2	1 813	234	373	127	2 547	18,8	2 542
Niedersachsen	76 318	64 273	862	3 999	69 134	90,6	5 626	292	958	308	7 184	9,4	7 088
Bremen	6 594	4 657	127	511	5 295	80,3	1 083	34	129	53	1 299	19,7	1 297
Nordrhein-Westfalen	169 031	124 046	2 673	8 588	135 307	80,0	27 870	1 410	3 498	946	33 724	20,0	32 899
Hessen	55 077	40 249	1 051	2 428	43 728	79,4	9 080	624	1 152	493	11 349	20,6	11 248
Rheinland-Pfalz	35 885	29 624	473	1 912	32 009	89,2	2 941	158	606	171	3 876	10,8	3 743
Baden-Württemberg	102 206	71 242	1 884	4 576	77 702	76,0	20 854	541	2 169	940	24 504	24,0	24 219
Bayern	114 060	89 190	1 747	7 642	98 579	86,4	12 286	418	1 778	999	15 481	13,6	15 450
Saarland	9 868	8 185	142	585	8 912	90,3	648	24	253	31	956	9,7	845
Berlin (West)	18 254	10 464	513	1 813	12 790	70,1	4 393	246	471	354	5 464	29,9	5 506
Bundesgebiet	626 373	473 031	10 303	34 769	518 103	82,7	88 061	4 082	11 619	4 508	108 270	17,3	106 954

¹⁾ Einschl. nichtaufgliederbarer Gruppen, Staatenlose, unbekanntes Ausland, ungeklärte Fälle sowie Fälle ohne Angabe.

Schaubild 3



rigen dieser 6 Länder recht unterschiedlich verändert (siehe Tabelle 3). So wurden in den Ehen spanischer Partner erstmals seit 1969 wieder weniger Kinder geboren. Bei der griechischen Bevölkerung im Bundesgebiet hat sich der bereits für den Zeitraum 1972/73 festgestellte Geburtenrückgang fortgesetzt. Hinsichtlich der Geburten aus türkischen, italienischen und jugoslawischen Ehen haben sich die Zuwachsraten weiter verringert.

Erstmals wieder gestiegen ist die Zahl der Lebendgeborenen aus Ehen zwischen Ausländern und deutschen Frauen. Gegenüber 1973 betrug die Zunahme knapp 5%. Von den im Berichtsjahr registrierten 11 619 Lebendgeborenen aus diesen Ehen hatten 20,2% einen italienischen, 14,4% einen österreichischen und 8,3% einen niederländischen Vater. Aus Ehen zwischen deutschen Männern und Ausländerinnen kamen im Berichtsjahr 10 303 Kinder zur Welt; das waren 15,2% mehr als 1973. Die meisten — 1 527 oder 14,8% — hatten eine jugoslawische, weitere 12,6% eine niederländische und 12,4% eine österreichische Mutter⁴).

Geburtenhäufigkeit der Ausländerinnen nach wie vor höher als die deutscher Frauen

Bezieht man die 1974 registrierten Lebendgeborenen deutscher und fremder Staatsangehörigkeit auf jeweils 1 000 Einwohner entsprechender Staatsangehörigkeit im Durchschnitt des Jahres 1974, so ergibt sich für die deutsche Bevölkerung eine allgemeine Geburtenziffer von 8,9 (1961: 18,0); für die ausländische Bevölkerung betrug dieser Wert hingegen 26,7 (1961: 20,3). Weitere Aufschlüsse vermittelt eine Berechnung der allgemeinen Geburtenziffer für die im Bundesgebiet am häufigsten vertretenen Nationalitäten. Hierbei wurden die Lebendgeborenen nach ihrer jeweiligen Staatsangehörigkeit auf jeweils 1 000 Ausländer entsprechender Staatsangehörigkeit nach dem Ergebnis der Auszählung des Ausländerzentralregisters am 30. 9. 1974 bezogen⁵). Es ergeben sich dann für 1974 folgende Werte:

Türkei	39,9
Griechenland	30,7
Jugoslawien	22,6
Italien	19,0
Spanien	17,2

Diese hohen Ziffern spiegeln den besonderen Altersaufbau der Ausländergruppen wider, der u. a. durch einen im Vergleich zur deutschen Bevölkerung erheblich höheren Anteil von 15- bis unter 30jährigen Frauen gekennzeichnet ist. So gehörten 1974 beispielsweise 18% aller deutschen, aber 50% aller jugoslawischen Frauen dieser Altersgruppe an. Auch bei den türkischen (44%) und italienischen Staatsangehörigen (38%) war der entsprechende Anteil mehr als doppelt so hoch wie bei der deutschen Bevölkerung.

Die genannten Ziffern sagen noch nichts über Unterschiede der Geburtenhäufigkeit deutscher und ausländischer Frauen aus. Ein genauerer Vergleich ist erst möglich, wenn man die Lebendgeborenen auf die Frauen im Fortpflanzungsalter bezieht oder — zur völligen Ausschaltung der Unterschiede in der Altersstruktur der deutschen und ausländischen Frauen — die Summen der altersspezifischen Geburtenziffern (sog. Index der Gesamtfruchtbarkeit) be-

⁴) Siehe Tabelle, S. 74*. — ⁵) Bei der Berechnung der allgemeinen Geburtenziffer, beispielsweise für die türkische Bevölkerung, galten als türkische Lebendgeborene alle Kinder aus türkischen Ehen sowie nichteheliche Kinder türkischer Mütter. Die Werte für die übrigen Nationalitäten wurden analog ermittelt.

Gesetzes in Ehen zwischen einer Deutschen und einem Ausländer geboren wurden, durch einfache Erklärung die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben. Zwischen 1960 und 1974 wurden insgesamt 170 819 ehelich Lebendgeborene mit einer deutschen Mutter und einem ausländischen Vater registriert; für die Jahre 1953 bis 1959 ist ein entsprechender Nachweis nicht möglich. Inwieweit von der durch die genannte Gesetzesänderung eingeräumten Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht worden ist, kann erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Staatsangehörigkeitsstatistik für 1975 beurteilt werden.

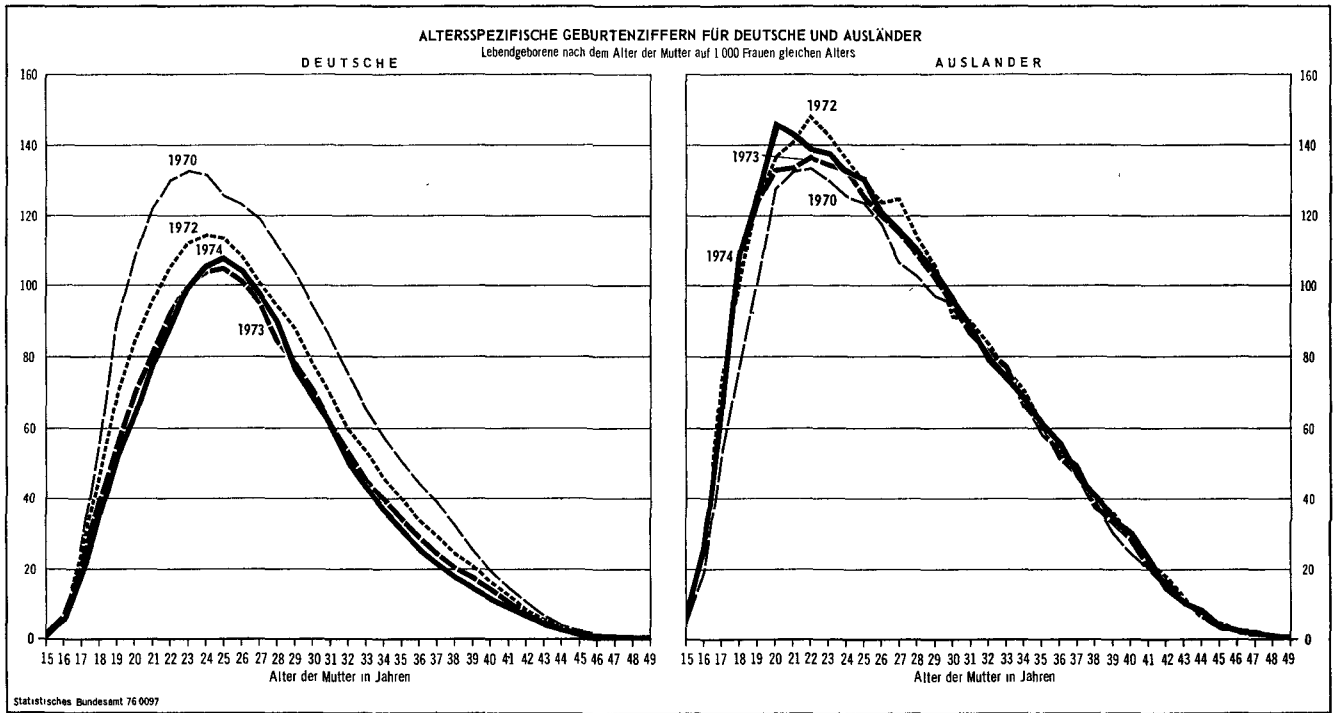
Rund 40 000 Lebendgeborene türkischer Eltern

Aus Ehen zwischen Ausländern gleicher Staatsangehörigkeit wurden im Berichtsjahr 88 061 Lebendgeborene registriert. Das waren 8 057 oder 10,1% mehr als 1973. Von diesen Kindern hatten rd. 40 000 oder 45,5% — und damit wiederum die weitaus meisten — türkische Eltern. Etwa 16% kamen als Kinder jugoslawischer Eltern zur Welt, weitere 14% hatten griechische, 13% italienische, 5% spanische und 3% portugiesische Eltern. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Geburtenzahlen der Angehör-

Tabelle 3: Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der Zahl der Lebendgeborenen aus Ehen zwischen Ausländern gleicher Staatsangehörigkeit gegenüber dem jeweiligen Vorjahr

Staatsangehörigkeit	Prozent									
	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	
Türkei	+ 82,8	+ 36,5	+ 18,4	+ 60,9	+ 56,5	+ 60,5	+ 31,0	+ 22,9	+ 21,8	
Griechenland	+ 26,5	+ 8,2	— 22,1	+ 4,2	+ 24,7	+ 28,8	+ 9,5	— 3,7	— 3,9	
Italien	+ 31,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 15,7	+ 12,7	+ 10,9	+ 2,3	+ 2,8	+ 1,7	
Jugoslawien	+ 61,5	+ 39,6	+ 3,6	+ 67,3	+ 127,4	+ 58,6	+ 19,2	+ 13,1	+ 8,5	
Spanien	+ 15,8	— 11,0	— 15,7	— 8,2	+ 9,4	+ 10,8	+ 7,8	+ 0,2	— 8,5	
Portugal	+ 122,2	+ 135,0	+ 16,2	+ 30,9	+ 27,7	+ 29,7	+ 41,9	+ 15,6	+ 24,9	

Schaubild 4



rechnet. Im letzteren Fall ergibt sich, daß nach den Verhältnissen im Jahre 1974 und ohne Berücksichtigung der Sterblichkeit

1 000 deutsche Frauen während ihres Lebens 1 432, 1 000 ausländische Frauen hingegen 2 367 Kinder (was der zur Bestandserhaltung erforderlichen Zahl mehr als entspricht), zur Welt bringen würden⁶⁾.

Betrachtet man die Entwicklung der altersspezifischen Geburtenziffern seit 1970, so zeigt sich für die deutsche Bevölkerung ein permanentes Sinken sowie eine Verschiebung der Gipfelwerte zu höherem Alter der Mütter (s. Schaubild 4). Bei der ausländischen Bevölkerung verhält es sich hingegen umgekehrt. Hier zeigt sich ein im Berichtsjahr gegenüber 1973 etwas höheres Niveau der Ziffern sowie eine Verschiebung des Gipfelwertes zu jüngerem Alter der Mütter. Die höchste Geburtenziffer wiesen 1973 die 22jährigen Ausländerinnen auf (auf 1 000 Frauen dieses Alters

kamen 137 Lebendgeborene); 1974 hingegen war die Geburtenhäufigkeit am höchsten bei den 20jährigen (146 Lebendgeborene auf 1 000 ausländische Frauen entsprechenden Alters).

Nichtehelichenquote weiterhin rückläufig

Im Berichtsjahr kamen 4 508 Lebendgeborene unverheirateter Ausländerinnen zur Welt. Bezieht man diese Zahl auf 1 000 Lebendgeborene von Müttern mit ausländischer Staatsangehörigkeit insgesamt, so ergibt sich eine Nichtehelichenquote von 42,1 (1973: 45,5; 1972: 49,8).

Von den 4 508 nichtehelich Lebendgeborenen hatten die weitaus meisten — 1 632 — eine jugoslawische Mutter, weitere 908 eine türkische, 365 eine italienische, 280 eine griechische und 235 eine österreichische Mutter. Werden die nichtehelich Lebendgeborenen auf jeweils 1 000 Lebendgeborene insgesamt von Müttern bestimmter Staatsangehörigkeit bezogen, so ergibt sich eine andere Rangfolge. Die höchste Nichtehelichenquote hatten danach die Österreicherinnen (107,4), gefolgt von den Jugoslawinnen (91,8) und den Französisinnen (89,8)⁷⁾.

7) Siehe Tabelle, S. 74*

Tabelle 4: Geburten, Sterbefälle und Geburtensaldo von Deutschen und Ausländern

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Geburtensaldo		
	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	fremder Staatsangehörigkeit	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	fremder Staatsangehörigkeit	insgesamt	deutscher Staatsangehörigkeit	fremder Staatsangehörigkeit
1961	1 012 687	998 732	13 955	627 561	623 531	4 030	+ 385 126	+ 375 201	+ 9 925
1967	1 019 459	972 027	47 432	687 349	681 721	5 628	+ 332 110	+ 290 306	+ 41 804
1968	969 825	924 877	44 948	734 048	728 172	5 876	+ 235 777	+ 196 705	+ 39 072
1969	903 456	852 783	50 673	744 360	737 407	6 953	+ 159 096	+ 115 376	+ 43 720
1970	810 808	747 801	63 007	734 843	726 839	8 005	+ 75 965	+ 20 963	+ 55 002
1971	778 526	697 812	80 714	730 670	721 605	9 065	+ 47 856	+ 23 793	+ 71 649
1972	701 214	609 773	91 441	731 264	721 673	9 591	- 30 050	- 111 900	+ 81 850
1973	635 633	536 547	99 086	731 028	721 393	9 636	- 95 395	- 184 846	+ 89 451
1974	626 373	518 103	108 270	727 511	718 234	9 277	- 101 138	- 200 132	+ 98 994
				auf 1 000 Einwohner					
1961	18,0	18,0	20,3	11,2	11,2	5,9	+ 6,9	+ 6,8	+ 14,4
1967	17,0	16,7	25,7	11,5	11,7	3,0	+ 5,5	+ 5,0	+ 22,7
1968	16,1	15,8	25,0	12,2	12,5	3,3	+ 3,9	+ 3,3	+ 21,7
1969	14,8	14,6	23,4	12,2	12,6	3,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 20,2
1970	13,4	12,8	22,5	12,1	12,5	2,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 19,6
1971	12,7	12,0	24,6	11,9	12,4	2,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 21,8
1972	11,4	10,5	25,9	11,9	12,4	2,7	- 0,5	- 1,9	+ 23,2
1973	10,3	9,2	25,0	11,8	12,4	2,4	- 1,5	- 3,2	+ 22,6
1974	10,1	8,9	26,7	11,7	12,4	2,3	- 1,6	- 3,5	+ 24,4

Sterbefälle

Die von der deutschen Bevölkerung stark abweichende Altersstruktur der Ausländer — stärkere Besetzung der jüngeren sowie mittleren Jahrgänge und entsprechend niedrigerer Anteil älterer Leute — ist der Grund für die relativ wenigen Sterbefälle dieses Personenkreises im Bundesgebiet. Im Berichtsjahr waren es 9 277 oder — auf 1 000 Einwohner fremder Staatsangehörigkeit bezogen — 2,3. Für die deutsche Bevölkerung ergab sich hingegen eine allgemeine Sterbeziffer von 12,4. Von den gestorbenen Ausländern besaßen wiederum die meisten — rd. 24 % — die türkische, weitere 13 % die jugoslawische, 11 % die italienische und 7 % die niederländische Staatsangehörigkeit.

Nach wie vor hoher Geburtenüberschuß

Hohe Geburtenzahlen auf der einen, relativ wenige Sterbefälle auf der anderen Seite haben in den letzten Jahren zu einem stetig steigenden Geburtenüberschuß der ausländischen Bevölkerung im Bundesgebiet geführt. Er wuchs von 9 900 im Jahre 1961 auf 99 000 im Jahre 1974 bzw. — auf 1 000 Ausländer bezogen — von 14,4 auf 24,4. Der Geburtenüberschuß hat sich damit gegenüber 1961

verzehnfacht. Wie aus Tabelle 4 ersichtlich ist, hätte der Sterbefallüberschuß der Gesamtbevölkerung ohne den Beitrag der Ausländer zur Geburtenbilanz der Bundesrepublik 1974 etwa 200 000 Personen betragen.

Ab Berichtsjahr 1975 werden die Geburten und Sterbefälle von Ausländern auch vierteljährlich nachgewiesen⁸⁾. Dadurch kann der Öffentlichkeit eine raschere Information über den jeweiligen Beitrag dieses Personenkreises zur Geburtenbilanz vermittelt werden. Nach vorläufigen Ergebnissen wurden in den Monaten Januar bis September 1975 rd. 75 000 Lebendgeborene und 7 000 Gestorbene mit ausländischer Staatsangehörigkeit registriert. Schätzt man die im letzten Quartal 1975 eingetretenen Personenstands-fälle hinzu, so wären für das gesamte Jahr 1975 knapp 100 000 Geburten und etwa 9 000 Sterbefälle von Ausländern zu erwarten. Die Zahl der Lebendgeborenen läge damit unter der des Jahres 1974 (108 000). Dieser Rückgang hängt in erster Linie mit der Änderung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes zusammen. Die darüber hinaus maßgebenden Gründe können erst festgestellt werden, wenn alle Ergebnisse über Ausländer im Rahmen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung für 1975 vorliegen. *Fle.*

⁸⁾ Fachserie A, Reihe 2/I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene.

Gerichtliche Ehelösungen 1974

Allgemeiner Überblick

Weitere Zunahme der Scheidungen

Im Jahre 1974 wurden 98 584 Ehen geschieden. Die Zahl der Ehescheidungen nahm damit wiederum gegenüber dem Vorjahr zu (1973: 90 164), und zwar um 9,3 %. Bezogen auf 10 000 Einwohner wurden 15,9 Ehen geschieden (1973: 14,5). Die Zahl der Scheidungen bezogen auf 10 000 bestehende Ehen (Scheidungs-ziffer) stieg von 57,3 auf 62,4.

Seit 1972 liegt die absolute Zahl der Ehescheidungen — nicht jedoch die Scheidungs-ziffer — über dem bisherigen Höchststand der Ehescheidungen in den ersten Nachkriegsjahren. Damals waren als Nachwirkungen des Zweiten Weltkrieges sehr viele schnell geschlossene oder durch die außergewöhnlichen Belastungen zerrüttete Ehen wieder geschieden worden. Von 1950 bis 1956 gingen die Zahl der Ehescheidungen und die Scheidungs-ziffer¹⁾ zurück. In den darauffolgenden Jahren war bis 1963 eine relativ langsame und danach eine beschleunigte Zunahme der Ehescheidungen und der Scheidungs-ziffern zu verzeichnen.

¹⁾ Detaillierte Ergebnisse siehe Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 2/II, Gerichtliche Ehelösungen 1974.

Eine interessante Zusatzinformation erhält man bei Betrachtung der Abweisungs-ziffer (Anteil der eingereichten, aber vom Gericht abgewiesenen Klagen in % der gerichtlichen Ehelösungen insgesamt). 1951 wurden 6,5 % der eingereichten Klagen abgewiesen. Dieser Prozentsatz stieg in den folgenden Jahren auf über 7 %, während die Scheidungs-ziffer bereits stark rückläufig war. Seit 1956 stieg dann die Scheidungs-ziffer immer stärker an, wobei gleichzeitig der Anteil abgewiesener Klagen immer kleiner wurde. Er betrug 1968 noch 3 % und 1974 schließlich nur 1 %. Diese Entwicklung dürfte entweder als Anzeichen zunehmender Erleichterungen beim Scheidungsverfahren gewertet werden oder darauf hindeuten, daß nur noch erfolgversprechende Klagen bei Gericht eingereicht werden.

Regionale Unterschiede

Bei Betrachtung der Ergebnisse für die Bundesländer (siehe Tabelle 1) fällt auf, daß die Stadtstaaten die höchste Scheidungs-ziffer aufweisen. Die Ziffer für Hamburg und Berlin (West) beträgt das Doppelte des Bundesdurchschnitts. Bemerkenswerte Zunahmen der Scheidungen gegenüber dem Vorjahr sind für Baden-Württemberg und Bayern festzustellen. Zum Teil hängen solche Jahresergebnisse aber auch mit dem unterschiedlichen Geschäftsanfall bei den Gerichten zusammen. Eine geringfügige Abnahme der absoluten Zahl der Scheidungen als auch der

Tabelle 1: Ehescheidungen nach Ländern

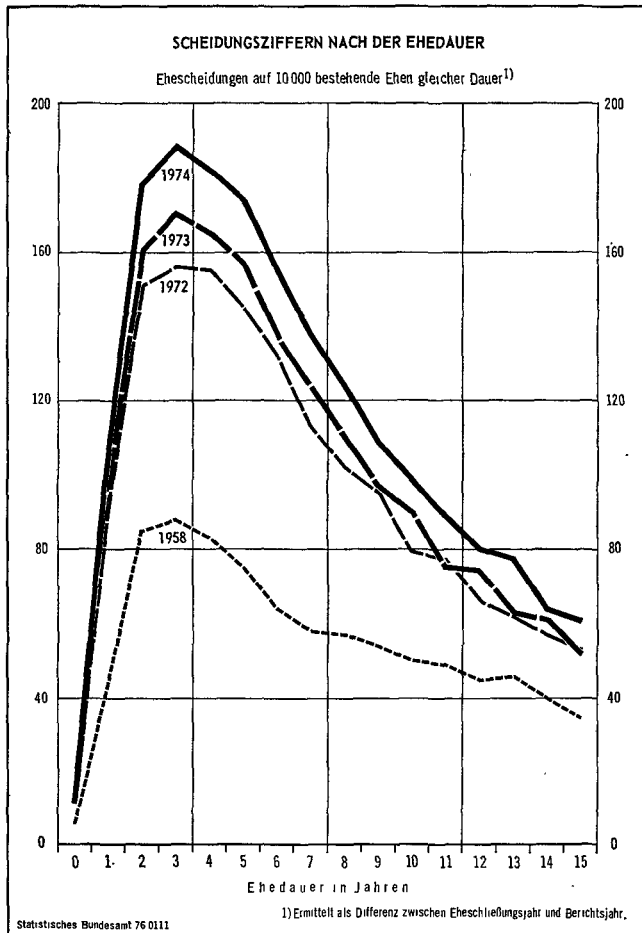
Land	1950	1973	1974	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1974 gegenüber		1950	1973	1974	1950	1973	1974
				1950	1973						
	Anzahl				%		auf 10 000 Einwohner			auf 10 000 Ehen ¹⁾	
Schleswig-Holstein	5 888	4 570	4 609	- 21,7	+ 0,9	22,52)	17,8	17,8	104,5	69,8	69,7
Hamburg	5 208	5 555	5 694	+ 9,3	+ 2,5	32,73)	31,6	32,7	130,7	122,9	126,2
Niedersachsen	11 065	9 440	10 532	- 4,8	+ 11,6	16,22)	13,0	14,5	73,9	51,6	57,3
Bremen	1 259	1 919	2 130	+ 69,2	+ 11,0	22,62)	26,2	29,3	91,1	96,5	109,7
Nordrhein-Westfalen	19 925	22 768	24 266	+ 21,8	+ 6,6	15,22)	13,2	14,1	64,9	51,1	54,2
Hessen	6 730	8 382	9 117	+ 35,5	+ 8,8	15,62)	15,1	16,3	65,7	57,6	61,8
Rheinland-Pfalz	3 319	5 028	5 427	+ 63,5	+ 7,9	11,22)	13,6	14,7	49,8	53,5	57,4
Baden-Württemberg	7 862	11 592	13 268	+ 68,8	+ 14,5	12,33)	12,6	14,4	56,9	51,1	58,1
Bayern	13 382	13 370	15 550	+ 16,2	+ 16,3	14,63)	12,4	14,3	68,0	49,8	57,8
Saarland	630	890	872	+ 38,4	- 2,0	6,72)	8,0	7,9	31,0	30,5	30,5
Berlin (West)	9 472	6 650	7 119	- 24,8	+ 7,1	44,13)	32,4	35,0	189,7	130,2	139,7
Bundesgebiet	84 740	90 164	98 584	+ 16,3	+ 9,3	16,92)	14,6	15,9	67,5	57,3	62,4

¹⁾ 1950 bezogen auf 10 000 verheiratete Männer, in den übrigen Jahren bezogen auf 10 000 verheiratete Frauen. — ²⁾ Bezogen auf den Bevölkerungsdurchschnitt. — ³⁾ Ergebnis der Volkszählung 1950.

Scheidungs-ziffer ergab sich 1974 für das Saarland, nachdem allerdings in beiden Vorjahren recht starke Zunahmen verzeichnet worden waren. Seit jeher hatte das Saarland die niedrigste Scheidungsziffer unter den Bundesländern; sie liegt nunmehr um die Hälfte unter dem Bundesdurchschnitt.

Aufhebung, Nichtigkeitserklärung), Lösungsgrund (nach den §§ des Ehegesetzes vom 20. 2. 1946), Kläger, Schuldverteilung, Zahl der betroffenen Kinder, Ehe-dauer und Alter der Geschiedenen nachweist, lassen sich seit vielen Jahren bestimmte Strukturen und Tendenzen beobachten, welche sich, wie Tabelle 2 zeigt, auch 1974 fortsetzen.

Schaubild 1



Ausgewählte Strukturvergleiche

In der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen, die als wesentliche Merkmale Art der Ehelösung (Scheidung,

Nahezu bedeutungslos wurden im Laufe der Jahre die Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen. 1974 machten die Ehescheidungen 99,89 % der gerichtlichen Ehelösungen aus, während auf die Aufhebungen 0,07 % und auf die Nichtigkeitserklärungen nur 0,04 % entfielen.

Hauptscheidungsgrund „andere Eheverfehlungen“

Unter den Paragraphen, die der Urteilsbegründung dienen, dominiert in zunehmendem Maße der § 43 EheG (andere Eheverfehlungen) mit 95,3 % (keine Veränderung gegenüber 1973). Deutlich definierte Gründe haben dagegen stark an Bedeutung verloren, wie z. B. Ehebruch (§ 42 EheG und § 42 in Verbindung mit § 43) auf den 1974 1,2 % (1973: 0,9 %) und § 48 (Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft), auf den 3,2 % (1973: 3,4 %) entfielen. Noch 1950 wurden je 12 % der Scheidungen mit § 42 ohne oder in Verbindung mit § 43 bzw. mit § 48 begründet.

Seit Beginn der 60er Jahre treten die Frauen in etwa 70 von 100 Ehescheidungen als Kläger auf. Der Anteil für 1974 lag mit 71,7 % nur geringfügig höher als 1973 (71,4 %).

Alleinschuld in 70 % der Fälle

Auch die Schuldverteilung bei Scheidungen, die nach geltendem Recht mit einem Schuldausspruch enden müssen (§§ 42 und 43 einzeln oder in Verbindung miteinander) hat sich kaum verändert. 1974 wurden bei Scheidungen aufgrund der genannten Paragraphen zu 54,8 % (1973: 55,2 %) der Mann, zu 15,7 % (1973: 15,3 %) die Frau und zu 29,5 % (1973: 29,6 %) beide Ehegatten für schuldig befunden. Nach allgemeiner Überzeugung scheitert eine Ehe selten an der alleinigen Schuld eines Ehegatten. Wenn trotzdem gut 70 % der fraglichen Scheidungsurteile eine alleinige Schuld feststellen, so ist dies vor allem hinsichtlich der resultierenden Konsequenzen zu würdigen. An den Schuldausspruch werden nämlich in einem weiteren Verfahren die Unterhaltsregelung und das Sorgerecht für etwaig vorhandene minderjährige Kinder geknüpft. Durch die Modalitäten der Klageerhebung und die Schuldfestsetzung werden nicht immer nur die Gegebenheiten einer gescheiterten Ehe offengelegt, sondern vor allem die Ver-

Tabelle 2: Gerichtliche Ehelösungen

Jahr	Gerichtliche Ehelösungen				Rechtskräftige Urteile auf Ehelösungen nach dem Kläger		Ehescheidungen aufgrund der §§ 42 bzw. 43 oder in Verbindung miteinander					Klageabweisungen auf 1000 gerichtliche Ehelösungen insgesamt	Von Scheidung betroffene Kinder ¹⁾	
	insgesamt	darunter			Mann	Frau	Anteil an den Scheidungen	insgesamt	davon für schuldig erklärt					
		Aufhebungen	Nichtigkeitserklärungen	Scheidungen					Mann	Frau	beide			
														Anzahl
													°/oo	Anzahl
1950	86 341	767	834	84 740	47,6	52,0	86,9	73 612	45,5	21,7	32,8	64,572)	83 296	
1956	46 636	277	258	46 101	35,5	64,2	90,6	41 773	57,1	13,2	29,7	67,57	42 389	
1963	51 152	211	101	50 833	31,9	68,0	94,1	47 843	56,8	14,8	28,4	45,55	49 130	
1964	55 995	190	95	55 698	31,3	68,6	94,1	52 419	56,4	15,0	28,6	40,18	55 509	
1965	59 039	209	102	58 718	31,9	68,0	94,2	55 336	55,6	15,7	28,7	38,58	59 827	
1966	59 014	181	89	58 730	31,5	68,4	94,4	55 441	55,9	15,4	28,7	38,57	60 749	
1967	63 116	178	83	62 835	30,7	69,3	95,0	59 670	55,9	15,6	28,5	36,73	67 906	
1968	65 498	163	71	65 264	30,4	69,6	95,1	62 050	55,8	15,5	28,7	29,74	71 620	
1969	72 517	156	61	72 300	29,9	70,0	95,5	69 073	55,2	15,5	29,4	25,73	80 001	
1970	76 711	137	54	76 520	29,8	70,2	95,6	73 167	55,2	15,2	29,6	20,09	86 057	
1971	80 619	122	53	80 444	29,4	70,6	95,6	76 916	55,4	15,2	29,5	15,43	90 245	
1972	86 734	85	35	86 614	29,1	70,9	95,8	82 992	56,2	15,3	28,4	12,71	95 702	
1973	90 291	93	34	90 164	28,6	71,4	96,2	86 775	55,2	15,3	29,6	12,08	98 536	
1974	98 894	73	37	98 584	28,3	71,7	96,5	95 146	54,8	15,7	29,5	10,23	106 725	

1) Zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung noch lebende minderjährige Kinder. — 2) 1951.

sorgung der Geschiedenen und die Betreuung ihrer Kinder determiniert.

Zahl der Scheidungswaisen steigt geringer als die Scheidungen insgesamt

Seit 1965 übertrifft die Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder, die von einer Scheidung betroffen werden, die Zahl der Scheidungen. Schon 1973 hatte sich die „Schere“ zwischen Scheidungen und betroffenen Kindern aber nicht mehr vergrößert, weil die Zuwachsrate bei den Scheidungen kinderloser Paare größer war als bei den Scheidungen von Ehen mit Kindern. Die Zahl der Scheidungen stieg um 9,3% gegenüber dem Vorjahr (1973: + 4,1%), dagegen vergrößerte sich die Zahl der geschiedenen Ehen ohne minderjährige Kinder um 11,2% (1973: + 5,5%), also stärker als insgesamt. Ehen mit Kindern wurden zwar auch zunehmend geschieden, der Zuwachs blieb aber mit 8,2% unter dem Durchschnitt (1973: + 3,3%). Betrachtet man nun die Auswirkung auf die Zahl der betroffenen Kinder, so stieg ihre Zahl (+ 8,3%; 1973: + 3,0%) weniger stark als die der Scheidungen insgesamt.

Der Anteil geschiedener kinderloser Ehepaare beträgt immerhin 38,3% (1973: 37,7%). Dieser hohe Prozentsatz übersteigt den Anteil kinderloser bestehender Ehen erheblich. Er erklärt sich zunächst daraus, daß überwiegend Ehen von bisher kurzer Dauer geschieden werden, in denen schon aufgrund der Ehedauer nur wenig Kinder — zumal bei gleichzeitigem Geburtenrückgang — vorhanden sein können. Daneben dürften vorhandene Kinder aber auch den Entschluß zu einer Scheidung hemmen.

Meiste Scheidungen zwischen dem 2. und 5. Ehejahr

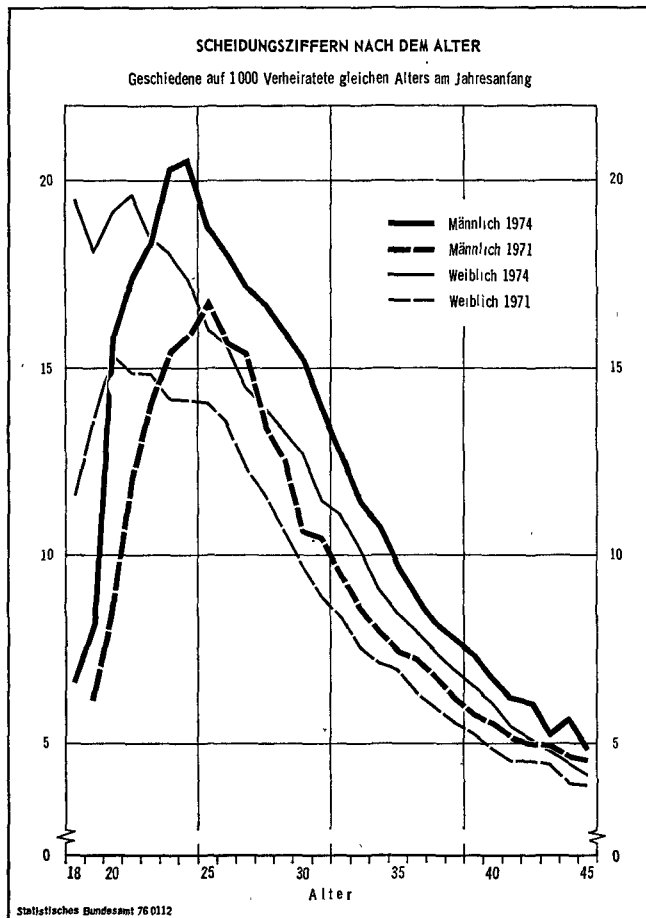
Die Scheidungsanfälligkeit ist nach wenigen Ehejahren am größten. Gemessen an den bestehenden Ehen gleicher Ehedauer werden seit vielen Jahren die meisten Scheidungen zwischen dem 2. und 5. Ehejahr ausgesprochen (siehe Schaubild 1), wobei sich das Niveau der Scheidungsziffern immer mehr erhöhte. Schon 1973 hatten sämtliche Ziffern (außer für das 11. Ehejahr) gegenüber 1972 zugenommen, und 1974 setzte sich diese Entwicklung in gleicher Weise, aber verstärkt, fort. Die doch sehr beachtlich angestiegene Scheidungsneigung wird deutlich, wenn man bedenkt, daß die Scheidungsziffer für das 11. Ehejahr des Jahres 1974 die gleiche Höhe erreichte wie 1958 die überhaupt höchste ehedauerspezifische Scheidungsziffer für das 3. Ehejahr. Die Scheidungshäufigkeiten bis zum 10. Ehejahr haben sich seit 1958 mehr als verdoppelt.

Scheidungsrisiko mit zunehmendem Alter geringer

Das Durchschnittsalter der Geschiedenen betrug 1974 für die Männer 36,6 Jahre (1971: 36,9 Jahre) und für die Frauen 33,7 Jahre (1971: 34 Jahre). Das Durchschnittsalter der Geschiedenen ist also gesunken. Der Zusammenhang zwischen Alter und Scheidungsrisiko kommt aber deutlicher zum Ausdruck, wenn man die Geschiedenen eines bestimmten Geburtsjahrganges auf die Verheirateten des gleichen Jahrganges am Jahresanfang bezieht (siehe Schaubild 2). 1971 lag das relativ höchste Scheidungsrisiko bei den 24- bis 26jährigen Männern und bei den 20- bis 22jährigen Frauen. 1974 hatten sich die Scheidungsrisiken über den gesamten Altersbereich vergrößert. Gleichzeitig verschob sich der Maximalbereich bei den Männern auf die 23- bis 25jährigen und bei den Frauen auf die 18- bis 21jährigen. Da die Männer in der Regel etwas älter sind als ihre Ehefrauen, ist verständlich, daß bei ihnen sowohl das durchschnittliche Scheidungsalter als auch der Gipfelbereich der Scheidungsziffern altersmäßig höher liegt als bei den Frauen. Die altersmäßigen Verschiebungen bei Männern

und Frauen sind z. T. darauf zurückzuführen, daß das durchschnittliche Heiratsalter in den letzten Jahren gesunken ist. Gleichwohl muß die hohe Scheidungsneigung bei noch sehr jungen Menschen auch dahingehend interpretiert werden, daß sog. Frühehen besonders gefährdet sind. Um eine solche Aussage befriedigend zu unterstützen, müßten selbstverständlich Ehedauer und Altersunterschied heran-

Schaubild 2



gezogen werden. Doch leuchtet ein, daß bei hohen Ziffern bei sehr niedrigem Alter kaum eine sehr lange Ehedauer vorausgegangen sein kann. Gerade junge Menschen sind häufig ohne Beratung und Hilfe, wenn sich Konflikte der unterschiedlichsten Art einstellen. Oft sind es erste Anpassungsschwierigkeiten, die als aussichtslos angesehen werden und zu früher Resignation und Scheidung führen. Andererseits sollte man das Problem junger geschiedener Menschen auch nicht überbetonen, denn 1974 waren 7,2% aller geschiedenen Männer noch keine 25 Jahre alt und rd. 3% der geschiedenen Frauen noch nicht 21 Jahre alt.

Wiederverheiratungen Geschiedener

Die Zahlen über die Wiederverheiratungen Geschiedener geben einen Hinweis darauf, wie viele Geschiedene eine neue Ehe eingehen. Die Eheschließungen, bei denen beide Partner oder nur die Frau vor der Heirat geschieden waren, haben seit 1951 tendenziell zugenommen (siehe Tabelle 3). Eine rückläufige Entwicklung zeichnet sich dagegen bei den Heiraten ab, bei denen nur der Mann vor der Eheschließung geschieden war. Die Wiederverheiratungen geschiedener Frauen haben dagegen besonders stark zugenommen. Sowohl 1951 als auch 1974 gab es 100 000 Geschiedene, die eine neue Ehe eingingen. 1951 waren davon noch

60 % Männer, während in den letzten Jahren etwa genauso viele Männer wie Frauen sich erneut verheirateten.

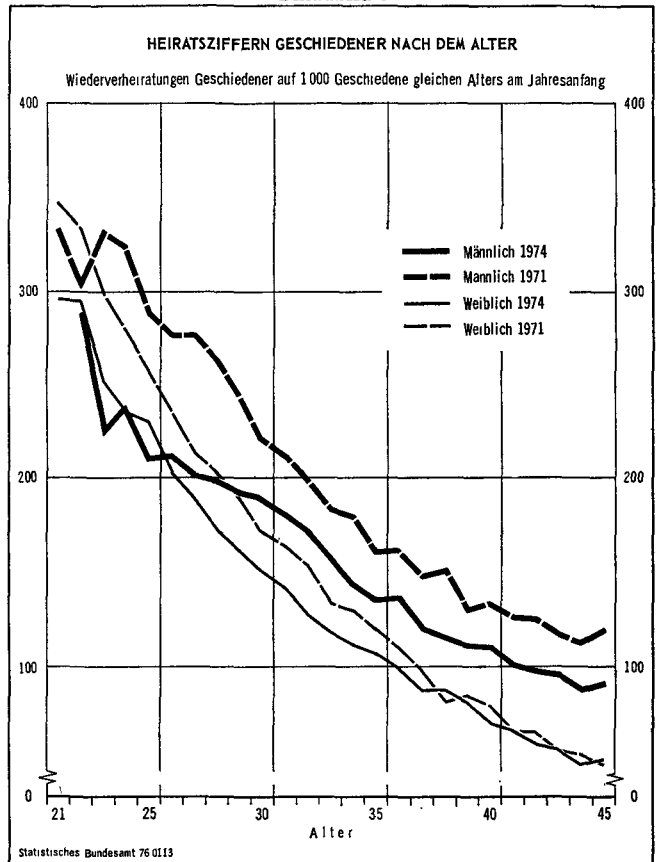
Tabelle 3: Wiederverheiratungen Geschiedener

Jahr	Wiederverheiratungen, bei denen			Wieder heiratende geschiedene	
	beide Ehepartner vor der Eheschließung geschieden waren	nur der Mann	nur die Frau	Männer	Frauen
1951	16 475	44 746	24 329	61 221	40 804
1955	16 013	31 995	20 645	48 008	36 658
1960	14 681	28 685	20 470	43 366	35 151
1965	15 852	27 921	24 374	43 773	40 226
1970	19 468	25 687	26 207	45 155	45 675
1971	19 885	25 752	26 292	45 637	46 177
1972	20 554	26 043	26 319	46 597	46 873
1973	21 803	26 002	26 081	47 805	47 884
1974	23 589	26 463	26 738	50 052	50 327

Heiratsneigung Geschiedener rückläufig

Bei der Betrachtung absoluter Zahlen zur Wiederverheiratung darf man nicht übersehen, daß sich Bevölkerungsstand, Zahl der Geschiedenen und der Verheirateten im Laufe der Jahre verändern. Einen etwas besseren Einblick geben daher die Heiratsziffern der Geschiedenen (eheschließende Geschiedene bezogen auf den Bestand Geschiedener am Jahresanfang). Die Heiratsneigung läßt mit zunehmendem Alter nach, wobei die Verminderung der Ziffern bei den Frauen früher einsetzt als bei den Männern (siehe Schaubild 3). Darüber hinaus zeigt das Schaubild ganz deutlich, daß 1974 die Heiratsneigungen Geschiedener insgesamt betrachtet niedriger lagen als 1971. Immerhin haben von den 20- bis 40jährigen Geschiedenen am Jahresanfang 1974 zwischen 30 % (bei den jüngeren Personen) und 10 % (bei den älteren Personen) im Laufe dieses Jahres wieder geheiratet. Ob es sich bei dem Vergleich der Ziffern 1974 mit 1971 um eine echte Abnahme der Heiratsneigung handelt, ließe sich nur bei Kenntnis der durchschnittlichen Zeitabstände zwischen Scheidung und Eheschließung beantworten. Dazu liegen zur Zeit leider keine Unterlagen vor. Wenn lediglich eine Verlängerung dieser Zeitabstände eintritt, könnte nicht von einer Verminderung der Heiratsneigung gesprochen werden. Dies wäre nur dann der Fall, wenn ein größerer Anteil der Geschiedenen von einer erneuten Eheschließung endgültig Abstand nimmt.

Schaubild 3



Zusammenfassung

Die Scheidungshäufigkeit hat 1974 verstärkt zugenommen. Gleichzeitig setzten sich die schon früher beobachteten Tendenzen über Scheidungsgründe, Schuldverteilung, Ehedauer und Zahl der von einer Scheidung betroffenen Kinder fort. Aber auch die Wiederverheiratungen Geschiedener nehmen zahlenmäßig zu, wobei sich die Heiratsneigung im Jahre 1974 allerdings etwas abschwächte. Ob es sich hierbei lediglich um eine Verlängerung der durchschnittlichen Abstände zwischen Scheidung und Eheschließung oder um eine echte Verminderung der Heiratsneigung handelt, bleibt abzuwarten. *Hö.*

Streiks

Streiks und Aussperrungen 1975

Im Jahr 1975 haben sich rd. 35 800 Arbeitnehmer in 201 Betrieben im Ausstand befunden, wodurch ein Verlust von 68 680 Arbeitstagen entstanden ist. Dies bedeutet gegenüber 1974, als mit 1 051 290 Tagen der Ausfall verhältnismäßig hoch war, einen starken Rückgang. Abgesehen von Arbeitsauseinandersetzungen geringeren Ausmaßes kamen die Ausfalltage im Jahr 1975 zu 43 % durch langanhaltende Streiks im Bayerischen Fliesen- und Plattenlegergewerbe und zu weiteren 20 % durch Streiks im Straßenfahrzeugbau in Baden-Württemberg zustande. Im Durchschnitt dauerten die Arbeitskämpfe zwei Tage je Beteiligten gegenüber vier Tagen im Jahr 1974. Die Ausfalltage wurden sämtlich durch Streiks verursacht; Aussperrungen fanden nicht statt.

In die Statistik der Streiks und Aussperrungen werden keine Arbeitsstreitigkeiten einbezogen, an denen weniger

Arbeitskämpfe nach Ländern

Land	1973		1974		1975	
	Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Schleswig-Holstein ...	346	1 151	7 997	17 481	673	3 439
Hamburg	—	—	7 746	24 600	249	1 335
Niedersachsen	15 204	13 288	17 464	53 414	—	—
Bremen	11 235	30 663	32 907	524 578	86	387
Nordrhein-Westfalen ..	58 841	134 430	79 893	187 631	8 901	13 236
Hessen	6 746	9 584	17 449	45 997	98	3 822
Rheinland-Pfalz	592	684	3 892	9 500	13	143
Baden-Württemberg ..	80 310	346 756	25 799	55 186	25 110	16 846
Bayern	3 493	2 007	16 986	42 576	684	29 472
Saarland	8 243	24 488	2 082	5 058	—	—
Berlin (West)	—	—	38 137	85 269	—	—
Bundesgebiet ...	185 010	563 051	250 352	1 051 290	35 814	68 680

als 10 Arbeitnehmer beteiligt waren oder die weniger als einen Tag dauerten, es sei denn, daß dadurch insgesamt mehr als 100 Arbeitstage verloren gingen. *Sch.*

Unternehmen und Arbeitsstätten

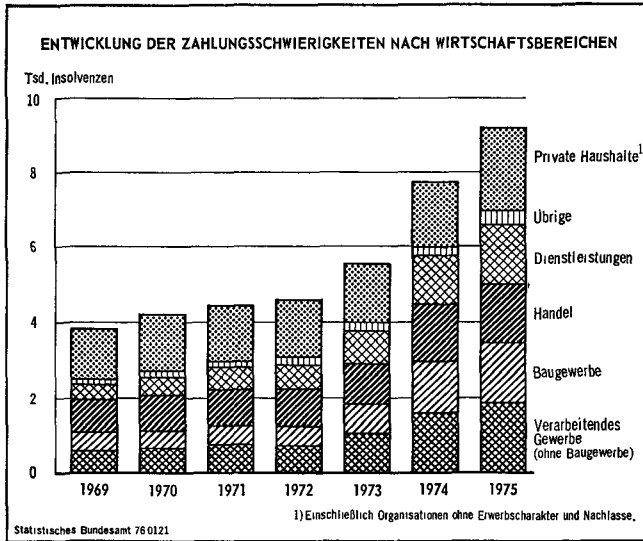
Zahlungsschwierigkeiten 1975

In den letzten Jahren ist die Weltwirtschaft in eine Krise geraten, von der nahezu alle Industrie- und Entwicklungsländer betroffen waren. Diese Entwicklung blieb für die wirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland nicht ohne Folgen. Eine davon war das starke Ansteigen der Insolvenzzahlen in den letzten Jahren.

Insolvenzen 1975 auf neuem Höchststand¹⁾

Die bereits 1974 hohen Insolvenzzahlen (7 722 Verfahren) wurden 1975 noch um 1 473 Verfahren übertroffen. Für die Amtsgerichte im Bundesgebiet bedeutete dies die Bearbeitung von 9 195 Insolvenzanträgen. Damit erreichte die Zahl der Unternehmen und privaten Haushalte, die ein Konkurs- oder Vergleichsverfahren beantragen mußten, den höchsten Jahresstand der Nachkriegszeit. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr blieb 1975 mit 19,1% jedoch erheblich unter den von 1973 auf 1974 (+ 40%). Im Vergleich zu 1972 hat sich die Zahl der Insolvenzen allerdings mehr als verdoppelt (+ 101%).

Schaubild 1

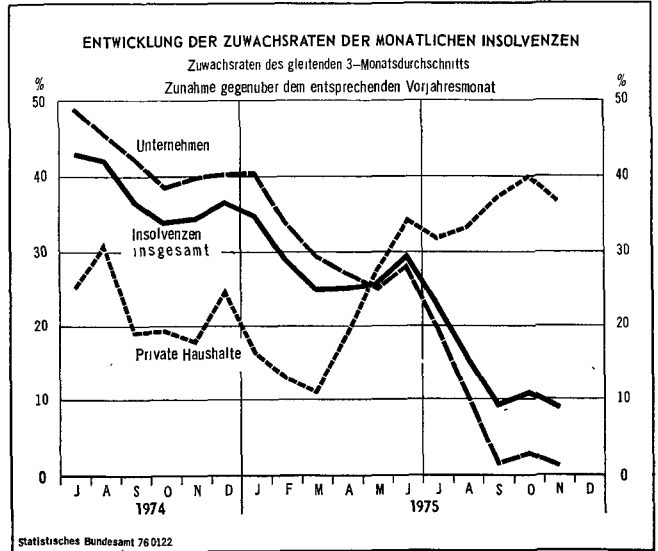


Die Ursachen für die gemeldeten Insolvenzen sind vielschichtig und im einzelnen statistisch nicht genau erfassbar. Aus der Entwicklung der Insolvenzzahlen 1975 läßt sich jedoch ein enger Zusammenhang mit dem Konjunkturverlauf ableiten. Im 1. Hj. 1975 haben die Konkurs- und Vergleichsverfahren im Unternehmenssektor gegenüber dem 1. Hj. 1974 noch um 29% zugenommen, während die Insolvenzen der privaten Haushalte für diesen Zeitraum eine Steigerungsrate von 21% aufwiesen. Vom Sommer 1975 ab scheint sich jedoch eine gewisse Wende abzuzeichnen, denn in der 2. Hälfte des Jahres 1975 belief sich die Zunahme der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres nur noch auf 5,6%, die der privaten Haushalte allerdings auf 35%. Bei dieser für die Unternehmen rückläufigen Zuwachsrate der Insolvenzen könnten sich u. a. die staatlichen Programme zur Konjunkturbelebung und Arbeitsplatzsicherung sowie die geld- und kreditpolitischen Maßnahmen der Deutschen Bundesbank ausgewirkt haben. Die stärkere Zunahme der insolventen privaten Haushalte kann weitgehend als eine Folge früherer Unternehmenszusammenbrüche angesehen werden.

Von den insgesamt 9 195 Insolvenzen im Jahre 1975 entfielen 6 953 Verfahren oder 75,6% auf Unternehmen und

¹⁾ Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Insolvenzen im Jahre 1975, mit nach Wirtschaftszweigen, Rechtsformen der Gemeinschuldner, Viertel- und Halbjahres sowie nach Größenklassen der angemeldeten Konkursforderungen gegliederten Zahlenangaben, ist in der Fachserie I Reihe 3, Zahlungsschwierigkeiten, 2. Hj. und Jahr 1975 enthalten. Siehe auch Tabelle, S. 77*

Schaubild 2



2 242 Verfahren (24,4%) auf private Haushalte (einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter und Nachlässekonkurse). Der Anteil der Unternehmensinsolvenzen ist damit leicht zurückgegangen (1974: 77,4%).

Tabelle 1: Konkurs- und Vergleichsverfahren insgesamt

Jahr	Konkurse				Vergleichsverfahren eröffnet	Insolvenzen ¹⁾	
	eröffnet	mangels Masse abgelehnt	zusammen	darunter Anschlußkonkurse		insgesamt	Zunahme gegenüber Vorjahr
1974	3 482	3 870	7 352	92	462	7 722	40,0
1975	3 056	5 886	8 942	102	355	9 195	19,1

¹⁾ Konkurs- und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

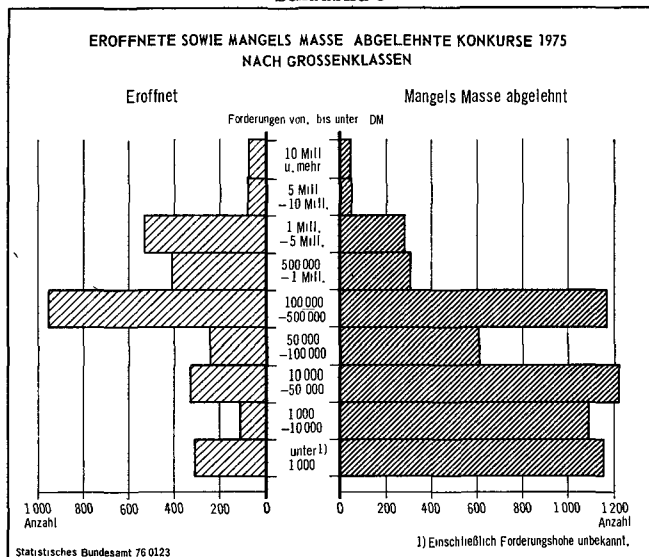
Anteil der masselosen Konkurse stark gestiegen

Im Jahre 1975 wurden bei den Amtsgerichten insgesamt 8 942 Konkursverfahren beantragt, das sind 21,6% oder 1 590 Fälle mehr als 1974. Ein Eröffnungsbeschuß wurde von den Konkursgerichten jedoch nur in 3 056 Fällen erlassen. Die Zahl der eröffneten Konkurse hat sich damit gegenüber 1974 um 426 Fälle oder 12,2% verringert. Dagegen wurden in 5 886 Fällen die Konkursanträge von den Amtsgerichten abgelehnt, weil die Deckung der Kosten des Verfahrens nicht gewährleistet erschien. Die Zahl der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2 016 Verfahren oder 52% gestiegen.

Wie diese Ergebnisse zeigen, hat sich der Trend, daß mit steigenden Insolvenzzahlen der Anteil der masselosen Konkurse zunimmt, 1975 in verstärktem Maße fortgesetzt. Während der Anteil der masselosen Konkurse z. B. 1960 noch 35% betrug und 1974 bei 53% lag, stieg er 1975 auf mehr als 66%. Die höchste Ablehnungsquote lag mit 80% bei den privaten Haushalten, gefolgt von den Einzelunternehmen mit 70% und den Gesellschaften mbH mit 67%. Wesentlich günstiger schnitten die Gläubiger von Personengesellschaften ab (ohne GmbH & Co. KG), bei denen sich der entsprechende Anteil auf 40% belief.

Bei einer Gliederung der Konkurse nach der voraussichtlichen Forderungshöhe ergibt sich, daß in den Größenklassen bis unter 500 000 DM der Anteil der masselosen Konkurse, in den Klassen über 500 000 DM dagegen die Quote der eröffneten Konkurse überwiegt. Die Wahrscheinlichkeit einer Eröffnung des beantragten Konkursverfahrens nimmt danach mit steigender Forderungshöhe zu.

Schaubild 3



Erheblicher Rückgang der Vergleichsverfahren

Obwohl die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren 1975 gegenüber dem Vorjahr erheblich zugenommen hat, ist die Zahl der Versuche, durch Eröffnung eines Vergleichsverfahrens ein drohendes Konkursverfahren abzuwenden, von 462 Verfahren im Jahre 1974 um 23,2% auf 355 Vergleichsverfahren im Berichtsjahr zurückgegangen. Dabei wurde in 102 Fällen die Eröffnung eines Anschlußkonkurses erforderlich. Bei der Feststellung der Gesamtzahl der Insolvenzen werden die Anschlußkonkurse zur Vermeidung von Doppelzählungen in Abzug gebracht.

Konkursforderungen niedriger als 1974

Trotz erhöhter Insolvenzzahlen hat sich der Gesamtbetrag der voraussichtlich geltend gemachten Forderungen²⁾ 1975 gegenüber dem Vorjahr erheblich verringert; er belief sich 1975 auf 6,4 Mrd. DM gegenüber 7,2 Mrd. DM 1974 (-11,2%). Daß die voraussichtliche Forderungshöhe nicht im gleichen Umfang zugenommen hat wie die Anzahl der Konkurse und Vergleiche, kann zum Teil mit dem starken Anstieg (+39,5%) der Zahl der Konkursverfahren mit unbekannter Forderungshöhe zusammenhängen. Erfahrungsgemäß sind diese Fälle im ganzen gesehen jedoch von geringer finanzieller Bedeutung. Entscheidend dürfte vielmehr sein, daß zwar die Zahl der Verfahren mit niedriger Forderungshöhe stark zugenommen hat, dagegen die der Großkonkurse mit über 10 Mill. DM Verbindlichkeiten zurückgegangen ist (1975: 110 gegenüber 1974: 135 Fälle).

Im einzelnen ergibt sich für diejenigen Konkurse, für die bereits Angaben über die Forderungshöhe bekannt sind, folgende Entwicklung: mit einer Steigerung um 38,3% hat die Zahl der Konkurse in der Größenklasse der Forderungen bis unter 100 000 DM überdurchschnittlich zu-

²⁾ Voraussichtliche Forderungen z. T. geschätzt.

Tabelle 2: Konkursverfahren¹⁾ nach der voraussichtlichen Höhe der Forderungen

Voraussichtliche Forderungen von ... bis unter ... DM	1974	1975	1974	1975
	Anzahl		Mill. DM ²⁾	
unter 1 000	107	129	0	0
1 000 — 10 000	864	1 198	3	5
10 000 — 50 000	1 055	1 552	26	35
50 000 — 100 000	667	845	45	57
100 000 — 500 000	1 987	2 125	467	488
500 000 — 1 000 000	707	713	475	483
1 000 000 und mehr	1 004	1 039	6 155	5 291
Insgesamt	6 391	7 601	7 171	6 359
Außerdem: Ohne Angabe der Größenklasse	961	1 341	×	×

¹⁾ Einschl. Anschlußkonkurse und mangels Masse abgelehnter Konkurse. — ²⁾ Zum Teil geschätzt.

genommen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Verfahren mit bekannter Forderungshöhe erhöhte sich dadurch von 42% im Jahre 1974 auf 49% im Berichtsjahr. Die Zahl der Konkurse in der Größenklasse zwischen 100 000 DM und 1 Mill. DM ist mit einer Zunahme um 5,3% nicht so stark gestiegen; ihr Anteil ging daher von 42% im Vorjahr auf 37% im Jahre 1975 zurück. Die Zahl der Konkurse mit einem Forderungsbetrag von 1 Mill. DM bis unter 10 Mill. DM nahm im Vergleich zu 1974 um 6,9% zu; ihr Anteil an den Konkursen insgesamt sank von 13 auf 12%. Dagegen ging die Zahl der finanziell am stärksten ins Gewicht fallenden Konkurse mit Forderungen von 10 Mill. DM und mehr um 18,6% zurück. Auf sie entfielen 1975 nur noch 1,4% der Konkurse gegenüber 2,1% im Jahr 1974.

Aufgrund dieser Entwicklung hat sich der Betrag der durchschnittlich je Konkurs geltend gemachten Forderungen von 1,12 Mill. DM 1974 auf 0,84 Mill. DM im Berichtsjahr verringert. Die durchschnittliche Forderungshöhe belief sich 1975 bei den Konkursen unter 1 Mill. DM auf 163 000 DM (1974: 189 000 DM), bei den Millionenkonkursen auf 5,1 Mill. DM (1974: 6,1 Mill. DM).

Gesellschaften mbH am meisten gefährdet

Die Gliederung der Insolvenzen nach der Rechtsform der Unternehmen entspricht 1975 etwa der des Vorjahres. Der Zahl nach am stärksten betroffen waren die Einzelunternehmen mit 3 310 Verfahren; darunter befanden sich allein 2 415 nicht ins Handelsregister eingetragene Unternehmen. Die Zuwachsrate der Insolvenzen von Einzelunternehmen war mit 24,8% gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich hoch. Dementsprechend erhöhte sich ihr Anteil an den gesamten Unternehmensinsolvenzen von 44% im Jahr 1974 auf nunmehr 47,6%. Der Zahl nach an zweiter Stelle folgen die Gesellschaften mbH, von denen 1975 2 141 in ein Insolvenzverfahren verwickelt waren. Bei ihnen lag jedoch die Zunahme der Insolvenzzahl mit +11,1% erheblich unter der Steigerungsrate der Unternehmenszahlungsschwierigkeiten insgesamt (+16,3%). Gegen Personengesellschaften wurde in 1 475 Fällen ein Konkursverfahren beantragt oder ein Vergleich eröffnet (+102 Fälle oder 7,4% gegenüber 1974). Darunter waren allein 664 Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG, die 1975 erstmalig getrennt ausgezählt wurden. Außerdem sind noch insgesamt 18 Insolvenzen von Aktiengesellschaften gemeldet worden (1974: 13).

Tabelle 3: Insolvenzen nach der Rechtsform der Gemeinschuldner

Rechtsform	1974	1975	1974	1975	1974	1975
	Konkursverfahren ¹⁾		Vergleichsverfahren		Insolvenzen ²⁾	
Unternehmen	5 628	6 709	434	336	5 976	6 953
Nicht eingetragene Unternehmen	1 856	2 381	71	49	1 904	2 415
Einzelunternehmen	657	823	103	91	748	895
OHG und KG ³⁾	1 223	730	182	110	1 373	811
GmbH & Co. KG	647	647	29	29	664	664
GmbH	1 869	2 102	75	55	1 927	2 141
AG und KGaA	13	17	1	2	13	18
eG	7	1	2	—	8	1
Sonstige Unternehmen	3	8	—	—	3	8
Andere Gemeinschuldner	1 724	2 233	28	19	1 746	2 242
Natürliche Personen	757	1 133	25	19	778	1 143
Nachlässe	958	1 087	3	—	959	1 086
Sonstige Gemeinschuldner	9	13	—	—	9	13
Insgesamt	7 352	8 942	462	355	7 722	9 195

¹⁾ Einschl. mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse. — ²⁾ Konkurs- und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnete Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. — ³⁾ Ohne GmbH & Co. KG.

Bezieht man die nach der Rechtsform gegliederten Insolvenzen auf die im Bundesgebiet ansässigen Unternehmen³⁾, so zeigt sich, daß die größte Insolvenzanfälligkeit bei den Gesellschaften mbH festzustellen ist. Von 1 000 Unter-

³⁾ Berechnet anhand der Umsatzsteuerstatistik 1972 (Steuerpflichtige mit Umsatz ab 12 000 DM) sowie aus der Bestandsstatistik der Kapitalgesellschaften vom November 1975.

nehmen dieser Rechtsform waren 1975 — wie im Vorjahr — 16 in ein Insolvenzverfahren verwickelt. Deutlich geringer war die Insolvenzhäufigkeit bei den Personengesellschaften mit 5 und bei den Einzelfirmen mit 2 Insolvenzen je 1 000 Unternehmen.

Ältere Unternehmen krisensicherer

Die jungen Unternehmen (bei Einleitung des Verfahrens bis zu acht Jahre alt) waren 1975 mit 71% überproportional an der Gesamtzahl der gemeldeten Insolvenzen des Unternehmensbereichs beteiligt. Insgesamt sind im Berichtsjahr 4 946 Unternehmen dieses Alters insolvent geworden. Zu diesem hohen Anteil dürfte vor allem die Einengung des Liquiditätsspielraums in wirtschaftlichen Krisenzeiten, u. a. hervorgerufen durch unzureichende Eigenkapitalausstattung und daraus resultierende stärkere finanzielle Abhängigkeit von Banken und Lieferanten, beigetragen haben. Dafür spricht auch der besonders hohe Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkurse, der bei den jungen Unternehmen mit 70,6% wesentlich höher lag als bei den älteren Unternehmen (47,4%).

Größte Insolvenzhäufigkeit im Baugewerbe

In fast allen Wirtschaftszweigen hat die Zahl der Insolvenzen 1975 gegenüber 1974 zugenommen. Die meisten Insolvenzen wurden mit 1 865 Verfahren im Verarbeitenden Gewerbe festgestellt (+ 16,7% gegenüber 1974). Eine überdurchschnittliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr (+ 30,3%) war im Dienstleistungssektor zu verzeichnen, in dem 1975 1 597 Insolvenzen gezählt wurden. Das Baugewerbe, das schon in früheren Jahren durch eine erhebliche Zunahme der Insolvenzen betroffen war, wies 1975 mit 1 589 Verfahren (+ 15,6%) eine unter dem Durchschnitt liegende Zuwachsrate auf. Geringfügig abgenommen hat die Zahl der Konkurs- und Vergleichsverfahren im Handel (- 0,7%), wo 1 509 Verfahren registriert wurden. Die relativ stärkste Steigerungsrate der Insolvenzen war mit 44,6% im Verkehrssektor zu verzeichnen; die Zahl der Insolvenzen in diesem Bereich erhöhte sich dadurch auf insgesamt 269 Fälle.

Setzt man die Zahl der Insolvenzen zur Anzahl der Unternehmen des jeweiligen Wirtschaftszweigs⁴⁾ in Beziehung, so war 1975 im Baugewerbe mit rd. 10 Verfahren je 1 000 Unternehmen die größte Insolvenzhäufigkeit fest-

⁴⁾ Berechnet anhand der Umsatzsteuerstatistik 1972.

zustellen. Nur halb so hoch lag sie im Verarbeitenden Gewerbe mit rd. 5 und im Dienstleistungssektor mit rd. 4 Verfahren je 1 000 Unternehmen. Im Handel betrug die Insolvenzhäufigkeit 1975 rd. 3 Verfahren je 1 000 Unternehmen, wobei im Großhandel die Insolvenzanfälligkeit mit 6 Verfahren ungleich höher war als im übrigen Handel.

Unterschiedliche Entwicklung in den Bundesländern

In allen Bundesländern haben 1975 die Insolvenzzahlen gegenüber dem Vorjahr zugenommen; die Schwankungsbreite der Zuwachsrate lag zwischen 7,0% in Hamburg und 42,2% im Saarland. Neben dem Saarland hatten Ba-

Tabelle 4: Insolvenzen in den Ländern

Land	1974	1975	1974	1975	1974	1975
	Konkursverfahren ¹⁾		Vergleichsverfahren		Insolvenzen ²⁾	
Schleswig-Holstein ...	251	315	23	20	268	326
Hamburg	251	271	5	4	256	274
Niedersachsen	651	783	51	31	691	806
Bremen	109	139	5	6	109	142
Nordrhein-Westfalen ..	2 048	2 254	151	114	2 177	2 340
Hessen	829	949	38	21	862	964
Rheinland-Pfalz	367	483	27	25	385	499
Baden-Württemberg ..	1 088	1 555	97	76	1 168	1 611
Bayern	1 335	1 618	54	47	1 374	1 649
Saarland	122	180	7	7	128	182
Berlin (West)	301	395	4	4	304	402
Bundesgebiet ...	7 352	8 942	462	355	7 722	9 195

¹⁾ Einschl. mangels Masse abgelehnter Konkurse und Anschlußkonkurse. — ²⁾ Konkurs- und Vergleichsverfahren ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist.

den-Württemberg mit 37,9%, Berlin (West) mit 32,2% und Bremen mit 30,3% überdurchschnittliche Steigerungsrate zu verzeichnen. Absolut am höchsten war die Insolvenzzahl in Nordrhein-Westfalen (2 340 Verfahren); die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr belief sich hier jedoch nur auf 7,5%. Die Insolvenzhäufigkeit betrug im Bundesdurchschnitt 4,3 Verfahren je 1 000 Unternehmen. Wie schon im Vorjahr war sie mit 6,9 Verfahren in Berlin (West) besonders hoch, gefolgt vom Saarland (5,8), von Bremen (5,7), von Hessen (5,4), von Baden-Württemberg (4,7) und Schleswig-Holstein (4,4). Am niedrigsten war die Insolvenzquote in Hamburg mit 2,9 Insolvenzen je 1 000 Unternehmen.

An.

Landwirtschaft

Weinmosternte 1975

Aufgrund der Ergebnisse der „Ergänzenden Erntermittlung“¹⁾ wurde für das Jahr 1975 eine Weinmosternte von rund 9,2 Mill. hl festgestellt. Dabei ist ein einfacher relativer Standardfehler von 1,0% zu berücksichtigen. Das Ergebnis der Ernte von Weinmost insgesamt übertrifft somit das des Jahres 1974 um rund 36% bzw. um 2,44 Mill. hl. Da die Hektarerträge nur um rund 32% von 82,0 hl auf 108,8 hl/ha angestiegen sind, ist zu folgern, daß ein Teil der hohen Ernte auf die um rund 2% angewachsene Rebfläche im Ertrag zurückzuführen ist. Die gesamte Ernte setzt sich zu 88% aus Weißmost (8,1 Mill. hl und 109,2 hl/ha) und zu 12% aus Rotmost und Most aus gemischten Beständen (1,1 Mill. hl und 105,7 hl/ha) zusammen.

Trotz der gegenüber 1974 erheblich größeren Erntemengen traten im großen und ganzen keine Einlagerungsschwierigkeiten auf. Während der Lese wurden sogar weniger (15% der Gesamternte) als 1974 (17%) verkauft. Die durchschnittlichen Herbstpreise lagen diesmal bei 125 DM/hl. Sie übertrafen damit das Vorjahresergebnis (89 DM/hl) um 36 DM/hl und lassen damit auch Rück-

¹⁾ Zur Methodik der auf dem Stichprobenverfahren basierenden „Ergänzenden Erntermittlung“ siehe Fachserie B, Reihe 2, „Gartenbau und Weinwirtschaft“, Jahreshft 1968.

Tabelle 1: Weinmosternte

Jahr Land	Weinmost insgesamt						
	im Ertrag stehende Rebfläche	Ertrag je ha	Erntemenge	Mostgewicht	Säuregehalt	Mostverkäufe ¹⁾	
						Anteil an Erntemenge	Erlös
ha	hl	1 000 hl	Öchsle ⁰	‰	%	DM je hl	
1969/74 D.	76 958	101,4	7 804	·	·	·	·
1973	80 622	132,7	10 697	71	8,3	16	96
1974	83 028	82,0	6 805	68	10,0	17	89
1975	84 970	108,8	9 241	75	9,0	15	125
davon (1975)							
Nordrhein-Westfalen	14	75,8	1	73	9,5	—	—
Hessen	3 291	91,5	301	77	10,1	7	133
Rheinland-Pfalz	57 716	115,1	6 642	75	9,0	19	112
Baden-Württemberg	20 672	94,6	1 955	75	9,0	4	238
Bayern	3 194	102,9	329	80	7,2	19	232
Saarland	83	156,2	13	73	9,0	2	80

¹⁾ Ohne Lieferungen an Winzergenossenschaften.

schlüsse auf die erheblich höhere Qualität des Jahrgangs zu.

Der Witterungsablauf eines Jahres hat für den Weinbau in Deutschland einen besonderen Einfluß auf die Erntemenge, auf erzielbare Qualitäten und auf die Reifeentwicklung der Rebsorten. Das Weinjahr 1975 ist in

hohem Maße durch einen witterungsbedingten unterschiedlichen Entwicklungsverlauf gekennzeichnet. So brachte der Winter 1974/75 bei äußerst milden Temperaturen durch reichlichen Niederschlag einen Ausgleich des seit einigen Jahren bestehenden Defizits im Wasserhaushalt des Bodens. Da auch die Reben überwiegend mit einer guten Holzreife in die Winterperiode gegangen waren, kam es kaum zu Schäden durch Winterfröste und zu einem frühzeitigen und gleichmäßigen Austrieb der Reben, der zu dieser Zeit bereits große Erwartungen weckte. Sie wurden jedoch bald dadurch gedämpft, daß eine kühle und sehr wechselhafte Witterung in den Monaten Mai und Juni eine um ca. eine Woche gegenüber dem langjährigen Mittelwert verspätete Rebblüte bewirkte. In guten Lagen kam es zu einem raschen Blüteverlauf, während in weniger begünstigten Lagen eine gewisse Verzögerung festzustellen war. Die Schäden durch Verrieseln hielten sich jedoch — von Ausnahmen abgesehen — in Grenzen. Trotzdem konnte auf Grund der Erfahrungswerte — zu ganz überragenden Jahrgängen ist eine frühe (1. Drittel Juni) und schnell ablaufende Blüte erforderlich — schon zu diesem Zeitpunkt kein Jahrhundertjahrgang mehr erwartet werden. Die sehr sonnigen Sommermonate ließen die Erwartungen dann wieder beträchtlich ansteigen, da es infolge reichlich vorhandener Feuchtigkeit und hoher Temperaturen zu einer ungestörten Pflanzenentwicklung gekommen war. Bereits zu Beginn des Monats September trat vor allem bei frühreifenden Sorten und in besonders gefährdeten Lagen eine in diesem Ausmaß nicht erwartete Fäulnis auf. Von diesem Zeitpunkt an setzten vor allem im Süden vermehrte Niederschläge verbunden mit anhaltendem Nebel ein, so daß die Lese und Vorlese schon ab Mitte September begann. Die nördlicheren Anbauggebiete waren diesmal durch eine etwas trockenere Witterung begünstigt.

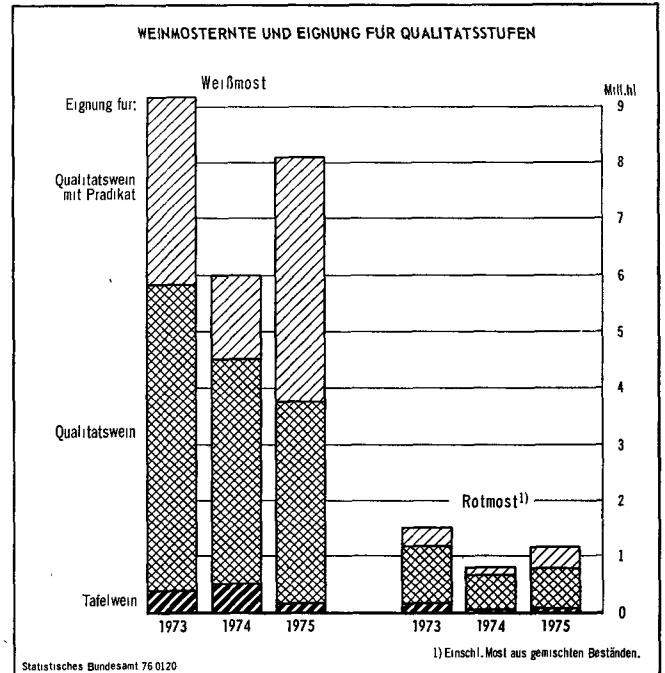
Die Lese wurde bei frühreifenden Sorten wegen des sehr hohen Botrytis-Befalls allgemein rasch durchgeführt. Bei spätreifenden Sorten war jedoch eine länger andauernde Lese festzustellen, da die Winzer auf höhere Öchslegrade zur Einstufung in die höheren Prädikatsklassen warteten. Eine sehr günstige, trockene Witterung unterstützte diese Absicht, so daß man verallgemeinernd von einem Jahrgang der später reifenden Rebsorten sprechen kann. So ist auch viel Lob über das Weinjahr 1975 aus den Rieslinganbaugebieten zu vernehmen. In diesem Zusammenhang darf aber auch auf das sowohl in Menge und Qualität überragende Ergebnis in Franken aufmerksam gemacht werden.

Wenn auch der Jahrgang 1975 in bezug auf Menge und Güte recht unterschiedlich zu bewerten ist, so steht doch fest, das nach Abwägung aller Faktoren das Jahr 1975 über die drei vorausgegangenen Jahre (1972—1974) gestellt werden muß. Der überragende Jahrgang 1971 dürfte da-

Tabelle 2: Eignung der Moste für bestimmte Qualitätsstufen
1 000 hl

Jahr Land	Weißmost				Rotmost ¹⁾			
	insgesamt	davon geeignet für			insgesamt	davon geeignet für		
		Tafelwein	Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat		Tafelwein	Qualitätswein	Qualitätswein mit Prädikat
1973	9 187	375	5 461	3 352	1 509	144	1 034	331
1974	6 007	509	3 995	1 503	798	36	633	130
1975	8 097	141	3 598	4 358	1 144	49	733	362
davon (1975)								
Nordrhein-Westfalen	1	—	0	1	0	—	—	0
Hessen	295	1	141	153	6	—	2	4
Rheinland-Pfalz	6 142	57	2 576	3 509	500	37	392	72
Baden-Württemberg	1 322	70	699	553	634	13	337	285
Bayern	325	13	173	140	4	0	3	1
Saarland	13	—	10	3	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. Most aus gemischten Beständen.



gegen nur vereinzelt erreicht worden sein. Dieser Sachverhalt wird besonders in dem diesmal erreichten durchschnittlichen Mostgewicht von 75 Grad Öchsle für Weißmost insgesamt deutlich. Die vergleichbaren Werte belaufen sich für die Jahre 1974 auf 68 Grad, 1973: 71 Grad, 1972: 63 Grad und 1971: 83 Grad. Der durchschnittliche Säuregehalt für Weinmost insgesamt liegt bei 9,0 Promille (1974: 10,0 Promille); er deutet auf einen ausgewogenen, harmonischen Jahrgang hin.

Tabelle 3: Weinmosternte 1975 nach Rebsorten

Land	Im Ertrag stehende Rebfläche ha	Ertrag je ha hl	Erntemenge 1 000 hl	Durchschnittl.	
				Mostgewicht Öchsle ⁹	Säuregehalt ‰/100
Müller-Thurgau					
Bundesgebiet	22 970	113,5	2 608	74	8,1
Nordrhein-Westfalen	6	81,7	0	75	9,0
Hessen	370	104,4	39	73	8,4
Rheinland-Pfalz	16 038	117,7	1 888	74	8,1
Baden-Württemberg	5 139	103,3	531	72	8,4
Bayern	1 403	105,8	148	77	6,9
Saarland	14	144,3	2	73	9,0
Riesling, Weißer					
Bundesgebiet	18 662	107,4	2 005	78	10,2
Nordrhein-Westfalen	5	68,5	0	71	11,0
Hessen	2 436	90,0	219	77	10,6
Rheinland-Pfalz	13 465	113,1	1 523	78	10,2
Baden-Württemberg	2 658	95,4	254	75	10,0
Bayern	98	91,8	9	89	8,7
Saarland	—	—	—	—	—
Silvaner, Grüner					
Bundesgebiet	14 661	111,5	1 634	73	8,7
Nordrhein-Westfalen	1	72,9	0	68	10,0
Hessen	188	96,2	18	73	9,6
Rheinland-Pfalz	11 761	113,2	1 331	73	8,8
Baden-Württemberg	1 439	105,6	152	72	8,8
Bayern	1 272	104,2	133	79	7,5
Saarland	—	—	—	—	—
Burgunder, Blauer Spät					
Bundesgebiet	3 066	74,4	228	82	9,6
Nordrhein-Westfalen	57	83,5	5	83	8,5
Hessen	308	93,3	29	83	8,4
Rheinland-Pfalz	2 686	72,0	193	82	9,9
Baden-Württemberg	15	86,2	1	82	9,0
Bayern	—	—	—	—	—
Saarland	—	—	—	—	—
Portugieser, Blauer					
Bundesgebiet	4 026	133,3	537	68	8,3
Nordrhein-Westfalen	2	77,3	0	75	8,0
Hessen	6	89,8	1	78	9,5
Rheinland-Pfalz	3 356	134,9	453	68	8,2
Baden-Württemberg	642	127,0	82	68	8,6
Bayern	20	92,4	2	76	8,3
Saarland	—	—	—	—	—

Nach den in den Rechtsvorschriften der Bundesländer festgelegten Mindestmengen waren vom eingebrachten Weißmost rd. 2 % für die Erzeugung von Tafelwein, rd. 44 % für Qualitätswein und rd. 54 % für Qualitätswein mit Prädikat geeignet. Vom Rotmost und Most aus gemischten Beständen hatten rd. 4 % die Eignung zur Tafelweinerzeugung, rd. 64 % die für Qualitätsweinerstellung und rd. 32 % entsprachen den Anforderungen für die Bereitung von Qualitätswein mit Prädikat. Diese Übersicht über die Eignung der Moste kann dem Urteil der amtlichen Prüfstellen nicht vorgreifen und kellerwirtschaftliche Maßnahmen naturgemäß auch nicht berücksichtigen. Sie vermittelt lediglich einen Überblick über die qualitative Einstufung der Ernte während der Lese.

Zusammenfassend kann der Weinjahrgang 1975 trotz vieler witterungsbedingter Überraschungen für den Vegetationsverlauf letztlich als sehr erfreulich in Menge und in Güte bezeichnet werden. Die Konsumenten können eine erhebliche Anzahl ausdrucksvoller, kräftiger Weine mit einer besonderen Jahrgangsnote erwarten. Pl.

Viehbestand am 3. Dezember 1975

Ergebnis der Vorwegaufbereitung für Rinder und Schweine

Vorbemerkung

Am 3. Dezember 1975 wurden die landwirtschaftlichen Nutztiere in der seit Jahrzehnten durchgeführten und für viele Auswertungen und Querschnittsberechnungen grundlegenden allgemeinen Viehzählung zum dritten Mal total nach dem neuen Erhebungsmodus und nach den Vorschriften des 1973 geänderten Viehzählungsgesetzes¹⁾ erhoben. Für die Marktbeobachtung im Interesse einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Eiweißnahrungsmitteln und Produktionsplanung liefern diese Totalzählungen zusammen mit den auf den biologischen Entwicklungsrhythmus der Rinder und Schweine ausgerichteten, repräsentativen Zwischenzählungen unentbehrliche Unterlagen. Die Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs ergibt sich u. a. daraus, daß von den mehr als 40 Mrd. DM Verkaufserlösen, die die Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland im Wirtschaftsjahr 1973/74 erzielte, allein auf Schlachtvieh²⁾ rd. 16 Mrd. DM oder 39 % und davon mehr als die Hälfte (9 Mrd. DM) auf Schweine entfielen. Eine laufende Aufklärung der Erzeuger über künftige Entwicklungen zur Verbesserung der Erzeugungsplanung im Betrieb, ist ohne zuverlässige Unterlagen über den jeweiligen Viehbestand insgesamt und die Abgänge (Schlachtungen und Außenhandelsbewegung) nicht denkbar. Sie erfordert darüber hinaus eine schnelle Aufbereitung der erhobenen Daten, die in die verschiedenen Prognose- und

¹⁾ Fassung v. 23. Sept. 1973, BGBl. I S. 1405. — ²⁾ Ohne Milch- und Zuchttiere sowie Geflügelprodukte.

Analysenmodelle eingehen und Korrekturen der Vorausschau ermöglichen.

Bei der Erhebung des Viehbestandes am 3. Dezember 1975 ist das Zählungs- und Aufbereitungsprogramm gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert geblieben, so daß die Ergebnisse gut vergleichbar sind. Das gilt auch, wenn man berücksichtigt, daß bei jeder Zählung andere, zeitbedingte, äußere Einflüsse, teilweise nur regionaler Art, nicht auszuschließen sind. In der Zählung wurden außer den bereits genannten Rindern und Schweinen wieder Pferde, Schafe und Geflügel, nicht aber Ziegen und Bienenvölker erhoben. Die unterhalb der Erfassungsgrenze liegenden Bestände (z. B. Viehhaltungen unter 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche mit weniger als 3 Schweinen und weniger als 20 Legehennen) sind nach dem o. a. Gesetz nur alle 4 Jahre zu erheben und werden daher erst 1977 wieder in die Erhebung einbezogen. Da für 1975 wieder die zeitlich recht aufwendige Auszählung nach Betriebs- und Bestandsgrößenklassen vorgesehen ist, kann über die endgültigen Ergebnisse dieser Zählung erst später berichtet werden.

Wegen der besonderen Dringlichkeit wurden die Ergebnisse der Zählung für Rinder und Schweine vorweg aufbereitet, so daß sie für wichtige Prognosen rechtzeitig vorliegen und zur Beurteilung der Versorgungslage herangezogen werden können. Bei der Vorwegaufbereitung konnte auf die bewährten Stichproben aus den vorangegangenen Viehzwischenzählungen 1975 zurückgegriffen werden. Die besonders gekennzeichneten Betriebsbogen der Stichprobenbetriebe waren von den Gemeinden vorab zur Aufbereitung den Statistischen Landesämtern zuzuleiten. Ohne den Ergebnissen weiterer Untersuchungen vorzugreifen, kann angenommen werden, daß mit der Vervollkommnung der Stichprobe und ihrer Anwendung bei der Vorwegaufbereitung im Dezember 1975 eine zusätzliche Genauigkeit erreicht wurde, die in Zukunft auch zu einer besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Zwischenzählungen und von allgemeiner Viehzählung im Jahresablauf führt. Mit der Fortführung der 1973 begonnenen statistischen Reihen werden sich bei möglichst konstant gehaltenen Erhebungsbedingungen auch die weiteren Vergleichsmöglichkeiten verbessern, die gegenüber Ergebnissen von 1973 allerdings nach wie vor eingeschränkt bleiben.

Rindvieh³⁾

Der Rinderbestand, der nach Wert und Bedeutung (Milch- und Fleischleistung) an erster Stelle genannt werden muß, hat sich insgesamt trotz unterschiedlicher Bewegungen in den verschiedenen Alters- und Nutzungsklassen nicht nur auf dem im Vorjahr erreichten hohen Stand gehalten, sondern diesen sogar leicht übertroffen (+ 0,2 %). Mit 14,47 Mill. Tieren war er um rd. 36 000 größer als im Dezember 1974. Dabei wurden Abnahmen in einigen Ländern durch höhere Bestände in anderen mehr als ausgeglichen; größere Unterschiede zwischen der Ent-

³⁾ Siehe auch Tabelle, S. 78*.

Tabelle 1: Veränderung der Zahl der Rindviehhalter und des Rindviehbestandes
Ergebnis einer Vorwegaufbereitung
Prozent

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) Dezember 1975 gegenüber Dezember 1974							
	Rindviehhalter	Rindvieh insgesamt	Jungvieh			2 Jahre und ältere Tiere		
			bis unter 1 Jahr einschl. Kälber	1 bis unter 2 Jahre		weiblich		Milchkühe
			männlich	weiblich	männlich	Färsen		
Bundesgebiet	— 5,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,9	— 0,4
Schleswig-Holstein und Hamburg ..	— 5,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 6,4	+ 3,5	— 4,6	+ 0,4	+ 1,7
Niedersachsen und Bremen	— 5,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 3,6	+ 0,5	— 4,6	— 2,0	+ 0,9
Nordrhein-Westfalen	— 7,5	— 1,6	— 1,7	+ 8,6	— 3,1	+ 3,8	— 5,0	— 3,3
Hessen	— 6,5	— 2,5	— 2,5	+ 2,9	— 2,9	— 8,4	— 2,4	— 3,1
Rheinland-Pfalz	— 7,8	— 2,3	— 5,7	— 0,6	+ 2,3	— 11,1	+ 5,5	— 2,1
Baden-Württemberg	— 5,9	+ 0,0	— 0,7	+ 4,5	+ 1,9	— 2,6	+ 0,8	— 0,9
Bayern	— 2,9	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,0	+ 11,3	+ 4,6	+ 0,2
Saarland	— 5,0	— 0,6	— 1,7	— 0,4	+ 0,7	+ 11,0	+ 2,2	— 0,7
Berlin (West)	— 14,0	— 18,4	— 25,0	x	x	x	— 14,8	— 10,1

wicklung im Norden (+ 0,2%) und im Süden (+ 0,3%) des Bundesgebietes wurden nicht festgestellt. Die seit mehr als zwei Jahrzehnten beobachtete rückläufige Entwicklung der Zahl der Rindviehhaltenden Betriebe hat sich im gleichen Maße wie in den letzten Jahren fortgesetzt (- 5,1%). Insgesamt wurden noch rd. 644 000 Betriebe mit Rindviehhaltung ermittelt, d. s. rd. 35 000 weniger als vor einem Jahr. 1955 waren noch von rd. 1,41 Mill. Rinderhaltern insgesamt 2,8 Mill. Rinder weniger gehalten worden. Die durchschnittliche Bestandsgröße ist in dieser Zeit von 8 auf 22 Tiere gestiegen.

Der wegen seiner wirtschaftlichen Bedeutung und aus agrarpolitischen Gründen besonders interessierende Milchkuhbestand ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 21 000 auf rd. 5,37 Mill. Kühe zurückgegangen (- 0,4%). Dabei waren die prozentualen Rückgänge in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg etwas größer als im Durchschnitt des Bundesgebietes, während im Gegensatz dazu in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern kleine Aufstockungen verzeichnet wurden. Von einer generellen Verminderung der Bestände an Milchkuhen kann demnach nicht gesprochen werden, obwohl wieder rd. 30 000 Milchkuhhalter (- 4,9%) weniger gezählt wurden als im Dezember 1974. Die Entwicklung in Richtung auf eine Konzentration der Erzeugung in weniger, aber größeren Beständen ohne stärkeren Abbau der Gesamtzahlen hat sich damit fortgesetzt. Bei den nicht für die Milchproduktion genutzten Ammen- und Mutterkühen (- 10%), sowie den Schlacht- und Mastkühen (- 8%) waren die relativ wenig ins Gewicht fallenden Bestände insgesamt kleiner als vor einem Jahr, in einigen Bundesländern aber auch größer. Hierbei sind Unzulänglichkeiten in der Zuordnung der Tiere zur richtigen Kategorie nicht auszuschließen. Der Bestand an Kälbern unter einem halben Jahr war mit 2,15 Mill. um rd. 8 400 kleiner als vor einem Jahr. Diese Abnahme entspricht derjenigen der Milchkuhe (- 0,4%).

Den verringerten Kälberschlachtungen und zeitweilig gekürzten Exporten entspricht der mit 1,4 Mill. um 37 000 Tiere höhere Bestand (+ 2,7%) an männlichen Jungtieren im Alter von 6 Monaten bis unter einem Jahr. Demgegenüber waren von den weiblichen Tieren der gleichen Altersklasse mit 1,58 Mill. rd. 17 000 weniger vorhanden als vor Jahresfrist. Das gleiche Bild bietet die nächsthöhere Altersklasse von 1 bis unter 2 Jahren, in der mit 1,23 Mill. männlichen, schlachtreifen Tieren rd. 46 000 mehr gezählt wurden als im Vorjahr. Auch die Zahl der Färsen in diesem Alter lag mit 1,75 Mill. um 8 000 höher als 1974. Davon waren 1,47 Mill. (+ 2,3%) zur Zucht und weiteren Nutzung und nur 287 500 (- 7,9%) zur Schlachtung bestimmt. Obwohl die abgegebene Absichtserklärung der Rinderhalter über die Zukunft dieser Tiere sich infolge konjunktureller oder anderer Einflüsse noch ändern kann, zeichnet sich hier ein verstärkter Nachschub in den Kuhbestand ab. Dafür spricht auch, daß die Klasse der 2 Jahre alten und älteren nicht zum Schlachten bestimmten Färsen mit rd. 613 000 ebenfalls um 13 000 stärker besetzt war als 1974 (+ 2,1%). Von dieser Altersklasse waren nur rd. 48 000 (- 12,5%) zur Schlachtung vorgesehen. An männlichen Tieren dieses Alters, zu denen Zuchtbullen, Schlachtbullen und ältere Ochsen gehören, wurden mit 174 500 Tieren nur wenig mehr ermittelt als bei der Dezemberzählung 1974 (+ 0,3%). Die teilweise in den einzelnen Bundesländern divergierenden Veränderungen dürften auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sein, zu denen neben strukturellen Verschiedenheiten auch regional bedingte Besonderheiten bei der Erhebung und Aufbereitung gehören (z. B. kommunale Gebietsstandsänderungen).

Schweine⁴⁾

Der Bestand an Schweinen war mit 19,86 Mill. um rd. 369 000 (- 1,8%) niedriger als bei der Dezemberzählung

⁴⁾ Siehe auch Tabelle, S. 78*.

1974. Bei den Regionalergebnissen muß aus verschiedenen Gründen mit einem gegenüber den letzten Zählungen etwas größeren systematischen Fehler gerechnet werden, ohne daß dieser bereits genau angegeben werden kann. Erst die für Dezember 1976 vorgeschriebene Nachprüfung bei einer allgemeinen Viehzählung wird hierüber bessere Aufschlüsse geben. Während im Süden des Bundesgebietes ein kräftiger Rückgang der Bestände zu verzeichnen war (- 5%), wurde im Norden ein leichter Anstieg (+ 1%) festgestellt, wobei die höheren Bestände in Schleswig-Holstein (+ 3%) und Nordrhein-Westfalen (+ 2%) den Ausschlag gaben. Die Zahl der Halter fügt sich gut in das seit Jahren gewohnte Bild eines stetigen Rückgangs ein. Mit 687 500 Betrieben wurden 42 000 schweinehaltende Betriebe weniger ermittelt als 1974 (- 5,8%). Vor 20 Jahren waren noch 2,15 Mill. Schweinehalter mit nur 14,7 Mill. Schweinen gezählt worden.

Tabelle 2: Veränderung der Zahl der Schweinehalter und des Schweinebestandes
Ergebnis einer Vorwegaufbereitung
Prozent

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Dezember 1975 gegenüber				
	Dezember 1974			August 1975	
	Schweinehalter	Schweine insgesamt	darunter Zuchtsauen		
zusammen			trächtig		
Bundesgebiet	- 5,8	- 1,8	+ 1,7	+ 3,2	- 4,1
Schleswig-Holstein u. Hamburg	- 6,2	+ 3,3	+ 1,7	+ 1,5	- 2,1
Niedersachsen und Bremen	- 6,4	- 1,0	+ 2,1	+ 2,7	- 3,3
Nordrhein-Westfalen	- 1,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 4,1	+ 2,9
Hessen	- 5,1	- 5,8	+ 1,5	+ 4,5	- 4,2
Rheinland-Pfalz	- 9,6	- 5,6	+ 0,9	- 1,6	- 3,8
Baden-Württemberg	- 5,3	- 3,6	+ 0,2	+ 0,8	- 9,2
Bayern	- 6,6	- 5,8	+ 2,7	+ 5,7	- 11,2
Saarland	- 8,0	- 3,2	- 3,7	- 2,4	- 4,9
Berlin (West)	- 19,5	- 18,9	+ 3,1	- 19,9	- 25,0

Die Zahl der Ferkel lag mit 5,46 Mill. um 156 000 (- 2,8%) niedriger als 1974. Der Bestand in der nächsthöheren Gewichtsklasse der Jungschweine im Gewicht von 20-50 kg war mit 5,27 Mill. um 160 000 (- 2,9%) kleiner und auch der Bestand an Mastschweinen aller Gewichtsklassen zusammen blieb mit 6,85 Mill. um rd. 92 000 (- 1,3%) unter dem des Vorjahres. Dagegen konnten bei den Zuchtieren in fast allen Gewichts- und Nutzungsklassen Bestandsvermehrungen gegenüber 1974 verzeichnet werden. Mit rd. 2,2 Mill. Zuchtsauen insgesamt erreichte die für die künftige Bestandsentwicklung entscheidende Gruppe des Schweinebestandes ihren bisher höchsten Stand, der den des Vorjahres noch um rd. 37 000 (+ 1,7%) Tiere übertraf. Die für die Produzenten bereits seit einiger Zeit recht günstigen Ferkel- und Mastschweinepreise waren, wenn auch mit Verzögerung, Anreiz zu einer Produktionsausweitung. Insbesondere die Vermehrung der trächtigen Sauen um rd. 45 000 (+ 3,2%) auf 1,45 Mill. läßt für das laufende Jahr eine mindestens ebenso reichliche Versorgung des Marktes mit Schlachtschweinen aus dem Inland erwarten, wie im vergangenen Jahr. Im zweiten Halbjahr 1976 dürfte sie die Vorjahresproduktion zunehmend übertreffen. Als Indikator für die ansteigende Tendenz erscheint auch die kräftige Vermehrung des Bestandes an trächtigen Jungsaunen (+ 8%) beachtenswert; im Süden des Bundesgebietes belief sie sich sogar auf + 13%. Dem steht ein leichter Rückgang (- 1%) bei den nicht trächtigen Sauen insgesamt gegenüber, während die Bestände an Ebern um 2% erhöht wurden. Zu den in den einzelnen Bundesländern teilweise divergierenden Entwicklungen können sich aus den endgültigen Ergebnissen noch zusätzliche Informationen ergeben, über die zu gegebener Zeit ebenso wie über die noch ausstehenden Zählungsergebnisse über die Bestände an Pferden, Schafen und Geflügel berichtet werden wird. Pr.

Schlachtungen 1975

Schlachtmenge

Der seit Jahren beobachtete Anstieg der Fleischerzeugung¹⁾, der nach leichten Rückgängen in den Jahren 1972 und 1973 im Jahr 1974 besonders kräftig ausgefallen war, ist im Berichtsjahr 1975 wegen verminderter Rind- und Kalbfleischerzeugung wieder unterbrochen worden. Insgesamt wurde mit 4,22 Mill. t Fleisch von Tieren in- und ausländischer Herkunft bei gewerblichen und Haus-schlachtungen allerdings eine um nur 18 000 t geringere Fleischmenge (-0,4%) gewonnen als im Vorjahr, das den bisherigen Höchststand der Erzeugung gebracht hatte. In der Bundesrepublik Deutschland erreichte der Fleischverbrauch je Einwohner bei zurückgehender Bevölkerungszahl im Wirtschaftsjahr 1974/75 mit 82,5 kg einen neuen Höchststand. Bis auf die angegebene Mindererzeugung von 18 000 t wurde der geringere Fleischanfall aus den Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft (-0,7%) durch die um 13 000 t (+ 10%) gestiegene Schlachtmenge aus Schlachtungen importierter Tiere ausgeglichen.

Insgesamt fielen mit rd. 1,27 Mill. t Rindfleisch rd. 55 000 t weniger aus den einheimischen Schlachtungen an (-4%) als 1974. Die gesamte Kalbfleischerzeugung sank gegenüber 1974 (um rd. 3 700 t) auf 65 000 t (-5%), obwohl die Schlachtmenge von Kälbern ausländischer Herkunft um 500 t zugenommen hat. Solange günstige Preise für Kälber inländischer Herkunft, die zur Aufzucht und zum Export bestimmt sind, erzielt werden, ist die rückläufige Tendenz erklärlich, zumal die wieder steigende Geflügelproduktion mit relativ günstigen Angeboten das teure Kalbfleisch aus der Diät immer mehr verdrängt. Der rückläufigen Entwicklung bei Rind- und Kalbfleisch stehen z. T. kräftige Steigerungen in der Fleischerzeugung von anderen Tierarten gegenüber. So erreichte die Schlachtmenge an Schweinefleisch mit 2,86 Mill. t insgesamt den bisher höchsten Stand. Sie lag damit noch um 35 000 t höher als 1974 (+ 1%). Dabei blieb der Einfuhranteil mit 94 000 t trotz der Steigerung um 8 000 t (+ 9%) relativ unbedeutend.

Tabelle 1: Fleischanfall

Fleischart	1973	1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Vorjahr		
				1973	1974	1975
1 000 t						
Von Tieren inländischer Herkunft (einschl. Hausschlachtungen)						
Rindfleisch	1 135	1 300	1 242	+ 4,6	+ 14,5	- 4,4
Kalbfleisch	61	63	59	- 11,9	+ 3,6	- 6,7
Schweinefleisch	2 604	2 736	2 763	- 2,9	+ 5,1	+ 1,0
Schaf-, Ziegen-, Pferdefleisch	14	16	20	- 4,2	+ 9,6	+ 25,0
Zusammen	3 814	4 114	4 084	- 1,0	+ 7,9	- 0,7
Von Tieren ausländischer Herkunft ¹⁾						
Rindfleisch	36	26	29	- 16,7	- 26,5	+ 11,6
Schweinefleisch	87	86	94	+ 13,0	- 0,8	+ 8,9
Zusammen ²⁾	129	119	132	+ 1,8	- 7,4	+ 10,5
Von Tieren in- und ausländischer Herkunft						
Rindfleisch	1 171	1 326	1 271	+ 3,8	+ 13,3	- 4,1
Kalbfleisch	66	68	65	- 11,9	+ 3,9	- 5,3
Schweinefleisch	2 691	2 822	2 857	- 2,5	+ 4,9	+ 1,2
Schaf-, Ziegen-, Pferdefleisch	15	17	22	- 3,3	+ 10,8	+ 30,1
Insgesamt	3 943	4 234	4 216	- 0,9	+ 7,4	- 0,4

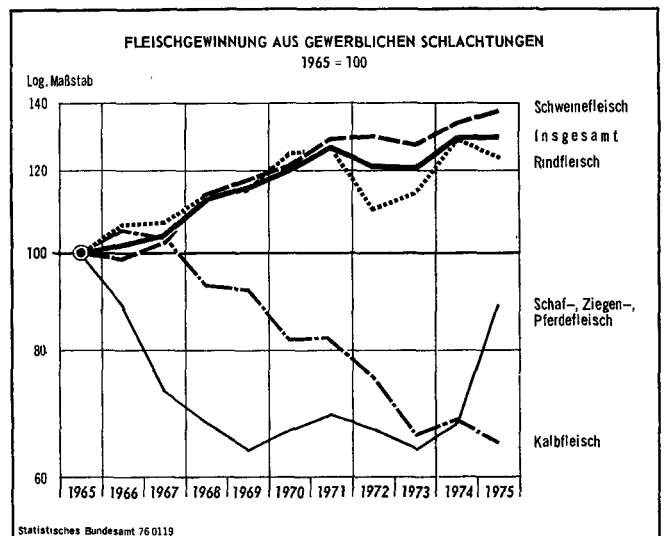
¹⁾ Einschl. Tiere aus der DDR und Berlin (Ost). — ²⁾ Einschl. Kalb-, Schaf- und Pferdefleisch.

Auch die Schlachtmenge an Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch, die im Verhältnis zu den Hauptfleischarten von Rind und Schwein mit 22 000 t nur eine geringe Rolle

¹⁾ Siehe WiSta 12/1975, S. 818 ff.

spielt, ist bei steigenden Importen prozentual kräftig gestiegen (+ 30%). Insbesondere gilt dies für Schaffleisch.

Die weitaus überwiegende Menge (97%) des Fleisch-anfalls aus Schlachtungen stammte von Tieren inländischer Herkunft. Mit 4,08 Mill. t war die gesamte Schlachtmenge von Inlandtieren um rd. 30 000 t (-0,7%) kleiner als im Vorjahr. Dabei konnte der Rückgang der Rindfleischmenge um 58 000 t (-4%) auf 1,24 Mill. t durch den Anstieg des Schweinefleischs um 27 000 t auf 2,76 Mill. t (+ 1%) nicht ganz ausgeglichen werden. Der Abnahme von Kalbfleisch um 4 000 t auf 59 000 t (-7%) stand dagegen eine Produktionsausweitung um die gleiche Menge bei Schaf-, Ziegen- und Pferdefleisch auf 20 000 t (+ 25%) gegenüber. Mit Ausnahme der Ziegen, bei denen durch die Schlachtungen weiter in den Bestand eingegriffen wurde, hatten die bei den Viehzählungen festgestellten relativ hohen Tierbestände diese vermehrten Schlachtungen erwarten lassen. Die Anteile der verschiedenen Fleischarten an der Gesamtschlachtmenge haben sich etwas verschoben. 1975 betrug der Anteil für Rindfleisch 30,4%, Kalbfleisch 1,4%, Schweinefleisch 67,7% und für Fleisch von Schafen, Pferden und Ziegen 0,5%.



Gewerbliche Schlachtungen

Die gewerblichen Schlachtungen von Rindern inländischer Herkunft, die im Jahre 1974 einen besonders hohen Stand erreicht und auch im 1. Drittel des Jahres 1975 noch über denen des 1. Drittels 1974 gelegen hatten, gingen bis Ende des Jahres um rd. 144 000 oder 3% auf 4,22 Mill. Rinder zurück. Ausschlaggebend dafür war, daß nur 1,32 Mill. Kühe (-12%) und 2,03 Mill. Bullen (-2%), d. h. 181 000 Kühe und 46 000 Bullen, weniger gewerblich geschlachtet wurden als im Vorjahr. Die um 79 000 auf 782 000 angestiegenen Färsenschlachtungen (+ 11%) und die um 3 000 auf 88 000 vermehrten Ochsen-schlachtungen (+ 4%) konnten diesen Ausfall nicht ausgleichen. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte von Bullen, Kühen und Färsen lagen mit 284 kg für alle Rinder zusammen um 3 kg niedriger als im Vorjahr. Daraus erklärt sich auch der gegenüber der Schlachtungsziffer prozentual größere Rückgang in der Schlachtmenge. Die gewerblichen Kälberschlachtungen gingen unter dem Einfluß zeitweilig wieder verbesserter Exportmöglichkeiten von Kälbern — insbesondere nach Italien — und der relativ günstigen Aussichten für die Aufzucht um rd. 59 000 (-8%) auf 685 000 Kälber zurück. Dabei verminderte sich die Schlachtmenge bei einem um 2 kg höheren Durchschnittsschlachtgewicht um 4 000 t auf 57 000 t (-6%).

Tabelle 2: Geschlachtete Tiere inländischer Herkunft

Jahr Veränderung	Einheit	Rinder					Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
		zu- sammen	Ochsen	Bullen	Kuhe	Färsen					
Gewerbliche Schlachtungen											
1974	1 000	4 367,1	84,6	2 076,6	1 502,6	703,3	743,8	27 969,0	398,0	1,6	13,2
1975	1 000	4 223,1	88,0	2 030,9	1 321,8	782,4	685,0	28 905,1	509,1	1,7	16,1
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974	%	- 3,3	+ 4,0	- 2,2	- 12,0	+ 11,2	- 7,9	+ 3,3	+ 27,9	+ 4,1	+ 22,3
Hausschlachtungen											
1974	1 000	163,6	1,3	47,0	41,0	74,3	32,9	2 917,9	95,3	2,3	0,1
1975	1 000	156,4	1,3	46,4	31,5	77,1	27,2	2 633,8	119,6	2,2	0,3
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974	%	- 4,4	+ 5,0	- 1,4	- 23,2	+ 3,9	- 17,4	- 9,7	+ 25,6	- 2,0	+ 82,1

Dem Rückgang der Schlachtungen von Rindern und Kälbern standen vermehrte Schlachtungen von Schweinen und sonstigen landwirtschaftlichen Nutztieren gegenüber, so daß die Gesamtschlachtmenge aus gewerblichen Schlachtungen mit 3,76 Mill. t die des Vorjahres leicht (um 1 600 t) übertraf. Mit rd. 28,91 Mill. gewerblich geschlachteten Schweinen aus dem Inland wurde die hohe Schlachtungsziffer von 1974 noch um rd. 936 000 übertroffen (+ 3 %). Die um 57 000 t auf 2,49 Mill. t angestiegene Schlachtmenge (+ 2 %) wäre noch entsprechend größer gewesen, wenn sich das durchschnittliche Schlachtgewicht nicht um rd. 800 g verringert hätte. Die Zunahmen der gewerblichen Schweineschlachtungen wurden in unterschiedlichem Ausmaß in allen Bundesländern, mit Ausnahme von Schleswig-Holstein und Hamburg, festgestellt. Bemerkenswert war auch der Anstieg der Schlachtungen von Schafen um 111 000 auf 509 000 (+ 28 %) und von Pferden auf 16 000 (+ 22 %) sowie die mengenmäßig zwar unbedeutende Zunahme der Schlachtungen von Ziegen um + 4 %. Immerhin wurden von diesen Tierarten 16 500 t zur Gesamtmenge des Fleisches aus gewerblichen Schlachtungen beigetragen.

Hausschlachtungen

Im Gegensatz zum Vorjahr gingen die Hausschlachtungen insgesamt, die im langjährigen Trend rückläufig sind,

auch 1975 weiter zurück. Damit bestätigte sich die Beobachtung, daß bei günstigen Absatzmöglichkeiten die Neigung zur Hausschlachtung abnimmt. Insgesamt wurden 1975 mit 156 000 Rindern rd. 7 000 (- 4 %) und mit 2,63 Mill. Schweinen rd. 284 000 (- 10 %) und mit 27 000 Kälbern rd. 5 700 (- 17 %) weniger in Haushalten geschlachtet als 1974. Nur bei Schafen und Pferden nahmen die Hausschlachtungen zu. Der Anteil der Hausschlachtungen an der Zahl aller Schlachtungen betrug bei Rindern und Kälbern etwa 4 % und bei Schweinen 9 %.

Geflügelschlachtungen

Die Geflügelfleischerzeugung, die sich im vergangenen Jahrzehnt mehr als verdreifacht hat und 1975 eine viermal so große Fleischmenge erbrachte, wie die von Kälberschlachtungen, konnte trotz reichlicher Versorgung des Marktes mit Fleisch von anderen Tieren — abgesehen von Kalbfleisch — wieder eine Zunahme um 15 000 t verzeichnen (+ 7 %). Von der in den Geflügelschlachtereien mit einer monatlichen Mindestschlaktkapazität von 2 000 Tieren erreichten Gesamtproduktion von rd. 227 000 t entfielen auf Jungmasthühner rd. 185 000 t (+ 12 % gegenüber 1974), auf Suppenhühner rd. 28 000 t (- 4 %) und auf Enten, Gänse und Puten rd. 15 000 t (- 16 %). Pr.

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1975

Vorbemerkung

Die nachstehenden Jahresergebnisse der Industrieberichterstattung vermitteln einen ersten zusammenfassenden Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung der Industrie¹⁾ im Jahre 1975. Es handelt sich hierbei allerdings um vorläufige Zahlen, da Angaben nur für 11 Monate vorliegen und die Dezember-Ergebnisse im Interesse einer aktuellen Berichterstattung geschätzt werden mußten. Im großen und ganzen dürften jedoch auch 1975 — wie bereits in den vorangegangenen Jahren — kaum Abweichungen gegenüber den endgültigen Jahreswerten auftreten.

Gesamtbild

Das Jahr 1975 stand im Zeichen der schwersten Nachkriegsrezession mit rückläufiger Produktion, zunehmender Arbeitslosigkeit und verbreiteter Kurzarbeit. So setzte sich die 1971 erst produktivitätsbedingte, später dann eindeutig und zunehmend auf konjunkturelle Gründe zurückzuführende Verminderung der Beschäftigten in der Industrie auch 1975 fort; die durchschnittliche Beschäftigtenzahl ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mit

6,5 % erheblich gesunken. Um 11,1 %, und damit stärker als im Vorjahr (1974: - 6,3 %), verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden.

Tabelle 1: Veränderung der Zahl der Beschäftigten, des Umsatzes, der Produktion und der Erzeugerpreise der Industrie

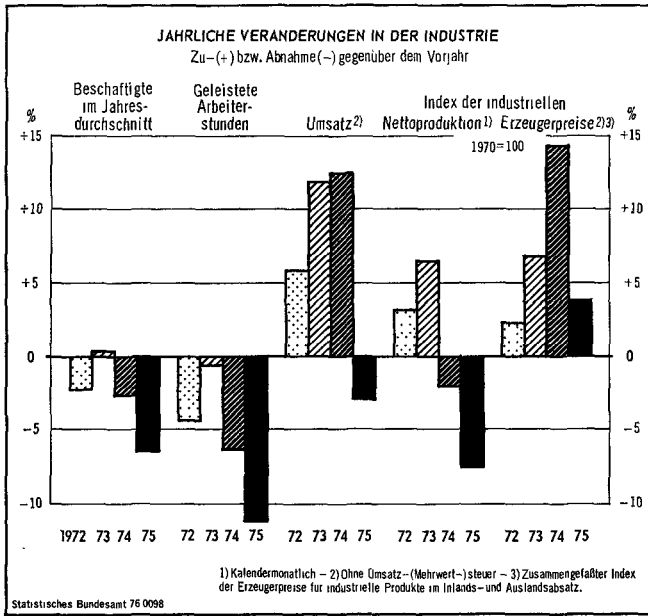
Jahr Vierteljahr (Durchschnitt)	Beschäftigte	Geleistete Arbeiter- stunden	Umsatz ¹⁾	Prozent	
				Index der industriellen Nettoproduktion ²⁾³⁾	Index der Erzeuger- preise industrieller Produkte ¹⁾³⁾⁴⁾
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr					
1972	- 2,3	- 4,4	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,3
1973	+ 0,3	- 0,6	+ 11,9	+ 6,5	+ 6,8
1974	- 2,7	- 6,3	+ 12,5	- 2,1	+ 14,3
1975	- 6,5	- 11,1	- 3,0	- 7,5	+ 3,8
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal					
1975 1. Vj.	- 5,8	- 13,0	- 2,2	- 11,4	+ 7,7
2. Vj.	- 6,7	- 10,9	- 4,0	- 8,9	+ 4,1
3. Vj.	- 7,1	- 10,5	- 4,3	- 8,4	+ 2,2
4. Vj.	- 6,5	- 10,0	- 1,4	- 0,9	+ 1,4

¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Kalendermonatlich. — ³⁾ 1970 = 100. — ⁴⁾ Zusammengefaßter Index der Erzeugerpreise für industrielle Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz.

Die Bruttolohnsumme ging ebenfalls zurück (- 2,5 %), während sich die Bruttogehaltsumme um 5,8 % erhöhte (siehe Tabelle 4 bzw. 5). Zum ersten Mal seit 1967 war

¹⁾ Betriebe mit im allgemeinen 10 Beschäftigten und mehr ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. Siehe auch Tabelle, S. 82* f.

Schaubild 1



auch die Entwicklung des Umsatzes im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr rückläufig (− 3,0 ‰).

Der Konjunkturrückgang wurde auch durch eine stark rückläufige Auslandsnachfrage gekennzeichnet; der Auslandsumsatz ging gegenüber dem Vorjahr um 5,7 ‰ zurück (siehe Tabelle 6).

Beschäftigtenzahl erneut stark rückläufig

Im Jahre 1975 waren in der Industrie durchschnittlich 7,61 Mill. Personen beschäftigt, das sind rd. 531 000 Beschäftigte oder 6,5 ‰ weniger als im Vorjahr. Das Beschäftigungsniveau lag damit 1975 unter dem des Rezessionsjahres 1967 (1967: 7,84 Mill. Beschäftigte). Ausgehend von dem mit 7,91 Mill. Beschäftigten schon sehr niedrigen Beschäftigungsstand Ende 1974 hat sich die Zahl der in der Industrie tätigen Personen im Jahresverlauf 1975 — wie schon im Vorjahr — ständig verringert; sie betrug Ende 1975 nur noch etwa 7,40 Mill. Beschäftigte. Beschäftigungsrückgänge hatten fast sämtliche Industriegruppen und -zweige zu verzeichnen.

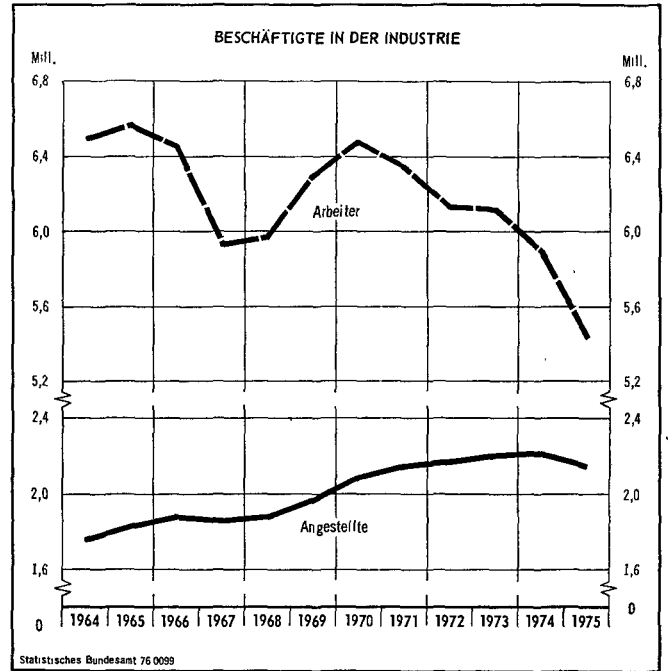
Tabelle 2: Beschäftigte der Industrie

Jahr (Durchschnitt)	Beschäftigte		Darunter			
	1 000	%	Angestellte ¹⁾		Arbeiter ²⁾	
			1 000	%	1 000	%
1972	8 340	100	2 162	25,9	6 129	73,5
1973	8 368	100	2 202	26,3	6 117	73,1
1974	8 144	100	2 205	27,1	5 892	72,4
1975	7 613	100	2 142	28,1	5 426	71,3
	Zu- (+) bzw. Abnahme (−) gegenüber dem Vorjahr					
1972	− 198	− 2,3	+ 18	+ 0,8	− 213	− 3,4
1973	+ 28	+ 0,3	+ 40	+ 1,9	− 12	− 0,2
1974	− 224	− 2,7	+ 3	+ 0,1	− 225	− 3,7
1975	− 531	− 6,5	− 63	− 2,9	− 466	− 7,9

¹⁾ Einschl. Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nicht gewerblichen Lehrberufen. — ²⁾ Einschl. Auszubildender in gewerblichen Lehrberufen.

Zum ersten Mal seit 1967 ist 1975 auch die Zahl der Angestellten zurückgegangen (− 2,9 ‰), damit waren in der Industrie auch die — meist mit Lenkungs-, Aufsichts-, Entwicklungs- und Abrechnungsaufgaben betrauten — Beschäftigten vom Konjunkturrückgang betroffen. Die Zahl der Industriearbeiter nahm mit 7,9 ‰ jedoch mehr als doppelt so stark ab, so daß 1975 der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der in der Industrie Beschäftigten weiter zunahm (1974: 27,1 ‰; 1975: 28,1 ‰).

Schaubild 2



Bei den überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, die rd. 148 000 Beschäftigte freisetzen, war der Beschäftigungsrückgang mit 8,2 ‰ im Vergleich zu den übrigen Hauptgruppen²⁾ — wie schon 1974 (− 6,9 ‰) — erneut am stärksten; die Zahl der Beschäftigten ist in sämtlichen Industriezweigen dieser Hauptgruppe zurückgegangen. Neben strukturellen Schwierigkeiten in den meisten Industrien dieser Gruppe dürfte sich im Berichtsjahr vor allem die vom Verbraucher geübte Kaufzurückhaltung hier besonders stark ausgewirkt haben. Auch 1975 hat sich der langfristig festzustellende Beschäftigungsrückgang in der Textilindustrie (− 9,5 ‰; 1974: − 9,3 ‰; 1973: − 5,3 ‰) und der Bekleidungsindustrie (− 7,2 ‰; 1974: − 13,8 ‰; 1973: − 3,3 ‰) weiter fortgesetzt. In beiden Industrien zusammen nahmen die Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um rd. 60 000 Personen ab, das sind etwa 40 ‰ der in dieser Hauptgruppe insgesamt freigesetzten Beschäftigten. Ebenfalls beträchtlich waren die Beschäftigungsrückgänge in der holzverarbeitenden Industrie (rd. 17 500 Personen bzw. − 7,4 ‰), der kunststoffverarbeitenden Industrie (rd. 16 800 Personen bzw. − 8,6 ‰), der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (rd. 15 600 Personen bzw. − 7,4 ‰) und der papier- und pappeverarbeitenden Industrie (rd. 10 700 Personen bzw. − 8,2 ‰).

In den Investitionsgüterindustrien, mit knapp der Hälfte aller Industriebeschäftigten, waren 1975 durchschnittlich rd. 264 000 Personen (− 6,8 ‰) weniger als im Vorjahr tätig. Bis auf den Schiffbau (+ 4,5 ‰) haben alle übrigen Industriegruppen bzw. -zweige dieser Hauptgruppe mehr oder weniger stark zum Beschäftigungsrückgang beigetragen. Die relativ stärksten Beschäftigungseinbußen wurden in der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

²⁾ Die Zweige der Verarbeitenden Industrie (Industriegruppen und -zweige nach dem „Systematischen Verzeichnis zum monatlichen Industriebericht 1975“) werden nach sog. Hauptgruppen, den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, den Investitionsgüterindustrien, den Verbrauchsgüterindustrien und den Nahrungs- und Genussmittelindustrien, zusammengefaßt. Entscheidend für die Zuordnung zu den einzelnen Gruppen ist der „überwiegende Verwendungszweck“ des Produktionsprogramms der einzelnen Industriegruppen bzw. -zweige. Die Industriezweige selbst werden dadurch gebildet, daß jeweils ganze Betriebe mit ihrem vollen Produktionsprogramm ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt nach in die von der Systematik vorgegebenen Wirtschaftszweige eingeordnet werden. Die oftmals festzustellende Heterogenität der Betriebe wird hierbei in Kauf genommen. Die Hauptgruppen dürfen daher nur im Sinne von z. B. „überwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien“ verstanden werden.

(-11,9 %) und in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (-10,7 %) festgestellt; beide Industrien zusammen setzten rd. 51 000 Beschäftigte frei. Die Abnahme der Beschäftigtenzahl in der elektrotechnischen Industrie (-8,3 %), im Straßenfahrzeugbau (-7,6 %), im Stahl- und Leichtmetallbau (-7,1 %) und im Maschinenbau (-5,4 %) waren zwar prozentual geringer, jedoch entfielen auf diese Industriegruppen bzw. -zweige mit rd. 200 000 Personen etwa 38 % der von der Industrie insgesamt 1975 freigesetzten Beschäftigten.

In den Nahrungs- und Genußmittelindustrien entspricht der Rückgang der Gesamtzahl der Beschäftigten mit 5,8 % etwa dem durchschnittlichen Beschäftigungsrückgang der gesamten Industrie. Deutlich über dem Durchschnitt dieser Hauptgruppe liegende Rückgänge wurden erneut in der Süßwarenindustrie (-9,0 %; 1974: -5,5 %) und der tabakverarbeitenden Industrie (-8,6 %; 1974: -5,2 %) festgestellt. Nur in der Zuckerindustrie nahm die Beschäftigtenzahl (+0,9 %; 1974: -0,2 %) geringfügig zu.

Die Freisetzung von Beschäftigten in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (-5,4 % bzw. rd. 92 000 Personen) war 1975 geringfügig schwächer als in der gesamten Industrie (-6,5 %). Sämtliche Zweige dieser Hauptgruppe haben Beschäftigte freigesetzt. Die Industrie der Steine und Erden, deren Produktion 1975 infolge der geringen Nachfrage stark gedrosselt werden mußte, war innerhalb dieser Hauptgruppe am stärksten vom Beschäftigungsrückgang betroffen (-11,5 %). Ebenfalls hohe Beschäftigungseinbußen wurden bei der gummi- und asbestverarbeitenden Industrie (-10,1 %), den NE-Metallgießereien (-10,0 %), den Sägewerken und der holzbearbeitenden Industrie (-8,6 %) und der NE-Metallindustrie (-8,2 %) festgestellt, ferner in den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (-7,4 %) sowie den Ziehereien und Kaltwalzwerken (-7,2 %). In der chemischen Industrie und der eisenschaffenden Industrie, die jeweils starke Produktionsrückgänge hinnehmen mußten, wurden dagegen nur 2,9 bzw. 1,6 % der Beschäftigten freigesetzt.

Im Gegensatz zur allgemeinen Beschäftigungsentwicklung nahm im Bergbau die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten - erstmals seit 1965 - wieder zu (+0,7 %). Diese Entwicklung wurde maßgeblich vom Steinkohlenbergbau (+0,8 %) bestimmt, auf den etwa 81 % aller Beschäftigten im Bergbau entfallen. Der Anstieg der Beschäftigtenzahl im Steinkohlenbergbau, der trotz einer rückläufigen Produktion und dem Anwachsen der Halden festgestellt wurde, dürfte auf Sonderentwicklungen als Folgen der Ölkrise zurückzuführen sein. Beschäftigungsrückgänge hatten dagegen erneut der Flußspat-, Schwerspat-, Graphit- und sonstige Bergbau (-11,5 %), der Eisenerzbergbau (-10,7 %) und der Metallergbergbau (-5,0 %) zu verzeichnen.

Geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme

1975 wurden in der Industrie mit rd. 9,3 Mrd. geleisteter Arbeiterstunden 11,1 % weniger Arbeiterstunden gezählt als im Vorjahr und damit das Niveau des Rezessionsjahres 1967 (rd. 11 Mrd. geleisteter Arbeiterstunden) erheblich

Tabelle 3: Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie

Jahr	Geleistete Arbeiterstunden		Arbeiter	Abnahme gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je Arbeiter u. Monat		Geleistete Arbeiterstunden		Arbeiter
			insgesamt	je Arbeiter u. Monat		
			Mill.	Stunden	%	
1972	11 210	152,4	6 129	4,4	1,1	3,4
1973	11 144	151,8	6 117	0,6	0,4	0,2
1974	10 445	147,7	5 892	6,3	2,7	3,7
1975	9 282	142,6	5 426	11,1	3,4	7,9

unterschritten. Dieser Rückgang ist zwar vor allem auf die Verminderung der Zahl der Arbeiter (-7,9 % bzw. -466 000 Personen) zurückzuführen, jedoch wurde diese Entwicklung auch dadurch beeinflusst, daß im Berichtsjahr in vielen Industriezweigen kurzgearbeitet wurde. So nahm die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in fast allen Industrien stärker ab als die Zahl der Arbeiter. Auch ging die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden je Arbeiter und Monat gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % auf etwa 143 Stunden zurück, ohne daß eine entsprechend große tarifliche Arbeitszeitverkürzung in der Industrie vorgenommen wurde.

Die Bruttosumme der in der Industrie gezahlten Löhne sank im Berichtsjahr auf 113,2 Mrd. DM. Diese im Hinblick auf den starken Rückgang der Arbeiterzahl nur geringe Abnahme um rd. 2,9 Mrd. DM oder 2,5 % gegenüber dem Vorjahr dürfte überwiegend auf die 1975 erfolgten relativ hohen tariflichen Lohnerhöhungen (+9,0 %) zurückzuführen sein. Die Bruttolohnsumme je geleisteter Arbeiterstunde erhöhte sich 1975 um fast 10 %; damit ergab sich ein durchschnittlicher Stundenlohn (Bruttolohnsumme je geleisteter Arbeiterstunde) in der Industrie von 12,20 DM. Wie in den Vorjahren nahm auch 1975 der durchschnittliche Monatslohn je Arbeiter zu. Er betrug 1 739 DM, das sind 5,9 % mehr als 1974.

Tabelle 4: Bruttolohnsumme der Industrie

Jahr	Bruttolohnsumme			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je		insgesamt	je	
		geleistete Arbeiterstunde	Arbeiter u. Monat		geleistete Arbeiterstunde	Arbeiter u. Monat
		Mill. DM	DM		%	
1972	96 249	8,59	1 309	+ 5,0	+ 9,8	+ 8,6
1973	107 941	9,69	1 471	+ 12,1	+ 12,8	+ 12,4
1974	116 104	11,12	1 642	+ 7,6	+ 14,8	+ 11,6
1975	113 223	12,20	1 739	- 2,5	+ 9,7	+ 5,9

Die Bruttogehaltssumme hat sich im Gegensatz zur Bruttolohnsumme, trotz der zurückgegangenen Angestelltenzahl, um 5,8 % erhöht. Das monatliche Durchschnittsgehalt der Angestellten lag 1975 bei 2 701 DM und damit um 8,9 % über dem des Vorjahres. Bei der Beurteilung der Entwicklung der Angestellten- und Arbeiterverdienste ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich die Bruttoverdienstsummen auch dann ändern, wenn Arbeiter bzw. Angestellte in andere Lohn- bzw. Gehaltsgruppen eingestuft werden. Der Anteil der Gehälter an der Lohn- und Gehaltssumme hat sich auch im Berichtsjahr erneut erhöht und beträgt nun rd. 38 % (1974: 36,1 %). Die Lohnquote (Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz), die ein Maßstab zur Beurteilung der „Lohnintensität“ der Industrie ist, lag 1975 mit 25,1 % etwas über dem Vorjahresniveau (1974: 24,2 %).

Tabelle 5: Bruttogehaltssumme der Industrie

Jahr	Bruttogehaltssumme		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je Angestellten und Monat	Bruttogehaltssumme		Zahl der Angestellten
			insgesamt	je Angestellten und Monat	
			Mill. DM	%	
1972	51 231	1 975	+ 10,3	+ 9,4	+ 0,8
1973	58 268	2 205	+ 13,7	+ 11,6	+ 1,9
1974	65 630	2 480	+ 12,6	+ 12,5	+ 0,1
1975	69 413	2 701	+ 5,8	+ 8,9	- 2,9

Starker Rückgang des Umsatzes

Die Industrie hat 1975 einen Umsatz³⁾ in Höhe von 727,6 Mrd. DM erzielt, das sind 3,0 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Zum ersten Mal seit 1967 nahm

³⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

damit der nominale Umsatz gegenüber dem des Vorjahres ab, wobei im Berichtsjahr — anders als 1967 — auch der Auslandsumsatz zurückging (— 5,7 %). Der Inlandsumsatz verringerte sich um 2,2 %. Berücksichtigt man, daß der „Zusammengefaßte Index der Erzeugerpreise für industrielle Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz“⁴⁾ gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % gestiegen ist, so ergibt sich ein Rückgang des Umsatzvolumens (preisbereinigter Umsatz) sogar von etwa 6,6 %.

Tabelle 6: Umsatz¹⁾ der Industrie

Jahr	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz ²⁾	
	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%
1972	596,0	100	476,6	80,0	119,4	20,0
1973	666,9	100	523,7	78,5	143,2	21,5
1974	750,0	100	568,8	75,8	181,2	24,2
1975	727,6	100	556,3	76,5	171,3	23,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr						
1973	+ 70,9	+ 11,9	+ 47,1	+ 9,9	+ 23,8	+ 19,9
1974	+ 83,1	+ 12,5	+ 45,1	+ 8,6	+ 38,0	+ 26,5
1975	— 22,4	— 3,0	— 12,5	— 2,2	— 9,9	— 5,7

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Nur direkter Auslandsumsatz.

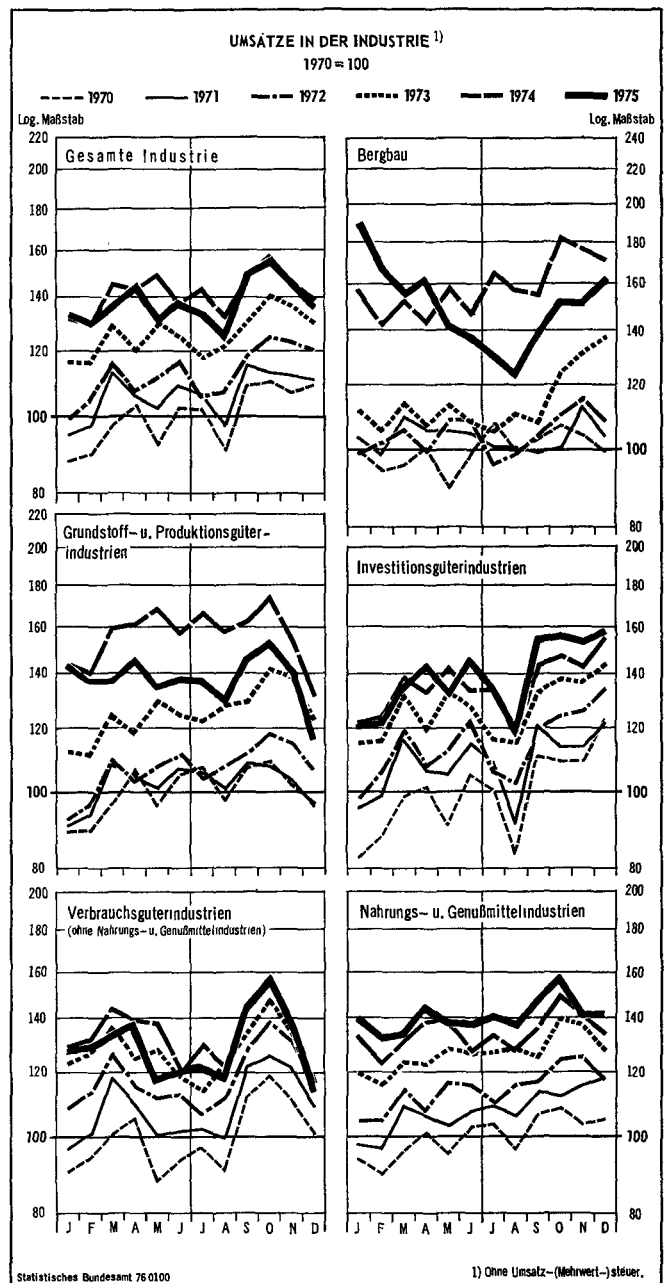
Im Bergbau nahm im Berichtsjahr der Umsatz um 5,2 % auf rd. 17,6 Mrd. DM ab. Die stärksten Umsatzrückgänge wurden für den Metallergbergbau (— 15,5 %) und den Steinkohlenbergbau (— 7,2 %) festgestellt. Fast alle übrigen Zweige des Bergbaus haben ebenfalls Umsatzeinbußen erlitten. Nur die Torfindustrie und die Erdöl- und Erdgasgewinnung konnten ihre Umsätze um 14,5 bzw. 1,3 % erhöhen.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mußten 1975 einen beträchtlichen Umsatzverlust hinnehmen (— 11,6 %); in den vorangegangenen Jahren konnten sie allerdings noch z. T. erhebliche Umsatzsteigerungen erzielen (1973: + 17,0 %; 1974: + 24,9 %). Wie die Veränderung des Umsatzes im Vergleich zur gesamten Industrie bzw. zu den übrigen Hauptgruppen zeigt, war der Umsatzrückgang bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien besonders stark. In den meisten Industrien dieser Hauptgruppe gingen die Umsätze zurück. Der Umsatz der NE-Metallindustrie ging zwar am stärksten zurück, allerdings ist dieser Umsatzrückgang ausschließlich auf einen starken Preisverfall⁴⁾ für ihre Erzeugnisse (— 25,2 %) zurückzuführen. Der Umsatzrückgang der eisenschaffenden Industrie (— 14,1 %) kann ebenfalls überwiegend mit nachgebenden Erzeugerpreisen (— 8,0 %) erklärt werden. Hohe Umsatzeinbußen sind in der Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugenden Industrie (— 19,7 %), den Ziehereien und Kaltwalzwerken (— 15,1 %), den NE-Metallgießereien (— 15,0 %) und der stark exportorientierten chemischen Industrie (— 11,3 %) festzustellen. Umsatzverluste mußten ferner die Sägewerke und die holzbearbeitende Industrie (— 10,7 %) sowie die Mineralölverarbeitung (— 9,5 %) hinnehmen. Nur die Eisen-, Stahl- und Tempergießereien sowie die gummi- und asbestverarbeitende Industrie erreichten mit 1,2 bzw. 0,4 % einen geringen Umsatzzuwachs.

Der Umsatz der Investitionsgüterindustrien lag 1975 bei rd. 282,9 Mrd. DM und damit um etwa 6,8 Mrd. DM oder 2,5 % über dem des Vorjahres. Das Umsatzwachstum dieser Hauptgruppe hat sich damit stark verlangsamt: 1973 hatte der Umsatz noch um 10,8 % und 1974 noch um 6,8 % über dem des Vorjahres gelegen. Da gleichzeitig jedoch die Erzeugerpreise⁴⁾ um 7,7 % gestiegen sind, hatten die Investitionsgüterindustrien, wie schon 1974 (— 2,4 %), sogar einen Rückgang des Umsatzvolumens zu verbuchen. Absatzschwierigkeiten hatten insbesondere die Hersteller von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, deren Umsatz — bei einem nur geringen Anstieg der Erzeugerpreise (+ 2,0 %) — um

⁴⁾ Gemessen am „Zusammengefaßten Index der Erzeugerpreise für industrielle Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz“.

Schaubild 3



20,4 % gegenüber 1974 abnahm, sowie der Luftfahrzeugbau, der ebenfalls eine hohe Umsatzeinbuße (— 14,4 %) hinnehmen mußte. Der Umsatzrückgang der Stahlverformung war mit 1,7 % etwas geringer als in der gesamten Industrie (— 3,0 %). Bemerkenswert ist, daß in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie sowie in der elektrotechnischen Industrie trotz einer Erhöhung der Erzeugerpreise um 8,1 bzw. 4,1 % eine rückläufige Umsatzentwicklung festgestellt wurde (— 4,3 bzw. — 3,2 %). Die dennoch insgesamt schwach positive Entwicklung des Umsatzes dieser Hauptgruppe ist vor allem auf die mit 13,9 % im Vergleich zu den übrigen Investitionsgüterindustrien hohe Umsatzzunahme im Straßenfahrzeugbau zurückzuführen. Der Straßenfahrzeugbau konnte als einzige Investitionsgüterindustrie auch ein höheres Umsatzvolumen als 1974 erreichen. Für den Maschinenbau, der bedeutendsten Industrie dieser Hauptgruppe, wurde zwar ebenfalls ein nominaler Umsatzzuwachs festgestellt, preisbereinigt gingen die Umsätze jedoch auch hier zurück.

Bei den überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien nahm der Umsatz gegenüber dem Vor-

jahr um 3,3 % ab; dies entspricht etwa dem durchschnittlichen Umsatzrückgang der gesamten Industrie (-3,0 %). Die stärksten Umsatzeinbußen hatten die kunststoffverarbeitende Industrie (-9,1 %) und die Textilindustrie (-7,1 %) zu verzeichnen. Die papier- und pappeverarbeitende Industrie (-4,8 %), die Glasindustrie (-4,1 %) und die holzverarbeitende Industrie (-1,7 %) mußten ebenfalls Umsatzrückgänge hinnehmen. Von den großen Verbrauchsgüterindustrien erreichten nur die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie sowie die Bekleidungsindustrie mit 2,7 bzw. 1,9 % geringe Umsatzzunahmen; allerdings sind diese Zunahmen ausschließlich auf z. T. beträchtliche Erhöhungen der Erzeugerpreise⁵⁾ (+10,9 bzw. 3,8 %) zurückzuführen.

Der Umsatz der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist im Berichtsjahr gegenüber 1974 zwar um 4,6 % auf rd. 94,6 Mrd. DM gestiegen, jedoch hat sich das Umsatzwachstum, das seit einigen Jahren regelmäßig für diese Hauptgruppe festgelegt werden konnte, erneut verlangsamt (1973: +10,8 %; 1974: +5,8 %). Die Umsatzzunahme beruht darüber hinaus überwiegend auf einem Anstieg der Erzeugerpreise⁵⁾ (+3,8 %). Die Ernährungsindustrie insgesamt konnte ihren Umsatz um 5,5 % erhöhen. Bemerkenswert ist die Entwicklung der Molke- und Käseindustrien sowie der Süßwarenindustrie, deren Umsatz erneut eine hohe Wachstumsrate (+13,5 bzw. +10,8 %) auswies: 1974 hatte die Zunahme jeweils noch 9,6 % betragen. Absatzschwierigkeiten hatte dagegen die tabakverarbeitende Industrie, deren Umsatz — trotz Preis-erhöhungen — um 2,0 % auf rd. 10,8 Mrd. DM zurückging.

Rückgang des Auslandsumsatzes

Die in den westlichen Industrieländern Ende 1974 einsetzende und sich Anfang 1975 verstärkt auswirkende Rezession hat zu einem starken Rückgang der Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten geführt. Zum ersten Mal seit 1950 ist im Berichtsjahr der nominale Auslandsumsatz der Industrie zurückgegangen. Er betrug 1975 rd. 171,3 Mrd. DM, das sind 5,7 % weniger als im Vorjahr. Ebenfalls verringert hat sich der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (1975: 23,5 %; 1974: 24,2 %).

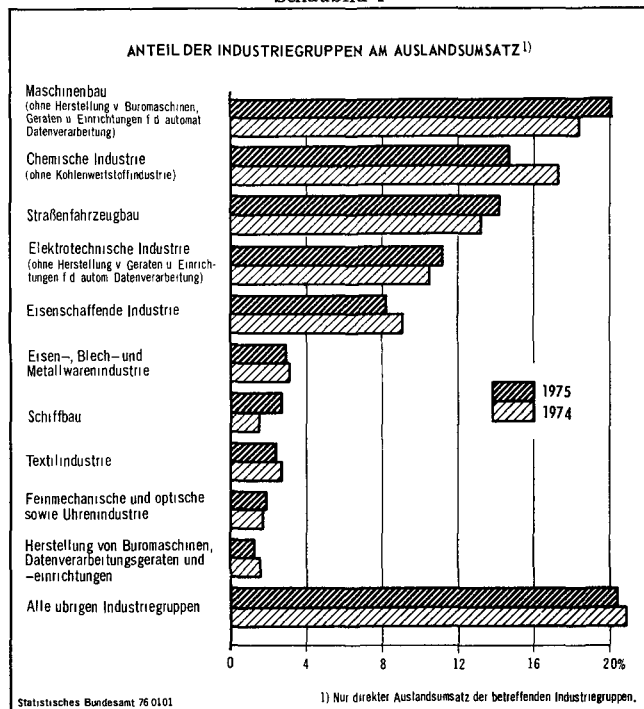
Der Auslandsumsatz des Bergbaus ging im Berichtsjahr um 6,3 % zurück. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß der Bergbau gerade erst im Vorjahr mit 54,0 % eine extrem hohe Zunahme des Auslandsumsatzes erreicht hatte.

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ist der Umsatz mit dem Ausland gegenüber dem Vorjahr um 11,6 Mrd. DM oder 18,5 % beträchtlich gesunken. Fast alle Industrien dieser Hauptgruppe mußten Einbußen im Exportgeschäft hinnehmen. Der Auslandsumsatz der chemischen Industrie, der bedeutendsten Exportindustrie dieser Gruppe, ging um 6,2 Mrd. DM oder 19,7 % auf 25,1 Mrd. DM zurück. Die eisenschaffende Industrie, die — gemäß dem Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz — am stärksten exportorientierte Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, erreichte 1975 nur einen Auslandsumsatz in Höhe von rd. 14,0 Mrd. DM; das sind rd. 2,6 Mrd. DM oder 15,7 % weniger als 1974. Der prozentual stärkste Umsatzrückgang im Exportgeschäft wurde mit 34,7 % bei der Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugenden Industrie festgestellt. Ebenfalls überdurchschnittliche Abnahmeraten hatten die NE-Metallindustrie (-28,7 %), die Mineralölverarbeitung (-26,3 %), die Sägewerke und die holzbearbeitende Industrie (-23,7 %) sowie die Ziehereien und Kaltwalzwerke (-20,1 %) zu verzeichnen. Der Auslandsumsatz der gummi- und asbestverarbeitenden Industrie ging dagegen mit 5,9 % nur relativ schwach zurück.

Der Auslandsumsatz der Investitionsgüterindustrien nahm im Berichtsjahr um 3,3 % auf 97,2 Mrd. DM zu. Damit hat sich das Wachstum des Auslandsumsatzes stark verlangsamt: 1973 hatte die Wachstumsrate noch 17,2 % und 1974 noch 15,0 % betragen. Der Maschinenbau,

⁵⁾ Gemessen am „Zusammengefaßten Index der Erzeugerpreise für industrielle Produkte im Inlands- und Auslandsumsatz“.

Schaubild 4



der Straßenfahrzeugbau und die elektrotechnische Industrie, die bedeutendsten Exportindustrien dieser Hauptgruppe, konnten ihre Auslandsumsätze nur geringfügig erhöhen. Bemerkenswerte Zunahmen des Auslandsumsatzes wurden für den Schiffbau (+67,2 %), den Stahl- und Leichtmetallbau (+41,5 %) und den Luftfahrzeugbau (+38,9 %) festgestellt. Die Hersteller von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, die mehr als die Hälfte ihres Gesamtumsatzes durch Exporte erzielen, mußten dagegen einen erheblichen Rückgang ihres Exportgeschäftes hinnehmen (-21,2 %), ebenso die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (-10,4 %).

Um 9,4 % ging der Auslandsumsatz der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien zurück. Die stärksten Rückgänge hatten die kunststoffverarbeitende Industrie (-16,5 %) und die Textilindustrie (-16,0 %) zu verzeichnen. Zuwachsraten konnten dagegen u. a. für die Bekleidungsindustrie (+12,3 %) und für die holzverarbeitende Industrie (+0,4 %) festgestellt werden.

Tabelle 7: Die 10 größten Exportindustrien nach der Höhe ihres Auslandsumsatzes¹⁾ am gesamten industriellen Export

Industriegruppe	1974		1975	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Maschinenbau (ohne Herstellung von Büromaschinen, Geräten u. Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	33 263	18,4	34 378	20,1
Chemische Industrie (ohne Kohlenwertstoffindustrie)	31 294	17,3	25 129	14,7
Straßenfahrzeugbau	23 859	13,2	24 351	14,2
Elektrotechnische Industrie (ohne Herstellung von Geräten u. Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	18 970	10,5	19 188	11,2
Eisenschaffende Industrie	16 568	9,1	13 972	8,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	5 609	3,1	5 034	2,9
Schiffbau	2 793	1,5	4 671	2,7
Textilindustrie	4 913	2,7	4 129	2,4
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	3 157	1,7	3 252	1,9
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	2 883	1,6	2 273	1,3
Zusammen	143 309	79,1	136 377	79,6
Übrige	37 854	20,9	34 874	20,4
Auslandsumsatz insgesamt	181 163	100	171 251	100

¹⁾ Nur direkter Auslandsumsatz der betreffenden Industriegruppen.

Der Auslandsumsatz der Nahrungs- und Genussmittelindustrien hat 1975 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % zugenommen. Allerdings hat sich in diesem industriellen Bereich das Wachstum der Auslandsumsätze — nach den hohen Zunahmen von 1974 (+ 40,4 %) und von 1973 (+ 29,7 %) — stark verlangsamt.

Betrachtet man die Reihenfolge der zehn größten Exportindustrien — festgelegt gemäß dem Anteil des Auslandsumsatzes am gesamten industriellen Export —, so konnte nur der Schiffbau seine Position verbessern. Nach wie vor ist der Maschinenbau — mit einem Anteil von 20,1 % am gesamten industriellen Export — die bedeutendste Exportindustrie geblieben. An zweiter Stelle liegt die chemische Industrie (14,7 %), dicht gefolgt vom Straßenfahrzeugbau (14,2 %). Die drei bedeutendsten Exportindustrien zusammen konnten rd. 49 % des gesamten industriellen Exports auf sich vereinigen, die zehn größten Exportindustrien rd. 80 %. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) der gesamten Industrie sank 1975 auf 23,5 % (1974: 24,2 %). Am höchsten war erneut die Exportquote in den Investitionsgüterindustrien (34,4 %). Auch die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (23,8 %) und der Bergbau (23,3 %) haben noch beachtliche Exportquoten. Dagegen ist in den Verbrauchsgüterindustrien (12,0 %) sowie in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (4,8 %) die Bedeutung des Auslandsumsatzes wesentlich geringer.

In Tabelle 8 sind ausgewählte Industriegruppen nach der Höhe ihrer Exportquote dargestellt.

Tabelle 8: Exportquoten ausgewählter Industriegruppen¹⁾

Industriegruppe	Auslandsumsatz in % des Gesamtumsatzes ²⁾	
	1974	1975
Schiffbau	44,7	67,7
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	53,7	53,2
Maschinenbau (ohne Herstellung von Büromaschinen, Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	43,5	43,3
Straßenfahrzeugbau	46,1	41,4
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	33,8	36,6
Eisenschaffende Industrie	35,2	34,6
Chemische Industrie (ohne Kohlenwertstoffindustrie)	36,0	32,6
Kohlenwertstoffindustrie	29,2	31,6
Feinkeramische Industrie	32,3	31,3
Flußspat-, Schwerspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	32,4	29,3
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen	29,2	28,8
Kohlenbergbau	27,8	27,9
Elektrotechnische Industrie (ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	25,8	27,0
Musikinstrumente-, Spiel-, Schmuckwaren und Sportgeräteindustrie	28,9	26,5
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	27,6	25,9
Ziehereien und Kaltwalzwerke	26,9	25,3
Industrie insgesamt	24,2	23,5
NE-Metallindustrie	22,9	21,7
Ledererzeugende Industrie	22,6	20,3
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	20,6	19,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	22,3	18,1
Glasindustrie	19,3	17,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	16,8	17,0
Stahlverformung	16,2	16,0
Kunststoffverarbeitende Industrie	17,1	15,7
Textilindustrie	17,1	15,5
Mahl- und Schälmuhlenindustrie	12,5	14,6
Torfindustrie	16,9	12,8

¹⁾ Relation der unmittelbaren Auslandsumsätze zum Gesamtumsatz der betreffenden Industriegruppen. — ²⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Zur besseren Beurteilung der Aussagefähigkeit dieser Exportanteile wird darauf hingewiesen, daß in den zur Berechnung herangezogenen Gesamtumsätzen auch industrielle Lieferungen innerhalb des Bereichs der Industrie („intersektorale Umsätze“) enthalten sind. Nach einer Bereinigung der Umsatzangaben („konsolidierte Inlandsumsätze“), die aus methodischen Gründen nicht möglich ist, würden die Exportquoten über den hier angegebenen Werten liegen.

Ht.

Struktur des Bauhauptgewerbes 1975

Ergebnis der Totalerhebung

Vorbemerkung

Aus der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe, die einmal jährlich alle Betriebe im Bundesgebiet erfaßt, werden grundlegende Daten über die Betriebs- und Beschäftigtenstruktur sowie die Geräteausstattung im Bauhauptgewerbe ermittelt. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebung werden im folgenden Bericht dargestellt¹⁾. Erhebungseinheit ist der „Betrieb“, der jedoch nicht grundsätzlich als örtliche Einheit angesehen werden kann, wie es in der Industrieberichterstattung der Fall ist. Im Rahmen der Bauberichterstattung gelten als Betriebe alle Einbetriebsunternehmen, sämtliche Haupt- und selbständigen Zweigniederlassungen und Filialen sowie alle Baustellen, sofern sie ein eigenes Lohnbüro mit selbständiger Abrechnung aufweisen, ferner Arbeitsgemeinschaften und selbständige bauhauptgewerbliche Einheiten von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche, sofern sie Bauleistungen für den Markt erbringen.

Die im Rahmen der Totalerhebung ermittelten Strukturdaten für die Betriebe des Bauhauptgewerbes ergänzen die Konjunkturindikatoren, die für diesen Bereich monatlich anfallen.

Im Zusammenhang mit der erstmalig bei der Totalerhebung 1974 erfolgten Anknüpfung des Baugeräteverzeichnis an die vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie herausgegebene Baugeräteliste (BGL 1971) haben insbesondere die kleineren Betriebe verschiedene Baugeräte falsch zugeordnet, offensichtlich in Unkenntnis der BGL 1971. Von den Statistischen Landesämtern wurden die Gerätebestandszahlen der Totalerhebung 1974 hauptsächlich bei den Betrieben, die auch zur Totalerhebung 1975 meldeten, eingehend überprüft. Zu weitergehenden Kontrollen waren die Statistischen Landesämter infolge des damit verbundenen hohen Aufwandes nicht in der Lage. Jedoch kann davon ausgegangen werden, daß die nunmehr vorliegenden korrigierten Gerätebestandszahlen der Totalerhebung 1974 und mithin die Veränderungsdaten des Gerätebestandes 1975 zu 1974 realistisch sind (siehe Tabelle 5).

Gesamtbild

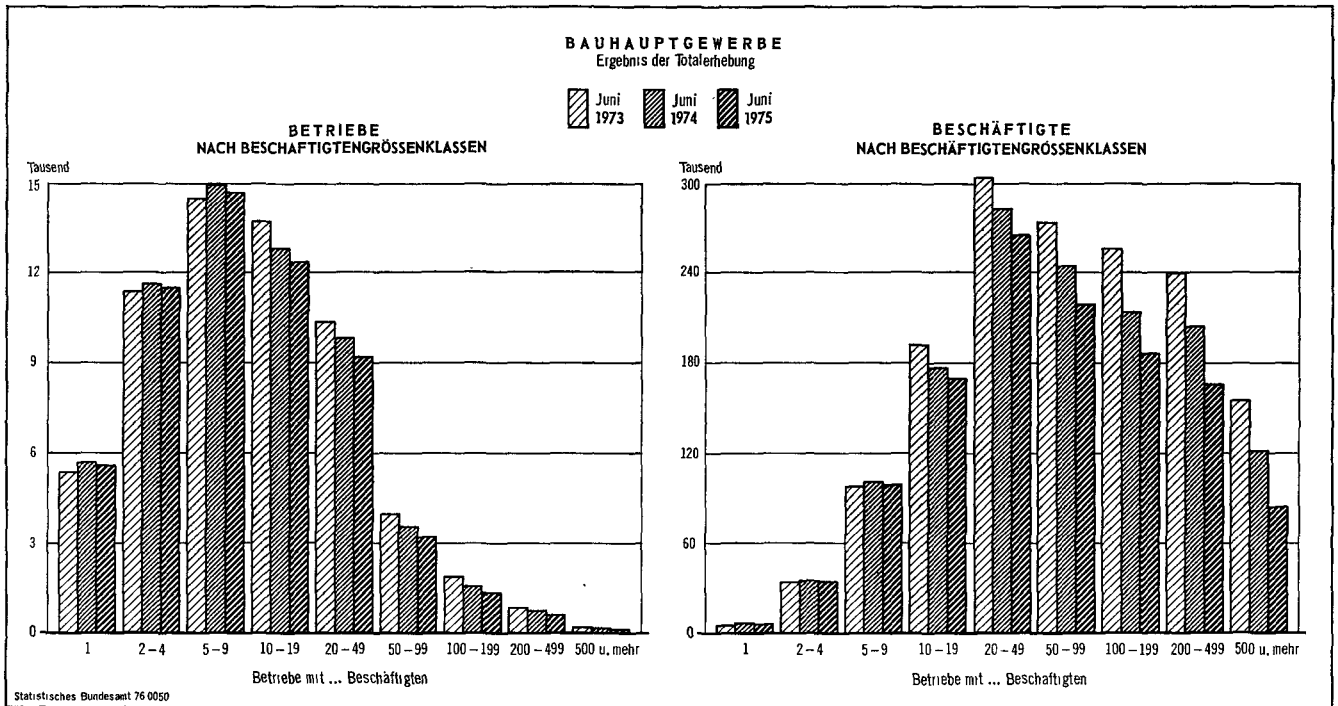
Bereits von Juni 1973 bis Juni 1974 war die Zahl der Betriebe und Beschäftigten im Bauhauptgewerbe insgesamt infolge der einschneidenden konjunkturellen Abschwächung auf dem Baumarkt, die durch strukturbedingte Einflüsse noch wesentlich verstärkt wurde, auf das niedrigste Niveau seit 1960 zurückgefallen. Diese Entwicklung setzte sich bis Mitte 1975 unvermindert fort. Der Rückgang war bei den Betrieben mit knapp 4 % sogar stärker als im Vorjahr; die Zahl der Beschäftigten verringerte sich nochmals um 11 %. Während jedoch bei den Kleinbetrieben bis zu 9 Beschäftigten von Mitte 1973 bis Mitte 1974 noch leichte Betriebs- und Beschäftigtenzugänge zu verzeichnen waren, betrafen die Rückgänge im Berichtszeitraum — mit der Größe der Betriebe zunehmend — alle Beschäftigtengrößtenklassen. Die geringeren Rückgänge bei den kleineren Betrieben deuten darauf hin, daß sie sich relativ besser der veränderten Marktlage haben anpassen können, indem sie verstärkt Reparaturen, Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten sowie kleinere Bauaufgaben ausgeführt haben dürften.

Die nach wie vor hohe Zahl der Insolvenzen im Baugewerbe ist als eine der wesentlichen Ursachen für die Betriebsabgänge anzusehen.

Bis auf die beiden Zweige Dämmung und Abdichtung sowie Abbruchgewerbe — diese Zweige hatten auch im entsprechenden Vorjahreszeitraum positiv abgeschnitten — wiesen alle Zweige Betriebsabgänge auf, relativ am stärksten der Zweig Hoch-, Tief- und Ingenieurbau. Die

¹⁾ Vollständige Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1975 werden im März 1976 in der Fachserie E, Reihe 2/I, erscheinen.

Schaubild 1



Zahl der Beschäftigten fiel in allen Wirtschaftszweigen, insbesondere wiederum beim Hoch-, Tief- und Ingenieurbau, ferner beim Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau. In diesem Zweig hatte die Beschäftigtenzahl von 1973 bis 1974 noch deutlich zugenommen.

Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer verringerte sich gegenüber dem Vorjahr mit 47 068 um knapp ein Viertel, nachdem sie von Juni 1973 bis Juni 1974 bereits um ein Fünftel abgenommen hatte. Mehr als 30 % der Beschäftigtenverluste insgesamt entfielen im Berichtszeitraum auf die ausländischen Arbeitnehmer. Der relative Rückgang der Ausländerbeschäftigung war damit stärker als im Vergleichszeitraum 1973/1974 mit 27,4 %.

Betriebe

Am 30. Juni 1975 wurden im Bauhauptgewerbe 58 468 Betriebe mit 1 229 200 Beschäftigten gezählt; das sind 2 303 Betriebe (-3,8 %) und 153 000 Beschäftigte (-11,1 %) weniger als Ende Juni 1974. Gegenüber dem Höchststand um die Mitte der 60er Jahre mit 66 800 Betrieben hat sich die Zahl der Betriebe um 12,5 % verringert.

Wie bereits erwähnt, betraf die rückläufige Entwicklung der Betriebszahlen von Juni 1974 bis Juni 1975 alle Größenklassen, wobei die Rückgänge in den großen Größenklassen 200 bis 499 Beschäftigte (-18,8 %) sowie 500 Beschäftigte und mehr (-26,4 %) besonders kräftig waren.

Die Anzahl der Beschäftigten je Betrieb betrug Ende Juni 1975 21 Personen und war damit geringer als Juni 1974 mit 22,7 und Juni 1973 mit 25,1 Beschäftigten je Betrieb.

Tabelle 1: Betriebe des Bauhauptgewerbes nach Beschäftigtengrößenklassen
Ergebnis der Totalerhebung

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe			
	Juni 1974		Juni 1975	
	Anzahl	%	Anzahl	%
1	5 651	9,3	5 588	9,5
2-4	11 604	19,1	11 479	19,6
5-9	14 961	24,6	14 661	25,1
10-19	12 816	21,1	12 322	21,1
20-49	9 799	16,1	9 173	15,7
50-99	3 528	5,8	3 204	5,5
100-199	1 560	2,6	1 360	2,3
200-499	712	1,2	578	1,0
500 und mehr	140	0,2	103	0,2
Insgesamt ...	60 771	100	58 468	100

Die kleinbetriebliche Struktur geht aus folgenden Zahlen hervor: Am Stichtag der Totalerhebung beschäftigten 54,2 % aller Betriebe weniger als 10 und 75,3 % weniger als 20 Personen. Ende Juni 1974 waren es entsprechend 53 bzw. 74,1 % und Ende Juni 1973 nur 50,1 bzw. 72,2 % aller Betriebe. Lediglich 3,5 % aller Betriebe zählten Ende Juni 1975 mehr als 100 Beschäftigte; dieser Anteil hatte im Juni 1973 noch bei knapp 5 % gelegen.

Von den elf Zweigen des Bauhauptgewerbes wiesen lediglich zwei gegenüber dem Vorjahr Betriebszugänge auf, und zwar die Zweige Dämmung und Abdichtung (+0,6 % bzw. 14 Betriebe) sowie Abbruchgewerbe (+2,4 % bzw. 10 Betriebe). Die vier bedeutendsten Zweige des Bauhauptgewerbes — Hoch- und Ingenieurbau, Tief- und Ingenieurtiefbau, Straßenbau und der kombinierte Hoch-, Tief- und Ingenieurbau —, auf die zusammen 58,7 % aller Betriebe entfielen, büßten insgesamt 1 456 Betriebe ein (im entsprechenden Vorjahreszeitraum 922 Betriebe). Dabei war der Hochbau, der mit einem Anteil von knapp 40 % an allen Betrieben nach wie vor der stärkste Zweig ist, mit einem Abgang von 844 Betrieben von allen Zweigen des Bauhauptgewerbes — wie im Vorjahr — zahlenmäßig am härtesten betroffen. Der seit 1971 abnehmende kombinierte Zweig des Hoch- und Tiefbaues hatte mit 400 Betrieben den zweitstärksten Verlust hinzunehmen.

Auch die Zweige Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei (-362 Betriebe) sowie Zimmerei und Ingenieurholzbau (-296 Betriebe) wiesen starke Rückgänge auf.

Die Betriebszahl der vier Zweige des Spezialbaues zusammen blieb konstant; sie umfaßte 5,3 % aller Betriebe. Abgängen in den Zweigen Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau (-15 Betriebe) sowie Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrung (-9 Betriebe) standen die bereits erwähnten leichten Zugänge in den Zweigen Dämmung und Abdichtung sowie Abbruchgewerbe gegenüber. Angesichts der auch im Zweig Dämmung und Abdichtung gefallenen Beschäftigtenzahl können die geringen Betriebszugänge nur bedingt in Zusammenhang mit der Zunahme der Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten im Wohnungsbau gesehen werden.

Beschäftigte

Wie schon eingangs gesagt, belief sich die Beschäftigtenzahl am 30. Juni 1974 auf 1 229 200. Mithin verlor das

Tabelle 2: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bauhauptgewerbe nach Zweigen
Ergebnis der Totalerhebung

Wirtschaftszweig	Betriebe		Beschäftigte			Jahresumsatz (ohne Umsatzsteuer)	
	insgesamt	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Juni 1974	Stand Juni 1975			1973	1974
			insgesamt	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber Juni 1974	darunter aus- ländische Ar- beitnehmer		
Anzahl						Mill. DM	
Hoch- und Ingenieurhochbau	23 165	- 844	477 330	- 33 637	54 508	27 344,3	26 807,3
Tief- und Ingenieurtiefbau	4 572	- 170	124 182	- 1 685	19 290	7 364,9	7 916,3
Straßenbau	2 883	- 42	137 323	- 8 793	17 295	8 612,2	9 538,8
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	3 707	- 400	286 782	- 89 321	39 428	21 721,4	18 796,6
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zusammen	34 327	- 1 456	1 025 617	- 133 436	130 521	65 042,8	63 059,0
Zimmerei und Ingenieurholzbau	8 336	- 296	53 145	- 2 120	2 298	3 020,2	3 019,0
Dachdeckerei	5 958	- 189	50 335	- 2 690	2 675	3 049,9	3 150,6
Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	6 731	- 362	50 535	- 7 253	3 629	2 424,3	2 325,8
Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzerbetriebe zusammen	21 025	- 847	154 015	- 12 063	8 602	8 494,4	8 495,4
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	283	- 15	7 640	- 4 072	633	837,0	618,4
Dämmung und Abdichtung	2 180	+ 14	32 713	- 2 831	3 274	2 208,4	2 284,0
Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrungen	234	- 9	5 244	- 499	491	368,2	332,5
Abbruchgewerbe	419	+ 10	3 971	- 79	262	245,9	256,4
Spezialbau zusammen	3 116	-	49 568	- 7 481	4 660	3 659,5	3 491,3
Bauhauptgewerbe insgesamt ...	58 468	- 2 303	1 229 200	- 152 980	143 783	77 196,6	75 045,7

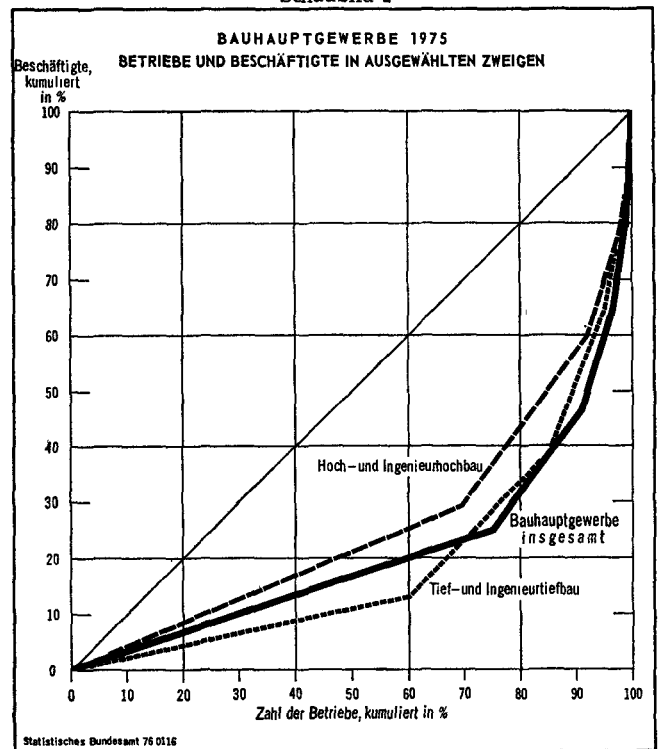
Bauhauptgewerbe seit dem Vorjahresstichtag 153 000 Beschäftigte (- 11,1 %). Das volle Ausmaß dieser Rückgänge wird deutlich, wenn man bedenkt, daß bereits im Vorjahr Beschäftigtenverluste von mehr als 11 % hinzunehmen waren und auch die beiden vorvergangenen Jahre eine rückläufige Entwicklung aufgewiesen hatten.

Die Beschäftigtenzahlen nahmen - wie die Betriebszahlen - in allen Größenklassen ab, und zwar zunehmend mit der Größe der Betriebe. Die Größenklasse 500 Beschäftigte und mehr war am stärksten betroffen (- 30,2 %). Es folgten die Größenklassen 200 bis 499 Beschäftigte (- 19 %), 100 bis 199 Beschäftigte (- 12,8 %), 50 bis 99 Beschäftigte (- 9,6 %) usw. Bei den kleineren Betrieben waren die Beschäftigtenrückgänge verhältnismäßig gering; sie machten in den Größenklassen unter 20 Beschäftigten jeweils weniger als 4 % aus. Der Beschäftigtenstand in den Kleinbetrieben bis zu 10 Beschäftigten entsprach nahezu demjenigen von Ende Juni 1973.

Zum Stichtag der Totalerhebung waren 6,9 % aller Beschäftigten in Betrieben mit 500 Beschäftigten und mehr tätig, hingegen noch 8,7 % Ende Juni 1974. Diese Größenklasse hatte hinsichtlich der Betriebszahl - wie Ende Juni 1974 - einen Anteil an allen Betrieben von nur 0,2 %. Etwa ein Fünftel aller Beschäftigten entfiel auf Betriebe mit 200 Beschäftigten und mehr, die einen Anteil an den Betrieben insgesamt von lediglich 1,2 % aufwiesen; Ende Juni 1974 betrug dieser Anteil 1,4 %. Auf die Kleinbetriebe mit bis zu 9 Beschäftigten entfielen 54,2 % aller Betriebe, hingegen nur 11,3 % der tätigen Personen insgesamt. Ende Juni 1974 beliefen sich die entsprechenden Anteile auf 53 bzw. 10,2 %.

Mit 143 783 ausländischen Arbeitnehmern - 47 068 oder ein Viertel weniger als im Juni 1974 - belief sich deren Anteil im Juni 1975 auf 11,7 % aller Be-

Schaubild 2



schäftigten, im Juni 1974 hingegen noch auf 13,8 %. Der Anteil der ausländischen Arbeitnehmer war mit knapp einem Fünftel bei den Betrieben mit 500 Beschäftigten und mehr am größten (Juni 1974: 23,3 %); bei den kleineren Größenklassen war er von Klasse zu Klasse geringer.

Tabelle 3: Beschäftigte und Umsatz des Bauhauptgewerbes nach Beschäftigtengrößenklassen
Ergebnis der Totalerhebung

Betriebe mit ... Beschäftigten	Beschäftigte						Jahresumsatz (ohne Umsatzsteuer)	
	Juni 1974		Juni 1975				1973	1974
	1 000	%	insgesamt	%	darunter ausländische Arbeitnehmer	1973		
		1 000	%	Anzahl	%	Mill. DM		
1	5,7	0,4	5,6	0,5	6	0,0	6 660,6	6 811,2
2-4	34,8	2,5	34,4	2,8	852	0,6		
5-9	100,8	7,3	98,7	8,0	5 302	3,7	8 399,1	8 452,7
10-19	176,5	12,8	169,7	13,8	12 842	8,9		
20-49	282,7	20,5	265,0	21,5	24 917	17,3	15 432,1	15 620,9
50-99	243,3	17,6	219,9	17,9	27 656	19,2		
100-199	213,8	15,5	186,3	15,2	28 134	19,6	12 971,7	12 884,4
200-499	203,8	14,7	165,1	13,4	27 627	19,2		
500 und mehr	120,9	8,7	84,4	6,9	16 447	11,4	7 682,9	5 990,8
Insgesamt ...	1 382,2	100	1 229,2	100	143 783	100	77 196,6	75 045,7

Alle Zweige des Bauhauptgewerbes zählten zum Stichtag der Totalerhebung weniger Beschäftigte als ein Jahr zuvor: Die Zweige Hoch- und Ingenieurhochbau, Tief- und Ingenieurtiefbau, Straßenbau sowie Hoch-, Tief- und Ingenieurbau, in denen Ende Juni 1975 — etwa wie zum Vorjahresstichtag — 83,5 % aller Beschäftigten tätig waren, hatten gegenüber dem Vorjahresstichtag beachtliche Beschäftigtenverluste hinzunehmen, wobei die Zweige Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (— 89 321 Beschäftigte oder 23,7 %) sowie Hoch- und Ingenieurhochbau (— 33 637 Beschäftigte oder — 6,6 %) absolut die höchsten Abgänge unter allen elf Zweigen aufwiesen.

Geringer waren die Rückgänge in den reinen Tiefbauzweigen: — 8 793 Beschäftigte oder — 6 % beim Straßenbau sowie — 1 685 Beschäftigte oder — 1,3 % beim Tief- und Ingenieurtiefbau. Der Hoch- und Ingenieurhochbau festigte mit einem Anteil von 38,8 % aller Beschäftigten gegenüber Juni 1974 mit einem Anteil von damals 37 % seine dominierende Stellung, wie auch im Vorjahr gefolgt vom kombinierten Zweig des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus mit 23,3 %, dessen Anteil im Juni 1974 noch 27, 2 % betragen hatte.

Die drei Zweige des Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzergewerbes, die zum Stichtag zusammen ein Achtel aller Beschäftigten zählten (Juni 1974: 12 %), verloren 12 063 Beschäftigte (— 7,3 %), wobei der Zweig Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei mit 7 253 Beschäftigten (— 12,6 %) am stärksten abnahm.

Der Spezialbau, auf den — etwa wie im Juni 1974 — 4 % aller Beschäftigten entfielen, büßte 7 481 Beschäftigte gegenüber Juni 1974 ein (— 13,1 %). Hierbei war der Rückgang beim Zweig Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau mit 4 072 Beschäftigten außerordentlich hoch, mit 34,8 % unter allen Zweigen relativ am stärksten.

90,8 % der ausländischen Arbeitnehmer waren — geringfügig weniger als 1974 — in den Zweigen Hoch- und Ingenieurhochbau, Tief- und Ingenieurtiefbau, Straßenbau sowie Hoch-, Tief- und Ingenieurbau tätig. Ihr Anteil an den Beschäftigten insgesamt in diesen Zweigen belief sich auf etwa ein Achtel, Ende Juni 1974 hatte dieser Anteil noch 15,1 % betragen.

Nach wie vor wies der kombinierte Zweig des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus mit 77,4 die meisten Beschäftigten je Betrieb auf, jedoch war diese Zahl gegenüber dem Vorjahresstichtag mit damals 91,6 Beschäftigten je Betrieb deutlich gesunken; es folgen die Zweige Straßenbau mit 47,6 sowie Tief- und Ingenieurtiefbau mit 27,2 und Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau mit 27 tätigen Personen je Betrieb. Bei den drei Zweigen des Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzergewerbes lag die Anzahl der Beschäftigten je Betrieb mit 7,3 wie zum Vorjahresstichtag unter 10, gleichfalls beim Abbruchgewerbe. Der Zweig Zimmerei und Ingenieurholzbau hatte mit 6,4 wie in den Jahren zuvor von allen Zweigen die geringste Anzahl tätiger Personen je Betrieb.

Bei den einzelnen Beschäftigtengruppen ging die Zahl der Betriebsinhaber mit 3 051 oder — 4,5 % stärker zurück als die der Betriebe mit 2 303 oder — 3,8 %. Dies ist darauf zurückzuführen, daß bei der Gruppe der Inhaber auch die Mitinhaber erfaßt werden.

Wie im Vorjahreszeitraum verringerte sich die Zahl der Beschäftigten bei allen Beschäftigtengruppen bis auf die der gewerblich Auszubildenden, die um 1 617 Personen zunahm (+ 5 %). Von Juni 1973 bis Juni 1974 hatte diese Gruppe noch um 2 271 Personen oder um 7,5 % zugenommen. Der Anteil der gewerblich Auszubildenden an allen Beschäftigten erhöhte sich auf 2,8 %; Ende Juni 1974 hatte er 2,3 % betragen.

Seit 1973 weist diese Beschäftigtengruppe einen wachsenden Anteil an den Beschäftigten insgesamt auf. Offensichtlich haben die intensiven Bemühungen der Bauwirtschaft um Nachwuchskräfte Erfolg gehabt.

Bei den einzelnen Beschäftigtengruppen fiel die Zahl der Fachwerker und Werker (früher als Helfer und Hilfs-

Tabelle 4: Beschäftigte des Bauhauptgewerbes nach der Stellung im Betrieb

Ergebnis der Totalerhebung

Stellung im Betrieb	Beschäftigte Ende Juni 1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Juni 1974		Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten
		Anzahl	%	
Inhaber	64 012	— 3 051	— 4,5	5,2
Unbezahlt mithelfende Familienangehörige ...	5 233	— 253	— 4,6	0,4
Kaufm. Angestellte! ...	83 081	— 8 224	— 9,0	6,7
Techn. Angestellte! ...	57 710	— 6 379	— 10,0	4,7
Poliere, Schachtmeister und Meister	44 824	— 4 628	— 9,4	3,6
Hilfspolierere, Hilfsmeister und Vorarbeiter	75 079	— 6 495	— 8,0	6,1
Maurer	224 822	— 24 964	— 10,0	18,3
Betonbauer	25 526	— 4 557	— 15,1	2,1
Zimmerer	85 806	— 12 541	— 12,8	7,0
Übrige Baufacharbeiter ...	113 043	— 14 795	— 11,6	9,2
Sonstige Facharbeiter ...	154 592	— 15 135	— 8,9	12,6
Fachwerker und Werker ..	261 292	— 53 575	— 17,0	21,3
Gewerblich Auszubildende	34 180	+ 1 617	+ 5,0	2,8
Insgesamt ...	1 229 200	— 152 980	— 11,1	100

1) Einschl. Auszubildende.

arbeiter bezeichnet) mit 53 575 absolut und — 17 % relativ am stärksten zurück. Ihr Anteil an der Zahl aller Beschäftigten betrug 1960 noch etwas mehr als ein Drittel, im Juni 1974 knapp 23 % und im Juni 1975 nur noch 21,3 %. Diese Entwicklung wurde langfristig durch die wachsende Industrialisierung und kurzfristig durch die bedarfsmäßig geringere Bauproduktion verursacht. Die Rückgänge bei den Betonbauern, Zimmerern, den übrigen Baufacharbeitern, Maurern, den technischen Angestellten, Polieren, Schachtmeistern und Meistern sowie den kaufmännischen Angestellten lagen zwischen — 15,1 und 9 %. Die Einbußen bei den kaufmännischen und technischen Angestellten — einschl. Auszubildender — waren im Vorjahreszeitraum noch relativ gering (— 3,6 bzw. 1,3 %), so daß der starke Rückgang dieses für die zweckmäßige kaufmännisch-organisatorische und technische Planung moderner Bauvorhaben notwendigen Personals wahrscheinlich auf eine weiterhin eingeschränkte Bauproduktion hinweist.

Umsatz

Bei der Beurteilung der Umsätze ist zu beachten, daß mit Einführung der Mehrwertsteuer Anfang 1968 nur noch in wenigen Fällen — bei kleineren Aufträgen mit kurzer Ausführungsdauer — ein Zusammenhang zwischen der Produktion und den gemeldeten Umsätzen einer Periode besteht, weil mit dem Übergang von der Ist- auf die Soll-Besteuerung diese nach dem vereinbarten Entgelt, in der Regel gemäß Endabrechnung nach Fertigstellung und Abnahme der Bauleistung erfolgt.

Bei den zum Stichtag 30. Juni 1975 erfaßten 58 468 Betrieben des Bauhauptgewerbes wurde für das Jahr 1974 ein Umsatz von knapp 75,1 Mrd. DM ermittelt, der damit nominal um 2,8 % unter dem Umsatz des Jahres 1973 lag. Besonders kraß war der Umsatzrückgang mit — 22 % in der Beschäftigtengrößenklasse 500 und mehr Beschäftigte, dagegen waren bei den Betrieben mit bis zu 99 Beschäftigten nominal geringe Umsatzsteigerungen zu verzeichnen.

1974 entfielen gut ein Fünftel des Gesamtumsatzes — geringfügig mehr als 1973 — auf die 44 050 Betriebe der Größenklasse mit 1 bis 19 Beschäftigten, die gut Dreiviertel aller Betriebe umfaßte. 103 Betriebe mit 500 und mehr Beschäftigten und einem Anteil von nur 0,2 % aller Betriebe erzielten 8 % des gesamten Umsatzes 1974; 1973 hatte der Anteil dieser Größenklasse noch fast ein Zehntel betragen.

Die Umsatzanteile der Betriebe in den übrigen Größenklassen lagen zwischen 15,7 und 20,8 %, und zwar mit der Betriebsgröße abnehmend. Die Anteile der einzelnen Klassen haben sich gegenüber dem Vorjahr — wie auch von 1972 bis 1973 — geringfügig zugunsten der kleineren Größenklassen verschoben.

84 % des Gesamtumsatzes verbuchten die Zweige Hoch- und Ingenieurhochbau, Tief- und Ingenieur-

tiefbau, Straßenbau sowie Hoch-, Tief- und Ingenieurbau; dieser Anteil entspricht ungefähr dem Beschäftigtenanteil dieser Zweige. Dabei entfielen 35,7% der Jahresumsätze auf den reinen Hochbau, gut ein Zehntel auf den Tief- und Ingenieurtiefbau, gut ein Achtel auf den Straßenbau und ein Viertel auf den kombinierten Zweig des Hoch- und Tiefbaus. Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzerbetriebe erzielten zusammen 11,3% der Umsätze 1974, der Spezialbau — wie 1973 — 4,7%. Die größte Zuwachsrate wies mit 10,8% der Straßenbau auf, gefolgt vom Tief- und Ingenieurtiefbau mit 7,5%. Der Zweig Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau hatte gegenüber 1973 mit mehr als einem Viertel die stärkste Umsatzeinbuße hinzunehmen, nachdem er im Vorjahr mit 41,6% den höchsten Zuwachs erreicht hatte. Deutliche Rückgänge wurden auch für den Hoch-, Tief- und Ingenieurbau (— 13,5%) sowie den Brunnenbau und die nicht-bergbauliche Tiefbohrung (— 9,7%) ermittelt. Die Veränderungsraten bei den übrigen Zweigen lagen unter 5%.

Geräte

Der jährlich zum Stichtag erfaßte Gerätebestand ist Grundlage für die Beurteilung der maschinellen Kapazität des Bauhauptgewerbes. Bei der Analyse ist jedoch zu beachten, daß die Kapazität, die von Art, Anzahl und Leistungsvermögen der einzelnen Geräte abhängig ist, durch den nutzungs- und witterungsbedingten Verschleiß stark beeinträchtigt werden kann, so daß auch bei unveränderten Bestandszahlen durch Zugang neuer und Abstoßen alter Geräte ein Kapazitätswachstum möglich ist.

Das erstmalig in der Totalerhebung 1974 verwendete neue Geräteverzeichnis führte infolge einiger fehlerhafter Meldungen seitens der Berichtspflichtigen — wie eingangs erwähnt — zu Überprüfungen des Gerätebestandes 1974 bei den Statistischen Landesämtern; die korrigierten Zahlen enthält Tabelle 5.

Seit 1972 werden neben den im Eigentum der Baubetriebe befindlichen Geräten auch Geräte erfaßt, die am Stichtag gemietet oder vermietet waren. Die Zahl der verfügbaren Geräte errechnet sich aus der Summe der eigenen und gemieteten Geräte abzüglich der vermieteten Geräte.

Bei den im Eigentum der Baubetriebe befindlichen Geräten haben die Bestandszahlen Juni 1975 gegenüber Juni 1974 überwiegend — womit effektiv ein Kapazitätsabbau verbunden sein dürfte — abgenommen. Die Rückgänge waren mit — 14,9% bei den Seilbaggern auf Raupen am stärksten, gefolgt von den Bitumen-, Teer-, Gußasphaltkochen, Förderbändern, Mischanlagen bei den Straßenbaumaschinen für Schwarzdecken, Transportmischern und Agitatoren sowie Planiertraupen. Die Rückgänge lagen bei den übrigen Geräten unter 10%. Zunahmen gegenüber Juni 1974 waren insbesondere bei den Hecktieflöffelladern (Baggerlader) mit 7% zu verzeichnen, ferner bei luftbereiften Hydraulikbaggern, Vibrationswalzen aller Art

Tabelle 5: Gerätebestand im Bauhauptgewerbe bei ausgewählten Gerätearten Ende Juni 1975

Ergebnis der Totalerhebung

Geräteart	Im Eigentum befindliche Geräte		darunter Vermietete Geräte	Gemietete Geräte	Verfügbare Geräte 1975 (Sp. 2./3 + 4)
	Juni 1974	Juni 1975			
	insgesamt				
Betonmischer	155 090	145 013	266	1 043	145 790
Transportmischer u. Agitatoren	53 289	2 933	9	44	2 968
Turmdrehkrane	47 760	44 289	193	1 062	45 158
Mobil- und Autokrane	3 521r	3 179	18	125	3 286
Förderbänder	22 165	19 450	33	145	19 562
Betonpumpen aller Art	2 337	2 196	5	96	2 287
Mörtelförder- u. Verputzgeräte	16 116	14 784	12	120	14 892
Lastkraftwagen	95 639	93 888	137	1 506	95 257
Vorderkipper, Dumper	11 414	10 918	64	195	11 049
Universalsbagger	40 095	39 543	212	1 050	40 381
Seilbagger auf Raupen	6 302r	5 361	33	131	5 459
Seilbagger, luftbereift	6 776	6 316	49	129	6 396
Hydraulikbagger auf Raupen	11 443	11 408	64	348	11 692
Hydraulikbagger, luftbereift	15 588	16 458	66	442	16 834
Planiertraupen	12 287	11 031	60	251	11 222
Lader	26 089	26 409	94	500	26 815
Ladegeräte auf Raupen	8 102	7 998	38	143	8 103
Ladegeräte, luftbereift	14 133	14 287	45	299	14 541
Hecktieflöffellader (Baggerlader)	3 854	4 124	11	58	4 171
Straßenobel (Grader)	3 077	3 050	15	72	3 107
Rammbarren aller Art	6 114	5 960	21	118	6 057
Verdichtungsmaschinen	87 626	89 071	281	1 254	90 044
Stampf- und Rüttelgeräte	63 025	64 438	190	808	65 056
Glattmantel- einschl. Schaufelwalzen	6 554	6 187	32	122	6 277
Gummiradwalzen	1 877	1 804	12	61	1 853
Vibrationswalzen aller Art	16 170	16 642	47	263	16 858
Straßenbaumaschinen für Schwarzdecken					
Mischanlagen	962r	851	15	22	858
Fertiger	4 342	4 202	13	90	4 279
Bitumen-, Teer-, Gußasphaltkocher	4 505	3 906	19	99	3 986
für Betonstraßen					
Fertiger und Verteiler	1 158	1 088	3	26	1 111
Kompressoren aller Art	46 609	46 878	151	804	47 531
Stahlrohrgerüste und Stahlprofilgerüste in t	172 096	173 788	1 726	2 654	174 716

sowie Stampf- und Rüttelgeräten und bei den Verdichtungsmaschinen. Sonstige Zunahmen lagen unter 2%. Aus diesen Zahlen kann nicht auf den Zustand der abgestoßenen Geräte geschlossen werden, ob z. B. nur veraltete und defekte oder auch relativ leistungsfähige Geräte veräußert wurden.

Das Geräteleasing war — wie auch 1973 und 1974 — bei den Betonpumpen aller Art mit einem Anteil der gemieteten an den verfügbaren Geräten von 4,2% am bedeutendsten, gefolgt von den Mobil- und Autokränen, Gummiradwalzen, Hydraulikbaggern auf Raupen, luftbereiften Hydraulikbaggern und Universalsbaggern insgesamt sowie Mischanlagen bei den Straßenbaumaschinen für Schwarzdecken. Bei den Bitumen-, Teer- und Gußasphaltkochen belief sich der Anteil der gemieteten an den verfügbaren Geräten auf 2,5%, bei den übrigen Geräten lag dieser Anteil darunter, bei Betonmischern, Förderbändern sowie Mörtelförder- und Verputzgeräten jeweils unter 1%. Dre.

Großhandel

Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1975

Umsatz

Die starke Rezession im Jahre 1975 wirkte sich auf die Geschäftstätigkeit des Großhandels in besonderem Maße aus. Der Konjunkturrückgang begann beim Großhandel zwar bereits im Sommer 1974, erreichte jedoch erst 1975 — infolge einer nunmehr nachhaltig abnehmenden Nachfrage nach Rohstoffen und Halbwaren — seinen Tiefpunkt.

Nach den Ergebnissen der monatlichen Berichterstattung, an der rd. 10 000 Großhandelsunternehmen teilnehmen (u. a. fast sämtliche Firmen mit Jahresumsätzen von 25 Mill. DM und mehr), waren die Umsatzwerte des Großhandels im Bundesgebiet 1975 in jeweiligen Preisen 3,0%

niedriger als 1974. Infolge der im Berichtsjahr um durchschnittlich 7,0% gestiegenen Großhandelsverkaufspreise ergab sich sogar ein realer Umsatzrückgang um 9,1% gegenüber 1974. Im Vorjahr konnte der Großhandel dagegen noch eine Zunahme der Umsatzwerte in jeweiligen Preisen gegenüber 1973 in Höhe von 13% bekanntgeben, bei einem geringfügigen realen Umsatzrückgang von 1,8%. Für das Jahr 1975 ergab sich damit (unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1968) für den gesamten Großhandel im Bundesgebiet ein Umsatz von rd. 442 Mrd. DM (ohne in Rechnung gestellte Mehrwertsteuer), nahezu 14 Mrd. DM weniger als 1974.

Im Verlauf des Berichtsjahres zeigte sich für den gesamten Großhandel bei einer Betrachtung der Quartalergebnisse bis auf das letzte Quartal ein zunehmender Umsatzrückgang in jeweiligen Preisen gegenüber den ent-

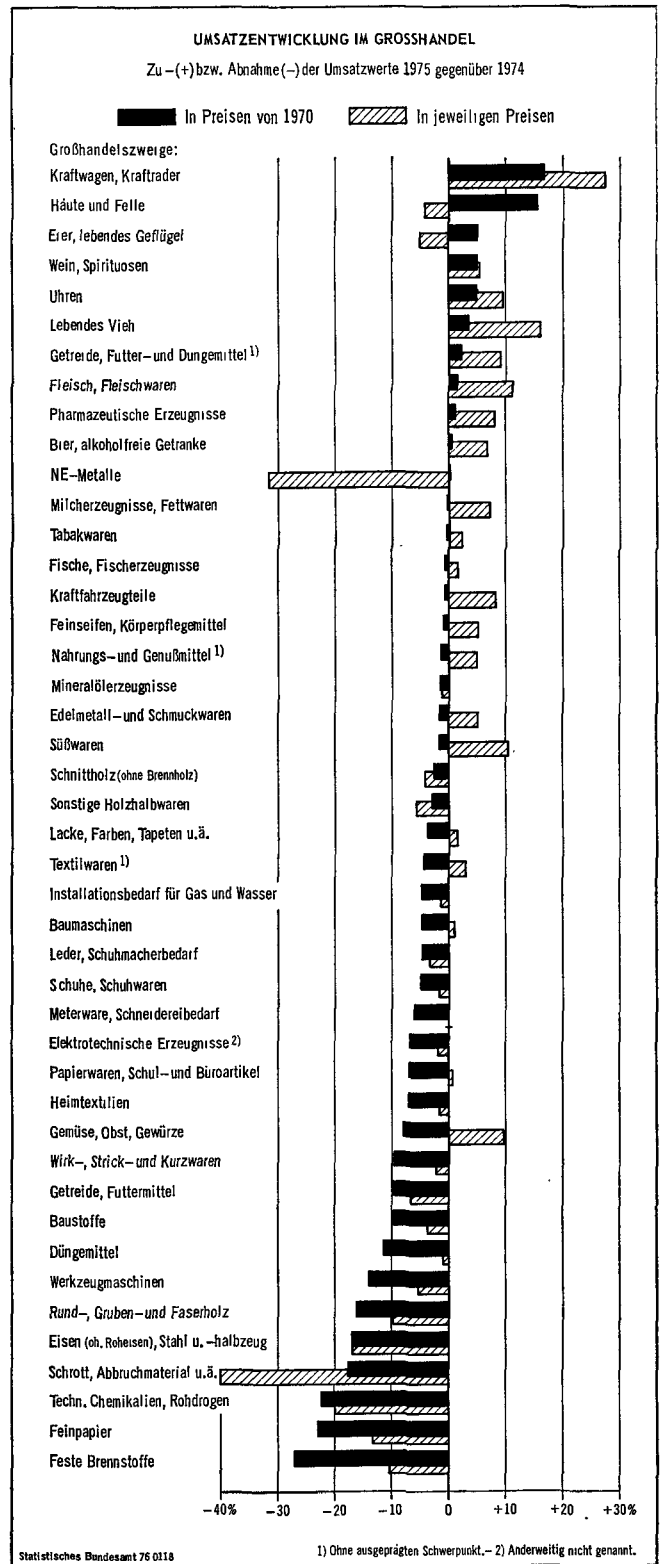
Tabelle 1: Umsatzentwicklung im Großhandel nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgliederung (Gh. m. = Großhandel mit)	1972	1973	1974	1975 ¹⁾
1970 = 100				
Gh. m. Waren verschiedener Art ²⁾	111,9	129,0	158,7	146,0
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	112,4	138,7	156,3	155,8
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	114,8	127,6	124,4	104,6
technischen Chemikalien, Kautschuk	105,7	138,2	202,0	162,0
Kohle, Mineralerzeugnissen	122,0	163,7	200,7	196,1
Erzen, Metallen, Halbzeug	95,2	118,5	156,6	126,1
Holz, Baustoffen u. ä.	125,1	137,0	131,3	126,4
Schrott, sonstigen Abfallstoffen	77,4	109,5	149,1	87,8
Nahrungs- und Genußmitteln	117,0	127,4	131,5	139,5
Textilwaren, Schuhen	119,6	127,7	133,1	132,6
Metallwaren, Kunststoff-, Feinkermik- und Holzfertigwaren ³⁾	123,0	132,8	138,6	139,0
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	115,3	126,5	138,2	137,8
Fahrzeugen, Maschinen ³⁾	104,3	104,9	107,5	118,9
technischem und Spezialbedarf	114,3	127,6	139,8	139,0
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	117,6	125,4	143,6	155,5
Papier, Druckerzeugnissen	112,7	122,3	148,8	146,9
Großhandel insgesamt	112,2	129,7	146,6	142,2
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in % in jeweiligen Preisen				
Gh. m. Waren verschiedener Art ²⁾	+ 3,8	+15,3	+23,0	- 8,0
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 7,7	+23,4	+12,7	- 0,3
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	+ 9,2	+11,1	- 2,5	-15,9
technischen Chemikalien, Kautschuk	- 4,0	+30,7	+46,2	-19,8
Kohle, Mineralerzeugnissen	+ 6,8	+34,2	+22,6	- 2,3
Erzen, Metallen, Halbzeug	+ 1,2	+24,5	+32,2	-19,5
Holz, Baustoffen u. ä.	+ 9,0	+ 9,5	- 4,2	- 3,7
Schrott, sonstigen Abfallstoffen	+ 1,2	+41,5	+36,2	-41,1
Nahrungs- und Genußmitteln	+ 4,9	+ 8,9	+ 3,2	+ 6,1
Textilwaren, Schuhen	+ 6,6	+ 6,8	+ 4,2	- 0,4
Metallwaren, Kunststoff-, Feinkermik- und Holzfertigwaren ³⁾	+ 7,0	+ 8,0	+ 4,4	+ 0,3
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	+ 6,5	+ 9,7	+ 9,2	- 0,3
Fahrzeugen, Maschinen ³⁾	- 1,2	+ 0,6	+ 2,5	+10,6
technischem und Spezialbedarf	+ 9,3	+11,6	+ 9,6	- 0,6
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	+ 5,0	+ 6,6	+14,5	+ 8,3
Papier, Druckerzeugnissen	+ 6,2	+ 8,5	+21,7	- 1,3
Großhandel insgesamt	+ 4,9	+15,6	+13,0	- 3,0
in Preisen von 1970				
Gh. m. Waren verschiedener Art ²⁾				
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,3	+ 9,9	+ 9,3	- 6,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	-29,4	- 1,1	+31,3	+ 0,1
technischen Chemikalien, Kautschuk	- 1,6	+22,4	+ 6,0	-22,1
Kohle, Mineralerzeugnissen	+ 2,8	+23,9	- 2,9	-14,7
Erzen, Metallen, Halbzeug	- 0,1	+11,7	+11,6	-15,2
Holz, Baustoffen u. ä.	+ 4,8	+ 1,9	-15,7	- 8,0
Schrott, sonstigen Abfallstoffen	+13,6	+13,4	-24,3	-17,1
Nahrungs- und Genußmitteln	- 0,1	+ 1,6	-	- 1,4
Textilwaren, Schuhen	+ 1,7	- 0,7	- 6,0	- 6,8
Metallwaren, Kunststoff-, Feinkermik- und Holzfertigwaren ³⁾	+ 3,6	+ 0,8	-11,2	- 8,3
Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	+ 3,2	+ 3,7	- 8,2	- 5,6
Fahrzeugen, Maschinen ³⁾	- 4,9	- 3,1	- 7,3	+ 1,7
technischem und Spezialbedarf	+ 2,1	+ 4,5	- 2,9	- 5,7
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	- 0,8	+ 0,3	+ 2,6	- 0,1
Papier, Druckerzeugnissen	+ 3,3	+ 1,8	-10,4	- 9,8
Großhandel insgesamt	+ 1,0	+ 7,0	- 1,8	- 9,1

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — ³⁾ Anderweitig nicht genannt.

sprechenden Vorjahresquartalen von -2,2 über -3,3 und -3,4 % bis zu -3,0 %. Infolge sich verkleinernder Preissteigerungen deutet die Entwicklung der realen Umsatzveränderungen auf einen positiven Trend. Real verringerten sich die Umsätze von -12,2 % im ersten Quartal über -9,2 und -8,3 % bis zu -7,3 % im letzten Vierteljahr 1975.

Aufschlußreich ist speziell für 1975 die Aufteilung des gesamten Großhandels in den Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren einerseits und den Großhandel mit Fertigwaren andererseits, die je etwa die Hälfte des Gesamtumsatzes abwickeln. Während der Großhandel mit Fertigwaren 1975 nominal noch nahezu 5 % mehr umsetzte als 1974 und real nur 4 % unter seinem Vorjahresumsatz blieb, wirkte sich die Rezession beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren voll aus und führte zu Umsatzrück-



gängen, die nominal 9 % und real sogar knapp 14 % erreichten.

Diese unterschiedliche Entwicklung beeinflusste auch die regionalen Ergebnisse erheblich. So gingen beispielsweise die nominalen Umsätze des Großhandels in Nordrhein-Westfalen infolge eines hohen Anteils des „Produktionsverbindungshandels“ gegenüber 1974 kräftig zurück (-6 %), wogegen sie in Baden-Württemberg und Bayern noch eine geringfügige Zunahme aufwiesen (+1 %).

Unter den acht Wirtschaftsgruppen des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren (nominal -9 %; real -14 %) verzeichnete der Handel mit technischen Chemikalien

und Kautschuk den größten Umsatzrückgang (—20%; —22%) gegenüber 1974. Beim Handel mit Erzen, Metallen und Halbzeug kam es in der zweiten Jahreshälfte zu einem starken Nachfrageeinbruch, der durch nachgebende Preise zwar etwas abgeschwächt werden konnte, jedoch das Jahresergebnis (—20%; —15%) stark drückte. Von den einzelnen Geschäftszweigen büßte der NE-Metallhandel gegenüber 1974 fast ein Drittel des nominalen Umsatzes ein, der Handel mit Eisen, Stahl und Halbzeug ein Sechstel, der Erzhandel ein Zehntel und der Handel mit Roheisen 6%. Der von der Stahlkonjunktur stark abhängige Handel mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen schnitt, zumindest in jeweiligen Preisen gerechnet, noch bedeutend schlechter ab (—41%; —17%). Auch beim Handel mit Kohle und Mineralölzeugnissen (—2%; —15%) wirkte sich die zurückhaltende Nachfrage der Stahlproduzenten aus, bei festen Brennstoffen ging der Absatz nominal um 10%, bei Mineralölzeugnissen nur um 1% zurück. Etwas kleiner war der Umsatzrückgang beim Handel mit Holz und Baustoffen (—4%; —8%), der bereits 1974 einen beachtlichen Umsatzrückgang erlitten hatte (—4%; —16%). In dieser Wirtschaftsgruppe gingen die Umsätze beim Handel mit Installationsbedarf für Gas und Wasser (—1%) und mit Baustoffen (—4%) in geringerem Maße zurück als beim Handel mit Rund-, Gruben- und Faserholz (—10%). Am wenigsten wurde der Handel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln sowie Tieren (—0%; —7%) und der Handel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren sowie Häuten (—16%; +0%) von der Rezession betroffen.

Der Großhandel mit Fertigwaren (+5%; —4%), der mit gewissen Einschränkungen als Lieferant des Einzelhandels und damit als eine Vorstufe des privaten Verbrauchs angesehen werden kann, profitierte 1975 von einer gegenüber 1974 wieder gestiegenen privaten Nachfrage. Dementsprechend konnte der Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln, auf den etwa die Hälfte des gesamten Fertigwarenumsatzes entfällt, 1975 seinen Vorjahresumsatz nominal um 6% übertreffen. Infolge der gegenüber 1974 um rd. 7% gestiegenen Großhandelsverkaufspreise ging der reale Umsatz um 1% zurück, etwas mehr als die prozentuale Abnahme der Wohnbevölkerung im Berichtsjahr.

In der umsatzmäßig größten Wirtschaftsklasse, dem Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln ohne ausgeprägten Schwerpunkt, wurden 1975 insgesamt nominal 5% mehr umgesetzt als 1974. In diesem Geschäftszweig konnte der einzelwirtschaftliche cash-and-carry Großhandel (+3%) im Gegensatz zum genossenschaftlichen Selbstbedienungsgroßhandel (+8%) seinen Marktanteil im Berichtsjahr nicht weiter ausdehnen. Von den übrigen Geschäftszweigen verzeichneten alle, ausgenommen der Handel mit Eiern (—5%) und mit Kaffee (—8%) nominal höhere Umsätze als 1974. Dies beruhte in erster Linie auf der Preisentwicklung, die z. B. 1975 bei Eiern einen Rückgang von 10% anzeigte und bei den in den übrigen Geschäftszweigen überwiegend gehandelten Waren mehr oder weniger starke Anhebungen ermöglichte, wie z. B. bei Gemüse, Obst und Gewürzen um 10%.

Der Handel mit Fahrzeugen und Maschinen gab 1975 als einzige Wirtschaftsgruppe einen positiven Umsatzverlauf bekannt (+11%; +2%). Mit Ausnahme der für den privaten Verbrauch vorgesehenen Kraftfahrzeuge und deren Ersatzteile werden in den sechs Wirtschaftsklassen dieser Gruppe Investitionsgüter gehandelt. Die für den Kauf von Investitionsgütern bis zum 30. 6. 1975 vom Staat gewährte Zulage hat sich nur bei drei der betroffenen Geschäftszweige so ausgewirkt, daß die Umsatzveränderung gegenüber dem Vorjahr im ersten Halbjahr wesentlich höher als im zweiten Halbjahr war. Beim Absatz von Baumaschinen verbesserte sich die Situation sogar im zweiten Halbjahr. Im gesamten Berichtsjahr war der Handel mit Kraftwagen und Krafträdern, verglichen mit 1974, das allerdings ein besonders niedriges Umsatzniveau

hatte, am erfolgreichsten (+27%; +17%). Auch der Handel mit Landmaschinen konnte seine nominalen Umsätze gegenüber dem Vorjahr erheblich ausweiten (+18%). Lediglich der Handel mit Werkzeugmaschinen setzte nominal weniger um (—5%) als 1974. Beim Handel mit pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen entsprach 1975 die nominale Zuwachsrate etwa den Preisanhebungen, so daß real nahezu ebensoviel abgesetzt wurde wie 1974 (+8%; —0%). Reale Umsatzrückgänge von 6% bei geringen nominalen Abschwächungen ergaben sich beim Handel mit Elektroerzeugnissen, optischen Erzeugnissen und Uhren sowie mit technischem Spezialbedarf. In diesen beiden Wirtschaftsgruppen übertraf nur der Uhrenhandel seine Vorjahresumsätze beachtlich (+10%; +5%). Der Handel mit Textilwaren und Schuhen sowie mit Metallwaren, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzfertigwaren verzeichneten etwa die gleichen nominalen Umsatzwerte wie 1974, infolge höherer Preise jedoch reale Rückgänge um 7 und 8%. Noch negativer schnitt der Handel mit Papier und Druckerzeugnissen ab (—1%; —10%).

Beschäftigte

Die Zahl der im Großhandel tätigen Personen ging im Laufe des Jahres 1975 um 4,7%, etwa um 50 000, zurück. Dabei wurden tätige Inhaber, Mithelfende Familienangehörige, Arbeitnehmer und Auszubildende gleichermaßen

Tabelle 2: Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Großhandel nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgliederung (Gh. m. = Großhandel mit)	1972	1973	1974	1975 ¹⁾
1970 = 100				
Gh. m. Waren verschiedener Art ²⁾	105,3	107,0	99,8	95,9
Getreide, Futter- und Dunge- mitteln, Tieren	97,9	97,5	97,1	95,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	94,7	89,2	86,6	83,5
technischen Chemikalien, Kautschuk	105,4	107,8	109,5	110,0
Kohle, Mineralölzeugnissen	104,7	105,3	97,3	91,3
Erzen, Metallen, Halbzeug	102,4	103,6	101,6	95,6
Holz, Baustoffen u. ä.	103,1	105,4	99,7	93,5
Schrott, sonstigen Abfallstoffen	93,6	93,1	93,0	86,4
Nahrungs- und Genußmitteln	101,1	102,8	98,9	95,1
Textilwaren, Schuhen	101,3	101,6	96,3	90,1
Metallwaren, Kunststoff-, Feinkera- mik- und Holzfertigwaren ³⁾	102,8	104,5	101,8	98,3
Elektro- und optischen Erzeugnis- sen, Uhren	97,8	97,7	98,0	92,3
Fahrzeugen, Maschinen ³⁾	99,6	94,5	87,1	81,4
technischem und Spezialbedarf	104,8	107,0	105,8	107,0
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	102,7	104,5	102,9	98,4
Papier, Druckerzeugnissen	102,8	103,1	102,6	97,9
Großhandel insgesamt	101,2	101,3	97,7	93,1
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in %				
Gh. m. Waren verschiedener Art ²⁾	+ 1,1	+ 1,6	— 6,7	— 3,9
Getreide, Futter- und Dunge- mitteln, Tieren	— 2,3	— 0,4	— 0,4	— 2,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten	— 5,7	— 5,8	— 2,9	— 3,6
technischen Chemikalien, Kautschuk	+ 0,8	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,5
Kohle, Mineralölzeugnissen	+ 0,4	+ 0,6	— 7,6	— 6,2
Erzen, Metallen, Halbzeug	— 2,0	+ 1,2	— 1,9	— 5,9
Holz, Baustoffen u. ä.	+ 1,1	+ 2,2	— 5,4	— 6,2
Schrott, sonstigen Abfallstoffen	— 3,0	— 0,5	— 0,1	— 7,1
Nahrungs- und Genußmitteln	— 1,4	+ 1,7	— 3,8	— 3,8
Textilwaren, Schuhen	+ 2,2	+ 0,3	— 5,2	— 6,4
Metallwaren, Kunststoff-, Feinkera- mik- und Holzfertigwaren ³⁾	— 0,2	+ 1,7	— 2,6	— 3,4
Elektro- und optischen Erzeugnis- sen, Uhren	— 2,1	— 0,1	+ 0,3	— 5,8
Fahrzeugen, Maschinen ³⁾	— 2,0	— 5,1	— 7,8	— 6,5
technischem und Spezialbedarf	+ 2,9	+ 2,1	— 1,1	+ 1,1
pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen	+ 2,5	+ 1,8	— 1,5	— 4,4
Papier, Druckerzeugnissen	+ 2,2	+ 0,3	— 0,5	— 4,6
Großhandel insgesamt	— 0,6	+ 0,1	— 3,6	— 4,7

1) Vorläufige Ergebnisse. — 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3) Anderweitig nicht genannt.

erfaßt, ohne Unterschiede in der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit zu berücksichtigen. Ein Vergleich zwischen dem Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren und dem Großhandel mit Fertigwaren ergab 1975 bei den Beschäftigten keinen gravierenden Unterschied, der Personalbestand wurde nahezu im gleichen Umfang reduziert. Auch bei den einzelnen Wirtschaftsgruppen entsprachen die

Veränderungen bei den tätigen Personen nur in wenigen Fällen der Umsatzentwicklung. So fand der prozentual größte Personalabbau in Höhe von rd. 7% beim Handel mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen und beim Handel mit Fahrzeugen und Maschinen statt, der seinen Umsatz gegenüber 1974 real sogar um 2% erweiterte. Neben einer Anpassung an ein verändertes Umsatzvolumen wurde auch die Rationalisierung weiter vorangetrieben. Dies traf auf den Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln zu, der bei einem Rückgang der realen Umsätze um 1% die Beschäftigten überproportional um 4% reduzierte, und in

ähnlichem Umfang auf den Handel mit textilen Rohstoffen und Halbwaren sowie Häuten. Im gleichen Ausmaß wie der reale Umsatz schrumpfte, wurde Personal beim Handel mit Textilwaren und Schuhen sowie mit Elektroerzeugnissen, optischen Erzeugnissen und Uhren abgebaut (je - 6%). Demgegenüber wurde die Zahl der Mitarbeiter beim Handel mit technischen Chemikalien und Kautschuk sowie mit technischem und Spezialbedarf trotz sinkender realer Umsätze noch etwas vergrößert (je + 1%).

Weitere Ergebnisse werden im Jahreshaft 1975 der Fachserie F, Reihe 1, Großhandel, folgen. Hei.

Außenhandel

Außenhandel im 4. Vierteljahr 1975

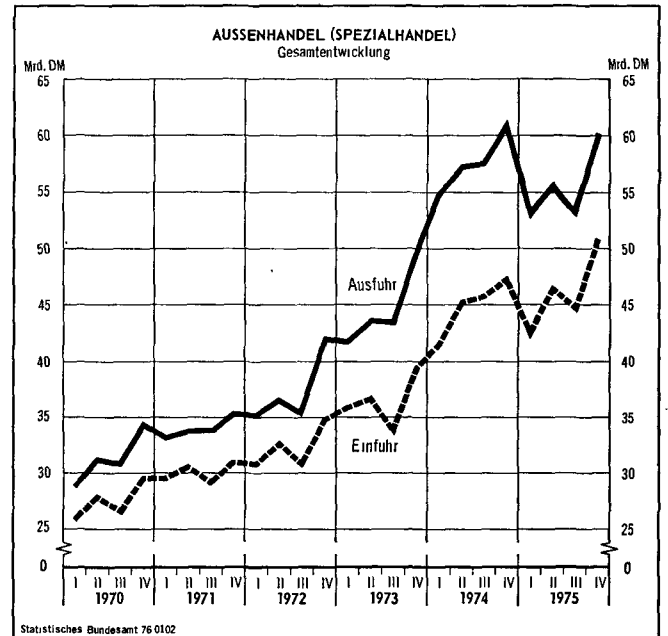
Gesamtüberblick

Im 4. Vierteljahr 1975 wurden von der Bundesrepublik Deutschland im grenzüberschreitenden Warenverkehr Waren im Wert von 50,9 Mrd. DM eingeführt und für 60,2 Mrd. DM ausgeführt. Während sich im vergangenen Jahr vom vierten Quartal 1973 auf 1974 eine Zunahme in beiden Richtungen (+ 20 bzw. + 24%) ergeben hatte, entwickelten sich die Außenhandelswerte in diesem Jahr gegenläufig. Einer Zunahme der Einfuhr gegenüber dem 4. Vierteljahr 1974 um 3,5 Mrd. DM oder 7,5% stand eine Abnahme der Ausfuhr um 1,1 Mrd. DM oder 1,8% gegenüber. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Außenhandelswerte in Einfuhr und Ausfuhr gleichmäßig um rd. 14% gestiegen.

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- überschuß	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber entsprechen- dem Vj. des Vor- jahres	
				Einfuhr | Ausfuhr	
				%	
	Mill. DM				
1970 1. Vj.	25 757	28 710	2 953	+ 12,8	+ 12,1
2. Vj.	27 817	31 183	3 366	+ 13,2	+ 9,4
3. Vj.	26 569	30 833	4 264	+ 8,2	+ 8,0
4. Vj.	29 463	34 551	5 088	+ 13,4	+ 11,8
1971 1. Vj.	29 479	33 141	3 662	+ 14,5	+ 15,4
2. Vj.	30 511	33 744	3 233	+ 9,7	+ 8,2
3. Vj.	29 183	33 842	4 659	+ 9,8	+ 9,8
4. Vj.	30 946	35 283	4 337	+ 5,0	+ 2,1
1972 1. Vj.	30 695	35 208	4 513	+ 4,1	+ 6,2
2. Vj.	32 712	36 636	3 925	+ 7,2	+ 8,6
3. Vj.	30 546	35 138	4 592	+ 4,7	+ 3,8
4. Vj.	34 791	42 041	7 249	+ 12,4	+ 19,2
1973 1. Vj.	35 854	41 741	5 887	+ 16,8	+ 18,6
2. Vj.	36 673	43 628	6 955	+ 12,1	+ 19,1
3. Vj.	33 511	43 442	9 931	+ 9,7	+ 23,6
4. Vj.	39 379	49 585	10 205	+ 13,2	+ 17,9
1974 1. Vj.	41 410	54 681	13 271	+ 15,5	+ 31,0
2. Vj.	45 192	57 191	11 999	+ 23,2	+ 31,1
3. Vj.	45 750	57 475	11 725	+ 36,5	+ 32,3
4. Vj.	47 381	61 232	13 851	+ 20,3	+ 23,5
1975 1. Vj.	42 135	52 681	10 546	+ 1,8	- 3,7
2. Vj.	46 588	55 743	9 155	+ 3,1	- 2,5
3. Vj.	44 797	53 021	8 224	- 2,1	- 7,7
4. Vj.	50 928	60 155	9 227	+ 7,5	- 1,8

Nachdem die Ausfuhrwerte im Quartalsverlauf 1975 gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen fortlaufend gefallen sind — im 3. Quartal erreichten sie die stärkste Abnahme (- 7,7%) —, hat sich der Rückgang im 4. Vierteljahr somit wieder etwas abgeflacht. Die Einfuhr hingegen hatte im letzten Quartal 1975 ihre absolut und relativ kräftigste Zuwachsrate. Ein ähnliches Bild zeigte auch die Entwicklung des Außenhandelsvolumens. Der Exportrückgang war dem Volumen nach in allen drei vorangegangenen Quartalen weitaus stärker ausgeprägt als in der Berichtszeit. Infolge eines Anstiegs der Durchschnittswerte um nur noch 2,7% (in den Vorquartalen hatte der Durchschnittswertindex um 14%, 8,5% und 4,3% zugenommen), ist die Ausfuhr im 4. Vierteljahr 1975 gegenüber der entsprechenden Vergleichszeit real um 4,4% zurückgegangen. Da sich die Durchschnittswerte



der Einfuhr nur unwesentlich veränderten (+ 0,8%), fiel der Unterschied zwischen nominaler Entwicklung (+ 7,5%) und realer Entwicklung bei den Importen (+ 6,7%) kaum ins Gewicht.

Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtszeitraum mit einem Aktivsaldo von 9,2 Mrd. DM gegenüber 13,9 Mrd. DM im 4. Vierteljahr 1974 und 8,2 Mrd. DM im 3. Vierteljahr 1975. In der Leistungsbilanz, in der das Außenhandelsresultat mit den Salden des Dienstleistungsverkehrs, der Ergänzungen zum Warenverkehr und der Übertragungen zusammengefaßt wird, ergab sich für das letzte Quartal 1975 ein Überschuß von 3,6 Mrd. DM gegenüber 9,7 Mrd. DM im letzten Quartal 1974. Diesen Aktivsaldo stand im 3. Vierteljahr 1975 ein Defizit in der Leistungsbilanz von 1,3 Mrd. DM gegenüber.

Außenhandel nach Warengruppen

Von der Steigerung der Einfuhr um 3,5 Mrd. DM entfiel der größte Teil auf Güter der gewerblichen Wirtschaft und hierunter fast ausschließlich auf gewerbliche Enderzeugnisse. Lediglich für Rohstoffe wurden im 4. Quartal 1975 niedrigere Einfuhrwerte gemeldet als im entsprechenden Vorjahresquartal. Unter den Gütern der Ernährungswirtschaft sind nur Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs in geringerem Umfange importiert worden als im Jahr zuvor.

In der Gliederung nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik ergaben sich gegenüber dem 4. Vierteljahr 1974 die stärksten Importsteigerungen bei den Erzeugnissen der Investitionsgüterindustrien (+ 24%) und der Verbrauchsgüterindustrien (+ 10%); dabei stiegen die Bezüge von Straßenfahrzeugen um 787 Mill. DM oder 49%, von elektrotechnischen Erzeugnissen um 426 Mill. DM oder 16%, Maschinenbauerzeugnissen um 395 Mill. DM oder 19% und von Textilien um

Tabelle 2: Einfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	4. Vj. 1975		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. Vj. 1975 gegenüber 4. Vj. 1974 | 3. Vj. 1975	
	Mill. DM	%	%	%
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	6 666	13,1	+ 3,6	+ 24,4
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	5 112	10,0	+ 0,8	+ 12,3
Chemische Erzeugnisse	4 040	7,9	+ 12,8	+ 16,2
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie	3 951	7,8	+ 4,0	+ 16,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 112	6,1	+ 15,8	+ 26,0
Textilien	2 819	5,5	+ 9,1	+ 8,2
Mineralölerzeugnisse	2 623	5,2	+ 21,2	- 0,6
Maschinenbauerzeugnisse	2 462	4,8	+ 19,1	+ 11,6
Straßenfahrzeuge	2 406	4,7	+ 48,6	+ 21,0
Eisen und Stahl	1 770	3,5	- 10,7	+ 4,5
NE-Metalle und Metallhalbzeug	1 720	3,4	- 14,9	+ 12,1
Bekleidung	1 601	3,1	+ 5,2	- 4,2
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 121	2,2	- 19,3	+ 6,7
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgesamte und -einrichtungen	873	1,7	+ 3,6	+ 21,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	852	1,7	+ 17,4	+ 18,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	722	1,4	+ 20,3	+ 26,1
Luftfahrzeuge	633	1,2	+ 73,8	+ 89,1
Steine und Erden	587	1,2	- 0,9	+ 3,3
Gummi- und Asbestwaren	555	1,1	+ 20,0	+ 11,4
Kunststoffzeugnisse	542	1,1	+ 9,1	+ 15,8
Eisenerze	520	1,0	- 23,2	+ 0,8
Sonstige Waren	6 242	12,3	+ 9,5	+ 8,4
Insgesamt	50 928	100	+ 7,5	+ 13,7

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

234 Mill. DM oder 9,1%. Im Bereich der Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien entfielen die größten Zunahmen auf chemische Erzeugnisse (+ 460 Mill. DM oder 13%) und Mineralölerzeugnisse (+ 460 Mill. DM oder 21%); demgegenüber blieben die Bezüge an NE-Metallen und -Metallhalbzeug (- 302 Mill. DM oder 15%), Eisen und Stahl sowie an Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe zum Teil beachtlich hinter dem Ergebnis der entsprechenden Vorjahreszeit zurück. Die Importe von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen sind dem Werte nach erneut angestiegen, und zwar um 231 Mill. DM oder 3,6%, so daß sie mit einem Gesamtwert von 6,7 Mrd. DM einen Anteil von 13% an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland einnahmen.

Ein Vergleich der Ausfuhrergebnisse nach Warenbereichen zeigt, daß sich vom 4. Quartal 1974 auf 1975 die Gewichte teilweise erheblich verschoben haben. Absolut am kräftigsten haben die Lieferungen von Enderzeugnissen (+ 2,2 Mrd. DM oder 5,6%) zugenommen, die demzufolge 68% der Gesamtausfuhr gegenüber 63% im Vorjahresquartal auf sich vereinigten. Wesentlich langsamer stiegen demgegenüber die Exporte von Nahrungsgütern (+ 225 Mill. DM oder 8,5%) und Rohstoffen (+ 83 Mill. DM oder 6,3%). Die Steigerungen in diesen Warenbereichen

Tabelle 3: Ausfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen¹⁾

Warengruppe bzw. -zweig	4. Vj. 1975		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. Vj. 1975 gegenüber 4. Vj. 1974 | 3. Vj. 1975	
	Mill. DM	%	%	%
Maschinenbauerzeugnisse	11 824	19,7	+ 1,1	+ 9,9
Straßenfahrzeuge	8 807	14,6	+ 21,4	+ 27,0
Chemische Erzeugnisse	7 483	12,4	- 3,7	+ 16,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	6 128	10,2	+ 3,9	+ 15,0
Eisen und Stahl	3 551	5,9	- 40,0	- 7,0
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie; Tabakwaren	2 325	3,9	+ 5,3	+ 12,9
Textilien	2 169	3,6	+ 6,7	+ 17,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 749	2,9	- 2,7	+ 15,7
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	1 210	2,0	- 1,3	+ 17,7
NE-Metalle und Metallhalbzeug	1 111	1,8	- 22,4	+ 18,4
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgesamte und -einrichtungen	975	1,6	- 11,3	+ 16,3
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	967	1,6	- 25,2	+ 9,0
Kunststoffzeugnisse	959	1,6	+ 0,5	+ 16,9
Wasserfahrzeuge	845	1,4	- 13,8	+ 7,9
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	700	1,2	+ 17,6	+ 15,4
Mineralölerzeugnisse	651	1,1	- 14,4	+ 12,3
Gummi- und Asbestwaren	647	1,1	- 10,1	+ 12,6
Stahlbauerzeugnisse	637	1,1	+ 26,6	+ 6,3
Bekleidung	589	1,0	+ 10,6	- 11,8
Sonstige Waren	6 829	11,4	+ 4,2	+ 13,4
Insgesamt	60 155	100	- 1,8	+ 13,5

¹⁾ Des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik.

konnten jedoch den Rückgang bei den Lieferungen von Vorerzeugnissen um 2,7 Mrd. DM (- 21%) und von Halbwaren um 0,9 Mrd. DM (- 18%) im Gesamtergebnis der Ausfuhr, das um 1,8% niedriger als im 4. Quartal 1974 gewesen ist, nicht ausgleichen.

In der Betrachtung nach einzelnen Warengruppen und -zweigen bot sich ein recht differenziertes Bild. An erster Stelle unter den Exportgütern standen wiederum Maschinenbauerzeugnisse, die allerdings ihre im Vorjahresquartal erreichte Bedeutung nur unwesentlich übertrafen (+ 1,1%). Dagegen haben die Lieferungen an Straßenfahrzeugen wieder beachtlich aufgeholt (+ 1,6 Mrd. DM oder 21%). Weitere relativ hohe Zuwachsraten hatten bei absolut geringeren Werten die Exporte von Luftfahrzeugen (+ 40%), Stahlbauerzeugnissen (+ 27%), Schuhen, Bekleidung, Schnittholz, Eisen-, Stahl- und Temperguß, Papier- und Pappwaren. Auch elektrotechnische Erzeugnisse konnten ihre Position, wenn auch relativ nur unbedeutend, nochmals verbessern (+ 3,9%). Stark rückläufig waren dagegen die Lieferungen von Eisen und Stahl (- 2,4 Mrd. DM oder 40%) sowie von NE-Metallen und -Metallhalbzeug (- 22%). Einbußen ergaben sich ferner bei Büromaschinen, Datenverarbeitungsgesamten und -einrichtungen (- 11%), chemischen Erzeugnissen (- 3,7%) sowie feinmechanischen und optischen Erzeugnissen. Zusammengefaßt nach Waren-

Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer)	Einfuhr				Ausfuhr			
	4. Vj. 1975		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. Vj. 1975 gegenüber 4. Vj. 1974 | 3. Vj. 1975		4. Vj. 1975		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. Vj. 1975 gegenüber 4. Vj. 1974 | 3. Vj. 1975	
	Mill. DM	%	%	%	Mill. DM	%	%	%
Insgesamt	50 928	100	+ 7,5	+ 13,7	60 155	100	- 1,8	+ 13,5
Industrialisierte westliche Länder	37 936	74,5	+ 9,2	+ 13,2	45 700	76,0	- 1,6	+ 16,5
EG-Länder	24 984	49,1	+ 11,7	+ 13,1	26 447	44,0	+ 2,9	+ 15,8
Anderereuropäische Länder	6 500	12,8	+ 3,7	+ 14,6	12 666	21,1	- 5,2	+ 14,2
Vereinigte Staaten und Kanada	4 363	8,6	+ 5,9	+ 16,1	4 581	7,6	- 8,5	+ 32,3
Übrige Länder	2 089	4,1	+ 4,9	+ 4,4	2 006	3,3	- 15,5	+ 10,3
Entwicklungsländer	10 270	20,2	+ 0,1	+ 12,9	9 519	15,8	- 1,8	+ 1,6
Afrika	3 651	7,2	+ 3,2	+ 30,1	2 471	4,1	+ 6,0	+ 7,2
Amerika	1 662	3,3	- 7,4	- 10,4	2 131	3,5	- 29,6	+ 0,5
Asien	4 839	9,5	- 0,5	+ 10,7	4 902	8,1	+ 13,4	- 0,6
Ozeanien	118	0,2	+ 106,8	+ 79,0	15	0,0	- 5,4	+ 2,2
Ostblockländer	2 651	5,2	+ 14,2	+ 25,1	4 750	7,9	- 2,8	+ 11,4
Europa	2 467	4,8	+ 14,6	+ 26,5	4 295	7,1	- 3,4	+ 11,0
Asien	184	0,4	+ 9,4	+ 8,9	455	0,8	+ 3,9	+ 15,6
Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder	70	0,1	+ 13,4	+ 14,4	185	0,3	- 14,2	+ 6,7

zweigen hatten die Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien, der Verbrauchsgüterindustrien sowie der Ernährungsindustrien Zunahmen ihrer Lieferungen in das Ausland um 5 bis 6% zu verzeichnen, während bei bergbaulichen Erzeugnissen und Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien eine Abnahme der Ausfuhren um jeweils rd. 19% festzustellen war.

Außenhandel nach Ländergruppen

Hauptanteil an der Steigerung der Einfuhr vom 4. Quartal 1974 auf 1975 hatten die EG-Länder, die für 2,6 Mrd. DM mehr Waren lieferten als im Vorjahr (+ 12%). Überdurchschnittlich stiegen noch die Importe aus den Ostblockländern (+ 14%). Die Bezüge aus Nordamerika nahmen etwa im gleichen Verhältnis zu wie die Gesamteinfuhr (+ 5,9%). Die Einfuhren aus den Entwicklungsländern konnten dagegen den Stand des Vorjahresquartals nur ganz knapp übertreffen (+ 0,1%), da den Steigerungen bei den Importen aus den afrikanischen und ozeanischen Ländern Rückgänge der Bezüge aus den amerikanischen und asiatischen Ländern gegenüberstanden.

Bei der Ausfuhr nach Ländergruppen bestimmten rückläufige Exporte in die westlichen Industrieländer (-1,6%) weitgehend die Entwicklung. Innerhalb dieses Länderbereichs haben die Lieferungen nach Nordamerika um 8,5%, nach der Gruppe der „übrigen Länder“ (Rep. Südafrika, Australien, Neuseeland, Japan) um 16% und in die anderen europäischen Länder (mit Ausnahme der EG-Mitgliedstaaten) um 5,2% abgenommen. Lediglich für die EG-Länder wurde ein Plus von 2,9% nachgewiesen, das zum großen Teil erhöhten Lieferungen nach Frankreich (+ 9,6%) zuzuschreiben war. In der regionalen Exportstruktur ergaben sich noch nennenswerte Veränderungen bei den Entwicklungsländern (-1,8%, darunter Afrika + 6,0%, Amerika - 30%, Asien + 13%) und den Ostblockländern (-2,8%).

Weitere Einzelheiten über den Außenhandel nach Ländern und Ländergruppen sind dem Aufsatz „Außenhandel 1975 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in diesem Heft zu entnehmen. W.

Außenhandel 1975 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern Gesamtüberblick

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland war im Berichtsjahr 1975 gekennzeichnet durch rückläufige Exporte, leicht zunehmende Importe und einen wesentlich niedrigeren Ausfuhrüberschuß als im Vorjahr. Die weltweite Rezession führte erstmals seit Bestehen der Bundesrepublik zu einem Absinken der Ausfuhr, während der Absatz ausländischer Waren trotz rezessiver Binnenkonjunktur etwas zunahm. Im Rahmen des Welthandels konnte die Bundesrepublik jedoch ihren Platz als zweitwichtigstes Land hinter den Vereinigten Staaten und vor Japan, Frankreich und Großbritannien behaupten. Ihr Außenhandelsumsatz (Einfuhr + Ausfuhr) lag 1975 mit einem Gesamtwert von 406,0 Mrd. DM um 1% niedriger als im Vorjahr, das mit einem Rekordergebnis von 410,3 Mrd. DM den bisher höchsten Stand erreicht hatte.

Die Einfuhr der Bundesrepublik, die 1974 nominal um 24% zugenommen hatte, erhöhte sich im Berichtsjahr um fast 3% auf 184,4 Mrd. DM. Ohne die konjunkturunabhängigen Auslandsbezüge von Regierungsgütern ermäßigt sich die Zuwachsrates auf gut 2%. Diese im ganzen positive Entwicklung der Importe vollzog sich im Gegensatz zu den meisten anderen westlichen Industrieländern, deren Einfuhren rückläufig waren. Die Ausfuhr, die 1974 noch nominal um 29% gestiegen war, verminderte sich im Berichtsjahr um 4% auf 221,6 Mrd. DM. Volumenmäßig, d. h. nach Ausschaltung der Durchschnittswertveränderungen (+ 7%), hat die Ausfuhr jedoch um rd. 10% abgenommen. Bei der Einfuhr entsprach im Gegensatz hierzu die reale Zuwachsrates fast genau der nominalen (+ 3%),

Tabelle 1: Außenhandel nach Ländergruppen

Herstellungs- bzw. Verbrauchsländ	1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegen 1974	
	Mill. DM			%
Einfuhr				
Industrialisierte westliche Länder ..	130 966	138 683	+ 7 717	+ 5,9
EG-Länder ..	86 147	91 343	+ 5 197	+ 6,0
Anderer europäische Länder ..	22 229	23 477	+ 1 248	+ 5,6
Vereinigte Staaten und Kanada ..	15 970	15 983	+ 13	+ 0,1
Übrige Länder ..	6 621	7 880	+ 1 260	+ 19,0
Entwicklungsländer ..	40 193	36 872	- 3 322	- 8,3
Afrika ..	14 301	12 164	- 2 138	- 14,9
Amerika ..	6 967	6 655	- 313	- 4,5
Asien ..	18 564	17 639	- 925	- 5,0
Ozeanien ..	361	414	+ 53	+ 14,8
Erdölländer ¹⁾ ..	23 880	20 341	- 3 539	- 14,8
Übrige Entwicklungsländer ..	16 314	16 531	+ 217	+ 1,3
Ostblockländer ..	8 403	8 657	+ 254	+ 3,0
Europa ..	7 845	7 976	+ 131	+ 1,7
Asien ..	558	681	+ 124	+ 22,2
Insgesamt ²⁾ ..	179 733	184 448	+ 4 715	+ 2,6
Ausfuhr				
Industrialisierte westliche Länder ..	181 862	167 045	- 14 817	- 8,1
EG-Länder ..	103 516	96 553	- 6 962	- 6,7
Anderer europäische Länder ..	49 892	47 974	- 1 919	- 3,8
Vereinigte Staaten und Kanada ..	19 236	15 063	- 4 173	- 21,7
Übrige Länder ..	9 218	7 454	- 1 764	- 19,1
Entwicklungsländer ..	32 113	36 454	+ 4 341	+ 13,5
Afrika ..	7 643	9 084	+ 1 441	+ 18,9
Amerika ..	10 201	8 937	- 1 264	- 12,4
Asien ..	14 210	18 373	+ 4 163	+ 29,3
Ozeanien ..	59	60	+ 1	+ 1,2
Erdölländer ¹⁾ ..	10 453	16 763	+ 6 310	+ 60,4
Übrige Entwicklungsländer ..	21 660	19 691	- 1 969	- 9,1
Ostblockländer ..	15 878	17 410	+ 1 532	+ 9,6
Europa ..	14 573	15 915	+ 1 342	+ 9,2
Asien ..	1 305	1 495	+ 190	+ 14,6
Insgesamt ²⁾ ..	230 578	221 600	- 8 978	- 3,9

¹⁾ Algerien, Tunesien, Libyen, Nigeria, Gabun, Angola, Venezuela, Syrien, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar, Dubai, Abu Dhabi, Schardscha, Oman. — ²⁾ Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

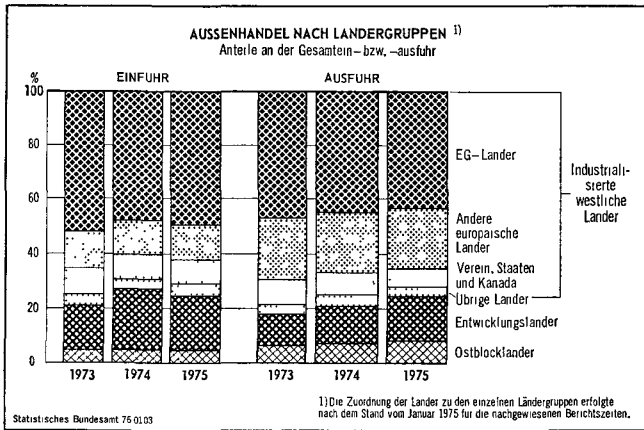
weil sich die Durchschnittswerte im Vergleich zum Vorjahr kaum vermindert haben.

Die Veränderungen in der Regionalstruktur des deutschen Außenhandels von 1974 auf 1975 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern¹⁾ standen auf der Einfuhrseite im Zeichen zunehmender Anteile der Industrieländer zu Lasten der Entwicklungsländer. Auf der Ausfuhrseite ging dagegen der Anteil der Industrieländer weiter zurück, während die erdölproduzierenden Entwicklungsländer und die Ostblockländer ihre Nachfrage nach deutschen Waren deutlich gesteigert haben.

Die absolute Zunahme der Einfuhr (um insgesamt 4,7 Mrd. DM) ging in erster Linie auf die Bezüge aus den industrialisierten westlichen Ländern zurück (+ 7,7 Mrd. DM), deren Anteil an der Gesamteinfuhr damit von 73 auf 75% zunahm. Die größte Rolle innerhalb dieser Ländergruppe spielten die Partnerländer der Europäischen Gemeinschaften (EG) mit einem Zuwachs um 5,2 Mrd. DM gegenüber 1974. Die Importe aus den anderen europäischen Ländern, zu denen die EFTA zählt, lagen um 1,2 Mrd. DM höher als im Vorjahr. Fast unverändert blieben die deutschen Importe aus den Vereinigten Staaten und Kanada, während aus den übrigen außereuropäischen Industrieländern mehr Waren bezogen wurden (+ 1,3 Mrd. DM). Bei den Importen aus den Entwicklungsländern war dagegen ein Rückgang um 3,3 Mrd. DM zu verzeichnen. Das Hauptgewicht dieser Abnahme lag bei den Importen aus den Erdölländern (- 3,5 Mrd. DM). Die übrigen Entwicklungsländer konnten ihren Warenabsatz in der Bundesrepublik leicht steigern (+ 0,2 Mrd. DM). Die Zunahme der Einfuhren aus dem Ostblock um 0,3 Mrd. DM fiel im Rahmen der Gesamteinfuhr weniger ins Gewicht.

¹⁾ Wegen der Definition der Länderbegriffe wird auf § 10 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs (AHStatDV) in der Fassung vom 4. 4. 1974 (BGBl. I S. 843) hingewiesen.

Schaubild 1



Der Rückgang der deutschen **Ausfuhr** (um insgesamt 9,0 Mrd. DM) entfiel vorwiegend auf die industrialisierten westlichen Länder, die zu den Hauptkunden der Bundesrepublik zählen (— 14,8 Mrd. DM). Die Bedeutung dieser Ländergruppe im Rahmen der Gesamtausfuhr nahm als Folge dieses Einbruches von 79 auf 75 % ab. Besonders ausgeprägt war der Exportrückgang im Warenverkehr mit den EG-Ländern (— 7,0 Mrd. DM) sowie den Vereinigten Staaten und Kanada (— 4,2 Mrd. DM). Weniger stark waren demgegenüber die Einbußen im Export nach den anderen europäischen Ländern (— 1,9 Mrd. DM), unter denen die EFTA-Länder eine besondere Rolle spielen. Auch die Ausfuhren in die übrigen außereuropäischen Industrieländer lagen teilweise erheblich unter den Vorjahresergebnissen (— 1,8 Mrd. DM). Einen gewissen Ausgleich brachten die Exporte in die Entwicklungsländer, die im Vergleich zum Vorjahr kräftig gesteigert werden konnten (+ 4,3 Mrd. DM). Einer Zunahme der Ausfuhren in die Erdölländer (+ 6,3 Mrd. DM) stand hier eine Abnahme der Exporte in die übrigen Entwicklungsländer gegenüber (— 2,0 Mrd. DM). Die Lieferungen in den Ostblock lagen schließlich um 1,5 Mrd. DM höher als im Vorjahr.

Ländergruppen

EG-Länder

Im Außenhandel mit den Partnerländern der EG haben die Importe um 6 % auf 91,3 Mrd. DM zugenommen, während die Exporte zurückgingen (— 7 % auf 96,6 Mrd. DM). Diese gegenläufige Entwicklung von Einfuhr und Ausfuhr ließ den in den letzten Jahren stark gestiegenen Aktiv-

Tabelle 2: Außenhandel mit den EG-Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1975 gegen 1974	
			Mill. DM	%
Einfuhr				
Frankreich	20 898	22 148	+ 1 250	+ 6,0
Belgien-Luxemburg	15 917	15 831	— 86	— 0,5
Niederlande	25 219	25 733	+ 514	+ 2,0
Italien	14 976	17 229	+ 2 253	+ 15,0
Ursprüngliche EG	77 010	80 940	+ 3 930	+ 5,1
Großbritannien	6 267	6 943	+ 676	+ 10,8
Republik Irland	415	672	+ 258	+ 62,1
Dänemark	2 455	2 788	+ 333	+ 13,6
Beitrittsländer	9 136	10 403	+ 1 267	+ 13,9
EG-Länder insgesamt	86 147	91 343	+ 5 197	+ 6,0
Ausfuhr				
Frankreich	27 345	25 968	— 1 376	— 5,0
Belgien-Luxemburg	17 584	16 868	— 716	— 4,1
Niederlande	23 470	22 192	— 1 279	— 5,4
Italien	18 731	16 191	— 2 539	— 13,6
Ursprüngliche EG	87 130	81 219	— 5 910	— 6,8
Großbritannien	11 011	10 099	— 912	— 8,3
Republik Irland	737	601	— 136	— 18,5
Dänemark	4 638	4 635	— 4	— 0,1
Beitrittsländer	16 386	15 334	— 1 052	— 6,4
EG-Länder insgesamt	103 516	96 553	— 6 962	— 6,7

saldo um 12,2 Mrd. DM auf + 5,2 Mrd. DM absinken. An dieser tiefgreifenden Veränderung war maßgeblich der Warenverkehr mit der ursprünglichen EG beteiligt, dessen Überschuß von + 10,1 Mrd. DM 1974 auf + 0,3 Mrd. DM 1975 zusammenschmolz. Ein erheblicher Teil der Passivierung entfiel auf den Warenverkehr mit Italien. Hier standen steigende Importe (+ 15 %) sinkenden Exporten (— 14 %) gegenüber. Als Folge dieser Entwicklung verwandelte sich der Überschuß des Jahres 1974 von + 1,0 Mrd. DM. Auch im Außenhandel mit Frankreich schrumpfte der Aktivsaldo von + 6,4 auf + 3,8 Mrd. DM. Der Passivsaldo im deutsch-niederländischen Warenverkehr vergrößerte sich von — 1,7 auf — 3,5 Mrd. DM. Absolut und relativ am geringsten waren die Veränderungen im Außenhandel mit Belgien-Luxemburg (Rückgang des Überschusses von + 1,7 auf + 1,0 Mrd. DM).

Der Außenhandel mit den neuen Mitgliedstaaten war ebenfalls von zunehmenden Importen (+ 14 %) und abnehmenden Exporten (— 6 %) bestimmt. Der im Jahr 1974 auf + 7,2 Mrd. DM angestiegene Aktivsaldo gegenüber den Beitrittsländern verminderte sich damit auf + 4,9 Mrd. DM im Berichtsjahr. Hierzu trug insbesondere der Warenverkehr mit Großbritannien bei (+ 11 bzw. — 8 %).

Die Bedeutung der EG-Länder im Rahmen des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik nahm bei den Importen von 48 auf 50 % zu, während sie bei den Exporten von 45 auf 44 % zurückging²⁾.

Andere europäische Länder

Die Einfuhr aus der Gruppe der „anderen europäischen Länder“, zu denen die EFTA-Länder zählen, stieg von 1974 auf 1975 um 6 % auf 23,5 Mrd. DM, bei einem Rück-

²⁾ Siehe Tabelle, S. 101* f.

Tabelle 3: Außenhandel mit den anderen europäischen Ländern

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1975 gegen 1974	
			Mill. DM	%
Einfuhr				
Island	84	51	— 33	— 38,9
Norwegen	1 816	1 870	+ 54	+ 3,0
Schweden	4 280	4 252	— 28	— 0,7
Schweiz	4 879	5 472	+ 593	+ 12,2
Österreich	3 516	3 789	+ 273	+ 7,8
Portugal	483	547	+ 64	+ 13,3
EFTA-Länder	15 058	15 981	+ 923	+ 6,1
Färöer	1	2	+ 1	+ 195,6
Finnland	1 212	1 175	— 38	— 3,1
Spanien	2 143	2 175	+ 32	+ 1,5
Andorra	0	0	— 0	— 9,3
Gibraltar	0	0	+ 0	+ 3,3
Vatikanstadt	0	0	— 0	— 41,9
Malta	33	76	+ 43	+ 132,5
Jugoslawien	1 606	1 597	— 9	— 0,6
Griechenland	1 368	1 691	+ 323	+ 23,6
Türkei	807	779	— 28	— 3,5
Rest - andere europäische Länder	7 171	7 496	+ 325	+ 4,5
Insgesamt	22 229	23 477	+ 1 248	+ 5,6
Ausfuhr				
Island	156	102	— 54	— 34,6
Norwegen	2 980	3 488	+ 508	+ 17,1
Schweden	7 873	8 099	+ 226	+ 2,9
Schweiz	11 536	9 568	— 1 967	— 17,1
Österreich	10 152	9 824	— 328	— 3,2
Portugal	1 682	1 012	— 670	— 39,8
EFTA-Länder	34 380	32 094	— 2 286	— 6,6
Färöer	2	3	+ 0	+ 21,3
Finnland	2 539	2 413	— 126	— 4,9
Spanien	4 340	3 764	— 576	— 13,3
Andorra	8	8	+ 1	+ 11,9
Gibraltar	3	19	+ 16	+ 570,7
Vatikanstadt	1	3	+ 2	+ 292,4
Malta	63	90	+ 27	+ 43,5
Jugoslawien	4 526	4 461	— 66	— 1,4
Griechenland	2 204	2 683	+ 478	+ 21,7
Türkei	1 827	2 437	+ 609	+ 33,3
Rest - andere europäische Länder	15 513	15 880	+ 367	+ 2,4
Insgesamt	49 892	47 974	— 1 919	— 3,8

gang der deutschen Ausfuhr um 4 % auf 48,0 Mrd. DM. Der traditionell sehr hohe Überschuß im Warenverkehr mit dieser Ländergruppe schwächte sich demzufolge nicht so stark ab (von + 27,7 auf + 24,5 Mrd. DM) wie im Austausch mit den EG-Partnerländern.

Im einzelnen verlief die Entwicklung des Außenhandels mit den „anderen europäischen Ländern“ jedoch recht unterschiedlich. So gingen zwar die Exporte nach der Schweiz (— 17 %), Portugal (— 40 %), Spanien (— 13 %), Österreich (— 3 %), Finnland (— 5 %) und Island (— 35 %) mehr oder weniger stark zurück, in anderen Ländern konnte der Absatz deutscher Waren jedoch weiter gesteigert werden. Bemerkenswert waren beispielsweise die Zuwachsraten der Ausfuhr nach der Türkei (+ 33 %), Griechenland (+ 22 %) und Norwegen (+ 17 %). Expansiv waren auch die Lieferungen nach Schweden (+ 3 %), während die Exporte nach Jugoslawien leicht abnahmen (— 1 %).

Auf der Einfuhrseite ragten die Bezüge aus der Schweiz (+ 12 %), Griechenland (+ 24 %), Österreich (+ 8 %) und Portugal (+ 13 %) besonders hervor.

Der Anteil der „anderen europäischen Länder“ am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik nahm bei den Importen leicht (von 12 auf 13 %) zu, während er bei den Exporten auf dem Vorjahresstand blieb (22 %).

Vereinigte Staaten und Kanada

Im Außenhandel mit Nordamerika (Vereinigte Staaten und Kanada) wurden im Jahr 1975 Waren im Werte von 16,0 Mrd. DM eingeführt und für 15,1 Mrd. DM ausgeführt. Die Importe blieben damit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (+ 0,1 %), während sich die Exporte um 22 % verminderten. Dieser starke Exporteinbruch führte erstmals seit 1970 wieder zu einem Passivsaldo (in Höhe von — 0,9 Mrd. DM) im Warenverkehr mit Nordamerika. Im Vorjahr hatte die Bilanz mit einem Überschuß von + 3,3 Mrd. DM abgeschlossen. Ausschlaggebend hierfür war der Warenverkehr mit den Vereinigten Staaten (Einfuhr: + 2 %, Ausfuhr: — 24 %). Im deutsch-kanadischen Außenhandel standen rückläufige Importe (— 12 %) fast unveränderten Exporten (+ 1 %) gegenüber.

Tabelle 4: Außenhandel mit Nordamerika

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1975 gegen 1974	
	Mill. DM		%	
Einfuhr				
Vereinigte Staaten	13 972	14 229	+ 257	+ 1,8
Kanada	1 998	1 754	— 244	— 12,2
Insgesamt ...	15 970	15 983	+ 13	+ 0,1
Ausfuhr				
Vereinigte Staaten	17 343	13 148	— 4 195	— 24,2
Kanada	1 893	1 915	+ 22	+ 1,2
Insgesamt ...	19 236	15 063	— 4 173	— 21,7

Der Anteil Nordamerikas am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik lag in der Einfuhr unverändert bei fast 9 %, während er in der Ausfuhr von 8 auf 7 % zurückfiel.

Übrige industrialisierte westliche Länder

Zu der Restgruppe der übrigen Industrieländer außerhalb Europas zählen die Rep. Südafrika, Japan, Australischer Bund und Neuseeland. Der Außenhandel mit dieser Ländergruppe war 1975 mit 4 bzw. 3 % an der Einfuhr bzw. Ausfuhr beteiligt. Die Importe nahmen um 19 % auf 7,9 Mrd. DM zu, die Exporte sanken um den gleichen Prozentsatz auf 7,5 Mrd. DM.

Starke Veränderungen ergaben sich insbesondere im Außenhandel mit Japan (+ 23 bzw. — 28 %), dem Australischen Bund (+ 21 bzw. — 25 %) und Neuseeland (— 10 bzw. — 37 %).

Als Folge der gegenläufigen Veränderungen von Importen und Exporten wurde aus dem Aktivsaldo des Jahres 1974 von + 2,6 Mrd. DM im Berichtsjahr ein Passivsaldo von — 0,4 Mrd. DM.

Entwicklungsländer

Der deutsche Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern war gekennzeichnet durch sinkende Importe (— 8 % auf 36,9 Mrd. DM) und steigende Exporte (+ 14 % auf 36,5 Mrd. DM). Die Warenverkehrsbilanz gegenüber den Entwicklungsländern schloß 1975 mit einem nur noch geringen Passivsaldo von — 0,4 Mrd. DM ab, dem im Vorjahr — 8,1 Mrd. DM gegenüberstanden.

Der Rückgang der Importe entfiel in der Hauptsache auf niedrigere Bezüge aus den Erdölländern (— 15 % auf 20,3 Mrd. DM), während die Einfuhren aus den übrigen Entwicklungsländern leicht zunahmen (+ 1 % auf 16,5 Mrd. DM). Die Abschwächung der Importe aus den Entwicklungsländern war in erster Linie durch geringere Einfuhren von Erdöl und anderen Rohstoffen und Halbwaren bedingt. Sie muß damit im Zusammenhang mit dem Produktionsrückgang in der Bundesrepublik gesehen werden.

Die Zunahme der Exporte in die Entwicklungsländer war ebenfalls auf die Erdölländer zurückzuführen, die entsprechend ihrer gestiegenen Kaufkraft 1975 um 60 % (auf 16,8 Mrd. DM) mehr Waren aus der Bundesrepublik bezogen als im Vorjahr. Die deutschen Lieferungen in die übrigen Entwicklungsländer nahmen jedoch um 9 % auf 19,7 Mrd. DM ab.

Die Erdölländer haben demzufolge auch im Berichtsjahr sehr stark das Verhältnis zwischen den Einfuhren und Ausfuhren der Ländergruppe „Entwicklungsländer“ bestimmt. Der Passivsaldo im Warenverkehr mit den Erdölländern von — 13,4 Mrd. DM 1974 schrumpfte auf Grund der kräftigen Ausfuhrsteigerung um 9,8 Mrd. DM auf — 3,6 Mrd. DM 1975. Der Warenaustausch mit den übrigen Entwicklungsländern war demgegenüber mit + 3,2 Mrd. DM aktiv (Vorjahr: + 5,3 Mrd. DM).

Der Anteil der außereuropäischen Entwicklungsländer an der Gesamteinfuhr ging nach dem — vorwiegend preisbedingten — starken Anstieg von 17 % 1973 auf gut 22 % 1974 im Berichtsjahr wieder (auf 20 %) zurück. Auf der Ausfuhrseite erhöhte sich die Bedeutung der Entwicklungsländer weiter, und zwar von 14 % 1974 auf nahezu 17 % der Gesamtausfuhr 1975.

Ostblockländer

Die positive Entwicklung des Osthandels der Bundesrepublik hat sich 1975 — wenn auch mit wesentlich geringerer Intensität als in den beiden Vorjahren — fortgesetzt. Die Importe aus dem Ostblock, die 1974 noch um 27 % gestiegen waren, nahmen im Berichtsjahr nur um 3 % auf 8,7 Mrd. DM zu. Die deutschen Exporte in die Ostblockländer — 1974 noch um 47 % gewachsen — erhöhten sich 1975 um 10 % auf 17,4 Mrd. DM. Der unterschiedliche Zuwachs von Ausfuhr und Einfuhr bewirkte eine weitere Aktivierung der Warenverkehrsbilanz gegenüber dem Ostblock von + 7,5 Mrd. DM 1974 auf + 8,8 Mrd. DM 1975.

Die Ostblockländer konnten im Rahmen des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik auf Grund dieser Ergebnisse ihren Anteil von 5 % der Gesamteinfuhr halten und ihre Bedeutung bei der Ausfuhr von 7 auf 8 % erhöhen.

An der Zunahme der Importe aus dem Ostblock waren vor allem die Tschechoslowakei (+ 12 %), die VR China (+ 11 %) und Rumänien (+ 3 %) beteiligt, während die Bezüge mit Ursprung in der Sowjetunion (— 1 %), Bulgarien und Ungarn leicht rückläufig waren.

Bei den Exporten in den Ostblock waren nur die Lieferungen in die Sowjetunion (+ 46 %), Bulgarien (+ 34 %) und die VR China (+ 19 %) expansiv. Zurückhaltend waren dagegen Ungarn (— 20 %), Rumänien

Tabelle 5: Außenhandel mit den Ostblockländern

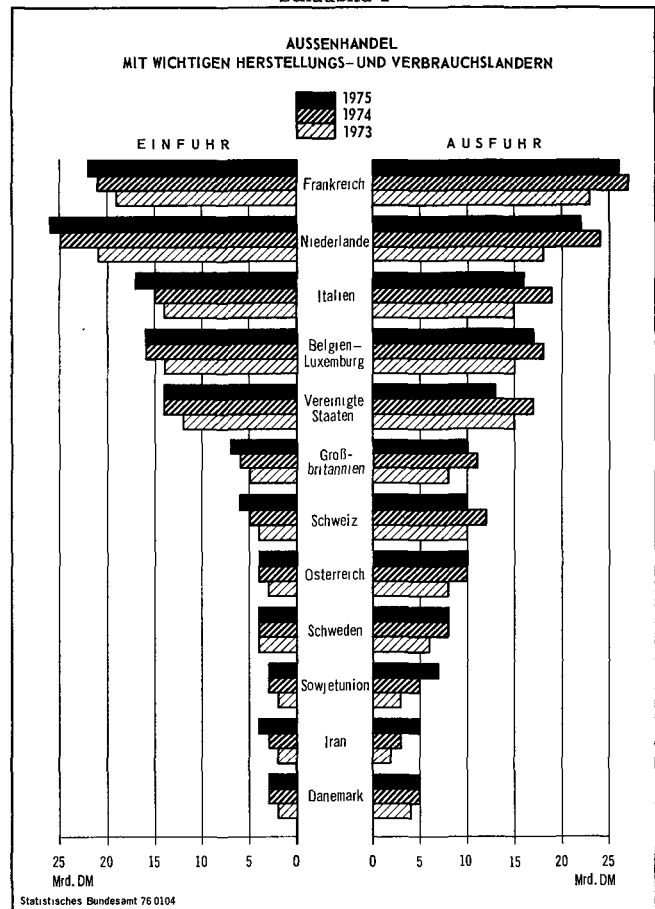
Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegen 1974	
	Mill. DM			%
Einfuhr				
Ostblockländer in Europa	7 845	7 976	+ 131	+ 1,7
darunter: Sowjetunion	3 269	3 241	- 28	- 0,9
Polen	1 426	1 436	+ 11	+ 0,7
Tschechoslowakei	1 035	1 158	+ 122	+ 11,8
Ungarn	908	906	- 2	- 0,2
Rumänien	964	994	+ 30	+ 3,1
Bulgarien	234	232	- 3	- 1,1
Ostblockländer in Asien	558	681	+ 124	+ 22,2
darunter Volksrepublik China	497	553	+ 57	+ 11,4
Insgesamt	8 403	8 657	+ 254	+ 3,0
Ausfuhr				
Ostblockländer in Europa	14 573	15 915	+ 1 342	+ 9,2
darunter: Sowjetunion	4 774	6 947	+ 2 173	+ 45,5
Polen	3 615	3 213	- 403	- 11,1
Tschechoslowakei	1 782	1 678	- 104	- 5,8
Ungarn	1 766	1 417	- 349	- 19,8
Rumänien	1 836	1 607	- 229	- 12,5
Bulgarien	766	1 023	+ 257	+ 33,6
Ostblockländer in Asien	1 305	1 495	+ 190	+ 14,6
darunter Volksrepublik China	1 082	1 292	+ 210	+ 19,4
Insgesamt	15 878	17 410	+ 1 532	+ 9,6

(- 13 %) und Polen (- 11 %), die - vermutlich aus Devisengründen - weniger deutsche Waren abgenommen haben als im Vorjahr.

Die wichtigsten Länder

Gemessen am Außenhandelsumsatz (Einfuhr + Ausfuhr) gehörten 1975 zu den zwölf wichtigsten Handelspartnern der Bundesrepublik wiederum die Länder der EG (ohne Rep. Irland), die Vereinigten Staaten, die Schweiz, Österreich, Schweden, die Sowjetunion und der Iran. Auf diese zwölf Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer

Schaubild 2



zusammen entfielen Umsätze im Wert von 274,0 Mrd. DM oder 68 % des gesamten Außenhandelsumsatzes von 1975.

Zu den bedeutendsten Lieferanten der Bundesrepublik gehörten 1975 - allerdings in einer etwas anderen Reihenfolge und Auswahl als bei den Umsätzen - die Niederlande (25,7 Mrd. DM), Frankreich (22,1), Italien (17,2), Belgien-Luxemburg (15,8) und die Vereinigten Staaten (14,2), aus denen zusammen mit Großbritannien, der Schweiz, Japan, Schweden, Saudi-Arabien, Österreich und dem Iran Waren im Wert von 127,5 Mrd. DM oder 69 % der Gesamteinfuhr bezogen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr ist Libyen zugunsten des Iran aus dem Kreis der zwölf wichtigsten Herstellungsländer ausgeschieden.

Wichtigste Kunden der Bundesrepublik waren 1975 Frankreich (26,0 Mrd. DM), die Niederlande (22,2), Belgien-Luxemburg (16,9), Italien (16,2) und die Vereinigten Staaten (13,1), nach denen zusammen mit sieben weiteren Verbrauchsländern Waren im Werte von 148,7 Mrd. DM oder 67 % der Gesamtausfuhr exportiert worden sind³⁾. Die Liste der zwölf wichtigsten Verbrauchsländer ist - wenn auch in etwas anderer Rangfolge - gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben. Lediglich Jugoslawien schied zugunsten des Iran aus.

Im Außenhandel mit den zwölf nächstwichtigen Partnerländern importierte bzw. exportierte die Bundesrepublik 15 bzw. 16 % der gesamten Einfuhr bzw. Ausfuhr. Auf alle übrigen Länder der Welt entfielen schließlich noch 16 bzw. 17 %.

Außenhandelsbilanz

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland schloß im Berichtsjahr mit einem Überschuß in Höhe von + 37,2 Mrd. DM ab, gegenüber dem bisher größten Aktivsaldo von + 50,8 Mrd. DM im Jahr 1974. Zum Abbau des Außenhandelsüberschusses hat insbesondere der Ausfuhrückgang (- 4 %) beigetragen, bei einer relativ geringen Zunahme der Einfuhr (+ 2,6 %). Das Verhältnis zwischen Ausfuhr und Einfuhr sank folglich von 128 im Jahr 1974 auf 120 im Berichtsjahr.

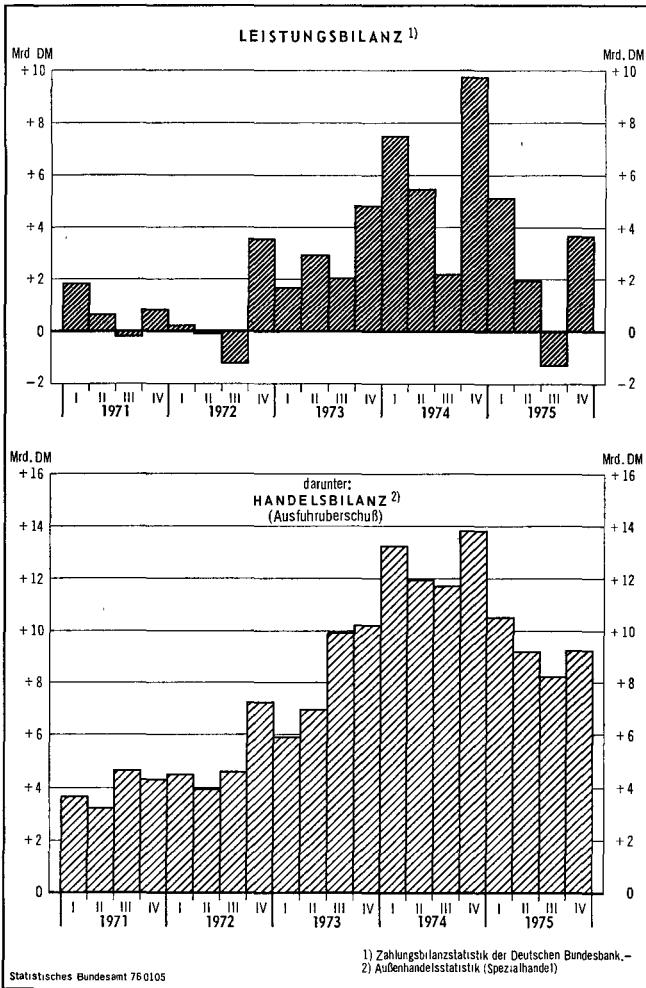
Der Handelsbilanzüberschuß des Jahres 1975 wurde zu einem großen Teil im Rahmen der Zahlungsbilanz⁴⁾ durch Passivsaldo für Dienstleistungen (- 8,6 Mrd. DM), Übertragungen (- 17,6 Mrd. DM) und Ergänzungen zum Warenverkehr (- 1,5 Mrd. DM) kompensiert, so daß die Leistungsbilanz mit einem Überschuß von + 9,4 Mrd. DM abschloß. Im Vorjahr hatte die Leistungsbilanz einen Aktivsaldo von + 24,9 Mrd. DM erbracht.

Insgesamt nahm der Außenhandelsüberschuß von 1974 auf 1975 um 13,7 Mrd. DM ab. In der Gliederung nach Ländergruppen ergaben sich jedoch recht unterschiedliche Veränderungen. Die Salden im Verkehr mit den industrialisierten westlichen Ländern wurden durch den Exportenbruch des Jahres 1975 stark abgebaut (von + 50,9 auf + 28,4 Mrd. DM). Am nachhaltigsten veränderte sich dabei das Verhältnis zwischen Ausfuhr und Einfuhr im Warenverkehr mit den Partnerländern der EG, dessen Überschuß um 12,2 Mrd. DM auf + 5,2 Mrd. DM zurückfiel. Auch im Außenhandel mit den „anderen europäischen Ländern“ ging der Aktivsaldo zurück (um 3,2 auf + 24,5 Mrd. DM). Der Saldo im Warenverkehr mit Nordamerika war 1975 mit - 0,9 Mrd. DM leicht passiv, während er 1974 noch mit einem Aktivum von + 3,3 Mrd. DM abgeschlossen hatte. Entsprechend entwickelte sich auch der Außenhandel mit den übrigen Industrieländern der westlichen Welt. Hier verwandelte sich der Überschuß des Jahres 1974 von + 2,6 Mrd. DM in ein Defizit von - 0,4 Mrd. DM.

Im Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern reduzierte sich der 1974 auf - 8,1 Mrd. DM angestiegene Passivsaldo auf - 0,4 Mrd. DM, während im Warenverkehr mit dem Ostblock als einziger Länder-

³⁾ Siehe Tabelle, S. 101* f. - ⁴⁾ Siehe hierzu „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, Heft 2/76.

Schaubild 3

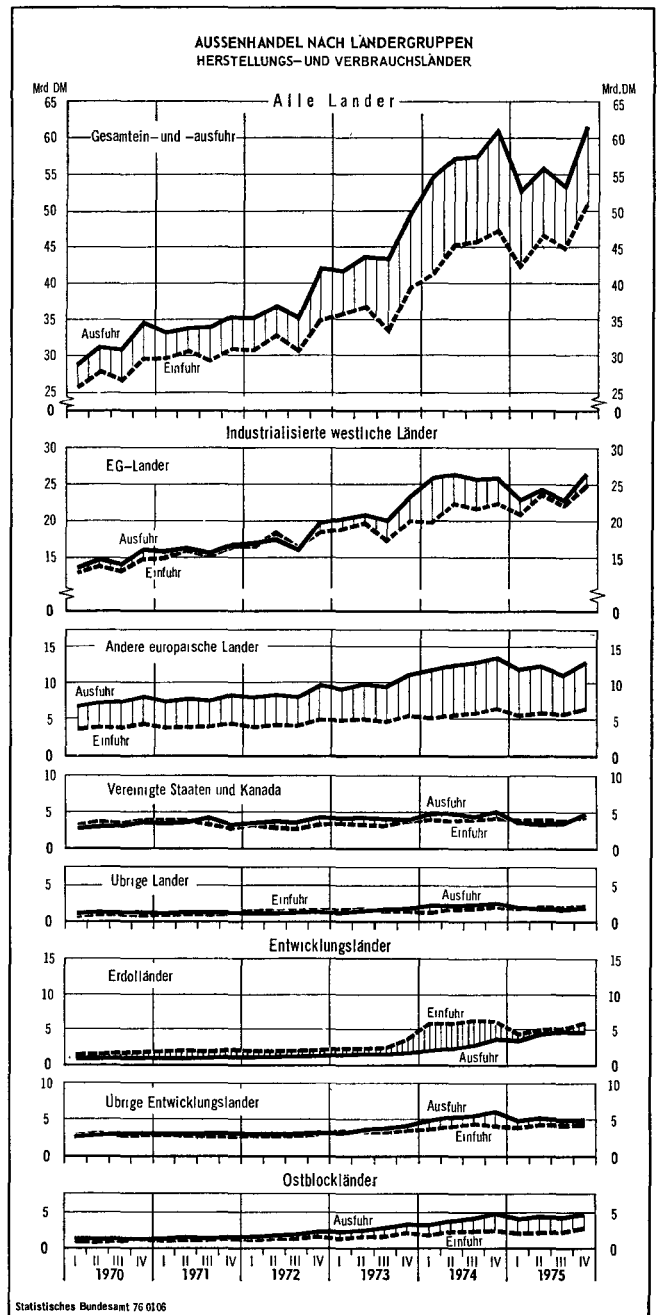


gruppe eine weitere Aktivierung der Außenhandelsbilanz festzustellen war (von + 7,5 auf + 8,8 Mrd. DM).

Bei vierteljährlicher Darstellung (siehe Schaubild 4) wird im Warenverkehr mit den EG-Partnerländern in allen vier Quartalen der Abbau der Überschüsse gegenüber dem Vorjahr sichtbar. Der niedrigste Aktivsaldo wurde im 2. Vierteljahr mit + 0,7 Mrd. DM erreicht. Ihm folgten in der zweiten Jahreshälfte wieder günstigere Salden von + 0,8 und + 1,5 Mrd. DM. Die Struktur der Salden gegenüber den „anderen europäischen Ländern“ veränderte sich demgegenüber nur leicht. Die Aktivsalden aller Vierteljahre lagen (mit Veränderungen zwischen - 0,2 und - 1,6 Mrd. DM) etwas unter den entsprechenden Vorjahresquartalen. Die Gruppe der „anderen europäischen Länder“ erbrachte damit wiederum den Hauptanteil des gesamten Außenhandelsüberschusses der Bundesrepublik (+ 24,5 Mrd. DM von insgesamt + 37,2 Mrd. DM).

Im Warenverkehr mit Nordamerika wurden die Aktivsalden des Jahres 1974 in den ersten drei Quartalen 1975 durch Passivsalden zwischen - 0,3 und - 0,5 Mrd. DM abgelöst. Im 4. Quartal 1975 ergab sich wieder ein geringer Überschuß von + 0,2 Mrd. DM gegenüber + 0,9 Mrd. DM im Vorjahr. Im gesamten Jahr entstand demzufolge ein Defizit von - 0,9 Mrd. DM, gegenüber einem Überschuß von + 3,3 Mrd. DM 1974. Der Außenhandel mit den übrigen Industrieländern, der in allen Quartalen des Jahres 1974 noch mit Aktivsalden zwischen + 0,9 und + 0,4 Mrd. DM abgeschlossen hatte, war nach einem fast ausgeglichenen Ergebnis im 1. Quartal 1975 in den folgenden drei Quartalen mit Salden zwischen - 0,2 und - 0,1 Mrd. DM passiv. Dies erbrachte im gesamten Jahr 1975 einen Importüberschuß von - 0,4 Mrd. DM, dem im Vorjahr noch ein Exportüberschuß von + 2,6 Mrd. DM gegenüberstand.

Schaubild 4

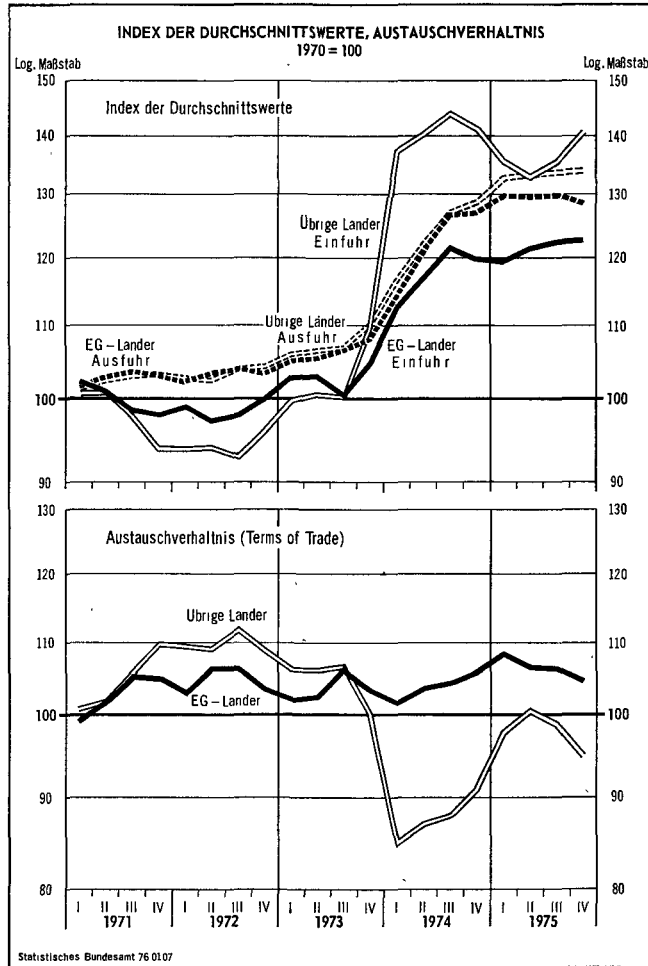


Die starke Schrumpfung des Passivsaldos im Warenverkehr mit den außereuropäischen Entwicklungsländern (um 7,7 auf - 0,4 Mrd. DM) verteilte sich auf die ersten drei Quartale. Während der Außenhandel mit dieser Ländergruppe in allen Quartalen des Vorjahres Passivsalden zwischen - 2,6 und - 0,6 Mrd. DM erbracht hatte, lagen die Salden des Berichtsjahres zwischen + 0,3 und - 0,8 Mrd. DM. Im Außenhandel mit dem Ostblock lagen die Aktivsalden der ersten drei Quartale 1975 noch über dem Vorjahresniveau, während im 4. Quartal ein niedriger Überschuß zu verzeichnen war. Im Jahresergebnis war der Aktivsaldo mit + 8,8 Mrd. DM um 1,3 Mrd. DM höher als 1974.

Eine Aufgliederung der Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik 1975 nach einzelnen Ländern macht die Schwerpunkte der Überschüsse und Defizite deutlich, die auf verhältnismäßig wenige Länder zurückgehen. Zu den Ländern, gegenüber denen die bedeutendsten Überschüsse erzielt wurden, zählten 1975 Österreich mit einem Aktivsaldo der Bundesrepublik in Höhe von + 6,0 Mrd. DM, die Schweiz (+ 4,1), Schweden (+ 3,8), Frank-

reich (+ 3,8), die Sowjetunion (+ 3,7), Großbritannien (+ 3,2), Jugoslawien (+ 2,9) und der Irak (+ 2,2), gefolgt von Dänemark, Polen, Türkei und Norwegen. Auf die genannten Länder zusammen entfielen fast zwei Drittel des gesamten Bruttoüberschusses der Außenhandelsbilanz. Unter den Ländern, gegenüber denen Defizite zu verzeichnen waren, traten insbesondere die Niederlande (- 3,5 Mrd. DM), Saudi-Arabien (- 2,6), Libyen (- 2,1), Japan (- 1,9), Hongkong (- 1,2), die Vereinigten Staaten (- 1,1), Italien (- 1,0), Abu Dhabi (- 1,0) und Algerien (- 1,0) hervor. Mehr als Dreiviertel des gesamten Brutto-defizites der Außenhandelsbilanz vereinigten diese neun Länder auf sich⁵⁾.

Schaubild 5

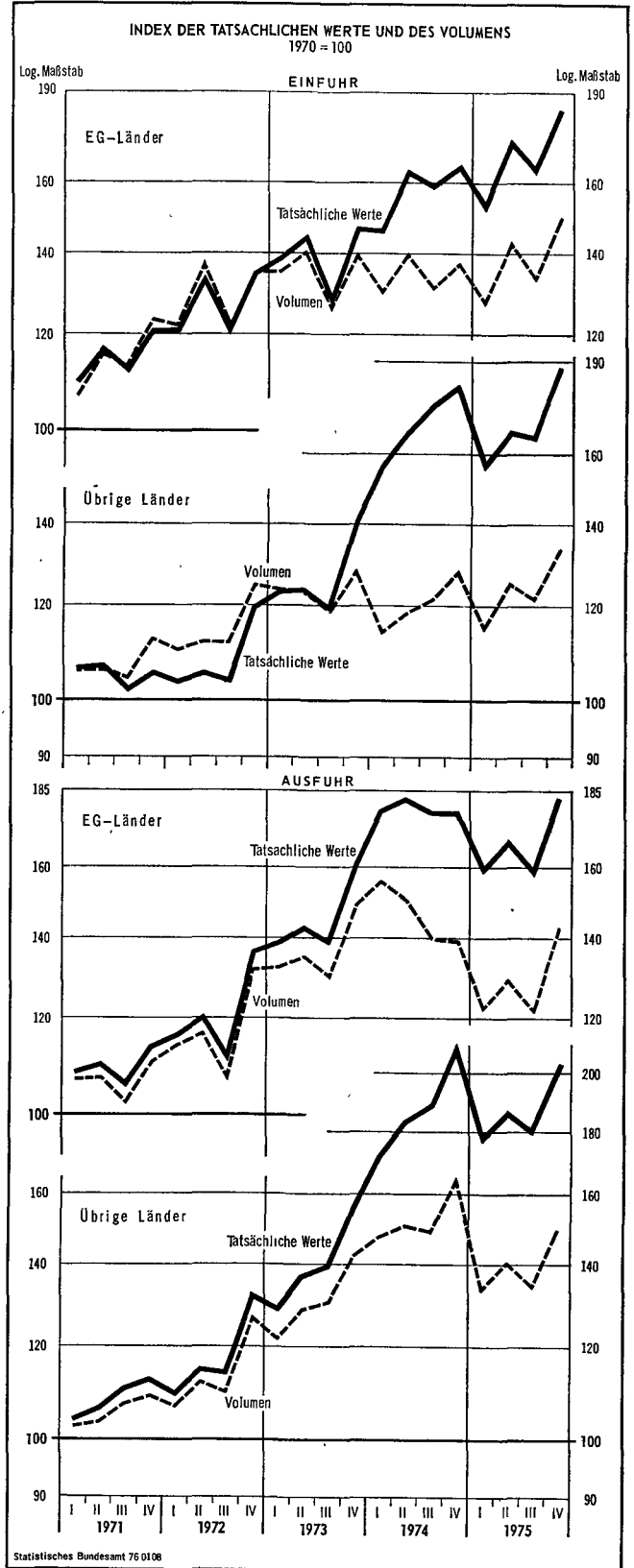


Durchschnittswerte und Volumen

Im Zusammenhang mit den Preissteigerungen bei wichtigen Rohstoffen und Halbwaren im Jahr 1974 waren die Außenhandelswerte nominal kräftig gestiegen (Einfuhr: + 24 %, Ausfuhr: + 29 %). Diese Preissteigerungen hatten sich in der Entwicklung der Durchschnittswerte der Außenhandelsstatistik⁶⁾ stark niedergeschlagen (+ 25 bzw. + 15 %), so daß sich im Jahr 1974 ein beachtlicher Unterschied zwischen der nominalen und der realen (d. h. volumenmäßigen) Außenhandelsentwicklung herausgebildet hatte (siehe Schaubild 6). Der Abstand zwischen der nominalen und der realen Ergebnisreihe blieb im Berichtsjahr 1975 bei der Einfuhr fast unverändert, weil sich die Durchschnittswerte im gewogenen Jahresmittel nur geringfügig (um - 0,1 %) verändert haben. Die realen Werte (auf Basis der Durchschnittswerte von 1970) sind

⁵⁾ Siehe Tabelle, auf Seite 101* f. und weitere Einzelergebnisse in den Jahreshften 1975 der Fachserie G „Außenhandel“. — ⁶⁾ Ein Vergleich der Entwicklung der Durchschnittswerte der Außenhandelsstatistik mit der der Außenhandelspreise ist wegen der methodischen Unterschiede nur bedingt möglich (siehe hierzu WiSta 6/1974, S. 387 ff. und 12/1974, S. 823 ff.).

Schaubild 6



demzufolge in gleichem Maße gestiegen wie die tatsächlichen Werte, nämlich um fast 3 %. Bei einer Aufgliederung der Durchschnittswertentwicklung nach den großen Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft zeigen sich jedoch teilweise gegenläufige Veränderungen, die sich insgesamt aufgehoben haben. So standen rückläufigen Durchschnittswerten bei den Rohstoffen (- 4 %), Halbwaren (- 3 %) und den Fertigwaren-Vorerzeugnissen (- 3 %) steigende Durchschnitts-

werte bei den Fertigwaren-Enderzeugnissen (+ 9 %) gegenüber. Da die Bedeutung der Enderzeugnisse im Rahmen der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik von 1974 auf 1975 weiter zugenommen hat (von 32 auf 37 %), bestimmte die Durchschnittswertentwicklung dieser Warengruppe stärker als bisher die Aussage des Gesamtindex der Durchschnittswerte.

Bei einer regionalen Gliederung des Durchschnittswertindex nach Einfuhren aus EG-Ländern einerseits und aus der übrigen Welt andererseits wird der Einfluß der warespezifischen Preisentwicklung besonders deutlich. Die Durchschnittswerte für die Importe aus der EG stiegen wegen der größeren Bedeutung der Importe an Enderzeugnissen um 3 %, während die Durchschnittswerte bei den Einfuhren aus der übrigen Welt um 3 % zurückgingen. Hier spielten wiederum die Importe von Rohstoffen und Vorprodukten eine erheblich größere Rolle.

Tabelle 6: Tatsächliche Werte, Volumen, Durchschnittswerte und Austauschverhältnis

Einfuhr — Ausfuhr	Insgesamt			EG-Länder ¹⁾			Übrige Länder		
	1974	1975	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)	1974	1975	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)	1974	1975	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-)
	1970 = 100		%	1970 = 100		%	1970 = 100		%
Index der tatsächlichen Werte									
Einfuhr	164,0	168,3	+ 2,6	158,5	168,0	+ 6,0	169,4	168,5	- 0,5
Ausfuhr	184,1	176,9	- 3,9	178,5	166,5	- 6,7	188,9	185,9	- 1,6
Index des Volumens									
Einfuhr	127,4	130,9	+ 2,7	134,6	138,3	+ 2,7	120,3	123,6	+ 2,7
Ausfuhr	149,9	134,4	- 10,3	146,4	128,7	- 12,1	152,9	139,3	- 8,9
Index der Durchschnittswerte									
Einfuhr	128,7	128,6	- 0,1	117,7	121,5	+ 3,2	140,8	136,4	- 3,1
Ausfuhr	122,8	131,6	+ 7,2	121,9	129,4	+ 6,2	123,5	133,4	+ 8,0
Austauschverhältnis (Terms of Trade) ²⁾									
	95,4	102,3	+ 7,2	103,6	106,5	+ 2,8	87,7	97,8	+ 11,5

¹⁾ Frankreich, Belgien-Luxemburg, Niederlande, Italien, Großbritannien, Rep. Irland und Dänemark. — ²⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Bei der Ausfuhr vergrößerte sich der Abstand zwischen nominaler und realer Entwicklung im Jahr 1975 auf Grund der Durchschnittswertsteigerung (um 7 %) weiter. Einem nominalen Exportrückgang um 4 % stand damit eine noch ausgeprägtere reale Abnahme um 10 % gegenüber. Die „Verteuerung“ der Exporte ergab sich schwerpunktmäßig durch die Zunahme der Durchschnittswerte für Fertigwaren-Enderzeugnisse (+ 12 %), die teilweise durch stagnierende Durchschnittswerte für Fertigwarenvorerzeugnisse (+ 0,3 %) und rückläufige Durchschnittswerte für Halbwaren (- 4 %) kompensiert wurde. Die Durchschnittswerte für den Export von Rohstoffen lagen um 7 % und die für Ernährungsgüter um 2 % über dem Vorjahresmittel. In regionaler Aufgliederung waren die Durchschnittswertsteigerungen bei den Ausfuhren nach den EG-Ländern (+ 6 %) etwas schwächer als bei den Lieferungen in die übrige Welt (+ 8 %). Real, d. h. dem Volumen nach, war damit der Einbruch bei den Exporten in den EG-Raum (- 12 %) deutlicher als bei den Lieferungen in die übrige Welt (- 9 %). Das Verhältnis der Durchschnittswerte von Ausfuhr und Einfuhr (Terms of Trade) hat sich als Folge der geschilderten Veränderungen von 1974 auf 1975 um 7 % zugunsten der Bundesrepublik „verbessert“. Es lag damit 1975 mit 102 Punkten (1970 = 100) wieder etwa auf der durchschnittlichen Höhe der Jahre 1970 bis 1972, also fast so „günstig“ wie vor der „Ölkrise“. Die Verbesserung der Terms of Trade ist vor allem durch die Abschwächung der Einfuhrpreise für Rohstoffe und Vorprodukte bedingt, die sich in der Entwicklung der Durchschnittswerte von 1975 niederschlug und die Durchschnittswertsteigerungen bei den Fertigwaren-Enderzeugnissen überlagerte. Dies wird auch durch die regionale Aufgliederung der Terms of Trade bestätigt. Das Austauschverhältnis im Außenhandel mit der EG verbesserte sich „nur“ um 3 %, während es im Warenverkehr mit der übrigen Welt um fast 12 % höher lag als im Vorjahr.

Weitere Aufsätze über den Außenhandel nach Waren, die Handelswege und die Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen im Jahr 1975 folgen in den nächsten Heften dieser Zeitschrift. Be.

Verkehr

Verkehrswirtschaft 1975

Vorbemerkung

Abgesehen von den zumeist endgültigen Bestandszahlen handelt es sich bei den im folgenden Beitrag verwendeten Ergebnissen — wegen des frühen Termins dieses jährlichen Überblicks — fast ausnahmslos um vorläufige Jahresergebnisse, die größtenteils für die letzten Monate noch Schätzungen beinhalten. Nach den Erfahrungen der früheren Jahre kann aber davon ausgegangen werden, daß nicht nur bei den Verkehrswegen und den Fahrzeugbeständen, sondern auch im Güter- und Personenverkehr die im Vergleich zu 1974 eingetretenen Veränderungen in ihrem Ausmaß und namentlich in ihrer Richtung hinreichend genau aufgezeigt werden.

Verkehrswege

Im Rahmen des Stufenprogramms über die Verlagerung unwirtschaftlichen Verkehrs von der Schiene auf die Straße ist von der Deutschen Bundesbahn im Jahr 1975 der Eisenbahnbetrieb auf verkehrsschwachen Strecken weiter eingestellt worden. Die Stilllegungsaktion ist nicht das Ergebnis jüngster Überlegungen — insbesondere im Zusammenhang mit dem wachsenden finanziellen Defizit —, sondern wurde bereits in den 50er Jahren, als der Straßenverkehr immer mehr an Bedeutung gewann, begonnen. So ist in den 25 Jahren von 1950 bis 1975 die Betriebsstreckenlänge um rd. 2 350 km gekürzt worden.

Ende 1975 verfügte die Deutsche Bundesbahn über ein Betriebsstreckennetz von 28 776 km; sie hat damit im Laufe des Berichtsjahres ihren Schienenverkehr auf 55 km eingestellt.

Weitere 288 km des Grundnetzes wurden 1975 auf elektrischen Zugbetrieb umgestellt, darunter Osterburken-Würzburg (75 km) und Neckarelz-Osterburken (30 km). Mit der Umstellung des Streckenabschnittes Offenburg-Villingen (86 km) ist der 10 000. elektrifizierte Streckenkilometer in Betrieb genommen worden. Fast 35 % des Gesamtnetzes sind nunmehr elektrifiziert.

Öffentlichen Schienenverkehr betrieben im Berichtsjahr außer der Deutschen Bundesbahn noch 122 nicht-bundeseigene Eisenbahnen; das ist ein Unternehmen weniger als im Jahr zuvor. Durch das Einstellen des Schienenverkehrs dieses Unternehmens verkürzte sich die Länge der Betriebsstrecke aller Bahnen um 4 km auf 3 237 km. Der Verkehr der stillgelegten Bahn wird jetzt von Straßenverkehrsmitteln wahrgenommen.

Das Straßennetz wurde im Berichtsjahr wie in den vergangenen Jahren durch Neubau von Straßen bzw. Straßenteilstücken erweitert und außerdem auch durch Ausbau bereits vorhandener Strecken leistungsfähiger gemacht. Die Ergebnisse der alljährlichen Erhebung über den Bestand an Straßen des überörtlichen Verkehrs liegen für den Stand am 1. 1. 1976 noch nicht vor. Die Bestandsaufnahme der Gemeindestraßen, die alle fünf Jahre durchgeführt wird, ist für den Stand am 1. 1. 1976 gerade erst in Angriff genommen worden. Daher können genaue Zahlen

über die Länge des Straßennetzes zum Jahresende 1975 noch nicht angegeben werden.

Es kann davon ausgegangen werden, daß die Entwicklung des Gemeindestraßennetzes in engem Zusammenhang steht mit dem Wohnungsbau einerseits und mit der Industrieansiedlung andererseits. Die Zahl fertiggestellter Neubauwohnungen ist gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. In Anbetracht der schwachen Konjunktur ist es auch nur verhältnismäßig wenig zu zusätzlichen Industrieansiedlungen gekommen. Daher dürfte die Gesamtlänge der Gemeindestraßen weniger stark gewachsen sein als in den Jahren zuvor und Ende 1975 kaum mehr als 295 000 km (Vorjahr 293 000 km) betragen haben.

Das Netz der Autobahnen wurde um mehr als 400 km erweitert. Die größte verkehrswirtschaftliche Bedeutung kommt wohl der Freigabe der letzten beiden Teilstücke — das 49,4 km lange Teilstück zwischen Bingen und Worms und das 26,5 km lange Teilstück zwischen Bad Neuenahr und Mendig — der linksrheinischen Autobahn A 61 zwischen Moers (Kreis Wesel) und Ludwigshafen zu, die die Verkehrsverbindung zwischen den Rheinmündungshäfen und Antwerpen sowie Köln einerseits und den Ballungsräumen Mannheim, Stuttgart und München andererseits erheblich verbessert hat. Außerdem wurde die Autobahn zwischen Duisburg und Venlo durch Fertigstellung des 9 km langen Teilstückes von Moers (Kreis Wesel) bis Kerken (Kreis Kleve) durchgehend befahrbar. Von der Autobahn Aachen - Düsseldorf wurde ein 30,7 km langes Teilstück zwischen Hoengen und Jackerath sowie ein 10,1 km langes Teilstück zwischen Neuß und Hemmerden fertiggestellt. Besonders erwähnenswert ist ferner die Tatsache, daß durch die Fertigstellung der letzten bisher noch fehlenden 10 km des Autobahnringes München-Ost eine durchgehende Autobahnverbindung zwischen der österreichischen Grenze und Norddeutschland geschaffen wurde.

Tabelle 1: Länge der Verkehrswege und -linien ¹⁾

Verkehrswege und -linien	1973	1974	1975 ²⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974
	km			%
Betriebsstreckenlänge der Eisenbahnen				
Deutsche Bundesbahn	29 022	28 831	28 776	-0,2
dar. elektrifizierte Strecken	9 523	9 712	10 000	+ 3,0
Nichtbundeseigene Eisenbahnen ³⁾	3 338	3 241	3 237	-0,1
Straßen des überörtlichen Verkehrs⁴⁾	167 452	168 155	...	...
Autobahnen	5 481	5 748	...	...
Bundesstraßen	32 703	32 594	...	...
Landesstraßen	65 458	65 422	...	...
Kreisstraßen	63 810	64 391	...	...
Gemeindestraßen	276 375 ⁵⁾
Befahrene Binnenwasserstraßen	4 393	4 381	4 381	—
Rohrfernleitungen ⁶⁾	1 579	1 579	1 579	—
Betriebsstrecken im Straßenbahnverkehr⁷⁾	2 071	2 045	2 014	-1,5
Obusverkehr	75	56	56	—
Linien im Omnibusverkehr	608 298	624 298	610 268	-2,2
Private Betriebe	360 479	371 898	361 113	-2,9
Kommunale und gemischtwirtschaftl. Betriebe	55 789	57 805	55 694	-3,7
Nichtbundeseigene Eisenbahnen	18 042	18 633	19 471	+ 4,5
Deutsche Bundesbahn	110 319	112 013	109 990	-1,8
Deutsches Bundespost	63 669	63 949	64 000	+0,1

¹⁾ Stand am Jahresende; bei Betriebsstrecken im Straßenbahn- bzw. Obusverkehr sowie bei Linien im Omnibusverkehr Ende September. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Streckenlänge der Unternehmen des öffentlichen Verkehrs. — ⁴⁾ Einschl. Ortsdurchfahrten. — ⁵⁾ Am 1. Januar 1971. — ⁶⁾ Nur Rohöföfernleitungen; 1975 außerdem 507 km Fernleitungen für Mineralölerzeugnisse. — ⁷⁾ Einschl. Stadtschnellbahnverkehr.

Die Länge der im Bundesgebiet befahrenen Wasserstraßen belief sich 1975 auf 4 381 km, von denen 71 % auf natürliche und 29 % auf künstliche Wasserstraßen entfallen. Nicht einbezogen ist der Elbe-Seitenkanal, der im De-

zember 1975 bis zum neuen Hafen Lüneburg in Betrieb genommen worden ist (15 km) und mit seiner gesamten Länge von 115 km voraussichtlich Ende 1976 den Seehafen Hamburg vollschiffig an das deutsche bzw. europäische Binnenwasserstraßennetz anschließen wird.

Von den im Berichtsjahr befahrenen Wasserstraßen sind 577 km so ausgebaut, daß auf ihnen Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 3 000 t und mehr voll abgeladen verkehren können. Weitere 681 km — und damit zusammen 1 258 km — können von Schiffen mit einer Tragfähigkeit von 1 500 bis unter 3 000 t benutzt werden. Für Schiffe von 1 000 bis unter 1 500 t stehen insgesamt 2 867 km zur Verfügung.

Das Rohrfernleitungsnetz für den Transport von rohem Erdöl und für den Durchsatz von Mineralölprodukten wurde auch im Jahr 1975 nicht weiter ausgebaut. Die Länge der Leitungen für die Erdölbeförderung betrug 1 579 km und die für Mineralölerzeugnisse 507 km.

Die Ergebnisse der Erhebung des Strecken- und Linienbestandes im öffentlichen Straßenpersonenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen am 30. September 1975 liegen für einen Teil der Bundesländer noch nicht vor. Mögliche regionale Unterschiede in der Entwicklung des Strecken- und Linienbestandes beeinträchtigen die Zuverlässigkeit der wie folgt geschätzten Bundesergebnisse: Das Netz der Stadtschnellbahnen hat sich um 3,8 % auf 257 km Betriebsstreckenlänge weiter ausgedehnt, während das Streckennetz der Straßenbahnen (im engeren Sinne) — in Fortsetzung der bisherigen Entwicklung — um 2,2 % auf eine Länge von 1 757 km schrumpfte. Die Betriebsstreckenlänge des seit langer Zeit vergleichsweise unbedeutenden Obusverkehrs blieb diesmal mit 56 km unverändert.

Die Länge des Liniennetzes des genehmigungspflichtigen Kraftomnibusverkehrs (ohne den Berufsverkehr, den Unternehmen zur Beförderung ihrer Arbeitnehmer mit eigenen oder angemieteten Kraftomnibussen für die Beförderten unentgeltlich durchführen), die bisher von Jahr zu Jahr zugenommen hatte, hat im ganzen um 2,2 % von rd. 624 000 km am 30. September 1974 auf rd. 610 000 km am 30. September 1975 abgenommen¹⁾. Der Rückgang der Liniennetze betraf nur die Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr: — 5,1 %, Schülerfahrten: — 3,4 %, Markt- und Theaterfahrten: — 21 %), während sich die Liniennetze des Allgemeinen Linienverkehrs — sowohl im Orts- und Nachbarortsverkehr (+ 0,5 %) als auch im Überlandlinienverkehr (+ 2,2 %) — vergrößerte. Wie bereits im entsprechenden Vorjahresbericht erwähnt, ist ein Schluß von der Vergrößerung oder Verkleinerung des Liniennetzes auf eine Verbesserung oder Verschlechterung der Verkehrsinfrastruktur, der Verkehrserschließung oder gar der Verkehrsbediening eines Raumes ohne zusätzliche Informationen nicht möglich.

Die Deutsche Lufthansa hat im Berichtsjahr ihr Flugliniennetz um keine neuen Routen erweitert. Die Zunahme der Netzlänge um 1 859 km auf 408 168 km ist lediglich eine Folge von Umstrukturierungsmaßnahmen auf verschiedenen Strecken.

Fahrzeugbestände

Mit der Umstellung des Zugesantriebs nähert sich bei der Deutschen Bundesbahn der Dampftrieb seiner letzten Phase. Am Jahresende 1975 waren nur noch 256 Dampflokomotiven — vor 25 Jahren rd. 12 000 — im Einsatz. Der Bestand an elektrischen Lokomotiven erhöhte sich im Berichtsjahr um 56 Einheiten auf 2 629 und der an Diesellokomotiven um 80 Einheiten auf 3 097. Von den 1975 geleisteten Triebfahrzeugkilometern wurden nur noch 1 %

¹⁾ Die bisherigen höheren Zahlen für die vergangenen Jahre schlossen fälschlich einen Teil der Linien des nicht genehmigungspflichtigen Freigestellten Schülerverkehrs ein.

von Dampflok, aber 64 % von elektrischen und 35 % von Dieseltreibfahrzeugen erbracht.

Der Gesamtbestand an Personenwagen hat sich um 325 Einheiten auf 17 548 verringert. Dabei standen Neueinstellungen von rd. 300 Personenwagen Abgänge von mehr als 600 älteren Fahrzeugen gegenüber. Der Güterwagenbestand ist um rd. 2 500 Einheiten auf 287 755 erweitert worden. Ausgemustert wurden 1 230 Wagen und neu beschafft 3 740 Fahrzeuge, hauptsächlich Spezialgüterwagen.

Am 1. Juli 1975 gab es 21,0 Mill. Kraftfahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet, die dem Zulassungsverfahren nach § 18 ff. der Straßenverkehrszulassungsordnung unterworfen wurden, darunter 17,9 Mill. Personenkraftwagen (einschl. Kombinationskraftwagen), rd. 60 000 Kraftomnibusse und rd. 250 000 Krafträder sowie 1,12 Mill. Lastkraftwagen. Außerdem waren beim Kraftfahrt-Bundesamt 1,72 Mill. zulassungsfreie Kraftfahrzeuge mit Versicherungskennzeichen (Mopeds, Mokicks, Mofas) und rd. 210 000 zulassungsfreie Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen (hauptsächlich Kleinkrafträder) erfaßt.

Während die allgemeine Konjunktur im Berichtsjahr weiter zurückging, war auf dem Sektor der Kraftfahrzeuge zur Personenbeförderung (Personenkraftwagen, Kombinationskraftwagen, Krafträder, Kraftomnibusse) eine kräftige Belebung festzustellen. Die Neuzulassungszahlen lagen nicht nur weit über denen des Vorjahres, sondern auch über denen vom Jahr 1973. Sie übertrafen auch die Zahl der Löschungen, so daß der Bestand an diesen Fahrzeugen nicht unbedeutend zunahm, und zwar vom 1. Juli 1974 auf den 1. Juli 1975 bei den Personenkraftwagen (einschl. Kombinationskraftwagen) um 3,2 %, bei den Kraftomnibussen um 3,7 % und bei den Krafträdern um 8,5 %. Die Zunahme des Bestandes an Personenkraftwagen betraf dabei nur die Fahrzeuge ab 1 000 cm³ Hubraum, bei den Kleinwagen (unter 1 000 cm³ Hubraum) war eine Abnahme zu verzeichnen (-1,2 %).

Die Entwicklung des Bestandes an Lastkraftwagen ist demgegenüber stärker von der allgemeinen Konjunktur-entwicklung abhängig. Außer für Lastkraftwagen mit Spezialaufbau, deren Zahl im Vergleich zum 1. Juli 1974 um 3,0 % auf 61 000 stieg, und für die leichten Lastkraftwagen mit Normalaufbau mit einer Nutzlast von weniger als 1,5 t, deren Anzahl um 0,4 % auf 487 000 zunahm, ergab sich für die Lastkraftwagen ein Bestandsrückgang. Die Abnahmerate betrug für Lastkraftwagen mit Normalaufbau und einer Nutzlast von 4 t und mehr 4,3 % und für Lastkraftwagen mit Normal- und mit Spezialaufbau zusammen 1,3 %. Der Bestand an Sattelzugmaschinen — rd. 45 000 — verringerte sich ebenfalls, jedoch nur unmerklich (-0,3 %).

Von der Gesamtzahl der am 1. 7. 1975 zugelassenen Kraftfahrzeuganhänger in Höhe von 931 000 entfielen 598 000 auf solche zur Lastenbeförderung. Deren Zunahme gegenüber Mitte 1974 um 4,0 % betraf hauptsächlich die einachsigen Anhänger (+ 8,8 %) und daneben die Anhänger mit Spezialaufbau (+ 2,4 %), während die Zahl der mehrachsigen Kraftfahrzeuganhänger zur Lastenbeförderung mit Normalaufbau um 3,2 % abnahm. Die Gesamtlastkapazität der Anhänger erhöhte sich geringfügig (+ 0,03 %) auf 2,85 Mill. t. Die Gesamtlastkapazität der Lastkraftwagen mit Spezial- und mit Normalaufbau und der Kraftfahrzeuganhänger zur Lastenbeförderung mit Spezial- und mit Normalaufbau zusammen war dagegen im ganzen am 1. 7. 1975 mit 6,31 Mill. t um 1,1 % kleiner als am 1. 7. 1974.

Die Binnenflotte hat — gemessen an der Tragfähigkeit — im Berichtsjahr erneut abgenommen. Ende 1975 standen für die Güterbeförderung insgesamt 4,3 Mill. t Transportraum zur Verfügung gegenüber 4,4 Mill. t im Jahre zuvor (-2,2 %); von dieser Tonnage entfielen wieder 0,9 Mill. t Tragfähigkeit auf Tankschiffe (20 %). Hinzu kamen 97 Schub- und Schubschleppboote mit einer Maschi-

Tabelle 2: Fahrzeugbestände¹⁾

Verkehrsmittel	Einheit	1973	1974	1975 ²⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974 in %
Deutsche Bundesbahn					
Lokomotiven ³⁾	Anzahl	6 267	6 206	5 982	- 3,6
Dampflokomotiven	Anzahl	829	616	256	- 58,4
Elektr. Lokomotiven	Anzahl	2 505	2 573	2 629	+ 2,2
Diesellokomotiven	Anzahl	2 933	3 017	3 097	+ 2,7
Triebwagen	Anzahl	1 272	1 393	1 540	+ 10,6
Schielenomnibusse	Anzahl	768	737	672	- 8,8
Personenwagen	Anzahl	18 028	17 873	17 548	- 1,8
Güterwagen	Anzahl	282 182	285 236	287 755	+ 0,9
Straßenverkehr					
Straßenbahnen⁴⁾					
Triebwagen	Anzahl	5 789	5 727	5 772	+ 0,8
Anhänger	Anzahl	1 784	1 699	1 518	- 10,7
Obusse					
Triebwagen	Anzahl	118	112	119	+ 6,3
Kraftfahrzeuge ⁵⁾	1 000	20 072	20 424	21 011	+ 2,9
darunter:					
Personenkraftwagen	1 000	15 704	15 999	16 518	+ 3,2
Kombinationskraftwagen	1 000	1 319	1 342	1 381	+ 2,9
Lastkraftwagen mit					
Normalaufbau	1 000	1 083	1 077	1 061	- 1,5
mit Nutzlast bis 1 499 kg	1 000	483	485	487	+ 0,4
von 1 500 bis 3 999 kg	1 000	353	349	341	- 2,2
von 4 000 bis 7 499 kg	1 000	131	126	120	- 5,0
von 7 500 kg und mehr	1 000	116	116	112	- 3,5
Lastkraftwagen mit Spezialaufbau					
Kraftomnibusse	1 000	55	59	61	+ 3,0
Zugmaschinen	1 000	55	58	60	+ 3,7
Krafträder	1 000	1 531	1 543	1 561	+ 1,1
Mopeds ⁶⁾	1 000	213	230	250	+ 8,5
Kraftfahrzeuganhänger	1 000	1 391	1 537	1 715	+ 11,6
		827	879	931	+ 5,9
Schifffahrt					
Binnenschifffahrt⁷⁾					
Schlepper (einschl. Schubboote)	1 000 PS	203	217	215	- 0,9
Güterschiffe	1 000 t	4 525	4 389	4 293	- 2,2
ohne eigene Triebkraft	1 000 t	1 113	1 081	1 047 ⁸⁾	- 3,1
mit eigener Triebkraft	1 000 t	3 412	3 308	3 246	- 1,8
Seeschifffahrt⁹⁾					
Handelschiffe	1 000 BRT	7 443	8 308	8 700	+ 4,7
Seefischereifahrzeuge	1 000 BRT	165	155	149	- 3,9
Anderer Fahrzeuge	1 000 BRT	302	311	354	+ 13,8
Luftverkehr					
Flugzeuge					
Werkverkehrs-, Privat-, Sport- und Schulflugzeuge bis 5,7 t Startgewicht	Anzahl	5 054	5 387	5 586	+ 3,7
Verkehrsflugzeuge über 5,7 t Startgewicht	Anzahl	160	160	168	+ 5,0
darunter:					
Luft Hansa	Anzahl	81	86	90	+ 4,7
Hubschrauber	Anzahl	196	236	244	+ 3,4

¹⁾ Stand am Jahresende; bei Kraftfahrzeugen Mitte des Jahres. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Außerdem im Berichtsjahr 1 666 Kleinlokomotiven. — ⁴⁾ Einschl. Stadtschnellbahnen. — ⁵⁾ Einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge; ohne zulassungsfreie Kraftfahrzeuge mit amtlichen Kennzeichen (1973: 194 000, 1974: 209 000, 1975: 210 000). — ⁶⁾ Einschl. Kleinkrafträder mit Versicherungskennzeichen und Mofas. — ⁷⁾ Ohne Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit unter 20 t, ohne Schuten und Leichter und ohne Hafenschlepper. — ⁸⁾ Einschl. 205 Träger-schiffschlepper mit 76 670 t. — ⁹⁾ Unter deutscher Flagge fahrende Schiffe.

nenleistung von 112 000 PS und 296 Schlepper mit rd. 103 000 PS.

Das beherrschende Element der deutschen Binnenflotte ist nach wie vor das Güterschiff mit eigener Triebkraft (Motorschiff). Rund 76 % von der gesamten Tragfähigkeitstonnage der deutschen Binnenflotte entfallen auf diese Einheiten (1974: 79 %). Die seit Jahren zu beobachtende Umschichtung zugunsten der Schubleichter setzte sich aber auch 1975 weiter fort; sie stellen jetzt mit 640 000 t bereits 15 % des gesamten Frachtraumes. Seit Ende 1970 hat sich die Tonnage der Schubleichter mehr als verdoppelt. Die Tragfähigkeitstonnage der Kähne nahm demgegenüber um weitere 11 % auf 330 000 t ab. Ihr Anteil an der gesamten Tonnage sank von 8,5 % im Vorjahr auf 7,7 %. Ergänzend zu bemerken ist, daß ein Teil der verbliebenen Kähne nur noch als Lagerschiffe Verwendung findet. Trotz dieser Entwicklung hat die Leistungskapazität der in der Bundesrepublik Deutschland registrierten Schubboote 1975 um 3,4 % oder 4 000 PS abgenommen, während sie sich bei den Schleppern um 2,0 % oder 2 000 PS erhöhte.

Die Handelsflotte der Bundesrepublik Deutschland zeichnet sich durch einen hohen technischen Standard aus, der vor allem im Durchschnittsalter der Schiffe zum Ausdruck kommt. Über 80 % der Tonnage ist jünger als 10 Jahre, fast 60 % sogar jünger als 5 Jahre. Nicht zuletzt durch den großen Anteil an moderner Spezialtonnage zählt die Bundesrepublik Deutschland mit ihrer Handelsflotte zu den führenden Schifffahrtsnationen der Welt.

Ende 1975 standen der Bundesrepublik insgesamt 1 742 Handelsschiffe mit 8,7 Mill. BRT zur Verfügung — einschließlich 13 ausländischer Schiffe mit 83 000 BRT unter deutscher Flagge, jedoch ohne 87 auf Bare-Boat-Basis, also ohne Besatzung ins Ausland vercharterte Schiffe mit 322 000 BRT, die zwar noch in deutschen Schiffsregistern eingetragen sind, aber unter fremder Flagge fahren. Am 31. Dezember 1975 umfaßte demnach die deutsche Handelsflotte 63 Schiffe weniger, aber 392 000 BRT mehr als zu Beginn des Jahres 1975 (— 3,5 bzw. + 4,7 %).

Von dem Gesamtbestand an Handelsschiffen entfielen 1 316 Einheiten mit 5,4 Mill. BRT auf Trockenfrachtschiffe (76 bzw. 62 %); das sind 72 Schiffe und 55 000 BRT weniger als vor Jahresfrist. Der Rückgang entfiel auch 1975 wieder fast ausschließlich auf konventionelle Stückgutfrachter (— 67 Einheiten und 48 000 BRT), die aber mit 2,3 Mill. BRT noch immer den größten Anteil an der Trockenfrachtschiffstonnage haben, dichtauf gefolgt von den Massengut- und Mehrzweckschiffen (77 Einheiten mit 2,1 Mill. BRT). An Containerschiffen fuhren 28 Einheiten mit 603 000 BRT unter deutscher Flagge gegenüber der gleichen Zahl mit 597 000 BRT zu Beginn des Jahres. Für den Transport von Kühlgütern, der ein ausgesprochenes Spezialgebiet deutscher Schifffahrtsunternehmen ist, standen 41 Schiffe mit 247 000 BRT zur Verfügung gegenüber 42 Einheiten mit 253 000 BRT im Jahr zuvor. Der Bestand an Tankschiffen blieb mit 177 Einheiten unverändert, die Tonnage nahm hingegen um 440 000 BRT auf insgesamt 3,2 Mill. BRT zu.

Die Welthandelsflotte vergrößerte sich nach Angaben von Lloyd's Register von Mitte 1974 bis Mitte 1975 um 30,8 Mill. BRT oder um knapp 10 % auf insgesamt 342,2 Mill. BRT; sie hat sich damit gegenüber 1965 tonnagegemäß verdoppelt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr entfiel mit 20,6 Mill. BRT auf Öltanker (+ 16 %), die mit 150,1 Mill. BRT nunmehr einen Anteil von 44 % an der gesamten Welthandelsflotte haben. Die zweitstärkste Schiffskategorie stellten Mitte 1975 die Massengutschiffe (gezählt werden nur solche Schiffe ab 6 000 BRT). Mit 79,4 Mill. BRT (25,0 %) war ihr Anteil allerdings nicht ganz so hoch wie im Vorjahr (25,5 %).

Die Bundesrepublik Deutschland konnte auch 1975 mit einem Tonnageanteil von 2,5 % ihren 11. Platz unter den führenden Schifffahrtsländern behaupten. Innerhalb der Welttankerflotte (nur Öltanker) ist sie vom 15. auf den 12. Platz vorgerückt (1,8 %); bei den Massengutschiffen (einschl. der kombinierten Erz-Öl-Schiffe) war es mit 2,6 % der 9. Platz. Ein bemerkenswert hoher Anteil errechnet sich für die Bundesrepublik an der Tonnage der Voll-Containerschiffe (rd. 10 %).

Am 31. Dezember 1975 waren in der beim Luftfahrt-Bundesamt geführten Luftfahrzeugrolle der Bundesrepublik Deutschland 5 998 Luftfahrzeuge eingetragen. Gegenüber dem gleichen Stichtag 1974 erhöhte sich der Luftfahrzeugbestand um 207 Flugzeuge und 8 Hubschrauber. Bei den kleineren Flugzeugen — mit einem zulässigen Startgewicht von 5,7 t — war eine Bestandszunahme um 199 Maschinen zu verzeichnen. Die Zahl der zum Luftverkehr zugelassenen Großflugzeuge erhöhte sich um 8 Einheiten. Die Deutsche Lufthansa erweiterte ihren Flottenbestand an Großflugzeugen von 86 Maschinen Ende 1974 auf 90 Maschinen. Im abgelaufenen Jahr wurden von ihr je 5 Maschinen vom Typ DC 10 bzw. Typ Boeing 727 neu eingestellt und eine Boeing 707 sowie 5 Boeing 727 ausgemustert.

Nachdem die Güterbeförderung der Eisenbahnen im Jahre 1974 einen neuen Höchststand erreicht hatte, machte sich die im Jahr 1975 herrschende allgemeine rezessive wirtschaftliche Entwicklung im Eisenbahngüterverkehr besonders deutlich bemerkbar. Sie führte zu einem viel stärkeren Rückgang der Transportleistungen, als zu Beginn des Jahres erwartet worden war. Während die Einbuße in den ersten beiden Monaten des Jahres 1975 zusammen 9 % betragen hatte, brachten die folgenden Monate und das Jahr Transportrückgänge in einem bisher nicht verzeichneten Ausmaß. Die von den Eisenbahnen insgesamt beförderte Gütermenge (frachtpflichtiger Verkehr und Dienstgutverkehr) ist von 404 Mill. t im Jahr 1974 um rd. 75 Mill. t (19 %) auf 329 Mill. t zurückgegangen. Dabei verringerte sich das Güterverkehrsaufkommen bei allen für den Eisenbahnverkehr wichtigen Gütern. Im frachtpflichtigen Wagenladungsverkehr traten — nach den bis einschl. Oktober 1975 vorliegenden Einzelergebnissen — besonders starke Transportverluste bei Koks (— 34 %), Eisenerzen und Walzwerkserzeugnissen (je — 26 %), Eisen- und Stahlschrott sowie bei Steinen und Erden (jeweils — 22 %) ein. Auf diese Güter entfielen mehr als 60 % des gesamten Transportrückganges. Der Stückgutverkehr erlitt Einbußen in Höhe von 17 %. Der kombinierte Verkehr, eine besondere Transportart des Wagenladungsverkehrs, hat nicht im gleichen Umfang wie der konventionelle Verkehr abgenommen. Im Großcontainerverkehr lag der Rückgang bei etwa 10 %, während der Huckepackverkehr nur geringfügig hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieb.

Die Transportleistung der Eisenbahnen hat gegenüber 1974 ebenfalls stark abgenommen. Mit 20 % war der Rückgang der Tonnenkilometer noch größer als der der Transportmenge, weil die mittlere Transportweite der beförderten Güter unter der des Vorjahres lag (1974: 208 km, 1975: 204 km).

Der Straßengüterfernverkehr hat sich 1975 nach den Ergebnissen für die ersten 9 (teilweise 10) Monate des Berichtsjahres wie folgt entwickelt:

Infolge der ungünstigen allgemeinen wirtschaftlichen Lage ging der Fernverkehr innerhalb des Bundesgebietes insgesamt etwas zurück, und zwar beim Güteraufkommen (176 Mill. t) nur ganz geringfügig (um weniger als 0,5 %) und bei der Verkehrsleistung um 2,4 % auf 41,0 Mrd. tkm. Der Konjunkturrückschlag traf allein den gewerblichen Fernverkehr, bei dem sich Aufkommen und Leistung um je knapp 7 % auf 101 Mill. t bzw. 28,1 Mrd. tkm verringerten. Der Werkfernverkehr nahm dagegen weiter zu; sein Aufkommen stieg um 10 % auf 75 Mill. t und seine Verkehrsleistung um 9,3 % auf 12,9 Mrd. tkm.

Beim grenzüberschreitenden Fernverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge verlief die Entwicklung bis zum September des Berichtsjahres ähnlich wie diejenige des Binnenverkehrs, d. h. die Ergebnisse des gewerblichen Verkehrs lagen im allgemeinen unter den jeweiligen Vergleichswerten des Vorjahres, während das Güteraufkommen des Werkfernverkehrs größer war als im Vergleichszeitraum. Ab Oktober 1975 jedoch ergab sich für den gewerblichen Fernverkehr deutscher Fahrzeuge über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik wahrscheinlich ein derartiger Anstieg, daß das Jahresaufkommen 1975 denselben Wert erreichte wie 1974 und die tonnenkilometrische Jahresleistung 1975 das Jahresergebnis für 1974 sogar übertraf. Mit 10,6 Mill. t und 3,4 Mrd. tkm wurde 1975 in beiden Verkehrsarten des grenzüberschreitenden Fernverkehrs deutscher Fahrzeuge zusammen eine um 1,2 % größere Gütermenge befördert und eine um 3,0 % größere Verkehrsleistung erbracht als im Vorjahr.

Im grenzüberschreitenden Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge, für den Ergebnisse erst bis September 1975 vorliegen, beliefen sich die Beförderungsleistungen im Berichtsjahr — unter der Voraussetzung, daß beim Fernver-

Tabelle 3: Güterverkehr

Verkehrszweig Verkehrsart	1973	1974	1975 ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974
	Mill.			%
Eisenbahnen²⁾				
Beförderte Tonnen	386,0	404,2	329,4	- 18,5
Geleistete Effektiv-tkm	82 393	84 176	67 192	- 20,1
Geleistete Tarif-tkm	69 304	71 516	57 072	- 20,2
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen				
Verkehr deutscher Fahrzeuge³⁾				
Beförderte Tonnen	184,1	186,6	186,7	+ 0,1
Gewerblicher Verkehr	120,9	117,0	110,0	- 6,0
Werkverkehr	63,2	69,6	76,7	+ 10,2
Geleistete tkm	44 859	45 266	44 400	- 1,9
Gewerblicher Verkehr ⁴⁾	33 714	33 066	31 100	- 5,9
Werkverkehr ⁵⁾	11 145	12 200	13 300	+ 9,0
Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge				
Beförderte Tonnen	32,6	38,0	36,9	- 2,9
Geleistete tkm ⁵⁾	11 003	13 263	13 000	- 2,0
Binnenschifffahrt				
Beförderte Tonnen				
Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes	97,0	92,1	77,5	- 15,9
Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				
Versand	50,0	56,7	49,9	- 11,9
Empfang	88,9	91,0	86,2	- 5,3
Durchgangsverkehr	9,9	12,2	12,4	+ 1,1
Binnenschifffahrt insgesamt	245,8	252,1	226,0	- 10,4
dar. Seeverkehr der Binnenhäfen	1,4	1,4	1,7	+ 23,5
Geleistete Effektiv-tkm	48 480	50 972	47 799	- 6,2
Seeschifffahrt				
Beförderte Tonnen ⁶⁾				
Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes	3,9	4,1	3,5	- 14,6
Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				
Versand	27,8	35,5	28,3	- 20,3
Empfang	110,2	115,1	100,1	- 13,0
Seeschifffahrt insgesamt	141,9	154,7	131,8	- 14,8
Luftfahrt⁷⁾				
Beförderte Tonnen	0,414	0,430	0,401	- 6,7
Geleistete Effektiv-tkm	150	156	149	- 4,5
Rohrfernleitungen⁸⁾				
Beförderte Tonnen	91,0	82,4	71,8	- 12,8
Geleistete Effektiv-tkm	16 831	15 157	13 086	- 13,7

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Deutsche Bundesbahn und nichtbundes eigene Eisenbahnen; frachtpflichtiger Wagenladungsverkehr, Stückgut- und Dienstgutverkehr, ohne Kraftwagenverkehr. — ³⁾ Mit Standort im Bundesgebiet. — ⁴⁾ Tarif-tkm im Bundesgebiet, im Verkehr mit Berlin (West) einschl. der in der DDR. — ⁵⁾ Aufgrund von Kreismittelpunktentfernungen errechnet. — ⁶⁾ Ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs und der Transporthilfsmittel (Container, Trailer, Trägerschiffe). — ⁷⁾ Ohne Doppelzählung durch Umladungen und ohne Luftpost. — ⁸⁾ Nur rohes Erdöl; 1975 außerdem Mineralöl-erzeugnisse im grenzüberschreitenden Empfang: 7,0 Mill. t, 1 330 Mill. tkm.

kehr ausländischer Fahrzeuge keine solche Tendenzwende ab Oktober 1975 eingetreten ist wie beim grenzüberschreitenden gewerblichen Fernverkehr deutscher Fahrzeuge — nur auf 36,9 Mill. t und 13,0 Mrd. tkm, womit sie um etwa 3 bzw. etwa 2 % geringer waren als im Jahr 1974.

Die **Binnenschifffahrt**, die 1974 gegenüber dem Vorjahr trotz starken Rückgangs in der Beförderung von Baustoffen und Mineralölprodukten ihr Güteraufkommen noch um 2,6 % erhöhen konnte, mußte 1975 empfindliche Verluste hinnehmen.

Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen erreichte der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen trotz allgemein guter Fahrverhältnisse im Jahr 1975 wahrscheinlich nur 226 Mill. t; er ist damit um 26,1 Mill. t oder um 10,4 % hinter dem Ergebnis von 1974 zurückgeblieben. Besonders stark abgenommen hat der Güterverkehr in den Monaten Mai, Juli und August.

Die Verkehrsleistungen aller am Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen beteiligten Schiffe werden 1975 schätzungsweise 47,8 Mrd. tkm ausgemacht haben gegen 51,0 Mrd. tkm im Vorjahr (- 6,2 %). In dieser gegenüber dem Güterverkehr relativ weniger großen Abnahme der tkm-Leistungen spiegelt sich für 1975 eine größere mittlere Transportweite der beförderten Güter wider.

Erneut abgenommen hat vor allem der Güterverkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes (- 14,6 Mill. t oder 16 %). Dieser Verkehr, der vor 10 Jahren noch zu mehr als der Hälfte an der insgesamt beförderten Gütermenge beteiligt war, erreichte 1975 mit insgesamt 77,5 Mill. t nur noch einen Anteil von 34 %. Besonders groß war der Verkehrsverlust beim Transport von festen mineralischen Brennstoffen, Mineralöl-erzeugnissen, Sand, Kies, Steinen und Erden sowie im Bereich von Eisen und Stahl. Eine geringe Zunahme wurde in dieser Verkehrsrelation nur bei der Beförderung von Düngemitteln registriert. Abgenommen hat 1975 auch der Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes (- 11,6 Mill. t oder 7,9 %) und hier ganz besonders der Versand, der vor allem durch verminderte Verschiffungen von Eisen und Stahl sowie von festen mineralischen Brennstoffen um insgesamt 6,8 Mill. t (12 %) auf 49,9 Mill. t zurückging. Verstärkte Transporte von Sand, Kies, Steinen und Erden verhinderten eine noch größere Einbuße in dieser Verkehrsrichtung. Die aus Häfen außerhalb des Bundesgebietes empfangene Gütermenge war mit 86,2 Mill. t um 4,8 Mill. t (5,3 %) geringer als im Jahr zuvor. Für diesen Verkehrsverlust war vor allem ein starker Rückgang bei der Anfuhr von Erzen ausschlaggebend. Der Durchgangsverkehr, der als einziger eine geringe Zunahme von 0,1 Mill. t (1,1 %) auf 12,4 Mill. t aufweist, war besonders durch vermehrte Transporte von Mineralölen sowie von Sand und Kies gekennzeichnet. Der Transport von Gütern der eisenverarbeitenden Industrie war allerdings auch im Durchgangsverkehr geringer als 1974.

Bemerkenswert ist, daß auch während der Rezession der Binnen-See-Verkehr relativ stark zugenommen hat. 1,7 Mill. t — meist hochwertige Stückgüter — wurden 1975 im Direktverkehr zwischen deutschen Binnenhäfen und anderen europäischen Häfen über See ausgetauscht; das sind 0,3 Mill. t oder 24 % mehr als im Vorjahr.

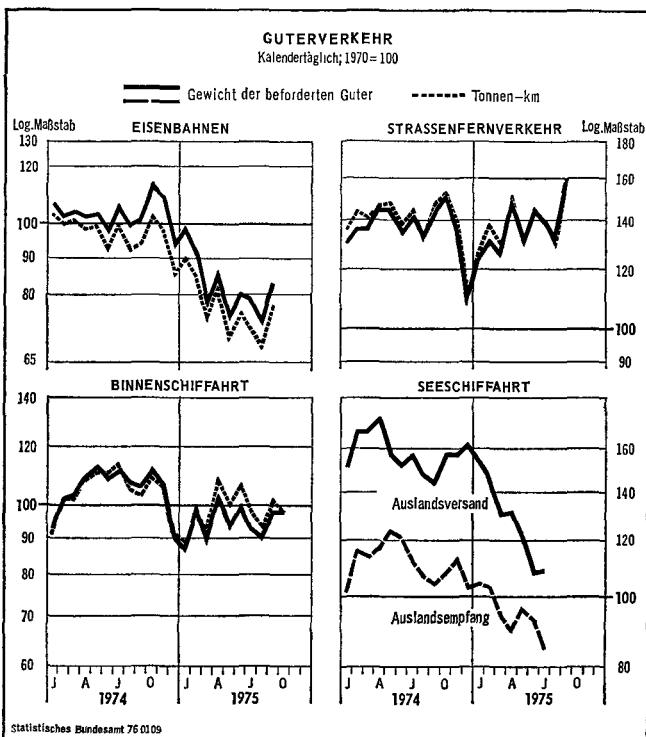
Die **Seeschifffahrt** ist 1975 erwartungsgemäß in den Sog der wirtschaftlichen Rezession geraten und hat gegenüber dem relativ guten Jahr 1974 beträchtliche Einbußen hinnehmen müssen. Die über die Küstenhäfen des Bundesgebietes beförderte Gütermenge lag mit schätzungsweise 131,8 Mill. t um 22,9 Mill. t (15 %) unter dem Transportergebnis von 1974. Insbesondere in den Monaten April bis Juli wurden gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten weniger Güter befördert (durchschnittlich - 3,2 Mill. t oder 24 %), so daß in diesen vier Monaten über die Hälfte des gesamten Verkehrsverlustes entstand. In den Folgemonaten schwächte sich der Rückgang ab, und im Dezember des Berichtsjahres wurde in etwa wieder das selbe Beförderungsergebnis erzielt wie im Dezember 1974.

Abgenommen hat vor allem der Empfang von Gütern aus außereuropäischen Häfen; er verminderte sich um 11,0 Mill. t (16 %) auf 59,4 Mill. t. Ausschlaggebend für diesen Verkehrsverlust waren insbesondere verminderte Ankünfte aus asiatischen und afrikanischen Häfen. Die Anlandungen aus europäischen Häfen sanken im gleichen Zeitraum um 4,0 Mill. t (8,9 %) auf 40,6 Mill. t.

Im Versand nach außereuropäischen Häfen nahm das Verkehrsaufkommen relativ am stärksten ab, nämlich um 5,2 Mill. t oder 32 % auf 11,2 Mill. t. Betroffen waren dabei insbesondere die Verschiffungen nach nordamerikanischen Häfen. Die Verladungen für europäische Häfen verringerten sich um 2,0 Mill. t (11 %) auf 17,1 Mill. t. Hierfür war hauptsächlich ein geringerer Versand nach Häfen der Europäischen Gemeinschaften entscheidend.

Gütermäßig resultierte die ungünstige Entwicklung des Güterverkehrs über See im Berichtsjahr überwiegend aus verminderten Anfuhren von Mineralölen und Erzen. Im Versand haben insbesondere die Verschiffungen hochwertiger Sack- und Stückgüter abgenommen, wobei vor allem Erzeugnisse der eisenverarbeitenden Industrie betroffen waren. Wesentlich geringer als im Vorjahr waren 1975 auch die Transporte von Koks.

Schaubild 1



Im Rahmen des allgemein rückläufigen Transportaufkommens mußten fast alle bedeutenden Küstenhäfen des Bundesgebietes Umschlagverluste hinnehmen. Am stärksten betroffen waren der Mineralölhafen Wilhelmshaven (— 6,7 Mill. t oder 22 %) und der hauptsächlich für Massengut (u. a. Erz) eingerichtete Hafen Emden (— 5,0 Mill. t oder 32 %). Auch das Ladungsaufkommen der Bremischen Häfen ist insgesamt stark gesunken (— 4,8 Mill. t oder 19 %); bei den arbeitsintensiven Sack- und Stückgütern war die Abnahme allerdings nicht ganz so stark ausgeprägt (— 2,0 Mill. t oder 14 %). In Hamburg konnte in den letzten Monaten des Jahres ein vermehrter Massengutumschlag an Getreide und Erdöl den Gesamtrückgang etwas abschwächen (— 3,9 Mill. t oder 7,5 %); das Minus auf dem Sack- und Stückgutsektor hebt sich damit aber um so stärker hervor (— 2,2 Mill. t oder 16 %).

Durch Rohrfernleitungen wurden 1975 71,8 Mill. t rohes Erdöl gepumpt. Damit hat sich die Durchsatzmenge, die bereits von 1973 auf 1974 um 8,6 Mill. t oder 9,4 % gesunken war, erneut verringert, nämlich um 10,6 Mill. t oder 13 %. Auch der Durchsatz von Mineralölprodukten durch grenzüberschreitende Rohrfernleitungen nahm weiter ab, und zwar von 8,6 Mill. t im Jahre 1974 auf 7,0 Mill. t im Berichtsjahr (— 19 %). Hauptsächlich wurden wieder Motorenbenzin (Anteil 51 %) und leichtes Heizöl (47 %) befördert. Die Durchsatzmenge von Mineralölprodukten im Verkehr innerhalb des Bundesgebietes wird statistisch nicht erfaßt.

Die tonnenkilometrische Leistung beim Durchsatz von rohem Erdöl belief sich 1975 auf 13,1 Mrd. tkm (— 14 % gegenüber 1974) und im grenzüberschreitenden Pipeline-Transport von Mineralölprodukten auf 1,3 Mrd. tkm (— 14 %).

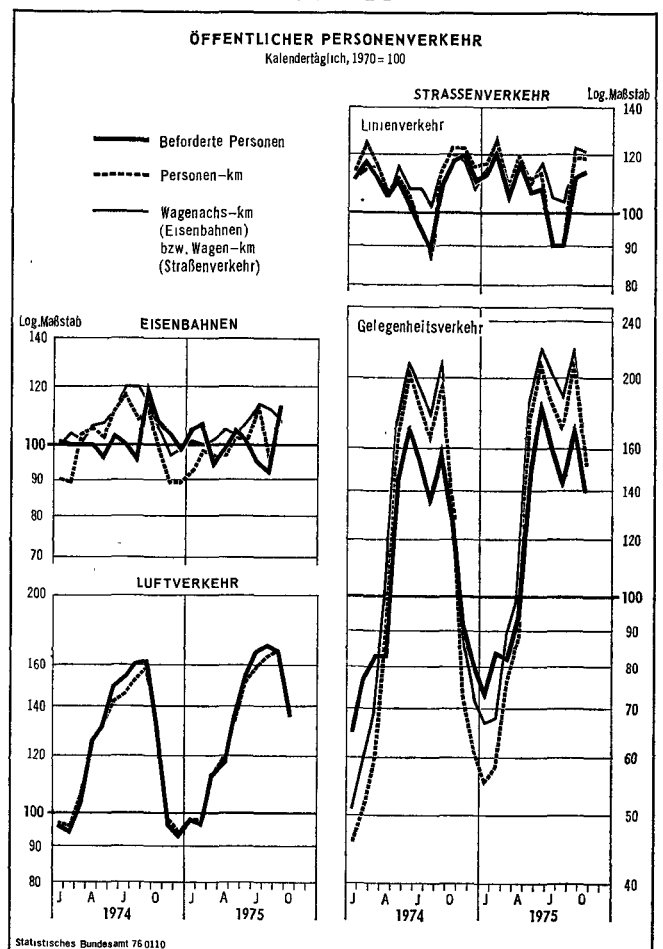
Der Luftfrachttransport erfuhr 1975 erstmals einen Einbruch. Waren in den fünf Jahren zuvor Zuwachsraten zwischen 3 und 12 % zu verzeichnen gewesen, so ging im Berichtsjahr das Luftfrachtaufkommen um rd. 29 000 t bzw. 6,7 % auf 401 000 t zurück. Während die transportierten Mengen zwischen Flughäfen des Bundesgebietes um 12 % und beim grenzüberschreitenden Verkehr im Versand um 14 % und im Empfang um 5 % abnahmen, erhöhte sich das Güteraufkommen im Durchgangsverkehr noch geringfügig (+ 0,8 %). An der gesamten

Beförderungsmenge waren der Verkehr innerhalb des Bundesgebietes mit 4 %, der grenzüberschreitende Versand und Empfang mit 32 bzw. 35 % und der Durchgangsverkehr mit 29 % beteiligt. Gestiegen sind im Berichtsjahr die Transportmengen bei Bekleidung (+ 30 %), Schnittblumen (+ 15 %), Sammelgütern (+ 0,5 %). Auf diese Güterarten entfielen rd. 30 % des gesamten Transportaufkommens. Weniger befördert als im Vorjahr wurden in erster Linie Kraftfahrzeugteile (— 26 %), Büromaschinen und Elektroerzeugnisse (je — 21 %), feinmechanische und optische Erzeugnisse (— 19 %) und Druckereierzeugnisse (— 8,2 %). Die tonnenkilometrische Leistung im Luftfrachttransport über dem Bundesgebiet lag mit 149 Mill. tkm um 4,5 % unter der des Vorjahres.

Personenverkehr

Der Personenverkehr der Eisenbahnen hat gegenüber 1974 um 5,2 % abgenommen. Nach anfänglich steigender Nachfrage (+ 3,9 % im Januar, + 7,5 % im Februar 1975) führte die nachlassende wirtschaftliche Entwicklung, verbunden mit einer hohen Arbeitslosen- und Kurzarbeiterquote sowie einer starken Einschränkung der Geschäftsreisen und des Urlauberverkehrs der Gastarbeiter, zu einem Verkehrsrückgang bei allen Zweigen des Personenverkehrs mit Ausnahme des S-Bahn-Verkehrs. Der Auto-reisedienst, der erstmals im Vorjahr einen Verkehrsverlust zu verzeichnen hatte, ging infolge rezessiver Einflüsse und einer Straffung des Angebots um weitere 12 % zurück.

Schaubild 2



Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1 066 Mill. Personen befördert: das sind 58 Mill. weniger als im Vorjahr. Während im Berufsverkehr der Rückgang mit 1,2 % noch relativ gering ausfiel, betrug die Einbußen beim Schülerverkehr bereits 5,0 % und beim übrigen Personenverkehr, auf den 44 % des Gesamtverkehrs entfielen, 8,0 %. Im

Tabelle 4: Öffentlicher Personenverkehr

Verkehrszweig Verkehrsart	1973	1974	1975 ¹⁾	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974
	Mill.			%
Eisenbahnen²⁾				
Beförderte Personen	1 093	1 124	1 066	- 5,2
Personenkilometer	39 765	40 568	37 051	- 8,4
Wagenachskilometer ³⁾	9 436	9 471	9 153	- 3,4
Straßenverkehr⁴⁾				
Allgemeiner Linienverkehr				
Beförderte Personen	5 951	6 006	6 052	+ 0,8
Personenkilometer	38 787	39 030	39 616	+ 1,5
Wagenkilometer	1 725	1 743	1 790	+ 2,7
Sonderformen des Linienverkehrs⁵⁾				
Beförderte Personen	558	584	591	+ 1,2
Personenkilometer	10 973	11 152	11 198	+ 0,4
Wagenkilometer	450	467	475	+ 1,7
Gelegenheitsverkehr				
Beförderte Personen	81	85	91	+ 6,4
Personenkilometer	14 660	15 826	16 901	+ 6,8
Wagenkilometer	483	510	549	+ 7,7
Luftverkehr				
Beförderte Personen	25,8	26,6	27,7	+ 4,1
Personenkilometer	7 781	8 085	8 425	+ 4,2

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Deutsche Bundesbahn und nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Militärverkehr; ohne Kraftwagenverkehr. — ³⁾ Reisezüge. — ⁴⁾ Stadtschnellbahn-, Straßenbahn-, Obus- und Kraftomnibusverkehr. — ⁵⁾ § 43 PBefG einschl. Freigestellter Schülerverkehr.

Schieneverkehr lag 1975 die personenkilometrische Leistung um 8,4 % unter der des Vorjahres. Der stärkere Rückgang der Personenkilometer gegenüber der Zahl der Fahrgäste bedeutet, daß im Berichtsjahr die Eisenbahnpassagiere auch über kürzere Strecken reisten als 1974.

Der öffentliche Straßenpersonenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen hat sich 1975 nach den Ergebnissen für die Monate Januar bis Oktober des Berichtsjahres schätzungsweise wie folgt entwickelt:

Insgesamt stiegen das Fahrgastaufkommen um nur knapp 1 % auf 6,73 Mrd. beförderte Personen, die Verkehrsleistung jedoch um immerhin fast 3 % auf 67,7 Mrd. Personenkilometer. Der Anstieg des Allgemeinen Linienverkehrs, auf den — ähnlich wie bisher — 90 % des gesamten Fahrgastaufkommens und 57 % der Gesamtleistung entfielen, entsprach beim Aufkommen ungefähr dem allge-

meinen Durchschnitt, war jedoch bei der Verkehrsleistung mit 1,5 % nur etwa halb so groß wie dieser.

Von den drei Sonderformen des Linienverkehrs nach § 43 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG), nämlich dem Berufsverkehr, den Schülerfahrten und den Markt- und Theaterfahrten, waren nur die Schülerfahrten am Anstieg von Aufkommen und personenkilometrischer Leistung des Straßenpersonenverkehrs beteiligt. Der Berufsverkehr ging — vermutlich größtenteils bedingt durch Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit — um je rd. 6 % bei Aufkommen und Leistung zurück. Ebenfalls wahrscheinlich konjunkturbedingt ist der Rückgang der Markt- und Theaterfahrten (Aufkommen: — 1,6 %, Verkehrsleistung: — 3,9 %). Die Aufwärtsentwicklung des Freigestellten Schülerverkehrs hat sich weiter abgeschwächt. Die Zuwachsraten dieser Verkehrsart betrug nur noch 3,3 % beim Fahrgastaufkommen und 4,8 % bei der Verkehrsleistung. Die stärkere prozentuale Zunahme (+ 11,3 bzw. + 6,8 %) der Schülerfahrten nach § 43 PBefG dürfte damit im Zusammenhang stehen, daß in dieser Verkehrsform in höherem Maße als früher auch Fahrten von und zu Kindergärten durchgeführt wurden.

Der Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen nahm 1975 kräftig zu, und zwar stieg das Fahrgastaufkommen um 6,4 % auf 90,5 Mill. beförderte Personen und die Verkehrsleistung um 6,8 % auf 16,9 Mrd. Personenkilometer. Besonders stark erhöhte sich dabei die personenkilometrische Leistung der Verkehrsform „Ferienziel-Reisen“ (+ 16,2 %).

Der gewerbliche Luftverkehr beförderte im Berichtsjahr 27,7 Mill. Personen; das sind 1,0 Mill. oder 4,1 % mehr als im Vorjahr. Die Gesamtzunahme ist allerdings nur auf die Ausweitung der Passagierbeförderung im Gelegenheitsverkehr zurückzuführen. Dieser stieg nämlich um 1,1 Mill. auf 9,3 Mill. Fluggäste, während im Linienverkehr ein Rückgang um 130 000 Passagiere auf 18,3 Mill. zu verzeichnen war. Von den im Gelegenheitsverkehr beförderten Passagieren hatten 77 % eine Pauschalflugreise und 22 % eine Gruppenreise (z. B. ABC-Charter, Gastarbeitercharter, Studentencharter, Affinitätsgruppencharter) gebucht. Der verbleibende Rest entfällt auf Reisende im Bedarfsplan- und Taxiverkehr sowie auf die bei Rund- und Gesundheitsflügen beförderten Personen. Die personenkilometrische Leistung im Luftverkehr über dem Bundesgebiet stieg von 8,1 Mrd. Pkm im Jahre 1974 auf 8,4 Mrd. Pkm im Berichtsjahr (+ 4,2 %), also nur wenig stärker als die Zahl der Fluggäste.

Pa.

Finanzen und Steuern

Umsätze und ihre Besteuerung

Vorläufiges Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1974

Umsatzsteuerstatistiken werden aufgrund des Gesetzes über Steuerstatistiken vom 6. Dezember 1966 in zweijährigem Turnus durchgeführt. Nachstehend werden die ersten vorläufigen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1974 veröffentlicht. In dieser Statistik wurden anhand der Umsatzsteuerüberwachungsbogen für das Jahr 1974 oder entsprechend ausgestalteter Datenträger, die den Statistischen Landesämtern von den Finanzämtern (Rechenzentren) zur Verfügung gestellt wurden, alle Unternehmen erfaßt, deren Jahresumsätze mehr als 12 000 DM betragen. Als Umsatz im Rahmen des Mehrwertsteuersystems wird wieder der steuerbare Umsatz ohne Umsatzsteuer nachgewiesen.

Da das Erhebungsprogramm 1974 nach Aufbau und Inhalt dem der Statistik des Jahres 1972 entspricht, sind die Ergebnisse beider Erhebungen miteinander voll vergleich-

bar. Über das bisherige Programm hinaus ist in der Umsatzsteuerstatistik 1974 eine Kombination von Ergebnissen nach Rechtsform der Unternehmen, Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen sowie eine Tabelle mit Kreisergebnissen in voller wirtschaftlicher Gliederung vorgesehen. Diese Zusatztabellen sollen die Auswertungsmöglichkeiten von Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik insbesondere für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des Bundes und der Länder verbessern. Da sie erst im Anschluß an die Aufbereitung des laufenden Programms zu erstellen sind, können sie in dem vorliegenden Bericht über erste Eckdaten naturgemäß nicht behandelt werden.

Die im folgenden dargestellten Bundesergebnisse sind insofern als vorläufig anzusehen, als sie nur auf sieben endgültigen und zwei vorläufigen, noch ungeprüften Landesergebnissen beruhen; zwei noch nicht vorliegende Landesergebnisse (Hessen, Berlin) mußten hinzugeschätzt werden. Letztere umfassen rd. 11,7 % der Umsatzsteuerpflichtigen und 12,4 % des steuerbaren Umsatzes im Bundesgebiet. Bei der Schätzung wurde unterstellt, daß sich

der Umsatz in den beiden noch fehlenden Ländern seit 1972 ähnlich entwickelt hat, wie es sich aus dem Gesamtergebnis von neun Ländern ergibt; der Schätzfehler für das Bundesergebnis dürfte sich in so engen Grenzen halten, daß die Struktur der Hauptergebnisse kaum berührt wird. Gegebenenfalls erforderliche Korrekturen werden in dem für das April-Heft 1976 von „Wirtschaft und Statistik“ vorgesehenen umfassenden Bericht vorgenommen.

Nach den vorläufigen Ergebnissen wurden in der Umsatzsteuerstatistik 1974 insgesamt 1 586 400 umsatzsteuerpflichtige Unternehmen erfaßt, das sind rd. 35 980 Unternehmen oder 2,2 % weniger als 1972. Wie im Jahre 1972 stellte der Handel die meisten Steuerpflichtigen (34,5 %); allerdings ist ihre Zahl in diesen zwei Jahren um 23 600 oder 4,1 % auf 546 600 Unternehmen zurückgegangen. Maßgebend beeinflußt wurde diese Entwicklung durch den mit rd. 347 100 Umsatzsteuerpflichtigen stark ins Gewicht fallenden Einzelhandel, bei dem die Zahl der Steuerpflichtigen infolge anhaltender Konzentrationstendenzen um 5,3 % abgenommen hat. Fast ebensoviel Umsatzsteuerpflichtige wie im Handel gab es in den „Übrigen Wirtschaftsbereichen“ (Verkehr, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen, Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung); im Gegensatz zum Handel ist die Zahl jedoch um 7 300 Unternehmen oder 1,4 % auf 534 300 Steuerpflichtige gestiegen. Diese Zunahme dürfte vor allem auf das Hineinwachsen von Kleinunternehmen in die Steuerpflicht zurückzuführen sein. Der Zahl nach an dritter Stelle (30,3 %) steht das Produzierende Gewerbe mit 480 300 umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, das sind 3,6 % weniger als im Jahre 1972. Die Abnahme der Zahl der Steuerpflichtigen betrug im einzelnen beim Handwerk 2,7 %, bei der Industrie 4,9 % und beim Sonstigen Produzierenden Gewerbe 11,9 %. Dieses Ergebnis ergibt sich als Saldo aus länderweise unterschiedlichen Zu- und Abgängen im Handwerk und im Sonstigen Produzierenden Gewerbe. Die Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei stellt aufgrund der umsatzsteuerrechtlichen Vorschriften mit 1,6 % die wenigsten Steuerpflichtigen. Ihre Anzahl — ohne die land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen, für die Vorsteuerbeträge in gleicher Höhe wie die Steuer festgesetzt sind — ist gegenüber 1972 noch um 6,2 % auf rd. 25 200 zurückgegangen, was ungefähr dem Stand von 1970 entspricht.

Im Gegensatz zur Zahl der Steuerpflichtigen ist der steuerbare Umsatz 1974 im Vergleich zu 1972 um 22,8 % auf 2 063 Mrd. DM gestiegen; die Zuwachsrate war damit höher als 1972 gegenüber 1970 (17,5 %). Vom steuerbaren Umsatz insgesamt entfielen 1 131 Mrd. DM oder

54,8 % auf das Produzierende Gewerbe, das damit 1974 rd. 224 Mrd. DM oder 24,7 % mehr umsetzte als 1972. Trotz der relativ geringen Zahl an Steuerpflichtigen (rd. 77 600) konnte die Industrie allein 946 Mrd. DM oder 45,9 % des Gesamtumsatzes auf sich vereinen. Am Umsatz des Produzierenden Gewerbes war die Industrie mit 83,7 % beteiligt. Sie verzeichnete 1974 mit einer Steigerung von 26,9 % die größte Zuwachsrate gegenüber 1972. Im Gegensatz dazu hatte 1972 das Handwerk mit einer Steigerung um 34,8 % an der Spitze gelegen. Der Umsatz je Steuerpflichtigen in der Industrie belief sich 1974 auf 12 193 900 DM (+ 33,4 % gegenüber 1972). Das Produzierende Handwerk und das Sonstige Produzierende Gewerbe konnten 1974 mit 14,5 bzw. 13,4 % etwa gleich hohe Umsatzsteigerungen gegenüber 1972 erzielen. Im Handwerk wurden im Durchschnitt je Steuerpflichtigen 461 100 DM umgesetzt (+ 17,7 % gegenüber 1972). Der Handel insgesamt erhöhte seinen Jahresumsatz 1974 um 117,8 Mrd. DM oder 20,1 % auf 703 Mrd. DM, das sind 34,1 % des gesamten steuerbaren Umsatzes. Maßgebend wurde diese Entwicklung durch den Großhandel beeinflusst, der seinen Umsatz um 23,9 % auf 447 Mrd. DM steigern konnte; er war 1974 mit 21,7 % am insgesamt erfaßten Umsatz beteiligt. Der Anteil des Großhandels am Umsatz des gesamten Handels belief sich auf 63,6 %. Im Durchschnitt je Steuerpflichtigen erreichte der Großhandel damit 1974 einen Umsatz von 3 842 000 DM, das sind 25,7 % mehr als vor zwei Jahren. Der Umsatz des Einzelhandels lag dagegen mit 237 Mrd. DM nur um 14,1 % höher als 1972. Er war mit 11,5 % am Gesamtumsatz und mit 33,7 % am Umsatz des Handels beteiligt. Der Durchschnittsumsatz je Einzelhändler betrug 683 000 DM (+ 20,4 % gegenüber 1972). Die niedrigste Zuwachsrate innerhalb des Handels verzeichnete mit 13,0 % — bei einem Umsatz von 19 Mrd. DM — die Handelsvermittlung. Auf die Übrigen Wirtschaftsbereiche entfielen mit 223 Mrd. DM 10,8 % des Gesamtumsatzes; ihre Umsatzsteigerung gegenüber 1972 lag mit 22,1 % etwas unter dem Bundesdurchschnitt (22,8 %). Am steuerbaren Gesamtumsatz waren die Handelsvermittlung (0,9 %), das Sonstige Produzierende Gewerbe (0,5 %) und die Landwirtschaft (0,3 %) jeweils mit weniger als 1 % beteiligt.

Die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer belief sich 1974 auf 177 Mrd. DM, das sind fast 30 Mrd. DM oder 20,1 % mehr als 1972. In diesem Betrag ist die Steuer für den Selbstverbrauch in Höhe von 473 Mill. DM nicht enthalten. Hierbei handelt es sich um auslaufende Beträge aufgrund steuerrechtlicher Bestimmungen, die sich von denen für 1972 unterscheiden; ein Vergleich mit diesem Erhebungsjahr ist daher nicht ohne weiteres möglich. Die

Tabelle 1: Steuerpflichtige, Umsatz und Umsatzsteuer 1974
Vorläufiges Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1974

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾		Steuerbarer Umsatz ²⁾³⁾		Umsatzsteuer			
	Anzahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1974 gegenüber 1972	Mill. DM	Zunahme 1974 gegenüber 1972	Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer	Steuer für den Selbstverbrauch	Abziehbare Vorsteuerbeträge ⁴⁾	Steuervorauszahlung
		%		%				
					Mill. DM			
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei ⁵⁾	25 200	— 6,2	6 357	10,3	446	0	320	141
Produzierendes Gewerbe	480 300	— 3,6	1 130 944	24,7	97 014	386	75 764	20 785
Industrie	77 600	— 4,9	946 334	26,9	97 174	378	64 948	13 746
Produzierendes Handwerk	377 000	— 2,7	173 832	14,5	16 746	8	10 141	6 612
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	25 700	— 11,9	10 778	13,4	1 094	0	675	427
Handel	546 600	— 4,1	703 208	20,1	63 133	23	55 467	7 349
Großhandel	116 300	— 1,4	446 893	23,9	38 703	16	36 585	1 852
Handelsvermittlung	83 300	— 3,2	19 300	13,0	1 827	1	1 245	579
Einzelhandel	347 100	— 5,3	237 015	14,1	22 603	6	17 637	4 918
Übrige Wirtschaftsbereiche	534 300	+ 1,4	222 720	22,1	16 650	64	11 454	5 264
Insgesamt	1 586 400	— 2,2	2 063 229	22,8	177 243	473	143 006	33 539

1) Nur Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen ab 12 000 DM. — 2) Bei Regelbesteuerten = Gesamtbetrag der vereinbarten/vereinommenen Entgelte für steuerbare Umsätze (ohne Umsatzsteuer) einschl. Durchschnittsbeförderungsentgelte (nur für ausländische Beförderer) und Eigenverbrauch (§ 1 Abs. 1 Nr. 2 UStG) ohne Umsatzsteuer; bei nach § 19 UStG Besteueren = Gesamtbetrag der vereinbarten Entgelte (Isteinnahmen) zuzüglich Steuer einschl. Eigenverbrauch zuzüglich Steuer. — 3) Bei Banken und Versicherungen bei steuerfreien Umsätzen nur solche mit Vorsteuerabzug. — 4) Einschl. Kürzungsbeträge für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der DDR. — 5) Ohne land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, für die Vorsteuerbeträge in gleicher Höhe wie die Steuer festgesetzt sind.

Tabelle 2: Steuerpflichtige mit Angabe des Vorjahresumsatzes 1974
Vorläufiges Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1974

Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige ¹⁾ 1974		Steuerbarer Umsatz ²⁾³⁾			
	Anzahl	in % aller erfaßten Steuerpflichtigen	1973	1974	Anteil am Umsatz aller erfaßten Steuerpflichtigen	Zunahme 1974 gegenüber 1973
			Mill. DM			
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei ⁴⁾	21 000	83,1	5 148	5 491	86,4	6,7
Produzierendes Gewerbe	415 600	86,5	935 702	1 051 104	92,9	12,3
Industrie	66 800	86,1	775 087	885 597	93,6	14,3
Produzierendes Handwerk	329 600	87,4	151 774	156 629	90,1	3,2
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	19 200	74,6	8 841	8 878	82,4	0,4
Handel	460 800	84,3	584 230	634 552	90,2	8,6
Großhandel	96 900	83,4	364 327	401 312	89,8	10,2
Handelsvermittlung	68 500	82,2	15 856	16 451	85,2	3,8
Einzelhandel	295 300	85,0	204 047	216 789	91,5	6,2
Ubrige Wirtschaftsbereiche	417 500	78,1	159 776	173 023	77,7	8,3
Insgesamt ...	1 214 800	82,9	1 684 856	1 864 170	90,4	10,6

1) Ohne 1973 und 1974 neugegründete und 1974 aufgelöste Unternehmen und unter Ausschaltung anderer Vergleichsstörungen. — 2) und 3) siehe Tabelle 1, Fußnote 2 und 3. — 4) siehe Tabelle 1, Fußnote 5.

abziehbaren Vorsteuerbeträge waren mit 143 Mrd. DM um 29 Mrd. DM oder 25,6 % höher als 1972. Während die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 1972 um rd. 30 % über den abziehbaren Vorsteuerbeträgen lag, waren es 1974 nur rd. 24 %. Der sich darin ausdrückende erhöhte Vorsteuerabzug hatte zur Folge, daß die Umsatzsteuer-Vorauszahlung für 1974 mit 33,5 Mrd. DM um 329 Mill. DM oder 1,4 % niedriger war als das Steuer-Soll 1972.

Für den Nachweis der jährlichen Umsatzveränderungen in den einzelnen Branchen werden die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen, für die Angaben über ihre ganzjährigen Vorjahresumsätze vorliegen, gesondert nachgewiesen. Dadurch wird eine Vergleichbarkeit der Umsätze 1973 und 1974 erreicht, die auf der Identität der Steuerpflichtigen beruht; Vergleichstörungen durch Fluktuationen wie Firmengründungen und -auflösungen sind damit ausgeschaltet. Die Steuerpflichtigen mit Angabe des

Vorjahresumsatzes stellten 1974 fast 83 % aller Steuerpflichtigen, wobei der Anteil in den einzelnen Wirtschaftsbereichen zwischen 87,4 % beim Produzierenden Handwerk und 74,6 % beim Sonstigen Produzierenden Gewerbe lag. Auf die Umsatzsteuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes entfielen rd. 90 % aller steuerbaren Umsätze; am höchsten war ihr Anteil mit 94 % bei der Industrie, am niedrigsten mit 78 % bei den Übrigen Wirtschaftsbereichen. Diese Anteile waren 1974 mit Ausnahme der Übrigen Wirtschaftsbereiche in allen Bereichen höher als 1972. Der Umsatz der Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes lag 1974 im Durchschnitt um 10,6 % über dem des Jahres 1973. Allerdings verlief die Umsatzentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen recht unterschiedlich; sie bewegte sich zwischen + 0,4 % beim Sonstigen Produzierenden Gewerbe und + 14,3 % in der Industrie. Ko.

Preise

Preise im Januar 1976

Zu Beginn des neuen Jahres hat sich auf der Stufe der industriellen Erzeugung und des Privaten Verbrauchs der Preisauftrieb wieder verstärkt. Waren im Verlaufe des 2. Halbjahres 1975 die Preise entweder nahezu stabil geblieben (industrielle Produkte insgesamt) oder nur schwach gestiegen (Lebenshaltungsgüter insgesamt), so zogen sie von Dezember 1975 auf Januar 1976 relativ stark an: Die Erzeugerpreise industrieller Produkte um 0,9 %, die Einzelhandelspreise um 0,7 % und die Lebenshaltungspreise um 0,8 %. Dennoch waren die Veränderungen gegenüber dem Vormonat im Januar 1976 geringer als im Januar 1975. Dies ist der Grund dafür, daß sich von Dezember 1975 bis Januar 1976 trotz erhöhter Aufschläge gegenüber dem Vormonat die Jahresveränderungsraten verminderten.

Bemerkenswert erscheint im übrigen, daß die Jahresveränderungsraten der Industriepreise im Januar 1976 — im Gegensatz zum Januar 1975 — unter denen der Einzelhandels- und Verbrauchspreise lagen.

	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat	
	%	
	Januar 1976	1975
Erzeugerpreise industrieller Produkte	+ 2,2	+ 10,5
Einzelhandelspreise	+ 4,3	+ 8,2
Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 5,3	+ 6,1

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist im Januar 1976 gegenüber dem Vormonat um 0,9 % und gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2,2 % gestiegen. Dabei ist vor allem erwähnenswert, daß die Erzeugnisse des Kohlebergbaues innerhalb eines Monats um 6,2 % teurer wurden. Auch bei schwerem Heizöl und bei Stadtgas sowie bei Leder zogen die Preise stärker an (zwischen 7,4 und 4,6 %). Bei schwerem Heizöl war gegenüber Januar 1975 trotzdem eine Verbilligung um rd. 9 % zu verzeichnen, während Stadtgas in diesem Zeitraum um 22 % und Leder um 9 % teurer wurde. Stärkere Verbilligungen betrafen Papier, dessen Preise auch im Vorjahresvergleich nachgegeben haben (— 15 %) und leichtes Heizöl, das allerdings gegenüber Januar 1975 um 17 % teurer geworden ist. Der Gruppenindex für die Erzeugnisse der Ernährungsindustrie erhöhte sich im Januar 1976 gegenüber dem Vormonat um 0,1 % und gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,3 %. Stärkere Preisveränderungen verzeichneten dabei die Erzeugnisse der Zuckerindustrie (+ 0,4 bzw. + 6,1 %), die Erzeugnisse der Ölmühlen (+ 1,5 bzw. — 26,7 %), Margarine (— 2,1 bzw. — 21,1 %), Milch, Butter und Molkereikäse (+ 0,1 bzw. + 7,5 %) sowie Fleisch und Fleischerzeugnisse (+ 0,5 bzw. + 9,8 %).

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg im Januar 1976 gegenüber dem Vormonat um 0,8 % und lag damit um 5,3 % höher als im Januar 1975. Überdurchschnittlich stark waren hier die Preiserhöhungen bei den saisonabhängigen Nahrungsmitteln sowie bei Blumen, Kohle und Heizöl. In der Berechnung ohne diese Waren lauteten die Indexveränderungen nur + 0,4 und + 4,9 %.

Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	Gesamt- index	Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			Gesamt- index	ohne Saison- waren ³⁾
1971 D.	104,3	107,9	104,7	110,3	104,9	105,3	105,2
1972 D.	107,0	111,9	108,4	114,5	110,0	111,1	111,0
1973 D.	114,1	117,0	116,7	123,9	117,0	118,8	117,9
1974 D.	129,4	127,6	130,4	142,3	125,9	127,1	125,9
1975 D.	135,5	138,6	137,6	152,2	133,9	134,7	133,3
1974 Nov.	133,0	131,4	133,4	147,0	129,6	129,7	128,8
1974 Dez.	133,0	131,6	133,8	147,3	130,0	130,1	129,2
1975 Jan.	134,6	135,0	134,8	151,3	131,1	131,3	130,0
1975 Febr.	134,6	136,7	134,8	151,3	131,9	132,0	130,9
1975 März.	134,6	137,7	135,0	151,4	132,4	132,6	131,5
1975 April.	135,3	138,4	136,2	151,6	133,1	133,6	132,2
1975 Mai.	135,4	138,9	136,4	151,9	133,8	134,4	132,6
1975 Juni.	135,4	139,0	137,3	152,6	134,8	135,4	133,2
1975 Juli.	135,5	139,3	137,6	152,2	134,7	135,4	133,6
1975 Aug.	135,6	139,4	138,6	151,9	134,2	135,2	134,1
1975 Sept.	136,0	139,5	139,8	152,2	134,6	135,9	134,7
1975 Okt.	136,1	139,7	140,3	152,8	135,0	136,3	135,2
1975 Nov.	136,0	139,7	140,1	153,2	135,4	136,7	135,6
1975 Dez.	136,3	139,8	139,7	153,6	135,7	137,1	135,9
1976 Jan.	137,5	141,3	140,2	...	136,7	138,2	136,4

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1974 Nov.	+ 0,1	+ 0,5	—	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5
1974 Dez.	—	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
1975 Jan.	+ 1,2	+ 2,6	+ 0,7	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6
1975 Febr.	—	+ 1,3	—	—	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,7
1975 März.	—	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5
1975 April.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,5
1975 Mai.	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3
1975 Juni.	—	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5
1975 Juli.	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	— 0,3	— 0,1	—	+ 0,3
1975 Aug.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	— 0,2	— 0,4	— 0,1	+ 0,4
1975 Sept.	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
1975 Okt.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4
1975 Nov.	— 0,1	—	— 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
1975 Dez.	+ 0,2	+ 0,1	— 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
1976 Jan.	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	...	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1971 D.	+ 4,3	+ 7,9	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,2
1972 D.	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,8	+ 4,8	+ 5,5	+ 5,5
1973 D.	+ 6,6	+ 4,6	+ 7,7	+ 8,2	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,2
1974 D.	+ 13,4	+ 9,1	+ 11,7	+ 14,9	+ 7,7	+ 7,0	+ 6,8
1975 D.	+ 4,7	+ 8,6	+ 5,5	+ 7,0	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,9
1974 Nov.	+ 13,4	+ 11,0	+ 9,8	+ 15,9	+ 8,5	+ 6,5	+ 7,1
1974 Dez.	+ 12,4	+ 10,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 8,4	+ 5,9	+ 7,0
1975 Jan.	+ 10,5	+ 11,6	+ 7,9	+ 13,8	+ 8,2	+ 6,1	+ 6,8
1975 Febr.	+ 7,6	+ 11,2	+ 4,7	+ 11,1	+ 8,0	+ 5,8	+ 6,5
1975 März.	+ 6,2	+ 10,4	+ 4,9	+ 9,0	+ 7,5	+ 5,9	+ 6,3
1975 April.	+ 5,8	+ 9,8	+ 6,7	+ 8,2	+ 7,0	+ 6,1	+ 6,1
1975 Mai.	+ 4,9	+ 9,2	+ 5,5	+ 5,6	+ 6,7	+ 6,1	+ 5,9
1975 Juni.	+ 4,7	+ 8,8	+ 6,0	+ 5,9	+ 6,6	+ 6,4	+ 6,0
1975 Juli.	+ 3,6	+ 8,1	+ 4,7	+ 5,8	+ 6,4	+ 6,2	+ 5,6
1975 Aug.	+ 3,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,9	+ 5,6
1975 Sept.	+ 3,3	+ 7,4	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 6,1	+ 5,6
1975 Okt.	+ 2,4	+ 6,8	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,5
1975 Nov.	+ 2,3	+ 6,3	+ 5,0	+ 4,2	+ 4,5	+ 5,4	+ 5,3
1975 Dez.	+ 2,5	+ 6,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 5,4	+ 5,2
1976 Jan.	+ 2,2	+ 4,7	+ 4,0	...	+ 4,3	+ 5,3	+ 4,9

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — ²⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — ³⁾ Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch, Blumen, Kohle und Heizöl.

Der Index der Einzelhandelspreise lag im Januar 1976 um 0,7% höher als im Vormonat und um 4,3% über dem Stand vom Januar 1975. Die stärksten Preissteigerungen verzeichneten in diesem Bereich der Einzelhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölprodukten (+ 1,9%) und der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Gemischtwaren (+ 1,3%).

Im einzelnen ergaben sich von Dezember 1975 auf Januar 1976 u. a. folgende stärkere Preisveränderungen:

	Veränderung
Erzeugerpreise industrieller Produkte	%
Bitumen	+ 14,4
Steinkohle	+ 8,3
Braunkohlenbriketts	+ 8,3
Heizöl, schwer	+ 7,4
Stadtgas	+ 4,7
Leder	+ 4,6
Feinkeramische Erzeugnisse	+ 3,3
Walzstahl	+ 2,2
Wasser	+ 2,0
Stahlbauerzeugnisse	+ 2,0
Maschinenbauerzeugnisse	+ 1,5
Lederwaren und Schuhe	+ 1,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+ 1,4
Glas und Glaswaren	+ 1,2
Chemische Erzeugnisse	+ 1,0
Textilien	+ 1,0
Dieselmotoren	— 0,6
Gummi- und Asbestwaren	— 0,9
Papier	— 1,7
Heizöl, extra leicht	— 4,7
Verbraucherpreise	
Frischgemüse	+ 19,4
Kartoffeln	+ 16,1
Örtliche Verkehrsmittel	+ 4,3
Frischobst ohne Südfrüchte	+ 3,8
Wasser	+ 3,0
Kohle	+ 2,6
Eier	+ 2,4
Gas	+ 2,0
Frische Fische ohne Tiefkühlkost	+ 1,9
Frischfleisch	+ 1,2
Kraftstoffe	+ 1,1
Südfrüchte	— 2,7
Rsch.	

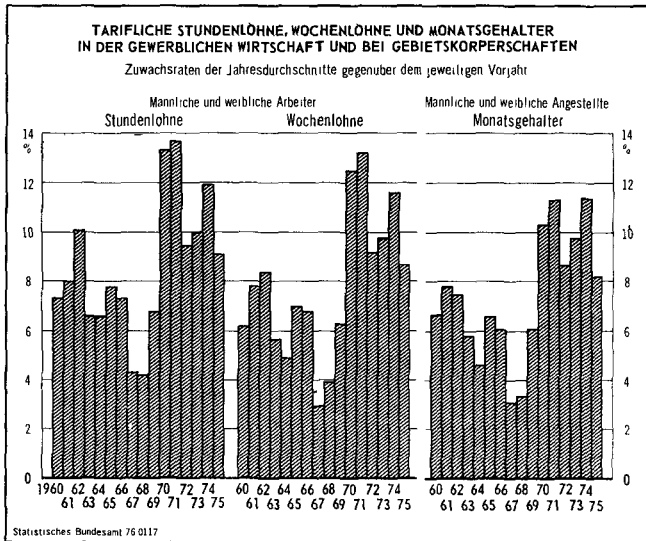
Löhne und Gehälter

Tariflöhne und Tarifgehälter 1975

Bedingt durch die abgeschwächte Wirtschaftskonjunktur hat sich das Tariflohn- und -gehältniveau im Jahre 1975 bedeutend weniger erhöht als 1974¹⁾. Seine Zuwachsraten waren geringer als in den Jahren seit 1970.

¹⁾ Siehe auch Tabelle, S. 130* ff.

In der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften lagen die tariflichen Stundenlöhne im Durchschnitt um 9,1% höher als ein Jahr zuvor. Im Jahre 1974 hatte die entsprechende Zuwachsrate 11,9% betragen. Die tariflichen Wochenlöhne stiegen 1975 um 8,7%, während sie 1974 um 11,6% zugenommen hatten. Die tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter ging um 0,4% zurück (1974: — 0,2%).



Die tariflichen Monatsgehälter lagen 1975 um durchschnittlich 8,2% höher als 1974. Von 1973 auf 1974 waren sie um 11,4% gestiegen. Die tarifliche Wochenarbeitszeit der Angestellten verringerte sich um 1,0% (1974: — 0,6%).

Im Jahre 1975 wurden für nahezu sämtliche Arbeiter (97,2%) und Angestellten (98,7%) die Tarife erhöht. Die Erhöhungen lagen in etwa zwei Drittel der Wirtschaftszweige bei Arbeitern zwischen 8 bis unter 10% und bei Angestellten zwischen 7 bis unter 10%. Nur in zehn Wirtschaftszweigen bei Arbeitern und in neun bei Angestellten ergab sich ein Zuwachs von 10% und mehr.

In der Landwirtschaft hat sich die Zuwachsrate der Tariflöhne gegenüber dem vorhergehenden Jahr nahezu halbiert. Sie betrug 7,8% im Jahre 1975 gegenüber 14,5% im Jahre 1974. Sch.

**Zunahme der Indizes¹⁾ der tariflichen Stundenlöhne bzw. Monatsgehälter
für Arbeiter und Angestellte nach Wirtschaftsbereichen**
Prozent

Jahr ²⁾	Erfaßte Wirtschaftsbereiche insgesamt	Energie-wirtschaft und Was-server-sorgung	Bergbau	Herstellung von Grundstoffen und Produktions-gütern	Herstellung von Investi-tions-gütern	Herstellung von Ver-brauchs-gütern (ohne Herst. u. Verarb. von Glas)	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	Baugewer-be (ohne Spezial-bau, Stuk-kateur-gewerbe, Gipserei u. Ver-putzerei, Bauhilfs-gewerbe)	Handel, Kredit-institute und Ver-sicherungs-gewerbe ³⁾	Verkehr und Nach-richten-übermitt-lung	Aus Dienst-leistun-gen: Friseur-gewerbe	Gebiets-körper-schaften
Arbeiter⁴⁾												
1970 D gegenüber 1969 D	13,3	12,7	13,6	14,8	11,2	12,5	10,7	14,7	12,0	18,1	14,3	14,5
1971 D gegenüber 1970 D	13,7	20,8	12,3	11,4	15,3	12,3	12,9	11,1	13,6	17,4	7,5	23,0
1972 D gegenüber 1971 D	9,5	13,5	13,2	8,5	7,5	9,6	10,1	8,2	14,0	12,4	11,4	13,5
1973 D gegenüber 1972 D	10,0	13,4	8,4	9,7	9,0	11,3	10,2	8,2	11,2	12,4	11,4	13,0
1974 D gegenüber 1973 D	11,9	13,1	13,5	12,3	11,3	12,4	12,8	10,2	12,4	12,6	7,9	13,8
1975 D gegenüber 1974 D	9,1	9,8	10,0	8,6	9,1	9,4	9,4	8,6	9,6	9,3	8,3	9,7
Angestellte⁴⁾												
1970 D gegenüber 1969 D	10,3	7,6	16,0	13,5	9,3	9,8	9,4	11,9	10,9	8,5	—	8,0
1971 D gegenüber 1970 D	11,3	12,7	11,4	10,5	12,9	11,1	10,8	10,3	9,8	10,3	—	12,5
1972 D gegenüber 1971 D	8,7	8,6	16,7	7,8	7,4	8,8	8,9	9,3	10,7	11,2	—	7,9
1973 D gegenüber 1972 D	9,8	9,2	14,2	9,1	9,2	10,3	9,6	9,1	10,8	8,8	—	8,3
1974 D gegenüber 1973 D	11,4	11,3	13,3	11,7	11,2	11,5	11,6	10,9	11,9	11,4	—	10,9
1975 D gegenüber 1974 D	8,2	6,8	11,7	8,9	8,7	8,8	8,8	8,7	9,2	6,7	—	5,7

¹⁾ Indizes auf Basis 1970 = 100 siehe Tabellen, S. 130*ff. — ²⁾ D errechnet aus 4 Monatswerten. — ³⁾ Bei Arbeitern ohne Handelsvermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — ⁴⁾ Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar und Februar 1976, Heft 1 und 2

	Heft	Seite
Bevölkerung		
Ausländer im Bundesgebiet	1	20
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1974	2	95
Gerichtliche Ehelösungen 1974	2	100
Gesundheitswesen		
Lebend- und Totgeborene sowie gestorbene Säuglinge 1972 und 1973 nach Körperlänge und Gewicht bei der Geburt	1	25
Bildung und Kultur		
Erfassung der Hochschulfinanzen nach dem Hochschulstatistikgesetz	1	47
Erwerbstätigkeit/Streiks		
Personal im Bereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1	32
Streiks und Aussperrungen 1975	2	103
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Zahlungsschwierigkeiten 1975	2	104
Landwirtschaft		
Von Vollerntemaschinen abgeerntete Flächen 1971 (Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1971, Repräsentativerhebung von Januar bis März 1972)	1	34
Gebäudeinvestitionen in den landwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1971, Repräsentativerhebung von Januar bis März 1972)	1	36
Weinmosternernte 1975	2	106
Viehbestand am 3. Dezember 1975 (Ergebnis der Vorwegaufbereitung für Schweine und Rinder)	2	108
Schlachtungen 1975	2	110
Preisindizes der Landwirtschaft auf Basis 1970	2	87
Produzierendes Gewerbe		
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1975	2	111
Struktur des Bauhauptgewerbes 1975 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	116
Groß- und Einzelhandel, Reiseverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1975	2	120
Inlandsreiseverkehr im Sommerhalbjahr 1975	1	38
Außenhandel		
Außenhandel 1975	1	40
im 4. Vierteljahr 1975	2	123
1975 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	125
Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1975	2	131
Geld und Kredit		
Kursbewegung am Aktienmarkt 1975	1	42
Finanzen und Steuern		
Öffentliche Schulden im 1. Halbjahr 1975	1	46
Erfassung der Hochschulfinanzen nach dem Hochschulstatistikgesetz	1	47
Personal im Bereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung	1	32
Umsätze und ihre Besteuerung (Vorläufiges Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1974)	2	137
Preise		
Preise im Jahr 1975	1	50
Januar 1976	2	139
Preisindizes der Landwirtschaft auf Basis 1970	2	87
Löhne und Gehälter		
Tariflöhne und Tarifgehälter 1975	2	140
Wirtschaftsrechnungen		
Nutzung der staatlichen Sparförderung durch private Haushalte 1973 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973)	1	14
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1975	2	69
Sozialprodukt im Jahr 1975	1	11

Veröffentlichungen¹⁾ vom 13. Januar bis 16. Februar 1976

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen			
100300—760201		Wirtschaft und Statistik, Heft 1/1976	9,—
100400—760102—06		Statistischer Wochendienst, Heft 2—6/1976	je 1,—
120301—740000		Personal im Bildungswesen 1974	4,—
120500—760201		Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — Heft 1/1976	8,—
120500—760202		Heft 2/1976	8,—
130100—760201		Internationale Monatszahlen, Januar 1976	6,—
130200—750004		Länderberichte: Süd-Korea 1975	10,—
130300—760001		Länderkurzberichte: Vereinigte Staaten 1976	3,—
130300—760002		Uganda 1976	3,—
130300—760003		Rumänien 1976	3,—
130300—760004		Brasilien 1976	3,—
130300—760005		Bolivien 1976	3,—
130300—760006		Marokko 1976	3,—
II. Fachveröffentlichungen			
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur			
200140—740000	1/IV	Gebiet und Bevölkerung: Bevölkerung der Gemeinden 1974	13,—
200190—740001		Sonderbeitrag: Ausgewählte Strukturdaten für Ausländer 1974	9,—
200300—750302	3	Wanderungen, 2. Vierteljahr 1975	2,—
200500—750000	5	Haushalte und Familien 1975	10,—
200800—760001	8	Wahl zum 8. Deutschen Bundestag 1976, Heft 1: Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern	5,—
200911—740000	9/I	Organisation, Personal, Geschäftsanfall und -erledigung der ordentlichen Gerichte 1974, Zivilgerichtsbarkeit 1974	7,—
200912—740000		Strafgerichtsbarkeit 1974	6,—
201010—720000	10/I	Allgemeinbildende Schulen 1972	13,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
210110—750000	1/I	Bodennutzung 1975	3,—
210120—750018	1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Ernte 1975	3,—
210120—750019		Wachstumstand von Wintergetreide und Winterölsfrüchten, Dezember 1975	1,—
210210—750015	2/I	Anbau und Ernte von Gemüse 1975	4,—
210220—750011	2/II	Obsternte 1975	3,—
210310—751304	3/I	Viehbestand, 3. Dezember 1975 (Vorbericht)	1,—
210320—750211	3/II	Milch, November 1975	1,—
210330—750211	3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, November 1975	2,—
210350—750211	3/V	Geflügel (Angaben über Schlachtereien und Brüttereien), November 1975	1,—
210410—750207	4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Juli 1975	2,—
210410—750208		August 1975	2,—
210420—750005	4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, September und Oktober 1975	1,—
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten			
220170—730000	1/VII	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft: Einzelhandel 1973	9,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk			
230111—750209	1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, September 1975	6,—
230111—751210		Oktober 1975 (Vorbericht)	1,—
230200—750211	2	Indizes der industriellen Produktion, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, November 1975	4,—
230200—752212		Indizes der industriellen Produktion, Dezember 1975 (Eilbericht)	1,—
230600—750211	6	Indizes des Auftragsengagements und des Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen und im Bauhauptgewerbe, November 1975	5,—
230710—750303	7/I	Handwerk: Beschäftigte und Umsatz, 3. Vierteljahr 1975	2,—
230911—750212	9/I	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Dezember 1975	3,— ²⁾
230911—761201		Januar 1976 (Vorbericht)	1,— ²⁾
230920—750211	9/II	Düngemittelversorgung, November 1975	1,—
230930—750303	9/III	Rohholz und Holzhalbwaren, 3. Vierteljahr 1975	3,—
230940—750210	9/IV	Leder (Erzeugung, Versand, Rohwarenbewegung), Oktober 1975	2,—
230940—750211		November 1975	2,—
Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen			
240100—750210	1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Oktober 1975	5,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
250110—750211	1/I	Großhandel: Umsätze und Beschäftigte (Meßzahlen), November 1975	2,—
250110—751212		Umsatzentwicklung, Dezember 1975 (Vorbericht)	1,—
250310—750210	3/I	Einzelhandel: Umsätze und Beschäftigte (Meßzahlen), Oktober 1975	2,—
250310—751210		Umsatzentwicklung, Oktober 1975 (Vorbericht)	1,—
250310—751211		November 1975 (Vorbericht)	1,—
250500—750211	5	Warenverkehr mit Berlin (West), November 1975	2,—
250500—750212		Dezember 1975	2,—
250600—750211	6	Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), November 1975	3,—
250710—750210	7/I	Gastgewerbe: Umsätze und Beschäftigte (Meßzahlen), Oktober 1975	1,—
250710—751210		Umsatzentwicklung, Oktober 1975 (Vorbericht)	1,—
250810—750208	8/I	Übernachtungen in Beherbergungsstätten, August 1975	3,—
250810—750209		September und Sommerhalbjahr 1975	3,—
250840—750211	8/IV	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, November 1975	3,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 7720, 4000 Düsseldorf, zu beziehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 13. Januar bis 16. Februar 1976

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
Fachserie G: Außenhandel			
260100—750211	1	Außenhandel: Zusammenfassende Übersichten, November 1975	5,—
260200—750210	2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Oktober 1975	17,—
260200—750211		November 1975	17,—
260400—750211	4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, November 1975	5,—
260500—750303	5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST/SITC), 3rd Quarter 1975	10,—
Fachserie H: Verkehr			
270100—750209	1	Binnenschifffahrt, September 1975	3,—
270200—750207	2	Seeschifffahrt, Juli 1975	4,—
270300—750209	3	Luftverkehr, September 1975	3,—
270400—750208	4	Eisenbahnverkehr, August 1975	2,—
270520—750209	5/II	Straßenverkehr: Personenverkehr, September 1975	2,—
270600—750205	6	Straßenverkehrsunfälle, Mai 1975	3,—
270600—750206		Juni 1975	3,—
270900—750302	9	Güterverkehr der Verkehrswege, 2. Vierteljahr 1975	5,—
Fachserie I: Geld und Kredit			
280100—750209	1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, September und 3. Vierteljahr 1975	3,—
280200—750212	2	Aktienmärkte, Dezember 1975	2,—
280300—750303	3	Zahlungsschwierigkeiten, 3. Vierteljahr 1975	3,—
Fachserie K: Öffentliche Sozialleistungen			
290200—740000	2	Öffentliche Jugendhilfe 1974	7,—
290300—750302	3	Wohngeld, 2. Vierteljahr 1975	2,—
Fachserie L: Finanzen und Steuern			
300130—750302	1/III	Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden: Vierteljahres- zahlen zur Finanzwirtschaft, 2. Vierteljahr 1975	4,—
300821—750211	8/II	Absatz von Bier, November 1975	1,—
300830—750303	8/III	Mineralölsteuer, 3. Vierteljahr 1975	2,—
300861—740000	8/VI	Essigsäuresteuer, Betriebsjahr 1974/75	1,—
300865—740000		Zuckersteuer, Betriebsjahr 1974	2,—
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen			
310200—750211	2	Index der Grundstoffpreise, November 1975	2,—
310300—750212	3	Preise und Preisindizes für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Dezember 1975	3,—
310400—750211	4	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, November 1975	3,—
310520—740000	5/II	Baulandpreise 1974	7,—
310520—750302		Kaufwerte von Bauland, 2. Vierteljahr 1975	3,—
310600—740000	6	Preise und Preisindizes der Lebenshaltung 1974	10,—
310600—750211		November 1975	5,—
310600—752212		Dezember 1975 (Eilbericht)	1,—
310600—762201		Januar 1976 (Eilbericht)	1,—
310800—750212	8	Index der Großhandelsverkaufspreise, Dezember 1975	3,—
310900—750211	9	Preise und Preisindizes im Ausland, November 1975	3,—
311000—750211	10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, November 1975	2,—
311220—750000	12/II	Verdienste und Löhne im Ausland: Tariflöhne und Lohnindizes 1975	6,—
311300—750207	13	Wirtschaftsrechnungen: Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Juli 1975	2,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 und 2, Januar und Februar 1976, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 2 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung	2	73*	monatlich
Ausländer im Bundesgebiet nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer am 30. 9. 1975	1	4*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung	2	73*	monatlich
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	2	74*	einmalig
Gesundheitswesen			
Gestorbene Säuglinge, Lebendgeborene, Geborene aus Mehrlingsgeburten und Totgeborene nach Größe, Geburtsgewicht und Todesursachen 1973	1	5*	"
Bildung und Kultur			
Ausgaben der wissenschaftlichen Hochschulen und der sonstigen Hochschulen 1973	1	44*	"
Erwerbstätigkeit			
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	2	75*	monatlich
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	2	77*	einmalig
Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste	2	76*	monatlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1971 (Repräsentativerhebung Januar bis März 1972)			
Von Vollerntemaschinen im Alleinbesitz der landwirtschaftlichen Betriebe und in gemeinschaftlichem Besitz mit anderen Betrieben abgeerntete Flächen des Erntejahres 1971	1	9*	einmalig
Gebäudeinvestitionen in den landwirtschaftlichen Betrieben 1960 bis 1971	1	11*	"
Bodennutzung nach Hauptnutzungsarten und Fruchtarten 1975	1	12*	"
Ernte 1975	1	13*	"
Rindviehbestand im Dezember 1975	2	78*	"
Schweinebestand im Dezember 1975	2	78*	"
Tierseuchen	2	78*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung	2	79*	"
Gewerbliche Schlachtungen	2	79*	"
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	2	79*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	2	80*	"
Produzierendes Gewerbe			
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe			
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	2	80*	"
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden 1975 nach Industriegruppen	2	82*	einmalig
Umsatz 1975 nach Industriegruppen	2	83*	"
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	2	81*	monatlich
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	2	84*	"
Auftragsbestands in ausgewählten Industriezweigen	2	85*	"
der industriellen Nettoproduktion	2	86*	"
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter ..	2	88*	"
Arbeitsproduktivität in der Industrie	2	91*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	2	88*	"
Baugewerbe			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe ...	2	92*	"
Bauhauptgewerbe	2	93*	"
Index des Auftragseingangs und Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	2	92*	"
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung			
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	2	90*	"
Bautätigkeit und Wohnungen			
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	2	94*	"
Erfabte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	2	93*	"
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten	2	94*	"
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	2	95*	"
Einzelhandels	2	96*	"
Gastgewerbes	2	97*	"
Reiseverkehr	2	97*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	2	98*	"
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	2	98*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	2	99*	monatlich
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	100*	"
Ländergruppen	2	100*	"
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel 1975	2	101*	einmalig
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	2	103*	monatlich
Eisenbahnen	2	102*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	2	104*	"
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	2	104*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	2	104*	"
Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen	2	105*	"
Seeschifffahrt	2	105*	"
Luftverkehr	2	105*	"
Deutsche Bundespost	2	106*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	2	106*	"
Geld und Kredit			
Geldvolumen, Goldbestände, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken	2	106*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	107*	"
Index der Aktienkurse	2	107*	"
1975	1	40*	einmalig
Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien	2	107*	monatlich
Kapital, Kurs, Dividende und Rendite 1975	1	41*	einmalig
Kursdurchschnitt der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	2	108*	monatlich
Öffentliche Sozialleistungen			
Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung			
Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld, Einnahmen und Ausgaben	2	108*	"
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	2	109*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	2	109*	halbjährlich
Angestellten	2	109*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	2	109*	"
Finanzen und Steuern			
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	2	110*	monatlich
Ausgaben der wissenschaftlichen Hochschulen und der sonstigen Hochschulen 1973	1	44*	einmalig
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	2	111*	monatlich
Preise			
Wägungsschema zum Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel auf Basis 1970	2	112*	einmalig
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	2	114*	monatlich
Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1970	2	115*	einmalig
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	2	116*	monatlich
forstwirtschaftlicher Produkte	2	117*	"
für Schnittblumen und Topfpflanzen	1	49*	einmalig
Grundstoffpreise	2	118*	monatlich
Erzeugerpreise industrieller Produkte	2	119*	"
Preisindizes für Bauwerke	1	53*	vierteljährlich
Kaufwerte von Bauland	1	53*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	2	121*	monatlich
Einzelhandelspreise	2	122*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	2	123*	"
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen	2	125*	"
Index der Einfuhrpreise	2	126*	"
Ausfuhrpreise	2	128*	"
Löhne und Gehälter			
Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften ..	2	130*	vierteljährlich
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	2	135*	monatlich
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	2	136*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27. 5. 1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 2)	auf 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr	
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			
				1 000				
1970	61 001	29 072	31 930	+ 76,0	+ 575,2	X	X	100,6
1971	61 503	29 367	32 135	+ 47,9	+ 430,3	+ 501,3	+ 8,2	101,4
1972	61 809	29 533	32 276	- 30,1	+ 330,5	+ 306,9	+ 5,0	101,9
1973	62 101	29 714	32 388	- 95,4	+ 384,0	+ 292,0	+ 4,7	102,4
1974	61 991	29 604	32 387	- 101,1	- 9,3	- 109,9	- 0,2	102,2
1974 Juni	62 041	29 667	32 375	- 5,0	- 4,7	- 9,2	- 1,7	102,3
Juli	62 033	29 658	32 375	- 1,9	- 6,3	- 8,3	- 1,6	102,3
Aug.	62 038	29 657	32 381	- 3,4	+ 8,5	+ 5,5	+ 1,0	102,3
Sept.	62 048	29 656	32 392	- 3,0	+ 12,9	+ 10,0	+ 2,0	102,3
Okt.	62 043	29 647	32 396	- 11,3	+ 5,7	- 5,6	- 1,1	102,3
Nov.	62 027	29 631	32 395	- 13,8	- 2,0	- 15,8	- 3,1	102,3
Dez.	61 991	29 604	32 387	- 16,3	- 19,0	- 35,3	- 6,7	102,2
1975 Jan.	61 975	29 592	32 383	- 15,5	- 0,8	- 16,3	- 3,1	102,2
Febr.	61 943	29 573	32 370	- 23,9	- 8,1	- 32,0	- 6,7	102,1
Marz	61 916	29 556	32 360	- 15,2	- 12,8	- 27,1	- 5,2	102,1
April	61 886	29 538	32 349	- 10,3	- 19,3	- 29,6	- 5,8	102,0
Mai	61 861	29 521	32 340	- 8,1	- 17,2	- 25,3	- 4,8	102,0
Juni	61 832	29 503	32 329	- 8,2	- 20,7	- 28,9	- 5,7	101,9
Juli	61 803	29 483	32 319	- 6,1	- 23,6	- 29,7	- 5,7	101,9
Aug.	61 773	29 465	32 308	- 11,0	- 18,4	- 29,3	- 5,6	101,9

Siehe auch Fachserie A, Reihe 1.

1) Ausgangsbasis: VZ 1970. - 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)
		insgesamt	darunter nichtehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen	
1971 MD	36 003	64 877	3 772	640	60 889	1 512	1 020	+ 3 988
1972 ¹⁾ MD	34 594	58 435	3 534	546	60 939	1 326	865	- 2 504
1973 MD	32 884	52 969	3 320	474	60 919	1 214	755	- 7 950
1974 MD	31 439	52 198	3 273	449	60 626	1 103	677	- 8 428
1975 MD 5)	32 177	49 825	...	384	62 245	...	...	- 12 420
1974 Okt.	31 327	50 339	3 110	456	62 810	1 088	684	- 12 471
Nov.	24 916	47 057	3 001	406	61 516	1 041	637	- 14 459
Dez.	28 997	48 066	3 194	367	64 408	1 053	573	- 16 342
1975 Jan. 5)	26 382	49 698	3 001	398	65 202	1 056	608	- 15 504
Febr.	23 075	47 573	2 960	370	71 452	937	541	- 23 879
März	30 788	50 328	3 028	407	65 488	999	604	- 15 160
April	28 555	52 752	3 077	411	63 038	1 016	603	- 10 286
Mai	46 094	51 531	2 948	408	59 634	1 066	655	- 8 103
Juni	32 150	50 841	3 035	402	59 052	1 044	631	- 8 211
Juli	36 018	53 228	3 189	385	59 338	966	618	- 6 110
Aug.	40 665	49 546	3 049	367	60 520	960	577	- 10 974
Sept.	33 956	50 551	3 195	390	57 824	869	530	- 7 273
Okt.	33 033	48 460	...	373	61 299	...	...	- 12 839
Nov.	24 849	43 904	...	325	58 822	...	...	- 14 918
Dez.	30 561	49 484	...	377	65 271	...	...	- 15 787

Jahr Monat	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 7 Lebenstagen 4)	
1971	7,0	12,7	11,9	+ 0,8	58,1	23,1	15,7	9,8
1972	6,7	11,3	11,8	- 0,5	60,5	22,4	14,8	9,3
1973	6,4	10,3	11,8	- 1,5	62,7	22,7	14,3	8,9
1974	6,1	10,1	11,7	- 1,6	62,7	21,1	13,0	8,5
1975 5)	6,2	9,7	12,1	- 2,4	...	...	...	7,7
1974 Okt.	5,9	9,6	11,9	- 2,4	61,8	20,8	13,6	9,0
Nov.	4,9	9,2	12,1	- 2,8	63,8	21,6	13,5	8,6
Dez.	5,5	9,1	12,2	- 3,1	66,5	20,9	11,9	7,6
1975 Jan.	5,0	9,4	12,4	- 2,9	60,4	20,6	12,2	7,9
Febr.	4,9	10,0	15,0	- 5,0	62,2	20,9	11,4	7,7
Marz	5,9	9,6	12,4	- 2,9	60,2	19,4	12,0	8,0
April	5,6	10,4	12,4	- 2,0	58,3	19,8	11,4	7,7
Mai	8,8	9,8	11,3	- 1,5	57,2	20,3	12,7	7,9
Juni	6,3	10,0	11,6	- 1,6	59,7	20,7	12,4	7,8
Juli	6,9	10,1	11,3	- 1,2	59,9	18,0	11,6	7,2
Aug.	7,7	9,4	11,5	- 2,1	61,5	18,7	11,6	7,4
Sept.	6,7	10,0	11,4	- 1,4	63,2	17,4	10,5	7,7
Okt.	6,3	9,2	11,7	- 2,4	...	...	...	7,6
Nov.	4,9	8,7	11,6	- 2,9	...	...	...	7,3
Dez.	5,8	9,4	12,5	- 3,0	...	...	...	7,6

Siehe auch Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registriertort. Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Oktober 1975 nach dem Registriertort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Vorläufiges Ergebnis.

Zum Aufsatz: „Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern“
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebendgeborene
nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit
der Mutter

Jahr	Staatsangehörigkeit															
	Frankreich	Griechenland	Großbritannien u. Nordirland	Italien	Jugoslawien	Niederlande	Österreich	Portugal	Schweiz	Spanien	Skandinavische Staaten	Tschechoslowakei	Türkei	Verein Staaten von Amerika	Iran	Ägypten
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner																
Deutsche Frau mit Mann oberstehender Staatsangehörigkeit																
1965	826	815	637	2 468	532	1 244	1 941	38	331	562	263	26	471	5 289	358	163
1966	913	736	643	2 456	570	1 245	2 037	26	335	519	264	31	506	4 645	380	158
1967	864	586	594	2 386	617	1 200	2 124	47	266	458	246	29	674	3 798	343	122
1968	819	523	595	2 036	502	1 066	1 899	54	262	384	177	46	507	3 411	293	111
1969	869	477	598	1 986	550	1 169	1 818	49	252	302	192	87	425	3 328	250	105
1970	914	399	586	2 277	629	1 182	1 783	44	249	335	161	123	404	2 841	280	85
1971	935	373	549	2 234	791	1 213	1 920	46	239	358	172	142	422	2 374	284	82
1972	956	387	624	2 361	902	1 173	1 798	47	223	454	134	119	365	2 291	299	112
1973	909	374	591	2 187	994	1 117	1 875	44	204	450	123	132	388	2 189	308	118
1974	776	390	624	2 236	1 081	1 068	1 822	47	222	452	162	115	469	2 026	321	102
Deutscher Mann mit Frau oberstehender Staatsangehörigkeit																
1965	522	337	186	473	457	1 462	1 865	22	351	575	376	20	55	154	18	2
1966	614	326	227	470	665	1 513	2 039	23	389	523	494	35	76	207	33	1
1967	727	296	308	552	856	1 586	2 006	29	378	481	503	52	135	221	41	4
1968	767	260	275	450	912	1 309	1 815	36	378	334	488	130	163	253	25	4
1969	978	328	366	460	1 367	1 304	1 801	31	393	308	527	365	147	285	37	6
1970	773	266	346	457	1 739	1 257	1 568	39	352	263	530	245	182	297	31	7
1971	878	314	345	505	2 144	1 198	1 637	49	347	320	526	189	215	318	51	7
1972	793	347	388	453	2 171	1 135	1 514	82	350	318	531	144	221	320	44	6
1973	813	328	390	417	2 013	1 047	1 473	85	318	375	447	146	257	356	55	10
1974	750	328	334	489	2 120	966	1 529	84	320	347	490	103	271	388	57	8
Beide Ehepartner mit gemeinsamer oberstehender Staatsangehörigkeit																
1965	5	1 609	3	414	323	40	130	4	9	809	6	1	2	769	18	—
1966	8	3 264	8	505	462	58	110	6	13	1 343	6	7	37	826	26	—
1967	11	2 719	12	494	479	63	87	12	7	1 203	9	14	70	1 095	28	—
1968	8	1 430	12	444	523	49	80	43	10	605	4	63	64	964	24	1
1969	18	1 598	12	494	929	48	97	38	7	618	11	227	107	921	17	—
1970	28	2 415	15	622	1 363	67	150	53	10	645	9	245	170	853	37	—
1971	21	2 962	29	660	1 545	62	143	107	5	998	12	148	235	790	30	—
1972	13	2 688	52	745	1 454	57	130	123	10	1 026	7	84	442	713	36	—
1973	5	2 604	45	737	1 278	61	126	118	4	837	10	50	608	617	36	1
1974	21	1 963	47	781	1 330	61	90	222	5	865	20	28	632	584	30	1
Ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter																
Deutsche Mutter mit Vater oberstehender Staatsangehörigkeit																
1965	391	776	332	2 809	551	1 252	1 593	22	195	631	141	23	348	677	331	186
1966	464	833	345	3 028	564	1 313	1 674	29	202	682	186	22	426	698	415	196
1967	511	843	353	3 065	566	1 348	1 932	35	195	658	137	17	525	670	440	163
1968	515	821	320	2 906	567	1 254	1 888	39	177	585	145	23	576	615	369	163
1969	485	713	301	2 747	569	1 208	1 770	53	178	563	126	41	554	577	323	161
1970	502	657	320	2 682	558	1 117	1 663	42	158	504	97	53	476	564	308	130
1971	548	579	391	2 631	689	1 218	1 755	35	174	452	109	56	524	587	308	132
1972	576	546	389	2 567	750	1 003	1 642	45	159	463	121	77	401	553	339	116
1973	549	486	383	2 313	774	968	1 626	44	142	457	102	77	446	538	313	104
1974	563	490	443	2 351	856	969	1 673	48	148	457	114	73	440	605	305	113
Deutscher Vater mit Mutter oberstehender Staatsangehörigkeit																
1965	228	118	118	236	83	543	547	7	224	300	355	3	22	107	4	2
1966	275	180	177	284	106	656	616	9	232	330	360	4	39	167	31	3
1967	312	158	201	239	156	752	663	10	240	347	485	16	57	145	18	3
1968	325	131	184	237	202	777	725	14	226	271	492	11	58	189	18	1
1969	307	129	206	205	220	787	689	12	208	305	608	36	70	156	6	1
1970	431	161	227	263	588	913	817	30	202	274	607	68	90	190	7	3
1971	546	206	287	360	1 075	1 128	1 014	40	254	386	739	137	131	233	24	2
1972	613	252	355	424	1 265	1 202	1 170	35	261	401	718	169	153	264	23	5
1973	686	262	379	428	1 327	1 116	1 126	62	297	381	726	185	152	268	28	5
1974	805	292	409	489	1 527	1 298	1 280	79	300	448	850	211	177	297	52	7
Beide Elternteile mit gemeinsamer oberstehender Staatsangehörigkeit																
1965	182	6 759	123	5 487	697	500	490	99	114	4 390	69	5	1 714	249	112	44
1966	188	8 553	127	7 214	1 126	532	521	220	109	5 085	68	7	3 134	212	164	21
1967	177	9 262	97	7 335	1 572	471	528	517	80	4 528	66	12	4 277	203	164	31
1968	135	7 205	91	7 490	1 629	407	494	601	113	3 815	76	25	5 062	196	142	30
1969	149	7 507	92	8 664	2 725	430	493	787	75	3 809	75	136	8 147	253	159	25
1970	218	9 362	102	9 764	6 196	441	511	1 005	73	4 166	74	259	12 748	278	163	41
1971	222	12 061	192	10 833	9 825	515	616	1 303	82	4 616	110	205	20 457	309	176	50
1972	244	13 207	216	11 077	11 715	515	644	1 849	74	4 976	107	166	26 796	341	175	56
1973	210	12 715	263	11 383	13 250	502	634	2 137	64	4 985	119	123	32 925	346	202	59
1974	207	12 215	302	11 574	14 378	420	602	2 670	71	4 560	115	135	40 092	357	170	73
nichtehelich Lebendgeborene																
1965	60	591	21	248	193	95	220	6	22	369	45	5	117	37	4	1
1966	93	639	22	290	187	108	244	9	31	363	60	7	177	37	5	1
1967	109	475	34	281	296	67	216	15	30	276	43	9	230	35	15	1
1968	111	380	28	272	348	88	218	19	21	212	42	7	258	34	6	—
1969	128	317	35	285	664	78	208	26	23	170	50	33	306	54	9	1
1970	105	369	42	269	1 316	67	196	35	28	164	50	52	488	42	8	1
1971	130	337	44	340	1 697	81	231	50	23	192	30	48	638	33	2	—
1972	130	312	51	334	1 750	72	245	57	41	170	57	35	680	44	5	—
1973	137	289	49	360	1 657	79	270	73	16	165	45	29	795	46	9	—
1974	108	280	54	365	1 632	69	235	116	29	137	57	16	908	35	7	1
Auf 1 000 Lebendgeborene von Müttern mit obiger Staatsangehörigkeit insgesamt kamen nichtehelich Lebendgeborene																
1971	133,6	26,6	78,9	29,4	132,3	45,8	119,8	35,6	60,4	36,1	32,5	115,7	30,0	54,0	9,9	—
1972	123,2	22,5	76,7	28,0	116,8	39,0	114,2	29,1	101,7	30,0	61,1	88,2	24,6	64,0	24,2	—
1973	123,1	21,7	65,9	29,4	100,4	45,2	127,7	31,8	40,1	29,3	47,6	81,0	23,4	65,6	36,6	—
1974	89,8	21,8	65,1	21,2	91,8	37,1	107,4	40,1	67,6	26,1	52,7	40,5	22,0	47,5	30,6	11,4

Siehe auch Fachserie A, Reihe 2.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)								
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter in ausgewählten Berufsgruppen 2)					
				Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe/ Forst- und Jagdberufe	Bergleute, Mineralgewinner	Steinbearbeiter, Baustoffhersteller/ Keramiker, Glasmacher	Metallerzeuger -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Elektriker
1971 D	100 793	84 279	185 072	6 922	1 546	3 477	4 270	6 105	2 269
1972 D	140 618	105 815	246 433	7 851	1 733	3 511	6 842	10 035	2 974
1973 D } 1)	149 943	123 555	273 498	8 114	1 802	3 466	5 214	9 759	2 931
1974 D	324 685	257 796	582 481	8 439	2 414	6 946	11 030	26 678	8 660
1975 D	622 627	451 590	1 074 217	13 259	3 470	11 847	27 789	65 530	25 979
1974 Nov.	448 912	350 425	799 337	7 956	2 505	8 478	18 067	41 013	14 321
Dez.	564 934	380 982	945 916	16 795	4 825	15 382	21 767	52 664	17 220
1975 Jan.	718 662	435 633	1 154 295	21 984	5 709	19 709	24 957	63 378	21 152
Febr.	747 001	436 500	1 183 501	25 023	5 429	18 909	26 931	70 332	24 779
März	692 086	421 962	1 114 048	20 940	3 933	14 217	27 939	69 676	25 736
April	647 637	439 441	1 087 078	10 879	3 135	11 403	28 880	69 329	26 854
Mai	592 701	425 015	1 017 716	7 994	2 859	9 979	28 409	66 610	26 673
Juni	574 356	427 779	1 002 135	7 806	2 873	9 082	28 675	65 804	27 647
Juli	584 424	460 811	1 035 235	8 366	2 272	8 594	27 716	66 699	29 511
Aug.	568 585	462 537	1 031 122	8 641	2 258	8 370	27 491	63 482	28 738
Sept.	544 186	461 309	1 005 495	8 474	2 284	8 166	27 465	60 236	26 319
Okt.	565 492	495 636	1 061 128	8 810	2 479	8 158	28 348	62 304	25 863
Nov.	605 036	509 154	1 114 190	11 355	3 191	9 681	29 933	65 716	26 068
Dez.	697 784	525 612	1 223 396	20 869	5 608	16 419	31 681	72 923	27 590
1976 Jan.	794 534 p	556 456 p	1 350 990 p	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)								
	darunter in ausgewählten Berufsgruppen 2)								
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker/ Techniker	Warenkaufleute	Verkehrsberufe	Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe
1971 D	8 699	2 830	5 414	14 535	15 856	4 027	10 489	4 835	18 975
1972 D	9 470	3 220	6 825	18 013	19 516	7 172	14 605	7 468	27 872
1973 D } 1)	12 564	3 581	7 332	19 560	18 162	9 176	20 315	8 340	36 306
1974 D	31 341	6 583	14 629	53 899	32 263	16 858	45 233	18 415	69 206
1975 D	37 888	8 700	24 845	88 920	50 111	31 716	79 323	34 696	134 699
1974 Okt.	32 154	6 384	16 777	42 546	37 720	20 474	55 413	19 119	90 156
Nov.	34 584	7 024	21 546	68 597	42 834	20 184	58 169	24 666	92 039
Dez.	38 588	7 960	23 841	96 480	47 128	21 166	61 413	34 718	97 075
1975 Jan.	40 165	8 659	26 047	149 730	51 845	26 666	77 207	46 121	119 463
Febr.	39 151	9 799	26 013	155 336	52 655	29 173	76 401	45 172	118 861
März	37 804	9 845	25 050	135 225	51 509	28 749	72 254	38 260	115 030
April	37 975	9 734	25 640	108 420	50 917	29 938	77 174	34 559	127 064
Mai	37 485	9 576	23 835	86 600	49 614	28 525	73 312	31 123	122 518
Juni	37 696	9 340	22 765	72 355	49 709	29 574	74 878	29 608	124 249
Juli	36 827	8 635	21 956	60 572	48 664	38 761	83 259	29 538	145 725
Aug.	37 075	8 074	21 913	52 461	48 378	37 739	84 454	29 384	148 384
Sept.	36 476	7 641	22 144	47 357	47 416	34 275	81 959	29 035	145 628
Okt.	37 021	7 437	25 646	48 320	49 196	35 317	88 187	31 089	160 880
Nov.	37 678	7 677	29 531	60 219	51 219	33 856	87 671	33 882	159 025
Dez.	40 008	8 013	31 364	84 418	53 287	34 880	88 826	42 433	162 048

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Stand: Monatsmitte)			Offene Stellen (Stand: Monatsende)			Vermittlungen (Monatssumme)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1971 D	86 055	52 130	33 925	648 084	406 759	241 325	225 478	163 399	62 079
1972 D	76 263	54 219	22 044	545 849	335 425	210 424	215 215	154 544	60 671
1973 D } 1)	43 710	18 149	25 561	572 039	373 165	198 874	221 065	160 373	60 692
1974 D	292 403	197 577	94 826	315 375	189 748	125 627	186 542	134 526	52 016
1975 D	773 334	537 652	235 682	236 174	129 567	106 607	177 224 r	127 392	49 832
1974 Nov.	461 448	307 683	153 765	213 065	120 364	92 701	152 214	109 831	42 383
Dez.	703 313	487 185	216 128	193 678	106 380	87 298	128 453	94 960	33 493
1975 Jan.	900 552	629 506	271 046	221 063	120 984	100 079	148 675	105 924	42 751
Febr.	956 514	671 189	285 325	246 236	133 655	112 581	159 221	112 513	46 708
März	813 390	548 329	265 061	260 576	141 818	118 758	175 000	125 066	49 934
April	899 601	622 121	277 480	261 801	141 444	120 357	181 684	132 226	49 458
Mai	921 791	625 077	296 714	264 282	139 841	124 441	180 157	130 901	49 256
Juni	804 376	546 886	257 490	263 277	140 029	123 248	185 213	133 429	51 784
Juli	649 315	451 326	197 989	255 443	139 597	115 846	207 366	149 663	57 703
Aug.	541 359	378 403	162 956	252 572	141 349	111 223	196 197	141 182	55 015
Sept.	638 571	448 931	189 640	234 999	134 706	100 293	195 743	139 336	56 607
Okt.	716 622	507 145	208 477	209 572	120 033	89 539	194 442	138 884	55 558
Nov.	689 446	484 594	204 852	183 207	102 228	80 979	161 859 r	115 981	45 878
Dez.	748 468	538 319	210 149	168 448	91 867	76 581	141 134 r	103 799	37 335
1976 Jan.	743 313 p	...	...	190 618 p	106 663 p	83 955 p	...	...	...

siehe auch Fachserie A, Reihe 6/1.

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 2 Monatswerten. - 2) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1970).

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Unternehmen und Arbeitsstätten

Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste

Jahr Monat	Unternehmen												Organi- sationen ohne Erwerbs- charakter, Private Haushalte und Nach- lasse	Wechsel- proteste bei Landes- zentralbanken und Kredit- instituten 3)		
	Ins- gesamt	zu- sammen	darunter Hand- werk 1)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel			Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe				Dienst- lei- stungen
					zu- sammen	darunter		zu- sammen	darunter							
						Verar- beitendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe		Groß- handel	Einzel- handel						
Anzahl													1 000	Mil. DM		
Beantragte Konkursverfahren																
1971 MD	355	233	39	3	99	57	43	74	34	38	8	1	48	121	X	X
1972 MD	368	245	31	4	98	56	42	78	32	43	12	1	54	122	X	X
1973 MD	440	315	39	4	141	80	60	85	35	47	12	2	71	125	X	X
1974 MD	613	469	64	4	231	121	110	118	52	62	15	2	100	144	X	X
1975 MD	745	559	79	8	275	147	128	121	59	57	22	2	131	186	X	X
1974 Okt.	723	577	95	3	309	157	152	124	69	53	18	2	121	146	X	X
Nov.	706	531	52	8	248	115	133	130	68	59	21	4	120	175	X	X
Dez.	690	542	67	4	261	116	145	127	47	75	26	3	121	148	X	X
1975 Jan.	761	606	87	10	316	159	155	119	59	55	19	3	139	155	X	X
Febr.	702	553	77	3	289	149	140	121	69	45	31	1	108	149	X	X
März	744	575	93	15	298	145	153	117	55	60	23	—	122	169	X	X
April	739	573	104	5	275	130	145	120	62	54	26	7	140	166	X	X
Mai	675	501	58	6	247	138	109	106	51	51	22	—	120	174	X	X
Juni	695	524	78	6	257	156	101	122	52	68	22	2	115	171	X	X
Juli	847	656	85	8	319	200	119	139	69	64	27	4	159	191	X	X
Aug.	741	532	63	8	254	139	115	114	54	56	20	—	136	209	X	X
Sept.	698	496	73	5	243	145	98	113	52	57	18	1	116	202	X	X
Okt.	839	634	90	13	311	165	146	132	73	58	22	1	155	205	X	X
Nov.	797	558	71	7	250	114	136	129	56	68	21	2	149	239	X	X
Dez.	704	501	68	8	246	126	120	115	63	49	18	1	113	203	X	X
Eröffnete Vergleichsverfahren																
1971 MD	21	20	3	.	10	8	2	7	4	3	.	—	2	1	X	X
1972 MD	17	16	3	.	8	7	1	7	6	3	.	.	1	1	X	X
1973 MD	25	24	5	.	14	10	4	7	3	3	.	.	2	2	X	X
1974 MD	39	36	7	1	21	15	6	11	6	5	1	.	3	2	X	X
1975 MD	30	28	10	.	17	11	6	7	1	3	.	.	3	2	X	X
1974 Okt.	36	35	3	—	20	16	4	9	3	5	—	1	5	1	X	X
Nov.	33	32	3	—	17	12	5	11	7	4	1	—	3	1	X	X
Dez.	36	33	1	—	21	15	6	9	6	3	2	—	1	3	X	X
1975 Jan.	42	39	9	1	25	18	7	10	8	2	—	—	3	3	X	X
Febr.	35	35	5	—	20	12	8	7	7	—	—	—	8	—	X	X
März	41	40	18	—	23	10	13	11	5	5	1	1	4	1	X	X
April	31	30	7	—	18	9	9	10	4	5	—	—	2	1	X	X
Mai	40	37	10	—	18	13	5	13	6	7	1	—	5	3	X	X
Juni	31	28	4	—	16	10	6	8	3	5	—	1	3	3	X	X
Juli	26	24	5	—	18	14	4	4	1	2	—	1	1	2	X	X
Aug.	21	20	4	—	9	7	2	9	5	4	—	—	2	1	X	X
Sept.	25	22	3	—	15	11	4	3	1	2	—	—	4	3	X	X
Okt.	21	21	7	—	17	11	6	2	—	2	—	1	1	—	X	X
Nov.	23	20	3	—	10	7	3	7	2	5	1	—	2	3	X	X
Dez.	19	19	8	1	14	8	6	3	3	—	—	—	1	—	X	X
Insolvenzen 2) insgesamt																
1971 MD	370	248	41	3	106	63	43	80	37	40	8	1	49	122	19	57
1972 MD	381	258	33	4	104	62	42	83	34	46	12	1	54	123	18	62
1973 MD	460	333	42	4	152	88	64	91	38	50	12	2	72	126	21	84
1974 MD	644	498	39	4	248	133	115	127	57	66	16	2	102	146	22	103
1975 MD	766	579	84	8	288	155	132	126	62	59	22	2	133	187	...	...
1974 Okt.	746	599	94	3	324	172	152	127	67	57	18	3	124	147	24	121
Nov.	732	557	54	8	259	124	135	141	75	63	22	4	123	175	22	100
Dez.	716	565	74	4	273	125	148	136	53	78	28	3	121	152	22	104
1975 Jan.	792	637	92	11	335	174	159	127	67	55	19	3	142	155	22	99
Febr.	730	583	82	3	306	158	148	127	76	44	31	1	115	147	18	82
März	776	606	108	15	314	154	160	127	59	65	24	1	125	170	18	89
April	764	597	111	4	292	138	154	128	64	59	26	7	140	167	20	91
Mai	707	530	68	6	260	147	113	117	56	57	22	—	125	177	19	85
Juni	712	539	82	6	267	161	106	126	52	72	22	3	115	173	19	90
Juli	861	668	89	8	329	208	121	142	70	65	26	5	158	193	19	109
Aug.	752	545	67	8	259	145	114	121	57	60	20	—	137	207	17	81
Sept.	710	505	73	5	252	153	99	111	49	58	17	1	119	205	17	78
Okt.	856	651	97	13	326	175	151	132	71	60	22	2	156	205	18	77
Nov.	817	575	74	7	259	120	139	134	57	72	22	2	151	242	15	63
Dez.	718	516	74	9	257	132	125	117	66	48	18	1	114	202	...	...

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 3.

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. — 2) Ohne Anschlußkonkurse. — 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

**Zum Aufsatz: „Zahlungsschwierigkeiten“
Konkurs - und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftsgliederung	Konkurse				Eröffnete Vergleichsverfahren		Insolvenzen insgesamt ²⁾	
	zusammen ¹⁾		darunter mangels Masse abgelehnt		1974	1975	1974	1975
	1974	1975	1974	1975				
Unternehmen und Freie Berufe zusammen	5 628	6 709	2 778	4 311	434	336	5 976	6 953
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei	46	94	25	59	6	2	52	95
Land- und Forstwirtschaft	16	30	7	15	3	1	19	31
dar. Forstwirtschaft . . . . .	.	4	.	3	.	—	.	4
Fischerei und Fischzucht, gewerbliche Gärtnerei und gewerbliche Tierhaltung	30	64	18	44	3	1	33	64
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	1	2	—	2	—	—	1	2
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	1 449	1 766	559	955	179	130	1 597	1 865
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie und Mineralölverarbeitung . . . . .	.	32	.	10	.	4	.	35
dar. Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie)	30	30	11	10	5	4	34	33
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung . . . . .	.	88	.	54	.	4	.	91
dar. Kunststoffverarbeitung . . . . .	.	73	.	45	.	4	.	76
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe . . . . .	.	131	.	67	.	5	.	134
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	126	114	38	59	9	4	132	117
Feinkeramik . . . . .	.	4	.	1	.	1	.	5
Herstellung und Verarbeitung von Glas . . . . .	.	13	.	7	.	—	.	12
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung . . . . .	.	118	.	72	.	12	.	127
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ³⁾	524	.	278	.	29	.	545
dar.: Stahl- und Leichtmetallbau . . . . .	.	254	.	142	.	14	.	264
Maschinenbau (ohne Herstellung von Buromaschinen) ⁴⁾	162	176	61	77	29	14	184	187
Straßenfahrzeugbau . . . . .	.	80	.	51	.	—	.	79
Elektrotechnik ⁴⁾ , Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren . . . . .	.	233	.	131	.	17	.	247
Elektrotechnik ⁴⁾	95	132	47	75	7	4	100	135
Feinmechanik und Optik; Herstellung und Reparatur von Uhren	18	16	6	6	1	2	19	18
Herstellung von EBM-Waren . . . . .	.	70	.	39	.	9	.	77
Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren . . . . .	.	15	.	11	.	2	.	17
Holz-, Papier- und Druckgewerbe . . . . .	.	316	.	173	.	25	.	332
Säge- und Holzbearbeitungswerke	21	21	11	9	1	5	22	26
Holzverarbeitung	126	204	42	109	24	14	147	211
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papierzeugung . . . . .	.	7	.	4	.	—	.	7
Papier- und Papierverarbeitung . . . . .	.	13	.	5	.	—	.	13
Druckerei und Vervielfältigung . . . . .	.	71	.	46	.	6	.	75
Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie	188	242	62	129	42	27	223	265
Ledergewerbe	26	22	6	11	11	2	35	24
Textilgewerbe . . . . .	.	72	.	33	.	9	.	80
Bekleidungsindustrie . . . . .	.	133	.	77	.	15	.	145
Polsterei und Dekorationsgewerbe . . . . .	.	15	.	8	.	1	.	16
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	71	82	32	41	9	7	80	89
Baugewerbe	1 326	1 537	654	977	72	73	1 375	1 589
Bauhauptgewerbe	1 100	1 185	520	720	64	59	1 141	1 226
dar.: Hoch- und Ingenieurhochbau . . . . .	.	260	.	148	.	21	.	277
Tief- und Ingenieurtiefbau . . . . .	.	159	.	89	.	13	.	168
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	226	352	134	257	8	14	234	363
Handel	1 410	1 447	676	940	128	87	1 519	1 509
Großhandel	628	715	235	424	71	45	685	744
mit Waren verschiedener Art ⁵⁾ sowie mit Rohstoffen und Halbwaren	226	301	96	177	23	20	246	317
mit Nahrungs- und Genussmitteln	88	79	33	48	14	5	98	81
mit Bekleidung, Wasche, Ausstattungsgüter und Sportartikeln sowie mit Schuhen	67	94	23	53	5	7	70	100
mit Fahrzeugen und Maschinen	82	59	24	38	5	4	86	61
dar. mit Kraftwagen und Kraftträdern . . . . .	.	7	.	3	.	2	.	8
Übriger Großhandel	165	182	59	108	24	9	185	185
Handelsvermittlung	43	47	29	41	1	3	44	50
Einzelhandel	739	685	429	475	56	39	790	715
mit Waren verschiedener Art	23	48	15	35	1	3	24	51
mit Nahrungs- und Genussmitteln	85	99	56	77	6	2	91	101
mit Bekleidung, Wasche, Ausstattungsgüter und Sportartikeln sowie mit Schuhen	196	203	118	148	22	12	218	211
mit Eisen- und Metallwaren, sowie mit Hausrat und Wohnbedarf	162	98	82	53	18	8	177	103
mit pharmaz., orthop., mediz. und kosmet. Artikeln, Putz- und Reinigungsmitteln	22	19	10	16	1	—	23	19
mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen	135	75	70	52	4	5	137	79
dar. mit Kraftwagen und Kraftträdern . . . . .	.	32	.	24	.	—	.	32
Übriger Einzelhandel	116	143	61	94	4	9	120	151
Verkehr	179	269	113	201	8	3	186	269
Straßenverkehr	93	161	63	125	5	1	98	160
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	18	23	17	17	—	—	18	23
Übriger Verkehr	68	85	33	59	3	2	70	86
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	20	22	15	18	1	5	21	27
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	16	16	11	14	1	3	17	19
Versicherungsgewerbe	4	6	4	4	—	2	4	8
Dienstleistungen ⁶⁾	1 197	1 572	736	1 159	40	36	1 225	1 597
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	197	292	127	237	4	2	201	292
Verlags-, Literatur- und Pressewesen	37	32	24	25	2	—	39	32
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermögensverwaltung . . . . .	.	685	.	472	.	25	.	701
Übrige Dienstleistungen ⁶⁾	963	563	585	425	34	9	985	572
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte, Nachlässe und nicht zuzuordnende	1 724	2 233	1 092	1 575	28	19	1 746	2 242
Insgesamt	7 352	8 942	3 870	5 886	462	355	7 722	9 195
Darunter Handwerk insgesamt ⁷⁾	764	946	298	521	78	83	820	1 015

¹⁾ Einschl. Anschlusskonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist. — ²⁾ Ohne Anschlusskonkurse — ³⁾ Einschl. Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung. — ⁴⁾ Ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung. — ⁵⁾ Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — ⁶⁾ Soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht. — ⁷⁾ In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rindviehbestand im Dezember

1 000

Jahr Land	Insgesamt	Kalber bis unter 1/2 Jahr	1/2 bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere					
			männlich	weiblich	männlich	weiblich				
						Farsen	Milchkuhe	Ammen- und Mutterkuhe	alle übrigen Kuhe	
1973	14 363,9	2 167,3	2 477,3	3 266,6	161,2	652,4	5 486,5	72,7	80,0	
1974	14 430,0	2 159,0	2 547,3	3 344,3	174,0	655,3	5 393,3	77,8	79,1	
1975 1)	14 466,0	2 150,6	2 630,3	3 335,0	174,5	660,9	5 372,1	69,8	72,6	
nach Ländern (1975) 1)										
Schleswig - Holstein	1 526,8	242,0	277,6	406,5	21,7	63,5	503,5	7,2	4,7	
Hamburg	14,5	2,5	3,4	3,5	0,3	0,9	3,7	0,3	0,0	
Niedersachsen	2 964,7	416,0	525,2	807,9	33,6	135,4	1 016,9	20,6	9,2	
Bremen 2)	17,4	1,8	4,0	4,5	0,8	1,3	4,5	0,3	0,3	
Nordrhein - Westfalen	1 882,7	252,3	382,3	465,9	39,6	68,7	641,2	20,8	11,9	
Hessen	878,7	123,7	169,2	220,8	6,2	39,3	310,5	5,6	3,4	
Rheinland - Pfalz	668,3	91,2	130,5	165,2	6,2	30,7	236,4	4,4	3,6	
Baden - Württemberg	1 832,5	295,2	358,0	359,3	25,2	78,5	693,4	6,8	16,1	
Bayern	4 605,2	716,4	764,9	883,4	39,6	239,9	1 935,0	3,1	22,9	
Saarland	74,1	9,4	14,9	18,0	1,2	2,8	26,6	0,7	0,5	
Berlin (West)	1,2	0,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/1.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Zahlung vom 3. 12. 1974.

Schweinebestand im Dezember

1 000

Jahr Land	Insgesamt	Ferkel unter 20 kg	Schweine 20 bis unter 50 kg	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)			Zuchtschweine mit 50 und mehr kg Lebendgewicht					
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Jungsaunen		andere Sauen		Eber
					50 - 80	80 - 110	110 u. mehr	zum 1. Mal trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
1973	20 451,6	5 746,6	5 585,5	6 906,8	4 087,3	2 473,5	346,0	289,5	184,9	1 096,8	565,2	76,4
1974	20 233,7	5 618,2	5 431,4	6 938,8	4 239,8	2 380,5	318,5	287,2	192,2	1 117,7	563,4	84,8
1975 1)	19 864,5	5 462,0	5 271,7	6 846,8	4 136,7	2 434,8	275,3	310,1	192,5	1 140,1	554,7	86,6
nach Ländern (1975) 1)												
Schleswig - Holstein	1 620,9	468,3	415,1	558,4	364,5	185,1	8,9	25,0	17,6	87,9	40,1	8,5
Hamburg	10,7	3,8	1,9	3,1	1,7	1,1	0,2	0,3	0,5	0,8	0,2	0,1
Niedersachsen	5 700,2	1 480,2	1 479,3	2 039,6	1 266,2	718,3	55,1	92,5	59,2	361,3	165,1	23,1
Bremen 2)	6,6	2,0	1,3	2,3	1,1	1,2	0,1	0,2	0,1	0,5	0,1	0,0
Nordrhein - Westfalen	4 430,2	1 107,9	1 190,6	1 620,6	991,6	582,9	46,1	71,3	40,3	265,3	113,3	20,9
Hessen	1 383,4	369,8	378,3	502,6	250,4	196,0	56,3	20,1	12,9	66,5	28,3	4,8
Rheinland - Pfalz	671,0	187,0	184,6	226,2	135,0	80,9	10,4	10,7	9,3	33,9	16,3	3,0
Baden - Württemberg	2 077,4	637,5	522,3	674,8	403,2	227,0	44,6	34,0	19,7	107,7	70,3	11,3
Bayern	3 892,1	1 186,9	1 080,1	1 190,1	705,1	432,2	52,8	55,2	32,2	213,2	119,7	14,7
Saarland	64,2	18,0	17,0	23,3	15,3	7,2	0,7	0,8	0,8	2,9	1,2	0,3
Berlin (West)	7,8	0,5	1,2	5,8	2,7	3,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/1.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Zahlung vom 3. 12. 1974.

Tierseuchen

Monatsanfang	Tollwut	Ansteckende Blutarmut der Pferde	Maul- und Klauenseuche		Brucellose der Rinder		Deck- infektionen 1) des Rindes		Tuberkulose		Schweinepest 2)		Geflügelpest			
			Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte	Gemeinden	Gehöfte
1974 Dez.	1 107	-	-	-	9	15	7	115	21	21	25	25	3	4		
1975 Jan.	960	-	-	-	7	15	9	189	18	18	7	6	3	3		
Febr.	951	-	-	-	13	22	11	182	14	14	10	10	2	2		
Marz	986	-	-	-	11	19	8	166	18	18	25	24	1	1		
April	1 090	-	-	1	10	12	11	178	21	16	13	23	4	4		
Mai	1 056	-	-	-	6	6	10	165	22	21	14	11	4	4		
Juni	969	-	-	-	5	5	10	162	26	27	14	32	4	5		
Juli	942	-	-	-	4	4	9	149	26	26	8	8	5	6		
Aug.	960	-	-	-	3	3	12	158	29	30	9	8	4	4		
Sept.	955	-	-	-	2	2	14	152	26	27	9	18	8	10		
Okt.	991	-	-	-	3	3	16	142	22	23	2	1	6	8		
Nov.	1 125	1	1	-	4	5	16	173	24	26	3	3	3	3		
Dez.	1 352	1	1	1	4	4	17	171	28	29	7	7	-	-		
1976 Jan.	1 571	-	-	-	7	7	19	139	25	26	4	3	1	1		
Febr.	1 714	-	-	-	7	8	17	136	21	21	5	5	3	3		

1) Insbesondere Trichomonadenseuche. - 2) Einschl. Wildschweine.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien ¹⁾			
	Durchschnittlicher Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert		Trinkmilch- absatz	Herstellung von		
	monatlich	taglich					Butter	Kase ²⁾	Frischkase einschl. Speisequark
kg		1 000 t		% ³⁾	1 000 t	t			
1971 MD	321	10,6	1 763,8	1 496,6	84,9	247,5	38 472	19 194	23 875
1972 MD	329	10,8	1 790,9	1 542,0	86,1	245,6	40 786	20 732	24 797
1973 MD	323	10,6	1 772,1	1 561,1	88,1	243,5	42 529	21 011	25 882
1974 MD	328	10,8	1 792,3	1 586,4	88,5	234,7	42 331	23 386	26 206
1975 MD	333	11,0	1 800,3	1 606,5	89,2	...	...	...	...
1974 Okt.	277	8,9	1 520,5	1 331,6	87,6	246,3	34 094	25 958	26 022
Nov.	266	8,9	1 461,4	1 269,0	86,8	231,7	32 305	23 274	24 132
Dez.	291	9,4	1 593,9	1 388,0	87,1	220,0	36 878	22 300	20 964
1975 Jan.	311	10,0	1 688,9	1 487,5	88,1	237,7	39 753	24 636	27 426
Febr.	301	10,8	1 634,9	1 440,1	88,1	218,7	38 424	22 384	25 730
März	362	11,7	1 960,3	1 740,5	88,8	225,5	46 817	23 177	28 410
April	370	12,3	1 994,1	1 784,1	89,5	244,9	51 396	24 996	31 102
Mai	404	13,0	2 177,2	1 968,0	90,4	237,5	55 520	23 636	30 589
Juni	378	12,6	2 036,4	1 839,6	90,3	236,0	49 607	22 926	29 509
Juli	360	11,6	1 943,7	1 753,8	90,2	246,5	46 921	23 444	29 261
Aug.	333	10,7	1 794,6	1 609,4	89,7	250,5	40 369	22 674	27 608
Sept.	293	9,8	1 581,2	1 410,8	89,2	243,5	35 556	25 061	25 761
Okt.	294	9,5	1 588,2	1 409,5	88,8	...	...	...	...
Nov.	284	9,5	1 534,2	1 354,2	88,3	...	...	...	...
Dez.	310	10,0	1 670,3	1 480,2	88,6	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/II.

¹⁾ Ohne Berlin, Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. — ²⁾ Einschl. Säuremilch- u. Kochkase. — ³⁾ % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere ³⁾	Schlacht- menge ins- gesamt ¹⁾	darunter			
	ins- gesamt ¹⁾	Schlacht- fette ²⁾	Schlacht- tungen	Schlacht- menge	Schlacht- tungen	Schlachtmenge ¹⁾	Rinder		Schweine			
	t		1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	t	
1971 MD	307 965	31 751	365,3	101 508	2 283,6	199 038	7 419	5 758	7,6	2 078	34,6	3 612
1972 MD	292 228	30 857	310,3	87 654	2 258,7	197 886	6 689	8 422	8,1	2 296	63,4	6 049
1973 MD	290 115	30 383	314,8	91 119	2 237,0	193 061	5 935	8 522	6,1	1 736	70,9	6 693
1974 MD	313 172	32 331	363,9	104 604	2 330,7	202 444	6 124	8 190	4,5	1 285	73,5	6 798
1975 MD	313 306	32 714	351,9	99 992	2 408,8	207 219	6 095	8 003	3,6	1 026	74,6	6 752
1974 Okt.	344 875	34 983	436,1	123 135	2 477,4	215 125	6 615	9 712	3,8	1 089	94,6	8 527
Nov.	316 470	32 569	380,4	107 482	2 343,0	203 204	5 784	9 912	6,0	1 744	90,4	8 070
Dez.	314 788	32 679	357,3	102 190	2 377,5	205 967	6 631	9 258	4,6	1 318	90,3	7 802
1975 Jan.	331 261	33 963	396,9	114 881	2 429,1	210 851	5 529	8 587	5,9	1 677	75,8	6 813
Febr.	296 509	30 123	369,0	106 184	2 153,9	185 278	5 047	8 012	4,2	1 155	75,8	6 713
März	300 614	31 166	336,7	98 220	2 292,6	196 172	6 222	7 492	3,3	949	72,7	6 429
April	341 497	35 395	389,3	112 811	2 692,8	222 389	6 297	7 002	2,3	653	69,7	6 254
Mai	310 667	32 851	327,4	93 419	2 456,0	210 761	6 487	7 027	2,0	577	69,8	6 307
Juni	306 960	32 994	303,1	86 467	2 500,4	214 774	5 719	5 554	1,6	478	53,6	4 888
Juli	296 445	31 380	316,2	88 886	2 365,9	201 549	6 010	6 891	3,6	1 015	60,2	5 564
Aug.	293 957	31 003	321,7	89 611	2 315,7	198 415	5 931	9 391	3,7	1 080	89,9	7 982
Sept.	330 788	34 525	375,3	104 915	2 555,3	218 814	7 059	10 641	4,6	1 324	96,0	8 996
Okt.	330 321	33 978	402,2	111 892	2 457,7	212 094	6 335	9 724	5,4	1 595	85,2	7 786
Nov.	288 756	29 991	340,1	94 213	2 176,3	189 033	5 510	8 784	3,9	1 108	81,5	7 402
Dez.	331 899	35 194	345,0	98 410	2 609,5	226 601	6 988	6 931	2,6	706	65,4	5 895

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/III.

¹⁾ Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar. — ²⁾ Rennfettwert. — Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kalbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereinfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt. — ³⁾ Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung ¹⁾ von		Geschlüpfte Küken ¹⁾			Geschlachtetes Geflügel ³⁾			
	Legehennen- küken	Schlacht- hühner- küken	Legehennen- küken	Schlacht- hühner- küken ²⁾	Enten- küken	insgesamt	darunter		
							Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten
		1 000				t			
1971 MD	11 812	18 906	4 397	14 424	403	17 093	13 411	2 291	487
1972 MD	10 708	19 058	4 186	14 976	353	17 363	13 798	2 248	418
1973 MD	10 530	19 693	3 916	15 705	352	18 513	14 785	2 265	429
1974 MD	10 525	18 654	4 210	14 675	309	17 650	13 769	2 394	432
1975 MD	9 737	20 922	3 804	16 581	192	18 944	15 401	2 298	228
1974 Okt.	8 540	15 167	3 843	16 032	266	20 309	16 175	2 378	501
Nov.	7 857	17 887	2 956	10 559	197	17 644	13 613	2 394	400
Dez.	7 670	18 676	3 195	15 378	146	14 975	10 863	2 275	453
1975 Jan.	10 058	20 302	3 846	15 815	61	19 334	15 076	2 991	356
Febr.	11 277	19 212	3 787	14 804	115	16 734	13 371	2 245	225
März	13 161	20 305	5 052	14 963	126	17 421	13 872	2 467	152
April	12 859	20 164	5 624	17 140	230	21 093	17 063	2 823	219
Mai	11 159	20 591	4 826	16 726	347	18 085	14 994	2 039	167
Juni	8 533	21 287	3 874	16 337	331	18 630	14 746	2 736	226
Juli	8 326	23 058	3 152	17 650	281	19 970	16 273	2 521	227
Aug.	9 186	21 649	2 965	16 958	239	17 544	15 113	1 451	190
Sept.	9 472	21 687	3 506	17 924	183	19 366	16 297	1 607	226
Okt.	7 255	18 527	3 748	18 978	220	20 747	17 223	2 081	261
Nov.	7 450	22 048	2 250	12 854	86	19 171	15 599	2 271	231
Dez.	8 114	22 230	3 023	18 820	82	19 226	15 190	2 349	252

Siehe auch Fachserie B, Reihe 3/IV.

¹⁾ In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr. — ²⁾ Einschl. der zur Mast aussortierten Zucht-, Vermehrungs- und Gebrauchshühnerküken. — ³⁾ In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	Anlandungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große Hochsee-	Herrings- (Logger- fischerei)	Kleine Hochsee- und Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben und Krebse	Sonstige
1970 MD	49 284	33 791	707	14 787	13 857	14 528	738	5 036	5 963	3 204	5 959
1971 MD	41 047	28 786	635	11 626	6 967	16 099	498	5 015	5 852	2 087	4 529
1972 MD	33 760	22 319	575	10 867	4 516	12 279	513	5 756	4 996	2 146	3 554
1973 MD	37 967	26 239	633	11 095	5 947	9 597	1 102	7 527	5 109	2 501	6 183
1974 MD	41 082	29 098	439	11 545	4 803	12 717	1 951	6 521	4 369	2 526	8 194
1974 Sept.	42 441	30 660	370	11 411	17 197	4 621	1 044	4 664	5 384	4 606	4 924
Okt.	41 156	24 444	389	16 323	14 248	2 389	382	4 862	5 128	4 561	9 586
Nov.	27 107	14 482	318	12 307	2 880	4 786	399	5 800	3 879	1 949	7 417
Dez.	29 210	24 633	177	4 400	3 903	6 418	576	7 061	4 058	258	6 936
1975 Jan.	30 326	24 158	114	6 054	1 759	10 503	3 792	5 116	3 032	198	5 926
Febr.	24 469	13 397	254	10 819	3 643	4 234	1 243	7 822	3 656	499	3 375
März	49 185	39 626	608	8 951	2 330	23 299	1 803	8 176	6 262	541	6 775
April	41 444	31 788	364	9 292	2 878	20 172	653	4 215	5 863	882	6 783
Mai	25 199	18 292	433	6 474	1 529	7 692	224	7 449	4 685	695	3 026
Juni	19 353	12 005	365	6 983	936	7 236	1 575	4 082	2 754	784	1 987
Juli	46 135	38 768	267	7 100	281	17 632	5 977	7 414	5 560	2 310	6 962
Aug.	37 616	28 091	500	9 026	295	11 160	3 966	5 001	5 525	3 435	8 236
Sept.	33 657	22 906	330	10 421	7 735	2 681	1 238	7 808	5 264	4 218	4 722
Okt.	46 963	31 149	285	15 529	18 962	3 465	499	5 102	4 834	4 711	9 390
Nov.	39 630	24 313	435	14 882	4 419	4 539	727	8 892	3 790	3 472	13 791

Siehe auch Fachserie B, Reihe 4/I.

Produzierendes Gewerbe Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz ²⁾			Geleistete Arbeiterstunden
	insgesamt	Inhaber und Angestellte	Arbeiter	insgesamt	Inlandsumsatz	Auslandsumsatz ³⁾	
	1 000			Mill. DM				Mill. Std.
1970	8 603	2 133	6 471	44 072	35 566	8 506	1 020
1971	8 538	2 196	6 342	46 919	37 753	9 166	977
1972	8 340	2 211	6 129	49 668	39 718	9 950	934
1973	8 368	2 251	6 117	55 578	43 642	11 936	929
1974	8 144	2 262	5 882	62 500	47 403	15 097	870
1974 Sept.	8 127	2 259	5 868	65 413	49 682	15 731	866
Okt.	8 068	2 251	5 817	69 733	53 160	16 573	940
Nov.	7 996	2 246	5 751	64 227	48 837	15 390	870
Dez.	7 908	2 236	5 672	61 134	45 592	15 542	763
1975 Jan.	7 819	2 220	5 599	58 316	44 528	13 788	807
Febr.	7 768	2 215	5 553	57 237	43 598	13 638	780
März	7 722	2 210	5 512	59 584	45 463	14 120	771
April	7 681	2 197	5 484	63 079	48 215	14 864	834
Mai	7 641	2 191	5 449	57 731	44 101	13 630	753
Juni	7 603	2 186	5 417	60 655	45 891	14 763	763
Juli	7 581	2 174	5 407	58 707	44 995	13 712	740
Aug.	7 569	2 175	5 394	54 400	42 381	12 019	715
Sept.	7 561	2 176	5 385	65 593	50 713	14 880	801
Okt.	7 520	2 164	5 356	68 441	52 984	15 457	850
Nov.	7 489	2 161	5 328	63 855	48 585	15 270	787

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen				Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Stromverbrauch
	lohn-	gehalt-	Kohle	Heizöl	Ortsgas und Kokereigas (einschl. Ferngas)	Erdgas		
	summe	summe						
1970 MD	7 100	3 385	4 547	2 655	1 344	...	7 246	11 045
1971 MD	7 640	3 871	4 352	2 605	1 238	...	7 622	11 356
1972 MD	8 021	4 269	3 693	2 711	1 569	1 223	8 188	11 816
1973 MD	8 995	4 856	3 835	2 784	1 567	1 443	9 034	12 842
1974 MD	9 675	5 469	4 140	2 469	608	1 524	9 215	13 140
1974 Sept.	9 358	5 284	3 961	2 253	603	1 444	9 453	13 190
Okt.	10 068	5 254	4 411	2 915	629	1 650	9 824	14 101
Nov.	10 916	6 596	4 337	2 859	596	1 607	9 192	13 214
Dez.	9 974	6 205	3 893	2 575	615	1 535	8 501	12 209
1975 Jan.	9 087	5 401	4 014	2 486	623	1 570	8 718	12 532
Febr.	8 506	5 297	3 379	2 364	562	1 566	8 391	11 896
März	8 905	5 707	3 420	2 391	604	1 614	8 731	12 208
April	9 100	5 564	3 379	2 335	618	1 529	8 864	12 286
Mai	9 413	5 689	2 855	1 952	633	1 331	8 431	11 503
Juni	9 356	5 993	2 864	1 817	610	1 281	8 431	11 560
Juli	10 080	5 793	2 843	1 736	620	1 244	8 435	11 420
Aug.	9 396	5 603	2 698	1 728	589	1 235	8 215	11 180
Sept.	9 308	5 493	2 767	1 922	590	1 275	8 799	11 959
Okt.	9 860	5 460	3 063	2 535	614	1 467	9 248	12 896
Nov.	10 493	6 886	3 094	2 681	580	1 551	8 888	12 539

Siehe auch Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Verbrauchsteuern, ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. — 3) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsätze mit deutschen Exporteuren. — 4) Beschäftigte: D. Umsatz und geleistete Arbeiterstunden: MD. — 5) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 8 400 Kcal/m³. — 6) In Tonnen Steinkohle - Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26 (ab Januar 1974 0,27); Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71 (ab Januar 1974 eingestellt).

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Gesamte Industrie 2)	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE - Metall- Industrie	Maschinen- Industrie	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technische Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Bekleidungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende												
1 000												
970 D	8 603,4	277,4	231,9	334,6	91,8	1 119,8	606,2	77,9	1 094,5	595,7	501,5	379,1
971 D	8 537,9	274,4	237,6	326,5	89,6	1 117,5	630,9	77,6	1 066,7	589,0	481,5	371,6
972 D	8 340,2	252,0	241,5	311,9	87,1	1 083,3	609,2	75,3	1 051,5	580,3	458,1	372,2
973 D	8 368,4	232,2	238,7	315,7	90,6	1 086,4	625,8	72,0	1 089,3	587,3	434,0	359,7
974 D	8 143,5	224,4	219,4	316,0	90,0	1 089,2	611,0	73,1	1 089,8	600,5	393,8	310,2
974 Sept.	8 127,4	225,9	220,2	318,1	90,1	1 090,5	603,1	74,3	1 087,4	606,0	386,6	304,6
Okt.	8 067,5	226,4	217,0	318,2	89,4	1 090,3	596,9	74,6	1 077,3	604,7	383,1	303,2
Nov.	7 996,3	226,9	212,3	317,9	88,6	1 084,1	591,7	74,3	1 066,7	602,0	379,0	301,1
Dez.	7 908,1	226,7	204,1	316,9	87,8	1 076,4	584,3	74,0	1 056,9	598,6	375,1	297,0
975 Jan.	7 818,7	226,3	191,4	316,7	86,4	1 068,2	575,3	75,6	1 044,6	593,5	370,9	296,0
Febr.	7 647,8	227,0	190,8	316,1	85,1	1 062,4	571,8	76,4	1 034,5	590,1	367,9	295,6
März	7 721,6	226,9	194,2	314,8	84,3	1 054,8	570,0	76,3	1 023,7	589,7	364,6	293,8
April	7 681,0	226,0	197,1	313,3	84,0	1 050,3	568,1	76,4	1 013,9	587,1	362,0	292,7
Mai	7 640,6	225,4	198,0	311,7	83,6	1 043,7	567,5	76,6	1 004,8	584,2	359,6	289,7
Juni	7 602,6	224,8	198,0	310,2	82,8	1 037,6	560,8	76,6	997,3	582,7	356,6	287,4
Juli	7 581,1	224,7	198,2	308,8	82,1	1 033,5	561,9	76,1	991,2	580,2	354,1	284,6
Aug.	7 569,4	225,7	197,6	308,1	81,5	1 032,4	562,1	76,5	985,7	578,9	352,7	285,6
Sept.	7 560,8	227,7	196,6	308,0	80,7	1 032,5	563,5	76,6	982,0	580,0	351,1	286,4
Okt.	7 520,2	226,2	195,0	306,5	80,1	1 025,9	565,5	76,3	975,9	577,0	349,1	285,3
Nov.	7 489,2	225,4	192,8	305,0	79,7	1 023,0	567,4	75,8	971,4	574,9	348,1	282,8
Umsatz³⁾ insgesamt												
Mill. DM												
970 MD	44 072,3	768,1	1 273,2	2 546,9	792,9	4 699,9	3 501,1	286,2	4 239,4	4 210,6	2 029,2	1 166,7
971 MD	46 919,4	782,3	1 489,8	2 292,1	728,0	5 091,0	3 846,7	361,7	4 548,1	4 464,6	2 171,1	1 263,1
972 MD	49 667,8	771,1	1 676,8	2 348,2	766,2	5 247,3	4 003,1	370,1	5 024,9	4 728,2	2 206,3	1 413,0
973 MD	55 577,8	845,2	1 696,8	2 956,8	988,6	5 763,9	4 408,1	451,8	5 601,0	5 431,1	2 308,7	1 398,9
974 MD	62 499,8	1 177,5	1 663,0	3 922,9	1 188,4	6 366,1	4 308,9	521,2	6 123,1	7 244,1	2 388,4	1 400,1
974 Sept.	65 413,1	1 162,8	1 882,7	4 289,3	1 170,3	6 463,4	4 048,0	690,6	6 928,0	7 316,9	2 444,3	1 750,2
Okt.	69 733,3	1 333,9	1 965,2	4 380,1	1 247,7	6 801,5	4 721,9	663,5	6 444,4	8 051,8	2 789,7	1 938,1
Nov.	64 226,5	1 302,5	1 667,2	4 234,1	1 087,1	6 605,6	4 237,2	591,3	6 593,7	6 794,6	2 493,8	1 438,4
Dez.	61 134,3	1 250,5	1 336,8	3 751,9	852,7	8 242,5	4 186,1	846,3	6 662,9	5 722,2	1 982,0	1 053,1
975 Jan.	58 316,0	1 419,1	1 123,3	4 069,3	996,1	5 921,1	3 517,8	454,3	5 448,8	6 787,8	2 308,0	1 418,5
Febr.	57 236,6	1 236,5	1 144,9	3 726,8	927,1	5 694,9	4 172,1	303,0	5 305,3	6 608,8	2 307,6	1 532,9
März	59 583,6	1 126,3	1 370,0	3 595,7	907,8	6 145,0	4 926,5	631,6	5 867,0	6 376,5	2 269,2	1 669,0
April	63 078,6	1 183,8	1 625,9	3 715,8	937,2	6 698,8	5 630,7	387,1	5 762,6	6 709,8	2 337,3	1 575,4
Mai	57 730,7	998,5	1 589,7	3 317,3	859,0	6 021,7	4 928,5	736,8	5 363,4	6 203,4	1 995,2	1 134,1
Juni	60 654,6	1 004,4	1 687,0	3 298,8	907,4	6 883,8	5 438,2	694,3	5 994,3	6 320,8	2 102,3	996,3
Juli	58 706,8	965,5	1 782,0	3 204,6	863,8	6 497,4	4 482,2	744,6	5 519,5	6 248,7	2 093,2	1 257,6
Aug.	54 400,2	869,5	1 674,8	2 892,4	775,9	5 634,9	3 969,0	343,3	5 297,7	5 906,0	1 848,4	1 398,2
Sept.	65 592,9	998,1	1 857,5	3 182,8	936,4	6 829,7	5 562,0	447,0	7 168,6	6 863,8	2 428,8	1 871,2
Okt.	68 441,1	1 119,1	1 987,0	3 196,5	1 029,0	7 058,4	6 010,9	700,5	6 407,0	7 276,4	2 678,6	1 817,0
Nov.	63 855,2	1 088,2	1 631,3	2 999,9	968,7	7 371,1	5 468,2	521,1	6 524,8	6 695,4	2 410,8	1 333,7
darunter Auslandsumsatz⁴⁾												
Mill. DM												
970 MD	8 506,1	175,4	48,6	612,0	145,2	1 667,9	1 369,3	103,6	915,2	1 307,7	276,7	58,9
971 MD	9 166,4	188,3	54,9	624,4	127,5	1 793,8	1 562,0	153,9	968,2	1 376,3	312,1	68,5
972 MD	9 950,1	183,6	59,5	655,3	128,9	1 955,1	1 657,5	181,0	1 086,1	1 517,5	302,5	84,2
973 MD	11 936,1	205,5	71,5	850,6	192,4	2 267,7	1 936,8	255,3	1 281,2	1 839,7	366,8	94,2
974 MD	15 097,0	327,8	92,4	1 380,7	272,4	2 771,9	1 988,3	328,8	1 580,8	2 607,8	409,4	103,6
974 Sept.	15 731,1	316,5	102,4	1 606,9	267,0	2 941,2	1 723,3	218,6	1 895,1	2 614,3	381,5	154,8
Okt.	16 572,9	370,2	102,0	1 575,6	305,1	2 990,8	2 143,8	336,1	1 551,3	2 883,5	420,4	148,4
Nov.	15 389,6	352,4	94,3	1 571,7	255,3	2 979,5	1 978,3	227,1	1 716,7	2 343,8	377,6	87,5
Dez.	15 542,1	351,7	89,9	1 515,0	204,6	3 525,3	2 019,8	486,1	1 776,2	1 983,5	325,1	60,3
975 Jan.	13 787,9	401,2	85,2	1 441,2	217,9	2 569,0	1 669,4	354,2	1 326,4	2 257,5	362,2	101,0
Febr.	13 638,3	396,4	83,6	1 328,1	209,8	2 456,1	1 720,6	203,9	1 432,8	2 225,7	358,8	137,4
März	14 120,3	319,5	92,0	1 284,6	206,9	2 691,5	1 912,1	455,0	1 601,6	2 056,4	358,1	145,8
April	14 864,1	351,4	103,0	1 269,2	202,6	2 990,6	2 266,1	227,5	1 621,2	2 125,6	359,0	123,6
Mai	13 629,5	280,7	97,6	1 147,3	190,5	2 599,8	2 016,7	537,9	1 457,2	2 060,0	315,2	76,4
Juni	14 763,3	297,1	103,2	1 149,0	193,7	3 030,6	2 301,4	402,1	1 672,5	2 005,9	326,5	62,6
Juli	13 711,5	280,5	91,9	1 059,2	185,2	2 836,8	1 866,2	485,8	1 532,2	1 985,7	334,7	103,1
Aug.	12 019,3	212,3	91,7	928,6	155,9	2 338,2	1 610,7	188,9	1 506,6	1 901,8	279,4	133,3
Sept.	14 880,7	277,4	102,5	1 039,0	218,6	2 857,8	2 142,6	231,1	1 916,7	2 287,9	377,5	186,5
Okt.	15 456,6	267,9	100,2	1 067,7	208,8	3 116,4	2 389,4	368,9	1 570,4	2 377,8	411,5	157,2
Nov.	15 270,0	257,9	97,7	976,9	195,0	3 249,9	2 394,8	403,2	1 752,7	2 247,9	372,7	94,2

Siehe auch Fachserie D, Reihe 1/1.

1) Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte „hauptbeteiligte Industriegruppen“, d. h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — 2) Ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — 3) Aus eigener Erzeugung, einschl. Verbrauchsteuern, ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsätze mit Deutschen Exporteuren.

Zum Aufsatz: „Beschäftigte und Umsatz der Industrie“
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden in der Industrie¹⁾ nach hauptbeteiligten²⁾ Industriegruppen

Industriegruppe und -zweig	Beschäftigte			Geleistete Arbeiterstunden		
	Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974	1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974
	1974	1975				
	Anzahl		%	Mill.	%	
Bergbau	252 586	254 391	+ 0,7	341	336	- 1,3
Steinkohlenbergbau	204 269	205 662	+ 0,8	272	270	- 0,6
Braun- und Pechkohlenbergbau	20 153	20 371	+ 1,1	29	29	- 1,9
Eisenerzbergbau	2 859	2 553	- 10,7	4	3	- 15,9
Metallerzbergbau	2 640	2 509	- 5,0	4	4	- 5,5
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen	12 377	12 459	+ 0,7	18	16	- 11,7
Erdöl- und Erdgasgewinnung	6 018	6 389	+ 6,2	6	7	+ 8,1
Flußpat-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	908	803	- 11,5	1	1	- 14,8
Torfindustrie	3 362	3 445	+ 2,5	6	6	+ 4,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 716 400	1 623 985	- 5,4	2 223	1 935	- 13,0
Industrie der Steine und Erden	219 444	194 235	- 11,5	342	289	- 15,4
Eisenschaffende Industrie	316 046	310 899	- 1,6	447	395	- 11,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	104 883	97 143	- 7,4	153	133	- 13,0
Ziehereien und Kaltwalzwerke	65 186	60 506	- 7,2	98	83	- 15,7
NE - Metallindustrie	89 973	82 557	- 8,2	123	103	- 16,5
NE - Metallgießerei	32 280	29 065	- 10,0	48	39	- 17,7
Mineralölverarbeitung	31 944	31 305	- 2,0	30	29	- 4,6
Chemische Industrie (ohne Kohlenwertstoffindustrie)	600 498	583 324	- 2,9	627	559	- 10,8
Kohlenwertstoffindustrie	3 136	2 985	- 4,8	4	3	- 10,9
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie ³⁾	64 834	59 223	- 8,6	99	87	- 12,3
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	60 060	57 580	- 4,1	91	77	- 15,6
Gummi- und asbestverarbeitende Industrie	128 116	115 163	- 10,1	161	139	- 14,1
Investitionsgüterindustrien	3 892 396	3 628 459	- 6,8	4 802	4 245	- 11,6
Stahl- und Leichtmetallbau	211 250	196 336	- 7,1	297	267	- 10,0
Maschinenbau (ohne Herstellung von Büromaschinen, Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	1 089 200	1 041 057	- 5,4	1 329	1 184	- 10,9
Straßenfahrzeugbau	610 955	564 461	- 7,6	791	738	- 6,7
Schiffbau	73 096	76 385	+ 4,5	109	112	+ 2,6
Luftfahrzeugbau	42 079	41 166	- 2,2	38	37	- 4,9
Elektrotechnische Industrie (ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	1 089 826	999 588	- 8,3	1 233	1 036	- 16,0
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	157 812	152 115	- 3,6	188	170	- 9,7
Stahlverformung	144 518	135 197	- 6,4	214	188	- 12,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	397 810	355 348	- 10,7	535	458	- 14,6
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	75 850	66 806	- 11,9	68	56	- 17,8
Verbrauchsgüterindustrien	1 792 589	1 644 784	- 8,2	2 427	2 159	- 11,0
Feinkeramische Industrie	73 240	66 517	- 9,2	102	86	- 15,4
Glasindustrie	91 043	82 795	- 9,1	127	109	- 14,3
Holzverarbeitende Industrie	234 279	216 849	- 7,4	336	302	- 10,1
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte- Industrie ⁴⁾	53 054	49 696	- 6,3	68	61	- 11,0
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	129 185	118 527	- 8,2	176	153	- 12,9
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	209 879	194 264	- 7,4	292	264	- 9,5
Kunststoffverarbeitende Industrie	194 530	177 703	- 8,6	257	224	- 13,1
Ledererzeugende Industrie	8 647	7 819	- 9,6	13	12	- 9,1
Lederverarbeitende Industrie	33 406	30 760	- 7,9	43	117	- 7,4
Schuhindustrie	61 329	55 509	- 9,5	84	78	- 8,3
Textilindustrie	393 765	356 357	- 9,5	524	455	- 13,0
Bekleidungsindustrie	310 232	287 988	- 7,2	406	376	- 7,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	489 566	461 023	- 5,8	651	606	- 6,9
Ernährungsindustrie	463 447	437 152	- 5,7	620	578	- 6,9
darunter:						
Mahl- und Schalmuhlenindustrie	9 626	8 829	- 8,3	12	11	- 7,1
Zuckerindustrie	11 188	11 290	+ 0,9	19	19	+ 1,7
Sußwarenindustrie	64 469	58 686	- 9,0	85	76	- 10,2
Molkerei und Käserei ⁴⁾	41 810	39 533	- 4,1	68	64	- 6,3
Fleischverarbeitende Industrie	43 143	42 842	- 0,7	62	60	- 2,3
Brauerei	84 580	80 427	- 4,9	114	107	- 6,0
Tabakverarbeitende Industrie	26 119	23 871	- 8,6	31	28	- 8,3
Industrie insgesamt	8 143 537	7 612 642	- 6,5	10 445	9 282	- 11,1

1) Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — 2) Bei der Aufbereitung nach hauptbeteiligten Industriegruppen werden kombinierte Betriebe als Ganzes der Industriegruppe zugeordnet, bei der der Schwerpunkt liegt. — 3) Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 fm Rundholz. — 4) In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.

Umsatz der Industrie¹⁾ nach hauptbeteiligten²⁾ Industriegruppen

Industriegruppe und -zweig	Umsatz 5)			Erzeugerpreise 5)6)7)	Auslandsumsatz 5)			Anteil des Umsatzes am Gesamtumsatz
	1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974		1974	1975	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1975 gegenüber 1974	
	Mill. DM		%	Mill. DM		%		
Bergbau	18 532	17 562	- 5,2	+ 25,9	4 364	4 091	- 6,3	23,3
Steinkohlenbergbau	12 948	12 020	- 7,2	.	3 882	3 627	- 6,6	30,2
Braun- und Pechkohlenbergbau	1 181	1 155	- 2,2	.	52	44	- 16,2	3,8
Eisenerzbergbau	174	146	- 6,3	-	0	0	+ 101,1	0,3
Metallerzbergbau	170	144	- 15,5	-	44	38	- 15,1	26,3
Kali- und Steinsalzbergbau sowie Salinen	1 119	1 105	- 1,3	.	327	319	- 2,6	28,8
Erdöl- und Erdgasgewinnung	2 694	2 728	+ 1,3	.	8	21	+ 173,9	0,8
Flußspat-, Schwefel-, Graphit- und sonstiger Bergbau	60	52	- 3,2	-	19	15	- 21,4	29,3
Erzindustrie	186	212	+ 14,5	-	31	27	- 13,1	12,8
Chemisch- und Produktionsgüterindustrien	243 975	215 596	- 11,6	- 2,1	62 922	51 320	- 18,5	23,8
Industrie der Steine und Erden	19 955	18 735	- 6,1	+ 7,5	1 109	1 141	+ 2,8	6,1
Eisenschaffende Industrie	47 075	40 423	- 14,1	- 8,0	16 568	13 972	- 15,7	34,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	6 663	6 745	+ 1,2	.	1 119	1 149	+ 2,6	17,0
Stahlwerke und Kaltwalzwerke	8 366	7 106	- 15,1	.	2 252	1 799	- 20,1	25,3
NE - Metallindustrie	14 261	10 761	- 24,5	- 25,2	3 269	2 331	- 28,7	21,7
NE - Metallgießerei	2 116	1 798	- 15,0	.	166	139	- 15,9	7,7
Mineralölverarbeitung	33 927	30 700	- 9,5	- 0,4	1 904	1 404	- 26,3	4,6
Chemische Industrie (ohne Kohlenwertstoffindustrie)	86 929	77 089	- 11,3	- 0,2 8)	31 294	25 129	- 19,7	32,6
Kohlenwertstoffindustrie	553	458	- 17,0	-	161	145	- 10,1	31,6
Lebmittel- und Holzverarbeitende Industrie 3)	6 299	5 625	- 10,7	- 4,7	620	473	- 23,7	8,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	8 698	6 988	- 19,7	+ 5,1	1 938	1 266	- 34,7	18,1
Wool- und asbestverarbeitende Industrie	9 133	9 167	+ 0,4	+ 8,7	2 522	2 373	- 5,9	25,9
Transportgüterindustrien	276 104	282 890	+ 2,5	+ 7,7	93 944	97 222	+ 3,3	34,4
Stahl- und Leichtmetallbau	14 594	15 175	+ 4,0	+ 9,0	1 513	2 141	+ 41,5	14,1
Maschinenbau (ohne Herstellung von Büromaschinen, Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	76 394	79 312	+ 3,8	+ 9,2	33 263	34 378	+ 3,4	43,3
Straßenfahrzeugbau	51 707	58 874	+ 13,9	+ 9,0	23 859	24 351	+ 2,1	41,4
Schiffbau	6 254	6 896	+ 10,3	.	2 793	4 671	+ 67,2	67,7
Luftfahrzeugbau	2 601	2 227	- 14,4	.	228	317	+ 38,9	14,2
Elektrotechnische Industrie (ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung)	73 478	71 119	- 3,2	+ 4,1	18 970	19 188	+ 1,2	27,0
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	8 251	8 893	+ 7,8	+ 7,6	3 157	3 252	+ 3,0	36,6
Stahlverformung	10 278	10 103	- 1,7	.	1 667	1 617	- 3,0	16,0
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	27 176	26 018	- 4,3	+ 8,1	5 609	5 034	- 10,4	19,3
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	5 372	4 274	- 20,4	+ 2,0	2 883	2 273	- 21,2	53,2
Verbrauchsgüterindustrien	120 947	116 967	- 3,3	+ 2,7	15 540	14 076	- 9,4	12,0
Feinkeramische Industrie	3 298	3 115	- 5,5	+ 6,7	1 066	974	- 8,7	31,3
Glasindustrie	6 040	5 791	- 4,1	+ 3,7	1 166	1 016	- 12,8	17,6
Holzverarbeitende Industrie	17 902	17 598	- 1,7	+ 2,8	1 551	1 557	+ 0,4	8,8
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte- Industrie 4)	2 944	2 986	+ 1,4	+ 6,9	851	792	- 7,0	26,5
Papier- und pappeverarbeitende Industrie	11 290	10 744	- 4,8	+ 7,6	1 056	945	- 10,5	8,8
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	12 970	13 320	+ 2,7	+ 10,9	422	433	+ 2,7	3,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	15 327	13 932	- 9,1	+ 0,6	2 624	2 191	- 16,5	15,7
Ledererzeugende Industrie	763	732	- 4,1	- 1,0	172	149	- 13,6	20,3
Lederverarbeitende Industrie	1 679	1 716	+ 2,2	.	175	173	- 1,0	10,1
Schuhindustrie	3 272	3 280	+ 0,2	.	301	321	+ 6,1	9,3
Textilindustrie	28 661	26 631	- 7,1	- 3,1	4 913	4 129	- 16,0	15,5
Bekleidungsindustrie	16 802	17 121	+ 1,9	+ 3,8	1 243	1 396	+ 12,3	8,2
Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrien	90 438	94 616	+ 4,6	+ 3,7	4 394	4 542	+ 3,5	4,8
Ernährungsindustrie	79 461	83 855	+ 5,5	+ 4,0	4 195	4 277	+ 2,1	5,1
darunter:								
Mahl- und Schälmühlenindustrie	2 849	2 942	+ 3,3	.	355	429	+ 20,8	14,6
Zuckerindustrie	3 158	3 282	+ 3,9	.	307	197	- 35,8	6,0
Süßwarenindustrie	6 556	7 267	+ 10,8	.	329	339	+ 3,0	4,7
Molkerei und Käserei 4)	11 452	13 003	+ 13,5	.	258	298	+ 15,6	2,3
Fleischverarbeitende Industrie	7 509	8 079	+ 7,6	.	107	139	+ 29,9	1,7
Brauerei	9 241	9 668	+ 4,6	.	190	261	+ 37,3	2,7
Tabakverarbeitende Industrie	10 977	10 760	- 2,0	+ 2,3	199	266	+ 33,5	2,5
Industrie insgesamt	749 997	727 631	- 3,0	+ 3,8	181 163	171 251	- 5,7	23,5

1) bis 4) siehe vorhergehende Seite. — 5) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. — 6) Zusammengefaßter Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlands- und Auslandsabsatz. — 7) 1970 = 100. — Einschl. Kohlenwertstoffindustrie.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1970 = 100

Jahr Monat	Verarbeitende Industrie 2)	Grundstoff- und Produk- tionsgüter- industrien	Investitions- güter- industrien	Verbrauchs- güter- industrien	Industrie der Steine und Erden	Stahl- und Warmwalz- werke 3)	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei 3)	Ziehereien und Kaltwalz- werke	NE - Metall- halbzeug- 3)	Chemische Industrie insgesamt 4)
1971	102,5	101,2	100,0	110,4	113,8	88,6	85,4	94,2	103,5	106,0
1972	110,6	110,2	107,1	119,6	122,9	104,0	87,5	105,3	115,4	113,2
1973	128,3	129,2	129,0	125,0	125,6	123,9	98,9	128,1	130,1	130,9
1974	139,0	153,7	133,8	127,7	121,1	120,7	93,2	137,6	117,8	167,9
1975 6)	135,9	135,0	140,4	126,8	116,0	91,1	81,2	115,3	101,0	147,6
1974 Okt.	152,2	158,8	142,7	163,7	136,4	99,0	96,6	143,2	114,7	180,9 r
Nov.	132,3	138,2	127,6	133,9	119,3	87,7	84,3	121,0	103,4	152,7
Dez.	116,4	120,4	120,1	101,1	93,5	84,2	76,9	93,6	73,3	133,1
1975 Jan.	131,8	140,1	135,0	110,5	92,5	95,2	87,2	138,4	101,6	153,7
Febr.	131,5	131,1	139,4	113,5	88,2	79,5	80,4	135,1	96,8	152,5
März	133,5	130,1	135,7	134,2	101,3	88,8	88,4	105,1	96,7	144,2
April	143,9	139,8	141,2	156,9	124,7	93,1	87,2	111,9	103,6	149,7
Mai	124,8	131,2	121,7	121,7	117,6	85,6	82,5	107,8	89,1	141,6
Juni	160,3	136,0	197,4	111,8	124,4	93,4	84,1	109,1	99,9	143,1
Juli	132,6	136,3	144,1	99,3	131,2	95,5	80,6	108,9	111,2	142,8
Aug.	112,0	120,2	112,1	98,6	120,9	72,6	68,4	78,1	86,3	136,3
Sept.	141,5	138,0	144,8	139,4	129,0	89,5	76,2	108,3	98,2	155,4
Okt.	151,5 r	152,2 r	140,8	175,7	138,2	104,3	87,8	130,6	124,2	165,0 r
Nov.	136,8	138,0	133,2	143,5	117,4	98,6	76,9	128,6	110,4	150,9
Dez. 6)	130,8	127,6	139,0	116,8	106,3	97,4	74,8	121,7	94,3	136,0

Jahr Monat	Holzschliff-, Zellstoff-, Papier und Pappe erzeugende Industrie	Stahl- und Leichtmetall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische Industrie	Fein- mechanische und optische 5)	Stahl- verformung	Eisen-, Bleich- und Metallwaren- industrie
1971	100,4	113,4	90,0	108,0	108,7	59,3	105,2	101,7	89,5	103,9
1972	106,9	111,0	95,2	117,7	119,2	57,5	115,6	108,0	97,2	112,3
1973	128,8	130,4	122,8	128,5	130,8	173,4	133,7	132,6	123,7	125,6
1974	164,6	140,1	134,7	122,4	123,3	154,8	140,9	141,0	134,1	126,9
1975 6)	136,7	172,1	136,2	151,6	152,7	100,5	145,2	146,6	124,3	121,3
1974 Okt.	159,3	185,7	134,6	156,9	160,7	108,7	138,8	158,9	142,5	135,1
Nov.	148,4	112,4	126,5	115,7	114,4	184,7	136,3	144,2	140,5	120,0
Dez.	125,9	126,6	117,5	109,1	108,1	132,2	135,4	121,2	108,3	108,7
1975 Jan.	141,9	151,1	148,4	130,5	129,9	61,7	136,7	142,7	117,6	117,4
Febr.	128,9	176,2	132,8	167,2	168,3	199,4	125,9	162,0	121,0	114,5
März	124,2	128,1	132,8	171,8	175,8	32,8	135,1	133,2	121,2	116,2
April	140,2	171,7	123,3	162,4	163,7	163,2	143,8	151,1	136,1	127,6
Mai	121,8	111,6	112,2	142,4	143,0	42,3	132,5	135,0	121,0	112,1
Juni	131,6	283,6	205,9	227,8	228,3	53,6	209,4	148,4	129,5	125,9
Juli	130,2	194,0	159,0	136,2	134,8	200,1	132,7	146,0	131,1	117,5
Aug.	115,3	127,8	114,3	111,0	111,3	63,6	113,0	132,0	108,6	...
Sept.	155,4	299,2	123,6	139,6	142,6	39,6	162,3	143,3	121,8	125,8
Okt.	161,6	163,2	123,6	150,0	151,9	140,3	151,7	158,3	134,6	138,0
Nov.	148,2	136,5	124,4	141,3	142,2	97,8	142,4	155,3	123,6	130,9
Dez. 6)	141,7	122,1	133,7	139,3	141,0	111,4	157,0	151,9	125,5	122,3

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -einrichtungen	Feinkeramische Industrie	Glas- industrie	Holzmöbel- und Polstermöbel- industrie	Papier- und pappe- verarbeitende Industrie	Kunststoff- verarbeitende Industrie	Leder- erzeugende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Bekleidungs- industrie
1971	122,2	107,9	109,0	115,0	105,7	110,8	95,8	103,0	113,8	107,9
1972	110,5	118,6	119,4	133,4	113,8	125,7	112,3	103,0	116,2	119,9
1973	129,9	129,3	128,6	143,5	125,3	150,6	97,7	95,3	118,0	112,4
1974	127,8	127,9	128,8	146,4	147,4	158,7	84,8	103,3	112,3	116,1
1975 6)	113,4	121,4	124,6	152,0	142,0	149,8	84,7	101,7	113,9	118,2
1974 Okt.	117,1	131,2	139,0	164,3	156,7	160,1	96,1	236,1	140,8	209,7
Nov.	120,3	113,1	122,5	157,2	142,8	146,1	89,7	144,7	123,4	131,6
Dez.	121,4	108,9	114,7	127,6	122,0	123,6	68,9	59,7	94,7	73,5
1975 Jan.	127,1	112,0	128,1	157,9	144,1	141,0	82,3	56,7	97,4	71,7
Febr.	89,7	117,5	124,9	144,8	146,2	140,9	82,8	58,5	101,8	86,8
März	107,7	129,6	123,2	142,5	140,1	139,8	93,0	97,1	127,0	148,4
April	116,8	128,1	127,8	153,5	150,6	156,1	88,1	184,8	144,0	196,8
Mai	87,3	111,4	106,1	140,4	132,9	140,6	72,7	124,0	108,5	121,6
Juni	117,6	119,5	131,9	159,7	133,7	146,4	74,9	57,7	95,4	80,1
Juli	99,1	114,6	114,1	137,0	135,9	144,5	65,6	49,1	83,4	56,2
Aug.	105,7	103,8	106,3	133,8	128,7	131,5	74,9	54,1	80,7	75,3
Sept.	132,3	129,1	120,0	156,1	141,2	157,5	86,8	123,3	129,1	146,8
Okt.	110,7	142,0	144,7	183,3	167,1	185,4 r	105,8	224,0	146,5	226,7
Nov.	109,0	140,8	129,3	169,3	148,7	166,9	97,4	132,2	138,1	127,1
Dez.	158,2	108,2	138,4	145,1	134,6	147,4	91,7	59,4	114,6	80,2

Siehe auch Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. - 3) Mengenindizes. - 4) Ohne Kohlenwertstoffindustrie. - 5) Ohne Uhrenindustrie. 6) Vorläufiges Ergebnis.

Index des Auftragsbestands¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1970 = 100

Jahr Monat	Ausgewählte Zweige der verarbeitenden Industrie	Grundstoff- und Produktionsgüter-	Ausgewählte		Stahl- und Warm- walzwerke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kalt- walzwerke	Papier und Pappel- erzeugende Industrie
			Investitionsgüter- industrien	Verbrauchsgüter-				
1971 D	93,7	71,5	97,9	108,2	67,9	81,3	64,1	91,2
1972 D	92,3	76,5	88,8	117,3	74,2	72,1	60,5	117,4
1973 D	116,1	130,7	103,5	125,0	123,3	92,7	103,3	176,5
1974 D	129,4	170,3	110,7	115,4	177,8	109,9	111,2	347,4
1975 D 4)	116,7	109,1	125,7	106,2	89,5	109,1	61,7	193,8
1974 Okt.	127,8	157,7	114,4	116,7	165,3	114,0	106,2	283,6
Nov.	123,0	145,0	111,7	118,5	146,7	111,4	100,5	234,4
Dez.	117,9	136,2	107,2	116,8	133,6	111,7	94,9	195,3
1975 Jan.	113,7	126,5	112,8	97,3	119,1	113,9	82,8	196,5
Febr.	111,5	121,1	117,5	83,4	105,0	113,4	75,3	194,8
März	109,2	113,8	115,9	86,5	91,6	114,9	67,1	200,2
April	114,7	110,0	119,4	110,3	88,1	111,1	63,4	191,3
Mai	117,1	110,0	119,2	122,3	86,1	109,6	61,0	198,3
Juni	122,5	108,7	131,8	120,3	86,9	111,1	59,8	197,0
Juli	120,7	108,4	134,7	105,1	88,5	111,9	57,5	187,4
Aug.	117,6	104,7	136,3	91,5	81,9	110,9	55,4	175,0
Sept.	115,8	101,2	133,9	93,5	78,4	107,7	49,8	183,3
Okt.	119,7	101,4	132,6	115,4	79,0	102,5	51,7	209,8
Nov.	122,5	101,2	134,3	125,2	82,7	101,1	58,4	180,5
Dez. 4)	115,5	101,7	120,4	123,5	86,6	100,9	58,5	201,9

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau	Maschinenbau	Maschinen für die			Landwirtschaft	Straßen- fahrzeugbau (nur Nutzf- fahrzeuge) 3)	Schiffbau
			Produktionsgüter- industrien	Verbrauchsgüter- industrien	Bauwirtschaft 2)			
1971 D	116,3	89,2	85,0	118,6	71,1	71,3	73,7	113,9
1972 D	118,0	73,8	62,7	97,4	70,6	78,3	57,2	84,0
1973 D	123,9	87,9	69,7	96,4	96,1	142,7	86,1	115,9
1974 D	130,8	86,7	83,5	96,9	89,2	153,7	126,7	134,5
1975 D 4)	165,5	94,7	70,3	88,8	101,6	213,9	228,7	133,2
1974 Okt.	145,9	85,8	87,5	98,2	80,4	145,0	168,8	141,4
Nov.	141,9	82,3	85,5	88,1	82,4	152,7	163,4	137,9
Dez.	135,4	77,9	77,6	83,2	73,7	153,6	153,6	139,8
1975 Jan.	153,0	82,2	67,7	88,5	88,0	179,3	167,7	137,3
Febr.	157,3	87,3	67,5	90,7	92,5	201,5	203,6	134,9
März	161,2	83,0	64,4	84,9	91,1	198,6	211,9	140,6
April	158,8	88,2	66,1	88,8	98,6	200,6	208,9	142,7
Mai	153,8	87,5	66,0	89,5	89,8	194,9	210,6	138,7
Juni	160,6	101,7	75,9	100,7	108,4	200,8	236,7	129,0
Juli	164,1	102,4	76,0	91,9	114,4	209,2	274,8	138,0
Aug.	166,0	105,3	74,3	93,9	112,8	220,8	275,4	133,7
Sept.	176,4	102,3	73,6	86,0	107,9	236,4	267,1	127,2
Okt.	181,1	98,7	67,7	85,5	107,5	234,1	241,0	122,5
Nov.	177,6	104,7	79,3	88,6	106,9	253,9	227,7	122,2
Dez. 4)	176,6	93,1	64,9	77,2	101,0	236,5	218,9	131,5

Jahr Monat	Elektro- technische Industrie (nur Investitions- güter)	Starkstrom- technische	Nachrichten- und informations- technische	Schuh-	Textil-	Bekleidungs- industrie	Herren- und Knabenober- bekleidungs-	Damen-, Mädchen- und Kinderober- bekleidungs-
1971 D	113,3	115,0	111,3	113,7	105,4	111,5	109,7	112,6
1972 D	119,6	123,3	115,4	115,6	115,0	121,8	122,1	121,5
1973 D	127,9	127,0	129,0	109,0	134,9	111,7	111,2	112,0
1974 D	142,9	147,5	137,6	133,0	114,1	113,4	110,5	115,3
1975 D 4)	160,6	171,2	148,4	118,3	97,3	118,6	116,4	119,9
1974 Okt.	144,9	152,0	136,6	168,2	103,7	127,0	141,9	118,0
Nov.	145,7	153,8	136,4	190,8	103,1	128,1	120,2	132,9
Dez.	142,9	150,3	134,3	192,5	98,9	129,7	122,0	134,4
1975 Jan.	146,7	149,8	143,1	95,5	92,4	106,3	103,0	108,2
Febr.	148,2	152,1	143,8	63,4	85,0	85,2	98,3	77,2
März	149,0	152,4	145,1	54,7	89,2	89,3	120,7	70,4
April	152,9	157,1	148,0	122,9	99,5	125,7	129,8	123,2
Mai	156,6	159,4	153,5	161,1	103,0	146,5	133,1	154,6
Juni	171,8	186,3	155,0	152,6	100,9	146,0	118,1	162,9
Juli	173,8	189,2	156,0	121,0	95,4	118,1	96,9	130,9
Aug.	174,1	189,9	155,9	89,6	90,7	93,3	99,4	89,6
Sept.	169,5	189,0	147,0	78,1	94,1	96,3	124,8	79,0
Okt.	174,7	198,6	147,2	138,8	100,2	136,0	131,9	138,5
Nov.	172,4	195,9	145,4	195,3	108,3	137,8	124,2	146,0
Dez. 4)	137,4	134,7	140,6	147,0	109,1	142,7	116,1	158,9

Siehe auch Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragsbestandswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Einschl. Maschinen für Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie. — 3) Liefer- und Lastkraftwagen über 12 t zulässiges Gesamtgewicht, Kommunalfahrzeuge, Omnibusse und Obusse. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter

1970 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter														
	insgesamt einschl. | ohne Personen- kraftwagen 1)		Stahlbau- erzeug- nisse	Maschinenbauerzeugnisse						Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Investitions- güter	Büroma- schinen; Datenver- arbeitungs- geräte und - einrich- tungen	Sonstige im Index erfaßte Investitions- güter
				zu- sammen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie 2)	Textil- und Nah- maschinen, Schuh- u. Leder- industrie- maschinen	Sonstige Maschi- nenbau- erzeug- nisse	zu- sammen	Per- sonen- 1)	Liefer- und Last- 3)				Kraftwagen
1971	100,9	100,9	108,0	97,9	98,2	81,2	103,9	103,9	98,4	98,3	100,8	95,2	102,4	106,3	106,0
1972	104,7	104,1	108,5	98,2	91,3	84,1	100,9	109,9	99,9	105,9	110,2	100,5	108,3	122,8	110,6
1973	108,7	108,4	114,2	101,5	86,6	104,2	100,9	111,8	103,5	110,0	112,2	107,3	115,3	117,0	115,1
1974	107,3	108,8	108,2	102,0	91,0	111,2	104,9	106,5	102,6	100,2	92,6	109,6	115,9	124,4	116,6
1975 4)	102,3	103,5	102,6	94,4	81,1	105,9	96,9	82,9	97,2	109,0	90,1	132,4	109,0	99,6	111,2
1974 Okt.	105,4	105,9	104,2	96,7	89,5	99,5	104,2	98,7	97,0	109,0	100,5	119,5	110,2	129,6	116,2
1974 Nov.	118,4	120,6	122,0	110,6	106,7	101,3	115,4	114,8	111,6	110,2	96,1	127,7	133,2	134,0	125,7
1974 Dez.	124,4	129,4	156,2	128,1	144,6	99,8	137,2	103,6	129,7	90,1	74,6	109,2	133,2	131,1	117,4
1975 Jan.	90,8	92,6	90,7	87,1	77,7	86,7	88,7	83,7	89,5	89,2	73,1	109,2	92,6	83,0	108,7
1975 Febr.	97,6	99,4	97,1	86,3	67,6	112,2	90,0	85,6	87,2	102,9	80,2	131,0	104,4	107,5	118,4
1975 März	107,3	108,7	106,5	98,4	80,0	120,3	107,7	85,4	100,5	112,4	93,6	135,7	116,0	106,6	119,9
1975 April	100,5	101,5	93,8	92,3	80,0	115,9	92,9	81,9	93,5	113,3	90,4	141,8	104,6	95,6	112,8
1975 Mai	110,4	112,2	108,2	104,3	85,4	122,9	105,7	81,9	109,0	118,5	93,1	149,9	115,9	101,6	117,1
1975 Juni	108,1	108,8	104,1	102,3	88,8	116,9	109,0	84,0	105,2	120,9	100,6	146,1	112,7	102,0	107,8
1975 Juli	87,6	90,1	89,1	84,1	70,4	90,8	89,3	76,4	86,8	89,6	63,1	122,5	96,1	73,1	87,2
1975 Aug.	87,1	88,6	87,7	81,6	69,6	91,1	85,9	64,8	84,7	90,5	72,1	113,3	94,4	67,7	98,1
1975 Sept.	103,4	103,4	99,8	92,1	79,1	103,7	90,6	77,6	95,5	116,5	103,3	132,9	111,3	111,8	112,8
1975 Okt.	102,9	102,2	96,4	90,0	74,7	96,7	91,1	82,5	93,4	119,7	110,2	131,5	110,3	112,9	115,9
1975 Nov.	117,8	118,0	118,3	104,5	89,6	119,1	104,8	96,7	107,1	130,0	115,2	148,3	130,0	123,7	125,8
1975 Dez. 4)	118,9	121,9	147,2	115,3	114,9	102,6	113,1	96,7	119,3	108,8	89,7	132,5	125,2	114,6	114,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt einschl. | ohne Personen- kraftwagen 1)		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Chemische Verbrauchs- güter	Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
			zusammen	Personen- kraft- wagen 1)	Krafträder, Fahrräder	zusammen	Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1971	102,4	101,7	106,0	105,7	116,9	94,9	89,7	100,1	106,8	109,8	104,2	97,5
1972	106,8	107,6	104,0	103,0	134,6	111,1	106,1	116,1	111,9	122,8	107,5	99,5
1973	110,7	110,9	110,6	109,8	137,6	136,5	140,4	132,6	118,0	127,6	101,7	102,0
1974	102,9	106,9	85,2	83,8	130,9	140,8	147,9	133,6	120,8	124,6	93,3	97,0
1975 4)	99,0	101,9	86,7	85,6	125,2	126,3	139,1	113,4	117,8	124,6	92,6	89,1
1974 Okt.	106,2	111,0	84,8	83,6	123,1	135,4	130,3	140,5	124,7	129,3	102,4	99,6
1974 Nov.	115,2	122,5	82,0	80,5	131,8	171,8	183,9	159,7	127,7	145,8	108,3	107,1
1974 Dez.	94,0	101,1	60,7	60,1	79,0	125,8	130,8	120,7	102,5	126,4	85,8	99,8
1975 Jan.	89,0	94,4	64,2	63,5	87,2	115,4	109,4	121,4	108,2	114,1	86,1	84,4
1975 Febr.	99,4	105,3	72,5	71,2	117,1	131,7	142,4	121,0	124,4	128,2	99,3	86,8
1975 März	107,8	111,9	89,8	88,2	141,2	142,2	157,5	126,8	124,5	136,9	106,6	91,7
1975 April	102,6	102,6	103,3	102,3	134,7	129,0	138,6	119,3	122,9	122,6	96,5	84,5
1975 Mai	106,6	107,1	105,3	103,8	151,9	133,5	145,1	121,8	127,4	133,7	96,2	92,6
1975 Juni	99,7	99,2	103,4	102,0	148,8	127,6	138,0	117,1	118,2	125,7	84,7	88,3
1975 Juli	76,0	81,4	51,9	50,3	102,3	86,3	92,8	79,7	100,0	100,4	72,7	77,8
1975 Aug.	82,9	85,8	70,3	69,2	106,3	84,4	93,4	75,3	99,8	102,8	80,8	82,6
1975 Sept.	104,3	106,0	97,2	96,2	129,3	134,5	153,1	115,7	119,5	125,3	98,8	90,4
1975 Okt.	106,9	108,6	100,0	99,0	132,9	138,7	156,2	120,9	125,1	125,6	100,4	93,3
1975 Nov.	118,6	121,2	107,2	106,0	149,0	163,7	187,5	139,7	134,0	155,1	106,7	103,4
1975 Dez. 4)	99,4	103,4	81,1	80,2	109,8	137,1	165,9	108,1	114,0	133,6	86,0	95,8

Siehe auch Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen. — 2) Und verwandte Gebiete. — 3) Einschl. sonstige Straßenfahrzeuge. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Steinkohlen- koks (Zechenkoks) 1)	Braunkohle, roh 1) (Förderung)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz- Roh- förderung (Fe - Inhalt)	Absatzfähige Kalsalze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas	Zement (ohne Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk in Stücken, gemahlen und gelöscht
	1 000 t							Mill. Nm ³	1 000 t	
1971 MD	9 233	2 466	8 707	646	150	204	618	1 233	3 418 r	879 r
1972 MD	8 539	2 211	9 201	563	143	204	592	1 430	3 596 r	910 r
1973 MD	8 112	2 199	9 888	541	150	212	553	1 571	3 418 r	936 r
1974 MD	7 906	2 241	10 504	527	130	218	516	1 644	2 998 r	934 r
1975 MD 3)	7 699	2 195	10 282	415	98	185	478	1 486	2 742	798
1974 Okt.	8 759	2 266	11 052	562	136	246	513	1 938	3 295	1 031
1974 Nov.	8 099	2 172	11 434	575	123	223	488	1 884	2 712	888
1974 Dez.	7 269	2 236	12 122	547	107	202	502	1 867	1 724	728
1975 Jan.	8 558	2 277	12 131	497	134	248	500	1 880	1 859	790
1975 Febr.	7 868	2 058	10 446	312	120	234	449	1 710	2 014	742
1975 März	7 764	2 286	11 139	337	101	235	502	1 767	2 600	791
1975 April	8 723	2 216	10 171	406	121	237	479	1 575	2 938	868
1975 Mai	7 040	2 281	9 328	373	98	201	489	1 256	2 985	789
1975 Juni	7 482	2 209	9 224	414	101	199	470	1 027	3 051	790
1975 Juli	8 152	2 272	8 373	372	90	122	489	866	3 130	807
1975 Aug.	6 822	2 278	8 422	429	83	147	481	1 018	3 004	797
1975 Sept.	7 497	2 154	9 560	485	83	157	461	1 279	3 302	910
1975 Okt.	8 139	2 201	11 223	530	91	168	480	1 660	3 384	898
1975 Nov.	7 452	2 047	11 437	458	80	166	463	1 836	2 753	777
1975 Dez. 3)	6 896	2 064	11 924	370	71	109	478	1 963	1 882	614

Siehe auch Fachserie D, Reihe 2.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. — 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. — 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hutten- aluminium (Elektro- lyse 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Zinn und -legierungen	Hutten- blei 1)2)	Chlor (Primär- produk- tion)
	1 000 m ³	1 000 t				t				
1971 MD	1 104 r	2 499	3 305	2 393	359	35 629	25 417	786	23 840	153 689 r
1972 MD	1 145	2 667	3 596	2 599	343	37 057	25 049	892	22 787	169 333
1973 MD	1 078 r	3 069	4 077	3 059	374	44 396	25 055	966	25 215	209 785 r
1974 MD	887 r	3 356	4 384	3 301	372	57 406	26 096	1 107	26 783	227 094 r
1975 MD 10)	797	2 506	3 312	2 471	327	56 465	26 576	900	21 681	188 874
1974 Okt.	1 089	3 530	4 681	3 606	427	61 021	27 201	1 141	28 203	238 588
Nov.	918	3 394	4 449	3 149	373	59 315	25 940	1 212	29 118	217 965
Dez.	593	3 170	3 955	2 695	293	61 801	26 867	1 261	24 990	206 049
1975 Jan.	374	3 311	4 212	3 054	351	61 468	26 793	1 232	25 901	209 753
Febr.	385	2 700	3 552	2 697	345	53 304	24 287	1 161	24 836	202 741
Marz	591	2 616	3 472	2 584	333	58 299	27 234	982	23 568	199 437
April	919	2 661	3 662	2 764	376	56 102	26 088	999	19 306	197 423
Mai	1 014	2 380	3 116	2 203	303	58 126	26 445	923	20 786	184 530
Juni	1 091	2 413	3 275	2 424	329	55 780	24 966	899	20 126	166 586
Juli	1 123	2 410	3 210	2 410	297	56 433	26 738	571	16 726	170 086
Aug.	954	2 337	3 065	2 166	274	55 651	26 239	800	21 297	168 810
Sept.	1 054	2 328	3 128	2 340	339	54 158	26 899	881	19 589	170 779 r
Okt.	1 071	2 422	3 226	2 447 r	375	56 319	25 720	882	20 811	192 395
Nov.	988	2 393	3 211	2 366 r	325	55 019	25 375	808	24 250	202 785
Dez. 10)	739	2 102	2 616	2 197	276	56 925	32 132	686	22 970	201 564

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ ³⁾	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	carbonat berechnet auf Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren-, Spezial-, Test- benzin	Heizöl aus Rohöl
	1 000 t	t							1 000 t	
1971 MD	299 r	147 745	112 545 r	62 363 r	115 405	81 082 r	398 295 r	65 385	1 103	5 153
1972 MD	322	161 242	116 453	53 333	114 845	80 397	455 951 r	66 723	1 126	5 302
1973 MD	345	209 384	118 529 r	49 996	121 594	82 141	536 322 r	81 486	1 194	5 591
1974 MD	349 r	234 908 r	121 373 r	50 324 r	130 299	79 626 r	522 602 r	78 621	1 107	5 042
1975 MD 10)	285	201 460	102 830	41 193	121 022	61 771	416 229	60 301	1 147	4 159
1974 Okt.	356	245 143	129 473	51 681	144 589	90 930	481 397	71 716 r	1 178	5 275
Nov.	344	233 473	127 339	49 844	130 021	78 129	413 339	59 142 r	1 135	5 206
Dez.	336	216 408	118 814	54 322	144 856	75 202	330 286	49 742 r	1 250	5 077
1975 Jan.	336	227 093	130 092	47 540	144 974	81 996	370 994	51 779	1 119	4 685
Febr.	329	210 676	114 008	34 228	134 328	67 224	377 862	49 339	995	3 656
Marz	316	214 850	152 421 r	40 111	142 761	67 086	396 515	53 468	1 052	4 226
April	298	205 040	111 579	45 557	118 913	66 507	396 372	59 559	1 022	3 661
Mai	245	195 292	99 708	50 344	109 628	60 156	398 040	61 664	1 233	4 049
Juni	249	180 114	97 274	46 133	111 770	68 920	428 261	61 012	1 145	3 997
Juli	261	171 956	90 481	38 449	110 445	68 115	386 571 r	53 985	1 210	4 089
Aug.	243 r	175 525	88 289	48 310	116 695 r	58 063	370 884	54 768	1 236	3 997
Sept.	272	174 235	85 683	41 632	111 679	59 183	433 394	64 420	1 117	4 002
Okt.	273	211 697	97 847	34 248	112 630	53 882	483 082	69 724	1 171	4 181
Nov.	287	224 278	106 587	29 142	115 346	46 106	493 449	70 840	1 233	4 451
Dez. 10)	306	226 766	95 610	38 627	123 095	44 018	459 499	73 056	1 230	4 911

Jahr Monat	Be- refungen	Schnittholz	Papier (unveredelt)	Metallbe- arbeitungs- maschinen 6)	Maschinen und Pra- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 6)7)	Maschinen für die Bauwirt- schaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 8)	Textil- maschinen 9)
	t	1 000 m ³	t				St	t		
1971 MD	39 959	738	374 200 r	36 373	7 793	12 318	36 838	18 408	11 338	13 254
1972 MD	42 644	731	398 329 r	29 854	6 789	12 619	37 731	19 126	10 753	13 729
1973 MD	43 323	778	434 093 r	29 686	6 790	13 518	38 023	24 604	12 689	14 391
1974 MD	41 875	768	451 467 r	32 902 r	7 751 r	14 615	30 863	25 837	14 129	15 180
1975 MD 10)	37 671	700	371 491 r	30 104	7 269	14 907	31 525	24 548	13 394	12 583
1974 Okt.	47 178 r	816	463 974	36 517 r	7 914	16 136	31 038	21 417	16 030	15 830
Nov.	42 049	743	422 393	34 535 r	8 057	17 002	27 849	23 105	13 418	15 327
Dez.	33 468	599	346 030	47 336 r	7 386	14 084	27 371	18 319	12 462	13 717
1975 Jan.	36 120	587	380 969	28 527	7 049	13 928	27 485	21 893	10 622	12 873
Febr.	37 133	617	377 957	25 144	7 869	14 644	30 148	26 429	13 444	12 044
Marz	39 973	621	336 398	28 001	7 186	14 448	31 650	31 175	14 045	11 526
April	41 844	761	372 257	32 084	8 482	15 890	33 455	34 632	16 745	13 678
Mai	32 867	716	319 428	27 813	7 006	15 859	31 396	24 583	15 043	11 695
Juni	39 162	756	379 400	33 196	7 104	15 216	35 116	22 683	15 899	13 937
Juli	28 716	722 r	384 570	28 795 r	6 634	17 454	30 571	21 803	12 246	13 680
Aug.	32 526	644	328 249	27 727 r	5 965	13 135	31 818	21 949	10 922	9 331
Sept.	40 435	735	393 315	33 755 r	7 094	14 135	31 486	23 177	11 377	11 225
Okt.	40 986	777	414 377	30 876 r	7 978	15 357	33 983	27 848	14 209	13 197
Nov.	42 099	734	403 056	30 760	7 473	14 547	31 133	21 391	13 324	13 837
Dez. 10)	40 195	692	367 912	38 216	7 387	14 272	30 053	17 010	12 849	13 967

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. — 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hutten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke — 3) Einschl. Oleum. — 4) Zellsulfolerivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte. — 5) Zellulose und Synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle). — 6) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile — 7) Ohne solche für Straßenfahrzeuge — 8) Einschl. einachsige Motorgeräte. — 9) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. — 10) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Arbeitsproduktivität in der Industrie

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde

1970 = 100

Jahr Monat	Gesamte Industrie 1)	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter-	Investitions- güter-	Verbrauchs- güter-	Nahrungs- und Genußmittel-
			industrien				
Produktionsergebnis je Beschäftigten							
1971	102,0	103,4	101,9	102,1	99,3	105,3	105,3
1972	108,2	102,5	108,2	110,4	104,8	112,9	108,8
1973	115,0	109,6	115,1	120,3	111,0	117,9	114,0
1974	116,2	112,3	116,3	121,9	109,1	121,1	119,4
1974	Sept.	117,6	118,0	123,4	110,9	123,9	118,1
	Okt.	117,4	117,4	122,4	108,1	125,4	123,4
	Nov.	126,3	119,1	126,5	121,4	122,6	136,9
	Dez.	114,0	110,8	114,2	104,9	116,0	120,2
1975	Jan.	103,5	113,8	103,2	103,5	95,6	112,0
	Febr.	112,1	112,8	111,9	111,4	104,9	123,8
	Marz	119,0	112,2	119,1	111,7	115,6	133,7
	April	114,5	111,8	114,5	111,3	110,1	124,3
	Mai	121,5	101,6	122,4	114,4	120,0	130,9
	Juni	119,0	99,8	119,6	115,9	117,4	123,7
	Juli	100,0	92,5	100,3	103,1	92,2	103,3
	Aug.	101,4	88,7	101,8	102,2	92,4	108,4
	Sept.	116,5	96,1	117,3	112,8	112,8	128,1
	Okt.	120,3	103,3	120,9	116,6	114,4	134,0
	Nov.	133,6	109,3	134,5	125,9	130,2	150,4
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde							
1971	104,9	105,8	104,9	105,4	103,0	106,8	106,4
1972	112,0	108,6	112,1	114,4	109,8	114,5	111,1
1973	119,3	114,5	119,6	124,6	116,0	120,9	116,5
1974	123,3	115,1	123,7	129,1	117,8	126,6	123,6
1974	Sept.	126,4	107,9	127,1	131,6	122,0	130,6
	Okt.	125,1	114,8	125,5	128,1	118,2	131,5
	Nov.	124,0	116,9	124,4	122,4	120,6	130,2
	Dez.	124,2	119,6	124,4	116,8	128,3	126,1
1975	Jan.	117,3	113,1	117,6	117,6	112,3	122,9
	Febr.	120,0	111,5	120,4	121,6	114,8	129,0
	Marz	124,5	114,5	124,9	123,7	121,6	132,8
	April	124,1	110,0	124,8	121,5	122,0	131,6
	Mai	124,3	107,7	125,0	124,5	121,4	128,4
	Juni	128,4	105,1	129,2	128,8	126,9	131,5
	Juli	125,7	101,5	126,6	125,3	121,8	128,8
	Aug.	120,9	101,9	121,8	125,0	112,0	128,0
	Sept.	129,2	103,1	130,3	128,0	127,6	137,3
	Okt.	130,8	107,3	131,6	129,5	126,5	140,7
	Nov.	132,7	112,1	133,5	131,6	128,6	142,7
Produktionsergebnis je Arbeiter							
1971	103,3	104,1	103,2	103,6	100,8	106,0	106,2
1972	110,7	103,9	110,9	113,1	107,9	114,4	110,5
1973	118,4	111,9	118,5	123,7	114,5	120,3	116,7
1974	120,8	114,8	120,9	126,4	113,7	125,1	123,1
1974	Sept.	122,4	108,0	122,9	128,3	115,9	128,1
	Okt.	122,4	117,9	122,5	127,4	113,2	129,9
	Nov.	132,1	121,5	132,3	126,6	128,7	142,0
	Dez.	119,6	113,3	119,9	109,8	122,0	124,9
1975	Jan.	108,7	116,4	108,4	108,8	100,7	116,4
	Febr.	117,8	115,3	117,9	117,1	110,8	128,9
	Marz	125,2	114,7	125,5	117,6	122,4	139,2
	April	120,5	114,2	120,7	117,2	116,5	129,5
	Mai	128,1	104,0	129,0	120,5	127,2	136,4
	Juni	125,6	102,0	126,5	122,1	124,7	129,1
	Juli	105,5	94,6	105,9	108,6	97,9	107,9
	Aug.	107,0	90,8	107,5	107,9	98,2	113,2
	Sept.	123,0	98,3	123,9	119,3	119,9	133,8
	Okt.	127,1	105,6	127,9	123,4	121,7	139,9
	Nov.	141,2	111,9	142,4	133,4	138,5	157,0
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde							
1971	106,1	106,6	106,2	106,9	104,5	107,5	107,4
1972	114,6	110,2	114,7	117,3	113,0	116,1	112,8
1973	122,7	116,9	123,0	128,1	119,9	123,4	119,3
1974	128,3	117,8	128,6	134,0	122,8	130,6	127,4
1974	Sept.	131,6	110,0	132,5	137,1	127,6	134,9
	Okt.	130,4	116,9	131,0	133,7	123,9	136,0
	Nov.	129,7	119,0	130,2	128,1	126,7	134,8
	Dez.	130,4	122,0	130,6	122,8	135,2	130,9
1975	Jan.	123,1	115,4	123,6	123,9	118,4	127,7
	Febr.	126,3	113,7	126,7	128,4	121,5	134,1
	Marz	131,1	116,6	131,7	130,8	128,7	138,0
	April	130,6	112,2	131,5	128,4	129,2	137,0
	Mai	131,1	109,8	132,0	131,8	128,9	133,7
	Juni	135,6	107,2	136,6	136,2	134,9	137,1
	Juli	132,4	103,5	133,6	132,6	129,2	134,3
	Aug.	127,9	104,0	128,7	132,3	119,0	133,5
	Sept.	136,5	105,1	137,6	135,9	135,8	143,1
	Okt.	138,0	109,6	139,0	137,5	134,4	146,8
	Nov.	140,3	114,5	141,2	139,9	136,8	149,0

1) Ohne Baubranche sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung

Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

1970 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe										
	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bauhauptgewerbe			Ausbaugewerbe 3)				
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Maler- und Lackierer- gewerbe, Tapeten- kleberei	Klempnerei, Gas- und Wasser- installation	Elektro- installation	Glaser- gewerbe
kalendermonatlich											
1971	103,6	104,1	102,1	103,5	104,2	102,1	103,7	100,4	104,4	106,9	104,7
1972	110,1	111,7	105,2	110,3	112,6	105,2	109,7	104,1	112,1	113,1	114,0
1973	111,3	112,9	106,3	111,4	113,7	106,3	111,0	105,0	113,7	115,5	109,6
1974	103,7	102,8	106,2	103,5	102,2	106,2	104,4	95,2	104,1	117,3	95,9
1975 4)	...	...	96,6	91,2	88,7	96,6	...	...	...	...	...
1974 3. Vj.	108,3	105,1	118,0	110,3	106,8	118,0	101,0	93,8	100,1	112,0	92,4
1975 1. Vj.	76,0	75,8	76,5	76,0	75,7	76,5	76,1	68,3	76,4	87,0	65,5
2. Vj.	94,3	91,7	102,4	95,3	92,0	102,4	90,9	83,3	89,4	103,6	79,4
3. Vj.	98,2	95,0	108,1	99,0	94,8	108,1	95,5	90,5	96,3	103,6	79,2
4. Vj. 4)	...	...	99,4	94,5	92,2	99,4	...	...	...	...	...
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt											
1971	103,1	103,6	101,6	103,0	103,7	101,6	103,2	99,9	103,9	106,3	104,2
1972	110,1	111,7	105,1	110,2	112,6	105,1	109,6	104,0	112,0	113,0	114,0
1973	111,5	113,1	106,5	111,6	113,9	106,5	111,2	105,2	113,9	115,7	109,8
1974	104,3	103,4	106,9	104,1	102,8	106,9	105,0	95,8	104,7	118,0	96,4
1975 4)	...	...	97,1	91,6	89,1	97,1	...	...	...	...	...
1974 3. Vj.	102,8	99,8	112,1	104,8	101,4	112,1	95,8	89,0	95,0	106,3	87,7
1975 1. Vj.	78,3	78,1	78,8	78,3	78,3	78,8	78,3	70,3	78,7	89,6	67,6
2. Vj.	97,9	95,2	106,2	98,9	95,5	106,2	94,3	85,5	82,8	107,5	82,4
3. Vj.	93,3	90,2	102,7	94,0	90,0	102,7	90,6	85,9	91,4	98,3	75,2
4. Vj. 4)	...	...	100,1	95,1	92,8	100,1	...	...	...	...	...

Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau
	kalendermonatlich			von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt		
1971	103,5	104,2	102,1	103,0	103,7	101,6
1972	110,3	112,6	105,2	110,2	112,6	105,1
1973	111,4	113,7	106,3	111,6	113,9	106,5
1974	103,5	102,2	106,2	104,1	102,8	106,9
1975 4)	91,2	88,7	96,6	91,6	89,1	97,1
1974 Okt.	119,5	115,4	128,5	108,2	104,5	116,4
1975 Jan.	73,6	73,9	73,0	70,8	71,1	70,2
Febr.	74,1	74,5	73,1	71,1	77,6	76,1
1975 März	80,1	78,6	83,3	87,8	86,2	91,3
April	96,3	94,3	100,6	91,2	89,3	95,3
1975 Mai	91,0	87,3	98,9	104,0	99,8	113,0
Juni	98,6	94,4	107,6	102,6	98,3	112,1
Juli	99,5	95,1	109,2	90,1	86,1	98,9
1975 Aug.	90,4	86,1	99,8	86,2	86,2	100,0
Sept.	107,0	103,2	115,3	101,3	97,7	109,2
1975 Okt.	110,4	106,7	118,4	99,9	96,6	107,2
Nov.	96,7	93,7	103,2	105,5	102,5	112,6
1975 Dez. 4)	76,4	76,3	76,7	79,6	79,5	79,9

Siehe auch Fachserie D, Reihe 2

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einsch. Ausbaugewerbe - 2) Entspricht dem Tiefbau im Bauhauptgewerbe. - 3) Ab 1. Vierteljahr 1975 nach der Systematik der Wirtschaftszweige - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index 1) des Auftragseingangs und Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe

1971 = 100

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- bau	Sonstiger Hochbau			Sonstiger Tiefbau			
	insgesamt	Hochbau	Tiefbau		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirt- schaftlicher Bau	für Bundes- bahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber	Straßen- bau	Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirt- schaftlicher Bau	für Bundes- bahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber
1972	104,9	109,6	97,1	121,4	99,3	132,2	99,9	98,1	86,9	91,6	100,7
1973	104,6	108,2	98,4	101,2	107,1	158,1	122,0	102,6	83,3	105,8	99,1
1974	95,0	92,0	100,0	81,5	83,2	113,5	125,5	111,0	76,4	85,3	101,1
1975	104,6	100,7	111,2	85,7	103,9	93,9	128,6	120,8	89,2	88,9	114,1
1974 Okt.	102,2	94,9	114,3	73,9	80,4	95,1	166,9	124,6	77,6	66,4	126,1
1975 Nov.	83,3	85,0	80,5	60,7	89,3	92,7	130,3	92,3	82,1	50,8	81,5
1975 Dez.	75,4	76,6	73,5	65,3	61,3	46,2	130,7	73,4	60,6	71,1	78,7
1975 Jan.	76,8	79,9	71,7	57,4	95,5	94,7	100,8	58,0	55,6	87,5	87,4
1975 Febr.	75,3	78,1	70,6	63,2	92,4	58,6	86,8	61,3	58,0	99,4	78,9
1975 März	101,6	95,9	111,0	91,5	90,5	113,5	114,0	110,2	96,0	125,6	114,8
1975 April	106,9	96,4	124,2	86,0	92,9	95,6	125,8	137,6	100,9	94,0	125,5
1975 Mai	102,1	95,1	113,6	85,5	86,7	117,9	129,7	135,3	78,2	94,5	109,9
1975 Juni	151,4	141,8	167,3	112,6	158,8	81,7	180,8	173,3	184,7	117,4	163,5
1975 Juli	105,1	97,0	118,7	79,6	109,2	92,3	114,0	138,8	105,5	74,7	112,4
1975 Aug.	111,8	110,8	113,3	80,4	140,0	91,3	127,7	156,9	78,0	63,0	95,6
1975 Sept.	119,3	115,8	125,2	108,0	105,1	78,4	154,8	153,9	85,3	77,7	121,5
1975 Okt.	108,0	106,8	110,0	99,4	107,9	99,5	121,8	129,8	78,4	69,2	110,4
1975 Nov.	93,0	89,4	98,9	82,6	78,3	74,9	125,5	99,4	68,5	79,2	112,6
1975 Dez.	104,3	101,2	109,4	82,7	89,0	128,9	161,4	94,6	82,9	85,4	136,5
Auftragsbestand											
1972	105,0	110,8	93,8	126,4	102,8	80,9	93,8	98,8	83,2	132,5	88,1
1973	104,6	107,2	99,3	114,7	104,1	92,7	98,4	108,8	83,3	134,2	92,2
1974	89,7	83,4	102,1	70,0	85,1	88,3	106,3	120,2	66,4	109,2	96,6
1974 Juni	92,7	86,1	105,4	72,5	89,7	86,1	107,8	124,6	65,0	115,7	99,9
1975 Sept.	91,6	82,8	108,6	66,7	89,4	89,8	104,8	133,0	72,4	97,6	100,5
1975 Dez.	84,7	78,3	97,2	61,8	79,7	73,7	108,5	112,7	64,0	80,0	96,0
1975 März	85,3	78,9	97,8	57,2	89,8	61,0	108,4	111,2	64,9	83,3	96,6
1975 Juni	92,3	85,2	106,0	66,7	97,4	70,0	107,0	120,2	85,0	94,3	101,9
1975 Sept.	88,4 r	83,6 r	97,7 r	66,7 r	97,9 r	54,9 r	101,0 r	112,4 r	73,5 r	69,4 r	96,1 r

Siehe auch Fachserie D, Reihe 6.

1) Wertindex.

Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto- lohn- 2) | gehalt- summe	Umsatz 3)	
	insgesamt 1)	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufmannische und technische Angestellte einschl. Aus- zubildende	Ubrige Beschäftigte						
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Aus- zubildende			
1 000								Mill. DM		
1970 D	1 528,9	70,6	138,6	1 319,7	853,8	437,5	28,5	1 630,8	216,1	4 602
1971 bzw. 1972 MD	1 543,7	69,7	145,0	1 329,0	874,7	427,9	26,5	1 855,5	253,2	5 586
1973 4)	1 533,5	69,3	151,9	1 312,3	876,9	408,0	27,4	2 077,2	292,5	6 170
1974 4)	1 508,1	68,5	159,3	1 280,3	874,8	374,0	31,4	2 159,8	337,8	6 445
1975 5)	1 352,3	66,6	154,6	1 131,1	790,9	306,7	33,6	2 070,1	351,9	6 280
1975 5)	1 193,4	63,5	140,3	989,6	702,3	253,0	34,3	1 922,8	340,9	5 886
1974 Okt.	1 337,9	66,3	152,3	1 119,4	781,4	302,9	35,1	2 422,4	345,0	7 423
Nov.	1 304,4	65,8	151,6	1 087,0	762,4	289,7	34,9	2 167,7	388,7	7 157
Dez.	1 261,2	65,7	149,7	1 045,8	737,8	273,1	34,8	1 759,1	399,3	9 254
1975 Jan.	1 188,0	65,2	146,3	976,5	695,4	247,3	33,8	1 671,1	342,7	5 027
Febr.	1 153,8	64,8	145,1	944,0	675,5	234,6	33,9	1 517,3	329,9	4 317
Marz 6)	1 158,8	64,2	144,0	950,7	678,9	238,4	33,4	1 623,1	326,7	4 469
April	1 182,1	63,6	142,4	976,1	694,7	247,3	34,2	1 886,4	322,8	4 852
Mai	1 186,8	63,4	140,5	982,8	698,3	251,0	33,6	1 988,0	330,3	4 747
Juni	1 194,1	63,5	138,7	991,9	703,6	254,5	33,8	2 023,8	339,5	5 441
Juli	1 206,1	63,0	137,9	1 005,2	710,2	261,7	33,3	2 056,1	338,5	5 732
Aug.	1 211,1	62,8	137,5	1 010,8	712,4	264,0	34,4	1 930,3	336,4	5 464
Sept.	1 216,5	62,6	137,6	1 016,3	715,7	265,3	35,3	2 149,6	332,7	6 136
Okt.	1 227,8	63,0	138,2	1 026,5	724,6	266,3	35,6	2 355,4	329,3	7 139
Nov.	1 211,6	62,9	138,0	1 010,7	716,2	259,4	35,1	2 106,6	378,4	7 470
Dez.	1 184,4	62,7	137,4	984,3	702,7	246,8	34,8	1 765,9	383,1	9 838

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungsbau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
1 000										
1970 MD	210 464	77 685	2 915	45 061	.	.	84 803	20 739	28 895	35 169
1971 MD	212 828	84 822	2 324	48 111	.	.	77 571	18 984	27 341	31 246
1972 MD	210 355	90 685	1 874	47 095	36 701	10 394	70 702	17 088	25 502	28 111
1973 MD	195 967	84 368	1 779	44 267	34 717	9 550	65 553	15 271	23 218	27 064
1974 MD	172 503	68 376	1 904	37 537	28 697	8 840	64 686	16 265	22 280	26 141
1975 MD 5)	149 118	56 324	1 940	32 466	24 356	8 111	58 387	14 975	19 654	23 758
1974 Okt.	198 241	76 049	2 426	41 347	31 286	10 061	78 419	19 693	27 853	30 873
Nov.	173 734	66 106	2 138	36 799	27 741	9 058	68 691	17 456	24 000	27 235
Dez.	130 820	50 313	1 528	29 202	21 895	7 307	49 777	13 162	16 511	20 104
1975 Jan.	131 869	51 028	1 242	30 525	22 850	7 675	49 074	13 916	15 062	20 996
Febr.	123 050	45 338	1 206	29 508	22 144	7 364	46 998	13 314	13 982	19 702
Marz 6)	129 263	48 244	1 369	29 137	21 854	7 283	50 513	13 706	15 356	21 451
April	158 123	59 769	1 897	33 395	25 025	8 370	63 062	16 384	20 618	26 060
Mai	149 938	57 363	2 094	31 001	22 993	8 008	59 480	14 630	20 517	24 333
Juni	159 111	61 000	2 296	32 867	24 164	8 703	62 948	15 747	22 110	25 091
Juli	156 233	57 405	2 385	33 508	24 931	8 577	62 935	15 601	22 268	25 066
Aug.	147 653	54 245	2 286	31 831	23 656	8 175	59 291	14 474	21 025	23 792
Sept.	170 513	63 350	2 582	36 355	27 264	9 091	68 226	16 757	24 180	27 289
Okt.	183 834	70 653	2 398	38 936	29 497	9 439	71 847	17 802	25 377	28 668
Nov.	156 852	60 321	1 982	34 209	26 088	8 121	60 340	15 293	20 514	24 533
Dez.	122 979	47 177	1 542	28 325	21 802	6 523	45 935	12 081	14 838	19 016

Siehe auch Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/1.

1) Ohne unbezahlte Mitelfende Familienangehörige. — 2) Einschl. Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes, ebenso Winterbau - Umlage. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD. — 5) Vorläufiges Ergebnis. — 6) Ab März 1975 vorläufiges Ergebnis.

Bautätigkeit und Wohnungen Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 4)
	Gebäude	umbauter Raum 1 000 m ³	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet 2)		1 und 2	3	4	5 u. mehr	
1 000												
1970	42 929	191 030	179 860	466 404	444 904	88 359	478 050	11,4	15,5	30,4	42,7	2 073 202
1971	44 825	211 955	207 246	542 251	520 139	98 660	554 987	11,8	15,3	29,0	43,9	2 412 985
1972	44 080	219 279	234 437	647 286	623 317	115 750	660 636	13,1	15,4	28,5	43,0	2 825 795
1973	43 214	217 824	248 172	699 360	674 260	119 252	714 226	14,5	15,7	27,2	42,6	3 033 858
1974	39 945	200 326	211 970	591 454	568 473	100 652	604 387	14,9	16,1	25,8	43,2	2 572 419
1974 Jan. — Nov.	19 370	105 089	119 319	356 634	345 627	71 231	364 233	15,0	16,9	27,0	41,1	1 527 261
1975 Jan. — Nov.	16 408	88 365	92 181	240 160	230 662	44 193	248 455	14,4	15,8	24,1	45,7	1 068 930

Siehe auch Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. — 2) Einschl. landlicher Siedlungsunternehmen. — 3) Zimmer und Küchen — ohne Kleinwohnräume unter 6 m² — innerhalb von Wohnungen. — 4) Einschl. der Einzelzimmer — ohne Kleinwohnräume unter 6 m² — außerhalb von Wohnungen.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohn- bauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)3)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
	Anzahl		1 000 m ³		1 000 m ²		Mill. DM		DM	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
1970	217 647	47 282	266 573	230 691	51 376	44 879	35 529	23 529	578	383
1971	247 473	44 820	313 124	229 253	60 027	43 466	47 011	26 577	767	434
1972	261 427	44 182	343 057	224 180	65 441	43 382	57 221	30 013	928	487
1973	235 456	43 818	303 315	217 135	57 610	43 226	55 732	30 207	899	487
1974	179 086	37 925	209 250	178 957	38 872	35 316	41 964	30 253	677	488
1974 Sept.	16 653	3 328	18 778	15 419	3 382	3 002	3 773	2 616	61	42
Okt.	16 279	3 664	18 689	16 963	3 475	3 406	3 817	2 815	62	45
Nov.	12 168	2 849	13 435	13 508	2 515	2 666	2 781	2 413	45	39
Dez.	11 127	2 719	14 003	14 706	2 659	2 767	2 850	2 445	46	39
1975 Jan.	10 456	2 392	11 618	12 026	2 127	2 315	2 374	2 114	38	34
Febr.	10 907	2 212	12 559	10 430	2 334	2 010	2 602	1 887	42	30
März	14 145	2 927	15 513	13 665	2 866 r	2 699	3 267	2 333	53	38
April	14 985	3 125	16 151	12 560	2 989	2 637	3 407	2 266	55	37
Mai	14 259	3 086	15 323	13 278	2 842	2 700	3 261	2 237	53	36
Juni	15 851	3 638	17 545	16 626	3 273	3 404	3 758	3 064	61	49
Juli	16 058	3 945	17 341	17 505	3 216	3 474	3 764	3 121	61	50
Aug.	15 549	3 869	16 805	17 316	3 099	3 394	3 606	2 870	58	46
Sept.	16 435	4 662	17 722	20 968	3 254	4 188	3 819	3 376	62	54
Okt.	16 587	4 766	18 043	21 746	3 314	4 324	3 838	3 481	62	56
Nov.	15 407	3 906	17 099	18 837	3 189	3 683	3 637	3 344	59	54

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Gebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten 3) je Wohnung bei			Durchschnittlich	
			gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum	Brutto- wohnfläche
	Anzahl					DM			m ³	m ²
1970	609 356	595 106	17,3	14,7	55,9	45 500	47 700	68 700	466	84,6
1971	705 417	691 473	16,8	15,5	55,9	53 400	53 800	78 200	470	85,2
1972	768 636	752 466	15,7	17,6	55,2	60 400	58 900	88 300	472	85,5
1973	658 918	644 373	14,2	18,5	56,2	66 300	64 600	101 400	490	87,6
1974	417 783	407 089	15,5	11,4	63,6	69 500	74 700	119 600	544	92,9
1974 Sept.	34 909	34 009	14,0	10,5	67,9	70 300	81 300	125 200	583	96,6
Okt.	37 071	36 221	15,9	11,4	63,8	72 600	69 400	122 300	547	93,4
Nov.	27 449	26 679	15,9	10,2	61,0	71 200	81 200	123 900	534	91,7
Dez.	30 506	29 735	21,0	12,4	54,1	71 300	75 100	114 600	493	87,3
1975 Jan.	22 086	21 430	11,7	12,4	66,3	73 600	79 400	126 300	582	97,0
Febr.	25 063	24 307	15,8	8,5	62,6	71 500	86 200	126 100	550	93,2
März	29 592	28 781	10,8	12,3	63,1	74 300	77 600	127 600	572	96,7
April	30 317	29 430	11,7	10,6	71,1	72 500	80 500	130 600	590	98,2
Mai	29 211	28 371	14,4	8,4	69,7	69 200	110 200	129 700	578	97,1
Juni	33 585	32 755	11,7	12,7	66,7	73 500	82 100	129 300	573	96,5
Juli	32 608	31 707	10,8	11,3	69,6	76 100	82 900	131 600	585	97,9
Aug.	31 901	30 796	12,1	10,3	67,8	76 400	89 700	131 500	581	97,3
Sept.	33 436	32 397	13,6	10,6	66,7	77 600	95 800	131 700	582	97,6
Okt.	35 305	33 903	17,1	8,3	62,7	66 500	95 400 r	133 000	562	94,8
Nov.	35 007	33 892	17,9	9,8	57,5	70,00	90 400	129 200	529	91,7

Siehe auch Fachserie E, Reihe 1.

1) Errichtung neuer Gebäude. - 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung - 3) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

Auftragsvergaben 1) der öffentlichen Hand für Tiefbauten Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Nach der Art der Baumaßnahme					Nach Bauherren (Baulastträger)				
		Straßen	Straßen- brücken	Bundes- wasser- straßen 2)	Wasser- wirtschaftl. Tief- bauten 3)	Sonstige Tiefbauten	Bund	Länder	Gemeinden 4)	Gemeinde- verbände	Sonstige öffentl. Bauherren
1971	10 955,3	4 479,5	1 232,3	497,9	2 676,2	2 069,3	3 772,1	1 331,4	4 228,6	921,1	702,0
1972	13 469,1	5 954,7	1 621,5	477,1	2 668,0	2 747,9	5 584,1	1 486,5	4 674,0	953,6	770,9
1973	13 761,2	6 049,1	1 418,0	422,1	2 831,2	3 040,8	5 156,1	1 642,8	5 060,3	1 165,1	736,8
1974	15 502,8	7 205,6	1 660,9	568,2	3 057,3	3 010,7	5 629,2	2 251,0	5 879,3	1 069,9	673,5
1975	15 598,4	6 658,2	1 498,4	723,0	3 976,5	2 742,3	5 579,3	2 082,6	5 650,0	1 057,3	1 229,1
1974 Sept.	1 545,8	840,0	132,1	50,5	264,9	258,3	600,0	228,5	562,4	116,5	38,3
Okt.	1 489,9	764,3	195,9	42,6	269,8	217,3	506,2	242,8	578,0	112,2	50,7
Nov.	1 226,8	623,3	105,2	50,9	287,4	160,0	403,3	164,1	521,5	86,4	51,4
Dez.	1 075,8	468,7	127,1	11,9	268,4	199,7	341,1	148,2	479,2	67,8	39,4
1975 Jan.	976,1	327,7	87,1	46,7	290,1	224,5	295,3	147,9	368,6	47,3	117,1
Febr.	819,0	302,6	61,6	66,4	215,4	173,0	309,9	154,2	261,7	28,9	64,4
März	978,8	418,2	81,4	22,9	225,6	230,6	393,6	123,8	348,4	41,4	71,8
April	1 232,1	505,0	137,7	35,3	295,3	258,8	492,7	136,4	436,2	65,4	101,2
Mai	1 331,3	573,4	133,5	27,2	288,0	309,2	448,1	195,7	506,7	85,1	95,8
Juni	1 547,2	696,0	112,7	78,3	353,3	306,9	562,5	205,5	496,5	97,5	185,3
Juli	1 475,8	666,9	136,2	57,1	397,3	218,3	477,3	183,6	543,1	91,2	180,7
Aug.	1 242,2	615,2	68,1	35,5	328,6	194,8	431,8	152,1	419,7	107,8	130,8
Sept.	1 576,8	696,7	191,3	171,9	311,5	205,3	613,8	257,1	490,0	128,0	87,9
Okt.	1 526,8	720,0	232,8	62,2	291,4	220,4	694,4	161,7	485,6	121,0	64,0
Nov.	1 228,3	523,9	109,8	82,4	321,5	190,8	419,7	170,5	484,8	83,4	70,0
Dez.	1 351,1	491,8	127,0	36,5	511,3	184,6	414,3	183,6	608,1	89,9	55,1

Siehe auch Fachserie E, Reihe 1

1) Aufträge mit einem Auftragswert von 25 000 DM und mehr einschl. des vom Bauherren gestellten Materials. Einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer. - 2) Einschl. Hafen. - 3) Einschl. Landeskulturbauten. - 4) Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern. - 5) Jahresergebnis einschl. Nachträge.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Waren verschie- dener Art 2)	Großhandel mit									
			Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren						textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten	technischen Chemikalien, Kautschuk	Kohle, Mineralerzeugnissen	
			zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit				
			Getreide, Futter- mitteln	Dünge- mitteln	lebendem Vieh				festen Brenn- stoffen	Mineraler- zeug- nissen		
971	107,0	107,8	104,4	103,6	104,1	104,1	105,1	110,1	114,2	93,7	119,4	
972	112,2	111,9	112,4	111,7	109,5	120,5	114,8	105,7	122,0	87,0	131,8	
973	129,7	129,0	138,7	149,0	125,1	129,7	127,6	138,2	163,7	88,9	183,3	
974	146,6 r	158,7 r	156,3 r	172,5 r	162,3 r	114,0 r	124,4 r	202,0 r	200,7 r	112,3 r	224,0 r	
975	142,2	146,0	155,8	161,1	160,8	132,5	104,6	162,0	196,1	100,6	221,1	
1974 Okt.	164,0	177,6	172,8	189,6	176,6	135,7	115,4	197,6	217,9	139,8	239,5	
Nov.	150,0	160,1 r	163,0	180,9	195,5	113,9	115,6	173,4	203,1	123,3	224,2	
Dez.	147,1 r	158,8 r	166,7 r	189,0	190,8 r	115,6 r	110,2 r	143,3 r	205,5 r	121,5 r	227,8 r	
1975 Jan.	137,6	135,9	162,7	187,8	185,6	135,7	105,5	160,9	195,9	122,3	216,0	
Febr.	133,9	138,0	152,8	166,2	145,1	132,3	95,2	162,0	187,4	113,5	207,4	
Marz	137,4	138,9	156,0	161,0	139,8	137,6	96,2	151,2	177,6	96,3	199,9	
April	149,2	139,6	166,5	179,6	114,2	157,2	109,6	160,6	198,4	107,1	223,4	
Mai	136,3	133,8	144,7	143,5	105,0	135,7	99,3	145,7	186,7	93,8	212,0	
Juni	137,9	141,4	128,2	134,2	118,8	129,1	99,6	144,3	188,8	94,3	214,6	
Juli	140,3	149,6	146,2	133,4	267,6	130,0	84,7	142,5	192,3	85,2	220,9	
Aug.	133,9	138,2	158,7	153,0	200,5	129,4	80,7	147,3	203,2	92,8	232,3	
Sept.	149,7	153,5	169,2	166,9	138,3	145,5	114,4	171,2	206,0	96,5	234,8	
Okt.	156,3	154,4	174,4	178,4	190,6	158,1	122,2	167,0	208,7	103,5	236,3	
Nov.	144,3 r	138,5 r	162,3 r	174,8 r	166,8 r	130,7 r	120,7 r	181,6 r	200,2 r	100,7 r	226,0 r	
Dez.	145,0	146,2	156,8	162,0	168,0	134,5	132,3	166,5	206,9	110,4	231,8	

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Erzen, Metallen, Halbzeug			Holz, Baustoffen u. a.		Schrott, sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- und Genußmitteln				
	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter mit Baustoffen		zusammen	darunter mit			
	Eisen (ohne Roheisen), Stahl und Halbzeug	NE- Metallen				Gemüse, Obst, Gewürzen	Milch- erzeug- nissen, Fettwaren	Fleisch, Fleisch- waren	Tabak- waren		
1971	94,1	97,7	77,5	114,8	115,8	76,5	111,5	107,3	93,9	103,2	108,4
1972	95,2	98,7	77,1	125,1	126,8	77,4	117,0	126,1	99,1	123,5	114,3
1973	118,5	121,6	102,6	137,0	133,6	109,5	127,4	126,1	108,4	132,5	127,7
1974	156,6 r	153,6 r	166,1 r	131,3 r	129,1 r	149,1 r	131,5 r	127,4 r	105,9 r	134,4 r	130,9 r
1975	126,1	127,8	113,6	126,4	124,5	87,8	139,5	139,9	113,5	149,6	133,6
1974 Okt.	172,5	176,1	144,1	151,8	151,0	161,1	146,6	129,8	106,1	150,8	139,1
Nov.	169,3	155,5	174,7	125,7	122,4	139,1	137,1	119,3	101,7	133,2	126,5
Dez.	138,7 r	139,7 r	119,1 r	106,5 r	101,7 r	118,6 r	144,9 r	115,4 r	110,5 r	137,3 r	136,5 r
1975 Jan.	142,3	145,8	127,6	98,7	88,0	129,4	126,9	114,9	109,6	131,5	130,9
Febr.	135,2	138,8	113,7	101,5	93,1	113,2	122,2	108,1	108,1	125,0	119,4
Marz	130,7	132,8	115,1	112,3	111,1	89,0	131,5	121,7	117,4	129,7	122,1
April	140,1	143,8	117,2	131,3	132,1	101,6	145,6	146,2	132,3	145,6	139,2
Mai	121,4	125,8	93,9	120,2	123,9	93,8	143,0	168,1	130,4	140,6	136,8
Juni	125,2	128,2	103,8	129,8	134,8	85,5	143,7	172,1	118,3	141,2	132,4
Juli	125,2	126,0	116,8	133,6	138,6	81,0	142,3	171,0	107,4	152,3	139,6
Aug.	106,5	108,3	94,4	122,7	126,6	70,2	134,9	156,4	108,2	146,4	130,3
Sept.	125,4	123,8	129,8	145,8	146,2	86,7	140,9	132,6	112,1	158,6	136,9
Okt.	120,6	122,4	106,7	158,6	158,8	88,2	151,6	126,8	118,5	175,8	139,0
Nov.	116,9 r	117,1 r	113,0 r	135,7 r	132,7 r	78,0 r	137,8 r	118,0 r	108,6 r	154,1 r	125,3 r
Dez.	113,5	113,2	109,9	119,7	111,4	79,5	148,9	121,7	117,5	162,7	146,4

Jahr Monat	Großhandel mit										
	Textil- waren, Schuhen	Metall- waren, Kunststoff-, Fein- keramik und Holz- fertig- waren ³⁾	Elektro- u. optischen Erzeugnissen, Uhren		Fahrzeugen, Maschinen ³⁾			tech- nischem u Spezial- bedarf	pharmazeut., kosmet. u. a. Erzeugnissen		Papier, Druck- erzeug- nissen
			zusammen	darunter mit Rundfunk-, Fernseh- und Phono- geräten	zusammen	darunter mit			zusammen	darunter mit pharmazeu- tischen Erzeug- nissen	
						Kraft- wagen, Kraft- radern	Kraft- fahrzeug- teilen				
1971	112,2	114,9	108,3	112,3	105,6	107,7	107,8	104,6	112,0	115,6	106,1
1972	119,6	123,0	115,3	131,8	104,3	108,7	107,5	114,3	117,6	124,7	112,7
1973	127,7	132,8	126,5	147,8	104,9	101,7	113,8	127,6	125,4	138,9	122,3
1974	133,1 r	138,6 r	138,2 r	170,5 r	107,5 r	94,7 r	119,6 r	139,8 r	143,6 r	162,8 r	148,8 r
1975	132,6	139,0	137,8	162,5	118,9	120,7	129,5	139,0	155,5	176,1	146,9
1974 Okt.	174,7	164,7	166,2	212,1	123,1	111,2	144,7	153,8	162,7	181,7	171,5
Nov.	142,4	143,8	159,2	210,9	109,2	94,4	127,6	139,4	145,9	164,4	158,0
Dez.	120,5 r	132,0 r	176,1 r	224,1 r	112,0 r	84,6 r	119,1 r	128,5 r	145,7 r	166,5 r	156,0 r
1975 Jan.	130,8	130,0	118,0	156,1	94,0	97,9	105,2	128,9	160,4	180,0	149,8
Febr.	128,7	128,9	118,9	148,9	107,5	124,1	110,0	124,7	152,6	172,5	139,2
Marz	141,5	142,7	122,8	137,0	122,1	140,3	125,2	139,9	146,2	160,3	145,5
April	135,6	153,3	126,9	147,6	128,8	138,0	131,8	151,4	162,1	182,2	152,5
Mai	108,6	126,4	111,7	130,1	116,0	124,3	121,2	137,3	148,5	170,0	130,7
Juni	111,9	136,2	112,7	116,2	130,3	134,4	130,9	139,9	151,9	168,5	133,1
Juli	121,5	135,8	124,4	130,3	122,0	114,9	141,6	138,0	154,2	174,7	137,9
Aug.	111,8	119,4	115,9	120,4	101,2	93,6	116,8	128,2	145,9	165,2	143,5
Sept.	154,7	153,2	154,0	183,0	126,0	125,7	135,0	154,0	160,5	177,6	153,2
Okt.	165,4	162,6	173,0	224,7	135,8	132,9	149,7	159,3	171,7	192,9	166,1
Nov.	142,0 r	148,2 r	165,9 r	219,2 r	121,2 r	116,1 r	146,9 r	137,2 r	151,1 r	169,5 r	161,8 r
Dez.	124,2	143,4	175,6	234,3	117,4	110,3	135,1	131,7	158,7	183,8	152,8

Siehe auch Fachserie F, Reihe 1.

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. — 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3) Anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels

1970 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit								
		Waren verschiedener Art	Nahrungs- und Genußmitteln					Textilwaren, Schuhe		
			zusammen	darunter mit				zusammen	darunter mit	
Nahrungs- u. Genußmitteln (ohne Reform- waren) 1)	Kartoffeln, Gemüse, Obst	Milch, Fettwaren, Eiern		Tabakwaren	Textilwaren 1)	Schuhen, Schuhwaren				
1971	110,4	113,4	109,7	110,9	100,9	107,2	105,4	111,2	110,1	108,8
1972	121,0	126,4	120,0	120,9	108,5	108,1	121,9	122,7	118,0	115,1
1973	129,9	137,8	130,1	131,8	113,4	106,6	131,9	127,4	124,2	118,6
1974	136,8	151,4	137,3	141,0	116,4	101,9	128,4	134,4	130,0	124,4
1974 Sept.	128,8	136,2	129,4	132,6	107,9	98,5	124,0	123,7	114,5	116,8
Okt.	151,7	178,2	143,0	147,4	112,0	105,4	131,2	171,0	153,7	165,4
Nov.	154,0	196,5 r	144,5 r	149,7	108,1 r	100,9 r	129,3 r	166,1 r	155,8 r	147,4
Dez.	175,7	219,4	161,7	165,2	112,9	102,0	152,7	183,2	182,1	152,8
1975 Jan.	128,7	141,3	132,3	136,3	104,1	92,3	127,2	131,3	132,2	109,7
Febr.	122,6	129,4	129,1	134,3	100,4	90,7	113,2	101,8	100,8	85,3
März	143,8	157,5	144,9	151,2	114,3	101,8	120,8	136,2	124,1	125,9
April	149,4	158,6	146,5	152,4	132,4	101,9	128,1	145,0	132,6	146,7
Mai	148,4	158,9	152,2	158,2	163,5	103,1	130,0	145,0	133,8	155,2
Juni	140,6	144,6	144,3	148,7	161,8	100,9	122,2	126,6	125,3	124,3
Juli	146,2	155,9	149,8	155,0	147,7	100,1	139,5	136,8	138,1	131,4
Aug.	133,2	139,1	147,4	154,0	133,5	98,6	123,6	104,8	106,2	99,5
Sept.	145,5	156,2	141,9	146,2	122,3	98,9	128,3	137,5	127,2	134,8
Okt.	166,6 r	194,5 r	154,0 r	160,5 r	119,7 r	103,4 r	132,4	185,3 r	163,2 r	191,5 r
Nov.	164,8 r	210,7	146,7	152,8	106,1	95,1	124,9	178,7	162,3	170,2
Dez.	195,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Einzelhandel mit									
	Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf 2)		Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren		Papierwaren, Druckerzeugnissen			pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen		
	zusammen	darunter mit Mobeln	zusammen	darunter mit Uhren, Schmuck- waren	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter in	
Papierwaren, Schul- und Büroartikeln						Büchern, Fachzeit- schriften	Apotheken		Drogerien	
1971	114,9	116,8	111,9	107,9	110,8	109,3	112,4	110,3	111,9	106,7
1972	130,0	133,5	126,1	118,0	119,9	114,7	124,0	119,6	122,8	111,0
1973	138,2	143,0	134,5	127,2	129,3	122,4	135,6	130,2	135,9	115,2
1974	143,0	146,2	145,9	134,2	139,7	128,7	147,6	141,9	151,1	118,0
1974 Sept.	143,0	148,7	128,4	109,0	153,1	150,5	157,4	134,8	146,0	108,7
Okt.	161,0	170,7	140,3	113,6	159,2	139,5	175,1	145,7	159,2	111,0
Nov.	166,3 r	168,5 r	179,5 r	162,7 r	159,8 r	144,2 r	175,1 r	148,5 r	160,6	114,8 r
Dez.	196,7	181,0	282,3	343,4	212,8	204,6	233,5	174,0	168,7	172,1
1975 Jan.	121,3	123,8	124,5	106,4	138,4	127,6	146,1	147,1	163,2	107,8
Febr.	123,0	130,1	115,5	100,2	126,4	114,6	131,1	146,7	165,2	102,7
März	142,3	147,5	130,8	117,7	132,5	118,9	136,4	149,3	161,1	118,3
April	149,4	157,3	135,4	120,3	142,4	122,6	153,2	150,5	162,4	119,7
Mai	139,3	137,9	128,7	115,5	127,0	108,3	132,4	154,4	162,2	130,0
Juni	136,7	139,0	128,5	109,5	124,0	106,4	130,4	151,1	160,4	124,6
Juli	143,9	148,3	141,0	124,2	142,1	120,7	158,1	156,2	162,7	137,3
Aug.	125,8	122,4	133,0	117,3	158,8	141,4	180,1	148,4	155,6	127,2
Sept.	153,0	160,9	143,7	123,6	163,1	155,6	171,7	146,7	158,2	116,9
Okt.	168,2 r	178,9 r	155,7 r	125,6 r	169,6 r	143,9 r	193,3 r	156,8 r	168,5 r	120,6 r
Nov.	172,3	175,2	191,9	167,3	170,3	150,7	191,2	153,4	164,8	117,0

Jahr Monat	Einzelhandel mit					Nach Betriebsformen				
	Kohle, Mineralölzeugnissen		Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen		sonstigen Waren	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften 3)	Facheinzelhandelsunternehmen mit	
	zusammen	darunter mit Brennstoffen	zusammen	darunter mit Kraftwagen, Kraftködern					1 - 4	5. u. mehr Verkaufsstellen
1971					105,2	102,5	106,0	105,8			112,3	112,5	111,0	108,2	109,2	114,5
1972	107,0	102,6	110,9	110,2	124,7	123,7	123,5	112,8	118,1	132,0
1973	148,9	151,0	110,2	107,8	135,5	133,3	131,8	122,0	124,8	149,2
1974	161,3	165,6	103,0	98,9	140,4	143,8	144,9	126,2	128,3	166,2
1974 Sept.	151,0	151,6	102,2	97,3	144,2	125,0	145,3	116,8	121,6	159,2
Okt.	171,3	174,8	111,6	106,3	161,6	157,0	223,9	129,9	137,8	191,8
Nov.	151,4 r	155,0 r	98,2 r	92,5	143,4 r	177,4 r	226,6 r	131,1 r	136,2 r	198,1 r
Dez.	158,0	166,0	95,8	86,3	145,0	221,6	168,8	145,6	159,8	212,9
1975 Jan.	149,8	156,4	93,0	90,0	118,4	145,8	100,5	121,1	118,8	165,8
Febr.	150,2	156,4	106,7	106,0	126,4	120,3	126,7	119,6	114,8	156,1
Marz	147,4	148,6	136,2	136,7	151,6	143,7	162,9	132,2	132,4	188,7
April	169,3	175,1	150,0	152,2	162,0	147,9	158,2	135,5	139,3	192,8
Mai	155,7	160,9	138,6	140,1	157,3	149,2	136,1	138,6	137,5	193,2
Juni	151,9	152,5	145,2	145,0	141,8	137,9	125,1	131,2	132,7	181,1
Juli	157,7	155,7	133,9	131,1	141,7	155,3	107,1	140,3	136,8	189,1
Aug.	178,6	181,9	106,0	99,9	138,7	130,6	113,1	140,5	124,5	174,6
Sept.	174,8	177,3	136,4	135,1	149,6	141,0	169,0	130,7	136,0	184,9
Okt.	173,0 r	173,7 r	147,1	146,6 r	167,3 r	170,0 r	236,4	145,2	150,0 r	220,3 r
Nov.	166,0	169,1	127,9	125,5	151,1	189,4	240,3	137,2	145,0	216,2

1) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 2) Anderweitig nicht genannt. - 3) Und sonstige Verbraucherorganisationen.

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes ¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe ins- gesamt	Beherbergungsgewerbe					Gaststättengewerbe							
		zu- sammen	Hotels	Gast- hote	Fremden- heime u Pensionen	Erholungs- u. Ferien- heime	zu- sammen	Gast- u. Spesewirt- schaften	Bahnhofs- wirt- schaften	Cafés	Bars, Tanz- u. Vergnü- gungskafé	Kantinen	Eis- dielen	Trink- u. Imbrü- hallen
1971	106,4	106,9	105,5	107,3	110,8	106,4	106,1	106,5	103,9	107,4	102,3	105,6	111,0	104,4
1972	113,2	114,0	113,9	113,1	119,4	115,5	112,8	113,7	105,9	114,8	103,5	114,5	112,8	113,0
1973	118,3	120,9	120,8	118,4	130,0	149,4	117,0	118,6	111,8	116,4	99,7	118,4	124,8	120,0
1974	123,1	127,0	126,2	123,5	143,3	184,3	121,2	123,7	110,6	124,0	97,7	122,6	124,6	123,4
1974 Sept.	135,3	155,1	159,3	140,4	195,2	235,9	125,7	128,2	113,5	131,7	97,8	121,2	150,9	131,6
Okt.	126,2 r	132,6	142,0 r	116,9	145,1	173,4	123,2 r	126,6 r	109,2	119,1	100,8 r	136,6	57,8	129,7
Nov.	112,4 r	101,2 r	103,2 r	99,2 r	96,1 r	109,9 r	117,7 r	121,8 r	103,8 r	113,6 r	91,7 r	128,3 r	43,2 r	127,9 r
Dez.	118,3	106,8	101,6	115,4	95,2	117,7	124,0	128,2	110,7	127,1	110,7	116,5	40,7	126,0
1975 Jan.	110,5	100,8	100,2	103,9	86,8	97,8	115,2	118,6	102,8	111,5	94,0	126,3	33,6	126,2
Febr.	111,0	103,6	105,0	103,6	90,2	113,2	114,5	118,4	97,3	114,7	92,9	120,3	45,7	120,4
März	124,4	122,8	121,4	122,3	125,9	171,0	125,2	128,1	112,6	137,5	93,3	124,4	124,8	127,7
April	125,3	123,4	124,7	118,5	133,2	168,1	126,2	128,3	105,4	126,1	94,0	136,5	171,2	133,1
Mai	146,1	156,5	155,3	154,3	168,5	208,5	141,1	144,7	117,2	149,1	104,4	123,5	235,6	143,3
Juni	138,0	152,5	150,0	144,5	200,3	253,0	131,0	132,5	112,7	142,0	91,9	126,3	240,7	136,7
Juli	147,5	173,4	163,3	169,7	233,5	380,4	135,0	135,7	123,5	157,8	97,1	114,8	281,8	138,0
Aug.	147,9	173,0	164,7	167,5	232,5	364,0	135,9	137,1	123,9	155,5	99,3	115,8	269,8	137,8
Sept.	142,0	162,4	169,5	143,5	198,1	277,9	132,2	135,4	111,3	142,2	97,1	126,0	173,4	136,8
Okt.	135,9 r	144,6 r	157,8 r	125,3 r	145,3 r	205,0 r	131,7 r	135,9 r	112,2 r	133,1 r	102,0 r	140,9 r	64,2 r	141,2 r
Nov.	115,0	101,9	105,4	100,1	81,2	120,3	121,4	126,6	103,9	120,5	90,2	125,7	42,0	128,9

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Reiseverkehr¹⁾

1000

Jahr Monat	Übernachtungen nach Betriebsarten									
	Insgesamt	Hotels	Hotels garnis	Gasthöfe	Fremdenheime und Pensionen	Erholungs- und Ferienheime	Heilstätten und Sanatorien	Ferienhäuser, Ferien- wohnungen	Privat- quartiere	nach Betriebs- arten nicht aufgeteilt
1973 Shj	150 570,5	28 889,1	7 347,2	13 681,2	22 736,2	9 962,0	14 989,6	2 890,5	32 230,7	17 844,0
1973 Whj	63 225,3	17 758,8	4 921,6	5 532,6	8 334,0	5 274,4	12 806,2	1 023,2	5 434,1	2 140,4
1974 Shj	152 787,0	28 738,8	8 522,3	13 517,5	21 373,1	9 917,1	15 979,9	3 687,6	32 784,8	18 265,9
1974 Whj	67 031,8	18 331,9	5 263,6	5 680,6	8 170,2	5 360,6	13 886,1	1 343,1	6 257,9	2 717,7
1975 Shj	159 200,8	29 609,1	8 675,9	13 756,9	21 445,2	10 048,2	16 965,8	4 774,8	34 250,7	19 674,1
1974 Sept.	25 684,2	5 403,1	1 615,8	2 270,7	3 811,0	1 607,1	2 674,4	486,2	5 678,6	2 137,2
Okt.	15 364,7	4 336,8	1 241,3	1 256,5	2 010,6	1 279,0	2 727,1	271,0	1 544,0	698,5
Nov.	9 163,5	2 694,7	794,9	689,1	973,3	772,2	2 439,5	49,3	420,3	330,1
Dez.	9 090,1	2 450,3	654,8	939,6	1 013,3	589,9	1 696,0	258,3	1 166,3	321,5
1975 Jan.	9 495,6	2 581,5	765,1	870,0	1 087,6	753,3	2 047,0	205,3	905,5	280,3
Febr.	9 894,9	2 765,4	804,5	759,8	1 206,5	822,7	2 312,1	174,0	747,0	303,0
März	14 023,1	3 503,3	1 023,1	1 165,7	1 879,0	1 143,4	2 664,4	385,1	1 474,8	784,3
April	13 245,3	3 520,1	1 023,2	1 079,5	1 690,6	1 165,1	2 641,3	284,7	1 172,2	668,4
Mai	19 234,2	4 630,1	1 313,6	1 786,5	2 720,6	1 453,7	2 822,4	456,4	2 686,5	1 364,3
Juni	25 393,4	4 745,4	1 411,6	2 205,7	3 599,5	1 678,7	2 792,2	716,4	5 068,2	3 175,7
Juli	38 045,7	5 539,8	1 637,1	3 280,7	4 808,4	2 115,9	2 913,3	1 414,3	10 011,0	6 325,2
Aug.	37 243,5	5 538,5	1 639,9	3 108,6	4 888,5	2 076,1	2 924,9	1 233,8	9 963,8	5 869,5
Sept.	26 038,7	5 635,2	1 650,5	2 295,9	3 737,5	1 558,7	2 871,8	669,2	5 348,9	2 271,0
Okt.	16 359,8	4 612,1	1 281,4	1 359,0	1 977,0	1 284,3	2 839,2	440,6	1 692,6	873,5
Nov.	8 868,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern ²⁾									
	Insgesamt	Belgien/ Luxemburg	Frankreich	Italien	Niederlande	Danemark	Großbritannien und Nordirland	Österreich	Schweiz	Vereinigte Staaten
1973 Shj	11 280,7	832,2	881,0	400,4	2 407,0	544,8	979,7	368,9	566,4	1 696,1
1973 Whj	4 932,4	206,2	384,5	277,9	573,1	184,3	433,6	237,1	288,9	716,0
1974 Shj	10 503,5	780,6	713,6	370,2	2 394,2	479,1	731,3	339,7	525,9	1 449,3
1974 Whj	4 933,4	218,3	357,3	273,0	586,7	205,6	408,2	225,5	296,4	659,8
1975 Shj	11 165,4	868,9	764,6	354,7	2 914,5	542,9	792,1	352,8	522,5	1 316,3
1974 Sept.	1 677,2	93,2	115,6	70,1	271,6	74,5	136,2	62,9	90,1	307,2
Okt.	1 243,6	46,9	78,8	58,8	143,9	59,9	99,1	55,1	82,0	216,6
Nov.	764,7	29,5	58,1	47,4	60,5	22,2	64,5	38,7	46,4	107,6
Dez.	632,2	31,5	42,2	32,4	106,5	23,1	46,4	26,4	34,1	73,8
1975 Jan.	650,1	29,9	46,6	39,0	81,6	19,1	58,2	31,5	35,9	78,4
Febr.	757,7	37,8	63,2	46,0	92,8	26,7	66,7	35,9	45,1	81,5
März	885,3	42,7	68,5	49,4	101,3	54,7	73,4	37,9	52,8	101,9
April	957,3	47,8	67,5	45,0	113,4	44,2	84,5	46,9	64,4	115,7
Mai	1 413,7	79,7	103,5	57,0	275,1	60,8	119,3	59,9	86,1	163,3
Juni	1 687,9	88,6	96,4	49,0	463,7	81,6	126,2	53,7	74,2	208,1
Juli	2 979,0	301,8	163,8	53,8	1 111,8	165,7	154,7	62,2	114,2	281,5
Aug.	2 338,2	249,2	195,5	74,4	626,8	99,7	160,9	66,1	92,9	254,6
Sept.	1 799,3	101,9	137,9	75,6	323,8	90,9	146,4	64,0	90,7	297,4
Okt.	1 315,7	51,5	84,5	61,7	176,9	88,3	104,9	54,3	81,7	215,1
Nov.	752,2	32,2	58,4	46,0	62,0	30,0	61,0	38,5	44,2	102,1

Siehe auch Fachserie F, Reihe 8/1.

1) Ab April 1972 rd. 2 800 Berichtsgemeinden; ab April 1973 rd. 2 700 Berichtsgemeinden; ab April 1974 rd. 2 600 Berichtsgemeinden; ab April 1975 rd. 2 400 Berichtsgemeinden. — 2) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend.

Warenverkehr ¹⁾ mit Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)				
	Insgesamt	Erzeugnisse				Insgesamt	Erzeugnisse			
		der Land- wirtschaft sowie der Nahrungs- u. Genußmittel- industrien	des Bergbaus sowie der Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	der Investitions- güterindustrien	der Verbrauchs- güterindustrien		der Land- wirtschaft sowie der Nahrungs- u. Genußmittel- industrien	des Bergbaus sowie der Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	der Investitions- güterindustrien	der Verbrauchs- güterindustrien
1971 MD	1 418	470	209	552	187	1 423	369	264	487	303
1972 MD	1 516	524	202	573	217	1 458	390	355	365	348
1973 MD	1 620	580	220	609	211	1 466	387	387	327	366
1974 MD	1 725	623	256	623	224	1 536	417	409	306	405
1975 MD	1 737	682	239	607	210	1 545	460	363	290	433
1974 Okt.	1 929	751	239	672	267	1 723	484	406	345	488
Nov.	1 734	638	238	622	236	1 590	458	379	308	445
Dez.	1 497	545	217	539	196	1 402	392	343	308	359
1975 Jan.	1 653	681	228	546	198	1 558	453	380	276	448
Febr.	1 695	629	250	607	209	1 483	433	356	280	414
Marz	1 725	611	268	649	197	1 524	445	380	290	409
April	1 772	673	254	634	212	1 664	480	395	315	474
Mai	1 680	643	241	607	190	1 498	457	364	270	406
Juni	1 722	657	228	627	210	1 560	455	383	296	426
Juli	1 639	649	228	570	192	1 407	404	334	262	407
Aug.	1 614	648	221	539	206	1 339	423	311	244	361
Sept.	1 896	767	242	634	253	1 596	468	380	312	456
Okt.	2 049	845	272	674	259	1 793	549	369	341	534
Nov.	1 807	743	235	620	210	1 618	475	375	308	460
Dez.	1 596	632	204	576	183	1 504	475	345	290	395

Siehe auch Fachserie F, Reihe 5

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten, sowie ab Januar 1972 auch der Luftfrachtverkehr

Warenverkehr ¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der			Bergbau- liche Erzeugnisse	Erzeugnisse der			Sonstige Waren (insbesondere Rückwaren und Ersatzlieferungen u. a.)
		Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	Nahrungs- und Genußmittel- industrien			Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- güterindustrien	
Bezüge des Bundesgebietes									
1971 MD	193,2	20,6	17,1	7,4	57,2	26,8	62,8	1,4	
1972 MD	196,9	24,1	18,5	6,6	55,4	23,4	67,3	1,6	
1973 MD	221,6	27,5	22,8	7,3	74,6	22,2	65,8	1,4	
1974 MD	271,0	26,4	19,9	9,4	106,9	26,9	80,1	1,6	
1975 MD	278,5	33,2	16,8	7,4	101,4	28,3	89,5	1,7	
1974 Okt.	318,8	24,1	18,6	14,0	113,9	52,0	93,8	2,4	
Nov.	287,9	20,1	21,7	9,6	115,7	26,8	92,4	1,7	
Dez.	328,2	23,6	18,1	17,2	127,8	33,0	106,1	2,5	
1975 Jan.	246,4	26,4	18,6	6,3	90,9	22,4	80,6	1,3	
Febr.	224,6	28,9	14,8	5,8	81,8	19,4	72,8	1,2	
Marz	241,0	34,9	16,0	4,8	80,9	22,5	80,8	1,0	
April	287,5	39,3	14,7	6,7	102,9	28,9	93,1	1,9	
Mai	244,6	32,4	13,0	7,7	90,9	22,2	75,1	3,4	
Juni	313,2	42,1	15,0	7,3	123,6	29,1	94,9	1,4	
Juli	276,4	26,0	11,9	5,0	103,6	29,8	98,9	1,1	
Aug.	224,2	19,6	8,0	8,6	77,6	28,1	80,3	2,0	
Sept.	313,7	42,2	36,2	9,1	103,9	30,2	90,4	1,7	
Okt.	310,6	36,3	16,4	9,2	111,6	34,6	99,9	2,5	
Nov.	315,2	40,2	24,1	10,1	109,8	33,2	95,8	1,9	
Dez.	344,9	30,3	13,3	8,6	139,7	39,7	111,9	1,4	
Lieferungen des Bundesgebietes									
1971 MD	208,2	3,3	27,5	8,5	91,5	55,4	19,3	2,7	
1972 MD	244,0	4,4	33,7	14,4	104,7	51,4	32,5	2,9	
1973 MD	249,9	2,7	27,7	9,9	103,0	73,2	30,7	2,7	
1974 MD	305,9	2,6	26,9	9,5	162,0	67,6	34,6	2,8	
1975 MD	326,8	2,2	25,6	30,7	159,9	76,0	28,3	4,2	
1974 Okt.	379,4	3,6	38,4	10,7	187,5	85,7	49,8	3,7	
Nov.	329,8	3,9	24,2	13,0	168,6	82,8	34,8	2,7	
Dez.	402,9	4,1	26,2	11,3	175,1	150,0	32,9	3,2	
1975 Jan.	255,1	2,4	18,0	13,2	161,9	36,1	21,7	1,8	
Febr.	305,1	3,8	29,7	13,9	190,8	36,7	26,6	3,7	
Marz	342,3	1,1	23,7	12,9	222,7	46,5	30,0	5,2	
April	342,4	1,6	21,6	12,2	220,2	52,5	31,1	3,3	
Mai	319,2	2,2	24,3	29,1	180,0	48,4	29,6	5,6	
Juni	309,5	2,8	23,1	36,7	133,0	75,4	32,0	6,5	
Juli	287,0	4,9	32,1	12,9	137,4	68,5	26,8	4,4	
Aug.	323,8	2,4	27,2	88,1	112,7	67,0	23,6	2,8	
Sept.	303,8	0,5	20,7	43,6	126,4	84,7	25,1	2,8	
Okt.	306,9	1,4	25,8	13,5	131,8	98,0	32,5	4,0	
Nov.	306,4	0,6	20,3	13,1	134,4	105,8	29,1	3,0	
Dez.	520,0	2,7	40,6	79,3	167,3	192,4	31,1	6,7	

Siehe auch Fachserie F, Reihe 6

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.

Die zwölf wichtigsten Handelspartner Prozent¹⁾

Herstellungs- bzw. Verbrauchslander 2)	1972	1973	1974	1975
	Einfuhr			
Niederlande	13,6	14,2	14,0	14,0
Frankreich	14,1	13,0	11,6	12,0
Italien	10,8	9,7	8,3	9,3
Belgien - Luxemburg	10,1	9,8	8,9	8,6
Vereinigte Staaten	8,4	8,4	7,8	7,7
Großbritannien	3,6	3,5	3,5	3,8
Schweiz	2,9	2,9	2,7	3,0
Japan	2,5	2,5	1,9	2,3
Schweden	2,5	2,5	2,4	2,3
Saudi - Arabien	1,0	1,3	2,9	2,2
Österreich	2,1	2,0	2,0	2,1
Iran	0,9	1,2	1,8	2,0
Zusammen	72,4	71,0	67,8	69,1
Ausfuhr				
Frankreich	13,0	13,0	11,9	11,7
Niederlande	10,2	10,2	10,2	10,0
Belgien - Luxemburg	8,3	8,2	7,6	7,6
Italien	8,4	8,4	8,1	7,3
Vereinigte Staaten	9,3	8,5	7,5	5,9
Großbritannien	4,7	4,7	4,8	4,6
Österreich	5,0	4,7	4,4	4,4
Schweiz	5,9	5,6	5,0	4,3
Schweden	3,4	3,3	3,4	3,7
Sowjetunion	1,5	1,7	2,1	3,1
Iran	0,9	1,1	1,3	2,3
Danemark	2,0	2,3	2,0	2,1
Zusammen	72,6	71,7	68,3	67,1

Siehe auch Fachserie G, Reihe 1
1) Anteil an der Gesamtimport- bzw. -ausfuhr -- 2) Geordnet nach der Höhe der Werte von 1975.

Salden im Außenhandel

Herstellungs- bzw. Verbrauchslander	1974		1975	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Ausfuhrüberschuß				
im Warenverkehr mit:				
Österreich	+ 6 636	9,4	+ 6 035	10,5
Schweiz	+ 6 657	9,4	+ 4 097	7,1
Schweden	+ 3 593	5,1	+ 3 847	6,7
Frankreich	+ 6 447	9,1	+ 3 821	6,6
Sowjetunion	+ 1 504	2,1	+ 3 706	6,4
Großbritannien	+ 4 744	6,7	+ 3 156	5,5
Jugoslawien	+ 2 920	4,1	+ 2 863	5,0
Irak	+ 162	0,2	+ 2 246	3,9
Danemark	+ 2 183	3,1	+ 1 846	3,2
Polen	+ 2 190	3,1	+ 1 776	3,1
Turkei	+ 1 020	1,4	+ 1 658	2,9
Norwegen	+ 1 164	1,7	+ 1 618	2,8
Übrige Lander	+ 31 260	44,4	+ 20 792	36,2
Brutto - Überschuß	+ 70 480	100	+ 57 460	100
Einfuhrüberschuß				
im Warenverkehr mit:				
Niederlande	- 1 749	8,9	- 3 541	17,4
Saudi - Arabien	- 4 521	23,0	- 2 579	12,7
Libyen	- 3 213	16,4	- 2 126	10,5
Japan	- 234	1,2	- 1 942	9,6
Hongkong	- 771	3,9	- 1 183	5,8
Vereinigte Staaten 1) . . . . .	.	.	- 1 081	5,3
Italien 2) . . . . .	.	.	- 1 037	5,1
Abu Dhabi	- 1 322	6,7	- 1 035	5,1
Algerien	- 1 585	8,1	- 1 024	5,0
Nigeria	- 1 946	9,9	- 757	3,7
Dubai	- 399	2,0	- 446	2,2
Elfenbeinküste	- 282	1,4	- 348	1,7
Übrige Lander	- 3 613	18,4	- 3 209	15,8
Brutto - Defizit	- 19 634	100	- 20 308	100
Netto - Überschuß	+ 50 846	X	+ 37 153	X

1) 1974: Ausfuhrüberschuß + 3 371 (Mill. DM). -- 2) 1974: Ausfuhrüberschuß + 3 755 (Mill. DM).

Verkehr Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen			Leistungen im Personenverkehr 2)			Expres- gutverkehr	Leistungen im Güterverkehr				
	Wagenachskilometer		Effektiv- tonnen- km der Güterwagen in allen Zügen	Güter- wagen- stellung	Be- forderte Personen	Personen- kilometer		Gepäck- verkehr 3)	Beförderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter fracht- pflichtige Verkehr
	Mill.		1 000	Mill.	1 000 t			Mill.				
1970 MD	2 113	734	7 173	1 723	91 411	3 247	67	76	32 460	31 236	6 192	6 000
1971 MD	2 061	749	6 593	1 597	91 166	3 234	76	71	30 095	28 914	5 631	5 451
1972 MD	2 067	777	6 536	1 556	90 777	3 255	82	65	30 532	29 402	5 587	5 416
1973 MD	2 110	784	6 850	1 607	90 612	3 355	84	62	32 166	30 933	5 785	5 605
1974 MD	2 102	786	6 998	1 602	89 780	3 218	179	52	33 689	32 421	5 949	5 764
1974 Aug.	2 184	897	6 926	1 557	84 943	3 501	265	47	32 977	31 743	5 780	5 592
Sept.	2 108	828	6 759	1 599	105 108	3 525	184	49	32 709	31 323	5 734	5 533
Okt.	2 185	788	7 482	1 808	96 420	3 166	138	58	38 012	36 369	6 443	6 207
Nov.	1 999	699	7 040	1 635	90 115	2 784	133	52	35 123	33 776	5 912	5 722
Dez.	1 888	737	6 125	1 381	87 985	2 881	126	55	30 813	29 848	5 295	5 151
1975 Jan	1 948	758	6 348	1 600	93 687	2 986	120	50	32 463	31 545	5 551	5 421
Febr	1 752	679	5 576	1 421	86 800	2 877	132	44	27 369	26 410	4 803	4 661
Marz	1 853	760	5 624	1 398	84 466	3 145	167	48	25 746	24 625	4 655	4 490
April	1 900	763	5 785	1 525	85 288	3 030	181	50	28 516	27 064	5 006	4 793
Mai	1 839	779	5 369	1 339	93 587	3 293	193	47	25 093	23 836	4 431	4 236
Juni	1 843	780	5 358	1 408	87 039	3 210	216	46	26 229	24 853	4 631	4 430
Juli	1 914	850	5 451	1 429	85 000	3 644	346	48	26 648	25 238	4 576	4 377
Aug.	1 839	838	5 137	1 314	81 743	3 140	261	43	24 586	23 323	4 265	4 092
Sept.	1 871	781	5 561	1 475	97 710	3 524	185	50	27 078	25 707	4 795	4 592
Okt.	1 946	744	6 170	1 634	89 090	3 118	162	55	30 331	28 792	5 186	4 960

Siehe auch Fachserie H, Reihe 4
1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen. -- 2) Ohne Militärverkehr -- 3) Ab Januar 1975 einschl. LKW im Fahrverkehr.

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1970 = 100, kalendertäglich

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse								Luftverkehr 3)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs 2)		Gelegenheits- verkehr			
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	100	97	103	104	102	103	118	117	101	99	116	115
1972	100	104	104	107	102	103	129	123	105	106	124	123
1973	102	105	107	110	104	105	144	135	109	111	121	119
1974	102	101	108	113	105	106	150	137	115	119	125	123
1974 Sept.	121	112	110	133	106	108	159	137	161	198	162	159
Okt.	108	98	118	126	114	115	170	156	127	136	130	131
Nov.	104	89	119	112	116	115	180	160	92	73	97	98
Dez.	98	89	111	103	109	112	144	133	79	61	93	94
1975 Jan.	105	92	113	103	110	112	156	142	72	55	98	98
Febr.	107	98	120	112	116	120	185	166	84	58	97	98
Marz	94	97	104	100	102	101	141	131	82	76	113	113
April	98	97	118	112	115	112	165	148	95	88	118	119
Mai	105	102	108	125	104	106	151	134	148	175	136	134
Juni	101	102	109	136	105	106	166	150	185	212	155	151
Juli	95	113	91	111	90	88	91	95	159	186	168	159
Aug.	91	97	90	108	89	90	105	90	142	169	170	165
Sept.	113	112	113	140	108	112	171	150	173	212	168	168
Okt.	100	96	116	127	112	112	174	157	139	162	136	136
Nov.	...	...	116	115	112	113	178	158	103	96	101	102

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beförderte Güter 4)	Tarif-tkm 4)	Effektiv- tkm 5)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 6)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge		
				Gewerbl. Verkehr 7)		Werkverkehr 8)		Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	
Beförderte Güter				Tarif-tkm 9)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)				
1970	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1971	92	92	92	103	103	109	110	115	118	118
1972	93	91	91	107	107	128	129	145	151	151
1973	98	94	96	115	118	154	151	172	189	189
1974	103	97	98	112	115	169	165	200	228	228
1974 Aug.	99	92	95	105	107	176	167	180	205	205
Sept.	101	94	96	115	118	190	185	209	240	240
Okt.	114	103	102	120	124	195	192	218	249	249
Nov.	109	98	100	110	114	171	167	196	230	230
Dez.	93	85	84	86	89	136	132	158	184	184
1975 Jan.	99	90	87	96	101	165	161	184	214	214
Febr.	91	85	84	104	109	174	172	199	234	234
Marz	77	74	77	98	102	169	166	184	218	218
April	87	82	82	111	115	215	206	217	255	255
Mai	74	70	73	102	105	175	167	182	211	211
Juni	80	76	76	111	115	199	190	213	249	249
Juli	79	72	75	106	109	195	186	193	227	227
Aug.	73	68	70	97	99	196	187	175	207	207
Sept.	83	78	79	122	125	218	209	228	268	268
Okt.	90	82	84	125	129	249	239	237	278	278

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen 14)		
	Beförderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emme- rich 15)	Beförderte Güter 16)			Beförderte Güter	Effektiv- tkm	Beförderte Güter	Effektiv- tkm	
		insgesamt	darunter auf Schiffen der Bundes- republik		insgesamt	im Verkehr mit Hafen des Bundesgebietes						Nord- Ostsee- Kanal 17)
innerhalb						außerhalb						
1971	96	92	93	93	96	110	95	91	108	107	102	108
1972	95	90	90	90	97	113	96	92	120	118	107	110
1973	102	99	98	104	108	126	107	97	131	128	113	111
1974	105	104	102	114	117	134	117	108	136	133	102	100
1975	...	...	...	...	...	...	...	88	...	...	89	87
1974 Okt.	112	109	109	126	113	118	113	108	140	138	108	102
Nov.	107	106	105	122	118	119	118	114	142	140	109	99
Dez.	90	92	87	104	111	98	111	110	126	125	96	86
1975 Jan.	87	89	88	106	110	88	110	105	118	118	82	80
Febr.	99	99	94	119	108	130	108	98	137	137	80	79
Marz	89	91	89	103	98	107	98	91	139	138	85	82
April	104	109	107	116	96	139	95	85	140	140	76	75
Mai	93	100	93	108	99	113	99	81	121	121	87	86
Juni	100	107	101	113	94	101	93	80	123	122	95	87
Juli	93	98	96	90	88	109	87	76	117	119	88	86
Aug.	90	93	89	107	92	187	90	81	116	117	94	91
Sept.	98	101	101	106	...	...	...	81	129	129	92	93
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	90	139	138	97	89
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	93	150	152	98	93 r
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	97	...	...	94	98

1) Ohne Kraftwagenverkehr - 2) § 43 PBefG, und Freigestellter Schularverkehr - 3) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr, Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet. - 4) Frachtpflichtiger Verkehr. - 5) Be-
ladene Güterwagen in allen Zügen. - 6) Mit Standort im Bundesgebiet. - 7) Einschl. Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 8) Un-
vollständig erfaßt, hier ausgewiesene Ergebnisse enthalten die geschätzte Untererfassung - 9) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem
übrigen Bundesgebiet. - 10) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung (ab Marz 1973: vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet - 11) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung im Bun-
desgebiet - 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr. - 13) Beförderte Fracht im in- und Auslandsverkehr Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet - 14) Nur rohes Erdöl - 15) Güter- Ein und Ausgang über die
Grenzzollstelle Emmerich. - 16) Ohne Eigengewicht der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Tragerschiffleichter sowie ohne Seeverkehr der Binnenhafen mit Hafen außerhalb des
Bundesgebietes. - 17) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt									Rohes Erdöl in Rohrfernleitungen		
	Beforderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer ¹⁾		Beforderte Güter	Tonnenkilometer		
	Binnenverkehr	Verkehr mit der DDR und Berlin (Ost)		Grenzüberschreitender Verkehr		Internationaler Durchgangsverkehr	insgesamt	dar. auf Schiffen der Bundesrepublik Deutschland			insgesamt	dar. von Schiffen der Bundesrepublik Deutschland
		Versand	Empfang	Versand	Empfang				1 000 t	Mill. tkm		
1970 MD	8 536	79	203	4 049	6 111	1 024	20 000	11 455	4 088	2 330	6 728	1 260
1971 MD	8 281	71	206	3 868	5 930	809	19 165	10 965	3 749	2 175	6 831	1 355
1972 MD	8 118	71	213	3 669	6 282	688	19 042	10 764	3 664	2 093	7 201	1 395
1973 MD	8 085	107	183	4 059	7 211	824	20 470	11 310	4 030	2 272	7 580	1 403
1974 MD	7 678	156	186	4 570	7 400	1 018	21 009	11 387	4 248	2 385	6 867	1 263
1974 Juli	8 336	173	256	4 394	8 460	1 049	22 669	12 495	4 712	2 671	7 010	1 289
Aug.	7 915	155	195	4 849	7 621	1 020	21 754	11 897	4 364	2 484	7 512	1 316
Sept.	7 733	154	212	4 393	7 308	1 081	20 880	11 492	4 151	2 356	6 867	1 204
Okt.	8 516	152	194	5 198	7 785	1 047	22 892	12 464	4 520	2 575	7 413	1 309
Nov.	7 593	143	224	4 553	7 749	910	21 171	11 547	4 237	2 421	7 202	1 233
Dez.	6 341	128	149	4 087	6 687	965	18 357	9 590	3 800	2 068	6 613	1 100
1975 Jan.	5 838	103	118	3 829	6 969	930	17 788	9 429	3 696	2 096	5 586	1 033
Febr.	5 935	113	96	3 997	7 196	928	18 266	9 581	3 717	2 025	4 927	911
März	6 405	109	137	3 801	6 716	988	18 156	9 784	3 753	2 119	5 809	1 056
April	7 106	150	191	4 282	7 651	1 144	20 524	10 948	4 377	2 468	5 060	964
Mai	6 522	188	175	4 019	6 710	1 278	18 892	10 019	4 143	2 217	5 950	1 101
Juni	6 532	211	175	4 406	7 198	1 189	19 709	10 480	4 293	2 323	6 291	1 081
Juli	6 768	164	166	3 672	7 329	945	19 045	10 596	4 043	2 268	6 020	1 099
Aug.	6 463	113	132	4 096	6 478	951	18 234	9 835	3 863	2 111	6 431	1 165
Sept.	7 021	141	185	4 418	7 150	1 042	19 957	11 093	4 201	2 406	6 112	1 151

Siehe auch Fachserie H, Reihe 1.
 1) Nur auf Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffsverkehr				Nord-Ostsee-Kanal ⁴⁾	insgesamt	der Hafen des Bundesgebietes untereinander	Güterverkehr ¹⁾				Nord-Ostsee-Kanal ⁴⁾
	mit Hafen ²⁾		außerhalb ³⁾					mit Hafen außerhalb des Bundesgebietes				
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb ³⁾					europäische Häfen		außereuropäische Häfen		
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
1970 MD	864	844	7 786	5 061	3 685	10 991	256	1 064	3 645	810	5 216	4 844
1971 MD	940	893	8 103	5 408	3 479	10 512	280	997	3 529	753	4 953	4 410
1972 MD	985	944	8 700	5 969	3 524	10 663	291	1 133	3 864	739	4 637	4 459
1973 MD	1 073	1 014	9 433	6 662	3 691	11 823	322	1 328	4 073	988	5 112	4 709
1974 MD	1 137	1 090	10 032	7 214	4 118	12 898	343	1 593	3 720	1 369	5 874	5 210
1975 MD	...	...	...	...	3 545	...	...	...	...	...	...	4 267
1974 Sept.	1 443	1 423	9 988	7 274	3 870	11 792	310	1 489	3 730	1 158	5 105	5 031
Okt.	863	813	9 967	7 448	4 195	12 651	307	1 626	3 870	1 367	5 481	5 309
Nov.	716	632	9 783	7 196	4 488	12 758	301	1 660	3 967	1 240	5 591	5 452
Dez.	661	649	9 574	7 015	4 514	12 426	256	1 661	3 959	1 440	5 109	5 451
1975 Jan.	575	573	9 702	7 100	4 267	12 283	229	1 755	3 661	1 165	5 473	5 182
Febr.	551	582	8 397	6 121	3 318	10 952	306	1 499	3 213	1 015	4 919	4 360
März	815	804	9 481	7 054	3 663	11 026	280	1 429	3 405	1 045	4 868	4 477
April	955	887	9 424	7 078	3 560	10 444	351	1 505	3 053	916	4 619	4 060
Mai	1 347	1 307	10 580	7 844	3 428	11 066	293	1 423	2 885	887	5 577	4 006
Juni	1 430	1 356	10 581	8 158	3 167	10 144	255	1 206	3 485	792	4 406	3 830
Juli	1 831	1 762	11 243	8 785	3 203	9 831	285	1 220	3 398	869	4 061	3 741
Aug.	1 952	1 811	10 798	8 188	3 252	10 339	487	1 253	3 121	804	4 674	3 978
Sept.	...	...	...	...	3 256	...	...	...	...	...	...	3 846
Okt.	...	...	...	...	3 584	...	...	...	...	...	...	4 453
Nov.	...	...	...	...	3 725	...	...	...	...	...	...	4 459
Dez.	...	...	...	...	4 131	...	...	...	...	...	...	4 803

Siehe auch Fachserie H, Reihe 2.
 1) Ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Trügerschiffe sowie ohne Seeverkehr der Binnenhafen mit Hafen außerhalb des Bundesgebietes. - 2) Nur Handelschiffe, die in den Küstenhafen mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. - 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angefahren haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr							Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet				
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)							Flug-km	Personen-	Fracht-tkm	Post-	
	Starts		Fluggäste ¹⁾		Fracht ¹⁾		Post ¹⁾					
	insgesamt	dar. nicht-gewerblicher Verkehr ²⁾	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	Ein-	Aus-	1 000	1 000	1 000	
1970 MD	146 447	112 858	1 281,7	1 283,2	19 898	18 374	4 124	4 335	9 621	545 882	9 752	1 676
1971 MD	172 320	134 762	1 450,7	1 454,1	20 701	18 750	4 358	4 654	10 741	628 438	10 459	1 798
1972 MD	180 015	143 007	1 501,8	1 505,9	22 305	20 972	4 712	4 906	11 251	675 836	11 571	1 915
1973 MD	173 966	139 163	1 406,1	1 412,5	23 768	23 300	5 191	5 103	10 510	648 399	12 467	2 051
1974 MD	172 416	137 339	1 466,1	1 473,3	24 228	24 425	5 377	5 153	10 826	673 760	13 010	2 075
1974 Sept.	203 669	163 126	1 752,5	1 915,7	23 911	22 940	4 942	4 760	11 861	856 095	12 673	1 896
Okt.	118 992	87 266	1 540,7	1 646,8	25 428	25 551	5 709	5 595	11 008	731 532	13 671	2 220
Nov.	107 638	80 910	1 178,2	1 199,8	24 382	25 304	5 849	5 772	9 099	528 620	13 463	2 312
Dez.	82 996	57 693	1 209,8	1 059,8	22 259	22 842	6 397	6 549	9 165	522 440	12 424	2 619
1975 Jan.	99 197	72 035	1 120,9	1 258,6	19 472	22 249	4 906	4 985	9 642	547 683	11 738	1 958
Febr.	138 406	112 628	1 077,7	1 096,9	20 969	22 693	4 529	4 429	8 619	494 249	12 308	1 793
März	157 767	126 667	1 411,5	1 332,4	22 435	22 923	5 048	5 005	10 008	629 132	13 740	2 002
April	178 708	145 957	1 377,9	1 444,5	22 442	25 234	5 094	5 137	10 522	638 906	13 450	1 981
Mai	265 328	224 516	1 663,6	1 580,9	21 076	22 259	4 685	4 597	11 295	743 563	12 049	1 871
Juni	224 998	185 867	1 791,3	1 723,7	20 869	20 860	4 945	4 668	11 331	814 329	11 745	1 965
Juli	287 060	241 689	1 943,6	1 810,9	21 127	20 859	5 381	5 027	12 240	886 759	11 800	2 080
Aug.	254 584	209 420	1 816,6	1 978,5	19 921	20 168	5 013	4 822	12 164	915 637	11 600	2 016
Sept.	204 492	167 151	1 864,2	1 937,0	22 001	22 895	5 193	5 079	11 598	901 782	12 413	2 016
Okt.	153 850	122 887	1 569,8	1 707,7	24 312	25 246	5 270	5 246	10 471	754 701	13 715	2 101
Nov.	122 935	98 056	1 218,0	1 226,4	25 428	27 196	4 918	4 852	8 622	548 805	14 659	2 042

Siehe auch Fachserie H, Reihe 3.
 1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post. - 2) Ohne Starts mit Motorflugzeugen auf Segelfluggeländen.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Paket- sendungen, gewöhnl.	Tele- gramme, aufge- gebene	Fernsprechkdienst		Gebührenpflichtige		Einzahlun- gen auf Zahlkarten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhn- liche	einge- schrie- bene			Sprech- stellen 1)2)	abgehende Fern- gespräche	Horfunk- teilnehmer 2)	Fernseh-		Guthaben auf den Konten 3)	Gut- schriften	Last-
	Mill		1 000		Mill.		1 000		Mill DM			
1971 MD	949	12	27	1 238	15 240	306	19 026	16 669	12 419	4 770	48 762	48 727
1972 MD	914	11	26	1 064	16 521	329	19 199	17 100	14 186	5 458	52 326	52 181
1973 MD	858	11	25	959	17 803	356	19 329	17 351	16 050	6 067	58 726	58 686
1974 MD	863	11	23	873	18 767	377	19 396	17 556	18 057	6 457	64 164	64 126
1975 MD	863	10	22	787	...	...	19 558	17 796	19 913	6 982	67 585	67 522
1974 Okt.	990	12	27	896	18 642	408	19 362	17 505	18 658	6 303	67 256	67 351
Nov.	892	11	28	750	18 711	400	19 378	17 529	19 111	6 520	65 851	64 923
Dez.	901	11	31	831	18 767	370	19 396	17 556	20 265	7 364	71 721	71 783
1975 Jan.	896	11	20	724	18 825	398	19 398	17 581	19 463	6 811	71 404	72 190
Febr.	846	10	20	691	18 895	367	19 420	17 617	17 919	6 597	61 515	61 541
Marz	837	10	23	761	18 959	382	19 440	17 647	18 497	6 717	60 902	60 164
April	962	12	23	832	19 024	420	19 432	17 651	20 442	6 756	70 781	71 077
Mai	761	10	18	833	19 094	389	19 446	17 669	18 936	7 067	64 262	64 230
Juni	783	10	18	796	19 160	397	19 464	17 687	20 085	7 013	65 861	65 176
Juli	806	11	18	887	19 222	405	19 458	17 687	20 875	6 949	71 879	72 180
Aug.	715	9	17	835	19 282	386	19 462	17 694	19 367	6 865	65 351	65 520
Sept.	884	11	22	831	19 357	420	19 479	17 710	19 966	6 956	66 254	66 197
Okt.	1 007	11	26	806	19 439	447	19 476	17 711	20 844	6 870	71 409	71 880
Nov.	886	10	26	665	19 527	399	19 522	17 760	20 259	7 246	65 554	64 008
Dez.	970	12	32	781	...	...	19 558	17 796	22 303	7 939	75 846	76 099

1) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen. — 2) Jahres- bzw. Monatsende. — 3) Monatsdurchschnitt.

Quelle: Posttechnisches Zentralamt.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	Insgesamt				An Unfällen Beteiligte							
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- verletzte 2)	Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- rader 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrrader	Fußgänger	Sonstige 5)
1970 MD	31 468	1 599	13 703	30 613	60 554	2 177	40 027	4 586	1 723	3 740	7 099	1 202
1971 MD	30 765	1 563	13 384	29 787	58 777	2 236	38 902	4 176	1 974	3 757	6 589	1 144
1972 MD	31 565	1 568	13 815	30 229	60 381	2 502	40 302	4 108	2 168	3 611	6 595	1 094
1973 MD	29 477	1 359	12 501	28 186	56 632	2 622	36 995	3 893	2 283	3 589	6 143	1 108
1974 MD	27 583	1 218	11 660	25 602	52 859	2 710	33 841	3 317	2 527	3 534	5 916	1 014
1974 Sept.	30 365	1 302	12 876	28 101	58 326	3 541	36 438	3 715	3 136	4 677	5 678	1 141
Okt.	30 994	1 427	12 690	28 756	60 668	2 410	39 802	4 149	2 854	3 584	6 641	1 228
Nov.	29 785	1 448	12 432	27 478	58 181	2 051	38 699	3 786	2 361	3 001	7 099	1 184
Dez.	29 023	1 511	12 357	26 498	56 659	1 593	38 130	3 351	2 231	2 515	7 811	1 028
1975 Jan.	23 699	1 204	9 783	21 687	44 450	1 345	29 316	2 566	1 933	2 101	6 105	1 084
Febr.	21 512	995	8 571	20 032	40 623	1 476	27 106	2 282	1 688	1 866	5 197	988
Marz	25 469	1 143	10 840	24 769	47 696	2 093	32 610	2 693	2 077	2 246	4 946	1 031
April	26 232	1 047	10 359	24 662	50 019	2 986	31 853	2 949	2 540	3 203	5 403	1 085
Mai	30 225	1 245	12 694	28 915	57 124	3 948	35 571	2 750	3 282	4 649	5 703	1 221
Juni	30 863	1 190	12 674	29 488	58 044	3 981	35 783	3 133	3 525	5 138	5 182	1 302
Juli	30 545 r	1 351 r	12 487	29 870	57 675	4 024	35 516	3 325	3 593	5 244	4 772	1 201
Aug.	30 192	1 288	41 444	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Sept.	30 630	1 263	40 815	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Okt.	29 309	1 281	38 927	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nov.	28 659	1 298	39 148	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie H, Reihe G.

1) Einzahl der innerhalb 30 Tage an den Unfallfolgen Gestorbenen. — 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte. — 3) Einschl. Kraftroller. — 4) Einschl. Zugmaschinen und Sattelschlepper sowie ab 1975 Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung — 5) Ab 1975 ohne Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung.

Geld und Kredit

Geldvolumen, Goldbestände, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken

Mill. DM

Jahres bzw. Monatsende	Geldvolumen und Quasigeldbestände (M ²)						Währungs- reserven u sonstige Auslands- aktiva der Deutschen Bundesbank	Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken			Einlagen und aufgenommene Kredite inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	
	insgesamt	Geldvolumen (M ¹)			Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren 1)			insgesamt	Unter- nehmen u. Privat- personen 3)	Öffent- liche Haushalte	insgesamt	darunter Spar- einlagen
		zusammen	Bargeld- umlauf 2)	Sicht- einlagen	zusammen	darunter bis unter 3 Monate						
1971	198 595	121 522	40 292	81 230	77 073	37 337	62 219	583 198	490 567	92 631	497 254	230 284
1972	232 330	139 298	45 767	93 531	93 032	43 915	77 388	672 190	569 329	102 861	569 057	261 673
1973	265 861	142 862	47 429	95 433	122 999	67 081	92 458	745 124	631 276	113 848	638 769	280 486
1974	279 603	158 432	51 524	106 908	121 171	74 302	83 441	804 510	672 122	132 388	689 574	310 733
1975 4)	284 218	183 280	56 480	126 800	100 938	58 570	81 417	883 580	703 155	180 425	774 543	375 637
1974 Okt.	258 567	140 197	48 885	91 312	118 370	68 224	89 254	785 803	659 267	126 536	647 903	289 557
Nov.	269 901	153 804	51 880	101 924	116 097	70 036	90 615	793 653	663 926	129 727	659 237	291 836
Dez.	279 603	158 432	51 524	106 908	121 171	74 302	83 441	804 510	672 122	132 388	689 574	310 733
1975 Jan.	265 288	144 642	49 831	94 811	120 646	72 853	84 807	801 102	666 453	134 649	681 705	312 770
Febr.	264 778	144 917	50 361	94 556	119 861	69 365	86 803	802 186	665 589	136 597	686 899	316 473
Marz	260 153	149 341	51 142	98 199	110 812	59 807	87 760	808 163	670 466	137 697	690 298	321 344
April	256 608	151 777	51 568	100 209	104 831	56 162	85 838	809 503	667 739	141 764	696 955	329 872
Mai	256 220	155 953	52 294	103 659	100 267	54 802	84 972	816 720	671 398	145 322	702 801	335 525
Juni	254 890	160 641	52 897	107 744	94 249	50 370	83 775	825 065	677 118	147 947	704 591	338 590
Juli	254 046	160 712	54 222	106 490	93 334	52 199	82 378	824 258	674 240	150 018	706 914	341 424
Aug.	256 877	161 592	54 384	107 208	95 285	54 394	81 751	834 846	675 377	159 469	715 169	345 908
Sept.	254 176	164 425	53 592	110 833	89 751	48 196	81 304 r	841 970	681 210	160 760	717 262	349 008
Okt.	258 972	163 883 r	54 215	109 668 r	95 089 r	51 213 r	82 391 r	853 774	685 564	168 210	726 515	353 229
Nov.	273 393	180 100	56 793	123 307	93 283	50 685	81 656 r	867 744	693 788	173 956	742 734 r	356 335
Dez. 4)	284 218	183 280	56 480	126 800	100 938	58 570	81 417	883 580	703 155	180 425	774 543	375 637

1) Quasigeldbestände. — 2) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM - Noten und - Münzen. — 3) Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Deutsche Bundesbank.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf an Schuldverschreibungen 1)			Darlehensbestand 2)									
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf				Kommunaldarlehen		Schrift-hypotheken	Landeskulturdarlehen	Sonstige Darlehen
		Hypothek-pfandbriefe	Kommunal-obligationen		Wohn-	gewerb-liche	landwirt-schaftliche	sonstige	zu-sammen	darunter Reine Kommunal-darlehen			
1971	122 177	53 908	58 671	164 424	59 561	13 618	11 192	745	64 525	52 092	4 471	2 958	7 353
1972	147 274	63 171	73 864	190 209	66 702	16 568	11 471	991	77 105	61 459	5 176	3 005	9 192
1973	160 098	69 543	80 128	216 802	74 806	19 456	12 098	1 336	90 995	72 455	5 299	2 849	9 964
1974	179 698	76 520	92 424	244 886	81 524	22 837	12 515	1 454	106 918	86 686	5 690	2 865	11 083
1975 3)	215 990	83 835	120 889	281 498	...	...	...	...	...	107 801	...	...	...
1974 Okt.	173 929	75 329	88 064	237 166	80 327	22 034	12 479	1 420	102 534	82 853	5 337	2 841	10 194
Nov.	177 323	76 087	90 557	240 594	80 724	22 385	12 485	1 431	104 530	84 647	5 402	2 824	10 813
Dez.	179 698	76 520	92 424	244 886	81 524	22 837	12 515	1 454	106 918	86 686	5 690	2 865	11 083
1975 Jan.	183 175	77 267	95 124	247 441	81 678	23 023	12 560	1 452	108 944	88 529	5 735	2 902	11 147
Febr.	187 060	77 994	98 247	249 986	81 944	23 276	12 616	1 462	110 683	89 783	5 791	2 926	11 287
Marz	188 599	78 287	99 497	251 741	82 343	23 485	12 642	1 468	111 597	90 466	5 855	2 931	11 420
April	192 137	78 987	102 367	255 214	82 928	23 951	12 613	1 483	113 873	92 580	5 866	2 924	11 576
Mai	195 240	79 529	104 985	258 726	83 267	24 156	12 610	1 460	116 552	94 955	5 963	2 923	11 795
Juni	197 353	79 989	106 492	261 921	83 754	24 633	12 231	1 466	118 666	96 702	6 053	2 967	12 151
Juli	199 740	80 592	108 223	264 730	84 387	24 854	12 255	1 471	120 024	97 847	6 215	2 997	12 526
Aug.	203 262	81 136	111 176	268 134	84 735	25 071	12 355	1 476	122 423	100 139	6 270	3 023	12 781
Sept.	206 591	81 574	113 985	271 021	85 241	25 311	12 398	1 499	124 098	101 540	6 357	3 043	13 075
Okt.	210 130	82 620	116 464	273 981	85 843	25 721	12 397	1 516	125 747	103 231	6 419	3 067	13 271
Nov.	213 491	83 433	118 937	277 464	86 087	26 031	12 451	1 563	128 087	105 421	6 450	3 223	13 572
Dez 3)	215 990	83 835	120 889	281 498	...	...	...	...	...	107 801	...	...	...

Siehe auch Fachserie I, Reihe 1

1) Nur Neugeschäft. — 2) An Nichtbanken. — 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Aktienkurse

29. 12. 1972 = 100

Jahr Monat 1)	Ins- gesamt	Produzierendes Gewerbe											Ubrige Wirtschafts- bereiche		
		zu- sammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)					Industrie (ohne Montan- und Bauinterie)							Bau- industrie
			zu- sammen	Energie- wirt- schaft, Wasser- ver- sorgung	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- und Stahl- industrie usw.	zu- sammen	Farben- werte 3)	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Elektro- tech- nik	Textil- und Beklei- dungs- industrie			
1971 D	92,9	93,9	105,6	108,2	118,4	102,2	89,0	98,4	92,6	86,0	75,0	52,1	59,0	87,2	89,4
1972 D	101,6	101,8	105,2	107,4	107,9	104,1	100,5	103,8	101,5	107,8	92,4	78,0	88,1	100,1	102,0
1973 D	95,6	96,8	99,4	97,9	96,1	100,8	95,6	89,8	94,3	94,9	100,8	105,3	99,5	88,7	87,5
1974 D	81,5	82,8	89,2	79,3	87,2	95,5	80,0	81,3	76,8	70,0	86,5	84,9	79,1	74,1	74,3
1975 D	93,7	93,5	100,8	80,4	104,6	114,7	90,1	91,9	99,6	92,4	89,8	96,0	87,7	94,8	97,3
1974 Nov.	76,6	77,2	85,0	68,7	85,6	95,0	73,7	80,7	71,6	69,6	70,7	81,7	69,9	73,0	73,5
Dez.	80,5	81,0	90,3	76,2	91,2	97,8	76,8	80,6	78,7	72,3	73,9	83,3	74,2	77,7	79,2
1975 Jan.	83,8	84,0	93,3	78,3	94,0	100,2	79,9	84,5	82,7	73,0	77,9	84,3	73,6	82,5	85,1
Febr.	88,8	89,1	95,9	81,4	100,7	103,8	85,5	90,8	86,9	79,8	83,0	91,1	81,6	87,0	88,8
Marz	94,6	94,8	102,1	83,7	110,1	110,8	91,5	96,8	90,7	87,8	90,6	100,0	89,3	93,5	94,8
April	97,9	97,7	104,6	84,0	114,6	115,9	94,7	99,0	96,6	93,7	94,4	102,3	92,8	99,1	102,3
Mai	94,1	93,7	100,3	81,0	113,8	112,4	90,7	91,7	95,4	91,5	92,5	99,8	91,9	96,2	99,2
Juni	90,7	90,3	97,4	77,2	107,9	110,4	87,1	88,7	93,7	88,1	88,1	97,2	87,3	92,8	94,4
Juli	93,1	92,2	98,8	77,3	103,7	113,7	89,3	89,3	102,3	92,4	90,3	96,0	87,5	98,0	100,8
Aug.	94,3	93,9	100,2	77,4	102,3	117,7	91,0	91,3	107,1	94,8	90,8	95,1	92,5	96,7	99,4
Sept.	91,8	91,4	98,8	76,7	98,8	116,7	88,0	86,0	104,3	95,4	87,6	94,9	91,2	93,8	95,8
Okt.	94,2	94,0	101,9	79,5	97,2	119,2	90,4	88,0	109,7	98,9	90,7	95,6	89,2	95,7	98,4
Nov.	99,2	99,1	106,3	83,9	105,6	124,0	96,0	96,7	112,6	106,4	95,1	98,8	88,9	99,6	103,1
Dez.	101,4	101,3	109,6	84,1	106,0	131,6	97,6	100,2	113,1	107,4	96,6	96,9	87,0	102,1	105,7
1976 Jan.	104,8	105,3	116,6	85,5	108,3	146,1	100,4	104,7	117,7	110,7	100,1	86,8	81,1	102,5	105,4

Siehe auch Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen aller Börsentage eines Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. — 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie, Bergbau. — 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien- gesellschaften	Grundkapital		Kurswert	Durchschnittswerte 1)		
		insgesamt	darunter börsennotiertes Stammkapital		Kurs	Dividende 2)	Rendite 2)
1971 3)	533	31 229	.	120 247	385,05	15,32	3,98
1972 3)	505	32 755	29 771	139 315	425,32	13,08	3,08
1973 3)	496	34 303	.	119 614	348,70	12,98	3,72
1974 3)	479	35 429	.	109 957	310,36	13,83	4,45
1974 4)	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73	4,36
1975	471	39 177	34 553	134 405	388,98	13,67	3,52
1974 Nov.	481	35 388	.	108 336	306,14	13,83	4,52
Dez.	479	35 429	.	109 957	310,36	13,83	4,45
Dez. 4)	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73	4,36
1975 Jan.	478	36 804	32 246	107 981	334,87	13,83	4,13
Febr.	477	36 847	32 240	119 575	370,89	13,87	3,74
Marz	477	37 210	32 352	120 902	373,71	13,80	3,69
April	477	37 540	32 668	124 476	381,03	13,91	3,65
Mai	477	37 884	32 858	116 190	353,61	13,44	3,80
Juni	476	38 129	33 200	117 545	354,05	13,57	3,83
Juli	475	38 219	33 600	125 567	373,71	13,61	3,64
Aug.	475	38 389	34 017	121 976	358,57	13,70	3,82
Sept.	475	38 982	34 275	120 257	350,86	13,62	3,88
Okt.	473	38 995	34 338	128 058	372,94	13,63	3,66
Nov.	471	39 137	34 441	134 036	389,18	13,65	3,51
Dez.	471	39 177	34 553	134 405	388,98	13,67	3,52
1976 Jan.	471	39 230	34 824	135 861	390,14	13,59	3,48

Siehe auch Fachserie I, Reihe 2

1) Für 1 Stück zu DM 100.— — 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden. — 3) Ohne Vorzugskapital. — 4) Ab Dezember 1974 wird aufgrund methodischer Änderung für die Berechnung von den börsennotierten Aktiengesellschaften nur das an den deutschen Wertpapierbörsen jeweils zugelassene Stammkapital berücksichtigt.

Kursdurchschnitt¹⁾ der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6%	7%	8%	9%	10%	6%	7%	8%	9%	10%	6%	7%	8%	9%	10%
1971 2)	80,4	90,7	100,3	—	—	82,2	92,4	100,3	—	—	90,8	95,8	101,1	—	—
1972	79,4	90,8	100,3	—	—	81,4	92,8	100,3	—	—	92,1	96,0	100,9	—	—
1973	70,8	81,8	92,0	—	—	73,5	85,8	92,9	—	—	87,9	90,4	92,9	—	—
1974	64,2	75,4	86,5	92,9	99,0	67,8	80,8	88,2	93,7	98,7	85,9	87,3	87,8	—	99,0
1975	69,4	83,1	95,3	101,1	104,8	72,0	87,7	96,3	100,9	105,0	92,7	95,0	97,5	—	106,6
1974 Nov.	63,2	74,5	86,1	93,6	99,2	66,7	80,3	87,8	93,1	99,0	86,6	87,4	88,0	—	99,1
1974 Dez.	67,2	78,8	89,9	96,7	101,1	70,3	83,8	91,1	96,5	101,0	88,8	89,8	91,0	—	101,0
1975 Jan.	69,6	81,5	92,2	98,4	102,3	72,6	86,0	93,1	98,4	102,2	90,0	91,5	93,4	—	102,7
1975 Febr.	69,8	82,9	94,3	100,3	103,6	72,7	87,4	95,3	99,9	103,7	92,1	93,6	96,3	—	104,7
1975 März	69,8	83,1	94,6	100,6	104,0	72,8	87,6	95,7	100,5	104,2	92,5	93,8	96,6	—	104,9
1975 April	69,6	83,1	94,8	100,9	104,8	72,5	87,9	95,9	100,9	104,8	92,8	94,3	97,0	101,2	106,1
1975 Mai	69,9	83,9	96,3	102,0	105,7	72,3	88,6	97,2	101,7	105,8	93,7	95,6	98,3	102,1	107,2
1975 Juni	70,2	84,7	97,4	102,7	106,1	72,7	89,2	98,2	102,4	106,3	94,0	96,3	98,9	103,0	107,8
1975 Juli	70,0	84,3	97,0	102,4	105,8	72,5	88,9	97,8	102,0	106,1	93,9	96,2	98,7	103,0	107,8
1975 Aug.	69,3	83,4	95,7	101,6	105,3	71,9	88,2	96,8	101,3	105,6	93,4	95,9	98,6	103,0	107,9
1975 Sept.	68,1	82,3	94,7	100,8	103,3	70,8	87,4	95,9	100,6	105,2	93,1	95,6	98,5	103,0	107,8
1975 Okt.	67,8	82,0	94,6	100,7	105,2	70,5	87,0	95,8	100,6	105,3	92,6	95,5	98,1	102,6	107,5
1975 Nov.	68,4	82,3	95,1	100,9	105,4	70,9	86,9	96,3	100,6	105,4	92,3	95,4	97,7 r	102,1	107,3
1975 Dez.	69,9	83,5	96,4	101,5	105,9	72,1	87,1	97,5	101,3	105,9	92,4	95,7	98,3	102,5	107,8
1976 Jan.	70,6	84,5	97,3	102,1	106,4	73,0	87,7	98,4	102,1	106,5	93,4	96,6	99,3	103,5	108,6

1) Durchschnitt aus den Bankwochenstichtagen. — 2) Ab 1971 werden in die Durchschnittskursberechnung nur noch Schuldverschreibungen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen.

Quelle: Deutsche Bundesbank

Öffentliche Sozialleistungen Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld

Jahr Monat	Arbeitslosengeld			Arbeitslosenhilfe			Unterhaltsgeld ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1970	94 985	60 514	34 471	17 099	14 887	2 212	34 030	27 228	6 802
1971	118 682	65 329	53 353	15 375	12 633	2 742	69 497	55 091	14 406
1972	153 262	88 132	65 130	20 080	16 131	3 949	93 263	74 451	18 812
1973	148 740	78 828	69 912	22 780	18 055	4 725	95 281 r	75 690 r	19 591 r
1974	344 431 r	184 899 r	159 532	40 127	31 174	8 953	105 424	81 217	24 207
1974 Aug.	285 118	134 432	150 686	40 499	31 447	9 052	95 738	73 669	22 069
1974 Sept.	301 967	143 827	158 140	42 239	32 793	9 446	96 578	74 485	22 093
1974 Okt.	329 024	158 016	171 008	43 439	33 617	9 822	103 780	79 444	24 336
1974 Nov.	438 981	230 648	208 333	50 163	38 847	11 316	108 645	81 308	27 337
1974 Dez.	511 488	286 722 r	224 816	54 759	42 594	12 165	116 542	86 358	30 184
1975 Jan.	748 793	468 365	280 428	68 779	53 695	15 084	109 162	81 258	27 904
1975 Febr.	823 475	526 057	297 418	82 774	64 907	17 867	116 698	86 707	29 991
1975 März	776 160	487 967	288 193	94 094	74 325	19 769	121 247	89 368	31 879
1975 April	747 917	451 614	296 303	100 985	79 621	21 364	126 327	92 541	33 786
1975 Mai	683 540	393 773	289 767	101 964	79 888	22 076	122 415	90 353	32 062
1975 Juni	645 759	361 421	284 338	106 765	83 546	23 219	122 027	88 634	33 393
1975 Juli	641 675	349 606	292 069	112 785	88 161	24 624	120 342	88 558	31 784
1975 Aug.	638 020	339 833	298 187 r	119 227	93 331	25 896	101 193	74 128	27 065
1975 Sept.	620 062	321 110	298 952	122 908	95 990	26 918	107 657	78 928	28 729
1975 Okt.	634 814	319 767	315 047	128 260	99 764	28 496	116 487	85 276	31 211

1) Für die Teilnahme an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Bildung — 2) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Einnahmen und Ausgaben¹⁾ MILL. DM

Jahr Monat	Einnahmen			insgesamt	Ausgaben						
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter					
		Beträge	Winterbauumlage			Unterhalts ²⁾	Schlechtwetter-	Wintergeld	Kurzarbeiter-	Arbeitslosen-	Anschluß-
1970 MD	297,9	258,1	—	325,6	30,9	101,8	—	1,0	54,2	4,4	
1971 MD	336,0	295,9	—	410,6	64,1	69,6	—	8,8	72,4	4,4	
1972 MD	480,6	423,1	23,5	482,9	92,5	52,1	0,0	23,2	107,0	7,0	
1973 MD	622,4	485,7	92,5	567,3	102,8	42,6	64,8	6,2	116,2	9,0	
1974 MD	665,5	537,0	77,6	862,7	124,5	44,4	65,8	56,5	296,0	18,5	
1974 Sept.	654,3	529,5	94,2	648,7	110,5	1,6	3,4	36,8	243,5	19,3	
1974 Okt.	692,8	548,9	82,7	811,9	137,2	0,7	1,3	53,6	310,0	23,7	
1974 Nov.	663,0	537,3	82,9	939,8	132,9	0,3	0,7	73,6	334,7	22,7	
1974 Dez.	807,6	647,7	86,8	1 188,4	178,6	11,8	0,5	72,3	485,3	30,7	
1975 Jan.	720,8	487,4	82,9	1 334,2	128,5	60,0	29,0	136,5	659,7	36,2	
1975 Febr.	659,9	553,6	68,0	1 572,3	155,2	68,3	110,9	197,6	721,6	41,7	
1975 März	732,4	629,3	67,0	1 684,6	156,4	83,7	184,3	203,2	725,6	50,7	
1975 April	786,0	671,3	60,6	1 804,5	164,0	84,2	175,2	224,0	761,2	62,7	
1975 Mai	799,3	671,1	58,5	1 476,4	184,2	40,8	78,4	174,1	630,1	57,7	
1975 Juni	836,4	653,7	68,6	1 447,2	151,4	20,9	45,4	250,7	598,9	60,8	
1975 Juli	836,2	697,2	67,3	1 532,4	193,9	10,9	22,2	258,3	613,4	68,8	
1975 Aug.	784,2	684,5	67,3	1 261,7	160,8	3,0	6,5	168,5	576,9	68,7	
1975 Sept.	755,6	655,7	67,4	1 251,2	149,1	1,3	2,9	139,9	580,6	72,3	
1975 Okt.	779,5	671,4	67,3	1 368,4	180,7	1,1	1,6	144,0	602,7	79,5	
1975 Nov.	766,2	660,7	71,1	1 396,4	150,3	0,2	0,5	143,0	581,3	78,8	

1) Mittel der Bundesanstalt für Arbeit — 2) Für Teilnehmer an Maßnahmen zur beruflichen Umschulung und Fortbildung.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Gesetzliche Krankenversicherung Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monatsanfang	Mitglieder									Krankenstand der Pflichtmitglieder 1)		
	insgesamt			Pflichtmitglieder ohne Rentenbezieher und -bewerber		freiwillige Mitglieder		pflichtversicherte Rentenbezieher und -bewerber		insgesamt	männlich	weiblich
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich			
	1 000											
%												
1970	30 605	17 877	12 728	17 774	11 002	4 832	3 779	8 005	3 096	5,6	5,7	5,4
1971	31 480	18 312	13 168	18 403	11 294	4 822	3 829	8 266	3 190	5,3	5,6	5,2
1972 D 2)	32 026	18 501	13 525	18 687	11 354	4 836	3 862	8 503	3 285	5,5	5,6	5,3
1973	33 219	19 180	14 040	19 563	11 912	4 600	3 690	9 057	3 577	5,9	6,1	5,5
1974	33 516	19 181	14 334	19 408	11 688	4 752	3 790	9 355	3 703	5,5	5,8	5,3
1974 Aug.	33 413	19 136	14 277	19 270	11 621	4 759	3 795	9 383	2 721	4,9	5,2	4,5
Sept.	33 532	19 183	14 349	19 360	11 655	4 765	3 797	9 407	3 731	4,9	5,2	4,5
Okt.	33 642	19 202	14 440	19 424	11 674	4 793	3 808	9 424	3 720	5,4	5,7	5,0
Nov.	33 625	19 169	14 456	19 381	11 630	4 793	3 808	9 451	3 732	6,0	6,2	5,6
Dez.	33 579	19 120	14 459	19 310	11 570	4 794	3 808	9 475	3 742	5,6	5,8	5,2
1975 Jan.	33 472	19 035	14 437	19 200	11 487	4 782	3 798	9 490	3 750	4,6	4,8	4,3
Febr.	33 459	19 026	14 433	19 122	11 443	4 809	3 814	9 528	3 768	6,4	6,6	6,1
Marz	33 331	18 934	14 397	19 002	11 365	4 796	3 800	9 533	3 770	6,9	7,0	6,7
April	33 432	18 995	14 437	19 039	11 390	4 815	3 816	9 578	3 790	5,1	5,3	4,8
Mai	33 470	19 012	14 458	19 055	11 405	4 807	3 806	9 607	3 801	5,2	5,5	4,9
Juni	33 452	18 995	14 458	19 020	11 382	4 804	3 804	9 629	3 808	4,9	5,1	4,6
Juli	33 419	18 971	14 448	18 983	11 361	4 796	3 800	9 639	3 810	4,9	5,1	4,5
Aug.	33 354	18 932	14 422	18 912	11 324	4 786	3 791	9 656	3 817	4,7	5,0	4,3
Sept.	33 454	18 972	14 482	19 024	11 381	4 765	3 770	9 665	3 821	4,8	5,0	4,4
Okt.	33 574	19 022	14 552	19 210	11 491	4 683	3 704	9 682	3 827	5,3	5,6	4,9

1) Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in % der Pflichtmitglieder. — 2) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Arbeiter Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Halbjahr	Rentenbestand 1)		Einnahmen				Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicherten- renten	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentlichen Mitteln	Erstat- tungen 2)		Aus- gezahlte Renten 3)	Erstat- tungen 4)	Kranken- versiche- rung der Rentner	Gesund- heitsmaß- nahmen 5)	Ver- waltungs- kosten 6)
	1 000			Mill. DM								
1970	6 921	4 366	32 936	25 740	6 359	133	31 939	24 414	1 784	3 471	1 457	735
1971	7 093	4 505	36 740	29 112	6 728	135	35 180	26 339	1 847	4 460	1 687	797
1972	7 263	4 638	40 752	31 804	7 980	144	40 861	29 893	2 070	5 997 7)	1 958	901
1973	7 471	4 820	46 143	37 178	7 814	157	46 958	35 058	2 414	6 165	2 245	1 050
1974	7 740	5 033	53 329	40 151	9 949	2 330	54 458	40 698	2 341	7 747	2 365	1 245
1974 1. Hj.	7 617	4 936	24 536	19 086	4 979	85	25 562	19 320	1 164	3 622	867	568
2. Hj.	7 740	5 033	28 793	21 065	4 970	2 245	28 896	21 378	1 178	4 125	1 499	677
1975 1. Hj.	7 867	5 129	29 213	19 513	5 500	3 893	28 923	21 717	1 197	4 372	987	598

1) Ende des Berichtszeitraumes. — 2) Erstattungen der Knappschaftlichen Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten; 1974 einschl. 2 150 Mill. DM, 1975 einschl. 3 800 Mill. DM Einnahmen aus dem Finanzausgleich nach § 1383 a Abs. 2 RVG. — 3) Im Bereich der Versicherungsanstalten von der Deutschen Bundespost geleistete Zahlungen einschl. Witwenabfindungen, Nachzahlungen sowie unmittelbare Rentenzahlungen. — 4) An die Knappschaftliche Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten und Wanderungsausgleich und für anteilige Beiträge zur Knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner sowie an die Rentenversicherung der Angestellten für Handwerkerrenten. — 5) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. — 6) Personliche und sachliche Verwaltungskosten, Vergütungen an die Beitragseinzugs- und Auszahlstellen sowie Verfahrenskosten. — 7) Darunter 715,5 Mill. DM Rückzahlung der Beiträge der Rentner zur Krankenversicherung der Rentner. — 8) Vorläufiges Ergebnis (außer Rentenbestand).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Rentenversicherung der Angestellten Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Halbjahr	Rentenbestand 1)		Einnahmen				Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicherten- renten	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentlichen Mitteln	Erstat- tungen 2)		Aus- gezahlte Renten 3)	Erstat- tungen 4)	Kranken- versiche- rung der Rentner	Gesund- heitsmaß- nahmen 5)	Ver- waltungs- kosten 6)
	1 000			Mill. DM								
1970	2 537	1 486	19 135	16 648	916	670	16 409	13 979	296	1 177	601	325
1971	2 629	1 552	22 382	19 549	1 080	672	18 092	15 168	313	1 515	720	350
1972	2 710	1 610	27 082	23 143	1 879	693	21 147	17 328	360	2 152 7)	844	438
1973	2 810	1 694	31 460	27 940	632	777	24 313	20 192	420	2 130	1 017	539
1974	2 978	1 827	37 612	31 966	2 364	787	31 041	23 763	2 566	2 648	1 307	729
1974 1. Hj.	2 885	1 754	17 735	15 153	1 119	380	13 612	11 181	213	1 289	581	338
2. Hj.	2 978	1 827	19 878	16 814	1 244	407	17 429	12 583	2 353	1 358	726	391
1975 1. Hj.	3 040	1 879	20 468	17 125	1 302	390	19 346	12 760	4 018	1 584	595	379

1) Ende des Berichtszeitraumes. — 2) Von der Rentenversicherung der Arbeiter für Handwerkerrenten, von der Knappschaftlichen Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten sowie verschiedener Stellen für Kosten der Gesundheitsmaßnahmen. — 3) Von der Deutschen Bundespost ausgezahlte bzw. unmittelbar gezahlte Renten an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen. — 4) An die Knappschaftliche Rentenversicherung für Wanderversichertenrenten und Wanderungsausgleich sowie für anteilige Beiträge zur Knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner; 1974 einschl. 2 150 Mill. DM, 1975 einschl. 3 800 Mill. DM Aufwendungen für den Finanzausgleich nach § 110 a Abs. 2 AVG. — 5) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. — 6) Personliche und sachliche Verwaltungskosten, Vergütungen an Beitragseinzugs- und Auszahlstellen sowie Verfahrenskosten. — 7) Darunter 417,3 Mill. DM Rückzahlung der Beiträge der Rentner zur Krankenversicherung der Rentner. — 8) Vorläufiges Ergebnis (außer Rentenbestand).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte 1)								Einnahmen der öffentlichen Haushalte 1)					
	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemein- den/Gv. 3)4)	ins- gesamt 3)4)	darunter		Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)4)	Gemein- den/Gv. 3)4)	ins- gesamt 3)4)
							Personal- ausgaben 4)	Baumaß- nahmen 5)						
1970	88 053	3 600	.	76 209	.	155 305	45 712	18 908	88 469	3 599	.	73 187	.	152 697
1971	98 808	3 607	.	87 935	.	175 138	54 571	22 304	97 733	3 516	.	82 474	.	168 509
1972	110 519	3 175	1 579	99 250	.	195 475	60 624	24 080	106 240	3 463	1 330	97 807	.	189 793
1973	121 757	3 016	1 329	114 669	.	218 503	69 356	25 500	118 986	3 476	1 557	112 801	.	214 551
1974	134 001	2 921	1 746	132 500	95 687	314 093	107 238	35 897	123 537	3 480	1 667	123 634	86 095	285 650
1974 2. Vj.	30 322	761	383	30 408	21 989	72 235	26 155	7 916	28 523	984	160	28 076	19 354	65 468
3. Vj.	32 762	694	456	32 462	24 225	76 636	25 520	9 806	30 586	859	659	31 312	22 362	71 773
4. Vj.	39 601	639	504	41 028	29 316	93 628	29 818	12 556	36 475	848	298	36 991	26 534	83 689
1975 1. Vj.	38 946	803	501	31 812	23 669	84 838	28 623	6 455	27 686	761	554	28 411	19 998	66 518
2. Vj.	37 457	789	426	34 211	23 798	83 350	28 826	8 073	26 893	938	309	28 983	20 986	64 775
3. Vj.	38 160	800	410	34 654	24 944	84 591	27 192	9 196	32 098	834	562	28 918	22 844	70 882

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 6)7)						Fundierte Schulden 6)8)9)					
	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv. 5)10)	insgesamt	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv. 10)	insgesamt
1970	+ 1 107	+ 7	.	+ 1 994	+ 2 810	.	47 745,8	6 710,0	1 295,9	27 447,8	39 974,0	123 173,5
1971	+ 1 442	+ 113	.	+ 4 672	+ 6 012	.	49 832,7	6 533,1	1 364,2	32 089,0	47 275,7	137 094,7
1972	+ 3 516	- 243	+ 110	+ 3 463	+ 6 360	+ 13 206	54 464,8	6 292,1	1 474,4	36 879,8	55 075,9	154 187,0
1973	+ 5 177	- 546	- 274	+ 2 586	+ 5 682	+ 12 625	57 113,8	5 753,7	1 150,8	39 447,2	61 846,4	165 311,8
1974	+ 9 475	- 381	- 45	+ 7 713	+ 5 394	+ 22 156	69 420,4	5 373,2	1 156,1	47 152,2	60 676,5	183 778,4
1974 3. Vj.	+ 3 217	+ 19	- 52	+ 2 440	+ 1 707	+ 7 331	64 323,3	5 627,2	1 073,0	43 366,3	59 687,5	174 077,3
4. Vj.	+ 3 763	- 258	+ 62	+ 3 536	+ 2 322	+ 9 425	69 420,4	5 373,2	1 156,1	47 152,2	61 507,4	184 609,3
1975 1. Vj.	+ 6 012	+ 340	+ 55	+ 2 137	+ 1 121	+ 9 664	74 722,6	5 716,4	1 211,1	49 996,2	61 472,7	193 119,0
2. Vj.	+ 11 413	- 411	+ 3	+ 3 632	+ 1 491	+ 16 128	84 996,7	5 304,1	1 164,0	53 663,0	63 372,8	208 500,6
3. Vj.	+ 8 408	- 32	- 125	+ 6 519	+ 1 839	+ 16 609	94 196,1	5 272,9	1 089,0	60 136,9	65 231,0	225 925,9

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer	Gewerbe- steuer- umlage 11)	Gewerbe- steuern netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 12)	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern 13)	insgesamt 14)	darunter Stadt- staaten 15)
	A	B									
1970	445,9	2 237,2	10 727,6	1 389,3	4 331,2	7 785,7	6 891,7	588,3	291,0	18 239,8	1 755,9
1971	408,3	2 393,1	12 313,3	1 805,1	5 181,8	8 936,6	8 426,0	653,4	313,5	21 131,0	2 005,7
1972	397,8	2 606,6	14 846,5	2 176,1	5 847,2	11 175,4	10 089,9	725,4	323,4	25 318,5	2 361,9
1973	401,9	2 807,4	17 776,8	2 534,9	7 014,5	13 297,2	12 253,3	807,6	314,9	29 882,3	2 713,7
1974	410,3	3 110,6	18 774,5	2 793,7	7 354,3	14 213,9	13 695,0	814,7	413,5	32 657,9	3 061,2
1974 3. Vj.	113,9	947,9	4 760,5	714,5	1 805,0	3 670,0	3 061,7	209,3	89,0	8 091,8	771,4
4. Vj.	108,5	786,5	5 076,7	713,1	3 521,5	2 268,3	6 661,4	187,0	94,4	10 106,1	784,0
1975 1. Vj.	82,0	761,7	4 305,3	774,6	263,6	4 816,3	1 206,3	179,5	123,6	7 169,3	845,9
2. Vj.	105,4	876,6	4 504,2	708,4	1 637,2	3 575,4	3 278,3	189,4	112,8	8 137,8	730,6
3. Vj.	113,3	1 119,7	4 483,4	765,8	1 695,3	3 553,8	2 896,9	244,1	134,5	8 062,3	848,3

1) Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmarten siehe Fachserie L, Reihe 1/III Vierteljahreszahlen zur Finanzwirtschaft. — 2) Einschl. der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG sowie der Krankenhaushausfinanzierung, die ab 1974 in den Bundeshaushalt einbezogen wird. — 3) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 4) Gemeinden/Gv. bis 1973 nicht erhoben. — 5) Bis 1973 Gemeinden nur mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände. — 6) Ohne Schulden (aufnahme) bei Gebietskörperschaften. — 7) Nettokreditaufnahme = Saldo der Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmitteln. — 8) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 9) Abweichungen der Ergebnisse bis 1973 gegenüber früheren Veröffentlichungen infolge methodischer Angleichung an die Erhebung zum 31.12.1974. — 10) Ab 1. Vj. 1974 ohne Schulden (aufnahme) der Eigenbetriebe. — 11) An Bund/Länder abgeführt. — 12) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 13) Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 14) Nach der Steuerverteilung. — 15) Nur gemeindlicher Bereich.

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen				Gemeinschaftsteuern (gemäß Artikel 106 GG)						
	insgesamt 1)	des Bundes	der Länder	EG - Anteile an Zollen 2)	insgesamt	Lohnsteuer (100 %)	Veranlagte Einkommensteuer (100 %)	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer 3)	Einfuhrumsatzsteuer
1971 MD	12 473,3	7 671,6	4 717,2	84,5	9 440,1	3 566,9	1 528,3	172,8	597,3	2 572,5	1 002,3
1972 MD	14 182,6	8 475,5	5 578,7	128,4	10 881,3	4 147,5	1 928,3	182,4	707,9	2 846,1	1 069,0
1973 MD	16 133,9	9 579,8	6 373,8	180,2	12 536,9	5 104,5	2 204,3	168,7	907,3	2 938,5	1 213,6
1974 MD	17 126,7	9 951,0	6 945,6	230,1	13 636,8	5 996,7	2 232,8	214,5	866,9	2 799,4	1 526,4
1975 MD 6)	17 291,4	10 000,7	6 796,7	494,1	13 797,7	5 932,6	2 333,4	187,2	837,8	2 976,8	1 530,1
1974 Okt	15 619,8	9 238,4	6 152,8	228,7	11 709,7	6 262,5	807,4	269,2	310,3	2 455,1	1 605,2
Nov.	16 206,3	9 386,9	6 561,8	257,6	11 818,8	6 174,1	694,7	70,6	237,9	2 951,1	1 686,5
Dez.	28 481,5	16 707,6	11 524,9	249,1	23 301,1	10 313,8	5 926,0	52,3	2 365,7	3 049,9	1 593,4
1975 Jan	15 682,1	8 457,8	6 847,1	377,2	14 346,9	7 450,2	1 080,8	231,7	522,5	3 665,9	1 395,9
Febr.	14 291,3	8 220,3	5 696,3	374,6	10 457,7	4 703,7	648,1	97,5	193,2	3 254,8	1 560,5
Marz	17 464,1	9 854,8	7 257,8	351,5	15 282,9	3 996,5	5 210,1	87,7	1 935,1	2 619,4	1 439,1
April	13 251,9	7 594,0	5 104,7	553,2	9 185,6	4 121,0	579,1	277,3	121,0	2 584,2	1 503,0
Mai	14 264,0	7 894,2	5 821,5	548,4	9 705,4	4 951,7	94,5	63,1	204,1	2 795,9	1 596,1
Juni	18 880,7	10 588,1	7 844,3	448,3	16 606,3	5 340,4	5 042,2	207,6	1 769,4	2 801,1	1 445,6
Juli	15 816,4	10 983,3 4)	4 368,1 4)	465,0	11 784,5	6 109,6	634,5	491,5	191,5	2 841,7	1 515,5
Aug	15 421,1	8 878,2	6 073,1	469,9	11 303,3	5 960,0	411,3	380,3	141,7	2 886,8	1 523,3
Sept	20 224,0	11 432,5	8 259,6	531,9	18 178,5	5 995,3	5 975,4	92,3	2 071,2	2 678,1	1 366,1
Okt.	15 963,8	9 319,7	5 977,2	667,0	11 747,6	6 057,8	869,6	178,3	163,9	2 886,1	1 591,9
Nov.	16 076,5	9 278,2	6 266,7	531,6	11 894,6	5 934,5	687,5	42,5	161,8	3 334,1	1 734,3
Dez. 6)	30 160,6	17 506,1	12 043,4	611,1	25 079,7	10 569,9	6 767,8	101,0	2 578,4	3 373,3	1 689,3

Jahr Monat	Bundessteuern									Ergänzungsabgabe
	insgesamt	darunter								
		Kapitalverkehrssteuern, Versicherungssteuer und Wechselsteuer		Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)					Mineralölsteuer	
		zusammen	darunter Versicherungssteuer	zusammen	Zolle (100 %)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinmonopol		
1971 MD	2 462,9									123,6	66,5	2 208,8	256,7	571,9	94,6	200,2	1 034,7	91,5
1972 MD	2 757,5	137,8	78,1	2 498,5	269,3	652,1	97,4	239,2	1 185,6	117,1
1973 MD	3 106,2	139,6	87,8	2 811,8	264,3	739,4	102,6	264,6	1 382,4	154,4
1974 MD	3 109,3	134,6	93,2	2 794,5	277,7	748,0	99,2	274,0	1 337,6	180,0
1975 MD 6)	3 065,0	145,3	95,5	2 861,7	271,1	740,5	105,5	269,5	1 426,6	58,0
1974 Okt	3 097,2	104,3	74,1	2 871,3	309,6	790,1	95,8	227,0	1 386,4	121,4
Nov.	3 235,3	127,5	85,8	2 996,5	290,9	888,7	104,5	235,3	1 415,5	111,0
Dez.	4 986,7	116,2	69,4	4 434,0	268,2	1 101,4	115,9	266,5	2 606,7	436,3
1975 Jan	1 647,4	122,6	80,8	1 358,4	269,9	216,4	112,7	327,0	348,7	165,7
Febr.	3 078,2	241,9	180,4	2 785,5	262,8	769,1	104,6	306,0	1 275,1	50,4
Marz	2 707,4	156,0	107,4	2 484,6	247,6	611,3	102,0	269,4	1 207,9	66,7
April	2 981,2	155,9	102,9	2 818,7	271,1	788,4	106,9	300,2	1 310,3	6,4
Mai	3 019,9	146,5	93,5	2 872,4	261,7	807,7	99,5	236,8	1 413,1	0,8
Juni	2 935,6	124,7	79,2	2 753,4	251,6	576,9	117,4	236,8	1 512,6	57,4
Juli	3 047,0	123,2	76,5	2 898,2	264,7	797,1	100,8	247,7	1 434,1	25,5
Aug.	3 014,2	153,0	102,8	2 842,1	260,0	744,6	97,3	213,4	1 469,5	19,0
Sept.	2 969,4	115,1	74,2	2 751,3	265,7	618,2	93,5	215,7	1 506,7	102,8
Okt.	3 243,5	132,7	86,4	3 070,6	308,7	864,0	103,6	244,7	1 490,8	40,1
Nov.	3 115,1	137,3	81,2	2 934,9	303,9	745,9	105,3	220,1	1 497,1	42,9
Dez. 6)	5 021,0	134,3	80,6	4 768,0	285,0	1 346,1	122,6	296,0	2 653,3	118,7

Jahr Monat	Landessteuern							Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer 5) (Ausgabe)	Nachrichtlich Lastenausgleichsabgaben
	insgesamt	darunter								
		Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Grund-erwerbsteuer	Kraft-fahrzeugsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Biersteuer			
1971 MD	853,9	260,2	42,4	43,1	346,4	49,7	102,2	429,7	713,3	119,9
1972 MD	906,9	249,5	43,7	48,9	393,5	53,0	104,1	487,6	850,6	115,0
1973 MD	957,1	269,5	39,0	56,3	415,7	55,1	105,7	585,2	1 023,2	108,1
1974 MD	982,5	284,2	39,2	47,4	429,9	60,1	105,2	612,0	1 152,1	108,3
1975 MD 6)	1 011,9	278,2	...	...	441,9	...	106,2	574,0	1 157,2	...
1974 Okt	828,7	66,2	42,6	55,4	480,7	61,5	106,4	1 012,0	989,8	32,0
Nov.	1 343,6	698,3	41,3	50,4	365,4	63,0	99,2	831,1	961,6	298,6
Dez.	747,3	135,5	39,1	42,1	366,7	60,7	96,2	1 777,3	2 273,6	32,3
1975 Jan.	874,3	49,9	37,8	51,1	533,7	70,9	114,0	7,8	1 194,3	18,9
Febr.	1 335,2	676,1	32,8	47,8	380,8	68,7	88,0	169,4	749,2	227,6
Marz	732,9	74,5	39,9	55,3	411,0	59,5	73,9	29,8	1 288,9	28,4
April	919,6	57,0	45,1	59,7	568,0	70,2	103,7	823,6	658,0	41,2
Mai	1 452,9	714,5	59,5	45,1	435,5	71,1	110,9	792,4	706,5	241,3
Juni	762,6	57,2	38,3	43,5	438,9	67,3	111,1	29,8	1 453,6	25,0
Juli	889,9	49,2	41,8	63,9	519,8	85,5	121,2	1 039,2	944,2	22,0
Aug.	1 348,9	720,3	42,6	53,2	343,1	58,8	122,3	646,7	892,0	24,3
Sept.	740,9	55,7	34,3	47,9	406,4	67,5	121,9	11,1	1 675,9	26,8
Okt.	868,5	51,0	51,5	64,4	492,7	78,8	118,7	1 074,0	969,8	36,6
Nov.	1 421,9	740,9	41,4	63,6	379,3	67,2	101,9	571,9	927,1	266,8
Dez. 6)	795,0	92,6	...	...	393,5	...	86,9	1 692,2	2 427,3	...

Siehe auch Fachserie L, Reihe 2:

1) Ohne stillgelegte Investitionssteuer (ab August 1973 bis Dezember 1974). — 2) Ab Januar 1975 einschl. Umsatzsteuer. — 3) Einschl. Investitionssteuer. — 4) Unter Berücksichtigung von Umbuchungen (Bund + Länder = 1 666,3 Mill. DM) infolge des geänderten Beteiligungsverhältnisses (± 6,25 %) an der Umsatzsteuer für das 1. Hj. 1975. — 5) 14 % des Aufkommens. — 6) Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Preise

Zum Aufsatz: „Preisindizes der Landwirtschaft auf Basis 1970“
Wägungsschema zum Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
 1970 = 100

Warengruppe Ware Leistung	Neue Wägungszahl 1)		Alte Wägungszahl	Warengruppe Ware Leistung	Neue Wägungszahl 1)		Alte Wägungszahl
	ohne	einschl.			ohne	einschl.	
	Umsatz- (Mehrwert-) steuer				Umsatz- (Mehrwert-) steuer		
	%			%			
Gesamtindex	1 000	1 000	1 000	Pflanzenschutzmittel	14,16	14,43	9,91
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	758,67	754,43	771,32	Beizmittel zur Saatgutbehandlung	—	—	0,20
Handelsdünger	97,58	99,32	108,23	Fungizide	2,97	3,01	2,99
Einnährstoffdünger	51,76	52,67	89,96	Insektizide	3,41	3,49	3,87
Kalkammonsalpeter	34,06	34,63	39,34	Herbizide	7,48	7,61	2,04
Thomasposphat	9,31	9,50	27,21	Rodentizide	0,30	0,32	0,81
Kalidüngesalz	6,42	6,53	21,71	Brenn- und Treibstoffe (einschl. Schmierstoffe und Strom)	69,34	72,31	61,07
Branntkalk	1,97	2,01	1,70	Kohle	0,79	0,80	4,41
Mehrnährstoffdünger	45,82	46,65	19,27	Heizöl	5,03	5,13	—
NPK - Dünger	32,53	33,15	12,89	Heizöl, extra leicht	4,72	4,81	—
PK - Dünger	10,23	10,38	5,20	schwer	0,31	0,32	—
NP - Dünger	3,06	3,12	1,18	Treibstoffe	15,56	17,60	21,17
Organischer Dünger	6,30	6,41	—	Dieselkraftstoff	10,58	12,55	14,39
Stalldung	1,97	2,00	—	Benzin	4,98	5,05	6,78
Erden	0,39	0,40	—	Schmieröle und -fette	17,14	17,44	10,38
Torfmull	3,94	4,01	—	Schleppermotorenöl	11,41	11,39	6,78
Futtermittel	278,89	269,86	280,25	Staufferfett	5,73	6,05	3,60
Futtergetreide	31,09	30,06	12,89	Elektrischer Strom	30,82	31,34	25,11
Futterweizen	7,83	7,58	—	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	57,23	57,19	56,32
Futtergerste	11,89	11,50	9,50	Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude	36,59	36,23	35,28
Futterhafer	6,47	6,25	—	Unterhaltung von Maschinen und Geräten (einschl. techn. Hilfsmaterialien)	112,97	114,95	122,14
Futtermais	4,90	4,73	3,39	Reparaturen: (ohne Autoreparaturen)	76,68	77,99	61,07
Kleie (Weizen-)	1,18	1,16	4,75	an Ackerschleppern	41,05	41,76	25,79
Ölkuchen oder -schrot (Sojaschrot)	21,51	20,80	35,97	Einschleifen der Ventile	16,39	16,62	13,57
Tierische Futtermittel	27,63	26,73	38,00	Auswechseln der Kolben und Zylinderbuchsen	8,22	8,38	6,11
Fischmehl	7,30	7,05	8,82	Runderneuern der Bereifung	8,22	8,38	6,11
Magermilch	10,76	10,42	29,18	Manschette von Kraftheberzylinder wechseln	8,22	8,38	—
Magermilchpulver	9,57	9,26	—	an Maschinen und Geräten	—	—	—
Mischfuttermittel	183,49	177,48	175,07	für die Bodenbearbeitung, Saat- und Pflanzen-	—	—	—
Milchleistungsfutter	45,60	44,09	39,36	pflege, Düngung und Pflanzenschutz	12,33	12,50	2,71
Schweinemastfutter	64,22	62,13	60,39	Überholen der Kolbenpumpe an Pflanzenspritze	6,17	6,25	—
Legemehl	73,67	71,26	75,32	Rahmenteil (z. B. Grindel) am Pflug wechseln	6,16	6,25	—
Sonstige Futtermittel	13,99	13,63	13,57	Schärfen der Pflugschare	—	—	1,35
Biertrober	4,15	4,01	10,18	am Zweischarenbaupflug	—	—	—
Tapiokamehl	1,97	2,01	3,39	Auswechseln eines Schlaudentellers am	—	—	—
Zuckerrübenschnitzel	7,48	7,21	—	Düngerstreuer	—	—	1,36
Futterzucker	0,39	0,40	—	an Erntebergungsmaschinen sowie Maschinen	—	—	—
Saatgut	20,46	19,80	20,49	und Geräten f. d. Ernteverarbeitung und	—	—	—
Getreide	7,66	7,42	7,01	Saatgutaufbereitung	17,79	18,16	8,14
Roggen	—	—	7,01	Auswechseln von Treibstange, Lagerung und	—	—	—
Winterweizen	7,00	6,78	—	Exzenterantrieb beim Schleppermähwerk	2,40	2,47	3,73
Mais	0,66	0,64	—	Auswechseln von Draschkorb und Trommel am	—	—	—
Hackfrüchte	6,99	6,77	12,17	Mähdröschler	2,39	2,45	1,36
Kartoffeln, mittelfrüh	1,88	1,80	6,53	Auswechseln einer Einzugskatte am Mähdröschler	2,39	2,45	1,36
mittelspät und spät	2,84	2,77	4,33	Auswechseln von Schlagleisten der Dresch-	—	—	—
Zuckerrüben	0,83	0,80	0,69	trommel	2,39	2,45	—
Futterrüben	1,44	1,40	0,62	Auswechseln eines Rodescharas am	—	—	1,69
Futterpflanzen	5,81	5,61	1,31	Auswechseln eines Rübenelvetorbandes am	—	—	—
Rotklee	3,80	3,69	0,89	Rübenvollernter	8,22	8,34	—
Wiesenschwingel	2,01	1,92	—	an Maschinen und Geräten für die Futter-	—	—	—
Walsches Weidelgras	—	—	0,62	mittelbereitung, Fördereinrichtungen,	—	—	—
Nutz- und Zuchtvieh	66,15	63,93	77,83	Transportmitteln und techn. Einrichtungen	5,51	5,57	24,43
Rinder (Milchkühe)	36,07	34,87	52,25	Auswechseln der Dichtungsmanschetten a. d.	—	—	—
Schweine (Ferkel)	15,96	15,43	23,89	Hubzylindern des Frontladers	1,83	1,85	16,96
Geflügel (Junghennen)	12,46	12,03	—	Auswechseln der Messer eines Futtermülers	1,84	1,86	1,02
Sonstiges Vieh (Arbeitspferde)	1,66	1,60	1,49	Auswechseln aller Gummiteile bei einer Zwei-	—	—	—
				eimeranlage mit zwei Melkzeugen	1,84	1,86	6,45

1) Neue Gewichtung nach den Gesamtausgaben landwirtschaftlicher Betriebe 1970, alte Gewichtung 1962/63.

Wägungsschema zum Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel 1970 = 100

Warengruppe Ware Leistung	Neue Wägungszahl ¹⁾		Alte Wägungs- zahl	Warengruppe Ware Leistung	Neue Wägungszahl ¹⁾		Alte Wägungs- zahl
	ohne	einschl.			ohne	einschl.	
	Umsatz- (Mehrwert-) steuer				Umsatz- (Mehrwert-) steuer		
	%				%		
Ergänzungsbauten an Maschinen und Geräten	15,35	15,63	12,21	für Düngung und Pflanzenschutz	15,08	15,35	14,86
Nachträglicher Anbau eines Seitenmähworks am Schlepper	7,67	7,81	6,11	Stelldüngestreuer	3,06	3,13	8,48
Nachträglicher Anbau eines Körnertanks auf den Mährescher	—	—	6,10	Handelsdünger - Kastenstreuer	—	—	1,70
Aufbau eines Wetterverdecks auf den Acker- schlepper	7,68	7,82	—	- Schleuderstreuer	2,05	2,08	1,70
Wartung (Lackfarben)	—	—	24,43	Pflanzenschutzsprüheräte	6,30	6,41	2,98
Technische Hilfsmaterialien	12,46	12,71	24,43	Gülleanlagen	0,52	0,52	—
Bindegarn	—	—	10,12	Flüssigkeitspumpe	3,15	3,21	—
Schubkarre	0,67	0,69	—	für die Erntebergung	35,68	36,31	36,03
Handhacke (Zieh-) mit und ohne Stiel	0,67	0,68	3,49	Anbaumähwerk	3,67	3,73	2,10
Gabeln, Dunggabeln, Schaufeln	0,67	0,68	3,49	Hauwender	4,94	5,05	8,49
Mähmesserlinge	0,67	0,68	3,48	Feldhäcksler	1,71	1,72	2,10
Nägel, Drahtstifte	0,17	0,18	0,70	Zuckerrüben - Bunkerköpferder	2,32	2,37	1,70
Treibriemen, Gummi-	—	—	1,05	Mährescher (Selbstfahrer)	16,00	16,27	13,16
Elektrobedarf (Birnen, Stecker und Kabel)	3,06	3,12	—	Kartoffelvollernter	2,10	2,12	3,39
Stacheldraht, verzinkt	0,17	0,18	0,70	Pick - up - Presse	4,94	5,05	5,08
Schlepperbatterie	3,37	3,41	1,40	für die Futtermittelbereitung	3,32	3,37	3,80
Werkzeuge	3,01	3,09	—	Mahl- und Mischanlage	1,84	1,85	1,29
Ausgaben für Autoreparaturen	8,48	8,62	—	Futterdämpfer	—	—	0,81
Reparaturen am eigenen Kfz	4,15	4,21	—	Gebälsehäcksler und Abladehäcksler	0,78	0,80	1,29
Pkw - Reifen 640 - 13, 4 Pr.	0,62	0,63	—	Selbsttätiges Tränkebecken	0,70	0,72	0,41
640 - 13, M + S, 4 Pr.	0,34	0,35	—	Landwirtschaftliche Fördermittel einschl. Ackerwagen	12,68	12,91	13,57
560 - 15, schlauchlos 4 Pr.	1,07	1,09	—	Körnergebläse	2,80	2,85	—
560 - 15, M + S, schlauchlos, 4 Pr.	0,54	0,55	—	Fördergebläse	—	—	2,10
Pkw - Gürtelreifen, normal, 165 SR 13	1,76	1,79	—	Graiferaufzug für Heu und Getreide	—	—	2,99
Neubauten und neue Maschinen	241,33	245,57	228,68	Schlepperanbau- und Anhängelader	2,58	2,65	1,29
Neubauten landwirtschaftlicher Betriebsgebäude	60,33	61,40	69,89	Ladewagen	7,17	7,29	—
Neuanschaffung größerer Maschinen	181,00	184,17	158,79	Ackerwagen, luftbereift	—	—	7,19
Ackerschlepper (Vierradschlepper)	47,39	48,22	64,13	Luftbereifte Schubkarre	0,13	0,12	—
12 bis 17 PS	—	—	3,80	Milchwirtschaftliche Maschinen	3,50	3,57	3,39
18 bis 24 PS	2,18	2,25	6,72	Melkmaschine und Melkanlagen	2,19	2,25	3,39
25 bis 34 PS	5,73	5,81	28,70	Milchkühlanlage	1,31	1,32	—
35 bis 50 PS	20,02	20,36	24,91	Verschiedene Maschinen und Einrichtungen	21,42	21,76	4,21
über 50 PS	19,46	19,80	—	Elektromotor	1,66	1,68	2,11
Einachserschlepper	—	—	—	Elektroweidezaungeräte	0,22	0,24	2,10
und andere einachsige Motorgeräte	5,51	5,61	4,75	Motorschutzschalter	0,88	0,88	—
Einachserschlepper	0,87	0,88	1,90	Stationärer Dieselmotor	1,31	1,32	—
Motorhacke, Bodenfräse	4,64	4,73	2,85	Trocknungsanlagen	1,66	1,68	—
Maschinen und Geräte:				Belüftungsanlagen	3,63	3,69	—
für die Bodenbearbeitung	4,81	4,89	7,67	Heizungsanlagen	1,66	1,68	—
Schlepperanbaupflug	3,63	3,69	4,68	Öltank	0,61	0,64	—
Ackeregge mit Zinken	1,18	1,20	2,99	Be- und Entwässerungsanlagen	2,97	3,01	—
zum Säen, Pflanzen, Pflegen	2,32	2,36	6,38	Kühltruhe, 400 l	3,63	3,69	—
Vielfachgerät für Kartoffelanbau	—	—	4,28	Fernsprecherinstallation	2,97	3,01	—
Kartoffellegegerät	0,35	0,36	—	Obstsortiermaschine	0,22	0,24	—
Drillmaschine	1,31	1,32	2,10	Kraftfahrzeuge (einschl. Anhänger)	29,29	29,82	—
Einzelkornsäegerät	0,66	0,68	—	Pkw	17,88	18,20	—
				Kombiwagen	3,24	3,29	—
				Lkw	5,42	5,53	—
				Kfz - Anhänger	2,75	2,80	—

¹⁾ Neue Gewichtung nach den Gesamtausgaben landwirtschaftlicher Betriebe 1970, alte Gewichtung 1962/63.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

1970 = 100

Jahr 1) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								
		zusammen	Handels- dungen	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				zusammen	Futter- getreide				zusammen	Treib- stoffe
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	96,7	98,9	105,4	100,7	102,5	82,1	101,1	104,5	111,5	155,4
1969 D	96,9	98,5	101,9	99,9	101,3	91,2	109,4	100,2	99,0	100,7
1971 D	105,0	104,1	106,4	100,9	99,2	98,2	98,8	104,0	106,1	112,4
1972 D	109,9	108,6	110,0	101,6	99,8	95,9	116,2	108,7	109,0	110,6
1973 D	122,2	122,6	112,5	126,1	104,4	99,4	122,4	107,2	124,9	136,6
1974 D	131,1	130,7	137,2	124,1	111,8	104,7	117,8	110,6	148,6	186,8
1975 D	138,7	137,6	154,6	120,7	118,6	106,4	134,5	144,1	158,3	181,7
1974 Okt.	133,1	131,9	142,8	123,5	112,7	102,6	112,3	110,6	150,2	178,5
Nov.	134,3	133,5	144,3	126,0	116,1	102,8	113,4	110,6	150,3	178,2
Dez.	134,7	134,0	145,7	125,6	117,4	102,8	117,9	110,6	150,0	178,4
1975 Jan.	136,0	135,2	148,7	124,1	117,8	102,8	121,1	144,1	152,6	178,7
Febr.	136,6	135,5	153,5	120,9	117,2	102,3	127,3	144,1	151,7	176,0
März	136,5	135,1	156,0	118,2	116,5	104,9	128,8	144,1	150,8	173,2
April	137,3	135,9	156,8	118,0	117,2	105,4	133,0	144,1	153,7	172,3
Mai	138,4	137,0	157,3	118,5	117,7	105,4	137,4	144,1	154,6	172,0
Juni	138,7	137,5	156,8	118,3	118,2	105,4	141,3	144,1	156,5	175,4
Juli	138,2	136,7	153,4	118,4	118,3	105,4	134,8	144,1	158,2	176,7
Aug.	138,6	137,3	151,9	120,0	117,0	105,4	135,6	144,1	158,9	178,0
Sept.	140,1	139,0	153,3	122,0	118,8	105,4	137,9	144,1	164,5	192,1
Okt.	140,7	139,6	154,7	122,6	119,9	110,2	135,6	144,1	166,3	194,8
Nov.	141,4	140,5	155,9	123,1	121,1	112,2	139,3	144,1	166,4	196,1
Dez.	141,9	141,2	157,4	124,0	122,4	112,2	142,1	144,1	165,8	195,4
1976 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	96,1	98,3	104,9	100,4	102,3	82,0	100,9	104,0	107,4	156,4
1969 D	96,9	98,5	101,9	99,9	101,3	91,2	109,4	100,2	99,0	100,7
1971 D	105,1	104,1	106,4	100,9	99,2	98,2	98,8	104,0	105,9	111,3
1972 D	110,0	108,7	110,0	101,6	99,8	95,9	116,2	108,7	109,1	110,6
1973 D	122,1	122,5	112,5	126,0	104,4	99,4	122,3	107,2	124,6	133,9
1974 D	131,2	130,9	137,2	124,1	111,6	104,7	117,7	110,7	147,8	174,4
1975 D	139,0	137,9	154,7	120,7	118,5	106,4	134,5	144,1	157,4	175,0
1974 Okt.	133,3	132,2	142,8	123,5	112,7	102,5	112,3	110,7	149,5	172,1
Nov.	134,6	133,7	144,3	126,0	116,1	102,8	113,4	110,7	149,5	171,9
Dez.	134,9	134,2	145,7	125,6	117,4	102,8	117,9	110,7	149,3	172,0
1975 Jan.	136,2	135,5	148,7	124,1	117,8	102,8	121,1	144,1	151,8	172,4
Febr.	136,8	135,8	153,5	120,9	117,2	102,3	127,3	144,1	150,9	169,9
März	136,8	135,4	156,0	118,2	116,5	104,9	128,7	144,1	150,1	167,5
April	137,6	136,3	156,8	118,1	117,2	105,4	133,0	144,1	152,9	166,7
Mai	138,7	137,4	157,3	118,5	117,7	105,4	137,3	144,1	153,8	166,5
Juni	139,0	137,8	156,9	118,3	118,2	105,4	141,2	144,1	155,7	169,4
Juli	138,5	137,1	153,4	118,4	118,3	105,4	134,8	144,1	157,3	170,6
Aug.	138,9	137,7	151,9	120,0	117,0	105,4	135,6	144,1	158,1	171,7
Sept.	140,4	139,3	153,3	122,0	118,8	105,4	137,9	144,1	163,4	184,0
Okt.	141,0	139,9	154,7	122,6	119,9	110,2	135,6	144,1	165,0	186,4
Nov.	141,6	140,8	156,0	123,1	121,1	112,2	139,3	144,1	165,1	187,5
Dez.	142,2	141,5	157,4	124,0	122,4	112,2	142,0	144,1	164,6	186,9
1976 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirtschafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhaltung von Maschinen und Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien			zusammen	Acker- schlepper	Land- maschinen und Geräte
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,6	82,1	89,1	89,1	89,6	89,8	82,3	92,3	96,4	90,5
1969 D	96,1	85,8	91,6	91,4	91,5	91,9	86,0	93,9	96,0	93,2
1971 D	105,8	110,8	109,6	110,1	107,9	108,0	110,9	107,0	105,4	107,3
1972 D	111,3	118,5	117,6	118,9	112,5	113,9	118,8	112,3	110,6	112,6
1973 D	117,8	126,6	128,9	131,9	117,7	121,1	127,0	119,1	113,9	121,2
1974 D	128,1	135,0	145,1	144,6	131,1	132,1	135,9	130,9	119,3	136,6
1975 D	136,3	138,2	157,9	163,6	139,6	142,3	139,4	143,3	130,9	149,7
1974 Okt.	130,9	137,5	149,7	154,7	135,5	136,6	138,5	136,0	122,2	143,4
Nov.	131,9	137,1	151,3	156,4	136,6	136,8	138,1	136,4	122,5	143,9
Dez.	132,4	137,1	151,7	156,6	136,8	137,1	138,1	136,8	122,6	144,3
1975 Jan.	133,5	137,1	153,1	158,4	136,6	138,5	138,1	138,6	124,8	145,6
Febr.	134,5	136,5	155,2	160,6	137,9	140,0	137,8	140,8	129,3	146,7
März	135,1	136,5	155,8	161,2	138,5	141,0	137,8	142,0	129,3	148,1
April	135,8	136,5	156,8	162,3	139,0	141,7	137,8	143,0	129,7	149,5
Mai	136,0	139,0	158,2	163,8	139,5	142,7	140,1	143,5	130,9	149,8
Juni	136,3	139,0	158,3	164,0	139,6	142,6	140,1	143,5	130,9	149,8
Juli	136,4	139,0	158,6	164,2	140,3	142,8	140,1	143,7	132,0	149,7
Aug.	136,4	139,0	159,1	164,9	140,5	142,8	140,3	143,6	132,0	149,5
Sept.	137,1	139,0	159,4	165,1	140,6	143,5	140,2	144,6	132,0	151,2
Okt.	137,8	139,0	159,8	165,6	140,9	144,1	140,2	145,3	132,7	152,3
Nov.	138,3	139,0	160,3	166,2	141,0	144,1	140,2	145,3	133,4	152,2
Dez.	138,8	139,0	160,3	166,3	140,9	144,1	140,2	145,5	133,4	152,4
1976 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,3	81,8	88,7	88,7	89,2	89,4	81,9	91,9	95,9	90,1
1969 D	96,1	85,8	91,6	91,4	91,5	91,9	86,0	93,9	96,0	93,2
1971 D	105,8	110,8	109,6	110,1	107,9	108,0	110,9	107,0	105,4	107,3
1972 D	111,3	118,5	117,6	118,9	112,5	113,9	118,8	112,3	110,6	112,6
1973 D	117,8	126,6	128,9	131,9	117,7	121,1	127,0	119,1	113,9	121,2
1974 D	128,1	135,0	145,1	144,6	131,1	132,1	135,9	130,9	119,3	136,6
1975 D	136,3	138,2	157,9	163,6	139,6	142,3	139,4	143,3	130,9	149,7
1974 Okt.	130,9	137,5	149,7	154,7	135,5	136,6	138,5	136,0	122,2	143,4
Nov.	131,9	137,1	151,3	156,4	136,6	136,8	138,1	136,4	122,5	143,9
Dez.	132,4	137,1	151,7	156,6	136,8	137,1	138,1	136,8	122,6	144,3
1975 Jan.	133,5	137,1	153,1	158,4	136,6	138,5	138,1	138,6	124,8	145,6
Febr.	134,5	136,5	155,2	160,6	137,9	140,0	137,8	140,8	129,3	146,8
März	135,1	136,5	155,8	161,2	138,5	141,0	137,8	142,0	129,3	148,1
April	135,8	136,5	156,8	162,3	139,0	141,7	137,8	143,0	129,7	149,5
Mai	136,0	139,0	158,2	163,8	139,5	142,6	140,1	143,5	130,9	149,8
Juni	136,3	139,0	158,3	164,0	139,6	142,6	140,1	143,5	130,9	149,8
Juli	136,4	139,0	158,6	164,2	140,3	142,8	140,1	143,7	132,0	149,7
Aug.	136,4	139,0	159,1	164,9	140,5	142,8	140,3	143,6	132,0	149,5
Sept.	137,1	139,0	159,4	165,1	140,6	143,5	140,2	144,6	132,0	151,2
Okt.	137,8	139,0	159,8	165,6	140,9	144,1	140,2	145,3	132,7	152,3
Nov.	138,3	139,0	160,3	166,2	141,0	144,1	140,2	145,3	133,4	152,2
Dez.	138,8	139,0	160,3	166,3	140,9	144,1	140,2	145,5	133,4	152,4
1976 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie M, Reihe 4.

Zum Aufsatz: „Preisindizes der Landwirtschaft auf Basis 1970“
Wägungsschema zum Index der Erzeugerpreise landwirtschaftliche Produkte
1970 = 100

Warengruppe Ware Leistung	Neue Wägungszahl 1)		Alte Wägungszahl 2)	Warengruppe Ware Leistung	Neue Wägungszahl 1)		Alte Wägungszahl 2)
	ohne	einschl.			ohne	einschl.	
	Umsatz- (Mehrwert-) steuer				Umsatz- (Mehrwert-) steuer		
	‰			‰			
landwirtschaftliche Produkte insgesamt	1 000	1 000	1 000	Erbsen	1,09	1,09	1,65
landwirtschaftliche Produkte ohne Milch	773,99	774,13	733,54	Gurken, Freiland	0,06	0,06	0,17
landwirtschaftliche Produkte ohne Sonderkulturerzeugnisse 3)	885,39	884,83	929,57	Unterglasware	0,41	0,41	0,44
Pflanzliche Produkte	262,40	262,86	250,18	Einleggurken	0,38	0,38	1,17
Pflanzliche Produkte ohne Sonderkulturerzeugnisse 3)	147,79	147,69	179,75	Buschbohnen	1,22	1,22	1,21
Getreide und Hülsenfruchte	72,54	72,48	87,41	Stangenbohnen	0,19	0,19	0,22
Getreide	72,47	72,42	87,19	Dicke Bohnen	0,25	0,25	0,34
Weizen	36,67	36,65	49,31	Spargel	1,75	1,75	1,82
Roggen	10,63	10,62	17,83	Tomaten, Freiland	0,19	0,19	0,47
Futtergerste	8,04	8,03	0,13	Unterglasware	0,37	0,37	0,35
Braugerste	11,35	11,34	19,57	Rote Bete	—	—	0,09
Brennigerste	0,37	0,37	—	Kohlrabi	0,50	0,50	—
Futterhafer	4,13	4,13	0,35	Champignons	2,09	2,09	—
Mais	1,28	1,28	—	Weinmost	22,45	23,06	16,23
Hülsenfruchte (Speiseerbsen)	0,07	0,06	0,22	Weinmost, weiß	18,92	19,43	—
Saatgut	11,66	11,65	10,91	rot	3,53	3,63	—
Weizen	3,82	3,81	—	Forstbaumschulerzeugnisse	1,22	1,23	—
Roggen	—	—	3,72	Fichte, vierjähriger Sämling	0,41	0,41	—
Kartoffeln, mittelspat bis spät	1,78	1,78	2,32	Rotbuche, dreijähriger Sämling	0,41	0,41	—
Kartoffeln, mittelfruh	0,97	0,97	3,47	Douglasie, dreijähriger Sämling	0,40	0,41	—
Zuckerrüben	0,14	0,14	0,35	Obstbaumschulerzeugnisse	1,22	1,22	—
Futterrüben	0,14	0,14	0,35	Äpfel, Viertelstamm (Cox Orange)	0,81	0,81	—
Rotklee	0,03	0,03	0,35	Schattenmorelle, Busch	0,41	0,41	—
Deutsches Weidelgras	0,19	0,19	—	Ziergeholzbaumschulerzeugnisse	5,69	5,69	—
Welsches Weidelgras	—	—	0,35	Edelrosen, I. Qual. (vered. Busch)	0,82	0,82	—
Wiesenschwingel	0,34	0,34	—	Thuja occidentalis	0,81	0,81	—
Wiesensrispe	0,19	0,19	—	Picea omorica	1,22	1,22	—
Buschbohnen	0,37	0,37	—	Forsythia intermedia Spectabilis	0,81	0,81	—
Kopfsalat, Freiland	0,19	0,19	—	Syringa vulgaris Hybriden	0,81	0,81	—
Treibhaus	0,18	0,18	—	Rhododendron, großblumige Hybriden	1,22	1,22	—
Weißkohl	0,38	0,38	—	Schnittblumen	17,70	17,67	—
Möhren	0,28	0,28	—	Treibrosen	5,06	5,06	—
Begonia „Organdy“	0,59	0,59	—	Freilandrosen	0,59	0,59	—
Cyclamen persicum	0,78	0,78	—	Treibtulpen	—	—	—
Astern Prinzess	0,44	0,44	—	Edelnelken	3,50	3,50	—
Viola wittrockiana	0,41	0,41	—	Chrysanthemen	2,85	2,84	—
Primula acaulis Primiere 72	0,44	0,44	—	Asparagus sprengeri	—	—	—
Hackfrüchte	57,40	57,37	75,93	Schnittastern	2,85	2,84	—
Speisekartoffeln	28,83	28,81	40,74	Gtadiolen	2,85	2,84	—
Fabrikkartoffeln	2,03	2,03	1,38	Topfpflanzen	17,63	17,62	—
Zuckerrüben	26,45	26,44	33,81	Cyclamen	5,28	5,28	—
Kohlrüben	0,09	0,09	—	Hortensien	—	—	—
Ölpflanzen	3,66	3,66	2,47	Azaleen	3,50	3,50	—
Raps	3,66	3,66	2,47	Ficus decora	3,50	3,50	—
Heu und Stroh	2,53	2,53	3,03	Pelargonium zonale	5,35	5,34	—
Wiesensheu	1,66	1,66	1,73	Tierische Produkte	737,60	737,14	749,82
Kleehheu	—	—	0,43	Schlachtvieh insgesamt	400,00	399,75	390,84
Roggenstroh	—	—	0,35	Ochsen	—	—	5,63
Weizenstroh	0,87	0,87	0,52	Bullen, Kl. A	80,38	80,34	63,25
Sonderkulturerzeugnisse 3)	114,61	115,17	70,43	Kühe, Kl. B	47,77	47,74	45,93
Genüßmittelpflanzen	8,00	8,00	9,83	Farsen, Kl. A	26,86	26,84	32,38
Tabak	1,97	1,97	2,21	Kälber, Kl. A	14,41	14,40	22,90
Hopfen, Hallertauer	5,08	5,06	6,28	Schweine, Kl. c	214,67	214,53	209,49
Spalter	0,97	0,97	1,34	Schafvieh, Kl. A	1,31	1,31	1,91
Obst	23,04	23,03	25,97	Schlachtgeflügel	14,60	14,59	9,35
Äpfel	8,35	8,34	10,61	Suppenhühner, lebend	1,60	1,60	2,07
Birnen	1,84	1,84	3,03	geschlachtet	1,59	1,59	2,06
Erdbeeren	1,41	1,41	1,38	Jungmastgeflügel, lebend	4,47	4,47	1,07
Johannisbeeren, rote	0,69	0,69	1,21	geschlachtet	4,47	4,47	1,06
schwarze	0,25	0,25	0,48	Schlachtenten, lebend	0,66	0,66	0,94
Süßkirschen	3,72	3,72	3,42	geschlachtet	0,65	0,65	0,93
Sauerkirschen	1,41	1,41	1,73	Schlachtgänse, lebend	0,14	0,14	0,61
Zwetschgen, Pflaumen	3,47	3,47	3,58	geschlachtet	0,14	0,14	0,61
Pfirsiche	0,34	0,34	0,52	Puten, lebend	0,44	0,44	—
Mirabellen und Renekloden	0,25	0,25	—	geschlachtet	0,44	0,43	—
Aprikosen	0,09	0,09	—	Nutz- und Zuchtvieh	52,62	52,59	45,02
Stachelbeeren	0,59	0,59	—	Rinder, Milchkühe	30,64	30,62	30,30
Himbeeren	0,44	0,44	—	Schweine, Ferkel	11,26	11,25	13,85
Walnüsse	0,19	0,19	—	Geflügel, Jungthennen	7,82	7,82	—
Gemüse	17,66	17,65	18,40	Bruteier	2,03	2,03	—
Weißkohl	1,47	1,47	1,86	Sonstiges, Pferde	0,87	0,87	0,87
Wirsingkohl (einschl. Grünkohl)	0,53	0,53	0,78	Milch	226,01	225,87	266,46
Rotkohl	0,81	0,81	0,69	Eier	56,25	56,21	46,89
Blumenkohl	1,28	1,28	1,47	Hühnerier ab Hof, unsortiert	22,51	22,49	18,76
Möhren	1,50	1,50	1,69	ab Kennz.-Stelle, Kl. 4	33,74	33,72	28,13
Kopfsalat, Freiland	1,22	1,22	1,30	Wolle	0,19	0,19	0,61
Unterglasware	0,22	0,22	0,30	Wolle, halbschürig	—	—	0,06
Spinat	0,56	0,56	0,56	vollschurig	—	—	0,55
Sellerie	0,56	0,56	0,65	Vollschur in Schweiß	0,10	0,10	—
Porree	0,63	0,63	0,43	Vollschur chem. rein ohne jegl. Spesen	0,09	0,09	—
Zwiebeln	0,13	0,12	0,26	Bienenhonig	2,53	2,53	—
Rosenkohl	0,25	0,25	0,48				

1) Neue Gewichtung nach den Verkaufserlösen 1970. — 2) Alte Gewichtung nach den Verkaufserlösen 1961/62 bis 1962/63. — 3) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genüßmittelpflanzen, Obst, Gemüse, Weinmost, Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

1970 = 100

Jahr 11 Monat	Landwirtschaftliche Produkte					Pflanzliche Produkte						
	insgesamt	ohne			insgesamt	ohne Sonderkultur- erzeugnisse 2)	Getreide und Hulsenfruchte	Saatgut	Hackfruchte		Öl- pflanzen	Heu und Stroh
		Milch	Sonderkultur- erzeugnisse 2)						zusammen	darunter Speise- kartoffeln		
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsbeitrag												
1968 D	102,1	101,3	101,7	100,5	97,0	103,5	86,2	91,1	75,7	107,1	77,1	
1969 D	108,4	109,6	107,3	112,3	108,8	102,6	94,6	120,5	134,0	109,7	84,8	
1971 D	103,9	102,8	101,1	108,2	94,6	99,9	93,2	87,0	73,7	100,8	113,8	
1972 D	114,4	114,2	112,0	116,4	103,4	100,8	93,2	109,4	114,0	100,7	91,7	
1973 D	121,6	122,8	120,8	117,5	109,5	102,8	99,3	121,6	137,1	103,6	89,2	
1974 D	117,6	115,7	116,4	115,1	105,6	109,4	105,6	100,1	83,1	113,7	107,2	
1975 D	133,2	131,3	131,3	140,7	135,0	119,9	109,6	160,9	189,8	122,5	131,0	
1974 Okt.	119,4	116,2	118,1	116,1	105,3	112,5	102,8	94,2	71,1	115,3	108,9	
Nov.	122,2	118,6	120,7	118,9	107,4	115,6	102,6	95,2	73,2	114,6	122,7	
Dez.	122,3	119,2	120,7	119,7	108,3	117,0	102,4	92,3	74,3	114,0	125,1	
1975 Jan.	120,6	116,9	118,6	120,5	108,0	118,0	102,8	95,2	73,2	112,1	130,0	
Febr.	122,3	118,9	120,2	121,0	107,7	118,1	102,9	94,3	71,4	112,1	128,4	
März	124,7	121,8	122,4	123,3	108,0	117,8	106,7	94,9	72,6	112,1	125,7	
April	126,4	124,0	123,4	127,5	110,4	118,3	106,5	100,4	83,6	112,1	125,9	
Mai	127,1	124,6	124,8	126,2	111,7	118,7	106,8	103,1	89,1	112,1	125,7	
Juni	127,9	125,6	125,7	126,6	112,5	118,7	106,8	105,3	93,4	112,1	124,7	
Juli	129,9	127,7	128,6	137,0	134,4	118,3	106,7	162,1	206,4	114,3	123,5	
Aug.	132,5	130,2	132,6	133,0	134,2	118,1	106,7	161,3	204,9	125,8	118,4	
Sept.	136,1	133,7	136,5	133,4	133,8	120,1	106,9	157,2	183,4	125,2	130,8	
Okt.	138,2	135,3	137,5	139,0	135,7	121,7	111,2	158,7	185,3	125,5	143,8	
Nov.	142,6	139,9	141,3	147,4	143,8	123,1	118,8	175,9	219,6	126,3	148,5	
Dez.	146,5	144,2	144,9	153,0	148,1	124,5	118,9	185,2	238,1	126,0	148,9	
Einschl. pauschalierte Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsbeitrag über die Mehrwertsteuer												
1968 D	99,4	98,7	98,9	98,1	94,2	100,6	83,8	88,6	73,6	104,1	74,9	
1969 D	105,5	106,8	104,3	109,6	105,8	99,8	92,0	117,1	130,3	106,7	82,4	
1971 D	104,0	102,9	101,1	108,3	94,6	99,9	93,3	87,0	73,7	100,8	113,8	
1972 D	114,5	114,3	112,0	116,5	103,4	100,9	93,2	109,3	113,9	100,7	91,7	
1973 D	121,6	122,8	120,8	117,5	103,5	102,6	99,3	121,6	137,1	103,5	88,2	
1974 D	117,6	115,7	116,4	115,0	105,6	109,4	105,6	100,1	83,1	113,7	107,2	
1975 D	134,4	132,6	132,5	141,9	136,3	120,6	109,6	162,4	191,6	123,7	132,3	
1974 Okt.	119,1	105,8	117,7	114,7	103,3	112,5	102,8	90,7	71,1	115,3	108,9	
Nov.	121,9	118,2	120,3	117,8	105,4	115,6	102,6	91,8	73,2	114,6	122,7	
Dez.	122,0	118,8	120,4	118,6	106,3	117,0	102,4	92,3	74,3	114,0	125,0	
1975 Jan.	121,7	118,0	119,7	121,5	109,0	119,2	103,8	96,0	73,8	113,2	131,2	
Febr.	123,4	120,9	121,3	122,0	108,6	119,1	103,9	95,1	72,0	113,2	129,7	
März	125,8	122,9	123,5	124,3	109,0	118,8	107,7	95,7	73,3	113,2	126,9	
April	127,6	125,1	124,6	128,5	111,4	119,3	107,5	101,3	84,4	113,2	127,1	
Mai	128,3	125,7	126,0	127,2	112,7	119,9	107,8	104,1	89,9	113,2	126,8	
Juni	129,0	126,8	126,9	127,7	113,5	119,8	107,8	106,3	94,3	113,2	125,8	
Juli	131,0	128,9	129,7	138,1	135,6	119,4	107,7	163,5	208,3	115,4	124,6	
Aug.	133,6	131,4	133,8	134,2	135,4	119,2	107,7	162,8	206,8	126,9	119,5	
Sept.	138,3	136,3	137,7	138,5	135,0	121,2	107,9	158,6	185,1	126,3	132,0	
Okt.	139,3	136,5	138,6	140,2	136,9	122,8	112,3	160,1	187,0	126,7	145,1	
Nov.	143,9	141,1	142,6	148,7	145,1	124,2	119,9	177,5	221,7	127,5	149,9	
Dez.	147,8	145,5	146,2	154,3	149,4	125,6	120,0	186,9	240,3	127,2	150,2	

Jahr 11 Monat	Pflanzliche Produkte										
	Sonderkulturerzeugnisse 2)										
	zusammen	Genuß- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Baumschul- erzeugnisse	Schnittblumen und Topfpflanzen					
						zusammen	Schnittblumen			Topfpflanzen	
zusammen							darunter	rosen	nelken	Cyclamen	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsbeitrag											
1968 D	105,1	66,8	109,6	108,9	96,1	97,1	96,3	94,5	98,5	97,8	100,9
1969 D	116,7	84,3	123,5	122,2	94,0	97,6	98,2	97,4	103,9	97,0	99,3
1971 D	125,8	121,9	120,5	106,2	109,1	102,5	104,5	106,0	105,4	100,5	101,7
1972 D	133,1	101,8	177,9	119,2	117,5	109,0	106,1	114,7	102,5	103,9	107,4
1973 D	127,8	83,2	177,2	138,6	127,2	138,6	104,2	108,8	108,8	106,1	105,1
1974 D	127,3	73,8	171,6	145,5	134,1	108,3	104,0	102,2	102,5	112,6	109,0
1975 D	147,9	67,6	218,6	153,6	138,2	112,4	111,3	105,6	114,4	113,5	110,7
1974 Okt.	130,0	76,5	179,4	148,1	136,5	109,7	112,4	110,2	132,6	106,9	109,8
Nov.	133,8	71,3	188,1	150,3	136,5	115,5	124,3	129,4	141,5	108,6	111,7
Dez.	134,4	71,8	184,4	141,5	136,5	125,0	139,9	164,2	154,9	110,1	114,3
1975 Jan.	136,6	69,8	197,0	146,1	136,5	122,1	137,5	162,4	139,1	106,7	107,3
Febr.	138,3	69,5	202,8	151,0	136,5	121,4	138,1	166,2	130,5	104,6	106,6
März	143,0	69,5	210,9	164,4	136,5	124,9	135,3	152,7	131,7	114,4	101,6
April	149,5	69,5	225,2	190,5	136,5	123,6	132,7	141,4	114,2	114,5	103,9
Mai	144,9	69,5	196,1	207,3	136,5	119,1	124,1	130,9	114,9	114,1	104,9
Juni	144,8	69,5	210,6	226,3	136,5	99,9	94,3	78,6	90,1	105,6	104,3
Juli	140,4	69,5	246,4	166,2	136,5	92,3	79,6	63,4	66,4	105,0	109,3
Aug.	131,6	69,5	211,9	145,5	138,5	96,3	89,8	64,3	87,0	102,8	105,2
Sept.	133,0	63,6	201,8	152,1	138,5	105,2	106,1	80,6	105,8	104,3	108,2
Okt.	143,2	73,7	197,2	144,0	140,5	113,8	121,9	104,9	125,6	105,7	111,7
Nov.	152,1	73,9	197,5	189,6	140,5	119,7	132,9	126,7	134,6	106,4	114,1
Dez.	159,3	73,9	197,6	208,5	140,5	133,5	159,1	161,2	164,0	107,9	117,4
Einschl. pauschalierte Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsbeitrag über die Mehrwertsteuer											
1968 D	103,1	64,9	106,6	105,9	93,5	97,1	94,7	95,4	95,7	95,2	98,2
1969 D	114,6	82,3	120,1	118,5	91,4	97,6	95,5	94,7	101,0	94,3	96,6
1971 D	125,8	121,9	120,5	106,2	109,1	102,5	104,6	106,0	105,4	100,5	101,6
1972 D	133,2	101,8	177,9	119,2	117,5	109,0	106,1	114,7	102,5	103,9	107,3
1973 D	127,8	83,2	177,2	138,6	127,4	104,2	102,3	108,8	104,8	106,1	105,1
1974 D	127,1	73,8	171,6	145,6	134,1	108,3	104,0	102,2	102,5	112,6	109,0
1975 D	149,1	68,2	220,6	155,0	139,5	113,5	112,4	106,6	115,4	114,6	111,8
1974 Okt.	129,9	76,6	179,4	148,2	136,5	109,7	112,4	110,2	132,6	106,9	109,8
Nov.	133,8	72,4	188,1	150,4	136,5	115,5	124,3	129,4	141,5	108,6	111,7
Dez.	134,3	72,9	184,3	141,5	136,5	125,1	140,0	164,3	154,9	110,1	114,3
1975 Jan.	137,5	70,4	198,8	147,5	137,8	123,3	138,8	163,9	140,3	107,7	108,4
Febr.	139,2	70,2	204,7	152,5	137,8	122,5	139,5	167,7	131,8	105,6	101,6
März	144,0	70,1	212,8	166,0	137,8	126,1	136,6	154,1	132,9	115,5	102,5
April	150,5	70,1	227,2	192,3	137,8	124,8	133,9	142,7	115,3	115,6	104,9
Mai	145,9	70,1	197,9	209,2	137,8	120,2	125,3	132,1	115,9	115,2	106,9
Juni	145,8	70,1	212,5	228,4	137,8	100,9	95,1	79,3	90,9	106,7	105,4
Juli	141,4	70,1	248,7	167,8	137,8	93,1	80,3	64,0	67,1	106,0	110,3
Aug.	132,6	70,1	213,8	146,8	139,8	97,3	90,9	64,9	87,8	103,8	106,3
Sept.	143,0	64,1	203,7	153,6	139,8	106,2	107,1	81,4	106,8	105,3	109,2
Okt.	144,3										

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

1970 = 100

Jahr 1) Monat	Tierische Produkte									
	insgesamt	Schlachtvieh				Schlacht- geflügel	Nutz- und Zuchtvieh	Milch 3)	Eier	Wolle
		zusammen	Großschlachtvieh		darunter					
			zusammen	Rindvieh							Schweine
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsausgleich										
1968 D	102,7	96,0	95,7	101,2	91,3	104,6	101,1	104,8	142,9	129,6
1969 D	107,0	104,3	104,2	104,7	103,9	106,0	109,1	104,1	136,1	137,9
1971 D	102,4	95,8	95,8	101,4	91,3	95,0	99,1	107,6	130,4	85,7
1972 D	113,7	111,1	111,7	125,8	101,1	95,8	117,0	115,1	124,3	97,9
1973 D	123,1	122,1	122,3	125,2	120,5	115,7	121,2	117,5	155,0	102,0
1974 D	118,5	111,8	111,8	122,5	104,2	110,1	118,3	124,1	144,1	102,0
1975 D	130,6	125,6	126,3	137,7	118,2	108,4	133,9	139,7	128,4	101,0
1974 Okt.	120,6	112,2	112,3	123,6	104,4	107,0	112,8	130,4	148,5	102,0
1974 Nov.	123,3	113,5	113,8	124,6	106,1	107,8	114,1	134,6	155,9	102,0
1974 Dez.	123,2	115,1	115,3	125,1	108,4	107,8	118,3	136,5	146,7	102,0
1975 Jan.	120,7	112,7	112,9	126,3	102,9	106,9	121,3	133,4	125,3	93,6
1975 Febr.	122,7	116,0	116,3	127,1	108,0	107,0	127,1	133,8	121,8	93,6
1975 März	125,2	118,7	119,2	133,1	108,7	106,7	128,6	134,8	129,8	94,2
1975 April	126,1	118,7	119,2	136,0	106,5	106,7	133,3	134,8	136,2	96,9
1975 Mai	127,4	122,0	122,6	140,8	109,4	107,0	137,3	135,7	123,1	105,6
1975 Juni	128,3	125,6	126,3	141,7	115,5	106,6	141,2	135,5	106,7	101,6
1975 Juli	127,4	124,1	124,8	140,0	114,4	106,6	134,3	137,6	103,2	101,6
1975 Aug.	132,3	129,8	130,6	139,8	124,8	106,4	134,9	140,3	116,1	99,8
1975 Sept.	137,0	133,9	134,8	141,3	130,6	108,8	137,1	144,2	130,2	99,8
1975 Okt.	137,9	134,6	135,5	141,9	131,4	110,7	134,8	148,1	122,4	108,0
1975 Nov.	140,9	135,6	136,5	141,5	133,8	111,7	138,8	151,9	135,2	108,0
1975 Dez.	144,2	137,1	138,0	142,0	135,5	112,1	142,2	154,4	155,4	111,2
Einschl. pauschalierte Umsatz- (Mehrwert-) steuer und Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer										
1968 D	99,8	93,4	93,0	98,4	88,8	101,8	98,5	101,8	139,0	126,1
1969 D	104,0	101,4	101,3	101,7	101,1	103,2	106,3	101,2	132,3	134,1
1971 D	102,4	95,8	95,8	101,4	91,3	95,0	99,1	107,6	130,4	85,7
1972 D	113,7	111,1	111,7	125,8	101,1	95,8	117,0	115,1	124,3	97,9
1973 D	123,1	122,1	122,3	125,2	120,5	115,7	121,2	117,5	155,0	102,0
1974 D	118,5	111,8	111,8	122,5	104,2	110,1	118,3	124,1	144,0	102,0
1975 D	131,8	126,8	127,5	139,0	119,3	109,5	135,2	140,9	127,0	102,0
1974 Okt.	120,6	112,2	112,3	123,6	104,4	107,0	112,8	130,4	148,4	102,0
1974 Nov.	123,3	113,5	113,8	124,6	106,1	107,8	114,1	134,6	155,9	102,0
1974 Dez.	123,2	115,1	115,3	125,1	108,4	107,8	118,3	132,7	146,7	102,0
1975 Jan.	121,8	113,8	114,0	127,5	103,9	108,0	122,5	134,6	126,5	94,5
1975 Febr.	123,8	117,1	117,4	128,3	109,0	108,1	128,3	135,0	122,9	94,5
1975 März	126,4	119,8	120,3	134,3	109,7	107,7	129,8	136,0	131,0	95,1
1975 April	126,2	119,8	120,3	137,3	107,5	107,8	134,6	136,0	137,5	98,0
1975 Mai	126,6	123,2	123,8	142,1	110,5	109,1	138,9	137,0	124,2	106,7
1975 Juni	129,5	126,8	127,5	143,0	116,8	107,7	142,5	136,8	107,7	102,6
1975 Juli	128,5	125,3	126,0	141,2	115,5	107,7	135,6	138,4	104,2	102,6
1975 Aug.	133,4	131,0	131,9	141,1	128,0	107,5	136,1	141,2	117,2	100,8
1975 Sept.	138,3	135,1	136,1	142,6	131,8	109,9	138,3	145,5	131,4	100,8
1975 Okt.	139,0	135,9	136,8	143,2	132,7	111,8	136,0	148,8	123,6	109,2
1975 Nov.	142,1	136,8	137,7	142,8	135,0	112,8	140,1	153,3	136,4	109,2
1975 Dez.	145,5	138,3	139,3	143,3	136,7	113,2	143,5	155,8	156,8	112,4

Siehe auch Fachserie M, Reihe 4.

1) Die Jahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wagung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen (bei Schnittblumen und Topfpflanzen Wagung der Monatsdurchschnittsmeßzahlen mit den entsprechenden monatlichen Umsätzen) im Kalenderjahr 1970. - 2) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte 1)

1962 = 100

Forstwirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) ²⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz					Gruben- holz	Faser- holz	Brenn-	
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B				Kiefer B
				A	B					
Einschl. pauschalierte Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1972 D	102,0	101,2	113,4	104,3	100,7	100,4	98,0	85,7	102,4	119,3
1973 D	105,1	106,2	139,7	107,8	100,5	103,3	103,3	85,5	96,4	114,6
1974 D	124,6	126,9	200,1	123,5	119,8	120,5	117,5	98,6	110,6	132,3
1975 D	126,0	125,0	195,3	130,9	127,2	118,1	112,9	107,1	128,1	146,2
1974 Sept.	123,3	124,7	183,3	122,8	119,3	121,1	110,8	101,9	112,7	132,4
1974 Okt.	121,7	122,3	169,2	129,8	119,2	119,8	108,2	104,2	114,3	135,3
1974 Nov.	122,5	123,4	186,2	131,1	120,3	118,9	108,8	105,4	113,2	134,5
1974 Dez.	122,0	121,5	165,5	127,0	124,7	117,6	110,5	101,2	126,2	133,5
1975 Jan.	128,6	128,3	196,6	131,8	129,5	121,7	117,1	105,2	130,1	144,0
1975 Febr.	130,1	129,4	210,5	132,6	130,9	121,5	115,8	106,9	133,2	148,4
1975 März	128,3	127,5	208,9	131,6	129,6	119,7	113,3	106,7	130,4	147,7
1975 April	127,5	126,2	209,1	131,1	128,5	117,4	114,0	109,5	131,7	148,5
1975 Mai	125,8	124,2	187,8	129,9	128,1	117,6	113,2	107,1	131,9	147,9
1975 Juni	125,3	123,8	184,0	132,4	126,8	117,7	112,9	108,8	129,3	148,2
1975 Juli	122,7	120,3	173,7	130,1	122,8	116,1	106,2	106,9	129,1	151,8
1975 Aug.	121,9	120,0	179,3	130,1	121,9	114,8	106,9	107,8	127,2	145,8
1975 Sept.	120,8	118,8	176,5	121,9	121,0	114,0	104,8	109,9	126,7	143,2
1975 Okt.	118,2	116,7	166,5	121,9	117,6	113,5	101,1	109,0	118,2	142,0
1975 Nov.	119,1	117,9	169,4	121,5	118,8	114,7	101,7	107,1	121,6	137,2
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1972 D	99,0	98,3	110,1	101,3	97,8	97,5	95,1	83,2	99,4	115,8
1973 D	102,0	103,1	135,6	104,7	97,6	100,3	100,3	83,0	93,6	111,3
1974 D	121,0	123,2	194,3	119,9	116,3	117,0	114,1	95,7	107,4	128,4
1975 D	121,3	120,3	188,0	126,1	122,5	113,6	108,6	103,1	123,3	140,7
1974 Sept.	119,7	121,1	178,0	119,2	115,8	117,6	107,6	98,9	109,4	128,5
1974 Okt.	118,2	118,7	164,3	126,0	115,7	116,3	105,0	101,2	111,0	131,4
1974 Nov.	118,9	119,8	180,8	127,3	116,8	115,4	105,6	102,3	109,9	130,6
1974 Dez.	118,4	118,0	160,7	123,3	121,1	114,2	107,3	98,3	122,5	129,6
1975 Jan.	123,7	123,4	189,0	126,7	124,5	117,0	112,6	101,2	125,1	138,5
1975 Febr.	125,1	124,4	202,4	127,5	125,9	116,8	111,3	102,8	128,1	142,7
1975 März	123,4	122,6	200,9	126,5	124,6	115,1	108,9	102,6	125,4	142,0
1975 April	122,6	121,3	201,1	126,1	123,6	112,9	109,6	105,3	126,6	142,8
1975 Mai	121,0	119,4	180,6	124,9	123,2	113,1	108,8	103,0	126,8	142,2
1975 Juni	120,5	119,0	176,9	127,3	121,9	113,2	108,6	104,6	124,3	142,5
1975 Juli	118,0	115,7	167,0	125,1	118,1	111,6	102,1	102,8	124,1	140,2
1975 Aug.	117,2	115,4	172,4	125,1	117,2	110,4	102,8	103,7	122,3	140,2
1975 Sept.	116,2	114,2	169,7	117,2	116,3	109,6	100,8	105,7	121,8	137,7
1975 Okt.	113,7	112,2	160,1	117,2	113,1	109,1	97,2	104,8	113,7	136,5
1975 Nov.	114,5	113,4	162,9	116,8	114,2	110,3	97,8	103,0	116,9	131,9

Siehe auch Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten. - 2) Die Forstwirtschaftsjahresdurchschnitte wurden berechnet durch Wagung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Gute- bzw. Starkeklassen mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Forstwirtschaftsjahr 1962.

Index der Grundstoffpreise¹⁾ umbasiert auf 1970 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie												
	Grundstoffe			Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft						
							insgesamt			Bergbauliche Erzeugnisse, Erzeugnisse der Energiewirtschaft, Wasser			
	insgesamt	inland	ausland.	zusammen	inland.	ausland	zusammen	inland	ausland.	inlandsch und ausländisch	Kohle, Erdöl 2)	Erze	Strom, Gas, Wasser
1971 D	100,9	101,8	98,3	99,1	99,6	98,0	101,5	102,4	98,4	109,0	113,6	96,2	103,7
1972 D	104,3	106,5	97,9	108,9	112,0	102,8	102,9	105,0	95,8	110,1	113,4	90,8	110,9
1973 D	115,3	115,7	114,1	119,9	118,4	128,8	113,9	115,0	110,2	120,0	125,3	102,4	115,5
1974 D	137,4	132,1	152,6	121,2	116,2	131,0	142,3	136,3	162,2	177,7	209,2	128,5	124,1
1975 D	137,7	135,4	144,1	124,1	127,6	117,2	141,8	137,6	156,1	195,9	231,2	121,9	144,8
1974 Okt.	139,6	134,8	153,5	121,4	117,3	129,6	145,2	139,5	164,1	188,1	222,9	119,3	131,2
1974 Nov.	138,7	134,6	150,5	121,2	120,0	123,6	144,1	138,5	162,4	186,9	224,1	113,1	131,3
1974 Dez.	137,9	134,4	148,0	120,7	120,9	120,2	143,1	138,0	160,4	187,0	224,8	110,6	131,4
1975 Jan.	137,9 r	135,4	145,0	117,8 r	119,3 r	114,8	144,0	139,7	158,4	193,7	231,0	122,5	136,8
1975 Febr.	137,0 r	135,1 r	142,4	118,0 r	120,9 r	112,0	142,8	138,9	156,0	192,8	228,5	123,8	138,7 r
1975 März	136,5 r	134,5 r	142,3	119,6 r	122,8 r	113,2	141,7	137,6	155,2	192,3 r	227,4	123,9	139,3 r
1975 April	136,5 r	134,7 r	141,7	119,7 r	122,9 r	113,4	141,7	137,9	154,3 r	192,4	226,1	122,7	143,2
1975 Mai	136,1	134,7	140,3 r	120,1	124,0	112,2	141,1	137,6	152,7	192,3	226,3	119,9	143,8
1975 Juni	135,8 r	134,7	139,3 r	121,2	125,8	112,2	140,3	137,1	151,3 r	191,9	226,0	118,2	143,8
1975 Juli	136,4 r	134,7 r	141,3	123,0 r	125,8 r	117,6	140,5	137,1	151,9	192,4	225,6	118,5	146,4
1975 Aug.	137,7 r	135,2 r	145,0	126,3 r	128,5 r	121,7	141,2	136,9	155,4	194,1	227,4	123,0	146,6
1975 Sept.	138,8 r	136,1 r	146,8	129,0 r	132,2 r	122,6	141,9	137,1	157,6	198,4	234,2	124,1	146,6
1975 Okt.	139,2 r	136,2 r	147,9	129,7 r	134,1 r	120,8	142,1	136,8	159,9	203,4	240,8	121,7	150,8
1975 Nov.	139,4	136,5 r	147,8	131,5 r	136,3 r	122,0	141,9	136,6	159,3	202,6	239,4	122,1	151,0
1975 Dez.	140,6	137,5	149,7	133,3	138,0	124,2	142,9	137,4	161,1	204,1	241,8	122,3	150,9

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie											
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes ³⁾			Grundstoffe industrieller Herkunft								
				zusammen	Steine und Erden	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. Metallhalbzeug	Chemische Erzeugnisse	Fein-keramische Erzeugnisse, Glas und Glaswaren	Bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Kunststoff-erzeugnisse	Leder	Textilien	Grundstoffe d. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbes insgesamt
	inlandsch und ausländisch											
1971 D	99,3	109,6	94,8	100,7	105,5	101,3	104,4	100,9	101,0	99,3	99,9	99,3
1972 D	100,5	114,4	94,0	100,0	108,8	100,8	109,6	96,5	101,1	118,0	105,5	103,8
1973 D	111,6	118,3	106,5	105,4	113,6	120,0	119,4	100,1	102,3	136,2	126,0	116,4
1974 D	132,9	128,5	131,2	137,7	120,8	138,2	124,2	135,3	122,0	130,0	137,7	126,6
1975 D	126,6	134,0	118,2	136,8	126,8	123,6	125,6	152,3	127,2	128,3	124,8	126,2
1974 Okt.	133,3	131,1	128,7	143,0	123,4	135,6	125,2	151,5	126,6	129,1	133,7	130,2
1974 Nov.	132,2	131,0	127,2	142,3	124,6	132,2	124,9	152,1	127,1	129,1	131,8	129,3
1974 Dez.	130,9	131,0	125,2	141,1	125,5	131,2	125,1	152,5	126,7	129,2	129,8	129,4
1975 Jan.	130,5	131,6	125,2	139,9	126,7	128,4	125,6	156,6	128,4	128,1	127,2	125,0
1975 Febr.	129,1	132,5	122,8	139,2	126,9	127,5	125,1	156,3	128,8	127,3	125,2	124,4
1975 März	127,8	133,2	120,4	138,3	126,4	125,3	125,5	156,6	128,4	127,6	123,7	123,9 r
1975 April	127,6	133,9	119,7 r	138,6	126,4	124,2	125,5	156,0	128,8	128,0	124,0	124,8 r
1975 Mai	126,9	134,6	118,2 r	138,3	126,4	123,6	125,4	153,8	127,8	127,6	124,5	123,5 r
1975 Juni	125,8 r	134,7	116,8	136,6	126,3	122,2	125,3	153,0	127,2	126,8	123,7	124,7 r
1975 Juli	125,8 r	134,7	117,0	136,6	126,5	121,8	125,5	151,2	126,0	126,5	123,5	126,3 r
1975 Aug.	126,1	134,9	118,0	136,0	126,5	121,6	126,0	149,8	125,5	126,9	123,9	127,2 r
1975 Sept.	125,5	134,9	116,7	135,1	127,9	121,7	125,8	149,2	125,8	127,1	124,4	129,0 r
1975 Okt.	124,4	134,6	114,4	133,9	127,9	121,8	125,8	148,5	125,4	128,2	124,9	128,6
1975 Nov.	124,2	134,2	113,7	134,3	126,7	122,3	125,7	148,1	126,7	131,1	125,5	128,4
1975 Dez.	125,1	134,2	114,9	135,0	126,8	123,1	125,5	148,3	127,3	133,8	127,1	128,9

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik										
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft					Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft					
	insgesamt			Lebende Tiere	Grundstoffe zur Genußmittelherstellung	insgesamt			Strom, Gas und Wasser	Rohstoffe	Halbwaren u. Vorverz. m. Grundstoffcharakter
	zusammen	inland	ausland.			inland. u. ausland.	zusammen	inland.				ausland.	inland.	inland. u. ausland.
1971 D	99,0	99,6	97,4	96,7	94,2	101,5	102,5	98,6	103,7	105,4	100,6
1972 D	107,5	110,3	100,3	113,1	100,0	103,2	105,2	97,0	110,9	107,8	101,6
1973 D	117,6	118,3	115,7	123,4	99,2	114,5	114,8	113,5	115,5	120,1	113,2
1974 D	120,5	117,7	127,5	113,2	97,3	143,3	137,0	162,6	124,1	177,3	137,6
1975 D	125,0	128,5	116,0	127,6	98,4	142,1	137,8	155,3	144,8	184,2	133,1
1974 Okt.	123,0	120,0	130,8	113,8	95,0	145,4	139,8	162,5	131,2	182,7	138,6
1974 Nov.	123,2	122,0	126,1	116,6	94,5	144,1	138,9	160,2	131,3	179,4	137,7
1974 Dez.	122,8	123,0	122,3	116,1	94,9	143,2	138,2	158,2	131,4	178,5	136,6
1975 Jan.	119,6 r	120,9 r	116,2	114,6	93,3 r	144,3	140,3	156,4	136,8	181,6	137,0
1975 Febr.	119,5 r	122,1 r	112,7	118,0	92,0 r	143,1	139,5	154,2	138,7 r	180,6	135,6
1975 März	120,6 r	123,4 r	113,3	121,0	90,9 r	142,1	138,3	153,8	139,3 r	181,2	134,1
1975 April	120,8 r	123,9 r	112,7 r	121,4	91,4	142,1	138,4	153,2	143,2	180,8	133,8
1975 Mai	120,9	124,8	110,8 r	124,7	92,2	141,5	138,1	152,0	143,8	180,2	133,2
1975 Juni	122,4	127,0	110,6 r	128,0	92,8	140,6	137,3	150,6	143,8	179,1	132,2 r
1975 Juli	124,1 r	127,2 r	116,1	126,4	97,9	140,7	137,2	151,3	146,4	180,4	131,9
1975 Aug.	127,1 r	129,8 r	120,0	131,3	103,3	141,4	137,0	155,0	146,6	183,2	132,2
1975 Sept.	129,9 r	133,5 r	120,5	135,2	104,6	142,0	137,0	157,3	146,6	187,0	132,2
1975 Okt.	130,3 r	134,8 r	118,7	135,8	107,6 r	142,3	136,7	159,4	150,8	191,6	131,3
1975 Nov.	131,8 r	136,5 r	119,4	136,6	107,1 r	142,1	136,5	159,1	151,0	191,2	131,1
1975 Dez.	133,1	137,8	120,8	138,2	108,1	143,3	137,4	161,2	151,0	194,0	132,0

Siehe auch Fachserie M, Reihe 2

1) Vorläufig noch nach den Strukturdaten des Jahres 1962 berechnet. — 2) Mineralerzeugnisse. — 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie ²⁾					Investitions- güter ³⁾	Verbrauchs- güter ³⁾	Bergbauliche Erzeugnisse zusammen
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	zusammen	Grundstoff- u. Produktions- güter-	Erzeugnisse der					
					Investitions- güter-	Verbrauchs- güter-	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1971 D	104,3	104,3	104,2	102,5	106,2	103,9	107,9	104,7	110,7	
1972 D	107,0	106,8	106,6	102,5	109,1	107,5	111,9	108,4	117,0	
1973 D	114,1	114,1	113,9	111,5	113,7	115,5	117,0	116,7	123,1	
1974 D	129,4	129,7	129,1	137,7	124,3	129,0	123,4	127,6	158,0	
1975 D	135,5	134,6	133,3	136,4	133,4	132,5	128,1	138,6	197,2	
1974 Nov.	133,0	133,1	132,0	139,8	127,4	132,6	131,4	133,4	180,4	
1974 Dez.	133,0	133,0	132,0	139,5	127,4	132,4	131,6	133,8	181,2	
1975 Jan.	134,6	134,4	133,1	140,1	130,0	133,0	126,8	135,0	196,1	
1975 Febr.	134,7	134,3	133,0	138,3	131,4	132,9	126,4	136,7	196,5	
1975 März	134,6	134,2	132,9	136,5	132,8	132,6	126,5	137,7	196,5	
1975 April	135,3	134,6	133,2	136,7	133,5	132,6	127,0	138,4	195,4	
1975 Mai	135,4	134,6	133,3	136,2	133,9	132,6	127,3	138,9	195,0	
1975 Juni	135,4	134,5	133,2	136,1	133,8	132,3	127,4	139,0	195,0	
1975 Juli	135,5	134,5	133,1	135,5	134,1	132,1	127,9	139,3	198,4	
1975 Aug.	135,6	134,5	133,2	135,1	134,1	132,3	128,8	139,4	197,5	
1975 Sept.	136,0	135,0	133,6	136,1	134,2	132,3	129,6	139,5	197,9	
1975 Okt.	136,1	134,9	133,5	135,4	134,2	132,4	129,6	139,7	199,1	
1975 Nov.	136,0	134,7	133,3	134,8	134,1	132,5	129,7	139,7	199,1	
1975 Dez.	136,3	135,0	133,6	135,4	134,2	132,8	129,8	139,8	199,4	
1976 Jan.	137,5	136,2	134,6	136,8	135,2	133,8	130,0	141,3	209,3	

Jahr Monat	Bergbaul. Erzeugnisse	Elektrischer Strom, Gas, Wasser		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden	Eisen und Stahl		NE - Metalle und - Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warm- walzwerke		
1971 D	111,9	103,3	102,7	109,5	117,1	108,7	104,4	104,2	84,4	103,3
1972 D	118,4	110,3	109,6	106,7	99,5	113,2	107,4	107,3	79,3	104,0
1973 D	124,2	115,1	114,7	129,8	141,0	116,2	116,1	116,6	97,4	110,6
1974 D	154,7	124,3	123,3	181,8	226,7	124,7	136,9	137,2	114,1	129,5
1975 D	191,0	148,3	144,1	181,4	224,9	128,6	129,0	127,5	84,1	138,3
1974 Nov.	171,3	132,5	130,8	180,5	230,1	126,9	139,7	139,4	93,2	133,8
1974 Dez.	172,2	132,6	130,8	182,4	234,3	127,0	139,5	139,2	87,8	133,6
1975 Jan.	189,6	137,6	136,2	182,4	229,6	126,8	143,4	142,4	84,7	135,2
1975 Febr.	189,6	139,5	138,5	178,0	219,0	127,0	137,3	136,0	84,7	137,0
1975 März	189,6	140,3	138,8	173,9	208,3	127,5	131,4	129,6	86,2	138,3
1975 April	188,2	146,7	142,8	176,0	215,7	128,1	131,3	129,5	86,0	138,9
1975 Mai	188,2	148,3	143,6	175,7	214,8	128,8	131,1	129,3	83,1	138,9
1975 Juni	188,2	148,4	143,6	179,7	222,5	129,3	130,9	129,1	80,1	138,3
1975 Juli	192,4	150,9	146,8	177,0	212,9	129,6	129,7	127,7	82,7	138,4
1975 Aug.	192,4	151,3	147,0	178,5	218,1	129,6	125,6	124,2	86,9	138,6
1975 Sept.	192,4	151,3	147,0	188,5	239,3	129,4	125,1	123,7	84,7	138,8
1975 Okt.	193,8	154,8	148,2	190,5	244,7	129,1	120,6	119,0	83,3	138,8
1975 Nov.	193,8	155,2	148,2	188,6	236,3	128,9	119,2	118,0	83,6	138,9
1975 Dez.	193,8	155,5	148,2	187,9	237,8	128,7	122,2	121,2	83,3	139,0
1976 Jan.	205,9	157,2	149,2	190,6	238,6	129,1	124,7	124,1	84,5	140,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kalt- walzwerke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbliche Arbeitsmaschinen		Kraft- maschinen	Land- maschinen
1971 D	108,0	103,0	97,9	108,8	106,8	108,4	109,2	110,9	109,0	106,6
1972 D	110,4	101,5	98,0	110,5	106,8	113,0	114,3	116,0	109,4	112,5
1973 D	116,2	108,3	108,6	113,4	109,2	119,2	121,2	122,0	114,1	124,0
1974 D	136,8	130,1	135,2	124,1	115,6	131,2	133,4	130,7	125,1	140,2
1975 D	153,1	136,8	135,6	135,5	123,2	143,1	146,0	142,0	140,7	153,9
1974 Nov.	144,1	138,3	147,7	129,6	120,1	135,0	137,2	133,3	130,0	147,9
1974 Dez.	144,8	138,0	147,6	129,5	119,9	135,1	137,4	133,3	130,0	148,3
1975 Jan.	148,1	138,6	146,9	133,5	122,4	138,4	140,9	137,6	133,9	149,0
1975 Febr.	151,0	138,7	145,6	135,0	123,1	140,3	142,9	139,7	134,8	149,6
1975 März	152,9	139,5	141,2	135,1	123,2	141,8	144,4	140,2	136,8	150,9
1975 April	153,7	139,5	138,9	135,8	123,4	142,8	145,3	142,0	140,5	152,9
1975 Mai	154,0	138,5	136,8	136,1	123,7	143,5	146,3	142,1	140,7	153,0
1975 Juni	153,9	137,7	135,3	136,1	123,5	143,9	146,9	142,7	140,9	153,1
1975 Juli	153,8	136,9	133,4	135,7	123,2	144,2	147,2	142,9	142,3	153,1
1975 Aug.	153,6	136,4	132,8	135,8	123,2	144,1	147,2	142,9	142,4	153,1
1975 Sept.	154,1	135,2	130,9	135,8	123,3	144,3	147,3	142,9	143,6	156,4
1975 Okt.	154,0	134,5	129,9	135,6	123,0	144,6	147,6	143,4	143,8	158,4
1975 Nov.	153,8	133,3	127,5	135,6	123,0	144,8	147,8	143,9	144,0	158,3
1975 Dez.	153,8	133,1	127,9	135,6	123,1	144,8	147,8	143,9	144,8	158,5
1976 Jan.	155,5	133,8	129,8	138,3	125,6	147,0	150,4	145,6	146,6	159,3

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen- Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Daten- verarbeitungs- geräte und -einrichtungen
	zusammen	darunter			zusammen	darunter fein- mechanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraftrader	Teile für Kraftfahrzeuge und Kraftfahr- zeugmotoren							
1971 D	107,3	107,6	106,7	103,3	107,4	108,1	105,4	106,7	100,3	99,3
1972 D	111,8	112,8	109,0	105,5	110,9	111,7	107,9	112,4	100,2	95,9
1973 D	117,4	118,9	113,8	108,4	114,8	116,4	114,0	122,0	103,3	93,6
1974 D	128,1	129,8	124,9	116,2	123,6	126,1	126,7	142,6	129,6	95,7
1975 D	139,3	140,9	136,7	120,4	134,0	139,4	135,5	152,9	132,0	99,5
1974 Nov.	131,1	133,6	126,3	117,3	126,1	128,9	131,1	149,6	134,2	98,4
1974 Dez.	131,3	133,6	126,3	117,1	126,2	128,9	130,9	149,8	133,8	98,7
1975 Jan.	135,7	138,1	130,0	118,1	129,6	132,9	133,0	151,0	133,9	98,8
1975 Febr.	137,3	138,8	134,1	119,1	132,1	138,0	134,3	152,8	133,8	99,9
1975 März	139,4	141,2	136,4	120,0	133,5	138,4	134,9	153,0	132,9	100,3
1975 April	139,4	141,3	136,1	120,6	134,2	139,5	135,2	152,9	132,8	100,3
1975 Mai	139,7	141,3	137,1	120,8	134,7	140,0	135,8	153,4	132,7	99,9
1975 Juni	139,2	140,6	137,0	120,6	134,8	140,4	135,9	153,0	131,9	99,9
1975 Juli	139,7	141,3	137,3	120,8	134,8	140,4	136,3	153,0	131,2	99,3
1975 Aug.	139,8	141,4	137,3	121,2	134,8	140,4	136,2	153,3	131,0	99,3
1975 Sept.	140,4	141,6	138,9	120,9	134,8	140,4	136,2	153,6	130,4	99,2
1975 Okt.	140,3	141,6	138,8	120,8	134,7	140,3	136,2	153,1	130,6	98,9
1975 Nov.	140,2	141,6	138,7	120,8	134,9	140,3	136,0	152,9	130,6	98,9
1975 Dez.	140,2	141,6	138,7	120,9	135,4	141,6	136,0	152,8	131,6	98,9
1976 Jan.	140,7	141,6	140,3	121,3	136,8	143,5	136,6	153,9	132,9	99,4

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren		Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				zusammen	darunter Möbel					
1971 D	106,3	106,0	102,1	105,6	106,2	101,4	104,0	107,1	102,0	103,8
1972 D	111,3	109,8	101,5	109,9	111,1	98,4	106,4	109,9	102,3	100,5
1973 D	117,9	112,2	111,3	116,1	116,4	103,6	110,5	114,6	104,8	106,3
1974 D	130,5	124,0	126,7	126,7	127,8	138,5	140,8	130,6	125,0	134,3
1975 D	138,5	129,3	119,1	130,2	132,5	144,8	151,4	144,8	125,7	146,7
1974 Nov.	134,1	129,3	124,1	126,6	130,1	155,1	158,0	139,6	127,9	142,2
1974 Dez.	135,0	130,1	123,1	128,6	130,3	154,6	157,8	139,8	127,3	142,2
1975 Jan.	136,6	130,7	121,0	128,9	130,8	155,9	158,0	142,6	127,1	142,9
1975 Febr.	136,8	130,9	120,5	129,3	131,4	153,8	157,3	143,1	126,8	143,0
1975 März	137,8	130,5	119,9	129,9	132,2	152,9	155,2	143,2	126,8	145,4
1975 April	138,4	130,4	119,3	130,1	132,4	150,9	154,4	144,1	126,3	146,0
1975 Mai	138,6	130,5	119,0	130,2	132,5	146,7	152,9	144,8	125,7	146,0
1975 Juni	138,8	129,8	118,6	130,3	132,7	145,0	151,8	144,8	125,2	145,9
1975 Juli	138,8	128,9	118,6	130,4	132,7	142,2	150,1	144,8	124,5	147,5
1975 Aug.	138,9	128,5	118,5	130,7	133,0	139,2	149,2	145,9	124,0	147,7
1975 Sept.	138,9	128,3	118,3	130,7	133,1	138,4	148,2	145,9	125,0	148,9
1975 Okt.	139,0	127,8	118,2	130,7	133,0	138,0	147,5	146,0	125,1	148,9
1975 Nov.	139,4	127,3	118,3	130,6	133,2	137,6	145,9	146,2	125,8	148,8
1975 Dez.	139,4	128,4	118,5	130,7	133,2	137,2	145,9	146,2	126,4	148,8
1976 Jan.	144,0	130,0	118,9	131,3	133,8	135,2	146,4	146,7	127,1	147,4

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
							Mahl- und Schalmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Molkereierkäse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse	
1971 D	101,8	106,9	107,4	100,5	104,7	104,3	99,7	108,5	99,2	100,0
1972 D	118,9	114,4	114,8	104,3	108,7	107,6	97,3	114,1	107,6	108,0
1973 D	136,2	127,7	126,5	118,6	115,3	115,3	105,2	116,9	122,2	124,1
1974 D	125,5	135,6	134,5	129,2	123,0	123,2	113,5	124,7	124,1	124,1
1975 D	124,3	141,0	139,6	124,7	127,8	128,3	118,4	136,2	129,1	127,0
1974 Nov.	124,6	138,0	137,4	127,4	125,5	127,1	116,4	130,2	123,5	124,1
1974 Dez.	124,8	138,3	137,7	126,7	125,8	127,5	118,9	130,6	123,9	124,2
1975 Jan.	124,0	139,6	137,9	126,2	126,7	127,2	119,2	131,3	124,0	124,2
1975 Febr.	123,2	140,3	138,6	125,4	127,0	126,8	119,1	131,6	124,0	124,2
1975 März	123,6	140,4	138,8	124,8	126,9	127,0	118,1	133,7	124,3	124,2
1975 April	124,1	140,5	138,9	124,6	127,2	127,6	117,4	134,6	125,0	124,2
1975 Mai	124,1	140,7	139,1	124,8	127,4	127,3	117,1	134,9	126,0	126,9
1975 Juni	123,2	140,6	139,1	124,1	127,4	127,5	116,0	134,9	128,7	126,9
1975 Juli	122,9	141,0	139,6	123,7	128,0	128,0	116,5	135,1	128,8	127,0
1975 Aug.	123,3	141,5	140,2	123,9	128,5	128,7	116,6	136,8	130,3	129,2
1975 Sept.	123,2	141,5	140,2	123,9	128,7	129,7	118,6	139,2	133,3	129,2
1975 Okt.	124,3	141,9	140,7	124,2	128,7	129,7	120,0	140,1	134,2	129,2
1975 Nov.	126,7	142,2	141,1	124,8	128,7	129,8	120,9	141,0	134,9	129,2
1975 Dez.	129,2	142,2	141,1	125,4	128,9	130,0	121,7	141,0	135,4	129,2
1976 Jan.	135,2	144,3	142,7	126,7	129,4	130,1	122,7	141,1	136,1	129,2

Siehe auch Fachserie M, Reihe 3.

¹⁾ Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - ²⁾ Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser. - ³⁾ Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter.

Index der Großhandelsverkaufspreise ¹⁾

1962 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)									
		Großhandel mit									
		Getreide, Saaten, Pflan- zen, Futter- und Düngemitt- eln sowie leb. Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten und Fellen	technischen Chemikalien und Rohdrogen, Kautschuk und Kunstgummi	Kohle, son- stigen festen Brennstoffen und Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Eisen, NE - Metalle und Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen und Installations- bedarf	Schrott und sonstigen Abfallstoffen	Nahrungs- und Genußmitteln	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen	
1971 D	110,3	93,2	72,1	110,6	120,7	108,1	119,3	86,8	103,1	114,0	
1972 D	114,5	97,0	111,6	107,8	125,5	109,4	124,1	77,3	108,3	119,5	
1973 D	123,9	109,0	125,3	115,1	135,8	122,0	133,4	96,3	116,2	128,6	
1974 D	142,3	112,3	93,1	158,8	171,4	144,7	151,7	173,2	119,9	142,7	
1975 D	152,2	119,7	78,2	163,5	196,3	137,2	158,7	123,1	128,9	152,5	
1974 Okt.	145,3	113,9	77,3	163,8	175,2	143,0	155,6	178,3	121,0	146,8	
Nov.	147,0	115,0	75,6	163,2	181,4	142,7	156,0	173,7	122,0	147,3	
Dez.	147,3	115,0	78,6	165,2	182,4	141,7	155,8	171,4	121,8	147,6	
1975 Jan.	151,3	114,8	74,6	168,6	196,1	146,8	156,2	163,7	123,3	148,4	
Febr.	151,3	115,2	70,8	168,3	195,6	145,3	156,0	145,1	124,1	151,7	
Marz	151,4	115,9	74,8	167,0	195,5	140,9	158,5	129,2	126,4	152,1	
April	151,6	117,0	75,7	165,6	194,1	138,3	159,5	128,3	129,4	152,0	
Mai	151,9	117,7	74,9	166,6	194,7	137,4	159,6	121,5	130,1	152,2	
Juni	152,6	119,8	74,9	161,6	195,2	136,4	159,5	118,7	132,9	152,2	
Juli	152,2	118,5	75,0	160,6	195,8	135,4	159,1	117,4	130,8	152,9	
Aug.	151,9	120,5	75,4	159,4	195,2	135,0	159,3	116,1	129,3	153,5	
Sept.	152,2	122,3	76,3	159,3	196,6	133,9	159,3	113,8	128,9	153,5	
Okt.	152,8	123,5	81,0	161,8	198,8	133,3	159,1	113,0	129,4	153,6	
Nov.	153,2	125,0	89,6	160,5	199,6	132,4	158,7	106,5	129,9	153,7	
Dez.	153,6	126,4	95,6	162,1	198,9	131,4	159,0	103,8	132,7	154,4	

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)							Warengruppen			
	Großhandel mit							Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe und Halbwaren, Häute, Felle	technische Chemikalien, Rohdrogen	Kohle, sonstige feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse
	Eisen- und Metallwaren sowie m. Fer- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektro- techn., fein- mech. u. opt. Erzeugnissen, Schmuck-, Le- der-, Galant- u. Spielw. so- wie Musik- instrumenten	Fahrzeugen u. Maschinen (ohne Gh. m. Spezialmasch. des Nahrungs- u. Genußmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmazeut. u. kosmet. Erzeugnissen, Dental-, La- bor-, Kran- kenpflege- u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren und Druck- erzeugnissen					
1971 D	125,8	108,6	115,1	114,0	128,6	112,3	92,5	80,0	110,7	120,9	
1972 D	130,1	112,1	119,6	122,0	136,0	115,4	95,5	125,1	110,0	125,6	
1973 D	139,3	118,5	124,1	130,4	144,6	123,0	106,1	127,9	114,1	136,2	
1974 D	164,0	141,0	137,1	147,0	161,6	167,0	111,5	98,4	151,9	172,1	
1975 D	179,2	148,9	149,1	155,0	175,1	182,8	118,2	87,0	155,5	197,5	
1974 Okt.	169,7	144,3	141,8	149,4	168,7	188,2	114,0	84,0	158,1	175,9	
Nov.	170,5	144,4	142,3	151,4	169,5	189,4	114,9	83,3	155,6	182,3	
Dez.	170,8	144,1	143,1	151,8	170,3	189,1	114,8	87,0	157,2	183,4	
1975 Jan.	173,4	144,5	144,4	153,3	171,5	189,6	114,5	81,9	160,0	197,3	
Febr.	174,9	144,9	145,8	153,5	172,3	189,0	115,4	78,2	159,8	196,8	
Marz	176,1	147,0	147,6	153,9	172,7	187,8	116,3	84,3	159,3	196,6	
April	178,1	148,4	149,3	154,6	173,5	186,6	117,2	85,1	159,3	195,2	
Mai	179,5	149,6	149,5	154,4	174,4	184,9	117,0	82,1	159,9	195,7	
Juni	181,0	149,8	149,8	154,6	175,2	183,0	116,7	82,3	154,1	196,3	
Juli	181,3	150,0	150,0	155,2	175,6	181,5	116,1	83,4	152,5	197,0	
Aug.	181,6	150,6	150,2	155,3	176,7	179,9	118,2	83,6	152,5	196,3	
Sept.	181,5	150,7	150,6	155,4	176,8	179,1	120,2	84,7	152,5	197,7	
Okt.	181,0	150,5	150,5	155,6	177,0	177,8	121,2	91,9	152,5	200,0	
Nov.	181,1	150,6	150,5	156,4	177,3	177,6	122,1	100,9	150,0	201,0	
Dez.	180,9	150,2	150,5	157,9	177,6	177,1	122,9	105,9	153,0	200,1	

Jahr Monat	Warengruppen									
	Eisen, Stahl, NE - Metalle und deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installationsbedarf	Schrott und sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wasche, Ausstattungs- artikel und Schuhe	Eisen- und Metallwaren, Fertigwaren aus Kunststoffen u. a.	elektro- technische, feinmech. und optische Erzeugnisse, Schmuck- waren u. a.	Fahrzeuge, Maschinen (ohne Spezial- maschinen des Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes)	pharmazeut. u. kosmet. Er- zeugnisse, Den- tal-, Labor- und Kranken- pflegeartikel, Friseurbedarfs- artikel	Papier, Papierwaren, Druck- erzeugnisse, Schul- und Büroartikel
1971 D	107,2	119,7	87,8	102,6	114,0	115,5	121,1	115,5	122,8	111,9
1972 D	109,4	124,9	77,6	108,0	119,6	118,2	125,7	119,7	128,9	114,6
1973 D	120,9	133,7	97,4	116,4	128,8	126,4	135,3	124,1	135,6	121,8
1974 D	139,8	151,3	177,4	119,8	142,5	148,6	163,4	136,0	149,9	166,1
1975 D	136,6	158,0	127,6	129,1	152,0	161,2	172,7	147,3	161,5	180,9
1974 Okt.	139,6	155,5	181,8	120,3	146,5	154,4	167,6	140,5	156,4	187,6
Nov.	139,6	155,4	178,5	121,4	147,0	154,8	167,6	140,9	157,1	189,0
Dez.	138,9	155,3	177,6	121,8	147,3	155,2	167,3	141,7	157,7	188,5
1975 Jan.	145,7	155,1	170,4	123,1	148,1	157,5	167,7	143,0	159,1	189,1
Febr.	145,4	154,9	150,5	123,9	151,2	158,5	168,2	144,2	159,7	188,0
Marz	140,8	157,8	132,9	125,5	151,6	159,5	171,1	146,0	160,0	186,7
April	137,3	158,9	132,4	127,9	151,5	160,8	171,9	147,6	160,5	185,1
Mai	137,0	159,0	125,3	129,3	151,6	162,0	173,4	147,7	161,0	183,0
Juni	136,4	158,9	122,8	132,9	151,7	162,8	173,6	147,9	161,4	181,0
Juli	135,2	158,5	121,9	131,0	152,3	162,9	173,7	148,1	161,8	179,2
Aug.	134,2	158,8	120,9	129,8	152,8	162,8	174,5	148,2	162,5	177,5
Sept.	132,9	158,8	118,6	129,6	152,9	162,4	174,8	148,6	162,4	176,7
Okt.	132,2	158,7	117,9	130,2	153,0	161,9	174,6	148,6	162,8	175,1
Nov.	131,7	158,2	110,6	131,4	153,1	161,9	174,7	148,6	163,1	174,8
Dez.	130,9	158,4	107,5	134,0	153,8	161,5	174,4	148,7	163,2	174,4

Siehe auch Fachserie M, Reihe 8.
1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Einzelhandelspreise¹⁾

umbasiert auf 1970 = 100

Jahr 2) Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art 3) und mit Gemischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Sudfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getranken	Tabakwaren
1971 D	104,9	104,1	104,2	100,2	107,2	107,7	102,9	101,7	102,9	100,8
1972 D	110,0	109,3	109,2	107,6	112,5	118,2	105,9	103,4	108,3	107,2
1973 D	117,0	116,6	116,1	120,5	116,5	134,8	109,6	107,2	113,4	118,6
1974 D	125,9	123,6	123,6	123,2	124,0	150,9	115,2	111,2	116,9	119,9
1975 D	133,9	131,4	131,6	138,5	132,8	153,6	121,6	113,4	119,5	124,6
1974 Nov.	129,6	126,0	126,3	119,1	128,4	155,5	118,2	112,6	118,0	120,7
1974 Dez.	130,0	126,7	127,1	119,7	129,3	155,3	118,7	112,9	118,2	120,8
1975 Jan.	131,1	128,1	128,4	125,3	129,9	160,5	119,3	113,2	118,5	120,9
1975 Febr.	131,9	128,7	129,1	127,8	130,2	157,1	119,5	112,8	118,6	120,9
1975 März	132,4	129,2	129,8	130,2	131,1	147,9	119,9	112,4	118,6	121,0
1975 April	133,1	130,8	131,2	138,4	132,0	154,1	120,7	112,7	119,1	121,1
1975 Mai	133,8	132,5	132,9	151,1	132,5	149,7	121,2	112,6	119,3	121,2
1975 Juni	134,8	134,5	134,5	162,0	132,5	151,5	121,6	112,7	119,4	127,0
1975 Juli	134,7	133,3	133,4	153,7	132,4	147,2	121,9	112,7	119,6	127,0
1975 Aug.	134,2	131,6	131,8	139,0	132,7	147,5	122,3	112,9	119,7	127,0
1975 Sept.	134,6	131,6	131,9	135,4	133,7	149,1	122,9	113,6	120,0	127,1
1975 Okt.	135,0	131,7	131,9	131,6	135,1	158,1	123,1	114,7	120,4	127,1
1975 Nov.	135,4	132,0	132,2	132,6	135,4	156,4	123,2	115,2	120,5	127,1
1975 Dez.	135,7	132,5	132,6	134,4	135,8	163,9	123,3	115,3	120,5	127,4
1976 Jan.	136,7	134,2	134,3	145,3	136,3	166,7	123,4	115,6	120,7	127,4

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wasche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optikerzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren					zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugnissen (a. n. g.), Fernseh- und Phonogeräten
		zusammen	darunter mit			mit Schuhen und Schuhwaren		Eisen- Metall- und Kunststoff- waren (a. n. g.)	Haushalts- keramik und -glaswaren	Möbeln		
1971 D	105,8	105,1	105,1	105,2	105,0	109,2	105,7	105,4	105,7	105,7	103,2	102,5
1972 D	112,0	110,7	110,7	111,2	111,5	118,0	110,0	109,4	110,2	110,2	106,8	104,5
1973 D	120,0	118,1	118,0	119,1	117,6	129,2	115,8	114,7	116,1	116,3	113,2	105,4
1974 D	129,1	127,3	127,0	128,1	127,8	137,6	126,1	126,1	127,6	125,7	123,2	109,2
1975 D	135,9	134,2	134,2	134,1	135,8	144,2	133,7	135,6	136,6	132,3	129,4	112,8
1974 Nov.	132,8	131,1	131,1	131,3	132,8	141,0	130,4	131,0	133,0	129,6	126,4	111,2
1974 Dez.	133,2	131,5	131,3	131,6	133,1	141,4	130,7	131,5	133,3	129,9	126,7	111,4
1975 Jan.	133,7	131,9	131,8	132,1	133,6	142,0	131,3	132,0	133,9	130,5	127,2	111,6
1975 Febr.	134,4	132,6	132,7	132,7	134,2	142,7	132,3	133,9	135,4	131,0	128,2	112,2
1975 März	134,6	132,9	132,9	133,0	134,5	142,9	132,7	134,2	135,6	131,3	128,5	112,4
1975 April	134,8	133,1	133,1	133,1	134,7	143,2	133,0	134,8	136,2	131,6	128,8	112,5
1975 Mai	135,1	133,3	133,4	133,3	135,0	143,3	133,3	135,1	136,5	131,8	129,1	112,7
1975 Juni	135,3	133,6	133,6	133,6	135,2	143,6	133,7	135,6	136,9	132,1	129,3	112,8
1975 Juli	136,1	134,5	134,6	134,3	136,1	144,0	134,2	136,2	136,6	132,8	129,9	113,3
1975 Aug.	136,2	134,6	134,8	134,4	136,3	144,2	134,3	136,4	136,8	132,9	130,1	113,2
1975 Sept.	136,9	135,2	135,4	135,1	136,9	145,2	134,7	136,8	137,3	133,2	130,3	113,3
1975 Okt.	137,4	135,7	135,8	135,7	137,3	145,9	134,9	137,1	137,6	133,3	130,5	113,2
1975 Nov.	137,8	136,1	136,3	136,1	137,7	146,4	135,0	137,3	137,8	133,4	130,4	113,0
1975 Dez.	138,0	136,3	136,4	136,3	137,9	146,6	135,1	137,4	138,0	133,5	130,4	112,9
1976 Jan.	138,4	136,6	136,8	136,7	138,2	147,4	135,5	137,8	138,3	133,9	130,6	113,0

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralöl-erzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen - Absatz)			
1971 D	107,0	104,5	105,0	104,2	108,2	108,6	105,3	105,8	105,4	104,1
1972 D	109,6	109,5	110,5	108,8	114,4	114,8	110,8	110,3	109,9	108,6
1973 D	115,1	114,4	115,2	114,2	128,5	128,3	129,2	115,1	114,2	113,5
1974 D	125,4	121,7	121,5	122,7	152,1	151,6	157,7	124,1	122,5	123,8
1975 D	136,3	128,6	127,6	130,9	168,2	169,6	195,1	133,1	131,0	132,5
1974 Nov.	131,3	125,6	124,4	128,0	158,3	158,8	153,7	128,6	126,7	129,0
1974 Dez.	132,6	125,9	124,5	128,7	159,4	160,2	153,0	128,8	126,7	130,8
1975 Jan.	133,3	126,3	124,8	129,4	166,2	167,7	153,4	129,6	127,6	133,6
1975 Febr.	134,4	127,8	126,4	130,8	167,1	168,6	152,8	130,6	128,4	133,6
1975 März	134,9	127,9	126,4	131,0	166,8	168,3	152,4	131,5	129,5	133,5
1975 April	135,4	128,1	126,5	131,2	164,6	166,0	152,1	132,8	131,0	133,5
1975 Mai	136,0	128,4	126,9	131,5	163,7	165,1	151,5	133,2	131,3	132,8
1975 Juni	136,5	128,8	127,3	132,0	164,9	166,2	154,0	133,2	131,2	133,2
1975 Juli	136,5	128,1	126,9	130,3	166,1	167,5	154,2	133,6	131,5	130,5
1975 Aug.	136,6	128,3	127,1	130,5	166,6	168,0	154,4	133,7	131,7	128,0
1975 Sept.	137,1	129,2	128,6	130,7	169,9	171,3	157,8	134,0	132,0	129,6
1975 Okt.	137,7	129,5	128,8	131,0	173,6	175,2	158,9	134,5	132,5	132,1
1975 Nov.	137,5	130,1	129,8	131,2	174,4	176,0	159,7	134,9	132,8	134,2
1975 Dez.	139,2	130,8	131,1	131,3	174,2	175,8	159,8	135,1	133,0	135,8
1976 Jan.	139,4	131,0	131,3	131,4	177,5	179,4	160,9	135,2	133,1	140,9

Siehe auch Fachserie M, Reihe 6.

1) Nach der Umsatzstruktur des Jahres 1962 - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. -
3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung

1970 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- und Genußmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Ubrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleis- tungen für Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	Waren und Dienstleis- tungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Personliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte 1)											
1971 D	105,3	105,2	103,8	105,9	106,1	105,4	105,3	106,7	106,9	104,5	107,3
1972 D	111,1	111,0	109,7	112,3	112,5	110,1	109,7	114,0	113,8	108,1	111,9
1973 D	118,8	117,9	118,0	120,7	119,2	128,2	114,3	122,6	121,6	113,7	117,8
1974 D	127,1	125,9	123,6	129,7	125,1	149,8	123,1	134,9	131,8	123,4	124,4
1975 D	134,7	133,3	130,1	136,3	133,2	165,5	131,0	143,4	141,3	130,8	129,4
1974 Nov.	129,7	128,8	124,8	133,6	126,9	153,5	127,6	138,0	136,0	126,8	126,5
1974 Dez.	130,1	129,2	125,4	133,9	127,1	153,0	128,3	138,3	136,5	127,3	126,6
1975 Jan.	131,3	130,0	126,5	134,3	128,2	158,8	129,4	139,6	137,4	128,2	126,9
1975 Febr.	132,0	130,9	127,1	135,0	129,3	157,8	130,2	140,8	138,6	129,1	128,0
1975 März	132,6	131,5	127,7	135,3	130,6	158,0	130,2	142,1	139,3	129,5	128,1
1975 April	133,6	132,2	129,3	135,5	132,0	159,1	130,9	142,8	140,1	129,8	128,3
1975 Mai	134,4	132,6	130,9	135,9	133,0	158,8	130,9	143,0	140,6	130,2	128,3
1975 Juni	135,4	133,2	132,7	136,1	133,8	162,5	131,0	143,4	141,4	130,5	128,4
1975 Juli	135,4	133,6	132,2	136,1	134,1	164,9	130,6	143,8	141,8	130,9	128,5
1975 Aug.	135,2	134,1	130,6	136,3	134,6	166,2	130,2	143,9	142,2	131,1	131,1
1975 Sept.	135,9	134,7	130,5	137,0	135,0	173,2	130,8	144,8	142,5	132,1	131,3
1975 Okt.	136,3	135,2	130,6	137,6	135,4	176,0	131,9	144,9	143,4	132,6	131,4
1975 Nov.	136,7	135,6	130,9	138,0	135,8	175,7	132,7	145,5	143,9	132,6	131,4
1975 Dez.	137,1	135,9	131,7	138,2	136,1	174,6	133,2	145,7	144,4	133,5	131,4
1976 Jan.	138,2	136,4	133,3	138,6	136,9	176,5	134,6	146,6	145,2	133,9	131,5

4 - Personen - Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen 2)

1971 D	105,4	105,3	104,1	106,0	105,8	103,9	105,0	106,5	107,9	104,5	106,5
1972 D	111,1	111,2	110,0	112,4	112,2	106,9	109,2	113,8	115,5	108,1	110,7
1973 D	118,7	118,1	117,7	120,9	119,6	124,3	113,7	121,9	123,8	113,6	116,2
1974 D	127,1	126,3	123,5	129,9	126,3	144,5	122,0	133,8	134,9	122,2	122,5
1975 D	134,7	133,9	130,1	136,3	135,1	160,1	129,2	142,0	145,2	130,3	127,2
1974 Nov.	129,9	129,4	125,2	133,7	128,2	147,7	126,5	137,2	139,3	125,9	124,6
1974 Dez.	130,2	129,7	125,6	134,0	128,4	146,9	127,3	137,3	139,9	126,4	124,6
1975 Jan.	131,3	130,5	126,7	134,4	129,5	152,3	128,4	138,5	140,9	127,3	124,8
1975 Febr.	132,1	131,4	127,3	135,1	130,5	151,3	128,8	139,5	141,9	128,4	125,7
1975 März	132,7	132,1	127,8	135,3	132,2	152,0	128,8	140,8	142,9	128,9	125,8
1975 April	133,7	132,8	129,3	135,6	133,9	153,7	129,3	141,5	143,9	129,2	126,0
1975 Mai	134,3	133,2	130,7	136,0	135,0	153,7	129,2	141,6	144,3	129,6	126,0
1975 Juni	135,1	133,8	132,1	136,1	135,9	157,5	129,3	141,9	145,4	129,9	126,1
1975 Juli	135,2	134,2	131,7	136,2	136,2	160,1	128,6	142,3	145,7	130,2	126,2
1975 Aug.	135,3	134,7	130,6	136,4	136,7	161,4	128,1	142,4	146,2	130,5	129,0
1975 Sept.	136,0	135,3	130,8	137,1	137,1	168,4	128,7	143,2	146,5	131,7	129,2
1975 Okt.	136,5	135,8	131,0	137,7	137,5	170,9	129,8	143,5	147,6	132,2	129,2
1975 Nov.	136,9	136,1	131,4	138,0	137,9	170,5	130,5	144,1	148,1	132,2	129,3
1975 Dez.	137,2	136,4	131,9	138,2	138,2	169,3	131,0	144,2	148,7	133,0	129,3
1976 Jan.	138,2	137,0	133,5	138,7	139,0	170,8	132,6	145,0	149,3	133,5	129,4

4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes 3)

1971 D	105,1	105,1	103,8	106,1	105,8	103,4	104,6	106,3	105,6	104,7	110,6
1972 D	110,7	110,7	109,7	112,5	112,0	107,3	108,6	112,9	111,0	108,5	115,8
1973 D	118,2	117,6	117,7	120,9	119,4	120,4	112,6	120,6	117,5	114,3	122,3
1974 D	126,3	125,5	123,5	129,9	126,1	137,5	120,8	132,6	126,1	124,3	128,8
1975 D	134,0	133,0	130,0	136,4	135,7	154,7	127,9	141,1	134,1	132,2	133,2
1974 Nov.	128,9	128,4	125,1	133,7	128,0	142,1	125,3	135,9	130,1	128,1	130,4
1974 Dez.	129,3	128,7	125,6	134,0	128,3	141,9	126,1	136,0	130,5	128,6	130,5
1975 Jan.	130,5	129,6	126,7	134,4	129,4	147,7	127,1	137,6	131,2	129,5	130,6
1975 Febr.	131,2	130,5	127,1	135,1	130,7	148,0	127,5	138,5	132,4	130,4	131,6
1975 März	131,9	131,2	127,6	135,3	132,4	149,1	127,5	139,7	132,9	130,8	131,8
1975 April	132,9	131,9	129,1	135,6	134,3	150,1	127,9	140,8	133,3	131,2	131,9
1975 Mai	133,7	132,4	130,4	136,0	135,7	150,0	127,9	140,8	133,7	131,7	132,0
1975 Juni	134,6	133,0	131,9	136,1	136,6	152,5	128,0	141,1	134,1	131,9	132,1
1975 Juli	134,7	133,4	131,5	136,2	137,1	154,9	127,4	141,4	134,3	132,4	132,1
1975 Aug.	134,6	133,9	130,5	136,4	137,6	155,8	127,0	141,6	134,7	132,6	135,1
1975 Sept.	135,2	134,5	130,8	137,1	138,0	160,6	127,5	142,5	135,0	133,4	135,3
1975 Okt.	135,7	135,0	130,9	137,7	138,5	162,7	128,4	142,8	135,5	133,8	135,4
1975 Nov.	136,1	135,3	131,4	138,1	138,8	162,7	129,1	143,4	135,9	133,9	135,5
1975 Dez.	136,5	135,6	132,0	138,3	139,1	162,0	129,5	143,6	136,3	134,7	135,5
1976 Jan.	137,6	136,2	133,6	138,8	139,9	163,8	131,0	144,6	137,0	135,1	135,5

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung
1970 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- und Genußmittel (einschl. Verzehr in Gaststätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zitat, Gas, Brenn- stoffe	übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- über- mittlung	Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 4)											
1971 D	104,7	104,6	103,5	106,1	106,0	104,5	105,0	108,3	105,5	104,7	104,4
1972 D	110,6	110,4	109,5	112,7	112,0	110,5	109,4	116,4	111,1	108,8	108,5
1973 D	118,5	117,5	117,7	121,6	118,8	122,3	113,9	130,7	117,8	114,5	114,6
1974 D	126,3	124,9	123,4	131,3	125,2	139,2	122,5	138,7	126,5	127,8	121,6
1975 D	134,7	133,0	130,0	138,3	134,9	155,9	130,5	150,1	135,3	136,9	127,1
1974 Nov.	128,7	127,6	124,7	135,4	127,1	144,3	127,5	138,8	130,7	132,4	124,1
Dez.	129,3	128,2	125,2	135,7	127,3	144,8	128,5	143,7	131,0	133,2	124,2
1975 Jan.	130,6	129,0	126,4	136,2	128,5	150,5	129,7	142,3	132,1	133,8	124,4
Febr.	131,4	130,0	126,7	136,9	129,8	151,4	130,1	145,4	133,5	134,8	125,5
Marz	132,2	130,8	127,1	137,2	131,5	151,9	130,1	148,5	133,9	135,4	125,6
April	133,4	131,6	128,8	137,5	133,5	151,8	130,6	146,7	134,4	136,0	125,7
Mai	134,5	132,3	130,5	137,9	134,9	151,5	130,4	150,6	134,8	136,5	125,8
Juni	135,9	133,2	132,4	138,1	135,9	153,3	130,5	154,5	135,4	136,7	125,9
Juli	136,0	133,7	132,0	138,1	136,3	155,4	129,7	155,2	135,7	137,1	126,0
Aug.	135,6	134,2	130,5	138,3	136,9	156,2	129,4	155,7	136,0	137,2	128,8
Sept.	136,1	134,7	130,7	139,1	137,4	160,0	130,0	152,2	136,2	137,7	129,2
Okt.	136,5	135,1	131,0	139,6	137,9	162,8	131,2	148,4	136,8	138,6	129,2
Nov.	136,9	135,4	131,4	140,1	138,1	163,1	132,0	149,0	137,1	138,8	129,3
Dez.	137,6	136,0	132,1	140,3	138,5	162,7	132,7	152,6	137,6	140,3	129,3
1976 Jan.	139,1	136,6	134,2	140,9	139,3	165,0	134,4	152,6	138,5	140,8	129,4
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)											
1971 D	105,2	.	104,4	106,3	105,9	106,4	105,0	106,7	104,8	106,9	.
1972 D	111,8	.	111,1	113,2	111,5	116,6	109,7	117,8	110,2	112,7	.
1973 D	120,6	.	120,8	121,9	117,9	128,5	115,1	127,1	118,2	121,7	.
1974 D	129,4	.	128,8	131,5	123,8	147,0	124,8	138,6	128,8	134,1	.
1975 D	139,2	.	138,3	138,9	133,3	167,2	132,5	155,2	139,2	144,6	.
1974 Nov.	132,0	.	129,9	136,0	125,4	154,2	129,4	145,3	134,0	138,9	.
Dez.	132,9	.	131,1	136,3	125,6	155,4	129,8	145,7	134,6	139,5	.
1975 Jan.	134,9	.	133,6	136,8	126,8	162,2	130,4	148,4	135,6	141,6	.
Febr.	135,8	.	134,4	137,6	128,0	164,6	131,1	150,1	137,3	142,4	.
Marz	136,4	.	134,8	137,9	129,6	165,0	131,5	151,7	137,6	142,8	.
April	138,6	.	138,4	138,2	131,7	163,8	131,9	153,3	138,2	143,1	.
Mai	140,9	.	142,3	138,6	133,2	163,4	132,3	153,8	138,6	143,8	.
Juni	142,8	.	145,6	138,7	134,3	164,4	132,6	154,1	139,2	144,2	.
Juli	141,3	.	141,9	138,7	134,9	166,6	132,8	155,2	139,6	145,2	.
Aug.	139,0	.	136,9	138,9	135,5	167,2	133,0	157,5	139,9	145,4	.
Sept.	139,4	.	136,9	139,6	136,1	169,8	133,4	158,3	140,5	146,3	.
Okt.	139,8	.	136,9	140,4	136,5	172,8	133,5	158,6	140,9	146,5	.
Nov.	140,4	.	137,9	140,7	136,5	173,5	133,7	160,1	141,5	146,6	.
Dez.	141,5	.	139,8	140,9	137,0	173,4	133,8	161,2	141,7	146,9	.
1976 Jan.	144,9	.	145,5	141,5	137,8	176,4	134,2	168,0	142,6	147,9	.

Siehe auch Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 294 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970 - 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 996 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970.
 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 157 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970 - 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 532 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1970.
 5) Bedarfstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. - 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes - 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck) - 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch, Blumenkohl, Heißöl - 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramm erstellt wurden - 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
1970 = 100

Jahr Monat 6)	Nahrungs- und Genußmittel												
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch, Kase, Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nahrungsmittel und Kartoffel-erzeugnisse	Kartoffeln	Frisch-gemüse	Frucht-obst	Zucker, Süßwaren	Alkohol-freie Getränke	Genuß-mittel	Verzehr in Gast-statten
1971 D	99,0	108,9	111,9	107,1	107,4	104,5	78,5	100,6	110,7	103,6	104,2	102,0	106,0
1972 D	108,4	119,8	115,3	113,0	113,6	107,6	92,1	104,5	123,4	106,5	108,4	107,1	113,1
1973 D	121,8	137,4	126,6	116,5	121,5	113,1	121,9	118,2	140,3	109,4	115,7	114,1	120,8
1974 D	123,3	155,2	132,2	122,7	132,6	127,4	107,2	127,0	139,4	114,9	118,3	116,5	128,2
1975 D	126,7	158,5	123,6	132,5	140,5	133,6	137,1	135,4	163,8	125,6	122,2	112,3	135,4
1974 Nov.	120,7	161,1	131,5	127,0	136,4	131,4	86,0	114,2	138,9	119,3	119,3	117,4	131,3
1974 Dez.	121,1	161,1	133,2	127,8	137,3	131,8	87,2	121,8	137,4	120,3	119,4	117,6	131,4
1975 Jan.	121,4	166,4	128,6	128,4	138,1	132,4	90,6	137,3	142,7	121,2	119,5	117,5	131,9
1975 Febr.	121,5	162,6	125,6	128,8	139,3	133,2	91,1	137,8	151,2	121,8	119,9	117,6	132,8
1975 März	122,0	152,6	123,9	130,0	139,7	133,3	91,3	136,3	162,7	122,8	121,0	117,5	133,3
1975 April	122,8	159,3	125,4	131,3	139,9	133,5	102,9	150,5	174,8	124,3	122,1	117,6	134,2
1975 Mai	123,1	154,7	125,1	131,9	140,2	133,6	144,1	162,8	189,1	125,3	122,7	117,6	134,9
1975 Juni	125,4	156,3	121,5	132,3	140,6	133,6	194,8	166,4	197,4	126,1	122,8	120,0	135,3
1975 Juli	126,7	151,3	116,8	132,5	140,7	133,7	177,9	140,5	201,0	126,7	122,9	120,1	135,9
1975 Aug.	128,2	151,7	116,9	132,8	141,1	133,7	152,0	118,0	174,4	127,5	122,9	120,2	136,4
1975 Sept.	130,3	153,5	122,4	133,9	141,5	134,0	147,3	116,8	155,5	128,4	123,0	120,5	136,9
1975 Okt.	131,7	163,8	123,4	135,5	141,8	134,1	142,6	114,4	142,9	128,1	123,2	120,9	137,2
1975 Nov.	132,8	160,5	124,7	136,1	142,1	134,1	150,1	116,1	138,5	127,7	123,2	121,0	137,9
1975 Dez.	134,1	168,7	129,0	136,4	142,3	134,2	160,2	127,8	135,2	127,7	123,2	121,0	138,1
1976 Jan.	135,7	171,5	132,1	136,9	143,0	134,3	186,0	152,6	138,5	127,6	123,5	121,2	138,8

Jahr Monat 6)	Kleidung, Schuhe			Wohnungs-miete 10)	Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung				
	Ober-bekleidung	Leib-wäsche und sonstige Unter-bekleidung	Schuhe, Repara-turen und Zubehör		Elektri-zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn-stoffe	Möbel	Heim-textilien, Haus-halts-wäsche	Heiz- und Kochgerate, Beleuch-tungs-körper	Elek-trische Haushalts-maschinen und -gerate	Sonstige nichtelektr.
1971 D	105,6	104,5	109,5	106,1	102,4	101,1	108,8	110,4	106,1	103,5	104,7	102,3	106,0
1972 D	112,1	109,5	118,9	112,3	111,3	106,7	116,1	102,3	110,7	107,4	107,6	104,5	110,6
1973 D	120,7	115,8	130,8	118,8	117,6	108,8	125,4	168,8	116,8	111,7	109,5	106,5	115,4
1974 D	130,0	124,9	139,7	124,6	128,3	119,0	148,2	220,5	121,5	115,2	115,5	111,9	127,1
1975 D	136,0	133,0	146,2	132,4	151,3	136,1	169,6	211,8	132,7	128,0	122,0	119,0	136,6
1974 Nov.	133,5	130,3	142,9	126,2	135,8	123,9	158,2	206,9	130,2	126,0	119,0	116,2	132,8
1974 Dez.	133,8	130,5	143,2	126,5	136,2	124,3	160,0	200,9	130,5	126,2	119,2	116,4	133,2
1975 Jan.	134,2	131,0	143,8	127,6	142,6	128,3	168,3	203,3	131,1	126,6	119,5	116,9	133,7
1975 Febr.	134,9	131,8	144,6	128,5	146,3	131,7	170,8	184,5	131,4	127,1	120,3	117,7	135,0
1975 März	135,1	132,1	144,9	129,8	148,9	132,2	171,0	179,2	131,7	127,2	120,6	118,3	135,2
1975 April	135,3	132,3	145,2	131,2	149,5	133,6	167,4	187,3	131,9	127,6	120,9	118,8	135,8
1975 Mai	135,8	132,8	145,5	132,2	150,0	134,2	166,2	186,0	132,3	127,8	122,0	119,4	136,2
1975 Juni	135,9	132,9	145,8	133,0	150,7	134,6	166,3	203,1	132,6	128,2	124,6	119,5	136,6
1975 Juli	135,9	133,0	146,1	133,3	153,8	136,6	167,1	206,4	133,1	128,2	122,6	119,7	137,1
1975 Aug.	136,0	133,1	146,3	133,8	154,2	136,8	167,4	211,8	133,2	128,3	122,8	119,8	137,2
1975 Sept.	136,7	133,5	147,3	134,3	154,9	138,0	168,9	243,7	133,4	128,6	123,0	119,9	137,7
1975 Okt.	137,3	133,9	147,9	134,6	154,9	142,0	172,9	250,2	133,6	128,6	123,2	119,7	138,1
1975 Nov.	137,6	134,6	148,4	135,0	155,0	142,5	174,1	246,7	133,7	128,6	123,2	119,3	138,5
1975 Dez.	137,8	134,7	148,6	135,3	155,2	143,0	174,3	239,7	133,8	128,6	123,2	119,3	138,6
1976 Jan.	138,2	135,0	149,6	136,0	156,2	145,9	178,9	239,2	134,2	128,7	123,3	119,3	139,0

Jahr Monat 6)	Waren und Dienstleistungen für										Persönl. Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen		
	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung				die Körperpflege		die Gesundheitspflege		Bildungs- und Unterhaltungszwecke			Persönl. Ausstattung	Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes
	Kraft-fahrzeuge und Fahrräder	Kraft-stoffe	Fremde Verkehrs-leistungen	Nach-richten-über-mittlung	Ver-brauchs-güter	Friseur-leistungen	Ver-brauchs-güter	Arzt-, Kranken-haus- und sonstige Dienst-leistungen	Rundfunk-, Fernseh- und Phono-gerate und Zubehör	Theater, Kino, Sportver-anstaltungen	Sonstige Waren und Dienst-leistungen		
1971 D	106,2	105,2	107,0	104,6	103,0	106,2	104,8	112,2	101,1	105,1	104,3	103,4	103,1
1972 D	111,7	110,6	115,3	125,6	105,6	114,9	109,3	123,1	101,7	111,2	108,4	107,7	108,9
1973 D	116,2	124,2	125,6	141,3	109,1	126,0	113,9	134,5	101,5	120,1	114,4	118,3	117,5
1974 D	125,2	149,3	136,6	151,8	115,0	138,1	119,7	149,6	102,9	130,1	126,7	132,6	128,0
1975 D	135,1	148,3	152,5	165,9	121,1	148,8	125,7	163,2	103,3	140,8	134,7	139,9	138,7
1974 Nov.	129,8	146,0	140,0	162,3	119,0	141,5	122,8	155,1	103,7	134,8	130,5	136,2	133,5
1974 Dez.	129,9	146,1	141,1	162,3	119,3	142,0	122,9	156,0	103,8	135,1	130,7	136,8	133,6
1975 Jan.	131,3	147,4	142,0	165,9	119,8	143,4	123,5	157,2	103,8	135,8	131,8	137,5	133,6
1975 Febr.	132,0	147,4	148,3	165,9	120,5	145,4	124,5	158,0	103,9	136,6	133,0	138,6	135,7
1975 März	134,1	147,2	151,0	165,9	120,5	146,4	124,5	159,8	104,0	137,7	133,4	139,0	135,8
1975 April	135,4	146,1	151,9	165,9	120,7	147,2	124,8	161,4	103,8	138,1	133,7	139,4	136,1
1975 Mai	135,8	145,3	152,5	165,9	120,9	147,9	125,2	162,0	103,6	139,2	134,0	139,7	136,1
1975 Juni	135,4	147,4	153,3	165,9	121,1	148,7	125,7	163,7	103,5	139,6	134,3	140,0	136,2
1975 Juli	135,5	147,9	154,2	165,9	121,2	149,4	126,1	163,9	103,5	140,0	134,8	140,1	136,3
1975 Aug.	135,6	147,3	155,2	165,9	121,4	149,7	126,2	164,8	103,2	140,6	135,0	140,4	142,9
1975 Sept.	136,0	150,3	155,0	165,9	121,5	150,7	126,4	165,0	103,1	144,9	136,1	140,7	142,9
1975 Okt.	136,6	150,2	154,3	165,9	121,7	151,4	126,8	166,9	102,9	145,6	136,5	141,0	142,9
1975 Nov.	136,9	151,8	155,3	165,9	121,8	152,1	127,1	167,5	102,3	145,8	136,5	141,0	143,1
1975 Dez.	137,0	151,6	156,4	165,9	121,8	152,7	127,7	168,4	102,2	145,9	136,7	141,0	143,1
1976 Jan.	137,0	153,2	159,5	165,9	121,9	154,4	128,5	169,2	102,2	146,6	137,2	141,2	143,1

Fußnoten siehe vorhergehende Seite.

Index der Einfuhrpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik								
		Güter aus		Güter der Ernährungswirtschaft						Genußmittel
		EG - Landern	Dritt - Landern	insgesamt	Ernährungsgüter tierischen Ursprungs			Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs		
					zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	zusammen	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs 1)	
1971 D	100,4	100,6	100,2	98,4	101,0	96,5	101,3	97,6	98,3	94,2
1972 D	99,8	101,7	97,9	101,1	108,0	118,9	107,2	98,8	99,4	96,6
1973 D	112,6	111,6	113,8	121,7	127,2	139,8	126,3	119,9	123,7	103,1
1974 D	144,8	130,3	159,4	132,6	123,6	120,6	123,8	135,6	142,7	104,2
1975 D	142,3	131,8	152,9	124,7	123,5	138,3	122,4	125,2	129,7	105,3
1974 Okt.	146,6	131,6	161,8	136,0	122,7	119,6	122,9	140,4	149,4	100,6
Nov.	146,0	133,5	158,6	137,4	122,5	117,8	122,8	142,3	151,7	100,7
Dez.	144,3	132,9	155,9	134,4	122,1	116,3	122,5	138,5	146,9	101,0
1975 Jan.	142,3	132,0	152,7	128,6	121,0	120,6	121,0	131,1	138,6	97,9
Febr.	140,7	131,2	150,2	126,4	119,8	125,3	119,4	128,6	136,0	95,6
März	140,2	131,4	149,2	126,1	120,4	132,4	119,5	128,0	135,7	94,0
April	140,0	130,3	149,7	123,6	120,6	135,2	119,6	124,6	131,6	93,7
Mai	139,2	130,3	148,1	120,6	120,1	138,7	118,8	120,7	126,5	95,3
Juni	138,4	129,6	147,3	118,0	119,2	141,0	117,6	117,6	122,3	97,1
Juli	139,9	129,9	150,1	120,9	120,4	141,0	119,0	121,0	124,5	105,6
Aug.	143,1	131,5	154,8	126,0	123,0	141,5	121,8	127,0	129,8	114,6
Sept.	144,5	132,6	156,5	126,6	126,3	144,3	125,0	126,8	129,0	116,7
Okt.	145,8	133,2	158,6	126,1	128,3	145,2	127,2	125,3	127,1	117,4
Nov.	145,9	134,0	158,0	125,6	130,3	146,0	129,2	124,1	125,8	116,5
Dez.	147,4	135,1	159,8	128,4	132,1	148,0	131,0	127,1	129,0	118,8

Jahr Monat	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							Nach der vorwiegenden Verwendungsart		
	Güter der gewerblichen Wirtschaft							Grundstoffe 2)		
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren			Fertigwaren			insgesamt	für die Landwirtschaft	für das verarbeitende Gewerbe
		zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorzeugnisse	Enderzeugnisse			
1971 D	100,9	101,1	109,5	93,9	100,8	99,4	101,5	99,0	96,1	99,2
1972 D	99,5	97,3	106,4	89,6	100,9	99,4	101,6	97,7	99,2	97,6
1973 D	110,4	119,3	125,0	114,5	104,7	107,9	103,2	115,0	144,2	112,7
1974 D	147,8	194,6	234,4	161,0	118,0	132,0	111,1	163,9	143,6	165,5
1975 D	146,7	183,9	227,1	147,4	123,0	131,5	118,8	154,2	124,0	156,6
1974 Okt.	149,3	193,0	236,9	156,0	121,4	137,2	113,6	166,2	156,6	166,9
Nov.	148,1	189,9	232,3	154,1	121,5	136,7	114,0	163,4	148,5	164,5
Dez.	146,8	186,6	229,2	150,6	121,5	135,8	114,5	160,2	141,5	161,6
1975 Jan.	145,7	182,4	225,7	145,8	122,4	136,0	115,7	156,4	125,2	158,6
Febr.	144,2	178,7	221,8	142,3	122,3	134,8	116,2	153,0	118,2	155,8
März	143,8	177,2	218,5	142,4	122,5	133,5	117,1	151,6	119,0	154,2
April	144,0	178,2	220,1	142,8	122,3	131,5	117,8	151,1	120,1	153,6
Mai	143,8	177,7	217,8	143,8	122,3	130,9	118,0	149,6	115,5	152,3
Juni	143,5	177,1	215,9	144,3	122,1	130,0	118,2	148,2	115,7	150,8
Juli	144,7	179,4	219,1	145,9	122,5	129,7	119,0	151,1	124,6	153,2
Aug.	147,3	185,2	226,0	150,8	123,2	129,9	119,9	155,5	134,3	157,2
Sept.	148,9	188,9	230,9	153,5	123,5	129,9	120,3	157,0	134,4	158,8
Okt.	150,8	193,3	241,4	152,6	123,7	130,1	120,6	158,6	128,1	161,0
Nov.	151,0	193,0	241,6	152,0	124,2	130,6	121,1	158,4	125,4	161,1
Dez.	152,1	195,2	246,5	152,0	124,7	131,0	121,5	160,1	124,7	162,9

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart					Nach Hauptverbrauchssektoren				
	Investitions- güter	Verbrauchs- güter 3)	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel 4)	Güter für die Land- und Forstwirtschaft 5)	Güter für die Industrie und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch			Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter
							insgesamt		Nahrungsmittel	
							einschl. saisonabhängige Güter 6)	ohne		
1971 D	102,2	103,7	102,1	99,9	97,2	99,7	103,1	102,5	102,1	103,7
1972 D	102,0	104,3	104,6	98,2	100,3	98,2	104,5	105,5	104,5	104,4
1973 D	102,4	119,7	115,8	98,6	141,6	109,1	117,7	113,0	115,6	118,8
1974 D	108,0	137,2	127,8	106,9	141,7	149,0	132,8	126,6	128,5	135,0
1975 D	118,6	142,3	131,3	113,3	125,1	145,0	137,4	130,1	132,2	140,1
1974 Okt.	111,2	137,2	127,1	110,0	153,7	150,9	132,7	128,3	127,7	135,2
Nov.	111,8	136,7	136,1	111,0	146,8	149,3	136,0	131,5	137,4	135,2
Dez.	111,9	137,5	134,9	112,2	140,5	147,3	136,4	131,0	136,1	136,5
1975 Jan.	114,0	136,6	134,2	112,2	128,5	145,5	135,3	130,0	135,5	135,3
Febr.	114,8	135,1	138,0	112,6	119,5	143,7	135,8	129,2	139,5	133,9
März	115,9	135,6	139,5	112,7	120,4	142,8	136,4	128,5	141,1	134,0
April	117,0	137,0	135,4	113,0	121,5	142,6	135,6	128,4	136,7	135,0
Mai	117,2	138,5	133,3	112,9	117,3	141,7	135,7	128,3	134,3	136,4
Juni	118,0	140,7	130,0	111,7	117,5	140,7	135,3	128,2	130,7	137,6
Juli	119,0	142,0	126,5	111,5	125,7	142,6	134,6	129,4	127,0	138,5
Aug.	120,1	145,0	127,0	112,4	134,5	145,7	136,9	130,9	127,5	141,7
Sept.	120,9	148,4	126,4	113,3	134,6	147,0	139,0	131,3	126,8	145,3
Okt.	121,3	149,8	127,1	114,8	128,9	148,6	140,8	131,9	127,5	147,7
Nov.	122,0	149,4	127,4	115,7	126,9	148,8	140,8	132,2	127,8	147,6
Dez.	122,6	149,2	131,2	117,1	126,3	150,3	142,7	132,7	131,9	148,3

Siehe auch Fachserie M, Reihe 1

1) Einschl. Blumen, Zier- und Duftpflanzen sowie Mineralwasser. - 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. - 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. - 4) Sowie Blumen. - 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe. - 6) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfruchte, Eier und Frischfisch sowie Hausbrandkohle, leichtes Heizöl und Schnittblumen.

Index der Einfuhrpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Industrielle Erzeugnisse								
	insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischereierzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralöl-erzeugnisse	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE - Metalle und -metallhalbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
						zusammen	Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	Eisenerze, NE - Metall-erze und Schwefelkies	Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine ¹⁾				
1971 D	98,1	97,8	101,3	105,9	100,8	114,4	110,5	95,3	124,5	111,8	103,8	97,8	82,7
1972 D	100,8	100,5	101,3	112,3	99,6	106,2	102,5	85,5	117,0	98,1	104,4	96,0	78,8
1973 D	123,3	123,2	122,6	127,4	110,9	120,8	101,3	90,4	138,3	180,2	106,4	107,6	93,6
1974 D	133,7	133,4	138,6	139,7	146,6	274,1	158,6	113,7	366,3	298,5	120,6	131,9	121,7
1975 D	124,9	124,0	140,9	135,7	145,2	275,2	200,1	122,5	357,2	289,3	135,3	126,6	96,9
1974 Okt	133,2	133,0	135,9	135,2	148,9	282,1	194,3	111,0	375,9	288,6	126,3	139,5	110,1
1974 Nov	131,1	130,9	135,3	136,7	148,5	278,1	200,2	107,9	370,2	282,5	127,1	139,3	108,7
1974 Dez	129,4	128,9	134,5	141,4	146,9	275,4	206,9	105,7	366,2	279,8	126,6	137,1	103,3
1975 Jan.	124,7	123,9	136,3	139,6	145,2	271,8	206,6	122,2	351,1	267,5	131,1	138,9	97,8
1975 Febr.	124,7	124,0	136,8	133,1	143,4	266,5	200,3	123,0	342,5	253,1	132,7	135,4	97,5
1975 März	126,1	125,4	138,5	133,7	142,6	262,0	203,4	122,5	335,1	253,9	133,7	133,0	98,4
1975 April	123,6	122,7	138,8	131,7	142,7	264,3	207,5	122,3	338,5	260,8	134,3	127,8	97,7
1975 Mai	121,2	120,2	140,0	131,8	142,2	263,9	205,9	119,9	339,1	268,8	134,4	127,3	94,7
1975 Juni	118,5	117,4	139,5	127,2	141,7	262,1	202,8	118,3	337,4	279,7	135,0	126,4	92,8
1975 Juli	121,1	120,1	140,5	128,8	143,1	265,1	197,0	120,8	342,2	285,5	135,4	124,2	95,3
1975 Aug	126,9	126,1	141,8	134,3	145,8	273,6	198,6	124,5	354,1	301,2	136,7	123,9	100,9
1975 Sept	127,4	126,6	142,8	136,3	147,3	280,6	199,9	125,4	365,0	326,0	137,4	122,6	98,7
1975 Okt	126,7	125,7	143,5	138,8	149,1	286,4	193,5	122,9	392,6	330,2	137,6	119,7	96,1
1975 Nov	126,6	125,4	145,3	145,2	149,1	295,4	193,3	123,8	390,5	324,9	137,2	119,6	96,4
1975 Dez	131,4	130,4	146,6	147,5	150,0	300,1	192,7	124,0	398,0	320,3	137,8	120,8	96,3

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Gießereierzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	Stahlbau-erzeugnisse	Maschinenbau-erzeugnisse einschl. Acker-schlepper	Straßenfahrzeuge ohne Acker-schlepper und Elektrofahrzeuge	Elektro-technische Erzeugnisse	Fein-mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen- und Metall-waren	Musik-instrum., Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, bearb. Edelmet. ²⁾	Chemische Erzeugnisse	Büro-maschinen, Datenver-arbeitungs-geräte und -ein-richtungen	Fein-keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren
1971 D	99,3	100,2	99,4	105,0	105,1	97,2	101,7	102,4	101,4	98,3	92,9	100,0	104,5
1972 D	107,4	101,0	103,0	106,0	107,2	95,9	100,7	103,8	108,7	95,2	78,7	103,7	106,1
1973 D	107,2	107,0	111,0	107,2	108,8	95,6	101,2	105,5	126,0	98,7	71,7	107,1	110,7
1974 D	133,3	121,6	117,2	114,4	112,6	99,1	106,4	115,8	159,7	139,6	72,0	116,6	115,0
1975 D	119,8	126,1	125,8	125,8	127,0	105,1	114,9	122,5	162,4	134,6	70,6	123,1	121,8
1974 Okt	134,4	126,9	122,7	117,6	115,3	101,8	108,7	119,0	160,0	142,5	71,4	121,7	117,3
1974 Nov	133,9	126,2	122,7	118,7	116,9	102,3	108,5	118,9	161,3	140,8	70,6	121,3	118,5
1974 Dez	132,9	126,8	123,0	118,7	117,3	103,4	109,2	119,5	165,5	139,9	70,2	120,7	118,6
1975 Jan.	130,2	127,9	122,7	121,3	118,6	103,6	110,0	120,7	169,9	137,9	69,4	121,0	118,8
1975 Febr.	124,5	127,7	124,5	121,5	120,9	104,1	111,4	120,4	164,0	137,1	68,8	122,7	120,9
1975 März	121,6	126,8	125,1	122,6	124,7	104,5	111,2	121,0	164,5	136,5	68,6	122,8	120,8
1975 April	120,5	126,2	126,0	124,1	125,6	104,6	112,3	122,3	165,0	134,9	69,6	123,1	121,5
1975 Mai	119,6	126,7	126,0	124,6	126,3	104,4	113,4	122,5	161,9	134,2	69,4	122,6	120,2
1975 Juni	119,3	126,3	126,3	125,3	126,8	104,2	114,0	122,5	160,0	132,7	69,0	122,6	122,1
1975 Juli	119,0	126,3	126,5	126,3	127,3	105,3	115,3	122,9	159,8	132,8	70,0	123,5	122,1
1975 Aug	118,1	124,4	126,5	127,6	128,5	106,0	116,9	123,7	163,5	132,5	71,0	123,6	122,5
1975 Sept	117,4	125,5	126,5	128,2	129,7	106,3	116,9	122,9	161,9	132,9	72,2	123,6	122,9
1975 Okt	116,4	124,9	126,5	128,4	130,7	106,1	117,6	123,2	161,3	133,6	72,9	123,6	122,8
1975 Nov	115,4	125,1	126,5	129,2	132,2	106,1	119,9	123,5	159,1	134,7	72,9	124,1	123,3
1975 Dez	116,0	125,1	126,5	129,9	132,4	106,4	119,9	123,8	157,6	135,8	73,1	124,1	123,5

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												
	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren (einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitt- und Formstoffen)	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe-waren	Druckerei-erzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren ³⁾	Kunststoff-erzeugnisse	Gummi- und Asbest-waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernäh-rungs-industrie	Tabakwaren
1971 D	98,9	102,8	99,7	101,5	104,5	101,6	101,2	105,6	103,8	100,8	104,9	98,9	102,8
1972 D	99,1	108,5	94,7	100,6	109,2	101,3	102,3	127,7	107,2	105,9	109,4	103,9	103,0
1973 D	132,1	121,7	98,1	101,8	110,2	101,1	100,0	143,3	118,0	118,1	117,4	125,9	103,0
1974 D	151,5	143,1	141,7	127,1	120,7	118,8	111,2	137,7	123,2	124,9	128,0	139,0	103,0
1975 D	131,0	151,1	161,1	134,6	137,7	122,4	118,4	135,7	129,0	122,2	130,9	125,8	106,9
1974 Okt	146,3	146,4	159,7	136,7	123,2	122,9	114,3	138,7	123,6	123,8	129,8	143,2	103,0
1974 Nov	141,2	147,4	159,5	136,5	123,6	123,5	114,0	138,1	124,1	122,7	130,1	147,9	103,0
1974 Dez	139,8	147,9	159,4	136,1	127,0	123,5	113,6	137,1	124,2	122,6	129,0	143,3	103,0
1975 Jan.	135,0	149,4	166,4	139,5	129,6	122,9	116,3	136,2	125,4	121,1	128,4	142,3	102,8
1975 Febr.	134,5	149,4	165,0	140,5	135,6	122,8	116,5	133,7	125,6	120,5	128,5	128,6	103,3
1975 März	130,6	149,8	164,2	139,2	136,2	122,6	116,9	133,6	125,4	120,2	128,3	125,3	103,3
1975 April	131,0	151,1	162,4	138,5	136,4	123,1	117,8	133,4	127,7	120,7	128,4	124,4	105,2
1975 Mai	130,7	152,0	160,7	136,7	136,9	122,6	117,7	133,1	127,9	120,9	129,2	120,9	108,5
1975 Juni	128,8	151,5	159,5	134,9	137,6	122,2	117,7	133,7	127,9	121,0	129,6	118,9	108,0
1975 Juli	128,7	151,7	158,9	131,0	138,1	121,5	118,3	134,9	129,5	121,9	131,6	122,9	107,8
1975 Aug	129,2	151,5	159,5	129,9	140,3	122,0	118,9	135,3	131,3	122,5	131,9	126,4	107,8
1975 Sept	130,2	151,4	159,8	130,1	140,3	122,1	119,1	135,4	131,4	122,8	132,7	127,1	109,0
1975 Okt	130,6	151,0	159,2	131,2	140,2	121,9	119,2	136,2	130,7	124,1	133,2	126,5	109,0
1975 Nov	131,1	152,1	159,0	131,5	140,2	122,2	120,5	140,6	131,5	124,5	133,7	126,6	109,0
1975 Dez	132,1	152,5	159,1	132,4	140,4	122,3	120,8	142,1	133,4	125,9	134,9	127,1	109,0

1) Ohne Preisrepräsentanten für bituminöse Gesteine. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Turngeräte. — 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpaus- und verwandte Waren.

Index der Ausführpreise

1970 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik								
		Güter für		Güter der Ernährungswirtschaft						
		EG - Länder	Dritt - Länder	Ernährungsgüter insgesamt	Ernährungsgüter tierischen Ursprungs		Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs			
					zusammen	Lebende Tiere	zusammen	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs 1)	Genußmittel	
1971 D	103,4	103,5	103,3	102,5	104,6	100,7	105,8	101,0	101,3	99,9
1972 D	105,5	106,0	105,1	107,4	116,5	128,4	112,8	100,9	101,1	100,5
1973 D	112,3	112,0	112,6	119,5	122,7	127,9	121,0	117,4	123,5	98,3
1974 D	131,4	130,1	132,6	132,1	128,8	111,2	134,3	134,4	147,2	94,4
1975 D	136,5	136,3	136,6	132,2	137,9	132,8	139,5	128,1	138,4	96,1
1974 Okt.	135,2	133,9	136,5	138,7	131,4	115,6	136,4	143,8	159,5	95,1
Nov.	135,3	134,2	136,3	139,0	130,7	113,2	136,2	144,9	161,0	94,8
Dez.	134,8	134,1	135,4	139,4	130,6	113,4	136,0	145,6	162,0	94,5
1975 Jan.	136,0	135,7	136,2	134,0	131,5	117,0	136,0	135,7	148,8	95,3
Febr.	135,6	135,7	135,5	128,7	131,7	120,6	135,1	126,6	136,5	95,7
Marz	136,2	135,6	136,7	129,0	133,4	125,3	136,0	125,8	135,7	95,2
April	136,4	136,3	136,6	129,8	136,3	128,9	138,6	125,3	135,6	93,5
Mai	136,2	136,0	136,3	128,2	138,0	130,0	140,5	121,4	130,7	92,5
Juni	136,0	136,0	135,9	128,4	139,1	130,8	141,6	121,0	130,0	92,9
Juli	136,1	136,2	136,0	129,1	138,7	132,7	140,6	122,3	131,6	93,7
Aug.	136,6	136,5	136,7	134,4	140,2	136,1	141,5	130,3	141,5	95,5
Sept.	136,8	136,5	137,1	136,9	140,5	137,4	141,4	134,4	146,0	98,3
Okt.	137,1	136,8	137,3	137,4	141,7	144,1	141,0	134,3	145,1	100,8
Nov.	137,0	136,9	137,3	135,3	141,7	144,1	141,0	130,8	140,8	99,6
Dez.	137,4	137,1	137,7	134,6	142,2	146,3	140,9	129,3	138,8	100,0

Jahr Monat	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							Nach der vorwiegenden Verwendungsart		
	Güter der gewerblichen Wirtschaft							Grundstoffe 2)		
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren			Fertigwaren			insgesamt	für die Landwirtschaft	für das verarbeitende Gewerbe
		zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorerzeugnisse	Enderzeugnisse			
1971 D	103,4	101,6	107,3	99,8	103,6	97,3	105,4	99,0	99,5	98,9
1972 D	105,5	100,3	112,7	96,3	106,1	97,2	108,6	98,8	103,0	98,6
1973 D	112,1	114,3	118,3	113,0	111,8	107,1	113,1	109,3	118,0	108,9
1974 D	131,4	160,3	138,4	167,4	127,8	139,3	124,6	142,1	155,4	141,6
1975 D	136,6	157,1	158,1	156,8	134,1	131,5	134,9	136,9	171,5	135,6
1974 Okt.	135,1	163,6	146,4	169,1	131,6	144,6	128,0	147,0	174,5	145,9
Nov.	135,2	164,0	151,4	168,1	131,7	143,3	128,4	146,4	172,5	145,4
Dez.	134,6	162,5	151,5	166,0	131,2	140,6	128,6	144,6	176,9	143,4
1975 Jan.	136,0	161,3	151,7	164,3	133,0	137,8	131,6	142,1	181,3	140,6
Febr.	135,8	159,8	157,4	160,5	132,9	135,0	132,3	139,6	180,5	138,0
Marz	136,5	158,5	158,1	158,7	133,8	133,1	134,0	138,2	183,1	136,5
April	136,7	158,4	157,4	158,7	134,0	131,9	134,6	137,5	182,1	135,8
Mai	136,5	156,7	158,1	156,3	134,0	131,6	134,7	136,6	172,8	135,2
Juni	136,3	155,2	157,1	154,7	134,0	130,1	135,1	135,2	172,7	133,8
Juli	136,3	154,2	157,1	153,2	134,2	130,3	135,3	135,1	168,6	133,8
Aug.	136,7	155,9	158,0	155,3	134,4	130,3	135,5	136,0	170,9	134,7
Sept.	136,8	155,2	159,0	154,0	134,6	129,3	136,0	135,5	163,4	134,4
Okt.	137,1	156,1	159,7	154,9	134,8	129,3	136,3	135,6	162,3	134,6
Nov.	137,2	156,2	161,6	154,5	134,8	129,4	136,4	135,5	160,1	134,5
Dez.	137,5	157,9	162,1	156,5	135,1	130,1	136,5	136,3	160,1	135,4

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart				Nach Hauptverbrauchssektoren					
	Investitions- güter	Verbrauchs- güter 3)	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel 4)	Güter für die Land- und Forstwirtschaft 5)	Güter für die Industrie und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch			
							insgesamt	Nahrungsmittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	
1971 D	106,8	104,7	104,8	104,5	104,3	103,2	104,7	106,5	104,5	
1972 D	111,3	108,0	107,0	106,4	108,3	105,1	107,9	109,6	107,7	
1973 D	116,8	113,8	113,9	110,3	118,4	111,9	113,9	117,6	113,4	
1974 D	127,1	128,2	129,1	124,0	143,4	131,5	128,4	136,5	127,4	
1975 D	138,1	135,8	133,9	134,4	158,2	135,9	135,6	141,9	134,8	
1974 Okt.	130,3	130,8	134,8	127,6	155,3	135,2	131,4	143,8	129,9	
Nov.	131,0	131,0	134,9	127,8	156,1	135,3	131,6	144,1	130,0	
Dez.	131,1	130,9	134,3	128,0	158,3	134,6	131,5	143,3	130,0	
1975 Jan.	134,6	133,6	133,5	130,7	160,8	135,6	133,6	142,0	132,6	
Febr.	135,6	133,5	133,1	131,5	160,5	135,2	133,5	141,3	132,5	
März	136,4	134,1	132,9	134,4	162,4	135,8	134,0	141,0	133,1	
April	137,3	134,1	134,3	135,2	162,4	136,0	134,2	142,6	133,1	
Mai	137,6	134,4	133,8	134,9	159,2	135,8	134,3	142,2	133,4	
Juni	137,9	135,3	133,9	135,2	159,2	135,4	135,1	142,2	134,3	
Juli	138,4	135,5	133,9	135,1	157,3	135,6	135,3	142,0	134,5	
Aug.	138,5	136,5	135,2	135,4	158,5	136,0	136,3	143,1	135,5	
Sept.	139,6	137,4	135,1	135,1	155,0	136,2	137,1	142,9	136,4	
Okt.	140,1	138,4	134,2	135,1	154,8	136,4	137,8	141,6	137,4	
Nov.	140,2	138,4	133,7	135,2	153,7	136,5	137,8	141,0	137,4	
Dez.	140,4	138,8	133,3	135,2	154,6	136,8	138,1	140,4	137,8	

Siehe auch Fachserie M, Reihe 1.

1) Einschl. Zier-, Heil- und Duftpflanzen, sowie Mineralwasser. - 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorerzeugnisse mit Grundstoffcharakter. - 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. - 4) Sowie Blumen. - 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe.

Index der Ausfuhrpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Industrielle Erzeugnisse								
	insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischereierzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralöl-erzeugnisse	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE - Metalle und -metallhalbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
						zusammen	Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	Erzeugnisse des Kalium- und Steinsalzbergbaues und der Salinen	Sonstige bergbauliche Erzeugnisse (einschl. Torf)				
71 D	103,3	102,8	102,5	121,2	103,4	119,2	121,5	104,8	104,7	118,4	106,0	93,0	82,2
72 D	117,3	117,9	99,7	120,2	105,4	123,4	125,8	110,8	104,0	107,3	110,1	92,5	80,4
73 D	127,3	127,5	110,5	145,7	112,1	128,7	131,7	110,5	108,6	143,2	118,1	112,2	94,0
74 D	138,7	138,4	126,5	166,3	131,3	158,5	162,8	132,3	128,1	300,8	130,9	149,7	123,6
75 D	133,9	133,5	121,8	164,7	136,5	206,3	212,8	178,1	141,2	293,2	143,0	128,6	98,0
74 Okt.	143,8	144,2	122,6	157,1	135,1	173,1	179,3	143,2	134,8	301,2	136,8	155,8	109,7
Nov.	147,3	147,9	123,0	159,0	135,1	182,1	189,5	143,6	137,2	300,5	137,1	152,4	109,1
Dez.	149,8	150,4	122,8	165,1	134,6	184,5	191,3	143,6	135,6	298,4	137,1	147,7	104,8
75 Jan.	138,1	137,8	124,2	166,8	135,9	191,6	196,3	174,3	139,3	299,1	139,5	139,4	99,1
Febr.	126,7	125,9	125,2	160,1	135,7	204,5	211,2	174,0	139,9	291,9	140,2	134,2	98,4
März	129,4	128,7	123,6	166,6	136,3	205,9	212,9	173,9	140,2	286,2	140,8	129,3	99,6
April	129,3	128,1	125,2	176,7	136,5	205,1	211,9	175,5	138,9	287,6	142,1	129,8	99,1
Mai	125,1	123,5	123,1	186,9	136,3	206,5	213,2	178,0	138,6	289,6	142,9	129,8	96,9
Juni	125,4	123,7	121,2	192,4	136,1	205,3	211,8	177,9	139,1	289,3	142,9	127,3	93,7
Juli	125,7	125,0	120,8	157,7	136,2	206,4	212,8	180,8	138,9	281,3	143,1	127,8	96,8
Aug.	136,3	136,2	119,9	162,4	136,6	207,7	214,4	179,8	138,9	286,9	143,7	128,1	101,3
Sept.	141,4	141,9	119,4	155,0	136,7	209,6	216,5	180,2	140,6	291,2	143,8	125,2	98,6
Okt.	145,1	145,9	119,4	150,4	137,0	210,3	217,1	179,9	143,6	304,0	145,6	123,8	97,2
Nov.	142,4	143,0	119,9	149,4	137,0	211,3	217,9	180,6	150,1	301,6	145,9	123,4	97,7
Dez.	142,0	142,6	120,0	151,6	137,4	210,8	217,3	181,8	146,8	309,8	146,0	125,6	97,7

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse											Glas und Glaswaren	
	Gießerei-erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	Stahlbau-erzeugnisse	Maschinenbau-erzeugnisse einschl. Lokomotiven und Acker-schlepper	Straßenfahrzeuge ohne Acker-schlepper und Elektrofahrzeuge	Elektro-technische Erzeugnisse	Fein-mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall-waren	Musik-instrum., Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwa-ren, bearb. Edelst. 1)	Chemische Erzeugnisse	Büro-maschinen; Datenver-arbeitungs-geräte und -ein-richtungen		Fein-keramische Erzeugnisse
71 D	105,7	100,5	107,5	107,7	106,5	102,3	104,8	105,3	104,9	99,0	104,6	104,6	105,0
72 D	106,8	98,8	112,3	112,5	111,2	104,0	109,1	107,0	108,2	96,4	100,2	109,6	110,0
73 D	109,3	107,3	120,0	118,3	116,3	106,8	114,7	111,7	116,7	101,0	101,5	118,5	115,4
74 D	120,4	129,5	133,3	130,5	125,7	115,2	125,4	126,0	137,9	137,9	105,4	137,6	124,0
75 D	130,4	130,3	142,5	143,1	137,7	122,2	133,3	144,2	145,8	131,7	105,1	148,8	125,1
74 Okt.	124,4	134,7	136,0	133,8	129,2	117,4	127,6	129,7	141,5	145,0	106,5	142,7	126,6
Nov.	125,4	134,6	136,4	134,8	129,5	117,6	128,1	130,4	141,8	142,8	106,4	143,4	126,3
Dez.	124,7	134,3	136,4	135,1	129,5	117,6	128,1	130,8	142,0	140,9	106,6	143,6	125,9
75 Jan.	128,6	136,4	139,6	140,1	132,4	120,0	131,0	133,4	143,6	139,7	106,0	144,0	125,0
Febr.	128,6	135,2	141,0	141,2	133,6	120,5	131,3	134,3	144,8	135,7	106,3	144,8	124,6
März	128,6	134,4	141,7	141,6	135,6	121,6	132,3	146,0	145,8	134,2	106,4	146,2	124,1
April	130,2	133,6	142,7	142,5	136,2	122,1	133,3	146,5	145,4	133,0	106,1	147,2	125,0
Mai	129,7	132,0	142,4	142,9	136,3	122,4	133,0	146,6	145,6	131,5	105,0	149,1	124,2
Juni	131,3	131,4	142,7	143,3	137,3	122,6	133,0	146,7	145,6	130,5	104,1	149,1	124,3
Juli	130,7	128,8	143,6	143,6	138,0	122,7	133,6	146,5	145,7	129,6	104,0	149,8	124,9
Aug.	131,1	128,2	143,6	143,9	138,2	122,6	133,9	146,5	147,2	129,9	104,0	149,9	124,9
Sept.	131,9	127,2	144,4	144,1	140,7	122,7	134,0	146,1	147,4	128,6	104,1	151,1	125,9
Okt.	130,8	126,0	143,3	144,6	141,2	122,9	134,4	145,9	146,5	129,1	105,0	151,2	126,0
Nov.	130,8	125,2	143,1	144,8	141,2	122,9	134,7	145,9	146,5	129,1	105,0	151,4	126,0
Dez.	132,2	125,4	143,1	144,9	141,3	122,8	135,3	146,0	145,9	129,8	105,0	151,4	126,1

Jahr Monat	Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse											Tabakwaren	
	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren (einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen)	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe 2)	Papier- und Pappe-waren	Druckerei-erzeugnisse, Lichtpau- und verwandte waren 3)	Kunststoff-erzeugnisse	Gummi- und Asbest-waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung		Erzeugnisse der Ernäh-rungs-industrie
71 D	100,8	104,3	100,4	102,6	105,6	102,0	101,1	99,3	101,4	100,7	104,0	102,7	99,3
72 D	102,5	107,7	100,4	104,3	111,6	102,3	102,2	119,5	108,8	103,4	108,7	105,6	97,4
73 D	128,1	112,3	102,7	108,6	121,4	103,9	103,0	131,2	117,3	111,0	116,7	118,5	93,5
74 D	151,7	123,7	137,5	128,2	133,4	127,0	119,2	127,9	123,6	119,4	125,5	132,2	87,3
75 D	172,8	127,1	148,7	139,8	149,5	128,7	126,0	126,4	128,8	119,2	130,8	132,4	95,3
74 Okt.	149,7	127,0	152,6	135,7	138,3	130,6	124,0	129,2	125,0	119,9	128,0	137,9	87,7
Nov.	171,4	127,4	152,3	136,0	139,8	130,2	125,2	128,6	124,9	119,4	127,4	136,6	85,7
Dez.	172,0	127,4	152,7	139,0	140,9	130,5	125,0	128,1	124,8	119,0	127,5	135,3	85,8
75 Jan.	172,1	128,0	152,7	139,5	145,5	129,4	126,7	124,9	127,0	119,7	129,3	132,8	89,1
Febr.	172,5	127,9	152,1	139,6	146,1	129,6	126,5	124,0	127,0	119,5	129,3	130,5	92,8
März	172,2	128,3	153,0	141,2	147,0	130,0	127,2	122,9	128,3	119,6	129,6	129,9	93,4
April	172,5	127,2	152,9	141,7	148,2	129,2	127,3	123,4	128,4	119,5	129,7	131,9	95,8
Mai	173,8	127,2	150,8	140,7	149,5	128,6	127,1	123,0	128,4	118,8	130,2	131,3	94,5
Juni	173,3	127,2	148,0	139,5	150,8	128,4	126,2	123,0	128,5	118,5	129,8	131,3	96,0
Juli	173,2	126,7	146,4	139,3	150,8	128,2	126,0	124,5	128,8	119,4	130,0	132,3	97,1
Aug.	173,3	126,8	145,5	139,3	150,8	128,2	125,3	125,4	129,2	119,0	131,5	134,2	97,3
Sept.	172,4	126,5	145,8	139,1	151,2	128,7	125,5	128,6	129,4	119,1	132,3	135,2	97,1
Okt.	172,4	126,5	145,7	139,1	150,9	128,3	124,7	128,1	130,0	119,0	132,5	133,8	96,7
Nov.	173,0	126,5	145,7	139,1	151,2	128,1	124,7	133,0	130,0	119,5	132,7	133,2	97,1
Dez.	173,1	126,5	145,6	139,1	151,4	128,2	124,8	135,5	130,1	119,2	133,1	132,9	97,0

Ohne Preisrepräsentanten für Turngeräts. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff. — 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpau- und verwandte Waren.

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1970 = 100

Jahr 1) Monat	Erfasste Wirt- schafts- bereiche insgesamt	Produzierendes Gewerbe 2)		Produ- zierendes Gewerbe 2)	Ver- arbeitendes Gewerbe 2)	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Bergbau					Gewinnur v. Erdöl, Erdgas u. a. Sonstige Bergbau
		einschl. Hoch- u. Tiefbau Handel, Kreditinsti- tute und Versiche- rungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau				zusammen	Stein- kohlen- bergbau und Kokerei	Braun- und Pech- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Steinsalz- bergbau sowie Salinen	
Arbeiter 3)												
Tarifliche Wochenarbeitszeiten												
1971 D	99,5	—	99,8	99,8	99,8	98,4	99,8	100,0	99,7	99,4	98,8	96,8
1972 D	99,3	—	99,7	99,7	99,7	98,4	99,8	100,0	99,7	98,7	98,8	95,1
1973 D	99,1	—	99,6	99,6	99,6	97,4	99,6	100,0	99,2	97,7	98,8	94,6
1974 D	98,9	—	99,6	99,5	99,5	96,4	99,6	100,0	98,8	97,7	98,8	94,5
1975 D	98,5	—	99,4	99,3	99,5	94,1	99,3	100,0	95,8	97,3	98,8	94,0
1973 Jan.	99,2	—	99,7	99,6	99,7	97,5	99,6	100,0	99,2	97,7	98,8	94,7
April	99,2	—	99,6	99,6	99,6	97,5	99,6	100,0	99,2	97,7	98,8	94,5
Juli	99,1	—	99,6	99,6	99,6	97,2	99,6	100,0	99,2	97,7	98,8	94,5
Okt.	99,0	—	99,6	99,6	99,6	97,2	99,6	100,0	99,2	97,7	98,8	94,5
1974 Jan.	99,0	—	99,6	99,5	99,5	97,2	99,6	100,0	99,2	97,7	98,8	94,5
April	99,0	—	99,6	99,5	99,5	97,2	99,6	100,0	98,7	97,7	98,8	94,5
Juli	98,9	—	99,5	99,5	99,5	97,2	99,6	100,0	98,7	97,7	98,8	94,5
Okt.	98,5	—	99,5	99,4	99,5	94,1	99,6	100,0	98,7	97,7	98,8	94,4
1975 Jan.	98,5	—	99,4	99,3	99,5	94,1	99,3	100,0	95,8	97,3	98,8	94,0
April	98,5	—	99,4	99,3	99,5	94,1	99,3	100,0	95,8	97,3	98,8	94,0
Juli	98,5	—	99,4	99,3	99,5	94,1	99,3	100,0	95,8	97,3	98,8	94,0
Okt.	98,4	—	99,4	99,3	99,5	94,1	99,3	100,0	95,8	97,3	98,8	94,0
Tarifliche Stundenlöhne												
1971 D	113,7	—	113,0	113,5	113,4	120,8	112,3	112,6	108,6	112,8	114,0	115,3
1972 D	124,5	—	122,8	123,5	123,0	137,1	127,1	128,6	117,1	124,4	121,8	127,7
1973 D	136,9	—	134,5	135,7	135,0	155,5	137,8	139,0	128,6	144,5	132,5	139,4
1974 D	153,2	—	150,4	152,1	151,2	175,8	156,4	157,7	147,1	161,0	150,4	158,0
1975 D	167,2	—	163,9	165,9	164,9	193,0	172,1	172,5	167,8	178,5	167,8	174,9
1973 Jan.	132,6	—	130,2	131,7	131,0	152,5	134,6	135,7	127,2	141,2	128,2	134,6
April	135,3	—	132,6	134,7	134,2	153,7	134,9	135,7	128,9	145,2	128,2	136,5
Juli	139,3	—	136,9	137,3	137,0	157,6	135,0	135,7	129,2	145,2	128,2	137,1
Okt.	140,5	—	138,2	138,9	137,9	158,0	146,6	148,7	129,2	146,2	145,5	149,3
1974 Jan.	147,2	—	144,5	146,5	145,8	170,2	148,5	148,7	144,4	156,9	145,5	152,1
April	151,0	—	148,1	150,9	150,5	172,3	149,0	148,7	147,8	162,4	145,5	154,5
Juli	156,4	—	153,8	154,7	153,5	177,4	163,4	166,7	148,0	162,4	145,5	155,4
Okt.	158,2	—	155,0	156,2	154,9	183,3	164,8	166,7	148,0	162,4	165,0	170,1
1975 Jan.	163,6	—	160,4	162,7	161,8	190,5	167,0	166,7	166,7	165,0	165,0	171,2
April	165,9	—	162,4	165,2	164,4	191,8	167,3	166,7	168,2	179,1	165,0	172,8
Juli	169,4	—	166,2	167,7	166,4	194,8	176,6	178,3	168,2	179,3	165,0	173,3
Okt.	169,8	—	166,5	168,1	166,8	194,8	177,4	178,3	168,2	179,3	176,0	182,3
Angestellte 3)												
Tarifliche Wochenarbeitszeiten												
1971 D	99,1	99,4	99,8	99,8	99,8	98,4	99,7	99,9	99,6	99,6	100,0	96,5
1972 D	98,5	98,7	99,6	99,6	99,7	98,0	99,3	99,6	99,6	99,1	100,0	94,1
1973 D	98,1	98,1	99,5	99,5	99,6	97,2	99,0	99,3	99,6	97,7	100,0	94,1
1974 D	97,5	97,7	99,4	99,3	99,5	96,2	98,9	99,2	99,2	97,7	100,0	94,1
1975 D	96,5	97,4	99,2	99,1	99,4	93,9	98,6	99,2	95,4	97,7	100,0	94,1
1973 Jan.	98,2	98,3	99,5	99,5	99,6	97,4	99,0	99,3	99,6	97,7	100,0	94,1
April	98,2	98,3	99,5	99,5	99,6	97,4	99,0	99,3	99,6	97,7	100,0	94,1
Juli	97,9	98,0	99,5	99,4	99,6	97,0	99,0	99,3	99,6	97,7	100,0	94,1
Okt.	97,9	97,9	99,5	99,4	99,6	97,0	99,0	99,3	99,6	97,7	100,0	94,1
1974 Jan.	97,8	97,8	99,4	99,4	99,5	97,0	98,9	99,2	99,6	97,7	100,0	94,1
April	97,8	97,8	99,4	99,3	99,5	97,0	98,9	99,2	99,0	97,7	100,0	94,1
Juli	97,6	97,6	99,4	99,3	99,4	97,0	98,9	99,2	99,0	97,7	100,0	94,1
Okt.	96,6	97,4	99,2	99,2	99,4	93,9	98,9	99,2	99,0	97,7	100,0	94,1
1975 Jan.	96,5	97,4	99,2	99,2	99,4	93,9	98,6	99,2	95,4	97,7	100,0	94,1
April	96,5	97,4	99,2	99,1	99,4	93,9	98,6	99,2	95,4	97,7	100,0	94,1
Juli	96,5	97,4	99,2	99,1	99,4	93,9	98,5	99,2	95,4	97,7	100,0	94,1
Okt.	96,5	97,4	99,2	99,1	99,4	93,9	98,5	99,2	95,4	97,7	100,0	94,1
Tarifliche Monatsgehälter												
1971 D	111,3	111,1	111,7	111,9	111,8	112,7	111,4	111,6	108,0	114,3	110,6	114,0
1972 D	121,0	121,2	120,9	121,0	120,6	122,4	130,0	133,3	116,9	128,0	121,8	123,7
1973 D	132,9	133,2	132,4	132,5	131,9	133,7	148,5	154,8	125,4	147,8	131,5	134,3
1974 D	148,1	148,6	147,5	147,7	147,0	148,8	168,2	176,1	138,6	163,6	146,0	152,2
1975 D	160,3	161,9	160,4	160,6	159,8	158,9	187,8	196,8	156,0	178,5	161,8	168,5
1973 Jan.	128,6	127,7	128,4	128,7	128,1	131,4	145,2	151,0	125,4	144,4	128,1	130,4
April	132,8	133,1	131,4	132,0	131,5	133,0	145,3	151,0	125,4	148,9	128,1	130,4
Juli	134,7	135,6	134,3	133,9	133,5	134,7	145,3	151,0	125,4	148,9	128,1	130,4
Okt.	135,3	136,4	135,4	135,2	134,4	135,6	158,3	166,0	125,4	148,9	141,6	145,9
1974 Jan.	142,5	141,7	142,5	142,9	142,2	145,6	160,0	166,0	138,1	158,6	141,6	147,7
April	147,5	147,8	146,4	147,1	146,6	148,1	160,2	166,0	138,7	165,2	141,6	147,7
Juli	150,7	151,9	150,1	149,8	149,0	150,4	175,1	186,1	138,7	165,2	141,6	147,7
Okt.	151,5	153,0	151,1	150,9	150,1	151,0	177,4	186,1	138,7	165,2	159,1	165,7
1975 Jan.	156,9	157,7	157,1	157,4	156,7	157,0	181,4	188,8	155,8	174,4	159,1	165,7
April	160,0	161,5	159,7	160,3	159,7	158,5	181,6	188,8	156,1	179,9	159,1	165,7
Juli	161,8	163,8	162,2	162,1	161,3	159,8	193,4	204,7	156,1	179,9	159,1	165,7
Okt.	162,3	164,4	162,6	162,5	161,6	160,2	194,7	204,7	156,1	179,9	169,9	176,7

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Ohne Herstellung und Verarbeitung von Glas, Baugewerbe. — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter
der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1970 = 100**

Jahr 1) Monat	Herstellung von Grundstoffen und Produktionsgütern										Herstellung von Investitionsgütern		
	zusammen	Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern)	Herstellung von Chemiefasern	Mineralölverarbeitung	Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen- und Stahlerzeugung 2)	NE-Metallerzeugung und -gießerei	Säge- und Holzbearbeitungswerke	Zellstoff-, Papier- und Pappeherzeugung	zusammen	Stahl- und Leichtmetallbau	Maschinenbau
Arbeiter 3)													
Tarifliche Wochenarbeitszeiten													
'1 D	99,9	100,0	100,0	99,7	100,0	99,6	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
'2 D	99,9	100,0	100,0	99,6	100,0	99,4	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
'3 D	99,7	100,0	100,0	99,4	100,0	98,2	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
'4 D	99,6	100,0	100,0	99,4	100,0	97,8	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
'5 D	99,4	100,0	100,0	99,4	100,0	97,0	100,0	110,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
'3 Jan.	99,7	100,0	100,0	99,4	100,0	98,8	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
April	99,7	100,0	100,0	99,4	100,0	98,4	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
Juli	99,6	100,0	100,0	99,4	100,0	98,2	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
Okt.	99,6	100,0	100,0	99,4	100,0	98,2	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
'4 Jan.	99,6	100,0	100,0	99,4	100,0	98,0	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
April	99,6	100,0	100,0	99,4	100,0	98,0	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
Juli	99,5	100,0	100,0	99,4	100,0	97,5	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
Okt.	99,5	100,0	100,0	99,4	100,0	97,5	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
'5 Jan.	99,4	100,0	100,0	99,4	100,0	97,0	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
April	99,4	100,0	100,0	99,4	100,0	97,0	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
Juli	99,4	100,0	100,0	99,4	100,0	96,9	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
Okt.	99,4	100,0	100,0	99,4	100,0	96,9	100,0	100,0	98,4	100,0	100,0	99,9	100,0
Tarifliche Stundenlöhne													
'1 D	111,4	110,9	110,6	111,8	110,8	111,5	111,6	113,4	111,0	111,5	115,3	114,0	114,1
'2 D	120,9	120,6	120,9	121,6	119,6	122,6	120,2	121,9	123,9	119,9	123,9	122,8	122,4
'3 D	132,6	132,2	132,8	134,0	131,0	136,0	131,5	132,7	134,7	129,9	135,1	133,7	133,5
'4 D	148,9	148,8	150,2	150,8	146,8	152,6	147,7	148,1	149,0	147,4	150,4	148,6	148,6
'5 D	161,7	161,8	163,7	164,5	160,0	166,9	159,3	161,4	160,3	164,9	164,1	162,0	162,0
'3 Jan.	127,8	123,4	123,7	125,8	123,7	127,6	131,3	131,1	129,1	126,0	133,2	132,2	132,2
April	132,0	132,6	132,1	133,9	126,4	134,2	131,6	132,7	136,2	126,0	135,5	133,6	133,8
Juli	134,9	136,4	137,7	135,4	137,0	140,9	131,6	133,5	136,2	126,0	135,7	134,3	134,0
Okt.	135,7	136,4	137,7	140,7	137,0	141,1	131,6	133,5	137,4	141,7	135,9	134,8	134,0
'4 Jan.	141,9	136,4	137,7	140,9	137,3	141,5	146,0	146,2	141,6	142,5	147,9	146,3	146,9
April	147,7	149,7	149,7	150,7	141,2	149,7	146,4	148,4	150,5	142,5	151,1	148,3	149,1
Juli	151,5	154,5	156,6	153,0	154,4	159,6	146,4	148,9	150,5	142,5	151,3	149,3	149,2
Okt.	154,5	154,5	156,6	156,6	154,4	159,6	152,0	148,9	153,2	162,2	151,4	150,5	149,2
'5 Jan.	158,0	154,5	156,6	158,6	154,8	160,7	159,1	160,0	155,8	162,2	162,3	159,6	160,8
April	161,3	162,2	163,5	164,4	157,0	164,7	159,3	161,6	161,4	162,2	164,5	161,8	162,4
Juli	163,6	165,2	167,4	165,8	164,1	171,0	159,3	161,9	161,4	163,2	164,7	163,2	162,4
Okt.	164,0	165,2	167,4	169,0	164,1	171,0	159,3	161,9	162,6	172,0	164,7	163,2	162,4
Angestellte 3)													
Tarifliche Wochenarbeitszeiten													
'1 D	99,9	100,0	100,0	99,2	100,0	99,5	100,0	100,0	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0
'2 D	99,9	100,0	100,0	98,8	100,0	99,4	100,0	100,0	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0
'3 D	99,8	100,0	100,0	98,8	100,0	98,3	100,0	100,0	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0
'4 D	99,7	100,0	100,0	98,8	100,0	97,5	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
'5 D	99,6	100,0	100,0	98,8	100,0	96,5	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
'3 Jan.	99,8	100,0	100,0	98,8	100,0	98,7	100,0	100,0	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0
April	99,8	100,0	100,0	98,8	100,0	98,2	100,0	100,0	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0
Juli	99,8	100,0	100,0	98,8	100,0	98,2	100,0	100,0	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0
Okt.	99,8	100,0	100,0	98,8	100,0	98,2	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
'4 Jan.	99,7	100,0	100,0	98,8	100,0	98,0	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
April	99,7	100,0	100,0	98,8	100,0	97,6	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
Juli	99,7	100,0	100,0	98,8	100,0	97,1	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
Okt.	99,7	100,0	100,0	98,8	100,0	97,1	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
'5 Jan.	99,6	100,0	100,0	98,8	100,0	96,5	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
April	99,6	100,0	100,0	98,8	100,0	96,5	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
Juli	99,6	100,0	100,0	98,8	100,0	96,4	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
Okt.	99,6	100,0	100,0	98,8	100,0	96,4	100,0	100,0	99,6	100,0	99,9	100,0	100,0
Tarifliche Monatsgehälter													
'71 D	110,5	109,9	110,0	111,1	109,8	109,7	111,5	112,7	110,8	111,4	112,9	112,0	112,7
'72 D	119,1	118,7	119,8	119,9	118,2	119,9	118,6	121,0	123,0	119,8	121,3	120,9	121,1
'73-D	129,9	129,1	130,2	130,3	128,8	132,0	129,7	132,4	133,7	130,9	132,4	131,9	132,2
'74 D	145,1	144,0	145,0	145,8	143,5	147,4	145,1	147,8	149,0	150,4	147,2	146,8	147,0
'75 D	158,0	157,5	158,9	160,2	156,3	159,7	156,5	160,8	159,8	167,2	160,0	159,5	159,8
'73 Jan.	124,5	120,9	122,1	123,6	121,6	124,2	129,3	129,6	130,1	126,1	130,2	130,9	130,5
April	129,6	129,8	129,9	129,1	123,9	130,5	129,7	132,6	134,7	126,1	132,8	131,9	132,5
Juli	132,4	132,9	134,3	131,9	134,8	136,7	129,8	133,3	134,7	126,1	132,9	132,0	132,6
Okt.	133,2	132,9	134,3	136,6	134,8	136,7	129,9	134,1	135,2	145,4	133,5	132,9	133,1
'74 Jan.	137,7	132,9	134,3	136,9	134,8	137,4	143,6	145,1	143,6	145,6	144,8	145,6	145,3
April	144,5	144,7	144,5	144,3	137,9	145,8	144,0	148,3	150,3	145,6	147,8	146,9	147,5
Juli	148,0	148,9	150,5	148,0	150,5	153,1	144,1	148,7	150,3	146,0	147,2	146,8	147,6
Okt.	150,3	149,3	150,5	154,0	150,6	153,1	148,8	149,0	151,9	164,5	148,1	147,8	147,6
'75 Jan.	153,0	149,3	150,5	154,0	151,1	153,8	156,3	159,1	156,7	164,5	158,7	158,6	158,6
April	157,9	158,3	158,7	159,5	153,4	158,3	156,6	161,1	160,4	164,5	160,5	159,4	160,2
Juli	160,2	161,2	163,2	162,0	160,0	163,3	156,6	161,3	160,4	165,3	160,6	159,7	160,2
Okt.	160,7	161,2	163,2	165,2	160,8	163,3	156,6	161,7	161,7	174,4	160,6	160,0	160,2

Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Eisen- u. Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke), Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei, Ziehereien u. Kaltwalzwerke, Stahlverformung, Oberflächenveredlung u. Hartung (a. n. g.). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter
der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1970 = 100**

Jahr 1) Monat	Herstellung von Investitionsgütern						Herstellung von Verbrauchsgütern (ohne Herstellung u. Verarbeitung von Glas)							
	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Luftfahr- zeugbau	Elektro- technik	Fein- mechanik u. Optik, Herstellung und Reparatur von Uhren	Herstellung von EBM - Waren	zusammen	Kunst- stoff- ver- arbeitung	Fein- keramik	Herstellung von Musik- instrumen- ten, Sport- geräten, Spiel- und Schmuck- waren	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Druckerei und Vervielfältigung	
Arbeiter 2)														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1971 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,6	99,7	99,8	99,9	99,6	100,0	100,0	
1972 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,5	99,3	99,2	99,8	99,6	100,0	100,0	
1973 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,3	99,7	99,6	100,0	100,0	
1974 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
1975 D	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
1973 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,3	99,7	99,6	100,0	100,0	
April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,3	99,7	99,6	100,0	100,0	
Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,3	99,7	99,6	100,0	100,0	
Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
1974 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
1975 Jan.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
April	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
Juli	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
Okt.	99,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,2	97,1	99,7	99,6	100,0	100,0	
Tarifliche Stundenlöhne														
1971 D	119,1	111,2	119,4	115,2	114,6	114,1	112,3	113,9	114,1	116,7	111,4	112,2	112,2	
1972 D	128,1	120,1	126,9	123,7	123,1	122,5	123,1	123,4	126,7	126,1	125,4	119,8	120,9	
1973 D	138,9	130,2	137,6	135,5	134,7	133,7	137,0	134,6	140,4	136,0	136,8	130,3	133,4	
1974 D	154,2	145,8	152,6	151,0	151,4	149,6	154,0	151,3	160,0	158,3	152,5	145,4	150,1	
1975 D	168,3	156,4	167,1	165,0	165,2	163,0	168,4	164,7	176,6	171,0	163,6	158,0	161,4	
1973 Jan.	135,3	130,2	132,6	133,8	132,8	132,4	130,6	129,3	133,9	130,7	134,4	128,0	123,0	
April	139,9	130,2	139,3	135,8	134,6	133,6	134,0	132,8	141,3	134,0	136,6	130,4	136,8	
Juli	140,0	130,2	139,3	136,2	135,0	134,1	141,1	137,2	141,5	134,2	136,9	130,4	136,8	
Okt.	140,3	130,2	139,3	136,2	136,4	134,6	142,1	139,0	144,9	145,1	138,6	132,5	136,8	
1974 Jan.	149,3	144,3	145,0	148,9	148,8	148,1	145,8	144,4	148,0	149,9	149,1	136,8	138,2	
April	155,5	145,6	154,8	151,6	152,3	150,1	152,0	149,7	161,9	160,3	152,5	147,5	154,1	
Juli	155,8	146,6	155,2	151,7	152,3	150,1	158,7	154,7	163,4	161,0	153,0	147,5	154,1	
Okt.	156,0	146,6	155,2	151,7	152,3	150,1	159,6	156,4	166,8	162,0	155,2	149,9	154,1	
1975 Jan.	165,0	156,4	162,2	163,6	163,7	162,0	164,0	160,4	172,1	166,6	161,3	156,4	154,1	
April	169,2	156,4	168,7	165,5	165,5	163,2	166,3	163,8	172,9	170,7	163,3	158,1	163,8	
Juli	169,4	156,4	168,7	165,5	165,5	163,2	171,3	167,2	180,1	171,1	164,1	158,2	163,8	
Okt.	169,4	156,4	168,7	165,5	166,2	163,4	171,9	167,4	181,4	175,7	165,7	159,3	163,8	
Angestellte 2)														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1971 D	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,4	99,5	100,0	100,0	99,8	100,0	100,0	
1972 D	99,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,3	98,9	99,5	100,0	99,7	100,0	100,0	
1973 D	99,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,7	98,0	99,9	99,7	100,0	100,0	
1974 D	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
1975 D	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
1973 Jan.	99,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,9	98,0	100,0	99,7	100,0	100,0	
April	99,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	100,0	99,7	100,0	100,0	
Juli	99,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
Okt.	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
1974 Jan.	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
April	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
Juli	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
Okt.	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
1975 Jan.	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
April	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
Juli	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
Okt.	99,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	99,2	98,6	98,0	99,8	99,7	100,0	100,0	
Tarifliche Monatsgehälter														
1971 D	113,7	110,8	114,9	112,8	112,8	112,7	111,1	112,1	109,1	115,1	111,7	110,6	111,7	
1972 D	122,5	118,9	122,3	121,1	120,8	121,2	120,9	120,7	121,1	123,6	124,1	118,2	120,4	
1973 D	133,2	128,9	133,7	132,3	132,8	132,4	133,3	130,7	131,7	137,2	135,0	129,0	131,8	
1974 D	147,9	144,4	148,8	147,0	148,2	147,2	148,6	146,4	151,3	153,9	150,2	144,9	147,4	
1975 D	160,9	155,1	161,5	160,0	161,1	159,9	161,7	158,9	165,4	166,0	160,7	157,4	158,7	
1973 Jan.	130,1	128,9	128,7	129,7	130,3	130,8	127,3	125,7	126,0	128,3	133,3	126,1	122,5	
April	133,8	128,9	135,0	132,8	132,9	132,7	130,8	129,6	133,6	140,1	135,5	128,6	133,2	
Juli	133,9	128,9	135,6	133,1	133,5	132,9	137,1	131,6	133,6	140,1	135,5	128,7	135,8	
Okt.	134,8	128,9	135,6	133,5	134,3	133,2	137,9	136,0	133,6	140,3	135,8	132,4	135,8	
1974 Jan.	144,1	142,8	142,6	144,2	146,0	145,8	141,5	140,6	135,6	145,4	147,5	141,6	136,6	
April	148,7	144,1	150,4	147,9	148,9	147,7	145,8	145,7	155,0	150,4	144,3	144,0	149,0	
Juli	149,3	145,4	151,0	148,0	148,9	147,7	153,1	147,9	157,1	156,8	150,7	144,8	151,9	
Okt.	149,5	145,4	151,0	148,0	148,9	147,7	154,0	151,4	157,4	156,9	152,2	148,8	151,9	
1975 Jan.	158,0	155,1	157,7	158,0	159,6	159,0	157,3	154,6	159,3	161,8	159,0	155,6	151,9	
April	161,6	155,1	162,8	160,6	161,8	160,1	159,6	158,7	162,7	165,9	160,6	157,2	159,7	
Juli	162,0	155,1	162,8	160,6	161,6	160,1	164,6	160,7	169,8	165,9	161,0	157,4	161,5	
Okt.	162,0	155,1	162,8	160,6	161,6	160,4	165,1	161,5	169,8	170,3	162,3	159,3	161,5	

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1970 = 100

Jahr 1) Monat	Herstellung von Verbrauchsgütern (ohne Herstellung und Verarbeitung von Glas)					Nahrungs- und Genussmittelgewerbe			Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei, Bauhilfsgewerbe)		
	Herstellung, Zurichtung und Veredlung von Leder	Leder- verarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen)	Herstellung und Reparatur von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	zusammen	darunter		zusammen	Hoch- und Tiefbau	Ausbau- gewerbe (einschl. Zimmerei und Dachdeckerei)
							Getranke- her- stellung	Tabak- ver- arbeitung			

Arbeiter 2)

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

371 D	100,0	100,0	100,0	99,3	99,3	99,1	99,3	99,7	99,9	100,0	99,7
372 D	100,0	100,0	99,9	99,3	99,1	98,6	99,2	99,7	99,9	100,0	99,6
373 D	100,0	100,0	99,9	99,3	99,1	98,1	99,1	98,8	99,9	100,0	99,6
374 D	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	97,1	98,9	98,0	99,9	100,0	99,6
375 D	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	96,8	98,7	97,1	99,9	100,0	99,6
973 Jan.	100,0	100,0	99,9	99,3	99,1	98,3	99,1	98,9	99,9	100,0	99,6
973 April	100,0	100,0	99,9	99,3	99,1	98,2	99,1	98,8	99,9	100,0	99,6
973 Juli	100,0	100,0	99,9	99,3	99,1	98,0	99,1	98,8	99,9	100,0	99,6
973 Okt.	100,0	100,0	99,9	99,3	99,1	98,0	99,0	98,8	99,9	100,0	99,6
974 Jan.	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	97,2	98,9	98,0	99,9	100,0	99,6
974 April	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	97,1	98,9	98,0	99,9	100,0	99,6
974 Juli	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	97,1	98,9	98,0	99,9	100,0	99,6
974 Okt.	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	97,0	98,8	98,0	99,9	100,0	99,6
975 Jan.	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	96,8	98,7	97,1	99,9	100,0	99,6
975 April	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	96,8	98,7	97,1	99,9	100,0	99,6
975 Juli	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	96,7	98,7	97,1	99,9	100,0	99,6
975 Okt.	100,0	100,0	99,9	99,3	99,0	96,7	98,7	97,1	99,9	100,0	99,6

Tarifliche Stundenlöhne

971 D	115,5	122,4	122,4	109,3	112,3	112,9	113,1	111,9	111,1	110,5	113,5
972 D	128,5	131,2	131,0	119,6	124,2	124,3	124,0	120,7	120,2	119,5	123,1
973 D	138,7	141,5	141,9	136,7	141,6	137,0	136,0	131,8	130,0	129,0	133,8
974 D	151,5	153,9	154,2	153,8	161,9	154,6	153,8	148,1	143,3	142,2	147,8
975 D	171,3	166,4	167,4	169,5	181,2	169,1	167,9	161,5	155,6	154,3	160,7
973 Jan.	130,6	140,9	141,6	128,3	133,1	130,9	132,1	123,7	124,2	123,1	128,5
973 April	141,4	141,3	142,0	128,3	133,9	134,7	132,5	130,7	124,3	123,1	129,0
973 Juli	141,4	141,9	142,0	145,1	149,7	138,7	133,8	136,3	135,6	134,8	138,5
973 Okt.	141,4	141,9	142,0	145,1	149,8	143,7	145,6	136,3	135,7	134,8	139,1
974 Jan.	141,4	153,2	153,9	145,1	150,1	146,8	149,7	137,2	136,0	134,8	140,6
974 April	154,9	153,7	154,3	145,1	157,6	151,9	150,2	147,6	136,3	134,8	141,8
974 Juli	154,9	154,3	154,3	162,4	169,7	157,0	151,4	153,7	150,4	149,5	154,1
974 Okt.	154,9	154,3	154,3	162,4	170,0	162,6	163,9	153,7	150,6	149,5	154,8
975 Jan.	171,3	166,1	167,2	164,2	175,5	164,5	166,3	154,8	150,7	149,5	155,1
975 April	171,3	166,1	167,5	164,2	176,0	167,9	166,6	161,1	151,1	149,5	157,1
975 Juli	171,3	166,6	167,5	174,8	186,5	171,0	167,2	165,0	160,3	159,0	165,2
975 Okt.	171,3	166,6	167,5	174,8	186,7	173,0	171,3	165,0	160,3	159,0	165,2

Angestellte 2)

Tarifliche Wochenarbeitszeiten

1971 D	100,0	100,0	100,0	99,3	98,1	99,0	99,4	99,8	99,9	100,0	99,6
1972 D	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	98,2	99,1	99,8	99,8	100,0	99,0
1973 D	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	97,7	98,9	99,2	99,8	100,0	99,0
1974 D	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,5	98,7	98,5	99,8	100,0	99,0
1975 D	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,2	98,5	97,9	99,8	100,0	99,0
1973 Jan.	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	97,9	99,0	99,2	99,8	100,0	99,0
1973 April	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	97,7	98,9	99,2	99,8	100,0	99,0
1973 Juli	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	97,6	98,9	99,2	99,8	100,0	99,0
1973 Okt.	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	97,5	98,8	99,2	99,8	100,0	99,0
1974 Jan.	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,6	98,7	98,5	99,8	100,0	99,0
1974 April	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,5	98,7	98,5	99,8	100,0	99,0
1974 Juli	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,4	98,7	98,5	99,8	100,0	99,0
1974 Okt.	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,3	98,7	98,5	99,8	100,0	99,0
1975 Jan.	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,2	98,5	97,9	99,8	100,0	99,0
1975 April	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,2	98,5	97,9	99,8	100,0	99,0
1975 Juli	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,2	98,5	97,9	99,8	100,0	99,0
1975 Okt.	100,0	100,0	100,0	99,3	97,5	96,2	98,5	97,9	99,8	100,0	99,0

Tarifliche Monatsgehälter

1971 D	112,8	120,3	108,3	109,7	110,6	110,8	111,7	110,6	110,3	110,2	110,6
1972 D	123,7	129,4	113,7	120,4	120,4	120,7	122,2	119,9	120,6	120,5	121,0
1973 D	135,4	139,5	129,3	134,5	134,5	132,3	133,6	129,3	131,6	131,3	133,1
1974 D	148,2	153,2	140,7	150,0	148,6	147,7	149,5	143,5	145,9	145,6	147,6
1975 D	163,5	163,8	150,7	164,7	164,8	160,7	163,5	158,6	158,6	158,2	160,5
1973 Jan.	127,4	138,3	129,3	127,3	127,7	126,9	129,3	123,7	125,0	124,7	126,9
1973 April	138,1	138,3	129,3	127,3	127,7	131,4	130,5	127,0	125,3	124,7	128,5
1973 Juli	138,1	140,7	129,3	141,6	140,8	133,5	131,3	131,9	137,9	137,9	137,8
1973 Okt.	138,1	140,7	129,3	141,6	141,6	137,4	143,1	134,6	138,1	137,9	139,0
1974 Jan.	138,1	153,2	140,7	141,6	141,6	140,7	144,7	136,5	138,4	137,9	140,8
1974 April	151,6	153,2	140,7	141,6	141,6	146,8	146,4	141,0	138,5	137,9	141,9
1974 Juli	151,6	153,2	140,7	158,4	155,3	149,6	147,0	146,6	153,3	153,3	153,1
1974 Okt.	151,6	153,2	140,7	158,4	156,0	153,8	159,8	149,8	153,5	153,3	154,7
1975 Jan.	163,5	163,8	150,7	159,6	159,6	156,4	161,2	151,1	153,9	153,3	157,0
1975 April	163,5	163,8	150,7	159,6	159,6	160,3	162,4	153,8	153,9	153,3	157,0
1975 Juli	163,5	163,8	150,7	169,7	169,6	162,1	162,8	157,8	163,1	163,1	163,2
1975 Okt.	163,5	163,8	150,7	169,7	170,1	163,8	167,6	159,7	163,3	163,1	164,8

(1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - (2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

**Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter
der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften
1970 = 100**

Jahr ¹⁾ Monat	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe						Verkehr und Nachrichtenübermittlung					Aus Dienstleistungen: Friseur-gewerbe	Gebietskörperschaften	
	zusammen	Großhandel	Handelsvermittlung	Einzelhandel	Kredit- und sonstige Finanzinstitute	Versicherungsgewerbe	zusammen	Deutsche Bundesbahn	Straßenverkehr	Binnenschifffahrt, -wasserstraßen und -hafen	Übriges Verkehrsgewerbe			Deutsche Bundespost
Arbeiter²⁾														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1971 D	98,7	99,9	—	97,9	—	—	98,3	97,7	99,2	—	99,4	97,7	99,4	97,7
1972 D	97,1	98,9	—	95,8	—	—	98,1	97,7	98,6	—	98,7	97,7	98,8	97,7
1973 D	96,1	96,9	—	95,5	—	—	97,7	97,7	97,7	—	97,8	97,7	98,7	97,7
1974 D	95,3	95,3	—	95,3	—	—	96,7	96,5	96,7	—	96,9	96,5	98,7	96,5
1975 D	95,0	94,9	—	95,1	—	—	94,1	93,0	95,8	—	96,0	93,0	98,7	93,0
1973 Jan.	96,6	97,9	—	95,6	—	—	97,8	97,7	97,8	—	97,9	97,7	98,8	97,7
1973 April	96,5	97,7	—	95,6	—	—	97,7	97,7	97,6	—	97,7	97,7	98,7	97,7
1973 Juli	95,7	96,1	—	95,4	—	—	97,7	97,7	97,6	—	97,7	97,7	98,7	97,7
1973 Okt.	95,6	95,8	—	95,4	—	—	97,7	97,7	97,6	—	97,7	97,7	98,7	97,7
1974 Jan.	95,4	95,6	—	95,3	—	—	97,4	97,7	96,7	—	97,0	97,7	98,7	97,7
1974 April	95,4	95,6	—	95,3	—	—	97,4	97,7	96,7	—	97,0	97,7	98,7	97,7
1974 Juli	95,1	95,1	—	95,2	—	—	97,3	97,7	96,7	—	96,8	97,7	98,7	97,7
1974 Okt.	95,1	94,9	—	95,2	—	—	94,5	93,0	96,6	—	96,8	93,0	98,7	93,0
1975 Jan.	95,0	94,9	—	95,1	—	—	94,2	93,0	95,9	—	96,1	93,0	98,7	93,0
1975 April	95,0	94,9	—	95,1	—	—	94,1	93,0	95,8	—	96,0	93,0	98,7	93,0
1975 Juli	95,0	94,9	—	95,1	—	—	94,1	93,0	95,8	—	96,0	93,0	98,7	93,0
1975 Okt.	94,9	94,9	—	95,0	—	—	94,1	93,0	95,6	—	95,8	93,0	98,7	93,0
Tarifliche Stundenlöhne														
1971 D	113,6	111,6	—	115,0	—	—	117,4	120,6	111,1	—	111,4	120,2	107,5	123,0
1972 D	129,5	129,7	—	129,3	—	—	131,9	138,1	121,2	—	121,6	135,3	119,8	139,6
1973 D	144,0	145,5	—	142,9	—	—	148,2	156,7	133,9	—	134,2	152,2	133,5	157,8
1974 D	161,8	164,7	—	159,6	—	—	166,8	177,7	148,5	—	149,1	172,1	144,0	179,5
1975 D	177,4	181,4	—	174,6	—	—	182,3	195,1	160,2	—	161,4	186,7	156,0	197,0
1973 Jan.	134,7	136,1	—	133,8	—	—	147,3	156,7	131,7	—	131,1	152,2	128,8	157,8
1973 April	144,0	143,1	—	144,6	—	—	148,2	156,7	133,6	—	134,3	152,2	132,0	157,8
1973 Juli	148,1	151,0	—	146,1	—	—	148,5	156,7	135,0	—	135,4	152,2	136,5	157,8
1973 Okt.	149,2	151,9	—	147,2	—	—	148,7	156,7	135,3	—	135,8	152,2	136,5	157,8
1974 Jan.	150,9	153,7	—	148,8	—	—	163,3	175,4	143,3	—	142,4	170,0	140,6	177,2
1974 April	161,2	162,7	—	160,1	—	—	165,9	175,4	150,1	—	150,9	170,0	141,0	177,2
1974 Juli	166,9	170,6	—	164,2	—	—	166,0	175,4	150,1	—	151,4	170,0	147,1	177,2
1974 Okt.	168,1	171,9	—	165,3	—	—	172,1	184,5	150,6	—	151,8	178,5	147,1	186,2
1975 Jan.	170,7	173,0	—	169,0	—	—	179,7	195,1	152,2	—	153,6	188,7	154,1	197,0
1975 April	177,7	182,0	—	174,6	—	—	182,9	195,1	162,1	—	163,3	188,7	154,1	197,0
1975 Juli	180,4	185,2	—	177,0	—	—	183,2	195,1	163,1	—	164,1	188,7	157,9	197,0
1975 Okt.	180,9	185,4	—	177,6	—	—	183,3	195,1	163,3	—	164,4	188,7	157,9	197,0
Angestellte²⁾														
Tarifliche Wochenarbeitszeiten														
1971 D	98,9	99,9	99,9	97,7	99,1	99,9	98,7	97,7	99,0	98,9	99,1	97,7	—	97,7
1972 D	97,3	98,6	98,8	94,6	99,0	99,9	98,6	97,7	98,9	98,9	99,0	97,7	—	97,7
1973 D	96,2	96,6	96,8	94,4	99,0	97,0	97,3	97,7	97,7	98,4	97,0	97,7	—	97,7
1974 D	95,3	94,9	94,8	94,3	97,7	97,0	96,6	96,5	96,8	98,0	96,5	96,5	—	96,5
1975 D	94,8	94,5	94,6	94,3	95,3	96,9	94,9	93,0	95,5	96,7	95,7	93,0	—	93,0
1973 Jan.	96,6	97,6	98,1	94,5	99,0	97,0	97,4	97,7	97,8	98,4	97,1	97,7	—	97,7
1973 April	96,6	97,5	98,1	94,5	99,0	97,0	97,3	97,7	97,6	98,4	96,9	97,7	—	97,7
1973 Juli	95,8	95,6	95,7	94,4	99,0	97,0	97,3	97,7	97,6	98,4	96,9	97,7	—	97,7
1973 Okt.	95,8	95,6	95,4	94,3	99,0	97,0	97,3	97,7	97,6	98,4	96,9	97,7	—	97,7
1974 Jan.	95,6	95,2	95,0	94,3	99,0	97,0	97,7	97,7	97,0	98,4	96,5	97,7	—	97,7
1974 April	95,6	95,1	95,0	94,3	99,0	97,0	97,7	97,7	97,0	98,4	96,5	97,7	—	97,7
1974 Juli	95,2	94,7	94,6	94,3	97,5	97,0	97,7	97,7	97,0	98,4	96,5	97,7	—	97,7
1974 Okt.	94,8	94,5	94,6	94,3	95,3	96,9	95,5	93,0	96,3	96,7	96,5	93,0	—	93,0
1975 Jan.	94,8	94,5	94,6	94,3	95,3	96,9	95,0	93,0	95,7	96,7	95,8	93,0	—	93,0
1975 April	94,8	94,5	94,6	94,3	95,3	96,9	94,9	93,0	95,5	96,7	95,7	93,0	—	93,0
1975 Juli	94,8	94,5	94,6	94,3	95,3	96,9	94,9	93,0	95,5	96,7	95,7	93,0	—	93,0
1975 Okt.	94,8	94,5	94,6	94,3	95,3	96,9	94,9	93,0	95,3	96,7	95,6	93,0	—	93,0
Tarifliche Monatsgehälter														
1971 D	109,8	110,2	110,6	110,1	109,9	107,9	110,3	111,8	110,8	110,0	109,0	111,8	—	112,5
1972 D	121,6	124,2	124,6	122,2	118,6	117,3	122,6	121,4	120,6	119,5	124,6	121,5	—	121,4
1973 D	134,7	136,3	136,2	135,6	132,0	131,4	133,4	132,7	131,5	130,5	134,8	132,8	—	131,5
1974 D	150,7	151,9	151,8	152,2	147,2	148,1	148,6	147,6	147,4	146,4	149,9	147,8	—	145,8
1975 D	164,6	166,8	167,2	167,4	157,3	161,7	158,6	156,0	157,9	156,9	161,0	156,2	—	154,1
1973 Jan.	126,3	128,0	127,1	126,0	126,7	121,3	131,8	132,7	130,3	129,8	131,9	132,8	—	131,5
1973 April	136,2	136,4	138,0	137,7	133,8	134,7	133,6	132,7	131,5	130,7	135,2	132,8	—	131,5
1973 Juli	138,0	140,2	139,5	139,3	133,8	134,7	134,0	132,7	132,1	130,7	136,0	132,8	—	131,5
1973 Okt.	138,1	140,5	140,3	139,5	133,8	134,7	134,0	132,7	132,2	130,7	136,0	132,8	—	131,5
1974 Jan.	140,2	141,3	140,3	140,8	139,8	136,3	142,5	147,6	139,3	145,3	139,3	147,8	—	145,8
1974 April	150,5	150,8	150,1	151,4	148,4	150,5	147,6	150,0	146,7	153,4	147,8	147,8	—	145,8
1974 Juli	155,4	157,5	158,0	158,3	148,4	152,2	150,6	147,6	150,0	146,7	153,4	147,8	—	145,8
1974 Okt.	156,5	158,1	158,8	158,4	152,2	153,4	150,6	147,6	150,2	146,7	153,5	147,8	—	145,8
1975 Jan.	158,7	158,8	158,8	162,1	155,7	153,7	154,5	156,0	152,5	156,1	153,8	156,2	—	154,1
1975 April	164,9	168,0	169,5	167,0	155,7	164,3	159,8	156,0	159,2	157,1	163,0	156,2	—	154,1
1975 Juli	166,7	170,1	170,2	170,2	155,7	164,3	160,1	156,0	159,9	157,1	163,6	156,2	—	154,1
1975 Okt.	167,9	170,2	170,2	170,2	162,1	164,3	160,2	156,0	159,9	157,1	163,6	156,2	—	154,1

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat ¹⁾

DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken										Sonstige Aus- gaben 6)	Aus- gaben ins- gesamt 6)
	Nahrungs- mittel 2)	Genuß- mittel	Beklei- dung, Schuhe	Woh- nungs- mieten 3)	Elektri- zitat, Gas, Brenn- stoffe u. a.	Ubrige Güter f.d.Haus- halts- führung 4)	Güter für			Person- liche Aus- stattung, sonstige Güter 5)			ins- gesamt
Verkehr, Nach- richten- über- mittlung							Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildung und Unter- haltung				

Haushaltstyp 1 (2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)

70 MD	183,05	39,68	37,35	106,19	40,07	41,18	20,09	18,65	22,75	8,62	517,63	20,35	537,98
71 MD	201,27	45,30	41,87	115,41	38,91	48,94	22,93	21,02	23,11	9,72	568,48	19,46	587,94
72 MD	216,52	45,43	49,32	127,64	42,34	56,40	24,29	22,17	26,04	10,67	620,82	23,60	644,42
73 MD	228,46	49,03	47,48	140,17	50,97	65,91	29,87	26,70	25,36	13,07	677,02	26,48	703,50
74 MD	242,96	48,96	54,95	159,97	56,77	73,09	35,84	30,14	33,06	18,12	753,86	34,87	788,73
74 Juli	248,10	49,40	56,93	158,75	61,89	80,96	33,24	30,38	31,76	20,41	771,82	21,38	793,20
Aug.	261,30	50,92	46,05	162,25	47,46	71,76	46,07	28,72	42,22	28,10	784,85	21,23	806,08
Sept.	235,55	46,91	49,93	160,07	52,06	77,23	41,82	40,63	26,67	26,29	757,16	26,18	783,34
Okt.	264,94	53,27	73,11	166,74	59,83	110,23	30,93	31,65	48,36	31,12	870,18	35,09	905,27
Nov.	249,73	52,45	73,80	169,31	76,48	59,83	33,97	27,05	36,42	6,04	785,08	42,35	827,43
Dez.	262,20	61,65	68,89	171,50	49,43	78,51	42,33	33,45	55,66	18,50	842,12	107,92	950,04
75 Jan	238,62	44,97	84,10	174,90	63,20	76,07	33,37	28,52	38,22	5,47	787,44	38,59	826,03
Febr.	229,66	43,53	50,54	179,84	74,13	104,66	41,23	30,00	30,78	12,41	796,78	23,81	820,59
Marz	260,33	46,71	55,00	181,10	52,87	95,12	33,44	32,72	25,93	9,77	792,99	29,60	822,59
April	246,09	48,10	49,34	181,24	66,26	65,83	40,63	31,06	34,80	16,87	780,22	43,71	823,93
Mai	281,46	50,08	55,24	181,30	65,94	58,16	47,43	38,33	26,55	14,68	819,17	26,52	845,69
Juni	251,93	47,48	41,86	182,29	61,79	44,66	39,71	27,40	35,69	35,03	767,84	20,22	788,06
Juli	281,37	51,08	52,68	185,10	57,00	73,08	43,70	36,59	27,94	30,70	839,24	34,76	874,00
Aug.	282,31	53,85	46,25	181,56	42,74	86,86	39,72	40,88	21,51	22,58	818,26	30,97	849,23
Sept.	262,62	47,46	51,38	181,46	65,70	69,29	44,80	29,51	26,10	37,70	816,02	39,38	855,40

Haushaltstyp 2 (4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)

70 MD	326,62	58,15	118,11	168,45	50,82	98,11	118,13	39,18	79,45	32,15	1 089,17	355,82	1 444,99
71 MD	350,25	64,48	129,24	182,69	55,30	126,09	138,62	42,71	93,16	40,03	1 222,57	420,15	1 642,72
72 MD	369,39	66,86	143,37	209,09	57,65	128,38	138,64	45,68	105,31	47,14	1 311,51	482,09	1 793,60
73 MD	396,55	69,47	146,51	227,44	73,01	161,12	176,78	47,20	117,39	55,40	1 470,87	570,88	2 041,75
74 MD	426,10	72,65	161,25	254,49	80,07	164,45	193,27	50,64	133,89	63,31	1 600,12	659,56	2 259,68
74 Juli	448,25	70,67	162,58	254,69	96,24	152,01	251,73	53,78	118,71	181,68	1 790,34	652,91	2 443,25
Aug.	451,06	71,70	118,10	256,07	74,42	153,60	205,29	45,36	126,33	236,91	1 738,84	688,47	2 427,31
Sept.	409,50	68,78	130,56	254,35	81,27	183,49	197,79	45,07	127,97	41,58	1 540,36	653,62	2 193,98
Okt.	442,13	71,89	204,46	254,49	75,46	179,40	181,72	56,93	120,57	25,13	1 612,18	692,00	2 304,18
Nov.	438,08	75,21	195,13	259,20	69,63	202,65	132,36	53,47	169,44	14,53	1 609,70	771,17	2 380,87
Dez.	449,30	102,34	224,13	256,71	78,73	242,10	186,17	65,55	237,77	49,14	1 891,94	750,57	2 642,51
75 Jan	410,28	67,70	168,24	269,88	78,30	201,74	158,42	49,48	141,52	21,82	1 567,38	672,96	2 240,34
Febr.	410,83	69,13	114,15	273,92	105,64	151,97	185,73	54,19	109,98	24,50	1 500,04	623,23	2 123,27
Marz	451,35	78,25	171,65	275,76	102,72	151,90	284,58	51,38	130,82	40,24	1 738,65	625,08	2 363,73
April	448,66	75,70	176,67	281,28	95,71	175,02	291,32	54,24	135,28	35,62	1 769,50	672,95	2 442,45
Mai	482,56	76,72	187,76	278,11	79,07	164,57	197,28	51,43	120,64	51,98	1 690,12	685,77	2 375,89
Juni	448,61	71,74	155,95	278,22	103,15	141,62	379,01	58,33	125,70	74,61	1 836,94	705,52	2 542,46
Juli	487,64	73,77	162,36	282,17	87,69	169,89	334,81	60,61	164,04	253,19	2 076,17	684,00	2 760,17
Aug.	498,62	76,89	107,05	281,49	105,32	122,64	184,86	47,11	169,98	251,50	1 845,46	701,80	2 547,26
Sept.	445,18	71,91	157,91	279,74	85,03	187,78	202,16	46,60	146,75	34,50	1 657,56	656,27	2 313,83

Haushaltstyp 3 (4 - Personen - Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)

70 MD	413,59	74,32	199,12	261,63	70,57	192,35	282,54	121,83	157,15	94,37	1 867,47	596,91	2 464,38
71 MD	440,79	78,72	221,29	278,43	72,37	216,00	319,29	122,23	180,17	99,77	2 029,06	693,10	2 722,16
72 MD	468,91	83,09	218,94	313,65	75,14	241,34	334,41	123,30	192,14	113,97	2 164,89	765,64	2 930,53
73 MD	501,29	87,51	232,20	344,74	93,17	246,57	339,91	140,57	216,02	125,09	2 327,07	903,34	3 230,41
74 MD	527,62	88,12	257,32	389,76	110,75	288,37	365,80	161,64	247,69	136,48	2 573,55	1 062,98	3 636,53
74 Juli	542,39	82,82	241,65	390,53	129,47	242,72	489,27	167,09	241,12	294,47	2 821,53	1 006,89	3 828,42
Aug.	588,52	87,07	174,60	393,02	94,95	240,81	361,35	161,85	217,78	361,32	2 681,27	967,94	3 649,21
Sept.	514,46	84,14	211,62	393,73	95,87	211,64	261,76	161,10	225,63	126,96	2 286,91	976,29	3 263,20
Okt.	534,30	91,74	336,55	391,34	110,04	378,64	342,75	187,60	232,30	85,00	2 690,26	970,04	3 660,30
Nov.	540,22	94,27	343,63	389,43	87,35	369,58	289,97	165,59	312,27	48,67	2 640,98	1 281,75	3 922,73
Dez.	547,29	120,37	347,97	395,41	104,89	361,52	300,40	192,05	430,26	127,82	2 927,98	1 488,17	4 416,15
75 Jan	504,00	76,61	285,75	409,46	99,98	300,41	342,38	154,51	266,63	106,04	2 545,77	1 002,89	3 548,66
Febr.	490,61 r	78,95	190,66	412,27	128,29	251,51	370,69	156,71	219,62	51,89	2 351,20	971,65	3 322,85
Marz	563,50	95,63	283,15	418,52	138,25	318,06	472,00	177,29	260,64	151,92	2 878,96	1 038,23	3 917,19
April	550,30	89,20	294,65	418,01	133,93	312,65	596,46	169,74	255,21	105,21	2 925,36	1 098,66	4 024,02
Mai	595,34	89,73	291,96	417,09	114,84	308,08	487,55	156,96	239,61	93,89	2 795,05	1 133,54	3 928,59
Juni	570,41	82,59	232,47	417,64	148,66	281,43	414,32	201,31	227,78	168,79	2 745,40	1 065,11	3 810,51
Juli	592,55	87,44	248,28	422,60	102,44	191,65	500,86	182,71	232,55	368,44	2 929,52	1 080,20	4 009,72
Aug.	591,71	84,53	177,83	430,61	123,36	230,23	471,88	170,03	227,05	353,97	2 861,20	984,76	3 845,96
Sept.	568,44	85,10	288,48	426,78	125,29	298,31	458,71	153,02	247,75	101,02	2 752,90	1 009,11	3 762,01

Siehe auch Fachserie M, Reihe 13

¹⁾ Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen - ²⁾ Einschl. Verzehr in Gaststätten - ³⁾ Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u. a., Pachten für Gärten, - ⁴⁾ Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten, - ⁵⁾ Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u. a. - ⁶⁾ Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)						Durchschnittswerte 2)		
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifer tabak
	Mill. St		t		Mill. DM						Pf je St		DM je kg
1971 MD	10 458	258	412	162	1 063	975	66	13	8	9,32	25,75	32,41	50,52
1972 MD	10 539	254	442	175	1 162	1 068	67	16	11	10,14	26,34	35,94	62,61
1973 MD	10 455	234	494	170	1 269	1 174	64	20	11	11,23	27,21	39,75	66,51
1974 MD	10 668	223	503	154	1 292	1 199	62	20	10	11,24	27,60	40,48	67,97
1975 MD	10 517	213	629	160	1 325	1 225	60	28	12	11,65	28,43	44,98	72,90
1974 Okt.	12 531	263	579	187	1 523	1 411	76	24	13	11,26	28,71	41,18	67,72
Nov.	11 146	218	525	144	1 347	1 253	63	21	10	11,24	29,08	40,47	67,59
Dez.	7 427	143	355	113	898	834	41	15	8	11,23	28,56	42,61	67,54
1975 Jan.	11 313	252	565	183	1 379	1 272	70	24	13	11,24	27,68	41,76	73,58
Febr.	10 018	212	410	163	1 214	1 127	59	17	12	11,25	27,65	41,20	71,13
März	9 669	201	437	166	1 176	1 089	55	19	12	11,26	27,54	44,29	71,21
April	11 298	215	569	144	1 388	1 292	60	26	10	11,43	27,94	45,40	70,30
Mai	9 324	185	473	192	1 189	1 103	51	22	14	11,83	27,41	46,74	74,08
Juni	10 013	227	409	153	1 280	1 186	64	19	11	11,84	28,32	45,91	70,73
Juli	10 499	184	391	119	1 322	1 241	54	18	9	11,82	29,68	45,74	72,84
Aug.	9 896	178	516	103	1 249	1 169	50	23	7	11,81	28,08	44,85	72,54
Sept.	10 877	244	542	165	1 396	1 287	70	25	13	11,84	28,81	46,69	76,74
Okt.	12 049	261	627	148	1 543	1 424	78	29	11	11,82	30,00	46,57	75,97
Nov.	10 869	216	1 090	152	1 410	1 286	64	50	11	11,83	29,39	45,68	73,37
Dez.	10 376	178	1 519	229	1 360	1 226	50	68	16	11,81	28,28	44,53	72,02

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt		darunter				Heizöl	
					Leichtöl 3)	Gasöl 4)5) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl und Reinigungs- extrakte 6)	Flüssiggas	Heizöl EL und L 5)	Heizöl M,S und ES 1)
	1 000 hl		1 000 dt		1 000 hl		1 000 dt			
1971 MD	7 502	7 412	66 419	18 610	18 583	7 193	398	420	38 210	20 004
1972 MD	7 588	7 503	69 858	19 919	19 892	7 424	383	438	40 661	20 717
1973 MD	7 706	7 618	74 368	20 472	20 429	7 909	374	473	43 794	21 504
1974 MD	7 732	7 644	64 185	20 047	19 997	7 571	328	481	37 500	18 011
1975 MD	7 787	7 699	62 211 p	21 728 p	21 672 p	7 750 p	369 p	511 p	37 126 p	16 255 p
1974 Okt.	7 338	7 267	71 210	21 621	21 557	9 302	348	606	37 622	22 967
Nov.	6 867	6 751	66 123	20 226	20 167	8 298	325	566	35 731	20 797
Dez.	7 660	7 497	63 206	19 835	19 785	6 492	273	558	38 667	17 015
1975 Jan.	7 094	7 025	64 585	19 981	19 929	6 214	331	563	41 057	15 971
Febr.	6 457	6 377	67 595	18 488	18 439	6 365	302	523	45 083	15 088
März	6 974	6 880	64 912	20 630	20 582	7 017	327	567	41 424	15 475
April	8 170	8 071	67 116	22 406	22 362	8 378	378	415	40 011	17 713
Mai	8 263	8 180	57 276	23 086	23 024	7 499	332	410	35 601	13 290
Juni	8 279	8 210	52 043	22 008	21 953	8 073	379	394	29 374	13 609
Juli	9 058	8 978	61 352	23 390	23 341	8 006	415	426	38 326	14 026
Aug.	8 770	8 689	63 495	22 080	22 029	8 351	366	420	39 947	14 250
Sept.	8 225	8 172	55 268	21 830	21 771	8 754	402	534	30 604	14 771
Okt.	7 461	7 388	58 456	23 353	23 281	9 498	422	618	28 362	19 374
Nov.	6 603	6 495	61 912	20 783	20 711	7 850	365	595	31 751	21 149
Dez.	8 086	7 921	72 525 p	22 702 p	22 639 p	6 998 p	406 p	670 p	43 977 p	20 339 p

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen 7)	darunter zu Trinkbranntwein- zwecken	Schaumwein 8)	schaumwein- ähnlichen Getranken	Roh- und Verbrauchs- zucker 9)	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Ruben- (Rohr-) zuckerabläufe 10)
1970 VjD	854	796	387	37 424	3 532	4 686	365	227
1971 VjD	856	812	415	44 671	3 385	4 627	356	326
1972 VjD	737	758	358	48 925	2 987	4 699	384	311
1973 VjD	809	811	365	53 471	3 520	5 112	416	298
1974 VjD	875	787	340	56 697	3 558	5 049	412	273
1974 3. Vj	754	828	377	51 994	3 173	4 678	401	240
4. Vj.	841	692	294	80 414	2 638	5 727	378	234
1975 1. Vj.	881	779	390	49 477	2 841	4 625	512	221
2. Vj.	748	759	367	45 154	4 679	5 136	500	255
3. Vj.	467	763	368	55 384	3 522	4 273	472	274

Siehe auch Fachserie L, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen — 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Feinschnitt und Pfeifentabak bis 1971 stellen Annäherungswerte dar — 3) Außerdem werden mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs 2 Nr 6 MStG nach der Raumeinheit (l) versteuert. — 4) Ohne ab 1. 4. 1973 nach §§ 70 und 70 a AZO zu versteuernde Betriebsstoffe — 5) Gasole und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27 07 — G des Zolltarifs — 6) Andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27 07 — G des Zolltarifs, Reinigungs- und Extrakte nach § 1 Abs 2 Nr 3 MStG — 7) Einschl. erzeugter Menge ablieferungsfreiem Branntwein — 8) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. — 9) In Verbrauchszuckerwert, dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. — 10) U.a. andere Rubenzuckerlösungen — 11) Eine ganze Flasche = 0,75 l.